This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

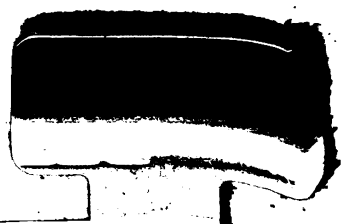
697.

440.

(R. V. 389a)

~~Heidenfeldt~~

A. Bacon.



831.25 N1

L. Neil, 1850. Jena.
gedruckt.

Isolde Tristan

Gottfrieds von Strassburg

Werke

aus den

beßten Handschriften mit Einleitung
und Wörterbuch

herausgegeben

durch

Friedr. Heinr. von der Hagen.

Erster Band.

Tristan und Isolde

mit Ulrichs von Turheim Fortsetzung.

Mit 1 Kupfer.

Breslau,
im Verlage von Josef Max und Komp.

1823.

838
G69
H14
v. 1.

24 XII 1915

Christkindl, von meinem lieben Fräulein Stoll

Gottfrieds von Strassburg Werke.

Erster Band.

Tristan und Isolde

mit Ulrichs von Turheim Fortsetzung.

Druck und Papier
von
Gustav Kupfer in Breslau.

Straßb
gel
12-7-59

Einleitung.

Gottfried und seine Werke.

Wir würden kaum den Namen und die Heimat unsres Gottfried von Straßburg wissen, wenn die Ueberschriften seiner Lieder in den Sammlungen, der Manessischen und Heidelberger Handschrift, und die beiden Fortsetzer seines Tristan, Ulrich von Türheim und Heinrich von Friberg, ihn nicht aufbehalten, und sein Nachahmer Konrad von Würzburg in der goldenen Schmiede nicht auch das Lob des Vorsängers im Lobe der Heiligen Jungfrau gesungen hätte. Die häufigen Anspielungen auf die Dichtung von Tristan und Isolde, zumal bei den eigentlich Oberdeutschen Dichtern, werden zwar meist Gottfrieds vorausgesetzt, und, wie die doppelte Fortsetzung bezeugt, weit verbreitetes Gedicht gewesen; doch fehlt sonst weiter bestimmte Hinweisung auf ihn, außer bei Konrad von Würzburg in der Erzählung von der Minne, bei dem auch gleichzeitigen Rudolf von Montfort im Wilhelm von Orlens, und bei dem viel späteren Hätzlerin von Reichenhausen. Durch Gottfried selbst erfahren wir auch sonst sehr wenig Persönliches von ihm. Es beruht zum Theil eben darin seine Trefflichkeit; denn so innig und theilnehmend seine Darstellung der alten Dichtung von Liebe und Leid ist, so unterscheidet er sich doch gerade durch das mindere Hervortreten seiner Persönlichkeit gar sehr von andern gleichzeitigen Dichtern, z. B. von Wolfram von Eschenbach, gegen welchen auch sonst eine wirkliche, aber nur versteckte Polemik hervorblickt.

Im Ganzen ist durch diese Bezüge Gottfrieds Heimat und Zeit schon bestimmt. Von Straßburg wird er benannt, wie er wohl, nach damaligem Brauche, selber sich nannte, und vermuthlich ist er dort auch geboren. Die Hoffnung, in dieser damals vor allen, mitten in der Heimat und dem höchsten Glanze der Hohenstaufen aufblühenden Stadt, in welcher zugleich mit Gottfrieds Gedicht, der zwar eben so unvollendet gebliebene und von Andern eigenthümlich fortgeführte Wunderbau Erwins von Steinbach emporstieg, — noch einige urkundliche Nachrichten oder anderweitige Werke des großen Dichters zu finden, ist nicht in Erfüllung gegangen; und es scheint, daß seine Vaterstadt nicht einmal etwas von seinen noch übrigen Werken in alter Abschrift besitzt. Gottfrieds wenige örtliche Beziehungen bestätigen aber jene Angaben seiner Heimat, und es sind gerade nur diese hochgesegneten Gegenden, welche er erwähnt: zuförderst, im Tristan (V. 19445. f.), den zwar damals noch so allgemein vom Ursprung bis Ausfluß und auf beiden Ufern vorzugsweise deutschen Strom, den mächtigen und reizenden Rhein, auf eine Weise, die örtliche Anschauung verräth; dann, im Lobgesange auf die Heilige Jungfrau (II, 61.), bestimmter das wasserreiche Becken, gleichsam Quelle des königlichen Stromes, den herrlichen rings umsungenen Bodensee. Außerdem ist hinlänglich Zeugniß für seine Heimat die Sprache seines Werkes selber, welche zwar die allgemein damals übliche Hochdeutsche, aber zugleich eigenthümlich Schwäbisch-Elsässische ist, und in mancherlei selbst von der nächsten Schwäbisch-Schweizerischen abweicht, so im Einzelnen vielleicht nur aus der Straßburger Mundart zu erklären ist; welche später, freilich weit örtlicher, von Tauler, Königshofen und Kaisersberg, wie noch absichtlich beschränkter in unsern Tagen, bearbeitet worden ist.

Gottfried war offenbar kein adelich-ritterlicher Dichter, wie Wolfram von Eschenbach, Ulrich von Lichtenstein u. a., welche ihre Gedichte von andern Schreibern aufzeichnen ließen; sondern ein bürgerlicher gelehrter Dichter, wie schon seine Bezeichnung als „Meister" in der Manessischen Sammlung, und auch bei Ulrich (V. 3.), Hätzlerin (B. 15.), Rudolf und Konrad, im Gegensatz jener ebendaselbst „Herren" genannten, anzeigt. Er scheint eigentlich Geschäft vom Dichten und Singen gemacht zu haben, obgleich demnach seiner Werke nicht viele sind. Er erscheint aber, wenn er auch nicht wirklich am Hofe der Hohenstaufen (etwa Konrads, Friedrichs 2. Sohnes und Stellvertreters in Deutschland) lebte, welcher damals besonders häufig im hohen Hagenau, Triefels und

andern Rheinstädten weilte, — als ein wahrer Hofdichter im Gegensatze jener, zumal Eschenbach's, durch Auswahl, Zierlichkeit, Leichtigkeit und Faßlichkeit der Sprache und ganzen Darstellung, welche er selber die Rede des Hofes nennt*), und die er der schweren, dunkeln, langweiligen und geschmacklosen gegenüber stellt, welche aus Büchsen und schwarzen Büchern geschüttelt, durch Glossen und Latinen erst verständlich werde**). Hier ist offenbar Eschenbach gemeint, und um so gewisser, als er nicht genannt wird, seine schwierige Darstellung und Behandlung der Sprache, die theilweise kronikenartige Erzählung, dann wieder seine Einmischung aller Wissenschaften und der religiösen Mystik, zum Theil im Parcival, besonders aber im Titurel, so weit dieser noch in der Ueberarbeitung als sein Werk zu erkennen ist. In der ausführlichen Stelle gegen solche zusammengeschüttelte Manier gebraucht Gottfried gerade das Bild von der Heide und dem wild darauf herumsetzenden Hasen, welches Wolfram im Eingange des Parcival mit mehren andern verbindet, dabei schon über den Stumpfsinn der Leute gegen solche bildliche Darstellung bitter ist, und deshalb auch eben diesen Eingang noch umständlich selber im Eingange des Titurel kommentirt und glossirt. Hieraus ergibt sich zugleich, daß Gottfried seinen Tristan später als Wolfram den Parcival schrieb.

Aber diese Polemik gegen Eschenbach geht noch weiter in jener Stelle, wo Gottfried ältere und besonders mitlebende Dichter als geschickter zur Beschreibung der Schwertleite oder des Ritterfestes seines jungen Helden, dergleichen schon so vielfach gedichtet worden, anruft (V. 4598 f.), obwohl die folgende schöne und zugleich tiefsinnige Darstellung desselben alle ähnlichen überbietet und übertrifft. Diese Stelle ist öfter nachgeahmt, besonders von Rudolf von Montfort im Wilhelm von Orleans, wo er ebenfalls noch viel mehre bessere Dichter zu solchen Werken aufzählt, darunter wiederum auch den Gottfried mit seinem Tristan.

Gottfried beginnt mit dem Lobe Hartmann's des Ouwære***), welcher, gleich ihm, Französische Romane des Britannischen Sagenkreises von Artus und der Tafelrunde verdeutschte. Gottfried rühmt mit Recht

*) Vergl. im Wörterbuche: Hof. **) V. 4663. f.

***) In der Manessischen Sammlung Herr Hartmann von Aue, oder, wie er selber in seinen erzählenden Gedichten sich nennt, Ritter Hartmann Dienstman von Aue d. i. der Herren von Aue in Schwaben.

seine Einfachheit, Klarheit und Lieblichkeit, behauptet für ihn den Lorbeerkranz des Preises vor allen Dichtern dieser Art, und weist diejenigen scharf zurück, welche denselben ihm streitig machen wollen. Hartmann wird sonst auch immer nur mit Lob erwähnt, z. B. von Rudolf im Wilhelm von Orleans; aber sicher hat Gottfried auch hier den Wolfram im Sinne, welcher mehrmalen, besonders im Titurel, tadelnde Seitenblicke auf Hartmann's Iwain und Erek thut, obgleich mehr auf deren Inhalt, nämlich Laudinens leichte Versöhnung mit Iwain durch Lunete, und Erek's seltsames Umherführen der Enite, seine Thaten mit anzusehen. Hieran reihet nun Gottfried jenen deutlichen Ausfall, und fügt noch hinzu, daß dergleichen Dichter alle dem dürren Stocke Schatten geben wollen, anstatt mit dem grünen Lindenlaube.

Walterhin (V. 4724) nennt Gottfried den Heinrich von Veldeck, welchen Wolfram auch gerade nicht mit Lobe erwähnt, wogegen Gottfried ihn als den Vater und Urstamm der deutschen Dichtkunst preiset, welcher aus dem Pegasus-Springquelle, der Hippokrene, geschöpft, und so klug und klar von der Minne gesungen habe; womit offenbar Veldeck's Aeneis und besonders die lange, seitdem öfter nachgeahmte Stelle von der Minne gemeint ist. Auch dies, nebst den vornehmen Personen, für welche Veldeck dichtete, und der allgemeinen Verbreitung seines Gedichts, bestätigt, daß es schwerlich niederdeutsch war; so wenig als der ältere Tristan Eilhart's von Hoberge*), welchen Gottfried vermuthlich auch kannte. Veldeck, welcher die Wehrhaftmachung von Kaiser Friedrichs I. zweien Söhnen Konrad und Otto (zu Mainz im J. 1184) als Augenzeuge beschreibt, wird von Gottfried auch schon als todt beklagt.

Vor und nach ihm nennt Gottfried ein Paar Dichter, welche ihm besonders nahe standen, uns leider aber meist verloren gegangen sind. Zuerst den Blicker von Steinach, dessen Name in Urkunden von 1142 bis 1225 und (vermuthlich ein jüngerer) von 1261 bis 1271 vorkommt**), und von welchem „Herrn Bligge von Steinach" in der Manessischen Sammlung drei herrliche Lieder stehen, in deren einem seine Geliebte an dem Rheine ihm lieber ist als Damascus dem Saladin, welcher bekanntlich in dieser seiner Hauptstadt im J. 1193 starb. Auch Rudolf (in seinem Wilhelm) rühmt den Blicker, und Gottfried's hohes Lob bezieht

*) S. die Bruchstücke desselben am Schluß des zweiten Bandes dieser Ausgabe.
**) Vgl. Adelung's Magazin für deut. Spr. Bd. 2. St. 3. Nr. 72.

sich auf ein umfassenderes Gedicht „der Umhang", welches vermuthlich die wirklichen oder erdichteten Gemälde solcher gewirkten Teppiche, womit damals bei Festen die Wände umhängt wurden*), beschrieb und deutete: Feen hoben, wie Gottfried rühmt, die Fäden dazu gesponnen, die Sprüche fliegen wie geworfene Messer zum Ziele, und wie ein Adler schweben die Worte empor.

Der andere Dichter, welchen Gottfried für den Führer der Nachtigallen d. h. der lyrischen Dichter und eigentlichen Minnesinger erklärt, aus welchem Orpheus Zunge tönte, ist der von Hagenau, dessen Tod er zugleich beklagt. Ein Gottfried von Hagenau ist um den Anfang des 13ten Jahrhunderts als deutscher und lateinischer Dichter bekannt, und noch befindet sich von ihm in Straßburg ein lateinisches Gedicht in leoninischen Versen von den Festen der Heiligen Jungfrau**), welcher Gottfried seinen großen Hymnus weihte. Diesen seinen Namensbruder meint also wohl unser Gottfried. Weit weniger Anspruch hat darauf der Dangbrotsheim von Hagenau, welcher in der späteren Colmarer Liedersammlung vorkommt, welche nichts von Gottfried enthält. Docen's Vermuthung, daß Reinmar der Alte gemeint sei, würde nicht entgegen stehen, daß alsdann der Tristan erst nach 1231, wo Reinmar laut eines seiner Lieder noch lebte, geschrieben sei; indem dieses schon aus dem Verhältnisse zu Eschenbach mehr als wahrscheinlich ist. Der Name macht nur Schwierigkeit. Reinmar's Liederfülle in den verschiedenen Sammlungen und sein weiter Ruhm bis unter die Meistersänger stimmt sonst wohl zu Gottfried's Preis und Klage, in welche Herr Walther von der Vogelweide einstimmt.

Diesen letzten berühmtesten und bedeutendsten und auch wohl reichsten unter den Minnesingern erklärt Gottfried auch mit Recht für des Hagenauer's Nachfolger, als Meister und Leiter der Nachtigallenschaar, der er im Tone der Göttin von Cythere, der Minne, freudig voranginge über die lustige Heide. Dieser Preis des Mitlebenden bestimmt Gottfrieds und seines Werkes Zeit genauer; denn wir wissen aus Walthers Liedern, daß er unter den Kaisern Philipp von Hohenstaufen, dem Welfen Otto 4, und dem großen Friedrich 2, lebte, von dem letzten ein Reichslehn zum

*) Vgl. Umhang im Wörterbuche.

**) Oberlini miscella litteraria Argentoratensia (Argent. 1777. 4.) p. 35—54.

Isolde Tristan

Gottfrieds von Strassburg

Werke

aus den

beßten Handschriften mit Einleitung
und Wörterbuch

herausgegeben

durch

Friedr. Heinr. von der Hagen.

Erster Band.

Tristan und Isolde

mit Ulrichs von Turheim Fortsetzung.

Mit 1 Kupfer.

Breslau,
im Verlage von Josef Max und Komp.

1823.

838
G69
H14
v. 1.

24 VII 1915

Christkindl, von meinem lieben Freund Rolf

Gottfrieds von Strassburg

W e r k e.

Erster Band.

Tristan und Isolde

mit Ulrichs von Turheim Fortsetzung.

Druck und Papier
von
Gustav Kupfer in Breslau.

staeba
gut
12-7-89

Einleitung.

Gottfried und seine Werke.

Wir würden kaum den Namen und die Heimat unsers Gottfried von Straßburg wissen, wenn die Ueberschriften seiner Lieder in den Sammlungen, der Manessischen und Heidelberger Handschrift, und die beiden Fortsetzer seines Tristan, Ulrich von Turheim und Heinrich von Friberg, ihn nicht aufbehalten, und sein Nachahmer Konrad von Würzburg in der goldenen Schmiede nicht auch das Lob des Vorbildners im Lobe der Heiligen Jungfrau gesungen hätte. Die häufigen Anspielungen auf die Dichtung von Tristan und Isolde, zumal bei den eigentlich Oberdeutschen Dichtern, werden zwar meist Gottfrieds vorzugsweise, und, wie die doppelte Fortsetzung bezeugt, weit verbreiteten Gedichte gelten; doch fehlt sonst weiter bestimmte Hinweisung auf ihn, außer bei Konrad von Würzburg in der Erzählung von der Minne, bei dem auch gleichzeitigen Rudolf von Montfort im Wilhelm von Orleans, und bei dem viel späteren Ulrich von Richtenhausen. Durch Gottfried selbst erfahren wir auch sonst sehr wenig Persönliches von ihm. Es beruht zum Theil eben darin seine Trefflichkeit; denn so innig und theilnehmend seine Darstellung der alten Dichtung von Liebe und Leid ist, so unterscheidet er sich doch gerade durch das mindeste Hervortreten seiner Persönlichkeit gar sehr von andern gleichzeitigen Dichtern, z. B. von Wolfram von Eschenbach, gegen welchen auch sonst eine wirkliche, aber nirgends polemisch hervortretende

Im Ganzen ist durch diese Bezüge Gottfrieds Heimat und Zeit schon bestimmt. Von Straßburg wird er benannt, wie er wohl, nach damaligem Brauche, selber sich nannte, und vermuthlich ist er dort auch geboren. Die Hoffnung, in dieser damals vor allen, mitten in der Heimat und dem höchsten Glanze der Hohenstaufen aufblühenden Stadt, in welcher zugleich mit Gottfrieds Gedicht, der zwar eben so unvollendet gebliebene und von Andern eigenthümlich fortgeführte Wunderbau Erwins von Steinbach emporstieg, — noch einige urkundliche Nachrichten oder anderweitige Werke des großen Dichters aufzufinden, ist nicht in Erfüllung gegangen; und es scheint, daß seine Vaterstadt nicht einmal etwas von seinen noch übrigen Werken in alter Abschrift besitzt. Gottfrieds wenige örtliche Beziehungen bestätigen aber jene Angaben seiner Heimat, und es sind gerade nur diese hochgesegneten Gegenden, welche er erwähnt: zuförderst, im Tristan (V. 19445. f.), den zwar damals noch so allgemein vom Ursprung bis Ausfluß und auf beiden Ufern vorzugsweise deutschen Strom, den mächtigen und reizenden Rhein, auf eine Weise, die örtliche Anschauung verräth; dann, im Lobgesange auf die Heilige Jungfrau (II, 61.), bestimmter das wasserreiche Becken, gleichsam Quelle des königlichen Stromes, den herrlichen rings umsungenen Bodensee. Außerdem ist hinlänglich Zeugniß für seine Heimat die Sprache seines Werkes selber, welche zwar die allgemein damals übliche Hochdeutsche, aber zugleich eigenthümlich Schwäbisch-Elsassische ist, und in mancherlei selbst von der nächsten Schwäbisch-Schweizerischen abweicht, ja im Einzelnen vielleicht nur aus der Straßburger Mundart zu erklären ist; welche später, freilich weit örtlicher, von Tauler, Königshofen und Kaisersberg, wie noch absichtlich beschränkter in unsern Tagen, bearbeitet worden ist.

Gottfried war offenbar kein weltlich-ritterlicher Dichter, wie Wolfram von Eschenbach, Ulrich von Lichtenstein u. a., welche ihre Gedichte von andern Schreibern aufzeichnen ließen; sondern ein bürgerlicher gelehrter Dichter, wie schon seine Bezeichnung als „Meister" in der Manessischen Sammlung, und auch bei Ulrich (V. 3.), Heinrich (V. 15.), Rudolf und Konrad, im Gegensatz jener ebendaselbst „Herren" genannten, anzeigt. Er scheint eigentlich Geschäft vom Dichten und Singen gemacht zu haben, obgleich demnach seiner Werke nicht viele sind. Er erscheint aber, wenn er auch nicht wirklich am Hofe der Hohenstaufen (etwa Konrad's, Friedrichs 2. Sohnes und Stellvertreters in Deutschland) lebte, welcher damals besonders häufig im nahen Hagenau, Kriegs- und

andern Rheinstädten weilte, — als ein wahrer Hofdichter im Gegensatze jener, zumal Eschenbach's, durch Auswahl, Zierlichkeit, Leichtigkeit und Faßlichkeit der Sprache und ganzen Darstellung, welche er selber die Rede des Hofes nennt*), und die er der schweren, dunkeln, langweiligen und geschmacklosen gegenüber stellt, welche aus Büchsen und schwarzen Büchern geschüttelt, durch Glossen und Latinen erst verständlich werde**). Hier ist offenbar Eschenbach gemeint, und um so gewisser, als er nicht genannt wird, seine schwierige Darstellung und Behandlung der Sprache, die theilweise kronikenartige Erzählung, dann wieder seine Einmischung aller Wissenschaften und der religiösen Mystik, zum Theil im Parcival, besonders aber im Titurel, so weit dieser noch in der Ueberarbeitung als sein Werk zu erkennen ist. In der ausführlichen Stelle gegen solche zusammengeschüttelte Manier gebraucht Gottfried gerade das Bild von der Heide und dem wild darauf herumsetzenden Hasen, welches Wolfram im Eingange des Parcival mit mehren andern verbindet, dabei schon über den Stumpfsinn der Leute gegen solche bildliche Darstellung bitter ist, und deshalb auch eben diesen Eingang noch umständlich selber im Eingange des Titurel kommentirt und glossirt. Hieraus ergibt sich zugleich, daß Gottfried seinen Tristan später als Wolfram den Parcival schrieb.

Aber diese Polemik gegen Eschenbach geht noch weiter in jener Stelle, wo Gottfried ältere und besonders mitlebende Dichter als geschickter zur Beschreibung der Schwertleite oder des Ritterfestes seines jungen Helden, dergleichen schon so vielfach gedichtet worden, anrufe (V. 4598 f.), obwohl die folgende schöne und zugleich tiefsinnige Darstellung desselben alle ähnlichen überbietet und übertrifft. Diese Stelle ist öfter nachgeahmt, besonders von Rudolf von Montfort im Wilhelm von Orleans, wo er ebenfalls noch viel mehre bessere Dichter zu solchen Werken aufzählt, darunter wiederum auch den Gottfried mit seinem Tristan.

Gottfried beginnt mit dem Lobe Hartmann's des Ouwære***), welcher, gleich ihm, Französische Romane des Britannischen Sagenkreises von Artus und der Tafelrunde verdeutschte. Gottfried rühmt mit Recht

*) Vergl. im Wörterbuche: Hof. **) V. 4663. f.

***) In der Manessischen Sammlung Herr Hartmann von Aue, oder, wie er selber in seinen erzählenden Gedichten sich nennt, Ritter Hartmann Dienstmann von Aue d. i. der Herren von Aue in Schwaben.

seine Einfachheit, Klarheit und Lieblichkeit, behauptet für ihn den Lorbeerkranz des Preises vor allen Dichtern dieser Art, und weist diejenigen scharf zurück, welche denselben ihm streitig machen wollen. Hartmann wird sonst auch immer nur mit Lob erwähnt, z. B. von Rudolf im Wilhelm von Orleans; aber früher hat Gottfried auch hier den Wolfram im Sinne, welcher mehrmalen, besonders im Titurel, tadelnde Seitenblicke auf Hartmann's Iwain und Erek thut, obgleich mehr auf deren Inhalt, nämlich Laudinens leichte Versöhnung mit Iwain durch Lunete, und Erek's seltsames Umherführen der Enite, seine Thaten mit anzusehen. Hieran reihet nun Gottfried seinen deutlichen Ausfall, und fügt noch hinzu, daß dergleichen Dichter mit dem dürren Stocke Schatten geben wollen, anstatt mit dem grünen Lindenlaube.

Walterhin (V. 4724) nennt Gottfried den Heinrich von Veldeck, welchen Wolfram auch gerade nicht mit Lobe erwähnt, wogegen Gottfried ihn als den Vater und Urstamm der deutschen Dichtkunst preiset, welcher aus dem Pegasus-Springquelle, der Hippokrene, geschöpft, und so lieblich und klar von der Minne gesungen habe; womit offenbar Veldeck's Aeneis und besonders die lange, seitdem öfter nachgeahmte Stelle von der Minne gemeint ist. Auch dies, nebst den vornehmen Personen, für welche Veldeck dichtete, und der allgemeinen Verbreitung seines Gedichts, bestätigt, daß es schwerlich niederdeutsch war; so wenig als der ältere Tristan Eilhart's von Hobergen*), welchen Gottfried vermuthlich auch kannte. Veldeck, welcher die Wehrhaftmachung von Kaiser Friedrichs I. zweien Söhnen Konrad und Otto (zu Mainz im J. 1184) als Augenzeuge beschreibt, wird von Gottfried auch schon als todt beklagt.

Vor und nach ihm nennt Gottfried ein Paar Dichter, welche ihm besonders nahe standen, uns leider aber meist verloren gegangen sind. Zuerst den Blicker von Steinach, dessen Name in Urkunden von 1142 bis 1225 und (vermuthlich ein jüngerer) von 1261 bis 1271 vorkömmt**), und von welchem „Herrn Bligge von Steinach" in der Manessischen Sammlung drei herrliche Lieder stehen, in deren einem seine Geliebte an dem Rheine ihm lieber ist als Damascus dem Saladin, welcher bekanntlich in dieser seiner Hauptstadt im J. 1193 starb. Auch Rudolf (in seinem Wilhelm) rühmt den Blicker, und Gottfried's hohes Lob bezieht

*) S. die Bruchstücke desselben am Schluß des zweiten Bandes dieser Ausgabe.
**) Vgl. Adelung's Magazin für deut. Spr. Bd. 2. St. 3. Nr. 72.

sich auf ein umfassenderes Gedicht „der Umhang", welches vermuthlich die wirklichen oder erdichteten Gemälde solcher gewirkten Teppiche, womit damals bei Festen die Wände umhängt wurden*), beschrieb und deutete: Feen hoben, wie Gottfried rühmt, die Fäden dazu gesponnen, die Sprüche fliegen wie geworfene Messer zum Ziele, und wie ein Adler schweben die Worte empor.

Der andere Dichter, welchen Gottfried für den Führer der Nachtigallen d. h. der lyrischen Dichter und eigentlichen Minnesinger erklärt, aus welchem Orpheus Zunge tönte, ist der von Hagenau, dessen Tod er zugleich beklagt. Ein Gottfried von Hagenau ist um den Anfang des 13ten Jahrhunderts als deutscher und lateinischer Dichter bekannt, und noch befindet sich von ihm in Straßburg ein lateinisches Gedicht in leoninischen Versen von den Festen der Heiligen Jungfrau**), welcher Gottfried seinen großen Hymnus weihte. Diesen seinen Namensbruder meint also wohl unser Gottfried. Weit weniger Anspruch hat darauf der Dangbrotsheim von Hagenau, welcher in der späteren Colmarer Liedersammlung vorkommt, welche nichts von Gottfried enthält. Dacen's Vermuthung, daß Reinmar der Alte gemeint sei, würde nicht entgegen stehen, daß alsdann der Tristan erst nach 1231, wo Reinmar laut eines seiner Lieder noch lebte, geschrieben sei; indem dieses schon aus dem Verhältnisse zu Eschenbach mehr als wahrscheinlich ist. Der Name macht nur Schwierigkeit. Reinmar's Liederfülle in den verschiedenen Sammlungen und sein weiter Ruhm bis unter die Meistersänger stimmt sonst wohl zu Gottfried's Preis und Klage, in welche Herr Walther von der Vogelweide einstimmt.

Diesen letzten berühmtesten und bedeutendsten und auch wohl reichsten unter den Minnesingern erklärt Gottfried auch mit Recht für des Hagenauer's Nachfolger, als Meister und Leiter der Nachtigallenschaar, der er im Tone der Göttin von Cythere, der Minne, freudig voranfinge über die lustige Heide. Dieser Preis des Mitlebenden bestimmt Gottfrieds und seines Werkes Zeit genauer; denn wir wissen aus Walthers Liedern, daß er unter den Kaisern Philipp von Hohenstaufen, dem Welfen Otto 4, und dem großen Friedrich 2, lebte, von dem letzten ein Reichslehn zum

*) Vgl. Umhang im Wörterbuche.

**) Oberlini miscella litteraria Argentoratensia (Argent. 1777. 4.) p. 35—54.

Isolde Tristan

Gottfrieds von Strassburg

Werke

aus den

beßten Handschriften mit Einleitung
und Wörterbuch

herausgegeben

durch

Friedr. Heinr. von der Hagen.

Erster Band.

Tristan und Isolde

mit Ulrichs von Turheim Fortsetzung.

Mit 1 Kupfer.

Breslau,
im Verlage von Josef Max und Komp.

1823.

838
G69
H14
v. 1.

24 VII 1915

chris Kindl, von meinem lieben frohe Kost

Gottfrieds von Strassburg

W e r k e.

Erster Band.

Tristan und Isolde

mit Ulrichs von Turheim Fortsetzung.

Druck und Papier
von
Gustav Kupfer in Breslau.

Stracha
gyb
12-7-59

Einleitung.

Gottfried und seine Werke.

Wir würden kaum den Namen und die Heimat unsers Gottfried von Straßburg wissen, wenn die Ueberschriften seiner Lieder in den Sammlungen, der Manessischen und Heidelberger Handschrift, und die beiden Fortsetzer seines Tristan, Ulrich von Turheim und Heinrich von Friberg, ihn nicht aufbehalten, und sein Nachahmer Konrad von Würzburg in der goldenen Schmiede nicht auch das Lob des Vorbichters im Lobe der Heiligen Jungfrau gesungen hätte. Die häufigen Anspielungen auf die Dichtung von Tristan und Isolde, zumal bei den eigentlich Oberdeutschen Dichtern, werden zwar meist Gottfrieds vorzugsweise, und, wie die doppelte Fortsetzung beweist, weit verbreiteten Gedichte gelten; doch fehlt sonst weiter bestimmte Hinweisung auf ihn, außer bei Konrad von Würzburg in der Erzählung von der Minne, bei dem auch gleichzeitigen Rudolf von Montfort im Wilhelm von Orlens, und bei dem viel späteren Hätzlerich von Reichenhausen. Durch Gottfried selbst erfahren wir auch sonst sehr wenig Persönliches von ihm. Es beruht zum Theil eben darin seine Trefflichkeit; denn so innig und theilnehmend seine Umdichtung der alten Dichtung von Liebe und Leid ist, so unterscheidet er sich doch gerade durch das mindere Hervortreten seiner Persönlichkeit gar sehr von andern gleichzeitigen Dichtern, z. B. von Wolfram von Eschenbach, gegen welchen auch sonst eine wirkliche, obwol versteckte Polemik hervorblickt.

Im Ganzen ist durch diese Bezüge Gottfrieds Heimat und Zeit schon bestimmt. Von Straßburg wird er benannt, wie er wohl, nach damaligem Brauche, selber sich nannte, und vermuthlich ist er dort auch geboren. Die Hoffnung, in dieser damals vor allen, mitten in der Heimat und dem höchsten Glanze der Hohenstaufen aufblühenden Stadt, in welcher zugleich mit Gottfrieds Gedicht, der zwar eben so unvollendet gebliebene und von Andern eigenthümlich fortgeführte Wunderbau Erwins von Steinbach emporstieg, — noch einige urkundliche Nachrichten oder anderweitige Werke des großen Dichters aufzufinden, ist nicht in Erfüllung gegangen; und es scheint, daß seine Vaterstadt nicht einmal etwas von seinen noch übrigen Werken in alter Abschrift besitzt. Gottfrieds wenige örtliche Beziehungen bestätigen aber jene Angaben seiner Heimat, und es sind gerade nur diese hochgesegneten Gegenden, welche er erwähnt: zuförderst, im Tristan (V. 19445. f.), den zwar damals noch so allgemein vom Ursprung bis Ausfluß und auf beiden Ufern vorzugsweise deutschen Strom, den mächtigen und reizenden Rhein, auf eine Weise, die örtliche Anschauung verräth; dann, im Lobgesange auf die Heilige Jungfrau (II, 61.), bestimmter das wasserreiche Becken, gleichsam Quelle des königlichen Stromes, den herrlichen rings umsungenen Bodensee. Außerdem ist hinlänglich Zeugniß für seine Heimat die Sprache seines Werkes selber, welche zwar die allgemein damals übliche Hochdeutsche, aber zugleich eigenthümlich Schwäbisch-Elsässische ist, und in mancherlei selbst von der nächsten Schwäbisch-Schweizerischen abweicht, ja im Einzelnen vielleicht nur aus der Straßburger Mundart zu erklären ist; welche später, freilich weit örtlicher, von Tauler, Königshofen und Kaisersberg, wie noch absichtlich beschränkter in unsern Tagen, bearbeitet worden ist.

Gottfried war offenbar kein adelich-ritterlicher Dichter, wie Wolfram von Eschenbach, Ulrich von Lichtenstein u. a., welche ihre Gedichte von andern Schreibern aufzeichnen ließen; sondern ein bürgerlicher gelehrter Dichter, wie schon seine Bezeichnung als „Meister" in der Manessischen Sammlung, und auch bei Ulrich (V. 3.), Hilberg (V. 15.), Rudolf und Konrad, im Gegensatz jener ebendaselbst „Herren" genannten, anzeigt. Er scheint eigentlich Geschäft vom Dichten und Singen gemacht zu haben, obgleich demnach seiner Werke nicht viele sind. Er erscheint aber, wenn er auch nicht wirklich am Hofe der Hohenstaufen (etwa Konrads, Friedrichs 2. Sohnes und Stellvertreters in Deutschland) lebte, welcher damals besonders häufig im hohen Hagenau, Trifels und

andern Rheinstädten weilte, — als ein wahrer Hofdichter im Gegensatze jener, zumal Eschenbach's, durch Auswahl, Zierlichkeit, Leichtigkeit und Faßlichkeit der Sprache und ganzen Darstellung, welche er selber die Rede des Hofes nennt*), und die er der schweren, dunkeln, langweiligen und geschmacklosen gegenüber stellt, welche aus Büchsen und schwarzen Büchern geschüttelt, durch Glossen und Catenen erst verständlich werde**). Hier ist offenbar Eschenbach gemeint, und um so gewisser, als er nicht genannt wird, seine schwierige Darstellung und Behandlung der Sprache, die theilweise kronikenartige Erzählung, dann wieder seine Einmischung aller Wissenschaften und der religiösen Mystik, zum Theil im Parcival, besonders aber im Titurel, so weit dieser noch in der Ueberarbeitung als sein Werk zu erkennen ist. In der ausführlichen Stelle gegen solche zusammengeschüttelte Manier gebraucht Gottfried gerade das Bild von der Heide und dem wild darauf herumsetzenden Hasen, welches Wolfram im Eingange des Parcival mit mehren andern verbindet, dabei schon über den Stumpfsinn der Leute gegen solche bildliche Darstellung bitter ist, und deshalb auch eben diesen Eingang noch umständlich selber im Eingange des Titurel kommentirt und glossirt. Hieraus ergibt sich zugleich, daß Gottfried seinen Tristan später als Wolfram den Parcival schrieb.

Aber diese Polemik gegen Eschenbach geht noch weiter in jener Stelle, wo Gottfried ältere und besonders mitlebende Dichter als geschickter zur Beschreibung der Schwertleite oder des Ritterfestes seines jungen Helden, dergleichen schon so vielfach gedichtet worden, anruft (V. 4598 f.), obwohl die folgende schöne und zugleich tiefsinnige Darstellung desselben alle ähnlichen überbietet und übertrift. Diese Stelle ist öfter nachgeahmt, besonders von Rudolf von Montfort im Wilhelm von Orleans, wo er ebenfalls noch viel mehre bessere Dichter zu solchen Werken aufzählt, darunter wiederum auch den Gottfried mit seinem Tristan.

Gottfried beginnt mit dem Lobe Hartmann's des Ouwære***), welcher, gleich ihm, Französische Romane des Britannischen Sagenkreises von Artus und der Tafelrunde verdeutschte. Gottfried rühmt mit Recht

*) Vergl. im Wörterbuche: Hof. **) V. 4663. f.

***) In der Manessischen Sammlung Herr Hartmann von Aue, oder, wie er selber in seinen erzählenden Gedichten sich nennt, Ritter Hartmann Dienstman von Aue d. i. der Herren von Aue in Schwaben.

seine Einfachheit, Klarheit und Lieblichkeit, behauptet für ihn den Lorbeerkranz des Preises vor allen Dichtern dieser Art, und weist diejenigen scharf zurück, welche denselben ihm streitig machen wollen. Hartmann wird sonst auch immer nur mit Lob erwähnt, z. B. von Rudolf im Wilhelm von Orleans; aber sicher hat Gottfried auch hier den Wolfram im Sinne, welcher mehrmalen, besonders im Titurel, tadelnde Seitenblicke auf Hartmann's Iwain und Erek thut, obgleich mehr auf deren Inhalt, nämlich Laudinens leichte Versöhnung mit Iwain durch Lunete, und Erek's seltsames Umherführen der Enite, seine Thaten mit anzusehen. Hieran reihet nun Gottfried jenen deutlichen Ausfall, und fügt noch hinzu, daß dergleichen Dichter mit dem dürren Stocke Schatten geben wollen, anstatt mit dem grünen Lindenlaube.

Weiterhin (V. 4724) nennt Gottfried den Heinrich von Veldeck, welchen Wolfram auch gnade nicht mit Lobe erwähnt, wogegen Gottfried ihn als den Vater und Urstamm der deutschen Dichtkunst preiset, welcher aus dem Pegasus-Springquelle, der Hippokrene, geschöpft, und so klinig und klar von der Minne gesungen habe; womit offenbar Veldeck's Aeneis und besonders die lange, seitdem öfter nachgeahmte Stelle von der Minne gemeint ist. Auch dies, nebst den vornehmen Personen, für welche Veldeck dichtete, und der allgemeinen Verbreitung seines Gedichts, bestätigt, daß es schwerlich niederdeutsch war; so wenig als der ältere Tristan Eilhart's von Hobergen*), welchen Gottfried vermuthlich auch kannte. Veldeck, welcher die Wehrhaftmachung von Kaiser Friedrichs I. zweien Söhnen Konrad und Otto (zu Mainz im J. 1184) als Augenzeuge beschreibt, wird von Gottfried auch schon als todt beklagt.

Vor und nach ihm nennt Gottfried ein Paar Dichter, welche ihm besonders nahe standen, uns leider aber meist verloren gegangen sind. Zuerst den Blicker von Steinach, dessen Name in Urkunden von 1142 bis 1225 und (vermuthlich ein jüngerer) von 1261 bis 1271 vorkommt**), und von welchem „Herrn Bligge von Steinach" in der Manessischen Sammlung drei herrliche Lieder stehen, in deren einem seine Geliebte an dem Rheine ihm lieber ist als Damascus dem Saladin, welcher bekanntlich in dieser seiner Hauptstadt im J. 1193 starb. Auch Rudolf (in seinem Wilhelm) rühmt den Blicker, und Gottfried's hohes Lob bezieht

*) S. die Bruchstücke desselben am Schluß des zweiten Bandes dieser Ausgabe.
**) Vgl. Adelung's Magazin für deut. Spr. Bd. 2. St. 3. Nr. 72.

sich auf ein unterschiedenes Gedicht „der Umhang", welches vermuthlich die wirklichen oder erdichteten Gewälde solcher gewirkten Teppiche, womit damals bei Festen die Wände umhängt wurden*), beschrieb und deutete: Feen hoben, wie Gottfried rühmt, die Fäden dazu gesponnen, die Sprüche fliegen wie geworfene Messer zum Ziele, und wie ein Adler schweben die Worte empor.

Der andere Dichter, welchen Gottfried für den Führer der Nachtigallen d. h. der lyrischen Dichter und eigentlichen Minnesinger erklärt, aus welchem Orpheus Zunge tönte, ist der von Hagenau, dessen Tod er zugleich beklagt. Ein Gottfried von Hagenau ist um den Anfang des 13ten Jahrhunderts als deutscher und lateinischer Dichter bekannt, und noch befindet sich von ihm in Straßburg ein lateinisches Gedicht in leoninischen Versen von den Festen der Heiligen Jungfrau**), welcher Gottfried seinen großen Hymnus weihte. Diesen seinen Namensbruder meint also wohl unser Gottfried. Weit weniger Anspruch hat darauf der Dangbrotsheim von Hagenau, welcher in der spätern Colmarer Liedersammlung vorkommt, welche nichts von Gottfried enthält. Docen's Vermuthung, daß Reinmar der Alte gemeint sei, würde nicht entgegen stehen, daß alsdann der Tristan erst nach 1231, wo Reinmar laut eines seiner Lieder noch lebte, geschrieben sei; indem dieses schon aus dem Verhältnisse zu Eschenbach mehr als wahrscheinlich ist. Der Name macht nur Schwierigkeit. Reinmar's Liederfülle in den verschiedenen Sammlungen und sein weiter Ruhm bis unter die Meistersänger stimmt sonst wohl zu Gottfried's Preis und Klage, in welche Herr Walther von der Vogelweide einstimmt.

Diesen letzten berühmtesten und bedeutendsten und auch wohl reichsten unter den Minnesingern erklärt Gottfried auch mit Recht für des Hagenauer's Nachfolger, als Meister und Leiter der Nachtigallenschaar, der er im Tone der Göttin von Cythere, der Minne, freudig voranfinge über die lustige Heide. Dieser Preis des Mitlebenden bestimmt Gottfrieds und seines Werkes Zeit genauer; denn wir wissen aus Walthers Liedern, daß er unter dem Kaiser Philipp von Hohenstaufen, dem Welfen Otto 4, und dem großen Friedrich 2, lebte, von dem letzten ein Reichslehn zum

*) Vgl. Umhang im Wörterbuche.

**) Oberlini miscella litteraria Argentoratensia (Argent. 1777. 4.) p. 35—54.

würdigen Lohn empfieng, und einen Kreuzzug, ohne Zweifel den Friedrichs II. im Jahr 1228, mitmachte*). Um diese Zeit wird also auch Gottfrieds Blüthe fallen.

Endlich hat Gottfried seinen Tristan einem Dietrich zugeeignet, welcher also wohl auch selber ein Dichter oder doch ein Freund derselben war. Vielleicht ist er derselbe Dietrich Senger zu Basel, welchem auch Konrad von Würzburg sein Gedicht vom Trojanischen Kriege, als seinem Unterstützer bei dem großen Werke, widmet. Gottfried spricht die Zueignung zwar nicht eben so deutlich aus, sondern nennt den Dietrich bloß in den Anfangsbuchstaben der acht Eingangsstrophen, nach der ersten; aber dieser Name läßt sich nicht wohl anders erklären, da man ihn schwerlich für einen zweiten oder Geschlechts-Namen Gottfrieds halten kann, etwa wie Rudolf sich auf ähnliche Weise am Schlusse des Barlaam nennt. Sehr wahrscheinlich ist jedoch, daß das G und T des Anfanges der ersten und zehnten Strophe Gottfried's Namen in seiner alten Schreibart Gotfrit andeuten; wenn man nicht das T lieber auf seinen Tristan, dessen eigentlicher Eingang damit anhebt, deuten will, wie in dem Gedichte selber Tristan seinen und Isoldens Namen so durch die Anfangsbuchstaben auf die Stäbe schreibt (V. 14430.)

In solchen Verhältnissen seiner Kunstgenossen und Freunde lebte Gottfried, wie es scheint, ganz bequemlich, so fern er nirgends Klage über

*) Vgl. Uhland's bedeutsame Schrift über diesen Dichter. Die bisherige Annahme, daß derselbe aus dem Thurgau stamme, schwindet fast, da sie bloß auf einem Zusatz in der spätern Ausgabe von Stumpf's Schweizerkronik (1606, nach seinem Tode) beruht, welcher offenbar aus der Manessischen Sammlung selber herrührt, da keine urkundliche Nachricht von dem dort angeblichen Schlosse und edlen Geschlechte Vogelweide vorhanden ist, und jener Zusatz selber den Unterschied des Wappens Walthers von dem der (nach Arx) spätern und auch nur bürgerlichen Vogelweider zu St. Gallen bemerkt. Dagegen möchte die Ueberlieferung der Meistersänger zu Ehren kommen, welche Walthern als einen ihrer 12 ältesten Meister, einen Landherrn aus Böhmen nennt. In dem trefflichen alten Gespräche des Wittwers mit dem Tode (von welchem ich eine erneute Ausgabe besorgt habe) nennt sich der Wittwer einen Ackermann aus Böhmen (er wohnte zu Saaz) und sagt, sein Pflug sei von Vogelwayd. Ist hier an Weida zu denken? — Diese Oertlichkeit paßte wohl zu Walthers Angabe, daß er in Oesterreich singen und sagen lernte. —

Glückesgabe und Kärgheit der Minner fähet, wie viel Eschenbach, Konrad u. a. thun, vielmehr in einem seiner Lieder*) das durch die beiden Wörtlein Mein und Dein auf Erden erwachsende Unheil beklagt. Daß er desto mehr von Liebe und Leid erfahren, bekennt er öfter, da er schon seit seinem zwölften Jahre zu der mystischen Minnenhöhle gewandert (V. 17141), und nicht bloß für Andere, sondern auch für sich selbst wählt er die von Liebesleid durchdrungene Dichtung von Tristan und Isolden, zugleich zur Trauer und zum Troste.

Wie alt er geworden, läßt sich schwer bestimmen; den Tristan dichtete er aber schon in den reifern Jahren, wie er selber sagt (V. 43.), und daß er darüber starb, wissen wir durch seine Fortsetzer.

Diese sind auch sonst bekannte Dichter, und ihre Zeit und Heimat schließt sich unserem Gottfried nahe an. Der nächste und erste ist Ulrich von Türheim, vermuthlich aus dem Thurgau, gewiß aus dieser Gegend, wie Sprache und andere Beziehungen anzeigen. Rudolf von Montfort rühmt ihn auch im Wilhelm von Orleans als einen weisen Dichter der Mähren von Artus Rittern, und er ist sonst auch als Dichter eines solchen Romans „Elies“ und als Fortsetzer von Wolfram's Wilhelm von Orange bekannt. Wie Rudolf seinen Wilhelm**), dichtete Ulrich die Fortsetzung des Tristan, auf Veranlassung des Schenken Konrad von Winterstetten (V. 26. f.), der als solcher in Hohenstaufischen Urkunden von 1226 bis 1240 vorkömmt***), und mit seinem Bruder, dem aus der Manessischen Sammlung bekannten Ulrich von Winterstetten, in den Jahren 1250 bis 1260 unglückliche Fehden gegen den Bischof von Costnitz und Abt von St. Gallen führte, und von hohen Ehren und Reichthum endlich an den Bettelstab kam****). Vor diesem Verfalle, ohne Zweifel, dichtete Ulrich den Tristan zu Ende, um dadurch dem hochgepriesenen Herrn Konrad bei seiner Geliebten Gnade zu erwerben (V. 31. f. 3660. f.). Demnach wird Gottfrieds Tod etwa zwischen 1240 und 1250 fallen. Womit auch stimmt, daß Konrad von Würzburg, welcher

*) S. Minnelieder. 4.

**) Vgl. meinen Grundriß der Gesch. d. deutschen Poesie. S. 197. 534.

***) Schöpflini Alsat. dipl. no. 440. 451. 463. 496. Scheidt bibl. hist. Gotting. I, 184. Comment. Soc. scient. Gotting. T. 3.

****) Mechtildis's Jahrbuch von St. Gallen, abgedr. im Schweiz. Museum. Die Stellen daraus in Balthasars Glossario zu den Gedichten der Minnesinger.

als im J. 1287 zu Freiburg im Breisgau starb *), in der gallischen Schmiede auch schon seinen Tod beklagt **).

Etwas ferner steht ihm der andere Fortsetzer Heinrich von Fridberg. Dieser war bisher außerdem nicht als Dichter bekannt, obwohl er deutlich sagt, daß er, wie Andere, schon gar viel von Ritterfesten gedichtet habe (V. 2578.). Zwar ist uns dergleichen sonst nicht von ihm übrig, wohl aber ein Gedicht vom Heiligen Kreuze und dessen Geschichte, welches Schottky in einer Wiener Handschrift ***) entdeckte. Es beginnt mit dem Lobe Gottes und einer Anrufung Christi:

Nu weise mich, so heb' ich an
In deinem namen dise werch,
Ich kunst(e)loser von Fridwerch
Und sundhafter Hainrich
Sprich, als du, herre, ler(e)st mich.

Hier haben wir dieselben Ausdrücke und Reime wie in der Fortsetzung des Tristan (V. 46. 87. f.), so daß an der Einheit des Dichters beider Werke gar nicht zu zweifeln ist. Die Schreibart Fridberg bestätigt zugleich meine frühere Vermuthung, daß er nicht von Freiberg in Sachsen, sondern von Friedberg in Schwaben unweit Augsburg am Lech her sei. Dafür spricht auch seine Sprache, welche zwar etwas jünger, schwankender und dem jetzigen Hochdeutsch sich annähernd erscheint, aber doch ganz der damaligen Schwäbisch-Oberdeutschen Schrift- und Dichtsprache gemäß, und frei von Niederdeutschen Einmischungen ist. Dann gehört auch der Graf Reimund von Leuchtenburg in Böhmen, für welchen Heinrich den Tristan vollendete, in dieselbe Gegend, und sein Stammschloß Leuchtenberg mit der Landgrafschaft (jetzo Herzogthum) umher liegt eigentlich in der Oberpfalz, an der böhmischen Gränze. Graf Reimund ist ohne Zweifel derselbe, welcher, wie sein stolzes Geschlecht, sich gegen Kaiser Rudolf und Albrecht von Habsburg, zwar vergeblich, auflehnte, auch mit andern böhmischen Herrn sich dem zum Böhmenkönig

*) Morgenblatt. 1821. Nr. 19.

**) Museum für Alt. Lit. Bd. 1. S. 625.

***) Ambr. Cod. 428. fol. 119. Fol. 2 voy. vom J. 1393. Nr. 67. Bl. 196—205, 288 Reimzeilen. Vgl. Museum I. 196.

ernannten Herzog Heinrich von Kärnthen widersetzte, von den Kuttenberger Bergleuten gefangen, auf Heinrichs Verwendung entlassen, dennoch wieder abfiel*). Dies geschah bald nach K. Albrechts Ermordung im J. 1308. Wodurch also des Dichters Heinrichs Zeit wol ziemlich eben so spät herab rückt. Wenn er auch der Pracht Sakadins's zum Vergleiche gedenkt, so ist ihm solche doch nur eine Ueberlieferung; wie schon die Verbindung mit Alexander und Artus anzeigt. Diese spätere Zeit ergibt sich auch aus der Anspielung auf ein gewisses verblümtes Lied Nithart's (V. 3780 f.), welche lange halb dunkel war, bis ich dieses Lied selber in einer Berner Handschrift unter einer kleinen Sammlung von Minneliedern verschiedener Dichter entdeckte**), aus welcher ich es hier, als Anhang zu Gottfried's Minneliedern, meist buchstäblich abgedruckt mittheile, ohne zu fürchten, daß jemand Anstoß daran nehmen werde. Die Handschrift ist dem Dichter ziemlich gleichzeitig, und ich finde dieses Lied von ihm in keiner andern seiner Gedichtsammlungen, von welchen ich den seltenen alten Abdruck seiner Schwänke und die einige große Handschrift seiner Lieder mit Sangweisen besitze***). Daß aber Nithart, jener berufene Oesterreichische Hof- und Volksdichter, dieser späteren Zeit angehört, erhellt aus den übrigen alten Zeugnissen****), unter welchen die noch späteren Minnesinger Rubin und der Marner seinen Tod beklagen, und der Ueberarbeiter des Titurel, so wie Meister Heinrich von der (Wiener) Neustadt im Apollonius (um 1400), und andere spätere seiner Schwänke mit den Bauern gedenken; auf welche sich auch das, freilich fast unkenntliche, Bildwerk seines Marmorgrabmals mit seiner Bildsäule am südlichen Eingange der Stephanskirche zu beziehen scheint. Hiebei ist aber zu bemerken, daß jene bekannte Stelle des Titurel sich in der Wiener Handschrift weit früher und anders findet, und zwar nichts von dem 50 Jahre lang gespaltenen und von einem späteren Meister

*) Ottokar's Reimkronik bei Pez, S. 791. 826.

**) Vergl. meine Briefe in die Heimat Bd. I. S. 204. Die Handschrift ist Nr. 260. Fol. auf Perg. und enthält mehre lateinische, zum Theil geschichtliche Werke.

***) Vgl. meine Briefe. Bd. I.

****) Diese und andere sind gesammelt im Anhange zu meiner Ausgabe des Narrenbuchs, S. 620. f.

wieder aufgenommenen Wenkenseile besagt; so daß der Text des alten Druckes als eine zweite Ueberarbeitung erscheint, welche auch eine spätere Strophe des älteren Ueberarbeiters Albrecht*) ausgelassen hat; dagegen die in der Wiener und Dietrichsteinschen Handschrift fehlenden 13 Schlußstrophen, nach dem Amen, im Drucke, noch dem Albrecht angehören, der sich auch darin als Ueberarbeiter nennt. Und dieser ist vermuthlich jener Meister Albrecht von Schwaben, dessen der obige Heinrich im Apollonius gedenkt und besonders seiner reichen Begabung von Kaiser Rudolf**), den andere Minnesinger (z. B. Stolle) gerade der Kargheit bezüchtigen. — Rithard ist bald, weil er so populär war, fast mythisch geworden, selbst im Namen, der einer entsprechenden Dichtart beigelegt wurde, und ihm auch vielleicht den angeblichen Geschlechtsnamen Fuchs zuzog; und seine Vermischung mit dem Kalenberger***) hat ihn in noch spätere Zeit herabgezogen, als Heinrichs von Friberg und die übrigen Zeugnisse zulassen.

Nach allem diesem bestimmt sich dagegen Gottfrieds Lebenszeit zwischen 1200 und 1250, und fällt mit der höchsten Blüte, wie sein Tod mit dem tragischen Ende der Hohenstaufen, zusammen.

Außer dem Tristan dichtete Gottfried eine Reihe von Liedern, welche bisher nur unvollständig bekannt gemacht waren in Bodmer's Abdrucke der Manessischen Sammlung (Bd. II. S. 183—85). Gegenwärtig erscheinen sie aus der Urschrift durch Prof. Raßmann berichtigt, in 2

---

*) Nach Strophe 6195 des Druckes. Wiener Handschrift Str. 5918.

Die aventivr(e) habende
bin ich Albrecht vil ganze
von dem wal aldrabende
bin ich, sit mir zebrach der helfe lanze
an einem forsten, den ich wol kunde nennen:
in allen richen perre
in dötschen landen mocht man in erkennen.

**) Bl. 283. b.

Man gab in solche gabe,
Das maister Albrechten dem Swabe
Der kunig Rudolf nie gab.

***) Von welchem vielleicht der Calembourg herkommt.

Lieder abgetheilt, und ergänzt durch die ersten 54 Strophen des zweiten Liedes. Dieses letztgenannte nun ist der große, von Konrad von Würzburg mit Recht so hoch gerühmte und zum Theil nachgebildete Lobgesang auf die Heilige Jungfrau und auf Christus, welcher allein in der Manessischen Handschrift aufbehalten ist, obwohl manche Stellen und einige fehlende Zeilen, so wie der Schluß, eine Vergleichung wünschenswerth machten. Die von Johannes Müller angedeutete Wiener Handschrift dieses Hymnus *) wies sich durch Schottky's Nachforschung als Konrad's Goldene Schmiede aus, in welcher jene Stelle über Gottfried's Gedicht die Angabe veranlaßt hatte. **).

Das erste Lied findet sich auch in der Heidelberger Handschrift unter Gottfried's Namen, und ist mit Vergleichung derselben abgedruckt. Die drei übrigen Lieder hat allein wieder die Manessische Sammlung. Die beiden letzten, einzelne betrachtende Strophen über Mein und Dein und das gläserne Glück, stehen dort zwar unter Ulrich's von Lichtenstein Liedern (II, 45.), aber mit Grund schreibt sie Docen dem Gottfried zu. Nämlich der Inhalt der zweiten findet sich fast wörtlich in Rudolf's von Montfort noch ungedruckter Alexandreis wieder und heißt ein Sang des ihm so nahen und wohlbekannten weisen Meisters Gottfried ***). Die erste im Inhalt so ähnliche, und im Bau ganz gleiche Strophe gehört ihm auch schon deshalb, weil nicht leicht ein Minnesinger in des andern Liedweise dichtete. Dann fehlen auch diese beiden Lieder grade in Lichtenstein's Frauendienst, worin sonst alle seine übrigen Lieder der Manessischen Sammlung, bis auf das letzte, auf diese Strophen folgende, in ihrem Zusammenhange und in ihren Beziehungen vorkommen, und folglich nur daraus, obwohl nicht vollständig, gesammelt sind †). Deshalb hat Tieck in seiner prosaischen Umschreibung des Frauendienstes auch beide, samt jenem letzten Liede, aus der Manessischen Sammlung entnommen und als Anhang dem Lichtenstein zugeeignet.

---

*) Im altd. Museum I, 555. Vergl. Grundriß S. 475.

**) Außer der im Museum (I, 622.) ausgezogenen Handschrift ist nämlich dies Gedicht noch in Nr. 13. (Rec. 3029.) Pap. Bl. 163—77.

***) Die Stelle ist mitgetheilt im Museum (I, 164.) aus der einzigen Münchener Handschrift.

†) Vergl. die Ergänzungen in Docen's Miscell. I, 102. 109.

Sanct Amanden gemeinlich, nach Oberlin's und Koch's Vorgange *), dem Gottfried noch eine oder mehre Erzählungen beigelegt, besonders eine von der Minne, welche in der Straßburger alten Sammlung von Erzählungen verschiedener Dichter durch die rothe Ueberschrift dem Gottfried zugeschrieben ist. Aber schon Docen hat sie ihm abgesprochen **), weil in einer andern Handschrift Konrad von Würzburg sich als Verfasser nennt, von welchem die Straßburger Handschrift mehre solche Stücke enthält. Auch hat der Rubricist seine Angabe wol nur aus dem Anfange dieser Erzählung selber entnommen, wo der Dichter sich auf Meister Gottfried von Straßburg beruft, daß Mähre von Minne den Minnenden stärke, was sich deutlich auf den Eingang des Tristan bezieht. Aus solchen zureichenden Gründen ist dieses in der Müllerschen Sammlung hinter dem Parcival abgedruckte Gedicht in gegenwärtiger Ausgabe von Gottfried's Werken nicht wiederholt.

*) Koch's deut. Lit. Gesch. I, 123., wol nach Proxii (d. i. Oberlin) diss. de poet. Alsatiae erot. medii aevi. Argent. 1786. Notices litt. et hist. sur les poetes Alsaciens. Par. et Strasb. 1806. 8. p. 25. Auch schon in Wenck. catal. codd. mss. bibl. S. Joh. Argent. p. 4.

**) Wld. Museum I, 150.

Tristan und Isolt.

Tristan und Isolt.

Gedæhte man ir ze güte niht,
von den der werlde güt geschiht,
so wær' ez allez alse niht,
swaz gütes in der werlde geschiht.

Der güte man, swaz der in güt
unde niwan der werlde ze güte tût,
swer daz iht anders, wan in güt
vernemen wil, der missetût.

Ich hör' es velschen harte vil,
daz man doch gerne haben wil,
da ist des lützelen ze vil,
da wil man, des man niht enwil:

Ez zimet dem man ze lobene wol,
des er iedoch bedurfen sol,
unde laz ez im gevallen wol,
die wile ez im gevallen sol.

Tiure unde wert ist mir der man,
der güt unde übel betrahten kan,
der mich unde iegelichen man
nach sinem werde erkennen kan.

Ere unde lop diu schepfent list,
da list ze lobe geschaffen ist,
swa er mit lobe geblümet ist,
da blüjet aller slahte list.

Rehte als daz dinc ze unrüche gat,
daz lobes noch eren nie ne hat,
alse liebet daz, daz ere hat
unde sines lobes niht irre gat.

Ir ist so vil, die des nu pflegent,
daz si daz güte ze übele wegent,
daz übel wider ze güte wegent:
die pflegent niht, si wider pflegent.

Chunst unde nahe sehender sin,
swie wol diu schinen under in,
geherberget danne nit zů z'in,
er leschet kunst unde sin.

Hei, tugent, wie smal sint dine stege,
wie kumberlich sint dine wege!
die dine stege, die dine wege,
wol im, der si wege unde stege.

Tribe ich die zit vergebene hin,
so zitik ich ze lebene bin,
so nè var' ich in der werlde sus hin,
niht so gewerldet, als ich bin.

Ich han mir eine unmüzekeit
der werlde ze liebe für geleit
unde edeln herzen ze einer hage,
den herzen, den ich herze trage,

würdigen Lohn empfieng, und einen Kreuzzug, ohne Zweifel den Friedrichs II. im Jahr 1228, mitmachte*). Um diese Zeit wird also auch Gottfrieds Blüthe fallen.

Endlich hat Gottfried seinen Tristan einem Dietrich zugeeignet, welcher also wohl auch selber ein Dichter oder doch ein Freund derselben war. Vielleicht ist er derselbe Dietrich Senger zu Basel, welchem auch Konrad von Würzburg sein Gedicht vom Trojanischen Kriege, als seinem Unterstützer bei dem großen Werke, widmet. Gottfried spricht die Zueignung zwar nicht eben so deutlich aus, sondern nennt den Dietrich bloß in den Anfangsbuchstaben der acht Eingangsstrophen, nach der ersten; aber dieser Name läßt sich nicht wohl anders erklären, da man ihn schwerlich für einen zweiten oder Geschlechts-Namen Gottfrieds halten kann, etwa wie Rudolf sich auf ähnliche Weise am Schlusse des Barlaam nennt. Sehr wahrscheinlich ist jedoch, daß das G und T des Anfanges der ersten und zehnten Strophe Gottfried's Namen in seiner alten Schreibart Gotfrit andeuten; wenn man nicht das T lieber auf seinen Tristan, dessen eigentlicher Eingang damit anhebt, deuten will, wie in dem Gedichte selber Tristan seinen und Isoldens Namen so durch die Anfangsbuchstaben auf die Stäbe schreibt (V. 14430.)

In solchen Verhältnissen seiner Kunstgenossen und Freunde lebte Gottfried, wie es scheint, ganz bequemlich, so fern er nirgends Klage über

*) Vgl. Uhland's bedeutsame Schrift über diesen Dichter. Die bisherige Annahme, daß derselbe aus dem Thurgau stamme, schwindet fast, da sie bloß auf einem Zusatz in der spätern Ausgabe von Stumpf's Schweizerchronik (1606, nach seinem Tode) beruht, welcher offenbar aus der Manessischen Sammlung selber herrührt, da keine urkundliche Nachricht von dem dort angeblichen Schlosse und edlen Geschlechte Vogelweide vorhanden ist, und jener Zusatz selber den Unterschied des Wappens Walthers von dem der (nach Arx) spätern und auch nur bürgerlichen Vogelweider zu St. Gallen bemerkt. Dagegen möchte die Ueberlieferung der Meistersänger zu Ehren kommen, welche Walthern als einen ihrer 12 ältesten Meister, einen Landherrn aus Böhmen nennt. In dem trefflichen alten Gespräche des Wittwers mit dem Tode (von welchem ich eine erneute Ausgabe besorgt habe) nennt sich der Wittwer einen Ackermann aus Böhmen (er wohnte zu Saz) und sagt, sein Pflug sei von Vogelweid. Ist hier an Weida zu denken? — Diese Oertlichkeit paßte wohl zu Walthers Angabe, daß er in Oesterreich singen und sagen lerne. —

Glückgüter und Kargheit der Gönner führt, wie viel Eschenbach, Konrad u. a. thun, vielmehr in einem seiner Lieder*) das durch die beiden Wörtlein Mein und Dein auf Erden erwachsende Unheil beklagt. Daß er desto mehr von Liebe und Leid erfahren, bekennt er öfter, da er schon seit seinem zwölften Jahre zu der mystischen Minnenhöhle gewandert (V. 17141); und nicht bloß für Andere, sondern auch für sich selbst mahlt er die von Liebesleid durchdrungene Dichtung von Tristan und Isolden, zugleich zur Trauer und zum Troste.

Wie alt er geworden, läßt sich schwer bestimmen; den Tristan dichtete er aber schon in den reifern Jahren, wie er selber sagt (V. 43.), und daß er darüber starb, wissen wir durch seine Fortsetzer.

Diese sind auch sonst bekannte Dichter, und ihre Zeit und Heimat schließt sich unserem Gottfried nahe an. Der nächste und erste ist Ulrich von Türheim, vermuthlich aus dem Thurgau, gewiß aus dieser Gegend, wie Sprache und andere Beziehungen anzeigen. Rudolf von Montfort rühmt ihn auch im Wilhelm von Orleans als einen weisen Dichter der Mähren von Artus Rittern, und er ist sonst auch als Dichter eines solchen Romans „Elies“ und als Fortsetzer von Wolfram's Wilhelm von Oranse bekannt. Wie Rudolf seinen Wilhelm**), dichtete Ulrich die Fortsetzung des Tristan, auf Veranlassung des Schenken Konrad von Winterstetten (V. 26. f.), der als solcher in Hohenstaufischen Urkunden von 1226 bis 1240 vorkömmt***), und mit seinem Bruder, dem aus der Manessischen Sammlung bekannten Ulrich von Winterstetten, in den Jahren 1250 bis 1260 unglückliche Fehden gegen den Bischof von Costnitz und Abt von St. Gallen führte, und von hohen Ehren und Reichthum endlich an den Bettelstab kam****). Vor diesem Verfalle, ohne Zweifel, dichtete Ulrich den Tristan zu Ende, um dadurch dem hochgepriesenen Herrn Konrad bei seiner Geliebten Gnade zu erwerben (V. 31. f. 3660. f.). Demnach wird Gottfrieds Tod etwa zwischen 1240 und 1250 fallen. Womit auch stimmt, daß Konrad von Würzburg, welcher

*) S. Minnelieder. 4.

**) Vgl. meinen Grundriß der Gesch. d. deutschen Poesie. S. 197. 534.

***) Schöpflini Alsat. dipl. no. 440. 451. 465. 480. Schmidt bibl. hist. Gotting. I, 184. Comment. Soc. scient. Gotting. T. 3.

****) Ruchenmeister's Jahrbuch von St. Gallen, abgedr. im Schweiz. Museum. Die Stellen daraus in Bodmers Vorrede zu den Proben der Minnesinger

erst im J. 1287 zu Freiburg im Breisgau starb *), in der gallischen Schmiede auch schon seinen Tod beklagt **).

Etwas ferner steht ihm der andere Fortsetzer Heinrich von Freiberg. Dieser war bisher außerdem nicht als Dichter bekannt, obwohl er deutlich sagt, daß er, wie Andere, schon gar viel von Ritterfesten gedichtet habe (V. 2578.). Zwar ist uns dergleichen sonst nicht von ihm übrig, wohl aber ein Gedicht vom Heiligen Kreuze und dessen Geschichte, welches Schottky in einer Wiener Handschrift ***) entdeckte. Es beginnt mit dem Lobe Gottes und einer Anrufung Christi:

Nu weise mich, so heb' ich an
In deinem namen dise werch,
Ich kunst(e)loser von Fridwerch
Und sundhafter Hainrich
Sprich, als du, herre, ler(e)st mich.

Hier haben wir dieselben Ausdrücke und Reime wie in der Fortsetzung des Tristan (V. 46. 87. f.), so daß an der Einheit des Dichters beider Werke gar nicht zu zweifeln ist. Die Schreibart Fridberg bestätigt zugleich meine frühere Vermuthung, daß er nicht von Freiberg in Sachsen, sondern von Friedberg in Schwaben unweit Augsburg am Lech her sei. Dafür spricht auch seine Sprache, welche zwar etwas jünger, schwankender und dem jetzigen Hochdeutsch sich annähernd erscheint, aber doch ganz der damaligen Schwäbisch-Oberdeutschen Schrift- und Dichtsprache gemäß, und frei von Niederdeutschen Einmischungen ist. Dann gehört auch der Graf Reimund von Leuchtenburg in Böheim, für welchen Heinrich den Tristan vollendete, in dieselbe Gegend, und sein Stammschloß Leuchtenberg mit der Landgrafschaft (jetzo Herzogthum) umher liegt eigentlich in der Oberpfalz, an der böhmischen Gränze. Graf Reimund ist ohne Zweifel derselbe, welcher, wie sein stolzes Geschlecht, sich gegen Kaiser Rudolf und Albrecht von Habsburg, zwar vergeblich, auflehnte, auch mit andern böhmischen Herrn sich dem zum Böhmenkönig

*) Morgenblatt. 1821. Nr. 19.

**) Museum für Altd. Lit. Bd. 1. S. 625.

***) Ambr. Cod. A 28. fol. 119. Fol. Pgm. vom J. 1393. Bl. 67. Bl. 196—205, 868 Strophen. Vgl. Museum a. a. O.

ermannten Herzog Heinrich von Kärnthen widersetzte, von den Kuttenberger Bergleuten gefangen, auf Heinrichs Verwendung entlassen, dennoch wieder abfiel *). Dies geschah bald nach K. Albrechts Ermordung im J. 1308. Wodurch also des Dichters Heinrichs Zeit wol ziemlich eben so spät herab rückt. Wenn er auch der Pracht Sakadin's zum Vergleiche gedenkt, so ist ihm solche doch nur eine Ueberlieferung; wie schon die Verbindung mit Alexander und Artus anzeigt. Diese spätere Zeit ergibt sich auch aus der Anspielung auf ein gewisses verblümtes Lied Nithart's (V. 3780 f.), welche lange halb dunkel war, bis ich dieses Lied selber in einer Berner Handschrift unter einer kleinen Sammlung von Minneliedern verschiedener Dichter entdeckte **), aus welcher ich es hier, als Anhang zu Gottfried's Minneliedern, meist buchstäblich abgedruckt mittheile, ohne zu fürchten, daß jemand Anstoß daran nehmen werde. Die Handschrift ist dem Dichter ziemlich gleichzeitig, und ich finde dieses Lied von ihm in keiner andern seiner Gedichtsammlungen, von welchen ich den seltenen alten Abdruck seiner Schwänke und die einzige große Handschrift seiner Lieder mit Sangweisen besitze ***). Daß aber Nithart, jener berufene Oesterreichische Hof- und Volksdichter, dieser späteren Zeit angehört, erhellt aus den übrigen alten Zeugnissen ****), unter welchen die noch späteren Minnesinger Rubin und der Marner seinen Tod beklagen, und der Ueberarbeiter des Titurel, so wie Meister Heinrich von der (Wiener) Neustadt im Apollonius (um 1300), und andere spätere seiner Schwänke mit den Bauern gedenken; auf welche sich auch das, freilich fast unkenntliche, Bildwerk seines Marmorgrabmals mit seiner Bildsäule am südlichen Eingange der Stephanskirche zu beziehen scheint. Hiebei ist aber zu bemerken, daß jene bekannte Stelle des Titurel sich in der Wiener Handschrift weit früher und anders findet, und zwar nichts von dem 50 Jahre lang gespaltenen und von einem späteren Meister

*) Ottokar's Reimkronik bei Pez, S. 791–826.

**) Vergl. meine Briefe in die Heimat Bd. I. S. 204. Die Handschrift ist Nr. 260. Fol. auf Perg. und enthält mehre lateinische, zum Theil geschichtliche Werke.

***) Vgl. meine Briefe. Bd. I.

****) Diese und andere sind gesammelt im Anhange zu meiner Ausgabe des Narrenbuchs, S. 620. f.

Druck und Papier
von
Gustav Kupfer in Breslau.

staeba
gyb
12-7-59

Einleitung.

Gottfried und seine Werke.

Wir würden kaum den Namen und die Heimat unsers Gottfried von Straßburg wissen, wenn die Ueberschriften seiner Lieder in den Sammlungen, der Manessischen und Heidelberger Handschrift, und die beiden Fortsetzer seines Tristan, Ulrich von Turheim und Heinrich von Friberg, ihn nicht aufbehalten, und sein Nachbarer Konrad von Würzburg in der goldenen Schmiede nicht auch das Lob des Vorbildes im Lobe der Heiligen Jungfrau gesungen hätte. Die häufigen Anspielungen auf die Dichtung von Tristan und Isolde, zumal bei den eigentlich Oberdeutschen Dichtern, werden zwar meist Gottfrieds vorzugsweise, und, wie die doppelte Fortsetzung bezeugt, weit verbreitetes Gedicht gelten; doch fehlt sonst weiter bestimmte Hinweisung auf ihn, außer bei Konrad von Würzburg in der Erzählung von der Minne, bei dem auch gleichzeitigen Rudolf von Montfort im Wilhelm von Orlens, und bei dem viel späteren Hätzlerich von Reichenhausen. Durch Gottfried selbst erfahren wir auch sonst sehr wenig Persönliches von ihm. Es beruht zum Theil ohne darin seine Trefflichkeit; denn so innig und theilnehmend seine Darstellung der alten Dichtung von Liebe und Leid ist, so unterscheidet er sich doch gerade durch das mindere Hervortreten seiner Persönlichkeit gar sehr von andern gleichzeitigen Dichtern, z. B. von Wolfram von Eschenbach, gegen welchen auch sonst eine wirkliche, aber versteckte Polemik hervorblickt.

Im Ganzen ist durch diese Bezüge Gottfrieds Heimat und Zeit schon bestimmt. Von Straßburg wird er benannt, wie er wohl, nach damaligem Brauche, selber sich nannte, und vermuthlich ist er dort auch geboren. Die Hoffnung, in dieser damals vor allen, mitten in der Heimat und dem höchsten Glanze der Hohenstaufen aufblühenden Stadt, in welcher zugleich mit Gottfrieds Gedicht, der zwar eben so unvollendet gebliebene und von Andern eigenthümlich fortgeführte Wunderbau Erwins von Steinbach emporstieg, — noch einige urkundliche Nachrichten oder anderweitige Werke des großen Dichters aufzufinden, ist nicht in Erfüllung gegangen; und es scheint, daß seine Vaterstadt nicht einmal etwas von seinen noch übrigen Werken in alter Abschrift besitzt. Gottfrieds wenige örtliche Beziehungen bestätigen aber jene Angaben seiner Heimat, und es sind gerade nur diese hochgesegneten Gegenden, welche er erwähnt: zuförderst, im Tristan (V. 19415. f.), den zwar damals noch so allgemein vom Ursprung bis Ausfluß und auf beiden Ufern vorzugsweise deutschen Strom, den mächtigen und reizenden Rhein, auf eine Weise, die örtliche Anschauung verräth; dann, im Lobgesange auf die Heilige Jungfrau (II, 61.), bestimmter das wasserreiche Becken, "gleichsam Quelle des königlichen Stromes, den herrlichen rings umsungenen Bodensee. Außerdem ist hinlänglich Zeugniß für seine Heimat die Sprache seines Werkes selbst, welche zwar die allgemein damals übliche Hochdeutsche, aber zugleich eigenthümlich Schwäbisch-Elsässische ist, und in mancherlei selbst von der nächsten Schwäbisch-Schweizerischen abweicht, so im Einzelnen vielleicht nur aus der Straßburger Mundart zu erklären ist; welche später, freilich weit örtlicher, von Tauler, Königshofen und Kaisersberg, wie noch absichtlich beschränkter in unsern Tagen, bearbeitet worden ist.

Gottfried war offenbar kein adelich-ritterlicher Dichter, wie Wolfram von Eschenbach, Ulrich von Lichtenstein u. a., welche ihre Gedichte von andern Schreibern aufzeichnen ließen; sondern ein bürgerlicher gelehrter Dichter, wie schon seine Bezeichnung als „Meister" in der Manessischen Sammlung, und auch bei Ulrich (V. 3.), Freiberg (V. 153), Rudolf und Konrad, im Gegensatz jener ebendaselbst „Herren" genannten, anzeigt. Er scheint eigentlich Geschäft vom Dichten und Singen gemacht zu haben, obgleich demnach seiner Werke nicht viele sind. Er erscheint aber, wenn er auch nicht wirklich am Hofe der Hohenstaufen (etwa Konrads, Friedrichs 2. Sohnes und Stellvertreters in Deutschland) lebte, welcher damals besonders häufig um Hagenau, Trifels und

andern Rheinstädten weilte, — als ein wahrer Hofdichter im Gegensatze jener, zumal Eschenbach's, durch Auswahl, Zierlichkeit, Leichtigkeit und Faßlichkeit der Sprache und ganzen Darstellung, welche er selber die Rede des Hofes nennt*), und die er der schweren, dunkeln, langweiligen und geschmacklosen gegenüber stellt, welche aus Büchsen und schwarzen Büchern geschüttelt, durch Glossen und Latinen erst verständlich werde**). Hier ist offenbar Eschenbach gemeint, und um so gewisser, als er nicht genannt wird, seine schwierige Darstellung und Behandlung der Sprache, die theilweise kronikenartige Erzählung, dann wieder seine Einmischung aller Wissenschaften und der religiösen Mystik, zum Theil im Parcival, besonders aber im Titurel, so weit dieser noch in der Ueberarbeitung als sein Werk zu erkennen ist. In der ausführlichen Stelle gegen solche zusammengeschüttelte Manier gebraucht Gottfried gerade das Bild von der Heide und dem wild darauf herumsetzenden Hasen, welches Wolfram im Eingange des Parcival mit mehren andern verbindet, dabei schon über den Stumpfsinn der Leute gegen solche bildliche Darstellung bitter ist, und deshalb auch eben diesen Eingang noch umständlich selber im Eingange des Titurel kommentirt und glossirt. Hieraus ergibt sich zugleich, daß Gottfried seinen Tristan später als Wolfram den Parcival schrieb.

Aber diese Polemik gegen Eschenbach geht noch weiter in jener Stelle, wo Gottfried ältere und besonders mitlebende Dichter als geschickter zur Beschreibung der Schwertleite oder des Ritterfestes seines jungen Helden, dergleichen schon so vielfach gedichtet worden, anerkennt (V. 4598 f.), obwohl die folgende schöne und zugleich tiefsinnige Darstellung desselben alle ähnlichen überbietet und übertrifft. Diese Stelle ist öfter nachgeahmt, besonders von Rudolf von Montfort im Wilhelm von Orleans, wo er ebenfalls noch viel mehre bessere Dichter zu solchen Werken aufzählt, darunter wiederum auch den Gottfried mit seinem Tristan.

Gottfried beginnt mit dem Lobe Hartmann's des Ouwære***), welcher, gleich ihm, Französische Romane des Britannischen Sagenkreises von Artus und der Tafelrunde verdeutschte. Gottfried rühmt mit Recht

*) Vergl. im Wörterbuche: Hof. **) V. 4663. f.

***) In der Manessischen Sammlung Herr Hartmann von Aue, oder wie er selber in seinen erzählenden Gedichten sich nennt, Ritter Hartmann Dienstmann von Aue d. i. der Herren von Aue in Schwaben.

seine Einfachheit, Klarheit und Lieblichkeit, behauptet für ihn den Lorbeerkranz des Preises vor allen Dichtern dieser Art, und weist diejenigen scharf zurück, welche denselben ihm streitig machen wollen. Hartmann wird sonst auch immer nur mit Lob erwähnt, z. B. von Rudolf im Wilhelm von Orleans; aber sicher hat Gottfried auch hier den Wolfram im Sinne, welcher mehrmalen, besonders im Titurel, tadelnde Seitenblicke auf Hartmann's Iwain und Erek thut, obgleich mehr auf deren Inhalt, nämlich Laudinens leichte Versöhnung mit Iwain durch Lunete, und Erek's seltsames Umherführen der Enite, seine Thaten mit anzusehen. Hieran reihet nun Gottfried jenen deutlichen Ausfall, und fügt noch hinzu, daß dergleichen Dichter mit dem dürren Stocke Schatten geben wollen, anstatt mit dem grünen Lindenlaube.

Weiterhin (V. 4724) nennt Gottfried den Heinrich von Veldeck, welchen Wolfram auch gerade nicht mit Lobe erwähnt, wogegen Gottfried ihn als den Vater und Urstamm der deutschen Dichtkunst preiset, welcher aus dem Pegasus-Springquelle, der Hippokrene, geschöpft, und so klug und klar von der Minne gesungen habe; womit offenbar Veldeck's Aeneis und besonders die lange, seitdem öfter nachgeahmte Stelle von der Minne gemeint ist. Auch dies, nebst den vornehmen Personen, für welche Veldeck dichtete, und der allgemeinen Verbreitung seines Gedichts, bestätigt, daß es schwerlich niederdeutsch war; so wenig als der ältere Tristan Eilhart's von Hobergen*), welchen Gottfried vermuthlich auch kannte. Veldeck, welcher die Wehrhaftmachung von Kaiser Friedrichs I. zweien Söhnen Konrad und Otto (zu Mainz im J. 1184) als Augenzeuge beschreibt, wird von Gottfried auch schon als todt beklagt.

Vor und nach ihm nennt Gottfried ein Paar Dichter, welche ihm besonders nahe standen, uns leider aber meist verloren gegangen sind. Zuerst den Blicker von Steinach, dessen Name in Urkunden von 1142 bis 1225 und (vermuthlich ein jüngerer) von 1261 bis 1271 vorkommt**), und von welchem „Herrn Bligge von Steinach" in der Manessischen Sammlung drei herrliche Lieder stehen, in deren einem seine Geliebte an dem Rheine ihm lieber ist als Damascus dem Saladin, welcher bekanntlich in dieser seiner Hauptstadt im J. 1193 starb. Auch Rudolf (in seinem Wilhelm) rühmt den Blicker, und Gottfried's hohes Lob bezieht

*) S. die Bruchstücke desselben am Schluß des zweiten Bandes dieser Ausgabe.
**) Vgl. Adelung's Magazin für deut. Spr. Bd. 2. St. 3. Nr. 72.

sich auf ein unvollendetes Gedicht „der Umhang", welches vermuthlich die wirklichen oder erdichteten Gemälde solcher gewirkten Teppiche, womit damals bei Festen die Wände umhängt wurden*), beschrieb und deutete: Feen haben, wie Gottfried rühmt, die Fäden dazu gesponnen, die Sprüche fliegen wie geworfene Messer zum Ziele, und wie ein Adler schweben die Worte empor.

Der andere Dichter, welchen Gottfried für den Führer der Nachtigallen d. h. der lyrischen Dichter und eigentlichen Minnesinger erklärt, aus welchem Orpheus Zunge tönte, ist der von Hagenau, dessen Tod er zugleich beklagt. Ein Gottfried von Hagenau ist um den Anfang des 13ten Jahrhunderts als deutscher und lateinischer Dichter bekannt, und noch befindet sich von ihm in Straßburg ein lateinisches Gedicht in leoninischen Versen von den Festen der Heiligen Jungfrau**), welcher Gottfried seinen großen Hymnus weihte. Diesen seinen Namensbruder meint also wohl unser Gottfried. Weit weniger Anspruch hat darauf der Daugbrotsheim von Hagenau, welcher in der spätern Colmarer Liedersammlung vorkömmt, welche nichts von Gottfried enthält. Docen's Vermuthung, daß Reinmar der Alte gemeint sei, würde nicht entgegen stehen, daß alsdann der Tristan erst nach 1231, wo Reinmar laut eines seiner Lieder noch lebte, geschrieben sei; indem dieses schon aus dem Verhältnisse zu Eschenbach mehr als wahrscheinlich ist. Der Name macht nur Schwierigkeit. Reinmar's Liederfülle in den verschiedenen Sammlungen und sein weiter Ruhm bis unter die Meistersänger stimmt sonst wohl zu Gottfried's Preis und Klage, in welche Herr Walther von der Vogelweide einstimmt.

Diesen letzten berühmtesten und bedeutendsten und auch wohl reichsten unter den Minnesingern erklärt Gottfried auch mit Recht für des Hagenauer's Nachfolger, als Meister und Leiter der Nachtigallenschaar, der er im Tone der Göttin von Cythere, der Minne, freudig voransinge über die lustige Heide. Dieser Preis des Mitlebenden bestimmt Gottfrieds und seines Werkes Zeit genauer; denn wir wissen aus Walthers Liedern, daß er unter den Kaisern Philipp von Hohenstaufen, dem Welfen Otto 4, und dem großen Friedrich 2, lebte, von dem letzten ein Reichslehn zum

*) Vgl. Umhang im Wörterbuche.

**) Oberlini miscella litteraria Argentoratensia (Argent. 1777. 4.) p. 35—54.

würdigen Lohn empfieng, und einen Kreuzzug, ohne Zweifel den Friedrichs II. im Jahr 1228, mitmachte*). Um diese Zeit wird also auch Gottfrieds Blüthe fallen.

Endlich hat Gottfried seinen Tristan einem Dietrich zugeeignet, welcher also wohl auch selber ein Dichter oder doch ein Freund derselben war. Vielleicht ist er derselbe Dietrich Senger zu Basel, welchem auch Konrad von Würzburg sein Gedicht vom Trojanischen Kriege, als seinem Unterstützer bei dem großen Werke, widmet. Gottfried spricht die Zueignung zwar nicht eben so deutlich aus, sondern nennt den Dietrich bloß in den Anfangsbuchstaben der acht Eingangsstrophen, nach der ersten; aber dieser Name läßt sich nicht wohl anders erklären, da man ihn schwerlich für einen zweiten oder Geschlechts-Namen Gottfrieds halten kann, etwa wie Rudolf sich auf ähnliche Weise am Schlusse des Barlaam nennt. Sehr wahrscheinlich ist jedoch, daß das G und T des Anfanges der ersten und zehnten Strophe Gottfried's Namen in seiner alten Schreibart Gotfrit andeuten; wenn man nicht das T lieber auf seinen Tristan, dessen eigentlicher Eingang damit anhebt, deuten will, wie in dem Gedichte selber Tristan seinen und Isoldens Namen so durch die Anfangsbuchstaben auf die Stäbe schreibt (V. 14430.)

In solchen Verhältnissen seiner Kunstgenossen und Freunde lebte Gottfried, wie es scheint, ganz bequemlich, so fern er nirgends Klage über

*) Vgl. Uhland's bedeutsame Schrift über diesen Dichter. Die bisherige Annahme, daß derselbe aus dem Thurgau stamme, schwindet fast, da sie bloß auf einem Zusatz in der spätern Ausgabe von Stumpf's Schweizerkronik (1606, nach seinem Tode) beruht, welcher offenbar aus der Manessischen Sammlung selber herrührt, da keine urkundliche Nachricht von dem dort angeblichen Schlosse und edlen Geschlechte Vogelweide vorhanden ist, und jener Zusatz selber den Unterschied des Wappens Walthers von dem der (nach Arx) spätern und auch nur bürgerlichen Vogelweider zu St. Gallen bemerkt. Dagegen möchte die Ueberlieferung der Meistersänger zu Ehren kommen, welche Walthern als einen ihrer 12 ältesten Meister, einen Landherrn aus Böhmen nennt. In dem trefflichen alten Gespräche des Wittwers mit dem Tode (von welchem ich eine erneute Ausgabe besorgt habe) nennt sich der Wittwer einen Ackermann aus Böhmen (er wohnte zu Satz) und sagt, sein Pflug sei von Vogelwad. Ist hier an Weida zu denken? — Diese Oertlichkeit paßte wohl zu Walthers Angabe, daß er in Oesterreich singen und sagen lernte. —

Glücksgüter und Kargheit der Gönner klagt, wie viel Eschenbach, Konrad u. a. thun, vielmehr in einem seiner Lieder*) das durch die beiden Wörtlein Mein und Dein auf Erden erwachsende Unheil beklagt. Daß er desto mehr von Liebe und Leid erfahren, bekennt er öfter, da er schon seit seinem zwölften Jahre zu der mystischen Minnenhöhle gewandert (V. 17141), und nicht bloß für Andere, sondern auch für sich selbst wählt er die von Liebesleid durchdrungene Dichtung von Tristan und Isolden, zugleich zur Trauer und zum Troste.

Wie alt er geworden, läßt sich schwer bestimmen; den Tristan dichtete er aber schon in den reifern Jahren, wie er selber sagt (V. 43.), und daß er darüber starb, wissen wir durch seine Fortsetzer.

Diese sind auch sonst bekannte Dichter, und ihre Zeit und Heimat schließt sich unserem Gottfried nahe an. Der nächste und erste ist Ulrich von Türheim, vermuthlich aus dem Thurgau, gewiß aus dieser Gegend, wie Sprache und andere Beziehungen anzeigen. Rudolf von Montfort rühmt ihn auch im Wilhelm von Orleans als einen weisen Dichter der Mähren von Artus Rittern, und er ist sonst auch als Dichter eines solchen Romans „Elies“ und als Fortsetzer von Wolfram's Wilhelm von Oranse bekannt. Wie Rudolf seinen Wilhelm**), dichtete Ulrich die Fortsetzung des Tristan, auf Veranlassung des Schenken Konrad von Winterstetten (V. 26. f.), der als solcher in Hohenstaufischen Urkunden von 1226 bis 1240 vorkömmt***), und mit seinem Bruder, dem aus der Manessischen Sammlung bekannten Ulrich von Winterstetten, in den Jahren 1250 bis 1260 unglückliche Fehden gegen den Bischof von Costnitz und Abt von St. Gallen führte, und von hohen Ehren und Reichthum endlich an den Bettelstab kam****). Vor diesem Verfalle, ohne Zweifel, dichtete Ulrich den Tristan zu Ende, um dadurch dem hochgepriesenen Herrn Konrad bei seiner Geliebten Gnade zu erwerben (V. 31. f. 3660. f.). Demnach wird Gottfrieds Tod etwa zwischen 1240 und 1250 fallen. Womit auch stimmt, daß Konrad von Würzburg, welcher

*) S. Minnelieder. 4.

**) Vgl. meinen Grundriß der Gesch. d. deutschen Poesie. S. 197. 534.

***) Schöpflini Alsat. dipl. no. 440. 451. 463. 480. Scheidt bibl. hist. Gotting. I, 184. Comment. Soc. scient. Gotting. T. 3.

****) Mechtildens Jahrbuch von St. Gallen, abgedr. im Schweiz. Museum. Die Stellen daraus in Ballenstedts Abhandlung über die Gedichte der Minnesinger.

ast im J. 1287 zu Freiburg im Breisgau starb *), in der goldenen Schmiede auch schon seinen Tod beklagt **).

Etwas ferner steht ihm der andere Fortsetzer Heinrich von Freiberg. Dieser war sicher außerdem nicht als Dichter bekannt, obwohl er deutlich sagt, daß er, wie Andere, schon gar viel von Ritterfesten gedichtet habe (V. 2578.). Zwar ist uns dergleichen sonst nicht von ihm übrig, wohl aber ein Gedicht vom Heiligen Kreuze und dessen Geschichte, welches Schottky in einer Wiener Handschrift ***) entdeckte. Es beginnt mit dem Lobe Gottes und einer Anrufung Christi:

Nu weise mich, so heb' ich an
In deinem namen dise werch,
Ich kunst(e)loser von Fridwerch
Und sundhafter Hainrich
Sprich, als du, herre, ler(e)st mich.

Hier haben wir dieselben Ausdrücke und Reime wie in der Fortsetzung des Tristan (V. 46. 87. f.), so daß an der Einheit des Dichters beider Werke gar nicht zu zweifeln ist. Die Schreibart Fridberg bestätigt zugleich meine frühere Vermuthung, daß er nicht von Freiberg in Sachsen, sondern von Friedberg in Schwaben unweit Augsburg am Lech her sei. Dafür spricht auch seine Sprache, welche zwar etwas jünger, schwankender und dem jetzigen Hochdeutsch sich annähernd erscheint, aber doch ganz der damaligen Schwäbisch-Oberdeutschen Schrift- und Dichtsprache gemäß, und frei von Niederdeutschen Einmischungen ist. Dann gehört auch der Graf Reimund von Leuchtenburg in Böheim, für welchen Heinrich den Tristan vollendete, in dieselbe Gegend, und sein Stammschloß Leuchtenberg mit der Landgrafschaft (jetzo Herzogthum) umher liegt eigentlich in der Oberpfalz, an der böhmischen Gränze. Graf Reimund ist ohne Zweifel derselbe, welcher, wie sein stolzes Geschlecht, sich gegen Kaiser Rudolf und Albrecht von Habsburg, zwar vergeblich, auflehnte, auch mit andern böhmischen Herrn sich dem zum Böhmenkönig

*) Morgenblatt. 1824. Nr. 19.

**) Museum für Altd. Lit. Bd. 1. S. 625.

***) Ambr. Cod. 428. fol. 119. Fol. Pap. vom J. 1393. Bl. 67. Bl. 196—205, 288 Reimzeilen. Vgl. Museum a. a. O.

ernannten Herzog Heinrich von Kärnthen widersetzte, von den Kuttenberger Bergleuten gefangen, auf Heinrichs Verwendung entlassen, dennoch wieder abfiel*). Dies geschah bald nach K. Albrechts Ermordung im J. 1308. Wodurch also des Dichters Heinrichs Zeit wol ziemlich eben so spät herab rückt. Wenn er auch der Pracht Saladin's zum Vergleiche gedenkt, so ist ihm solche doch nur eine Ueberlieferung; wie schon die Verbindung mit Alexander und Artus anzeigt. Diese spätere Zeit ergibt sich auch aus der Anspielung auf ein gewisses verblümtes Lied Nithart's (V. 3780 f.), welche lange halb dunkel war, bis ich dieses Lied selber in einer Berner Handschrift unter einer kleinen Sammlung von Minneliedern verschiedener Dichter entdeckte**), aus welcher ich es hier, als Anhang zu Gottfried's Minneliedern, meist buchstäblich abgedruckt mittheile, ohne zu fürchten, daß jemand Anstoß daran nehmen werde. Die Handschrift ist dem Dichter ziemlich gleichzeitig, und ich finde dieses Lied von ihm in keiner andern seiner Gedichtsammlungen, von welchen ich den seltenen alten Abdruck seiner Schwänke und die einzige große Handschrift seiner Lieder mit Sangweisen besitze***). Daß aber Nithart, jener berufene Oesterreichische Hof- und Volksdichter, dieser späteren Zeit angehört, erhellt aus den übrigen alten Zeugnissen****), unter welchen die noch späteren Minnesinger Rubin und der Marner seinen Tod beklagen, und der Ueberarbeiter des Titurel, so wie Meister Heinrich von der (Wiener) Neustadt im Apollonius (um 1400), und andere spätere seiner Schwänke mit den Bauern gedenken; auf welche sich auch das, freilich fast unkenntliche, Bildwerk seines Marmorgrabmals mit seiner Bildsäule am südlichen Eingange der Stephanskirche zu beziehen scheint. Hiebei ist aber zu bemerken, daß jene bekannte Stelle des Titurel sich in der Wiener Handschrift weit früher und anders findet, und zwar nichts von dem 50 Jahre lang gespaltenen und von einem späteren Meister

*) Ottokar's Reimkronik bei Pez, S. 791. 826.

**) Vergl. meine Briefe in die Heimat Bd. I. S. 204. Die Handschrift ist Nr. 260. Fol. auf Perg. und enthält mehre lateinische, zum Theil geschichtliche Werke.

***) Vgl. meine Briefe. Bd. I.

****) Diese und andere sind gesammelt im Anhange zu meiner Ausgabe des Narrenbuchs, S. 620. f.

wieder aufgenommenen Bruchstücke besagt; so daß der Text des alten Druckes als eine zweite Ueberarbeitung erscheint, welche auch eine spätere Strophe des älteren Ueberarbeiters Albrecht*) ausgelassen hat; dagegen die in der Wiener und Dietrichsteinischen Handschrift fehlenden 13 Schlußstrophen, nach dem Anen, im Drucke, noch dem Albrecht angehören, der sich auch darin als Ueberarbeiter nennt. Und dieser ist vermuthlich jener Meister Albrecht von Schweben, dessen der obige Heinrich im Apollonius gedenkt und besonders seiner reichen Begabung von Kaiser Rudolf**), den andere Minnesinger (z. B. Stolle) gerade der Kargheit bezüchtigen. — Nithard ist bald, weil er so populär war, fast mythisch geworden, selbst im Namen, der einer entsprechenden Dichtart beigelegt wurde, und ihm auch vielleicht den angeblichen Geschlechtsnamen Fuchs zuzog; und seine Vermischung mit dem Kalenberger***) hat ihn in noch spätere Zeit herabgezogen, als Heinrichs von Friberg und die übrigen Zeugnisse zulassen.

Nach allem diesem bestimmt sich dagegen Gottfrieds Lebenszeit zwischen 1200 und 1250, und fällt mit der höchsten Blüte, wie sein Tod mit dem tragischen Ende der Hohenstaufen, zusammen.

Außer dem Tristan dichtete Gottfried eine Reihe von Liedern, welche bisher nur unvollständig bekannt gemacht waren in Bodmer's Abdrucke der Manessischen Sammlung (Bd. II. S. 183—85). Gegenwärtig erscheinen sie aus der Urschrift durch Prof. Raßmann berichtigt, in 3

---

*) Nach Strophe 6195 des Druckes. Wiener Handschrift Str. 5918.

Die aventiur(e) habende
bin ich Albrecht vil ganze
von dem wal aldrabende
bin ich, sit mir zebrach der helfe lanze
an einem forsten, den ich wol kunde nennen:
in allen richen verre
in dütschen landen mocht man in erkennen.

**) Bl. 283. b.

Man gab in solche gabe,
Das meister Albrechten dem Swabe
Der kunig Rüdolf nie gab.

***) Von welchem vielleicht der Calenburg herkommt.

Lieder abgetheilt, und ergänzt durch die ersten 54 Strophen des zweiten Liedes. Dieses letztgenannte nun ist der große, von Konrad von Würzburg mit Recht so hoch gerühmte und zum Theil nachgebildete Lobgesang auf die Heilige Jungfrau und auf Christus, welcher allein in der Manessischen Handschrift aufbehalten ist, obwohl manche Stellen und einige fehlende Zeilen, so wie der Schluß, eine Vergleichung wünschenswerth machten. Die von Johannes Müller angedeutete Wiener Handschrift dieses Hymnus *) wies sich durch Schönky's Nachforschung als Konrad's Goldene Schmiede aus, in welcher jene Stelle über Gottfried's Gedicht die Angabe veranlaßt hatte. **).

Das erste Lied findet sich auch in der Heidelberger Handschrift unter Gottfried's Namen, und ist mit Vergleichung derselben abgedruckt. Die drei übrigen Lieder hat allein wieder die Manessische Sammlung. Die beiden letzten, einzelne betrachtende Strophen über Mein und Dein und das gläserne Glück, stehen dort zwar unter Ulrich's von Lichtenstein Liedern (II, 45.), aber mit Grund schreibt sie Docen dem Gottfried zu. Nämlich der Inhalt der zweiten findet sich fast wörtlich in Rudolf's von Montfort noch ungedruckter Alexandreis wieder und heißt ein Sang des ihm so nahen und wohlbekannten weisen Meisters Gottfried ***). Die erste im Inhalt so ähnliche, und im Bau ganz gleiche Strophe gehört ihm auch schon deshalb, weil nicht leicht ein Minnesinger in des andern Liedweise dichtete. Dann fehlen auch diese beiden Lieder grade in Lichtenstein's Frauendienst, worin sonst alle seine übrigen Lieder der Manessischen Sammlung, bis auf das letzte, auf diese Strophen folgende, in ihrem Zusammenhange und in ihren Beziehungen vorkommen, und folglich nur daraus, obwohl nicht vollständig, gesammelt sind †). Deshalb hat Tieck in seiner prosaischen Umschreibung des Frauendienstes auch beide, samt jenem letzten Liede, aus der Manessischen Sammlung entnommen und als Anhang dem Lichtenstein zugeeignet.

---

*) Im altd. Museum I, 555. Vergl. Grundriß S. 475.

**) Außer der im Museum (I, 622.) ausgezogenen Handschrift ist nämlich dies Gedicht noch in Nr. 13. (Rec. 3029.) Pap. Bl. 163—77.

***) Die Stelle ist mitgetheilt im Museum (I, 164.) aus der einzigen Münchner Handschrift.

†) Vergl. die Ergänzungen in Docen's Miscell. I, 102. 109.

Sonst wurden gemeinlich, nach Oberlin's und Koch's Vorgange *), dem Gottfried noch eine oder mehre Erzählungen beigelegt, besonders eine von der Minne, welche in der Straßburger alten Sammlung von Erzählungen verschiedener Dichter durch die rothe Ueberschrift dem Gottfried zugeschrieben ist. Aber schon Docen hat sie ihm abgesprochen **), weil in einer andern Handschrift Konrad von Würzburg sich als Verfasser nennt, von welchem die Straßburger Handschrift mehre solche Stücke enthält. Auch hat der Rubricist seine Angabe wol nur aus dem Anfange dieser Erzählung selber entnommen, wo der Dichter sich auf Meister Gottfried von Straßburg beruft, daß Mähre von Minne den Minnenden stärke, was sich deutlich auf den Eingang des Tristan bezieht. Aus solchen zureichenden Gründen ist dieses in der Müllerschen Sammlung hinter dem Parcival abgedruckte Gedicht in gegenwärtiger Ausgabe von Gottfried's Werken nicht wiederholt.

*) Koch's deut. Lit. Gesch. I, 123., wol nach Proxii (d. i. Oberlin) diss. de poet. Alsatiae erot. medii aevi. Argent. 1786. Notices litt. et hist. sur les poetes Alsaciens. Par. et Strasb. 1806. 8. p. 25. Auch schon in Wenck cat. codd. mss. bibl. S. Joh. Argent. p. II.

**) Wid. Winsum I, 150.

Tristan und Isolt.

Triſtan und Iſolt.

Gedæhte man ir ze güte niht,
von den der werlde güt geſchiht,
ſo wær' ez allez alſe niht,
ſwaz gütes in der werlde geſchiht.

Der güte man, ſwaz der in güt
unde niwan der werlde ze güte tût,
ſwer daz iht anders, wan in güt
vernemen wil, der miſſetût.

Ich hör' es velſchen harte vil,
daz man doch gerne haben wil,
da iſt des lützelen ze vil,
da wil man, des man niht enwil:

Ez zimet dem man ze lobene wol,
des er iedoch bedurfen ſol,
unde laz' ez im gevallen wol,
die wile ez im gevallen ſol.

Tiure unde wert iſt mir der man,
der güt unde übel betrahten kan,
der mich unde iegelichen man
nach ſinem werde erkennen kan.

Ere unde lop diu ſchepfent liſt,
da liſt ze lobe geſchaffen iſt,
ſwa er' mit lobe geblümet iſt,
da blüjet aller ſlahte liſt.

Rehte als daz dinc ze unrüche gat,
daz lobes noch eren nie ne hat,
alſe liebet daz, daz ere hat
unde ſines lobes niht irre gat.

Ir iſt ſo vil, die des nu pflegent,
daz ſi daz güte ze übele wegent,
daz übel wider ze güte wegent:
die pflegent niht, ſi wider pflegent.

Chunſt unde nahe ſebender ſin,
ſwie wol diu ſchinen under in,
geherberget danne nit zü z'in,
er leſchet kunſt unde ſin.

Hei, tugent, wie ſmal ſint dine ſtege,
wie kumberlich ſint dine wege!
die dine ſtege, die dine wege,
wol im, der ſi wege unde ſtege.

Tribe ich die zit vergebene hin,
ſo zitik ich ze lebene bin,
ſo ne var' ich in der werlde ſus hin,
niht ſo gewerldet, als ich bin.

Ich han mir eine unmüzekeit
der werlde ze liebe für geleit
unde edeln herzen ze einer hage,
den herzen, den ich herze trage,

der werlde, in die min herze ſiht:
ine meine ir aller werlde niht,
als die, von der ich hôre ſagen,
diu keine ſwære muge getragen
unde niwan in frôuden welle ſweben:
die laz' ouch got mit frôuden leben.

Der werlde unde diſeme lebene
en kumt min rede niht ebene,
ir leben unde minez zweifent ſich.
eine ander' werlt die meine ich,
diu ſament in eime herzen treit
ir ſûze ſure, ir liebez leit,
ir herzeliep, ir ſenende not,
ir liebez leben, ir leiden tot,
ir lieben tot, ir leidez leben:
dem lebene ſî min leben ergeben,
der werlde wil ich gewerldet weſen,
mit ir verderben oder geneſen;
ich bin mit ir biz her beliben
unde han mit ir die tage vertriben,
die mir uf nahegendem leben
lere unde geleite ſolten geben:
der han ich mine unmûzekeit
ze kurzewile für geleit,
daz ſî mit minem mære
ir nahe gende ſwære
ze halber ſenfte bringe,
ir not damite geringe.
wan ſwer des iht vor ougen hat,
da mit der mût ze unmûze gat,
daz entſorget ſorgehaften mût,
daz iſt ze herze forgen gût.
Ir aller volge diu iſt dar an,
ſwa ſo der mûzige man
mit ſenendem ſchaden ſî beladen,
da mere mûze ſenenden ſchaden;
bi ſenendem leide mûzekeit,
da wæhſet ie mer ſenende leit:
durch daz iſt gût, ſwer herze klage
unde ſenende not ze herzen trage,
daz er mit alleme rûche
dem libe unmûze ſûche;
da mit ſo mûziget der mût,
unde iſt dem mûte ein michel gût.
unde gerate ich nie mer doch dar an,
daz ie mer liebe gernder man
deheine ſolhe unmûze im neme,
diu reiner liebe niht gezeme:
ein ſenelichez mære
daz tribe ein ſenedære
mit herzen unde mit munde,
unde ſenfte ſo die ſtunde.

Nu iſt aber einer jehe ze vil,
der ich vil nach gevolgen wil:
der ſenede mût, ſo der ie me
mit ſeneden mæren umbe ge,
ſo ſiner ſwære ie mere ſî.
der ſelben jehe der ſtunde ich bi,
wan, ein dink, daz mir wider ſtat:
ſwer innekliche liebe hat,
doch ez im we von herzen tû,
daz herze ſtat doch ie dar zû.
der innekliche minnen mût,
ſo der in ſiner ſene glût
ie mer und mere brinnet,
ſo er ie ſerer minnet.
diz leit iſt liebes alſe vol,
daz übel daz tût ſo herze wol,
daz es kein edele herze enbirt,
ſît ez hie von geherzet wirt.
ich weiz ez warez, als den tot,
unde erken ez bi der ſelben not,
der edel' ſenedære,
der minnet ſenediu mære;

von diu, ſwer ſenedær mære ger',
der var' niht verrer, danne her;
ich wil in wol bemæren
von edelen ſenedæren,
die reiner ſene wol taten ſchin:
ein ſenedær' und ein ſenedærin,
ein man ein wip, ein wip ein man,
Triſtan Iſolt, Iſolt Triſtan.

Ich weiz wol, ir iſt vil geweſen,
die von Triſtande hant geleſen:
unde iſt ir doch niht vil geweſen,
die von im rehte haben geleſen.

Tún aber ich diu geliche nú
unde ſchepfe minin wart darzú,
daz mir ir iegeliches ſage
von diſem mære miſſehage,
ſo wirb' ich anders, dan ich ſol;
ich entún es niht: ſi ſprachen wol,
unde niwan uz edelem mûte,
mir unde der werlde ze gûte.
bi namen, ſi taten ez in gût;
unde ſwaz der man in gûte tût,
daz iſt ouch gût unde wol getan.
aber, als ich geſprochen han,
daz ſi niht rehte haben geleſen,
daz iſt, als ich iu ſage, geweſen.
ſi ne ſprachen in der rihte niht,
als Thomas von Britanie jiht,
der aventûre meiſter was,
unde an Britunſchen büchen las
aller der lant herren leben,
unde ez uns ze kunde hat geben.
Als der von Triſtande ſeit,
die rihte unde die warheit,
begunde ich fere ſûchen
in beider hande büchen,
Welſchen unde Latinen,
unde begunde mich des pinen,
daz ich in ſiner rihte
rihte diſe tihte.
ſus treib ich manige ſûche,
unz ich an einem büche
alle ſine jehe gelas,
wie dirre aventure was.
waz aber min leſen do wære
von diſem ſene mære,
daz leg' ich miner wille kûr
allen edelen herzen für,
daz ſi der mite ummûzik weſen;
ez iſt in fere gût geleſen.
gût? ja, innekliche gût;
ez liebet liebe und edelt mût,
ez ſtætet triuwe unt tugendet leben,
ez kan wol lebene tugende geben;
wand' ſwa man hôret oder liſt,
daz von ſo reinen triuwen iſt,
da liebent dem getriuwen man
triuwe und ander' tugende van.
liebe, triuwe, und ſtæter mût,
ere und ander manik gût,
daz geliebet nimmer anderswa
ſo fere, noch ſo wol, ſo da,
da man von herzeliebe ſaget,
unde herze leit von liebe klaget.
liebe iſt ein alſo ſælik dinc,
ein alſo ſæleklich gerinc,
daz nie man an' ir lere
noch tugende hat, noch ere:
ſo manik wert leben ſo liebe frumt,
ſo vil ſo tugende von ir kumt.
owe! daz allez, daz der lebet,
nach herze liebe niht enſtrebet;

auch im J. 1287 zu Freiburg im Breisgau starb *), in der gallenen Schmiede auch schon seinen Tod beklagt **).

Etwas ferner steht ihm der andere Fortsetzer Heinrich von Freiberg. Dieser war bisher außerdem nicht als Dichter bekannt, obwohl er deutlich sagt, daß er, wie Andere, schon gar viel von Ritterfesten gedichtet habe (V. 2578.). Zwar ist uns dergleichen sonst nicht von ihm übrig, wohl aber ein Gedicht vom Heiligen Kreuze und dessen Geschichte, welches Schottky in einer Wiener Handschrift ***) entdeckte. Es beginnt mit dem Lobe Gottes und einer Anrufung Christi:

Nu weise mich, so heb' ich an
In deinem namen dise werch,
Ich kunst(e)loser von Fridwerch
Und sundhafter Hainrich
Sprich, als du, herre, ler(e)st mich.

Hier haben wir dieselben Ausdrücke und Reime wie in der Fortsetzung des Tristan (V. 46. 87. f.), so daß an der Einheit des Dichters beider Werke gar nicht zu zweifeln ist. Die Schreibart Fridberg bestätigt zugleich meine frühere Vermuthung, daß er nicht von Freiberg in Sachsen, sondern von Friedberg in Schwaben unweit Augsburg am Lech her sei. Dafür spricht auch seine Sprache, welche zwar etwas jünger, schwankender und dem jetzigen Hochdeutsch sich annähernd erscheint, aber doch ganz der damaligen Schwäbisch-Oberdeutschen Schrift- und Dichtsprache gemäß, und frei von Niederdeutschen Einmischungen ist. Dazu gehört auch der Graf Reimund von Leuchtenburg in Böhmen, für welchen Heinrich den Tristan vollendete, in dieselbe Gegend, und sein Stammschloß Leuchtenberg mit der Landgrafschaft (jetzo Herzogthum) umher liegt eigentlich in der Oberpfalz, an der böhmischen Gränze. Graf Reimund ist ohne Zweifel derselbe, welcher, wie sein stolzes Geschlecht, sich gegen Kaiser Rudolf und Albrecht von Habsburg, zwar vergeblich, auflehnte, auch mit andern böhmischen Herrn sich dem zum Böhmenkönig

*) Morgenblatt. 1821. Nr. 19.

**) Museum für Altd. Lit. Bd. 1. S. 625.

***) Ambr. Cod. 372. fol. 149. Fol. 93v. vom J. 1393. Bll. 67. Bl. 196—205, 858 Reimzeilen. Vgl. Museum I. 626.

ernannten Herzog Heinrich von Kärnthen widersetzte, von den Kuttenberger Bergleuten gefangen, auf Heinrichs Verwendung entlassen, dennoch wieder abfiel*). Dies geschah bald nach K. Albrechts Ermordung im J. 1308. Wodurch also des Dichters Heinrichs Zeit wol ziemlich eben so spät herab rückt. Wenn er auch der Pracht Saladin's zum Vergleiche gedenkt, so ist ihm solche doch nur eine Ueberlieferung; wie schon die Verbindung mit Alexander und Artus anzeigt. Diese spätere Zeit ergibt sich auch aus der Anspielung auf ein gewisses verblümtes Lied Nithart's (V. 3780 f.), welche lange halb dunkel war, bis ich dieses Lied selber in einer Berner Handschrift unter einer kleinen Sammlung von Minneliedern verschiedener Dichter entdeckte**), aus welcher ich es hier, als Anhang zu Gottfried's Minneliedern, meist buchstäblich abgedruckt mittheile, ohne zu fürchten, daß jemand Anstoß daran nehmen werde. Die Handschrift ist dem Dichter ziemlich gleichzeitig, und ich finde dieses Lied von ihm in keiner andern seiner Gedichtsammlungen, von welchen ich den seltenen alten Abdruck seiner Schwänke und die einige große Handschrift seiner Lieder mit Sangweisen besitze***). Daß aber Nithart, jener berufene Oesterreichische Hof- und Volksdichter, dieser späteren Zeit angehört, erhellt aus den übrigen alten Zeugnissen****), unter welchen die noch späteren Minnesinger Rubin und der Marner seinen Tod beklagen, und der Ueberarbeiter des Titurel, so wie Meister Heinrich von der (Wiener) Neustadt im Apollonius (um 1400), und andere spätere seiner Schwänke mit den Bauern gedenken; auf welche sich auch das, freilich fast unkenntliche, Bildwerk seines Marmorgrabmals mit seiner Bildsäule am südlichen Eingange der Stephanskirche zu beziehen scheint. Hiebei ist aber zu bemerken, daß jene bekannte Stelle des Titurel sich in der Wiener Handschrift weit früher und anders findet, und zwar nichts von dem 50 Jahre lang gespaltenen und von einem späteren Meister

*) Ottokar's Reimkronik bei Pez, S. 791–826.

**) Vergl. meine Briefe in die Heimat Bd. I. S. 204. Die Handschrift ist Nr. 260. Fol. auf Perg. und enthält mehre lateinische, zum Theil geschichtliche Werke.

***) Vgl. meine Briefe. Bd. I.

****) Diese und andere sind gesammelt im Anhange zu meiner Ausgabe des Narrenbuchs, S. 620. f.

wieder aufgenommenen Bruchstücke besagt; so daß der Text des alten Druckes als eine zweite Ueberarbeitung erscheint, welche auch eine spätere Strophe des älteren Ueberarbeiters Albrecht*) ausgelassen hat; dagegen die in der Wiener und Dietrichsteinschen Handschrift fehlenden 13 Schlußstrophen, nach dem Anon, im Drucke, noch dem Albrecht angehören, der sich auch darin als Ueberarbeiter nennt. Und dieser ist vermuthlich jener Meister Albrecht von Schwaben, dessen der obige Heinrich im Apollonius gedenkt und besonders seiner reichen Begabung von Kaiser Rudolf**), den andere Minnesinger (z. B. Stolle) gerade der Kargheit bezüchtigen. — Nithard ist bald, weil er so populär war, fast mythisch geworden, selbst im Namen, der einer entsprechenden Dichtart beigelegt wurde, und ihm auch vielleicht den angeblichen Geschlechtsnamen Fuchs zuzog; und seine Vermischung mit dem Kalenberger***) hat ihn in noch spätere Zeit herabgezogen, als Heinrichs von Friberg und die übrigen Zeugnisse zulassen.

Nach allem diesem bestimmt sich dagegen Gottfrieds Lebenszeit zwischen 1200 und 1250, und fällt mit der höchsten Blüte, wie sein Tod mit dem tragischen Ende der Hohenstaufen, zusammen.

Außer dem Tristan dichtete Gottfried eine Reihe von Liedern, welche bisher nur unvollständig bekannt gemacht waren in Bodmer's Abdrucke der Manessischen Sammlung (Bd. II. S. 183—85). Gegenwärtig erscheinen sie aus der Urschrift durch Prof. Raßmann berichtigt, in 2

---

*) Nach Strophe 6195 des Druckes. Wiener Handschrift Str. 5918.

Die aventiur(e) habende
bin ich Albrecht vil ganze;
von dem wal aldrabende
bin ich, sit mir zebrach der helfe lanhe
an einem forsten, den ich wol kunde nennen:
in allen richen perre
in dütschen landen mocht man in erkennen.

**) Bl. 283. b.

Man gab in selche gabe,
Das meister Albrechten dem Swabe
Der kunig Rüdolf nie gab.

***) Von welchem vielleicht der Calenburg herkommt.

Lieder abgetheilt, und ergänzt durch die ersten 54 Strophen des zweiten Liedes. Dieses letztgenannte nun ist der große, von Konrad von Würzburg mit Recht so hoch gerühmte und zum Theil nachgebildete Lobgesang auf die Heilige Jungfrau und auf Christus, welcher allein in der Manessischen Handschrift aufbehalten ist, obwohl manche Stellen und einige fehlende Zeilen, so wie der Schluß, eine Vergleichung wünschenswerth machten. Die von Johannes Müller angedeutete Wiener Handschrift dieses Hymnus *) wies sich durch Schönky's Nachforschung als Konrad's Goldene Schmiede aus, in welcher jene Stelle über Gottfried's Gedicht die Angabe veranlaßt hatte. **).

Das erste Lied findet sich auch in der Heidelberger Handschrift unter Gottfried's Namen, und ist mit Vergleichung derselben abgedruckt. Die drei übrigen Lieder hat allein wieder die Manessische Sammlung. Die beiden letzten, einzelne betrachtende Strophen über Mein und Dein und das gläserne Glück, stehen dort zwar unter Ulrich's von Lichtenstein Liedern (II, 45.), aber mit Grund schreibt sie Docen dem Gottfried zu. Nämlich der Inhalt der zweiten findet sich fast wörtlich in Rudolf's von Montfort noch ungedruckter Alexandreis wieder und heißt ein Sang des ihm so nahen und wohlbekannten weisen Meisters Gottfried ***). Die erste im Inhalt so ähnliche, und im Bau ganz gleiche Strophe gehört ihm auch schon deshalb, weil nicht leicht ein Minnesinger in des andern Liedweise dichtete. Dann fehlen auch diese beiden Lieder grade in Lichtenstein's Frauendienst, worin sonst alle seine übrigen Lieder der Manessischen Sammlung, bis auf das letzte, auf diese Strophen folgende, in ihrem Zusammenhange und in ihren Beziehungen vorkommen, und folglich nur daraus, obwohl nicht vollständig, gesammelt sind †). Deshalb hat Tieck in seiner prosaischen Umschreibung des Frauendienstes auch beide, samt jenem letzten Liede, aus der Manessischen Sammlung entnommen und als Anhang dem Lichtenstein zugeeignet.

---

*) Im altd. Museum I, 555. Vergl. Grundriß S. 475.

**) Außer der im Museum (I, 622.) ausgezogenen Handschrift ist nämlich dies Gedicht noch in Nr. 13. (Rec. 3029.) Pap. Bl. 163—77.

***) Die Stelle ist mitgetheilt im Museum (I, 164.) aus der einzigen Münchner Handschrift.

†) Vergl. die Ergänzungen in Docen's Miscell. I, 102. 109.

Ganz wurden gemeinlich, nach Oberlin's und Koch's Vorgange *), dem Gottfried noch eine oder mehre Erzählungen beigelegt, besonders eine von der Minne, welche in der Straßburger alten Sammlung von Erzählungen verschiedener Dichter durch die rothe Ueberschrift dem Gottfried zugeschrieben ist. Aber schon Docen hat sie ihm abgesprochen **), weil in einer andern Handschrift Konrad von Würzburg sich als Verfasser nennt, von welchem die Straßburger Handschrift mehre solche Stücke enthält. Auch hat der Rubricist seine Angabe wol nur aus dem Anfange dieser Erzählung selber entnommen, wo der Dichter sich auf Meister Gottfried von Straßburg beruft, daß Mähre von Minne den Minnenden stärke, was sich deutlich auf den Eingang des Tristan bezieht. Aus solchen zureichenden Gründen ist dieses in der Müllerschen Sammlung hinter dem Parcival abgedruckte Gedicht in gegenwärtiger Ausgabe von Gottfried's Werken nicht wiederholt.

*) Koch's deut. Lit. Gesch. I, 123., wol nach Proxii (d. i. Oberlin) dis. de poet. Alsatiae erot. medii aevi. Argent. 1786. Notices litt. et hist. sur les poetes Alsaciens. Par. et Strasb. 1806. 8. p. 25. Auch schon in Wimm. cat. codd. mss. bibl. S. Joh. Argent. p. 4.

**) Wld. Museum I, 150.

Tristan und Isolt.

seine Einfachheit, Klarheit und Lieblichkeit, behauptet für ihn den Lorbeerkranz des Preises vor allen Dichtern dieser Art, und weist diejenigen scharf zurück, welche denselben ihm streitig machen wollen. Hartmann wird sonst auch immer nur mit Lob erwähnt, z. B. von Rudolf im Wilhelm von Orleans; aber sicher hat Gottfried auch hier den Wolfram im Sinne, welcher mehrmalen, besonders im Titurel, tadelnde Seitenblicke auf Hartmann's Iwain und Erek thut, obgleich mehr auf deren Inhalt, nämlich Laudinens leichte Versöhnung mit Iwain durch Lunete, und Erek's seltsames Umherführen der Enite, seine Thaten mit anzusehen. Hieran reihet nun Gottfried jenen deutlichen Ausfall, und fügt noch hinzu, daß dergleichen Dichter mit dem dürren Stocke Schatten geben wollen, anstatt mit dem grünen Lindenlaube.

Walterhin (V. 4724) nennt Gottfried den Heinrich von Veldeck, welchen Wolfram auch gnade nicht mit Lobe erwähnt, wogegen Gottfried ihn als den Vater und Urstamm der deutschen Dichtkunst preiset, welcher aus dem Pegasus-Springquelle, der Hippokrene, geschöpft, und so klug und klar von der Minne gesungen habe; womit offenbar Veldeck's Aeneis und besonders die lange, seitdem öfter nachgeahmte Stelle von der Minne gemeint ist. Auch dies, nebst den vornehmen Personen, für welche Veldeck dichtete, und der allgemeinen Verbreitung seines Gedichts, bestätigt, daß es schwerlich niederdeutsch war; so wenig als der ältere Tristan Eilhart's von Hoberge*), welchen Gottfried vermuthlich auch kannte. Veldeck, welcher die Wehrhaftmachung von Kaiser Friedrichs I. zweien Söhnen Konrad und Otto (zu Mainz im J. 1184) als Augenzeuge beschreibt, wird von Gottfried auch schon als todt beklagt.

Vor und nach ihm nennt Gottfried ein Paar Dichter, welche ihm besonders nahe standen, uns leider aber meist verloren gegangen sind. Zuerst den Blicker von Steinach, dessen Name in Urkunden von 1142 bis 1225 und (vermuthlich ein jüngerer) von 1261 bis 1271 vorkommt**), und von welchem „Herrn Bligge von Steinach" in der Manessischen Sammlung drei herrliche Lieder stehen, in deren einem seine Geliebte an dem Rheine ihm lieber ist als Damascus dem Saladin, welcher bekanntlich in dieser seiner Hauptstadt im J. 1193 starb. Auch Rudolf (in seinem Wilhelm) rühmt den Blicker, und Gottfried's hohes Lob bezieht

*) S. die Bruchstücke desselben am Schluß des zweiten Bandes dieser Ausgabe.
**) Vgl. Adelung's Magazin für deut. Spr. Bd. 2. St. 3. Nr. 71.

sich auf ein umfassenderes Gedicht „der Umhang", welches vermuthlich die wirklichen oder erdichteten Gemälde solcher gewirkten Teppiche, womit damals bei Festen die Wände umhängt wurden*), beschrieb und deutete: Feen hoben, wie Gottfried rühmt, die Fäden dazu gesponnen, die Sprüche fliegen wie geworfene Messer zum Ziele, und wie ein Adler schweben die Worte empor.

Der andere Dichter, welchen Gottfried für den Führer der Nachtigallen d. h. der lyrischen Dichter und eigentlichen Minnesinger erklärt, aus welchem Orpheus Zunge tönte, ist der von Hagenau, dessen Tod er zugleich beklagt. Ein Gottfried von Hagenau ist um den Anfang des 13ten Jahrhunderts als deutscher und lateinischer Dichter bekannt, und noch befindet sich von ihm in Straßburg ein lateinisches Gedicht in leoninischen Versen von den Festen der Heiligen Jungfrau**), welcher Gottfried seinen großen Hymnus weihte. Diesen seinen Namensbruder meint also wohl unser Gottfried. Weit weniger Anspruch hat darauf der Dangbrotsheim von Hagenau, welcher in der spätern Colmarer Liedersammlung vorkömmt, welche nichts von Gottfried enthält. Docen's Vermuthung, daß Reinmar der Alte gemeint sei, würde nicht entgegen stehen, daß alsdann der Tristan erst nach 1231, wo Reinmar laut eines seiner Lieder noch lebte, geschrieben sei; indem dieses schon aus dem Verhältnisse zu Eschenbach mehr als wahrscheinlich ist. Der Name macht nur Schwierigkeit. Reinmar's Liederfülle in den verschiedenen Sammlungen und sein weiter Ruhm bis unter die Meistersänger stimmt sonst wohl zu Gottfried's Preis und Klage, in welche Herr Walther von der Vogelweide einstimmt.

Diesen letzten berühmtesten und bedeutendsten und auch wohl reichsten unter den Minnesingern erklärt Gottfried auch mit Recht für des Hagenauer's Nachfolger, als Meister und Leiter der Nachtigallenschaar, der er im Tone der Göttin von Cythere, der Minne, freudig voranfinge über die lustige Heide. Dieser Preis des Mitlebenden bestimmt Gottfrieds und seines Werkes Zeit genauer; denn wir wissen aus Walthers Liedern, daß er unter den Kaisern Philipp von Hohenstaufen, dem Welfen Otto 4, und dem großen Friedrich 2, lebte, von dem letzten ein Reichslehn zum

*) Vgl. Umhang im Wörterbuche.

**) Oberlini miscella litteraria Argentoratensia (Argent. 1777. 4.) p. 35—54.

würdigen Lohn empfieng, und einen Kreuzzug, ohne Friedrich II. im Jahr 1228, mitmachte*). Um diese Zeit wird also auch Gottfrieds Blüthe fallen.

Endlich hat Gottfried seinen Tristan einem Dietrich zugeeignet, welcher also wohl auch selber ein Dichter oder doch ein Freund derselben war. Vielleicht ist er derselbe Dietrich Senger zu Basel, welchem auch Konrad von Würzburg sein Gedicht vom Trojanischen Kriege, als seinem Unterstützer bei dem großen Werke, widmet. Gottfried spricht die Zueignung zwar nicht eben so deutlich aus, sondern nennt den Dietrich bloß in den Anfangsbuchstaben der acht Eingangsstrophen, nach der ersten; aber dieser Name läßt sich nicht wohl anders erklären, da man ihn schwerlich für einen zweiten oder Geschlechts-Namen Gottfrieds halten kann, etwa wie Rudolf sich auf ähnliche Weise am Schlusse des Barlaam nennt. Sehr wahrscheinlich ist jedoch, daß das G und T des Anfanges der ersten und zehnten Strophe Gottfried's Namen in seiner alten Schreibart Gotfrit andeuten; wenn man nicht das T lieber auf seinen Tristan, dessen eigentlicher Eingang damit anhebt, deuten will, wie in dem Gedichte selber Tristan seinen und Isoldens Namen so durch die Anfangsbuchstaben auf die Stäbe schreibt (V. 14430.)

In solchen Verhältnissen seiner Kunstgenossen und Freunde lebte Gottfried, wie es scheint, ganz bequemlich, so fern er nirgends Klage über

*) Vgl. Uhland's bedeutsame Schrift über diesen Dichter. Die bisherige Annahme, daß derselbe aus dem Thurgau stamme, schwindet fast, da sie bloß auf einem Zusatz in der spätern Ausgabe von Stumpf's Schweizerchronik (1606, nach seinem Tode) beruht, welcher offenbar aus der Manessischen Sammlung selber herrührt, da keine urkundliche Nachricht von dem dort angeblichen Schlosse und edlen Geschlechte Vogelweide vorhanden ist, und jener Zusatz selber den Unterschied des Wappens Walthers von dem der (nach Arx) spätern und auch nur bürgerlichen Vogelweider zu St. Gallen bemerkt. Dagegen möchte die Ueberlieferung der Meistersänger zu Ehren kommen, welche Walthern als einen ihrer 12 ältesten Meister, einen Landhérrn aus Böhmen nennt. In dem trefflichen alten Gespräche des Wittwers mit dem Tode (von welchem ich eine erneute Ausgabe besorgt habe) nennt sich der Wittwer einen Ackermann aus Böhmen (er wohnte zu Saaz) und sagt, sein Pflug sei von Vogelwad. Ist hier an Weida zu denken? — Diese Oertlichkeit paßte wohl zu Walthers Angabe, daß er in Oesterreich singen und sagen lerne. —

Glückgüter und Kargheit der Gönner führt, wie wol Eschenbach, Konrad u. a. thun, vielmehr in einem seiner Lieder*) das durch die beiden Wörtlein Mein und Dein auf Erden erwachsende Unheil beklagt. Daß er desto mehr von Liebe und Leid erfahren, bekennt er öfter, da er schon seit seinem zwölften Jahre zu der mystischen Minnenhöhle gewandert (V. 17141); und nicht bloß für Andere, sondern auch für sich selbst wählt er die von Liebesleid durchdrungene Dichtung von Tristan und Isolden, zugleich zur Trauer und zum Troste.

Wie alt er geworden, läßt sich schwer bestimmen; den Tristan dichtete er aber schon in den reifern Jahren, wie er selber sagt (V. 43.), und daß er darüber starb, wissen wir durch seine Fortsetzer.

Diese sind auch sonst bekannte Dichter, und ihre Zeit und Heimat schließt sich unserem Gottfried nahe an. Der nächste und erste ist Ulrich von Türheim, vermuthlich aus dem Thurgau, gewiß aus dieser Gegend, wie Sprache und andere Beziehungen anzeigen. Rudolf von Montfort rühmt ihn auch im Wilhelm von Orleans als einen weisen Dichter der Mähren von Artus Rittern, und er ist sonst auch als Dichter eines solchen Romans „Elies“ und als Fortsetzer von Wolfram's Wilhelm von Oranse bekannt. Wie Rudolf seinen Wilhelm**), dichtete Ulrich die Fortsetzung des Tristan, auf Veranlassung des Schenken Konrad von Winterstetten (V. 26. f.), der als solcher in Hohenstaufischen Urkunden von 1226 bis 1240 vorkömmt***), und mit seinem Bruder, dem aus der Manessischen Sammlung bekannten Ulrich von Winterstetten, in den Jahren 1250 bis 1260 unglückliche Fehden gegen den Bischof von Costnitz und Abt von St. Gallen führte, und von hohen Ehren und Reichthum endlich an den Bettelstab kam****). Vor diesem Verfalle, ohne Zweifel, dichtete Ulrich den Tristan zu Ende, um dadurch dem hochgepriesenen Herrn Konrad bei seiner Geliebten Gnade zu erwerben (V. 31. f. 3660. f.). Demnach wird Gottfrieds Tod etwa zwischen 1240 und 1250 fallen. Womit auch stimmt, daß Konrad von Würzburg, welcher

*) S. Minnelieder. 4.

**) Vgl. meinen Grundriß der Gesch. d. deutschen Poesie. S. 197. 534.

***) Schöpflini Alsat. dipl. no. 440. 451. 463. 486. Scheidt bibl. hist. Gotting. I, 184. Comment. Soc. scient. Gotting. T. 3.

****) Richenthaler's Jahrbuch von St. Gallen, abgedr. im Schweiz. Museum. Die Stellen daraus in Bodmer's Vorrede zu den Proben der Minnesinger.

auf im J. 1287 zu Freiburg im Breisgau starb *), in der gallischen Schmiede auch schon seinen Tod beklagt **).

Etwas ferner steht ihm der andere Fortsetzer Heinrich von Freiberg. Dieser war bisher außerdem nicht als Dichter bekannt, obwohl er deutlich sagt, daß er, wie Andere, schon gar viel von Ritterfesten gedichtet habe (V. 2578.). Zwar ist uns dergleichen sonst nicht von ihm übrig, wohl aber ein Gedicht vom Heiligen Kreuze und dessen Geschichte, welches Schottky in einer Wiener Handschrift ***) entdeckte. Es beginnt mit dem Lobe Gottes und einer Anrufung Christi:

Nu weise mich, so heb' ich an
In deinem namen dise werch,
Ich kunst(e)loser von Fridwerch
Und sundhafter Hainrich
Sprich, als du, herre, ler(e)st mich.

Hier haben wir dieselben Ausdrücke und Reime wie in der Fortsetzung des Tristan (V. 46. 87. f.), so daß an der Einheit des Dichters beider Werke gar nicht zu zweifeln ist. Die Schreibart Fridberg bestätigt zugleich meine frühere Vermuthung, daß er nicht von Freiberg in Sachsen, sondern von Friedberg in Schwaben unweit Augsburg am Lech her sei. Dafür spricht auch seine Sprache, welche zwar etwas jünger, schwankender und dem jetzigen Hochdeutsch sich annähernd erscheint, aber doch ganz der damaligen Schwäbisch-Oberdeutschen Schrift- und Dichtsprache gemäß, und frei von Niederdeutschen Einmischungen ist. Dann gehört auch der Graf Reimund von Leuchtenburg in Böheim, für welchen Heinrich den Tristan vollendete, in dieselbe Gegend, und sein Stammschloß Leuchtenberg mit der Landgrafschaft (jetzo Herzogthum) umher liegt eigentlich in der Oberpfalz, an der böhmischen Gränze. Graf Reimund ist ohne Zweifel derselbe, welcher, wie sein stolzes Geschlecht, sich gegen Kaiser Rudolf und Albrecht von Habsburg, zwar vergeblich, auflehnte, auch mit andern böhmischen Herrn sich dem zum Böhmenkönig

*) Morgenblatt. 1821. Nr. 19.

**) Museum für Altd. Lit. Bd. 1. S. 625.

***) Ambr. Cod. 428. fol. 119. Fol. Pgm. vom J. 1393. Bl. 67. Bl. 196—205, 856 Reimzeilen. Vgl. Museum I. 286.

ernannten Herzog Heinrich von Kärnthen widersetzte, von den Kuttenberger Bergleuten gefangen, auf Heinrichs Verwendung entlassen, dennoch wieder abfiel*). Dies geschah bald nach K. Albrechts Ermordung im J. 1308. Wodurch also des Dichters Heinrichs Zeit wol ziemlich eben so spät herab rückt. Wenn er auch der Pracht Saladin's zum Vergleiche gedenkt, so ist ihm solche doch nur eine Ueberlieferung; wie schon die Verbindung mit Alexander und Artus anzeigt. Diese spätere Zeit ergibt sich auch aus der Anspielung auf ein gewisses verblümtes Lied Nithart's (V. 3780 f.), welche lange halb dunkel war, bis ich dieses Lied selber in einer Berner Handschrift unter einer kleinen Sammlung von Minneliedern verschiedener Dichter entdeckte**), aus welcher ich es hier, als Anhang zu Gottfried's Minneliedern, meist buchstäblich abgedruckt mittheile, ohne zu fürchten, daß jemand Anstoß daran nehmen werde. Die Handschrift ist dem Dichter ziemlich gleichzeitig, und ich finde dieses Lied von ihm in keiner andern seiner Gedichtsammlungen, von welchen ich den seltenen alten Abdruck seiner Schwänke und die einige große Handschrift seiner Lieder mit Sangweisen besitze***). Daß aber Nithart, jener berufene Oesterreichische Hof- und Volksdichter, dieser späteren Zeit angehört, erhellt aus den übrigen alten Zeugnissen****), unter welchen die noch späteren Minnesinger Rubin und der Marner seinen Tod beklagen, und der Ueberarbeiter des Titurel, so wie Meister Heinrich von der (Wiener) Neustadt im Apollonius (um 1400), und andere spätere seiner Schwänke mit den Bauern gedenken; auf welche sich auch das, freilich fast unkenntliche, Bildwerk seines Marmorgrabmals mit seiner Bildsäule am südlichen Eingange der Stephanskirche zu beziehen scheint. Hiebei ist aber zu bemerken, daß jene bekannte Stelle des Titurel sich in der Wiener Handschrift weit früher und anders findet, und zwar nichts von dem 50 Jahre lang gespaltenen und von einem späteren Meister

*) Ottokar's Reimkronik bei Pez, S. 791. 826.

**) Vergl. meine Briefe in die Heimat Bd. I. S. 204. Die Handschrift ist Nr. 260. Fol. auf Perg. und enthält mehre lateinische, zum Theil geschichtliche Werke.

***) Vgl. meine Briefe. Bd. I.

****) Diese und andere sind gesammelt im Anhange zu meiner Ausgabe des Narrenbuchs, S. 620. f.

wieder aufgenommenen Bruchstücke besagt; so daß der Text des alten Druckes als eine zweite Ueberarbeitung erscheint, welche auch eine spätere Strophe des älteren Ueberarbeiters Albrecht*) ausgelassen hat; dagegen die in der Wiener und Dietrichsteinischen Handschrift fehlenden 13 Schlußstrophen, nach dem Ahnen, im Drucke, noch dem Albrecht angehören, der sich auch darin als Ueberarbeiter nennt. Und dieser ist vermuthlich jener Meister Albrecht von Schwaben, dessen der obige Heinrich im Apollonius gedenkt und besonders seiner reichen Begabung von Kaiser Rudolf**), den andere Minnesinger (z. B. Stolle) gerade der Kargheit bezüchtigen. — Nithard ist bald, weil er so populär war, fast mythisch geworden, selbst im Namen, der einer entsprechenden Dichtart beigelegt wurde, und ihm auch vielleicht den angeblichen Geschlechtsnamen Fuchs zuzog; und seine Vermischung mit dem Kalenberger***) hat ihn in noch spätere Zeit herabgezogen, als Heinrichs von Friberg und die übrigen Zeugnisse zulassen.

Nach allem diesem bestimmt sich dagegen Gottfrieds Lebenszeit zwischen 1200 und 1250, und fällt mit der höchsten Blüte, wie sein Tod mit dem tragischen Ende der Hohenstaufen, zusammen.

Außer dem Tristan dichtete Gottfried eine Reihe von Liedern, welche bisher nur unvollständig bekannt gemacht waren in Bodmer's Abdrucke der Manessischen Sammlung (Bd. II. S. 183—85). Gegenwärtig erscheinen sie aus der Urschrift durch Prof. Raßmann berichtigt, in 2

---

*) Nach Strophe 6195 des Drucks. Wiener Handschrift Str. 5918.

Die aventiur(e) habende
bin ich Albrecht vil gande,
von dem wal aldrabende
bin ich, sit mir zebrach der helfe lande
an einem forsten, den ich wol kunde nennen:
in allen richen perre
in dörschen landen mocht man in erkennen.

**) Bl. 283. b.

Man gab in solche gabe,
Das maister Albrechten dem Swabe
Der kunig Rüdolf nie gab.

***) Von welchem vielleicht der Calenberg herstammt.

Lieder abgetheilt, und ergänzt durch die ersten 54 Strophen des zweiten Liedes. Dieses letztgenannte nun ist der große, von Konrad von Würzburg mit Recht so hoch gerühmte und zum Theil nachgebildete Lobgesang auf die Heilige Jungfrau und auf Christus, welcher allein in der Manessischen Handschrift aufbehalten ist, obwohl manche Stellen und einige fehlende Zeilen, so wie der Schluß, eine Vergleichung wünschenswerth machten. Die von Johannes Müller angedeutete Wiener Handschrift dieses Hymnus *) wies sich durch Schottky's Nachforschung als Konrad's Goldene Schmiede aus, in welcher jene Stelle über Gottfried's Gedicht die Angabe veranlaßt hatte. **).

Das erste Lied findet sich auch in der Heidelberger Handschrift unter Gottfried's Namen, und ist mit Vergleichung derselben abgedruckt. Die drei übrigen Lieder hat allein wieder die Manessische Sammlung. Die beiden letzten, einzelne betrachtende Strophen über Mein und Dein und das gläserne Glück, stehen dort zwar unter Ulrich's von Lichtenstein Liedern (II, 45.), aber mit Grund schreibt sie Docen dem Gottfried zu. Nämlich der Inhalt der zweiten findet sich fast wörtlich in Rudolf's von Montfort noch ungedruckter Alexandreis wieder und heißt ein Sang des ihm so nahen und wohlbekannten weisen Meisters Gottfried ***). Die erste im Inhalt so ähnliche, und im Bau ganz gleiche Strophe gehört ihm auch schon deshalb, weil nicht leicht ein Minnesinger in des andern Liedweise dichtete. Dann fehlen auch diese beiden Lieder grade in Lichtenstein's Frauendienst, worin sonst alle seine übrigen Lieder der Manessischen Sammlung, bis auf das letzte, auf diese Strophen folgende, in ihrem Zusammenhange und in ihren Beziehungen vorkommen, und folglich nur daraus, obwohl nicht vollständig, gesammelt sind †). Deshalb hat Tieck in seiner prosaischen Umschreibung des Frauendienstes auch beide, samt jenem letzten Liede, aus der Manessischen Sammlung entnommen und als Anhang dem Lichtenstein zugeeignet.

---

*) Im altd. Museum I, 555. Vergl. Grundriß S. 473.

**) Außer der im Museum (I, 622.) ausgezogenen Handschrift ist nämlich dies Gedicht noch in Nr. 13. (Rec. 3029.) Pap. Bl. 163—77.

***) Die Stelle ist mitgetheilt im Museum (I, 164.) aus der einzigen Münchener Handschrift.

†) Vergl. die Ergänzungen in Docen's Miscell. I, 102. 109.

Sanft wurden gemeinlich, nach Oberlin's und Koch's Vorgange *), dem Gottfried noch eine oder mehre Erzählungen beigelegt, besonders eine von der Minne, welche in der Straßburger alten Sammlung von Erzählungen verschiedener Dichter durch die rothe Ueberschrift dem Gottfried zugeschrieben ist. Aber schon Docen hat sie ihm abgesprochen **), weil in einer andern Handschrift Konrad von Würzburg sich als Verfasser nennt, von welchem die Straßburger Handschrift mehre solche Stücke enthält. Auch hat der Rubricist seine Angabe wol nur aus dem Anfange dieser Erzählung selber genommen, wo der Dichter sich auf Meister Gottfried von Straßburg beruft, daß Mähre von Minne den Minnenden stärke, was sich deutlich auf den Eingang des Tristan bezieht. Aus solchen zureichenden Gründen ist dieses in der Müllerschen Sammlung hinter dem Parcival abgedruckte Gedicht in gegenwärtiger Ausgabe von Gottfried's Werken nicht wiederholt.

*) Koch's deut. Lit. Gesch. I, 123., wol nach Proxii (d. i. Oberlin) diss. de poet. Alsatiae erot. medii aevi. Argent. 1786. Notices litt. et hist. sur les poetes Alsaciens. Par. et Strasb. 1806. 8. p. 25. Auch schon in Wilh. calal. codd. mss. bibl. S. Joh. Argent. p. 11.

**) Wid. Museum I, 150.

Tristan und Isolt.

Triſtan und Iſolt.

Gedæhte man ir ze gûte niht,
von den der werlde gût geſchiht,
ſo wær' ez allez alſe niht,
ſwaz gûtes in der werlde geſchiht.

Der gûte man, ſwaz der in gût
unde niwan der werlde ze gûte tût,
ſwer daz iht anders, wan in gût
vernemen wil, der miſſetût.

Ich hôr' es velſchen harte vil,
daz man doch gerne haben wil,
da iſt des lützelen ze vil,
da wil man, des man niht en wil:

Ez zimet dem man ze lobene wol,
deſ er ie doch bedurfen ſol,
unde laz' ez im gevallen wol,
die wile ez im gevallen ſol.

Tiure unde wert iſt mir der man,
der gût unde übel betrahten kan,
der mich unde ie gelichen man
nach ſinem werde erkennen kan.

Ere unde lop diu ſchepfent liſt,
da liſt ze lobe geſchaffen iſt,
ſwa er' mit lobe geblümet iſt,
da blüjet aller ſlahte liſt.

Rehte als daz dink ze unrûche gat,
daz lobes noch eren nie ne hat,
alſe liebet daz, daz ere hat
unde ſines lobes niht irre gat.

Ir iſt ſo vil, die des nu pflegent,
daz ſi daz gûte ze übele wegent,
daz übel wider ze gûte wegent:
die pflegent niht, ſi widerpflegent.

Chunſt unde nahe ſehender ſin,
ſwie wol diu ſchinen under in,
geherberget danne nit zû z'in,
er leſchet kunſt unde ſin.

Hei, tugent, wie ſmal ſint dine ſtege,
wie kumberlich ſint dine wege!
die dine ſtege, die dine wege,
wol im, der ſi wege unde ſtege.

Tribe ich die zit vergebene hin,
ſo zitik ich ze lebene bin,
ſo nè var' ich in der werlde ſus hin,
niht ſo gewerldet, als ich bin.

Ich han mir eine unmûzekeit
der werlde ze liebe für geleit
unde edeln herzen ze einer hage,
den herzen, den ich herze trage,

der werlde, in die min herze sîht:
ine meine ir aller werlde niht,
als die, von der ich hôre sagen,
diu keine swære muge getragen
unde niwan in frôuden welle sweben:
die laz' ouch got mit frôuden leben.

Der werlde unde diseme lebene
enkumt min rede niht ebene,
ir leben unde minez zweifent sich.
eine ander' werlt die meine ich,
diu sament in eime herzen treit
ir sûze sure, ir liebez leit,
ir herzeliep, ir senende not,
ir liebez leben, ir leiden tôt,
ir lieben tôt, ir leidez leben:
dem lebene sî min leben ergeben,
der werlde wil ich gewerldet wesen,
mit ir verderben oder genesen;
ich bin mit ir biz her beliben
unde han mit ir die tage vertriben,
die mir uf nahegendem leben
lere unde geleite solten geben:
der han ich mine unmûzekeit
ze kurzewile für geleit,
daz sî mit minem mære
ir nahegende swære
ze halber senfte bringe,
ir not damite geringe.
wan swer des iht vor ougen hât,
da mit der mût ze unmûze gât,
daz entsorget sorgehaften mût,
daz ist ze herze forgen gût.
Ir aller volge diu ist daran,
swa so der mûzige man
mit senendem schaden sî beladen,
da mere mûze senenden schaden;
bi senendem leide mûzekeit,
da wæhset le mer senende leit:
durch daz ist gût, swer herze klage
unde senende not ze herzen trage,
daz er mit alleme rûche
dem libe unmûze sûche;
da mit so mûziget der mût,
unde ist dem mûte ein michel gût.
unde gerate ich nie mer doch daran,
daz le mer liebe gernder man
deheine solhe unmûze im neme,
diu reiner liebe niht gezeme:
ein senelichez mære
daz tribe ein senedære
mit herzen unde mit munde,
unde senfte so die stunde.

Nu ist aber einer jehe ze vil,
der ich vil nach gevolgen wil:
der senede mût, so der ie me
mit seneden mæren umbe ge,
so siner swære ie mere sî.
der selben jehe der stûnde ich bi,
wan, ein dink, daz mir wider stât:
swer innekliche liebe hât,
doch ez im we von herzen tû,
daz herze stât doch ie darzû.
der innekliche minnen mût,
so der in siner sene glût
ie mer und mere brinnet,
so er ie serer minnet.
diz leit ist liebes alse vol,
daz übel daz tût so herze wol,
daz es kein edele herze enbirt,
sît ez hie von geherzet wirt.
ich weiz ez warez, als den tôt,
unde erken ez bi der selben not,
der edel' senedære,
der minnet senediu mære;

von diu, swer seneder mære ger',
der var' niht verrer, danne her;
ich wil in wol bemæren
von edelen senedæren,
die reiner sene wol taten schin:
ein senedær' und ein senedærin,
ein man ein wip, ein wip ein man,
Tristan Isolt, Isolt Tristan.

Ich weiz wol, ir ist vil gewesen,
die von Tristande hant gelesen:
unde ist ir doch niht vil gewesen,
die von im rehte haben gelesen.

Tún aber ich diu gelîche nú
unde schepfe miniu wort darzú,
daz mir ir iegliches sage
von disem mære missehage,
so wirb' ich anders, dan ich sol;
ich entún es niht: sî sprachen wol,
unde niwan uz edelem müte,
mir unde der werlde ze güte.
binamen, sî taten ez in gût;
unde swaz der man in gûte tût,
daz ist ouch gût unde wol getan.
aber, als ich gesprochen han,
daz si niht rehte haben gelesen,
daz ist, als ich iu sage, gewesen.
si ne sprachen in der rihte niht,
als Thomas von Britanie jiht,
der aventûre meister was,
unde an Britunschen büchen las
alker der lant herren leben,
unde ez uns ze kunde hat geben.
Als der von Tristande seit,
die rihte unde die warheit,
begunde ich fere süchen
in beider hande büchen,
Welschen unde Latinen,
unde begunde mich des pinen,
daz ich in siner rihte
rihte dise rihte.
sus treib ich manige süche,
unz ich an einem búche
alle sine jehe gelas,
wie dirre aventure was.
waz aber min lesen do wære
von disem sene mære,
daz leg' ich miner wille kûr
allen edelen herzen für,
daz si der mite ummüzik wesen;
ez ist in sere gût gelesen.
gût? ja, inneklîche gût;
ez liebet liebe und edelt mût,
ez stætet triuwe unt tugendet leben,
ez kan wol lebene tugende geben;
wand' swa man höret oder list,
daz von so reinen triuwen ist,
da liebent dem getriuwen man
triuwe und ander' tugende van.
liebe, triuwe, und stæter mût,
ere und ander manik gût,
daz geliebet nimmer anderswa
so sere, noch so wol, so da,
da man von herzeliebe saget,
unde herzeleit von liebe klaget.
liebe ist ein also sælik dink,
ein also sæleklich gerink,
daz nie man an' ir sere
noch tugende hat, noch ere:
so manik wert leben so liebe frumt,
sô vil so tugende von ir kumt.
owe! daz allez, daz der lebet,
nach herzeliebe niht enstrebet;

daz ich so lützel vinde der,
die luterliche herze ger
durch friunt ze herzen wellen tragen,
niwan durch daz vil arme klagen,
daz hie bi ze etelicher zit
verborgen in dem herzen lit.

War umbe en lite ein edeler mût
niht gerne ein übel durch tusent gût,
durch manige frôude ein ungemach?
swem nie von liebe leit geschach,
dem geschach ouch liep von liebe nie:
liep und leit diu waren ie
an minnen ungescheiden;
man můz mit disen beiden
ere und lob erwerben,
oder ane sî verderben.
von den diz sene mære seit,
unde heten die durch liebe leit,
durch herze wunne senedez klagen
in einem herzen niht getragen,
so en wære ir name und ir geschiht
so manigem edeln herzen ntht
ze sælden noch ze liebe komen.
uns ist noch hiute lieb' vernomen,
sûze und immer niuwe,
ir minneklichiu triuwe,
ir lieb' ir leit, ir wunne ir not,
al ein', und sîn sî lange tot,
ir sûzer name der lebet ie doch,
und sol ir tot der werlde noch
ze gûte lange und immer leben,
den triuwe gernden triuwe geben,
den ere gernden ere;
ir tot můz immer mere
uns lebenden leben und niuwe wesen;
wan swa man noch höret lesen
ir triuwe, ir triuwen reinekeit,
ir herze liep, ir herze leit,
deist aller edelen herzen brot;
hie mite, so lebet ir beider tot:
wir lesen ir leben, wir lesen ir tot,
[* unde ist uns daz sûze als brot]
* ir leben, ir tot sint unser brot.
[sus lebet ir leben, sus lebet ir tot,]
sus lebent si noch, und sint doch tot,
unde ist ir tot der lebenden brot.
unde swer nu ger', daz man im sage
ir leben ir tot, ir frôude, ir klage,
der biete herze und oren her:
er vindet alle sine ger.

Ein herre in Parmenie was,
der jare ein kint, als ich ez las,
der was, als uns diu warheit
an siner aventure seit,
wol an geburte künige genoz,
an lande fürsten eben groz,
des libes schone und wunneklich,
getriuwe, küne, milte, rich;
unde den er frôude solte tragen,
den was der herre in sinen tagen
ein frôude berndiu sunne,
er was der werlde ein wunne,
der ritterscheft' ein lere,
siner mage ein ere,
sines landes ein zů versîht;
an im brast aller tugende niht,
der herre haben solde,
wan, daz er ze verre wolde
in sines herzen lusten swehen,
und niwan nach sinem willen leben;
daz im ouch sît ze leide ergie.
wan leider diz ist und was ie:
ûf gendiu jugent und vollez gût,
diu zwei diu fürent über můt.

vertragen, daz doch vil manik man
in michelem gewalte kan,
dar an gedaht' er selden:
übel mit übelem gelden,
kraft erzeigen wider kraft,
dar zů was er gedankaft.

Nu en loufet ez die lenge niht,
der allez daz, daz im geschiht,
mit Karles lote gelten wil.
weiz got, der man můz harte vil
an disem borge über sehen,
oder im můz dikke schade geschehen.
swer keinen schaden vertragen kán,
da wahsent dikke schaden an,
unde ist ein veiklicher site;
hie vahet man den beren mite:
der richet einzele schaden,
unz er mit schaden wirt beladen.
ich wæn', such im alsam geschach,
wand er sich als vil gerach,
unz er den schaden dar an genam.
daz aber er ie ze schaden kwam,
daz en kwam von arkeite niht,
da von doch mánigem schade geschiht:
ez kwam von dem geleite
siner kintheite,
daz er in siner blůnden jugent
mit jugentlicher herze tugent
wider sin selbes sælden streit;
daz geschůf sin spilendiu kintheit,
diu mit ir über můte
in sinem herzen blůte.
er tet, vil rehte als elliu kint,
diu selten für beshtik sint;
er nam für sich niht sorgen war,
wan lebt' und lebt' und lebt' et dar,
da sin leben ze lebene vienk,
uf, als der tage sterne, gienk,
unde lachende in die werlde sach:
do wand' er, des doch niht geschach,
daz er immer also solte leben
unde in der lebenden sůze sweben.

Nein, sines lebenes begin
der gie mit kurzem lebene hin;
diu morgenliche sunne
siner werlde wunne,
do diu von erste spilen began,
do viel sin gaher abent an,
der im vor was verborgen,
unde laschte im sinen morgen.
Wie er über genennet wære,
daz kündet uns diz mære,
sin aventure tůt es schin:
sin rehter name was Riwalin,
sin aname was Kanelengres.
genůge wænent und jehent des,
der selbe herre er wære
ein Lohnoysære,
künik über daz lant ze Lohnoys:
nu tůt uns aber Thomas gewis,
der'z an den aventuren las,
daz er von Parmenie was,
unde bete ein sunderez lant
von eines Britunes hant,
unde solte dem sin under tan,
der selbe hiez li duc Morgan.

Nu daz der herre Riwalin
wol künd nach grozen eren sin
wol driu jar ritter was gewesen,
unde bete wol hin heim gelesen
ganzliche kunst ze ritterschaft,
ze urliuge volliche kraft,
er bete lant, liute und gůt,
weder ez do ngt alb' über můt

geſchüfe, des en weiz ich niht;
wan, als ſin aventure iht,
ſo greif er Morganen an,
als einen ſchuldigen man.
er kwam geriten in ſin lant
mit als kreftiger hant,
daz er im mit gewalte
genüge burge valte.
die ſtete müſen ſich ergeben,
und löſen ir gůt und ir leben,
rehte als liep als ez in was,
unz er ze ſamene gelas
gulte und gůtes die kraft,
daz er ſine ritterſchaft
ſo ſtarke gemerte,
ſwar er mit her kerte,
es wæren burge oder ſtete,
daz er vil ſines willen tete.
ouch nam er dikke ſchaden dran,
er galt mit manigem biderbem man;
wan Morgan was an ſiner wer,
der beſtůnt in ofte mit her,
unt tet in dikke ſchadehaft.
wan ſ'urliuge und ze ritterſchaft
höret verluſt und gewin,
hie mit ſo gant urliuge hin,
verlieſen únd gewinnen
daz treit die kriege hinnen.
ich wæn', im Morgan alſam tete,
er valte im ouch burge und ſtete,
und brach im under wilen abe
ſine liute und ſine habe,
und tet im, ſwaz er mohte,
daz doch nit vil en dohte,
wan in tet immer Riwalin
mit grozem ſchaden wider in,
unt treip des mit im alſo vil,
unz daz er in braht' uf daz zil,
daz er ſich nihtes kunde erwern,
noch ſich nindert trute ernern,
niwan in ſinen veſten,
den ſterkeſten und den beſten.
Die ſelben beſaz Riwalin,
unde gab im uz voller hant dar in
batalien unde ſtriten,
er tet in ze allen ziten
ſtrakkes rehte unz in diu tor;
ouch het er dikke der vor
turnei und riche ritterſchaft.
alſus lag er im obe mit kraft,
unde herten in dem lande
mit roube und mit brande,
unz ſich Morgan ze tage do bot
unt daz erwarp mit aller not,
daz ez getaget wart under in zwein
unde ein jar fride getragen in ein,
unde wart der von in beiden
mit burgen und mit eiden
geſtætet, als er ſolte ſin.
hie mit ſo kerte Riwalin
mit den ſinen heim, rich und fro.
uz milder hant londe er in do,
unde machete ſi alle riche;
er lie ſi froliche
unde wol nach ſinen eren
wider zů ir heimůten keren.
Nu daz Kanele alſus gelank,
nu was da nach vil harte unlank,
unz daz er aber einer vart
durch banekie in ein wart,
unde er ſich aber uz reite
mit grozer richeite,
als der eren gire tůt.
al daz geræte und al daz gůt,

des er bedurfen wolde
unde ein jar haben ſolde,
daz wart im an ein ſchif getragen.
er hete vil gehoret ſagen,
wie hübſch und wie erbære
der junge künik wære
von Kurnewale Marke,
des ere wühs do ſtarke,
der hete do ze ſiner hant
Kurnewal und Engellant.
Kurnewal was aber ſin erbe do;
umbe Engellant ſtünd ez ſo:
daz het er ſit des males,
daz dâ Sahſen von Gales
die Britune da vertriben,
unde ſi da herren beliben,
von den ez ouch den namen verliez,
daz lant, daz e Britanie hiez,
unde wart ouch ie ſa do genant
nach den von Gales Engellant.
Nu die daz lant beſazen,
unde ez under ſich gemazen,
do walten ſ' alle künigelin
unde herren von in ſelben ſin.
diz wart ir aller ungewin,
ſus begunden ſi ſich under in
ſlahen unde morden ſtarke,
unde befulhen ouch do Marke
ſich unt daz lant in ſine pflege:
ſit her dient' ez im alle wege
ſo-ſere und ſo vorhtliche,
daz nie kein künik riche
einem künige nie gediende baz.
ouch ſaget diu hiſtorie von im daz,
daz in allen den bi landen,
diu ſinen namen erkanden,
kein künik ſo werder was, ſo er.
da hin was Riwalines gerz
al da gedaht' er beliben,
ein jar mit im vertriben,
unde von im werden tugenthaft
unde lernen niuwe ritterſchaft
unde ebenen ſinen ſite baz.
ſin edelez herze ſeit' im daz,
erkand' er fremder lande ſite,
da bezzert' er die ſine mite,
unde wurde ſelbe erkant der van.
mit diſen ſinnen hûb er an
er bevalch ſin liut unde ſin lant
an ſines marſchalkes hant,
eines herren von dem lande,
an dem er triuwe erkande,
der hiez Rual li fortenant,
ſus kerte Riwalin ze hant
mit zwelf geſellen über ſe;
er bedorfte do deheines me,
er hete hie mite genûk.
Nu ſich diu zit alſo getrûk,
daz er ze Kurnewale kwam,
unde uf dem mer al da vernam,
daz Marke der mære
ze Tintajvele wære,
da kert' er ſine reiſe hin,
da ſtiez er uz, da vand er in,
unde wart des innekliche fro.
ſich unt die ſine kleidet' er do
richliche, und als im wol gezâm.
nu daz er do ze hove kwam,
Marke der tugende riche
der enpfienk in tugentliche,
unde mit im al die ſine.
man bot da Riwaline
den anpfank und die ere,
daz ez im da vor nie mere

ze keinen ziten anderswa
so werde erboten wart, so da.
hie spilten sine gedanke mite,
diz liebete im den hove site;
er dahte dikke wider sich:
„binamen, got selbe der hat mich,
ze disem lant gesinde braht!
min sælde hat mich wol bedaht,
swaz ich von Markes tugende ie
gehorte sagen, deist allez hie,
sin leben ist hovisch unde gût.“
sus seit' er Marke sinen mût,
war umbe er komen wære.
nu Marke siniu mære
unde sinen mût hete vernomen,
er sprach: „gote unde mir wille komen!
lip und gût und swaz ich han,
daz sol ze iurem gebote stan.
Kanelengres der was da wol
des hofes, der hof der was sin vol;
arme und riche heten in
lieb' und werden under in,
unde wart nie gast geminnet baz.
ouch kund' er wol geschulden daz,
der tugenthafte Riwalin,
der was und kunde wol gesin
mit libe und mit güte,
mit gesellecklichem mûte
ze ir aller dienste gereit.
als lebet' er in der werdekeit
unde in der rehten gûte,
die er in sin gemûte
mit tægelichen tugenden nam,
unz Markes hoch zit' einiu kwam.
die hoch zit hete Marke
besetzet also starke,
so mit gebote so mit bete,
swen er in sinen boten tete,
so kwam diu ritterschaft ze hant
von dem künik riche z'Engellant
in dem jare ze einem male
gevarn ze Kurnewale.
die selben brahten mit in dar
manige sûze frouwen schar
unde ander' manige schonheit.
Nu was diu hoch zit geleit,
benennet und besprochen
die blûnden vier wochen,
so der vil sûze meije in gat,
unz an daz, daz er ende hat,
bi Tintajoel so nahen,
daz si sich under sahen
in die schœnisten ouwe,
die keines ouge schouwe
ie über luhte, e oder sit.
diu senfte, sûze sumer zit,
diu hete ir sûze ummûzekeit
mit sûzem flize an si geleit:
diu kleinen walt vœgelin,
diu des oren fœude sullen sin,
blûmen, gras, loup und blût,
unde swaz den ougen sanfte tût
unde edeliu herze erfrœuwen sol,
des was diu sumer ouwe vol;
man vant da, swaz man wolde,
daz der meije bringen solde,
den schate bi der sunnen,
die linde bi dem brunnen,
die senften, linden winde,
die Markes in gesinde
sin wesen en gegene macheten;
die liehten blûmen lacheten
uz dem betouwetem grase;
des meijen friunt, der grûne wase,

der het uz blûmen an geleit
so wunneklichiu sumer kleit,
daz sî den lieben gesten
in ir ougen wider glestenz
diu sûze boum blût sach den man
so rehte sûze lachende an,
daz sich daz herze und al der mût
wider an die lachende blût
mit sûlenden ou..en machete,
unde ir allez wider lachete.
daz senfte vogel gedône,
daz sûze, daz schône,
daz oren und mûte
vil dikke kumet ze gûte,
daz fulte da berk unde tal
diu sælige nahtegal,
daz liebe, sûze vögelin,
daz immer sûze mûze sîn,
daz kallete uz der blûte
mit solcher über mûte,
daz da manik edel herze van
frôude und hohen mut gewan.
Da hete diu geselleschaft,
fri und sere frôudehaft,
gehutet uf daz grûne gras,
als iegliches wille was;
da nach, als iegliches ger
ze frôuden stûnt, da nach lag er:
die richen lagen riche,
die hovischen hovischliche;
dise lagen under siden da,
iene under blûmen anders wa;
diu linde was genûger dach;
genûge man gehutet sach
mit loup grûnen esten.
von gesinde, noch von gesten
wart geherberget nie
so wunneklichen, als hie.
ouch vant man da rat über rat,
als man ze hoch geziten hat,
an spise und an edeler wæte,
des iegelicher hete
ze wunsche sich gewarnet dar.
dar zû so nam ir Marke war
so groze und also riche,
daz sî alle richliche
lebeten und waren fro.
sus hûp diu hochzit sich do.
unde swes der gerne sehende man
ze sehene gûten mût gewan,
daz lie diu state da wol geschehen;
man sach da, swaz man wolte sehen:
die fûren sehen frouwen,
iene andere tanzen schouwen;
dise sahen buhurdieren,
iene andere justieren.
swa zû den man sin wille trûk,
des alles vant er da genûk.
wan alle, die da waren
von frôudebæren jaren,
die flizzen sich en wider strit
ze frôuden an der hochzit.
unde Marke der gûte,
der hovische, hochgemûte,
an anderre frouwen schonheit,
dier hete an sinen rink geleit,
so het er doch besunder
ein sunderliches wunder,
Blanscheflur sine swester da,
eine maget, daz da, noch anders wa,
schôner wip nie wart gesehen.
wir horten von ir schône jehen,
sî en gesæhe nie kein lebende man
mit inneklichen ougen an,

er en minnete da nach immer me
wip unt tugende baz, dan e.
Diu sælige ougen weide
diu machete uf der heide
vil manigen man frech unde frút,
manik edel herze hoch gemút.
dar zú was in der ouwe
manig ander schoniu frouwe,
der ie gelichiu mohte sin
von schöne ein richiu künegin,
die mút und fröude ouch baren
den allen, die da waren,
unde macheten manik herze fro.
hie mit hüp sich der buhurt do
von gesinde und ouch von gesten;
die werdesten und die besten
die riten da zú wa und wa.
ouch was der werde Marke da,
unde sin geselle Riwalin,
an ander in gesinde sin,
die sich ouch geflizen heten,
wie siz da so geteten,
daz ez da sagebære
unde wol ze lobene wære.
man sach da zú dem male
von pfelle und von zendale
manik ors bedakt ze flize,
manige dekke sne wize,
gel, brun, rot, grüne und blá;
so sach man ander anders wa
von edeler siden wol gebriten;
ien andere manige wis zersniten,
gewehet und geparrieret,
sus und so geseitiret.
diu ritterschaft diu fürte kleit
mit wunderlicher richeit
zersniten und zerhouwen.
ouch liez der sumer wol schouwen,
daz er da mit Marke wolde sin:
manik wunneklich schapelekin
von blúmen sach man an der schar,
diu er im ze stiure brahte dar.
In dirre sůzen sumer kraft
hüp sich ein sůziu ritterschaft;
diu schar sich da dikke under war,
si zogeten sich her und dar,
unde triben des vil und so genůk,
unz sich der buhurt do getrůk,
da Blanscheflur diu werde,
ein wunder uf der erde,
unde manig ander schöniu frouwe
sazen an ir schouwe.
wan dise die riten so riche,
so rehte keiserliche,
daz ez manik ouge gerne sach.
swaz aber von te man da geschach,
so was der hovische Riwalin,
unde müs' ez ouch bi zamen sin,
der ez des tages und an der stete
ze wunsche vor in allen tete.
ouch namen sin die frouwen war,
unde jahen des, daz in der schar
nie man nach ritterlichem site
also behendeklíche rite,
unde lobeten alle siniu dink:
„seht," sprachen si „der jungelink
der ist ein sæliger man;
wie sælekliche stat im an
allez daz, daz er begat!
wie gar sin lip ze wunsche stat!
wie gent im so geliche in ein
diu sinen keiserlichen bein!
wie rehte sin schilt ze aller zit
an siner stat gelimet lit!

wie zimet der schaft in siner hant!
wie wol stat allez sin gewant!
wie stat sin houbet und sin har!
wie süze ist aller sin gebar!
wie sælekliche stat sin lip!
o wol, si sæligez wip,
der fröude an im beliben sol!“
nu markte ir aller willen wol
Blanscheflur diu güte;
wan si in ouch in ir müte,
swaz ir deheiniu tete,
ze hohem werde hete;
si het in in ir mût genomen,
er was ir in ir herze komen,
er trûk gewaltekliche
in ir herzen künik riche
daz zepter und die krone:
daz si doch also schone
unde also tougenliche hal,
daz siz in allen vor verstal.

Nu daz der buhurt da zergie,
unde sich diu ritterschaft zerlie,
unde ie gelicher kerte,
dar in sin mût gelerte,
nu kwam ez von aventure alsô,
daz Riwalin gekerte do,
da Blanscheflur diu schone saz.
hie mit gesprankt' er naher baz,
unde als er under ir ougen sach,
vil minneklîche er zû'z'ir sprach:
„a, deus vus sal, la bele!“ —
„merzi.“ dit la puzele,
unde sprach vil schœmeliche:
„herre got, der riche,
der elliu herze riche tût,
der riche in herze unde mût!
und in si groze genigen;
unde aber des rehtes unverzigen,
des ich an iuch ze redene han.“ —
„ach, süze, waz han ich getan?“
sprach aber der hovische Riwalin.
si sprach: „an einem friunde min,
dem besten, den ich ie gewan,
da habt ir mich beswæret an.“ —
„ja, herre!“ daht' er wider sich
„waz mære ist diz? oder waz han ich
begangen wider ir hulden?
waz git si mir ze schulden?“
unde wande, daz er etswen
ir mage, disen oder den,
unwizzende, an der rittérschaft
gemachet hete schadehaft,
da von ir herze swære
unde im erbolgen wære.

Nein, ir friunt, des si gewûk,
daz was ir herze, in dem si trûk
von sinen schulden ungemach,
daz was der friunt, von dem si sprach.
ie doch en wist' er niht hie mite;
nach sinem ellichen site,
sprach er vil minneklîche z'ir:
„schône, ich en wil niht, daz ir mir
haz oder argen willen traget;
wan, ist ez war, als ir mir saget,
so rihtet selber über mich:
swaz ir gebietet, daz tûn ich.“
diu süze sprach: „durh dise geschiht
en hazze ich iuch ze sere niht,
ich n' minne iuch ouch niht umme daz;
ich wil iuch aber versûchen baz,
wie ir mir ze büze wellet stan
um daz, daz ir mir habt getan.“

Sus neig er ir, und wolte daz.
und si, diu schone, ersufte in an

vil tougenlichen, unde sprach
uz inneklichem herzen: „ach,
friunt lieber, got segen'-dich."
do aller erst hüb ez sich
mit gedanken under in.
Kanelengres der kerte hin,
in maniger slahte trahte;
er trahte maniger slahte,
waz Blanscheflure swære,
unt dirre mære wære.
ir grüz, ir rede betraht' er gar,
ir sust, ir segen, alle ir gebar',
daz merket' er al besunder
unde begunde doch hier under
ir sufften und ir süzen segen
uf den wek der minne wegen:
er kwam bi namen an den wan,
diu zwei diu wæren getan
durch niht, niwan durch minne.
daz enzunde ouch sine sinne,
daz si sa wider füren,
unde namen Blanschefluren,
unde fürten die mit in ze hant
in Riwalines herzen lant,
unde kronten si dar inne
im z'einer küneginne.
ja Blanscheflur und Riwalin,
der künik, diu süze künegin,
die teilten wol geliche
ir herzen künik riche:
daz ir wart Riwaline,
da wider wart ir daz sine;
und en weste ie doch dewederez niht,
umbe des anderen geschiht.
Si heten sich wol under in zwein
ein mütekliche und rehte in ein
mit ir gedanken under nomen;
da was wol reht ze rehte komen:
si lag ouch im ze herzen
mit dem selben smerzen,
den si von sinen schulden leit.
und wan er aber gewis zeit
ir willen niht en hete,
in welher wis siz tete,
durch' haz, ald' aber durch minne,
daz machte sine sinne
in zwivele wanken;
er wankte mit gedanken
wilent abe und wilent an:
ie zů wolt' er be namen dan,
und al ze hant so wolt' er dar;
unz er sich also gar verwar
in den strikken siner trahte,
daz er dannen niht en mahte.
Der gedankafte Riwalin,
der tet wol an im selben schin,
daz der minnende mût,
rehte als der frie vogel, tût,
der durch die friheit, die er hat,
uf daz gelimte zwi gestat:
als er des limes danne entsebet,
und er sich uf ze fluhte hebet,
so klebt er mit den füzen an;
sus reget er vedere, und wil dan,
da mit gerüret er daz zwi
an keiner stat, swie kum ez si,
ez en binde in und mache in haft,
so slæht er dan uz aller kraft
dar unde dar, und aber dar,
unz er ze jungeste gar
sich selben vehtende über siget
unde gelimet an dem zwige liget.
reht in der selben wise tût
der unbetwungen' mût,

so der in senede trahte kumet,
unde liebe an im wunder frumet
mit seneklicher swære,
so wil der senedære
ze siner friheite wider,
so ziuhet in diu süze nider
der gelümeten minne,
da verwirret er sich inne
so sere, daz er sich von dan
noch sus, noch so verrihten kan.
als ergienk iz Riwaline,
den ouch die trahte sine
verwurren in der minne
sines herzen küneginne;
in hete wol bewarrenheit
in wunderlich varat geleit,
wan er en weste, weder ir mût
wider in wære übel, oder güt;
er erkante weder diz, noch daz,
weder ir minne, noch ir haz;
er n' sach noch trost, noch zwivel an:
daz en liez ouch in noch dar, noch dan.
Trost und zwivel fürten in
unendelichen under in:
trost seit' im minne, zwivel haz;
durch disen krieg unde umme daz
so en moht' er sinen vesten wan
an ir dewederez verlân,
an haz, noch ouch an minne;
sus swebten sine sinne
in einer ungewissen habe;
trost trûg in an und zwivel abe;
er vant niht stætes an in zwein,
si gehullen so, noch sus ein ein.
so zwivel kwam und seit' im daz,
sin Banscheflur wær' im gehaz,
so wankt' er, unde wolde dan;
ze hant kwam trost und trûg in an
ir minne und einen lieben wan,
sus müs' er aber da bestan.
mit disem kriege en west' er, war;
er n' mohte weder dan, noch dar;
so er ie serer dannen rank,
so minne ie mer in wider twank;
so er ie harter dannen floch,
so minne ie vaster wider zoch.
sus treib ez minne mit im an,
biz doch der trost den sige gewan,
und er den zwivel gar vertreip,
unde Riwalin gewis beleip,
sin Blanscheflur diu minnet' in.
des was sin herze und al sin sin
einbæreliche an si geleit,
daz nieman do der wider streit.
Nu daz diu süze minne
sin herze und sine sinne
al nach ir willen hete braht,
dannoch was im vil ungedaht,
daz herze liebe wære
so nahe gende ein swære.
do er da sin aventure
von siner Blanscheflure
von ende her betrahte,
unde allez sunder ahte,
ir har, ir stirne, ir tinne,
ir wange, ir munt, ir kinne,
den frôuden richen oster tak,
der lachende in ir ougen lak,
do kom diu rehte minne,
diu ware fiurerinne,
und stiez ir sene fiuwer an,
daz fiur, da von sin herze enbran,
daz sinem libe sa ze stunt
schinbæreliche tete kunt,

waz nahegendiu swære
unde senediu sorge wære.
wand er greif in ein ander leben;
ein niuwe leben wart im gegeben;
er verwandelte der mite
al sine sinne und sine site,
unde wart mit alle ein ander man.
wan allez daz, des er began,
daz was mit wunderlichen siten
unde mit blintheite under sniten.
sine angeborne sinne
die waren von der minne
als wilde und als unstæte,
als er s' erbeten hæte.
sin leben begunde swachen;
von rehtem herze lachen,
des er da vor wol was gewon,
da zoch er sich mit alle von.
swigen und wesen unfro,
daz was sin beste leben do;
wand alliu sin gemütheit
was gar in senede not geleit.

Ouch vergie sin senelich geschiht
die seneden Blanscheflure niht,
diu was ouch mit dem selben schaden
durch in, als er durch si, beladen;
diu gewalterinne, minne,
diu was ouch in ir sinne
ein teil ze sturmelichen komen,
unde hete ir mit gewalte genomen
den besten teil ir maze.
si ne was an ir gelaze
ir selber, noch der werlt niht mite,
nach ir gewonelichem site
swaz si sich fröuden an genam,
swaz schimpfes ir e wol gezam,
daz missestünd ir allez do.

ir leben schûf sich niwan so,
als ez ir an der not gewak,
diu nahen an ir herzen lak.
unde alles des, des si geleit
von senelicher arebeit,
so ne wiste si niht, waz ir war;
wan si wart nie da vor gewar,
waz sus getaniu swære
unde herze sorge wære,
unde sprach vil dikke wider sich:
„owe, got herre, wie lebe ich!
wie oder waz ist mir geschehen!
ich han doch manigen man gesehen,
von dem mir nie kein leit geschach:
unde sit ich disen man gesach,
sit wart min herze nimmer me
noch frî, noch frôudehaft, als e.
diz sehen, daz ich han getan,
daz ist ein dink, da von ich han
erworben nahe gendiu leit;
min herze, daz nie not geleit,
daz ist da von verseret;
ez hat mich gar verkeret
an mûte und an dem libe.
sol iegelichem wibe,
diu in gehbret und gesiht,
geschehen, als mir geschiht,
unde ist ez dan an im geborn,
so ist michel schône an im verlorn,
unde ist unnutzze lebende ein man:
ist aber, daz er von lere kan
deheiner slahte zouber list,
da von diz fremde wunder ist
unt disiu wunderliche not,
so wær' er maniges bezzer tot,
und en solde in nimmer wip gesehen.
durch got, wie ist mir von im geschehen

ſo leide und alſo ſware!
nu en ſach ich doch ze ware
noch in, noch nie deheinen man
mit vientlichen ougen an,
noch getrük nie nie man haz:
wa mit mag ich geſchulden daz,
daz mir von ie man leit geſchehe,
den ich mit friundes ougen ſehe?
waz wize ich aber dem güten man?
er iſt hie lihte unſchuldig an;
ſwaz herze ſorge ich mir von ime
unde ouch von ſinen ſchulden yime,
daz weiz got, daz iſt aller meiſt
min ſelbes herzen vol leiſt.
ich ſach da manigen man und in:
waz mag er mir des, daz min ſin
vor den andern allen
an in einen iſt gevallen?
da ich ſo vil manig edel wip
den ſinen keiſerlichen lip
unde ſinen rtterlichen pris
mit lobe gehorte in balle wis
alſe umbe triben unde tragen
unde ſines lobes ſo vil geſagen,
unde ich mit ougen ſelbe ſach
die tugende, der man von im jach,
unde allez in min herze las,
ſwaz lobeliches an im was,
da von ergouchete mir min ſin,
hie von geviel min herz' an in,
en triuwe, daz erblante mich,
daz was daz zouber, da von ich
min ſelber ſus vergezzen han.
er n' hat mir leides niht getan,
der liebe man, von dem ich klage,
den ich mit klage ze mæren trage:
min tumber meiſter loſer mût,
der iſt, der mir da leide tût;
der iſt, der minen ſchaden wil;
er wil und wil joch al ze vil,
des er niht wellen ſolde,
ob er bedenken wolde,
waz füge wære und ere:
nu ne ſihet aber er niht mere,
niwan ſin ſelbes willen an
an diſem ſæligen man,
an den er in ſo kurzer friſt
ſo rehte gar gevallen iſt.
unde, ſamir got, ich wæne wol,
obe ich's mit eren wænen ſol,
unde ſol ich mich der rede niht ſchamen
durch minen magetlichen namen,
ſo dunket mich diu herze klage,
die ich durch in ze herzen trage,
diu en ſi niwan von minnen.
des wird' ich hier an innen,
daz ich im ſo gerne wære bi.
unde ſwaz ſo dirre mære ſi,
mir wahſet etewaz hier an,
daz minne meinet unde man.
wand ſwaz ich allen minen lip
umbe rehte minnendiu wip
unde umbe liebe han vernomen,
daz iſt mir in min herze komen;
der ſüze herze ſmerze,
der vil manig edel herze
kwelt mit ſüzem ſmerzen,
der lit in minem herzen."
Nu daz diu hoviſche güte
mit genzelichem müte
ſich in ir herzen des entſtünt,
alſe die minnenden alle tünt,
daz ir geſelle Rîwalin
ir herzen frôude müſe ſin,

ir meiste trost, ir beste leben,
si begunde im ouge und ouge geben,
unde sach in, swa si in mohte sehn;
swen ez diu füge lie geschehn,
so grüzte si in vil tougen
mit inneklichen ougen;
ir seneliche blikke
die sahen in vil dikke
lange unde mineklichen an.
do daz der minnende man,
ir friunt, begunde merken,
alrerst begunde in sterken
diu minne und ouch sin trost an ir;
alrerst enbran sin herzen gir,
unde sach der süzen alles sider
baltlicher unde süzer wider,
dan er ie davor getete.
swen er die state bete,
so grüzt' er ouch mit ougen dar,
nu sin diu schöne wart gewar,
daz er si minnete, alse si in,
do was ir meistiu sorge hin.
wand si want' allez e, daz er
hin z' ir en hete keine ger:
nu wiste aber si wol, daz sin müt
hin z' ir was süze und alse güt,
alse liebes müt ze liebe sol.
daz selbe wist' er an ir wol.
daz selbe enzunde ir, beider sin;
da von begunden s' under in
sich meinen unde minnen
mit herzelichen sinnen.
ez ergieng in, rehte also man giht:
swa lieb in liebes ouge siht,
daz ist der minnen siure
ein wahsendiu stiure.

Nu Markes hoh gezit zergie,
unde sich diu riterschaft zerlie,
do kwamen Marke mære,
daz ein sin vient wære,
ein künik, geriten in sin lant
mit also krestiger hant,
der in niht schiere tæte wider,
er bræche im allez daz der nider,
daz er beriten kunde.
ze hant und an der stunde
besante Marke ein michel her,
unde kom in an mit starker wer,
er vaht' mit im, und gesiget' im an,
unde slůg und vienk so manigen man,
daz ez von grozen sælden was,
der dannen kom oder da genas,
da wart der werde Riwalin
mit einem sper zer siten in
gestochen, und so sere wunt,
daz in die sine sa ze stunt
für einen halp toten man
mit manigem jamer fürten dan
hin heim ze Tintajoele wider;
da leiten si in tot siechen nider.
Ze hant erschullen mære,
Kanelengres der wære
tot wunt und in dem strit erslagen.
des wart ein klægelichez klagen
in dem hove und in dem lande;
swer sine tugende erkande,
dem was sin schade von herzen leit.
si klageten, daz sin frümekeit,
sin schöner lip, sin süziu jugent,
sin wol gelobtiu herren tugent
so schiere solte an im zergan,
unde ein so frühez ende han.
sin friunt der künik Marke,

der klaget' in alſo ſtarke,
daz er durch nie dekeinen man
ſo nahe gende klage gewan.
in weinde manig edel wip,
manik frouwe klagete ſinen lip;
unde ſwer in ie da vor geſach,
den erbarmete ſin ungemach,
Swaz aber ir aller ſwære
umbe ſinen ſchaden wære,
ſo was ez immer eine
ſin Blanſcheflur, diu reine,
diu hoviſche, diu güte,
diu mit durnehtem müte,
mit ougen und mit herzen
ir herze liebes ſmerzen
beklagete und beweinde;
unde aber do ſi vereinde,
unde ſi ze klagene ſtate gewan,
do gie ſi ſich mit handen an
und ſlük ſi tuſent ſtunde dar,
und niwan dar, da ez ir da war,
da en gegene, da daz herze lak,
dar tet diu ſchone manigen ſlak.
Sus kwelte daz vil ſüze wip
ir jungen, ſchönen, ſüzen lip
mit alſo klægelicher not,
daz ſi einen anderen tot,
der niht von minnen wære komen,
da hete für ir leben genomen,
unde wær' ie doch verdorben
unde in dem leide erſtorben,
wan, daz ſi der troſt labete,
unt der gedinge uf habete,
daz ſi in bi namen wolde ſehen,
ſwie ſo'z möhte geſchehen;
unde, als ſi in geſæhe,
ſwaz ir dar nach geſchæhe,
daz ſi daz allez gerne lite.
hie friſte ſi daz leben mite,
unz daz ſi wider ze ſinnen kam
unde in ir trahte da genam,
wie ſi in geſehen möhte,
als ez ir leide töhte.
Sus kom ir in ir ſinne
umbe eine ir meiſterinne,
diu ſi alle zit und alle wege,
hete in ir lere und in ir pflege
und ſi uz ir hüte nie verlie;
die nam ſi ſunder unde gie,
da nie man was, niwan ſi zwo,
unde hüb ir klage hin z'ir alſo,
als ſi ie taten und noch tünt,
den ir dink ſtat, als ez ir ſtünt,
ir ougen über wielen,
die heizen træhene vielen
gebihtekliche unde ange
über ir vil liehtiu wange
ir hende ſi ze ſamene vielt,
ſehliche ſi die für ſich hielt:
„ach, mines libes!" ſi do ſprach,
„ach," ſprach ſi „mines libes, ach!
ach, herze liebiu meiſterin,
nu tü mir dine triuwe ſchin,
der vil und wunder an dir iſt;
und ſit du nu ſo ſælik biſt,
daz al min ſælde und al min rat
niwan an dinem rate ſtat,
ſo klag' ich dir min herze leit
uf alle dine ſælekeit;
du en helfes mir, ſo bin ich tot," —
„nu, frouwe, waz iſt iuwer not
unde iuwer klagelichez klagen?" —
„ei, trut, getar ich dir'z geſagen?" —
„ja, liebiu frouwe, ſprechet an." —

„mich tötet dirre tote man,
von Parmenie Riwalin;
den ſæhe ich gerne, möht' iz ſin,
unde weſt' ich, wie ich'z erwurbe,
e dan er volle erſturbe.
wand leider er n' mak niht geneſen;
mahtu mir dar zů gůt geweſen,
ine gan dir nie mer nihtes abe,
die wile und ich daz leben habe."
Diu meiſterinne gedahte do:
geſtat' ich dirre dinge alſo,
waz mak da ſchaden gewahſen an?
wan dirre halp tote man
der ſtirbet morgen oder noch;
ſo han ich miner frouwen doch
gefriſtet lip und ere,
unde bin ir immer mere
lieber, danne ein ander wip.
„trut frouwe," ſprach ſi „lieber lip,
iuwer klage iſt mir von herzen leit,
unde ſwa ich iuwer arebeit
mit minem libe erwenden kan,
da ne gezwivelt nimmer an.
ich ſol ſelbe gan dar nider
unde in geſehen, und ie ſa wider;
ich ſol die ſtate erkunnen da,
wie er da lige, oder wa,
unde ouch der liute nemen war."
Sus kom ſi in den gebærden dar,
als ſi ſin angeſt wolde klagen,
unde begunde im tougenliche ſagen,
ir frouwe wolde ich gerne ſehen,
daz er ez lieze geſchehen,
nach fügen und nach eren.
ſus begunde ſi da keren
mit diſen mæren wider dan.
ſi nam die maget, und leit' ir an
eines armen bete wibes kleit,
ir antlützes ſchonheit
mit dikken riſen ſi verbant,
unde nam ir frouwen an die hant,
unde kom zu Riwaline.
nu bete er ouch die ſine
al beſunder uz getriben,
unde was al eine beliben,
unde ſaget' in allen unde jach,
einůte wære ſin gemach.
ouch jach diu meiſterinne,
ſi bræhte ein' arzetinne,
unde erwarp, daz man ſi zů z'im liez.
daz floz ſi für die tür do ſtiez:
„nu, frouwe," ſprach ſi „ſehet in."
unde ſi, diu ſchone, diu gie hin,
unt do ſim under ougen ſach,
„ach!" ſprach ſi „hiute und immer ach!
owe, daz ich ie wart geborn!
wie iſt min troſt alſus verlorn!"
Alſus neig ir do Riwalin,
vil kume, als ez do mohte ſin
von einem tot ſiechen man.
ouch ſach ſi daz vil lützel an
unde nam es harte kleine war,
wan ſaz eht blintlichen dar,
unde leite Riwaline
ir wange an daz ſine,
b z daz ir aber do, beide,
von liebe und ouch von leide
ir libes kraft da von geſweich:
ir roſe varwer munt wart bleich,
ir lich diu kom vil garwe
von der vil liehten varwe,
diu da vor an ir libe lak;
ir klaren ougen wart der tak
trübe unde vinſter, als diu naht.

sus lak si in der unmaht
unde ane sinne lange,
ir wange an sinem wange,
gelich als oy si wære tot.
Nu daz si do von dirre not
ein lützel wider ze kreste kam,
ir trut si an ir arm do nam,
unde leit' ir munt an sinen munt,
unde kust' in hundert tusent stunt
in einer kurzen stunde,
unze im ir munt enzunde
sinne unde kraft zer minne;
wande minne was dar inne:
ir munt der tet in fröudehaft,
ir munt der braht' im eine kraft,
daz er daz keiserliche wip
an sinen halp toten lip
vil nahe und innekliche twank.
da nach so was vil harte unlank,
unze daz ir beider wille ergie,
unt daz vil schone wip enpfie
ein kint von sinem libe.
ouch was er von dem wibe
unde von der minne vil nach tot;
wan, daz im got half uz der not,
so en kund' er nimmer sin genesen:
sus genas er, wand ez solte wesen.

Sus was, daz Riwalin genas,
unde Blanscheflur diu schone was
von im entladen unt beladen
mit zweier hande herze schaden:
groz leit lie si bi dem man,
unt trük daz grözere dan;
si lie da senede herze not,
unt trük mit ir von dan den tot:
die not sie mit der minne lie,
den tot si mit dem kinde enpfie.
unde te doch, swie so si genas,
in swelher wise so si was
von im entladen unt beladen,
so mit frumen so mit schaden,
so en sach si doch niht anders an,
wan liebe liebe und lieben man.
weder kint noch todes ungeschiht
en wiste si an ir libe niht:
minne unde man wiste si wol,
unt tet, rehte als der lebende sol,
unde als der minnende tût,
ir herze, ir sin, ir gernder mût
lak niwan an Riwaline.
da wider lag ouch der sine
an ir und an ir minnen.
si heten in ir sinnen
beide eine liebe und eine ger:
sus was er si, unde si was er;
er was ir, unde si was sin,
da Blanscheflur da Riwalin,
da Riwalin da Blanscheflur,
da beide, da leal amur.
ir leben was vil gemeine do,
si waren mit ein ander fro,
unde hohten ir gemüte
mit vil gemeiner güte.
unde swenne si mit fügen
ir state in ein getrügen,
so was ir werlt wunne vol,
so was in sanfte und also wol,
daz si ne heten niht ir leben
umbe kein himel riche geben.

Doch werte daz unlange,
wande in ir ane vange,
do si aller beste lebeten,
unde in dem wunsche swebeten,
do komen Riwaline boten,

er en minnete da nach immer me
wip unt tugende baz, dan e.
Diu sælige ougen weide
diu machete uf der heide
vil manigen man frech unde frût,
manik edel herze hoch gemût.
dar zů was in der ouwe
manig ander schoniu frouwe,
der ie gelichiu mohte sin
von schöne ein richiu künegin,
die mût und fröude ouch baren
den allen, die da waren,
unde macheten manik herze fro.
hie mit hůp sich der buhurt do
von gesinde und ouch von gesten;
die werdesten und die besten
die riten da zů wa und wa.
ouch was der werde Marke da,
unde sin geselle Riwalin,
an ander in gesinde sin,
die sich ouch gestlizen heten,
wie siz da so geteten,
daz ez da sagebære
unde wol ze lobene wære.
man sach da zů dem male
von pfelle und von zendale
manik ors bedakt ze stize,
manige dekke sne wize,
gel, brun, rot, grüne und bla;
so sach man ander anders wa
von edeler siden wol gebriten;
ien andere manige wis zersniten,
gevehet und geparrieret,
sus und so geseittet.
diu ritterschaft diu fürte kleit
mit wunderlicher richeit
zersniten und zerhouwen.
ouch liez der sumer wol schouwen,
daz er da mit Marke wolde sin:
manik wunneklich schapelekin
von blůmen sach man an der schar,
diu er im ze stiure brahte dar.
In dirre sůzen sumer kraft
hůp sich ein sůziu ritterschaft;
diu schar sich da dikke under war,
si zogeten sich her und dar,
unde triben des vil und so genůk,
unz sich der buhurt do getrůk,
da Blanscheflur diu werde,
ein wunder uf der erde,
unde manig ander schöniu frouwe
sazen an ir schouwe.
wan dise die riten so rîche,
so rehte keiserliche,
daz ez manik ouge gerne sach.
swaz aber von ie man da geschach,
so was der hovische Riwalin,
unde můs' ez ouch bi mannen sin,
der ez des tages und an der stete
ze wunsche vor in allen tete.
ouch namen sin die frouwen war,
unde sahen des, daz in der schar
nie man nach ritterlichem site
also behendekliche rite,
unde lobeten alle siniu dink:
„seht," sprachen si „der jungelink
der ist ein sælliger man;
wie sælekliche stat im an
allez daz, daz er begat!
wie gar sin liv ze wunsche stat!
wie gent im so geliche in ein
diu sinen keiserlichen bein!
wie rehte sin schilt ze aller zit
an siner stat gelimet lit!

wie zimet der ſchaft in ſiner hant!
wie wol ſtat allez ſin gewant!
wie ſtat ſin houbet und ſin har!
wie ſüze iſt aller ſin gebar!
wie ſælekliche ſtat ſin lip!
o wol, ſi ſæligez wip,
der fröude an im beliben ſol!“
nu markte ir aller willen wol
Blanſcheflur diu güte;
wan ſi in ouch in ir müte,
ſwaz ir deheiniu tete,
ze hohem werde hete;
ſi het in in ir müt genomen,
er was ir in ir herze komen,
er trük gewaltekliche
in ir herzen künik riche
daz zepter und die krone:
daz ſi doch alſo ſchone
unde alſo tougenliche hal,
daz ſiz in allen vor verſtal.

Nu daz der buhurt da zergie,
unde ſich diu ritterſchaft zerlie,
unde ie gelicher kerte,
dar in ſin müt gelerte,
nu kwam ez von aventure alſo,
daz Rivalin gekerte do,
da Blanſcheflur diu ſchone ſaz.
hie mit geſprankt' er naher baz,
unde als er under ir ougen ſach,
vil minneklíche er zü'r ſprach:
„a, deus vus ſal, la bele!“ —
„merzi.“ dit la puzele,
unde ſprach vil ſchæmeliche:
„herre got, der riche,
der elliu herze riche tüt,
der riche in herze unde müt!
und in ſi groze genigen;
unde aber des rehtes unverzigen,
des ich an iuch ze redene han.“ —
„ach, ſüze, waz han ich getan?“
ſprach aber der hoviſche Rivalin.
ſi ſprach: „an einem friunde min,
dem beſten, den ich ie gewan,
da habt ir mich beſwæret an.“ —
„ja, herre!“ daht' er wider ſich
„waz mære iſt diz? oder waz han ich
begangen wider ir hulden?
waz git ſi mir ze ſchulden?“
unde wande, daz er etswen
ir mage, diſen oder den,
unwizzende, an der ritterſchaft
gemachet hete ſchadehaft,
da von ir herze ſwære
unde im erbolgen wære.

Nein, ir friunt, des ſi gewük,
daz was ir herze, in dem ſi trük
von ſinen ſchulden ungemach,
daz was der friunt, von dem ſi ſprach.
ie doch en wiſt' er niht hie mite;
nach ſinem ellichen ſite,
ſprach er vil minneklíche z'ir:
„ſchöne, ich en wil niht, daz ir mir
haz oder argen willen traget;
wan, iſt ez war, als ir mir ſaget,
ſo rihtet ſelber über mich:
ſwaz ir gebietet, daz tün ich.“
diu ſüze ſprach: „durh diſe geſchiht
en hazze ich iuch ze ſere niht,
ich n' minne iuch ouch niht umme daz;
ich wil iuch aber verſüchen baz,
wie ir mir ze büze wellet ſtan
um daz, daz ir mir habt getan.“

Sus neig er ir, und wolte dan.
und ſi, diu ſchone, erſufte in an

wil tougenlichen, unde sprach
uz inneklichem herzen: „ach,
friunt lieber, got segen'-dich."
do aller erst hûb ez sich
mit gedanken under in.
Kanelengres der kerte hin,
in maniger slahte trahte;
er trahte maniger slahte,
waz Blanscheflure swære,
unt dirre mære wære.
ir grûz, ir rede betraht' er gar,
ir suft, ir segen, alle ir gebar',
daz merket' er al besunder
unde begunde doch hier under
ir sufte und ir sûzen segen
uf den wek der minne wegen:
er kwam bi namen an den wan,
diu zwei diu wæren getan
durch niht, niwan durch minne.
daz enzunde ouch sine sinne,
daz si sa wider füren,
unde namen Blanscheflüren,
unde fürten die mit in ze hant
in Riwalines herzen lant,
unde krönten si dar inne
im z'einer küneginne.
ja Blanscheflur und Riwalin,
der künik, diu süze künegin,
die teilten wol geliche
ir herzen künik riche:
daz ir wart Riwaline,
da wider wart ir daz sine;
und en weste ie doch deweder niht,
umbe des anderen geschiht.
Si heten sich wol under in zwein
ein mütekliche und rehte in ein
mit ir gedanken under nomen;
da was wol reht ze rehte komen:
si lag ouch im ze herzen
mit dem selben smerzen,
den si von sinen schulden leit.
und wan er aber gewis zeit
ir willen niht en hete,
in welher wis siz tete,
durch' haz, alb' aber durch minne,
daz machte sine sinne
in zwivele wanken;
er wankte mit gedanken
wilent abe und wilent an:
ie zû wolt' er be namen dan,
und al ze hant so wolt' er dar;
unz er sich also gar verwar
in den strikken siner trahte,
daz er dannen niht en mahte.
Der gedankafte Riwalin,
der tet wol an im selben schin,
daz der minnende mût,
rehte als der frie vogel, tût,
der durch die friheit, die er hat,
uf daz gelimte zwi gestat:
als er des limes danne entsebet,
und er sich uf ze fluhte hebet,
so klebt er mit den füzen an;
sus reget er vedere, und wil dan,
da mit gerüret er daz zwi
an keiner stat, swie kum ez si,
ez en binde in und mache in haft,
so slæht er dan uz aller kraft
dar unde dar, und aber dar,
unz er ze jungeste gar
sich selben vehtende über sliget
unde gelimet an dem zwige liget.
reht in der selben wise tût
der unbetwungen' mût,

ſo der in ſenede trahte kumet,
unde liebe an im wunder frumet
mit ſeneklicher ſwære,
ſo wil der ſenedære
ze ſiner friheite wider,
ſo ziuhet in diu ſüze nider
der gelimeten minne,
da verwirret er ſich inne
ſo ſere, daz er ſich von dan
noch ſus, noch ſo verrihten kan.
als ergienk iz Riwaline,
den ouch die trahte ſine
verwurren in der minne
ſines herzen küneginne;
in hete wol beworrenheit
in wunderlich varat geleit,
wan er en weſte, weder ir mût
wider in wære übel, oder gût;
er erkante weder diz, noch daz,
weder ir minne, noch ir haz;
er n' ſach noch troſt, noch zwivel an:
daz en liez ouch in noch dar, noch dan.
Troſt und zwivel fürten in
unendelichen under in:
troſt ſeit' im minne, zwivel haz;
durch diſen krieg unde umme daz
ſo en moht' er ſinen veſten wan
an ir deweder ez verlan,
an haz, noch ouch an minne;
ſus ſwebten ſine ſinne
in einer ungewiſſen habe;
troſt trûg in an und zwivel abe;
er vant niht ſtætes an in zwein,
ſi gehullen ſo, noch ſus en ein.
ſo zwivel kwam und ſeit' im daz,
ſin Banſcheflur wær' im gehaz,
ſo wankt' er, unde wolde dan;
ze hant kwam troſt und trûg in an
ir minne und einen lieben wan,
ſus müſ' er aber da beſtan.
mit diſem kriege en weſt' er, war;
er n' mohte weder dan, noch dar;
ſo er ie ſerer dannen rank,
ſo minne ie mer in wider twank;
ſo er ie harter dannen ſtoch,
ſo minne ie vaſter wider zoch.
ſus treib ez minne mit im an,
biz doch der troſt den ſige gewan,
und er den zwivel gar vertreip,
unde Riwalin gewis beleip,
ſin Blanſcheflur diu minnet' in.
des was ſin herze und al ſin ſin
einbæreliche an ſi geleit,
daz nieman do der wider ſtreit.
Nu daz diu ſüze minne
ſin herze und ſine ſinne
al nach ir willen hete braht,
dannoch was im vil ungedaht,
daz herze liebe wære
ſo nahe gende ein ſwære.
do er da ſin aventure
von ſiner Blanſcheflure
von ende her betrahte,
unde allez ſunder ahte,
ir har, ir ſtirne, ir tinne,
ir wange, ir munt, ir kinne,
den frôuden richen oſter tak,
der lachende in ir ougen lak,
do kom diu rehte minne,
diu ware ſurerinne,
und ſtiez ir ſene ſiuwer an,
daz fiur, da von ſin herze enbran,
daz ſinem libe ſa ze ſtunt
ſchinbæreliche tete kunt,

waz nahegeydiu ſwære
unde ſenediu ſorge wære.
wand er greif in ein ander leben;
ein niuwe leben wart im gegeben;
er verwandelte der mite
al ſine ſinne und ſine ſite,
unde wart mit alle ein ander man.
wan allez daz, des er began,
daz was mit wunderlichen ſiten
unde mit blintheite under ſniten.
ſine angeborne ſinne
die waren von der minne
als wilde und als unſtæte,
als er ſ' erbeten hæte.
ſin leben begunde ſwachen;
von rehtem herze lachen,
des er da vor wol was gewon,
da zoch er ſich mit alle von.
ſwigen und weſen unfro,
daz was ſin beſte leben do;
wand alliu ſin gemütheit
was gar in ſenede not geleit.

Ouch vergie ſin ſenelich geſchiht
die ſeneden Blanſcheflure niht,
diu was ouch mit dem ſelben ſchaden
durch in, als er durch ſi, beladen;
diu gewalterinne, minne,
diu was ouch in ir ſinne
ein teil ze ſturmelichen komen,
unde hete ir mit gewalte genomen
den beſten teil ir maze.
ſi ne was an ir gelaze
ir ſelber, noch der werlt niht mite,
nach ir gewonelichem ſite
ſwaz ſi ſich fröuden an genam,
ſwaz ſchimpfes ir e wol gezam,
daz miſſeſtünd ir allez do.

ir leben ſchüf ſich niwan ſo,
als ez ir an der not gewak,
diu nahen an ir herzen lak.
unde alles des, des ſi geleit
von ſenelicher arebeit,
ſo ne wiſſe ſi niht, waz ir war;
wan ſi wart nie da vor gewar,
waz ſus getaniu ſwære
unde herze ſorge wære,
unde ſprach vil dikke wider ſich:
„owe, got herre, wie lebe ich!
wie oder waz iſt mir geſchehen!
ich han doch manigen man geſehen,
von dem mir nie kein leit geſchach:
unde ſit ich diſen man geſach,
ſit wart min herze nimmer me
noch frî, noch fröudehaft, als e.
diz ſehen, daz ich han getan,
daz iſt ein dink, da von ich han
erworben nahe gendiu leit;
min herze, daz nie not geleit,
daz iſt da von verſeret;
ez hat mich gar verkeret
an müte und an dem libe.
ſol ie gelichem wibe,
diu in gehbret und geſiht,
geſchehen, als mir geſchiht,
unde iſt ez dan an im geborn,
ſo iſt michel ſchöne an im verlorn,
unde iſt unnutze lebende ein man:
iſt aber, daz er von lere kan
deheiner flahte zouber liſt,
da von diz fremde wunder iſt
unt diſiu wunderliche not,
ſo wær' er maniges bezzer tot,
und en ſolde in nimmer wip geſehen.
durch got, wie iſt mir von im geſchehen

ſo leide und alſo ſware!
nu en ſach ich doch ze ware
noch in, noch nie deheinen man
mit vientlichen ougen an,
noch getrúk nie nie man haz:
wa mit mag ich geſchulden daz,
daz mir von ie man leit geſchehe,
den ich mit friundes ougen ſehe?
waz wize ich aber dem güten man?
er iſt hie lihte unſchuldig an;
ſwaz herze ſorge ich mir von ime
unde ouch von ſinen ſchulden yime,
daz weiz got, daz iſt aller meiſt
min ſelbes herzen vol leiſt.
ich ſach da manigen man und in:
waz mag er mir des, daz min ſin
vor den andern allen
an in einen iſt gevallen?
da ich ſo vil manig edel wip
den ſinen keiſerlichen lip
unde ſinen ritterlichen pris
mit lobe gehorte in balle wis
alſe umbe triben unde tragen
unde ſines lobes ſo vil geſagen,
unde ich mit ougen ſelbe ſach
die tugende, der man von im jach,
unde allez in min herze las,
ſwaz lobeliches an im was,
da von ergouchete mir min ſin,
hie von geviel min herz an in,
en triuwe, daz erblante mich,
daz was daz zouber, da von ich
min ſelber ſus vergezzen han.
er n' hat mir leides niht getan,
der liebe man, von dem ich klage,
den ich mit klage ze mæren trage:
min tumber meiſter loſer mút,
der iſt, der mir da leide tút;
der iſt, der minen ſchaden wil;
er wil und wil joch al ze vil,
des er niht wellen ſolde,
ob er bedenken wolde,
waz füge wære und ere:
nu ne ſihet aber er niht mere,
niwan ſin ſelbes willen an
an diſem ſæligen man,
an den er in ſo kurzer friſt
ſo rehte gar gevallen iſt.
unde, ſamir got, ich wæne wol,
obe ich's mit eren wænen ſol,
unde ſol ich mich der rede niht ſchamen
durch minen magetlichen namen,
ſo dunket mich diu herze klage,
die ich durch in ze herzen trage,
diu en ſi niwan von minnen.
des wird' ich hier an innen,
daz ich im ſo gerne wære bi.
unde ſwaz ſo dirre mære ſi,
mir wahſet etewaz hier an,
daz minne meinet unde man.
wand ſwaz ich allen minen lip
umbe rehte minnendiu wip
unde umbe liebe han vernomen,
daz iſt mir in min herze komen;
der ſúze herze ſmerze,
der vil manig edel herze
kwelt mit ſúzem ſmerzen,
der lit in minem herzen."
Nu daz diu hoviſche güte
mit genzelichem müte
ſich in ir herzen des entſtúnt,
alſe die minnenden alle tünt,
daz ir geſelle Riwalin
ir herzen frœude müſe ſin,

iv meiſte troſt, ir beſte leben,
ſi begunde im ouge und ouge geben,
unde ſach in, ſwa ſi in mohte ſehn;
ſwen ez diu füge lie geſchehn,
ſo grüzte ſi in vil tougen
mit inneklichen ougen;
ir ſeneliche blikke
die ſahen in vil dikke
lange unde minneklichen an.
do daz der minnende man,
ir friunt, begunde merken,
alrerſt begunde in ſterken
diu minne und ouch ſin troſt an ir;
alrerſt enbran ſin herzen gir,
unde ſach der ſüzen alles ſider
baltlicher unde ſüzer wider,
dan er ie da vor getete.
ſwen er die ſtate hete,
ſo grüzt' er ouch mit ougen dar,
nu ſin diu ſchöne wart gewar,
daz er ſi minnete, alſe ſi in,
do was ir meiſtiu ſorge hin.
wand ſi want' allez e, daz er
hin z' ir en hete keine ger:
nu wiſte aber ſi wol, daz ſin mût
hin z' ir was ſüze und alſe gût,
alſe liebes mût ze liebe ſol.
daz ſelbe wiſt' er an ir wol.
daz ſelbe enzunde ir, beider ſin;
da von begunden ſ' under in
ſich meinen unde minnen
mit herzelichen ſinnen.
ez ergieng in, rehte alſo man giht:
ſwa lieb in liebes ouge ſiht,
daz iſt der minnen ſiure
ein wahſendiu ſtiure.

Nu Markes hoh gezit zergie,
unde ſich diu riterſchaft zerlie,
do kwamen Marke mære,
daz ein ſin vient wære,
ein künik, geriten in ſin lant
mit alſo kreftiger hant,
der in niht ſchiere tæte wider,
er bræche im allez daz der nider,
daz er beriten kunde.
ze hant und an der ſtunde
beſante Marke ein michel her,
unde kom in an mit ſtarker wer,
er vaht' mit im, und geſiget' im an,
unde ſlůg und vienk ſo manigen man,
daz ez von grozen ſælden was,
der dannen kom oder da genas,
da wart der werde Rivalin
mit einem ſper zer ſiten in
geſtochen, und ſo ſere wunt,
daz in die ſine ſa ze ſtunt
für einen halp toten man
mit manigem jamer fürten dan
hin heim ze Tintajoele wider;
da leiten ſi in tot ſiechen nider.
Ze hant erſchullen mære,
Kanelengres der wære
tot wunt und in dem ſtrit erſlagen.
des wart ein klægelichez klagen
in dem hove und in dem lande;
ſwer ſine tugende erkande,
dem was ſin ſchade von herzen leit.
ſi klageten, daz ſin frümekeit,
ſin ſchöner liv, ſin ſüziu jugent,
ſin wol gelobtiu herren tugent
ſo ſchiere ſolte an im zergan,
unde ein ſo frühez ende han.
ſin friunt der künik Marke,

der klaget' in also starke,
daz er durch nie dekeinen man
so nahe gende klage gewan.
in weinde manig edel wip,
manik frouwe klagete sinen lip;
unde swer in ie da vor gesach,
den erbarmete sin ungemach,
Swaz aber ir aller swære
umbe sinen schaden wære,
so was ez immer eine
sin Blanscheflur, diu reine,
diu hovische, diu güte,
diu mit durnehtem müte,
mit ougen und mit herzen
ir herze liebes smerzen
beklagete und beweinde;
unde aber do si vereinde,
unde si ze klagene state gewan,
do gie si sich mit handen an
und slük si tusent stunde dar,
und niwan dar, da ez ir da war,
da engegene, da daz herze lak,
dar tet diu schone manigen slak.
Sus kwelte daz vil süze wip
ir jungen, schönen, süzen lip
mit also klægelicher not,
daz si einen anderen tot,
der niht von minnen wære komen,
da hete für ir leben genomen,
unde wær' ie doch verdorben
unde in dem leide erstorben,
wan, daz si der trost labete,
unt der gedinge uf habete,
daz si in bi namen wolde sehen,
swie so'z möhte geschehen;
unde, als si in gesæhe,
swaz ir dar nach geschæhe,
daz si daz allez gerne lite.
hie friste si daz leben mite,
unz daz si wider ze sinnen kam
unde in ir trahte da genam,
wie si in gesehen möhte,
als ez ir leide töhte.
Sus kom ir in ir sinne
umbe eine ir meisterinne,
diu si alle zit und alle wege,
bete in ir lere und in ir pflege
und si uz ir hüte nie verlie;
die nam si sunder unde gie,
da nie man was, niwan si zwo,
unde hüb ir klage hin z'ir also,
als si ie taten und noch tünt,
den ir dink stat, als ez ir stünt,
ir ougen über wielen,
die heizen træhene vielen
gedihtekliche unde ange
über ir vil liehtiu wange
ir hende si ze samene vielt,
sehliche si die für sich hielt:
„ach, mines libes!" si do sprach,
„ach," sprach si „mines libes, ach!
ach, herze liebiu meisterin,
nu tü mir dine triuwe schin,
der vil und wunder an dir ist;
und sit du nu so sælik bist,
daz al min sælde und al min rat
niwan an dinem rate stat,
so klag' ich dir min herze leit
uf alle dine sælekeit;
du enhelfes mir, so bin ich tot," —
„nu, frouwe, waz ist iuwer not
unde iuwer klagelichez klagen?" —
„ei, trut, getar ich dir'z gesagen?" —
„ja, liebiu frouwe, sprechet an." —

„mich tötet dirre tote man,
von Parmenie Riwalin;
den sæhe ich gerne, möht' iz sin,
unde west' ich, wie ich'z erwurbe,
e dan er volle erstürbe.
wand leider er n' mak niht genesen;
mahtu mir darzú gût gewesen,
ine gan dir nie mer nihtes abe,
die wile und ich daz leben habe."
Diu meisterinne gedahte do:
gestat' ich dirre dinge also,
waz mak da schaden gewahsen an?
wan, dirre halp tote man
der stirbet morgen oder noch;
so han ich miner frouwen doch
gefristet lip und ere,
unde bin ir immer mere
lieber, danne ein ander wip.
„trut frouwe," sprach si „lieber lip,
inwer klage ist mir von herzen leit,
unde swa ich iuwer arebeit
mit minem libe erwenden kan,
da ne gezwivelt nimmer an.
ich sol selbe gan dar nider
unde in gesehen, und ie sa wider;
ich sol die state erkunnen da,
wie er da lige, oder wa,
unde ouch der liute nemen war."
Sus kom si in den gebærden dar,
als si sin angest wolde klagen,
unde begunde im tougenliche sagen,
ir frouwe wolde ich gerne sehen,
daz er ez lieze geschehen,
nach fügen und nach eren.
fus begunde si da keren
mit disen mæren wider dan.
si nam die maget, und leit' ir an
eines armen bete wibes kleit,
ir antlützes schonheit
mit dikken risen si verbant,
unde nam ir frouwen an die hant,
unde kom zu Riwaline.
nu hete er ouch die sine
al besunder uz getriben,
unde was al eine beliben,
unde saget' in allen unde jach,
eindte wære sin gemach.
ouch jach diu meisterinne,
si brahte ein' arzetinne,
unde erwarp, daz man si zú z'im liez.
daz sloz si für die tür do stiez:
„nu, frouwe," sprach si „sehet in."
unde si, diu schone, diu gie hin,
unt do sim under ougen sach,
„ach!" sprach si „hiute und immer ach!
owe, daz ich ie wart geborn!
wie ist min trost alsus verlorn!"
Alsus neig ir do Riwalin,
vil kume, als ez do mohte sin
von einem tot siechen man.
ouch sach si daz vil lützel an
unde nam es harte kleine war,
wan saz eht blintlichen dar,
unde leite Riwaline
ir wange an daz sine,
bz daz ir aber do, beide,
von liebe und ouch von leide
ir libes kraft da von gesweich:
ir rose varwer munt wart bleich,
ir lich diu kom vil garwe
von der vil liehten varwe,
diu da vor an ir libe lak;
ir klaren ougen wart der tak
trübe unde vinster, als diu naht.

sus lak sî in der unmaht
unde ane sinne lange,
ir wange an sînem wange,
gelich als ov sî wære tot.
Nu daz sî do von dirre not
ein lützzel wider ze krefte kam,
ir trut sî an ir arm do nam,
unde leit' ir munt an sînen munt,
unde kust' in hundert tusent stunt
in einer kurzen stunde,
unze im ir munt enzunde
sinne unde kraft zer minne;
wande minne was dar inne:
ir munt der tet in frôudehaft,
ir munt der braht' im eine kraft,
daz er daz keiserliche wip
an sînen halp toten lip
vil nahe und innekliche twank.
da nach so was vil harte unlank,
unze daz ir beider wille ergie,
unt daz vil schone wip enpfie
ein kint von sînem libe.
ouch was er von dem wibe
unde von der minne vil nach tot;
wan, daz im got half uz der not,
so en kund' er nimmer sîn genesen:
sus genas er, wand ez solte wesen.

Sus was, daz Rîwalin genas,
unde Blanscheflur diu schone was
von im entladen unt beladen
mit zweier hande herze schaden:
groz leit lie sî bi dem man,
unt trûk daz grœzere dan;
sî lie da senede herze not,
unt trûk mit ir von dan den tot:
die not sie mit der minne lie,
den tot sî mit dem kinde enpfie.
unde ie doch, swie so sî genas,
in swelher wise so sî was
von im entladen unt beladen,
so mit frumen so mit schaden,
so en sach sî doch niht anders an,
wan liebe liebe und lieben man.
weder kint noch todes ungeschiht
en wiste sî an ir libe niht:
minne unde man wiste sî wol,
unt tet, rehte als der lebende sol,
unde als der minnende tût,
ir herze, ir sin, ir gernder mût
lak niwan an Rîwaline.
da wider lag ouch der sîne
an ir und an ir minnen.
sî heten in ir sinnen
beide eine liebe und eine ger:
sus was er sî, unde sî was er;
er was ir, unde sî was sîn,
da Blanscheflur da Rîwalin,
da Rîwalin da Blanscheflur,
da beide, da leal amur.
ir leben was vil gemeine do,
sî waren mit ein ander fro,
unde hohten ir gemûte
mit vil gemeiner gûte.
unde swenne sî mit fügen
ir state in ein getrügen,
so was ir werlt wunne vol,
so was in sanfte und also wol,
daz sî ne heten niht ir leben
umbe kein himel riche geben.

Doch werte daz unlange,
wande in ir ane vange,
do sî aller beste lebeten,
unde in dem wunsche swebeten,
do komen Rîwaline boten,

Morgan sin vient hete geboten
eine starke samenunge in sin lant.
mit disem mære und al ze hant
wart Riwaline ein schif bereit,
unde al sin dink dar in geleit,
spise unde ros, daz allez wart
ze hant bereitet an die vart.
Diu minneklîche Blanscheflur,
do si diu leiden mære erfür
umbe den vil herze lieben man,
alrerst do gieng ir kumber an;
von herze leide ir aber geschach,
daz si gehorte noch gesach.
ir lich wart an ir libe,
als einem toten wibe.
uz ir munde gie nimme,
wan daz vil arme wort: „ouwe!“
daz eine sprach si, und ouch nimme:
„ouwe!“ sprach si vil lange „ouwe!
ouwe nu minne! und ouwe man!
wie sit ir mich gevallen an
mit alsô maniger arebeit!
minne, al der werlde unsælekeit!
so kurziu frôude als an dir ist,
so rehte unstæte so du bist,
waz minnet al diu werlt an dir?
ich sihe doch wol, du lonest ir,
als der valschafte tût;
din ende daz ist niht so gût,
als du der werlt geheizest,
so du si von erste reizest
mit kurzem liebe uf langez leit.
din gespenstigiu trugenheit,
diu in so valscher sûze swebet,
diu triuget allez, daz der lebet.
daz ist an mir wol worden schin,
daz al min frôude solde sîn,
da von han ich nu niht mer,
wan totlich herze ser:
min trost vert hin, und lat mich hie.“
In disem klage mære gie
ir trut geselle Riwalin
mit weinendem herzen in,
unde wolte nemen urloup von ir.
„Frouwe,“ sprach er „gebietet mir;
ich sol und mûz ze lande varn:
iuch schone mûze got bewarn!
weset immer sælig und gesunt.“
alsus gewant ir an der stunt,
aber viel si von der herze not
vor im in unmaht und für tot
in ir meisterinne schoz.
der ir getriuwer sene genoz,
do der daz michel ungemach
an sinem herze liebe ersach,
er leiste ir wol gesellekeit;
wand er nam sich ir senede leit
vil innekliche mit ir an:
sin varwe und al sin kraft began
an sinem libe swachen;
nach klægelichen sachen
gesaz er riuweklichen nider,
unde erbeite kume, daz si wider
unde alse vil ze kreften kwam,
daz er si do mit henden nam,
unde hielt daz frôude lose wip
vil sûzeklîche an sinen lîp,
und kuste ie ze etslicher stunt
ir wange, ir ougen und ir munt,
unt trute si sus unde so,
biz si ze jungeste do
ze ir selber kwam baz unde baz,
unde uf reht von ir selber saz.

Nu Blanschefiur ze ir selber kam,
unde aber ir friundes war genam,
si sach in jamerlichen an:
„ach,“ sprach si „sæliger man,
wie ist mir so leide an iu geschehen!
herre, wie han ich iuch gesehen
ze so vil maniger herze klage,
als ich an minem herzen trage
von iu und von iuweren schulden!
getörst' ich ez mit hulden
hin z'iu gereden, so möhtet ir
friuntlicher tún und baz ze mir:
herre unde friunt, ich han von iu
manik leit, und vor den allen driu,
diu tödik und unwendik sint:
daz eine ist, daz ich trage ein kint,
des en truwe ich nimmer genesen,
got en welle min gehelfe wesen;
daz ander' deist noch merre,
min brüder und min herre,
so der an mir dise ungeschiht
unde ouch sin selbes laster siht,
der heizet mich verderben
unde lesterliche ersterben;
daz dritte ist aber diu meiste not
unde maniges erger, den der tot,
ich weiz wol, obe daz wol ergat,
daz mich min brüder leben lat
unde er mich niht ersterbet,
daz er mich aber enterbet,
unde nimet mir güt und ere,
so müz ich immer mere
unwert und swaches namen sin.
dazú müz ich min kindelin,
daz einen lebenden vater hat
ziehen ane vater rat.
unde en wold' ich daz nimmer geklagen,
solt' ich daz laster eine tragen;
daz min vil hoch geslæhte
unt der künik min brüder mæhte
des itewizes unde min
mit eren ledik und ane sin.
swenne aber alle, die nu sint,
diu mære sagent, ich habe ein kint
erworben kebesliche,
deist disem und ienem riche,
Kurnewale und Engellande,
ein offenbæriu schande.
unde ouwe! swenne daz geschiht,
daz man mich mit den ougen siht,
daz zwei lant von den schulden min
genidert und geswachet sin,
so wære ich eine bezzer tot.
sehet, herre,“ sprach si „deist diu not,
daz ist diu wernde herze klage,
in der ich alle mine tage
mit lebendem libe sterben müz.
herre, iuwer helfe diu ne'tú'z
unde got en füg' ez so,
so en wird' ich nimmer fro.“
„Trut frouwe,“ sprach er do zu ir
„habt ir deheine not von mir,
die sol ich büzen, obe ich mak,
unde ouch bewaren für disen tak,
daz iu durch mine schulde iht me
leit oder laster uf erste.
ich han, swaz her nach sulle geschehen,
so lieben tag an iu gesehen,
daz ez unbillich wære,
obe ir deheine swære
mit minem willen soltet tragen.
frouwe, ich wil iu rehte sagen
min herze und allen minen müt,
leit unde liep, übel unde güt,

unde allez daz, daz iu geſchiht,
da von wil ich mich ſcheiden niht,
da wil ich immer weſen bi,
ſwie kumberlich ez danne ſt.
unde biute iu zweier dinge kür,
diu leget iuwerem herzen für:
weder ich belibe, oder var';
hier under nemet ſelbe war.
welt ir daz, daz ich hie beſte
und ſehe, wie iuwer ding erge,
daz ſt: gerüchet über ir
heim unde hinnen varn mit mir,
ich ſelbe und allez, daz ich han,
daz iſt iu immer under tan.
ir erbutet mir ez hie ſo wol,
daz ich es wol gedenken ſol
mit aller ſlahte güte.
ſwes iu nu ſt ze müte,
frouwe, des bewiſet mich,
wand ſwaz ir welt, daz wil ouch ich."
„Genade, herre," ſprach ſt do
„ir reit und bietet mir'z alſo,
als iu got lonen müze,
und als ich iuwer füze
immer gerne ſüchen ſol.
friunt unde herre, ir wizzet wol,
belibens mak hie niht geſtn:
min angeſt um min kindelin
die mag ich langer niht verhelen;
wan möht' et ich mich hin verſtelen,
daz wære nu der beſte rat,
nach dem dinge, als ez mir ſtat:
friunt, herre, dar zů ratet ir."
„nu, frouwe," ſprach er „volget mir,
ze naht, als ich ze ſchiffe ge,
ſo füget ir daz, daz ir e
vil tougenliche dar ſit komen,
biz daz han ich urloup genomen,
daz ich iuch danne vinde
bi minem in geſinde:
ſus werbet, alſo müz ez ſtn."
Mit diſer rede kwam Rivalin
ze Marke, und ſeit' im mære,
waz im enboten wære
umbe ſin liut und umbe ſin lant.
urloup nam er von im ze hant,
da nach von allen den ſinen.
die klageten Rivalinen,
daz er die klage e nie geſach,
diu do kint do nach im geſchach.
manik ſegen der wart im nach geben,
daz got ſin ere und ſin leben
gerühte in ſinem ſchirme han.
nu ez an die naht begunde gan,
und er zu ſinem ſchiffe kwam
unde al ſin dink dar an genam,
da vand er ſine frouwen da,
die ſchonen Blanſcheſlure, te ſa,
ſo wart daz ſchif geſtozen an:
alſus ſo füren ſt von dan.
Nu Rivalin ze lande kwam,
unt die vil grozen not vernam,
die Morgan hete uf in gewant
mit über krefteklicher hant,
ſinen marſchalk er beſande,
an dem er triuwe erkande,
an dem ſin meiſter troſt do lak,
der aller ſiner eren pflak
über ſin liut und über ſin lant,
daz was Rual li fol tenant,
der eren unt der triuwe ein habe,
der nie gewankte an triuwen abe,
der ſeit' im aller hande,
als er ez wol erkande,

waz engestlicher swære
dem lande erstanden wære:
„doch," sprach er „sit daz ir en zit
ze troste uns allen komen sit
unde iuch got wider gesendet hat,
so sol es alles werden rat,
unde mugen vil harte wol genesen,
wir sullen nu hohes mütes wesen,
unser angest sol nu kleine sin."
Hier under seit im Riwalin
die lieben aventure
umbe sine Blanscheflure.
des wart er innekliche fro:
„ich sihe wol, herre," sprach er do
„iuwer ere wahset alle wis,
iuwer werdekeit und iuwer pris,
iuwer frœude und iuwer wunne
diu stigent, als diu sunne.
ir en mohtet uf der erden
von wibe nimmer werden
so hohes namen, als von ir.
von danne, herre, volget mir:
habe si wol ze iu getan,
des sult ir si geniezen lan.
so wir unser dink nu genden,
die not von uns gewenden,
diu uns nu ze rukke lit,
so gebietet eine hoh zit
wol, herliche unde riche,
da nemt sie offenliche,
vor magen und vor mannen ze e.
und rate ouch z'ware, daz ir e
ze kirchen ir gerüchet jehen,
da ez pfaffen unde leijen sehen,
der e, nach Kristenlichem site;
da sœliget ir iuch selben mite.
unde wizzet wærlichen daz,
iuwer dink sol immer deste baz
zen eren und ze güte ergan."
Nu daz geschach, diz was getan,
daz er des alles volle kwam.
unde alz er si do ze e genam,
er bevalch si, hant von hande,
dem getriuwen Foitenande.
der fürte si ze Kanoel
uf daz selbe kastel,
nach dem sin herre, als ich ez las,
Kanelengres genennet was,
Kanel nach Kanoele.
uf dem selben kastele
het er do sin selbes wip;
ein wip, diu mût unde lip
mit wiplicher slœte
der werlt gewirdet hæte:
der bevalch er sine frouwen do,
unde schüf ir ir gemach also,
als ez ir namen wol gezam.
Nu Rual wider zem herren kwam,
do wurden si zwene under in zwein
umbe ir angest in ein,
als ez in do was gewant,
si sanden über al ir lant,
unde samenten ir riterschaft;
alle ir state und alle ir kraft
die kerten si niwan ze wer.
alsus so kwamen si mit her
Morgane en gegene geriten.
ouch wart ir harte wol gebiten
von Morgane unde von den sinen;
si enpfiengen Riwalinen
mit einer herten vehte.
ei, waz da güter knehte
gevellet und geveiget wart!
wie lützel der da wart gespart!

wie manik man kom da ze not,
unde wie vil maniger lak da tot
unde wunt von itwederem her!
An dirre veigen lant wer
wart der vil klagebære erslagen,
den al diu werlt wol solde klagen,
obe klægelichiu swære
nach tode nützze wære.
Kanelengres, der güte,
der riterlichem müte,
noch herren tugende an deheiner stete
nie füz noch halben wank getete,
der lak da jæmerlichen tot.
doch in aller dirre not
komen die sinen über in,
unde brahten in mit nöten hin,
mit maniger klage fürten s' in dan,
unde bestaten in, als einen man,
der minner noch mere,
niwan ir aller ere,
mit im do fürte hin ze grabe.
daz ich nu vil von ungehabe
unde von ir jamer sagete,
waz ie gelicher klagete,
waz solde daz? es wære unnot:
si waren alle mit im tot
an eren unde an güte,
an allem deme müte,
der güten liuten solde geben
sælde unde sælekliches leben.

Diz ist geschehen, ez müz nu sin:
er ist tot, der güte Riwalin;
da en höret nu niht mere zů,
wan eine, daz man umbe in tů',
als mit rehte umbe einen toten man;
da n' ist doch nu niht anders an,
man sol und müz sich sin bewegen;
unde sol sin got von himele pflegen,
der edeler herzen nie vergaz.
unde sul' wir sprechen für baz,
wiez um Blanscheflure kam.
do diu vil schone vernam
diu klagebæren mære,
wie do ir herzen wære,
got, herre, daz soltu bewarn,
daz wir daz immer sulen erwarn.
ich en han da keinen zwivel an,
gewan ie wip durch lieben man
totlichen herze smerzen,
der en wære ouch in ir herzen;
daz was totliches leides vol.
si bewærte al der werlde wol,
daz ir sin tot ze herzen gie;
ir ougen diu ne wurden nie
in allem disem leide naz:
ja, got herre, wie kwam daz,
daz da niht wart geweinet?
da was ir herze ersteinet,
da was niht lebendes inne,
niwan diu lebende minne
unt daz vil lebeliche leit,
daz lebende uf ir leben streit.
geklagete si aber ir herren iht
mit klage worten? nein, si. niht;
si erstummete an der stunde,
ir klage starb in ir munde,
ir zunge, ir munt, ir herze, ir sin,
daz was allez do da hin;
diu schone en klagete do niht me,
si en sprach do weder ach noch we,
si seig eht nider, unde lak
kwelende unz an den vierden tak,
erbarmeklicher, danne ie wip,
si want sich, unde brach ir lip,

sus unde so, her unde dar;
unt treip daz an, biz si gebar
ein sünelin, mit maniger not!
seht, daz genas, und lak si tot.

Ouwe, der ougen weide!
da man nach leidem leide
* mit leidoreme leide
sihet leidere ougen weide.

Der ere an Riwaline lak,
der er nach grozen eren pflak,
die wile und ez got wolde,
daz er ir pflegen solde,
der leit was leider al ze groz
unde alles leides über genoz;
wand al ir trost und al ir kraft,
ir tûn und al ir riterschaft,
ir ere und al ir werdekeit,
daz allez was do hin geleit.
sin tot was aber wol lobelich,
der ir ze sere erbermeklich;
swie schœdeklich diu swœre
liute unde lande wœre,
diu von ir herren tode kwam,
ez en was doch niht so klagesam,
so, daz man dise kwelende not
unt den erbermeklichen tot
an dem vil sûzem wibe sach.
ir jamer und ir ungemach
beklage ein teglich sælik man.
und swer von wibe ie mût gewan,
oder immer wil gewinnen,
der trahte in sinen sinnen,
wie lihte misselinge
an sus getanem dinge
güten liuten uf erstat,
wie liht ez in ze leide ergat
an fröuden unde an libe;
unde si dem reinem wibe
genade wünschende umbe got,
daz sin güte unde sin gebot
ir helfe, ir trost gerüche sin.
unde sage wir um daz kindelin,
* daz vater, noch müter hæte,
* waz got mit dem getæte.

Riuwe unde stætiu triuwe,
nach friundes tode ie niuwe,
da ist der friunt ie niuwe,
daz ist diu meiste triuwe.

swer nach dem friunde riuwe hat,
nach tode triuwe an im begat,
daz ist vor allem lone,
deist aller triuwe ein krone:
mit der selben krone was
gekrönet do, als ich ez las,
der marschalk und sin sæligez wip,
die beide ein triuwe unde ein lip
gote und der werlde waren;
des si güt bilde baren,
beidiu, der werlde unde gote;
wande si wol nach gotes gebote
ganzlicher triuwen wielten,
unde ouch die wol behielten,
ane alle missewende,
unze an ir beider ende.
solte ie man uf der erden
von triuwen halben werden
künig oder künegin,
bi namen, daz mohten si wol sin,
als ich iu von in beiden
wærliche mak bescheiden,
wie er gefür und si gewarp.
do Blanscheflur ir frouwe erstarp,

unde Riwalin begraben was,
des weisen dink, der da genas,
daz gefür nach ungenaden wol,
als des, der für daz komen sol.
Der marschalk und diu marschalkin
namen daz kleine weiselin
unde burgen iz vil tougen
den liuten von den ougen;
si sageten, unde hiezen sagen,
ir frouwe hete ein kint getragen,
daz wær' in ir und mit ir tot.
von der gedrieten not
wart aber des landes klage do me,
ir klage wart aber do me, dan e:
klage, daz Riwalin erstarp,
klage, daz Blanscheflur verdarp,
klage um ir beider kindelin,
an dem ir trost da solde sin,
daz daz verdorben wære.
zů aller dirre swære
gieng in diu starke vorhte,
die Morgan an in worhte,
alse nahen, als ir herren tot.
wand diz daz ist diu meiste not,
die man zer werlt gehaben mak,
swa so der man naht unde tak
den tot vient vor ougen hat,
daz ist diu not, diu nahen gat,
unde ist ein lebelicher tot.
In aller dirre lebenden not
wart Blanscheflur ze grabe getragen;
michel jamer unde klagen
daz wart begangen ob ir grabe.
ir muget wol wizzen, ungehabe
der was da vil, und al ze vil;
nu n' sol ich aber, noch en wil
iuwer oren niht beswæren
mit s'erbermeklichen mæren;
wan ez den oren missehaget,
swa man von klage ze vil gesaget;
unde ist vil lützel iht so gůt,
ez en swache, der's ze vil getůt.
von diu so lazen langez klagen,
unde slizen uns, wie wir gesagen
umbe daz verweiste kint,
von dem diu mære erhaben sint.

Sich treit der werlde sache
vil ofte z'ungemache,
unde aber von ungemache
wider ze' güter sache.

Rehte in den nöten sol der fromme,
ze swelhem ende ez danne kome,
bedenken, wie sin werde rat;
die wile und er daz leben hat,
so sol er mit den lebenden leben,
im selben trost ze lebene geben.
Als tet der marschalk Foitenant;
wand ez im ze sorgen was gewant,
do bedaht' er mitten in der not
des landes schaden, sin selbes tot:
wand im diu wer niht tohte,
noch sich mit wer en mohte
wider den vient gefristen,
do frist' er sich mit listen.
er sprach die herren al ze hant
über allez sines herren lant,
unde brahte si ze süne.
wan in was niht ze tüne,
wan flehen unde sich ergeben:
si ergaben gůt und leben
ane Morganes hulde;
die bezzeliche schulde
under Morgane unde under in,

die leiten ſi mit liſten hin,
unde nerten ir liut und ir lant.
Der getriuwe marſchalk Foitenant
für heim, unde ſprach ſin ſælik wip,
unde bevalch ir verre unde an ir lip,
daz ſi ſich ine leite,
nach der gewoneheite,
als ein wip kindes inne lit,
unt daz ſi nach der ſelben zit
jæhe unde jehende wære,
daz ſi daz kint gebære,
daz ir junkerre ſolde ſin.
diu ſælige marſchalkin
diu güte, diu ſtæte,
diu reine Florete,
diu wides ere ein ſpiegel glas,
unde rehter güte ein gimme was,
diu was des lihte gemant,
daz ir doch ze eren was gewant:
ſi ſtalte ir mût und al ir lip
ze klage, und rehte alſam ein wip,
diu eines kindes ſol geneſen;
ſie hiez ir kamer und ir weſen
ſtellen unde machen
ze heimelichen ſachen;
und wande ſi ouch erkande wol,
wie man hie zů gebaren ſol,
do nam ſi ir wille klage hier abe;
ſi gelichſete groze ungehabe
an mûte und an libe,
geliche einem wibe,
diu ze ſolchen nôten gat,
diu al ir dink geſtellet hat
ze ſus getaner arebeit.
Sus wart daz kint zů z'ir geleit
vil tougenlichen und alſo,
daz ez vil lützel je man do,
an' eine ir ammen, bevant.
Hie wart ein mære ſa ze hant,
diu güte marſchalkinne
læge eines ſunes inne.
ez was ouch war, ſi tet alſo,
ſi lak des ſunes inne do,
der ir ſunlicher triuwe pflak,
unze an ir beider ende tak.
daz ſelbe ſüze kint trůg ir
alſo ſüzliche kindes gir,
als ein kint ſiner můter ſol.
unde was daz billich unde wol:
ſi leite ouch allen ir ſin
mit můterlicher liebe an in,
unde was des alſo ſtæte,
als op ſi in ſelbe ie hæte
under ir bruſten getragen.
als wir diz mære hören ſagen,
ſo en geſchach ez weder ſit, noch e,
daz ein man und ein wip ie me
mit ſolcher liebe ir herren zugen,
als wir her nach erkennen mugen
an diſem ſelben mære,
wie vaterliche ſwære
unde wie vil maniger arebeit
der getriuwe marſchalk durch in leit.
Nu daz diu güte marſchalkin
der nôte geneſen ſolte ſin,
unde nach ir ſehs wochen,
als den frouwen iſt beſprochen,
des ſunes ze kirchen ſolde gan,
von dem ich her geſaget han,
ſi ſelbe in an ir arm do nam
unt trůg in ſüze, als ir gezam,
mit ir zem gotes huſe alſo.
unde als ſi ir in leite do
gotliche hete empfangen

unde was von opfere gegangen
mit ſchœnem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen enpfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach touflicher gewonheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſweik lange,
er trahtet' ange und ange
waz namen im gehœre
nach ſinen dingen wœre.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheflure,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.

von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gehœre.
daz kieſen an dem mœre:
ſehen, wie trurekliche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trureklich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trureklichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mœre, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mœre,
daz Triſtan diz kint wœre
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im enerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gotes gnaden wünſchen ſol:
daz verdient' er an dem weiſen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kriſtelichem ſite bewart,
diu tugentriche marſchalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
ſi wolde wizzen alle wege
unde ſehen, ob im ſin ſache
ſtünde ze gemache.
ſin ſüziu müter leit' an in
mit alſo ſüzem flize ir ſin,
daz ſim des niht en gunde,
daz er ze deheiner ſtunde
unſanfte nider getræte.
nu ſi daz mit im hæte
getriben unz an ſin ſibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
ſin vater der marſchalk in do nam
unde bevalch in einem wiſen man.
mit dem ſant' er in ie ſa dan
durch fremde ſprache in fremdiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller flahte lere.
daz was ſin erſtiu kere
uz ſiner friheite;
do trat er in daz geleite
betwungenlicher ſorgen,
die im do vor verborgen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al ſin wunne ſolde erſtan,
do er mit fröuden ſolde gan,
in ſines lebenes begin,
do was ſin beſte leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der ſorgen riſe in an,
der maniger jugende ſchaden tüt,
unde darte im ſiner fröuden blüt.
in ſiner erſten friheit
wart al ſin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was ſiner ſorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er ſinen ſin dar an
unde ſinen fliz ſo ſere,
daz er der büche mere
gelernet' in ſo kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder ſit.
Under diſen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
ſo vertet er ſiner ſtunde vil
an ie gelichem ſeiten ſpil,
da kert' er ſpate unde frü
ſin emzekeit ſo ſere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle ſtunde,
hiute diz und morgen daz,
blure wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem ſchilte und mit dem ſper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden ſiten
beſcheidenliche rüren,
von ſprunge ez freche füren,
turnieren und leiſieren,
mit ſchenkelen ſambelieren,
reht und nach riterlichem ſite;
hie bankete er ſich ofte mite.
wol ſchirmen, ſtarke ringen,

wol louſen, ſere ſpringen,
dar zů ſchiezen den ſchaft,
daz tet er wol, nach ſiner kraft.
Ouch hôre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſo wol, ſo er,
ez wære birre oder ber.
aller hande hoveſpil
diu tet er wol unde kund' ir vil.
ouch was er an dem libe,
daz jungelink von wibe
nie ſæleklicher wart geborn.
ſin dink was allez uz erkorn,
beide, an dem můte und an dem ſiten.
nu was diu ſælde aber under ſniten
mit werendem ſchaden, als ich ez las,
wand er leider arbeit ſælik was.

Nu ſin vierzende jar für kwam,
der marſchalk in hin heim do nam,
unde hiez in ze allen ziten
varen unde riten,
erkennen liute unde lant,
durch daz im rehte wurde erkant,
wie des landes ſite wære.
diz tet der lobebære
ſo lobelichen und alſo,
daz in den ziten unde dô
in allem deme riche
nie kint ſo tugentliche
gelebete, als Triſtan
al diu werlt diu trůg in an
friundes ougen unde holden můt,
als man dem billichen tůt,
des můt niwan ze tugenden ſtat,
der alle untugende unmære hat.

In den ziten unde do
kwam ez von aventure ſo,
daz von Norwæge über ſe
ein kouf ſchif, und deheines me,
in daz lant ze Parmenie kwam,
unde ſin gelende do genam,
unde uz geſtiez ze Kanoel,
für daz ſelbe kaſtel,
da der marſchalk ze ſtæte
ſin weſen uffe hæte,
unde ſin junkerre Triſtan.
Nu daz die fremeden kouf man
ir market heten uz geleit,
vil ſchiere wart ze hofe geſeit,
waz da kouf rates wære.
hier under kwamen mære,
Triſtande ze unheile,
da wæren valken veile,
unde ander ſchone veder ſpil.
unde wart des mæres alſo vil,
biz zwei des marſchalkes kint,
wand kint der dinge flizik ſint,
under in zwein wurden en ein,
daz ſi Triſtanden zů z'in zwein,
ir wan brůder, namen,
unde an ir vater kwamen,
unde baten den be handen,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rual lieze,
und het' ez nôte verlan,
ez en můſe allez für ſich gan,
des ſin friunt Triſtan hæte;
wand er in werder hæte
unde bot iz baz im einen,
danne aller der deheinen
von lande oder von geſinde;
ſiner eigenen kinde
was er ſo flizik niht, ſo ſin.

dar an tet er der werlde ſchin,
wie volle komner triuwe er pflak,
waz tugent und eren an im lak.
Er ſtůnd uf unde nam ze hant
ſinen ſun Triſtanden an die hant,
nach vil vaterlichem ſite.
ſin' andern ſune giengen mite,
unt do zů hove geſindes vil,
die ſo durch erniſt, ſo durch ſpil,
in volgeten unz an den kiel.
und ſwaz ie man da geviel,
da in ſin wille zů getrůk,
des vand er umbe kouf genůk,
kleinode, ſiden, edel wat,
des was da rat über rat.
Ouch was da ſchone veder ſpil,
valken, pilgerime vil,
ſmirline und ſperwære,
hebeche, můzære,
unde ouch in roten vederen,
von diſen ietwederen
vant man vollen market da.
Triſtande hiez man kouſen ſa
valken unde ſmirlin.
die ſine brůdere ſolden ſin,
den wart ouch kouft durch in.
man gewan in allen drin,
ſwes ie gelicher gerte.
Nu man ſi da gewerte
alles, des ſi wolden,
unt dannen keren ſolden,
von aventure ez do geſchach,
daz Triſtan in dem ſchiffe erſach
ein ſchach zabel hangen,
an brete und an den ſpangen
vil ſchone und wol gezieret,
ze wunſche gefeitieret.

da bi hieng ein geſteine,
von edelem helfen beine
ergraben wol meiſterliche.
Triſtan der tugent riche
der ſach ez flizeklichen an:
„ei," ſprach er „edelen kouf man,
ſo helfe iu gut, und kunnet ir
ſchah zabel ſpil, daz ſaget mir."
unde ſprach daz in ir zungen.
nu ſahen ſi den jungen
aber noch flizeklicher an
do er ir ſprache reden began,
die lůtzel ie man kunde da.
ſus begunden ſ' an dem jungen ſa
merken elliu ſiniu dink:
nu geduhte ſi nie iungelink
ſo ſœlekliche ſin getan,
noch alſo ſchone ſite han.
„ja," ſprach ir einer „friunt, ir iſt
under uns genůk, die diſen liſt
wol kunnen; welt ir'z beſehen,
ſo mag ez harte wol geſchehen,
wol her, ſo wil ich iuch beſtan."
Triſtan der ſprach: „daz ſi getan."
Sus ſazen ſi zwene über daz ſpil.
der marſchalk ſprach: „Triſtan, ich wil
wider uf ze her bergen gan;
wil du, du maht wol hie beſtan;
min andere ſune die gan mit mir,
ſo ſi din meiſter hie bi dir,
der neme din war und hůte din."
Sus gienk der marſchalk wider in
und ſin liut al gemeine,
niwan Triſtan al eine
unde ſin meiſter, der ſin pflak;
von dem ich iu wol ſagen mak
für war, als uns diz mære ſeit,

daz knappe nie von hoviſcheit
und von edeles herzen art
daz noch ſchöner gedelt wart,
und was der Kurvenal genant;
er hete manige tugend' erkant,
als er dem wol ze lere kwam,
der ouch von ſiner lere nam
vil manigiu tugentlichiu dink.
Der tugent riche jungelink,
der wol gezogene Triſtan
ſaz und ſpilte für ſich an,
ſo ſchone und ſo hoviſchliche,
daz in gemeineliche
die fremden aber an ſahen,
unde in ir herzen jahen,
ſi en geſæhen nie deheine jugent
gezieret ſo mit maniger tugent.
Swaz füge er aber an der ſtete
mit gebærde oder mit ſpil getete,
daz was in da wider, als ein wint:
ſi nam des wunder, daz ein kint
ſo manige ſprache kunde;
die ſtuzzen im ze munde,
daz ſiz e nie vernamen,
an ſwelhe ſtat ſi kwamen.
der hoviſche, hovebære
lie ſiniu hove mære
unde fremdiu zabel wörtelin
under wilen ſtiegen in;
diu ſprach er wol und kund' ir vil,
da mit ſo ziert' er in ſin ſpil.
Ouch ſang er wol ze priſe
ſchanzune und ſpœhe wiſe,
reſtoit und ſtampenie.
al ſolcher curtoiſie
der treib er vil und als vil an,
biz aber die werdenden man
do raten wurden under in,
künden ſ' in immer bringen hin
mit deheiner flahte ſinnen,
ſi möhten ſin gewinnen
grozen frumen und ere.
unde biten ouch da niht mere,
ſi gebuten ir ruderœren,
daz ſi bereite wæren,
unde zugen ſelbe ir anker in,
als ez der rede niht ſolde ſin.
Si ſtiezen an und füren dan,
ſo liſe, daz ez Triſtan,
noch Kurvenal nie wart gewar,
unz ſi ſi heten von dem var
wol eine groze mile braht.
wan iene die waren bedaht
an ir ſpil ſo ſere,
daz ſi do nihtes mere,
niwan ir ſpiles, gedahten.
nu ſiz da volle brahten,
ſo daz Triſtan daz ſpil gewan,
und er ſich umbe ſehen began,
do ſach er wol, wie ez was gevarn.
nu geſahet ir nie müter barn
ſo rehte leidigen, als in;
uf ſprang er, und ſtünd under in:
„ach," ſprach er „edelen kouf man,
durch got, waz get ir mit mir an?
ſaget, wa welt ir mich hin?"
„ſeht, friunt," ſprach einer under in
„diz en mak nu nieman bewarn,
ir enmüzet mit uns hinnen varn:
gehabet iuch wol, und ſit fro."
Triſtan der arme der hüp do
ſo jamerlichez klagen an,
das Kurvenal ſin friunt began
mit im von herzen weinen

unde ſolche klage erſcheinen,
daz al daz kiel geſinde
von im und von dem kinde
unmütik wart und ſere unfro.
Kurvenalen ſatzten ſi do
in ein vil kleinez ſchiffelin,
unde leiten zů z'im dar in
ein rüder und eine kleine brot,
ze der verte unt zu der hungers not,
unde ſprachen, daz er kerte,
ſwar in ſin mút gelerte;
Triſtan der müſe hin mit in.
mit der rede füren ſi hin,
unde liezen in da ſwebenden,
in manigen ſorgen lebenden.
Kurvenal ſwebete uf dem ſe;
in manige wis ſo was im we:
we umbe daz michel ungemach,
daz er an Triſtande ſach;
we umbe ſin ſelbes not,
durch daz er vorhte den tot,
wand er niht varen kunde,
noch es nie da vor begunde.
und klagende ſprach er wider ſich:
„owe, got herre, wie gewirbe ich!
in' wart alſus beſorget nie:
nu bin ich ane liute hie,
unde enkan ouch ſelbe niht gevarn.
got herre, du ſolt mich bewarn,
unde min geverte hinnen ſin.
ich wil uf die genade din,
des ich nie began, beginnen;
wis min geleite hinnen!“
Hie mit greif er ſin rüder an,
in gotes namen für er dan,
unde kwam in kurzer ſtunde,
als es im got gegunde,
wider heim, und ſeite mære,
wie ez gevaren wære.
Der marſchalk und ſin ſæligez wip,
die beide leiten an ir lip,
ſo jamerliche klage not,
unde wær' er vor ir ougen tot,
daz in diu ſelbe ſwære
niht naher gangen wære.
* ſus giengen ſi do beide,
* in ir gemeinem leide,
unde al ir in geſinde,
nach ir verlornem kinde
* weinende uf des meres ſtat;
manik zunge da mit triuwen bat,
daz got ſin helfe wære.
da wart manik klage mære,
ir klage was ſus, ir klage was ſo;
unde als ez an den abent do
unde an ein ſcheiden müſe gan,
ir klage, diu e was under tan,
diu wart do gar einbære,
ſi triben da niwan ein mære,
ſi riefen hie, ſi riefen dort
niht anders, wan daz eine wort:
„beas Triſtan, curtois Triſtan,
tun cor, ta vie a deu cumant!
din ſchoner lip, din ſüzez leben,
daz ſi hiute got ergeben!“
In diſen dingen fürten in
die Norwæge allez hin,
unde heten ez alſo bedaht,
ſi heten an im volle braht
ir willen allen und ir ger.
do wider ſchůf ez allez der,
der elliu dink beſlihtet,
beſlihtende berihtet,
dem winde, mer und elliu kraft

bibende ſint dienſthaft:
als der wolde unt der gebot,
do hůp ſich ein ſo michel not
von ſturm wetere uf dem ſe,
daz ſi alle ſamet in ſelben me
en mohten niht ze ſtaten geſtan,
wan daz ſi ir ſchif eht liezen gan,
dar ez die wilde winde triben,
unde ſi ſelbe ane troſt beliben
um ir lib und um ir leben,
ſi heten ſich mit alle ergeben
an die vil armen ſtiure,
diu da heizet aventure,
ſi liezen ez an die geſchihte,
weder ſi genæſen, oder niht;
wand ir dinges was niht me,
wan daz ſi mit dem wilden ſe
uf, als in den himel, ſtigen,
und ie ſa wider nider ſigen,
als in daz ap grunde.
ſi triben die tobenden unde
wilent uf und wilent nider,
ie zů dar und ie zů wider.
ir aller deheiner kunde
noch en mohte deheine ſtunde
uf ſinen fůzen geſtan.
alſus ſo wart ir leben getan
wol ahte tage und ahte naht.
hie von ſo heten ſ' al ir maht
vil nach verloren und ir ſin.
Nu ſprach ir einer under in:
„ir herren alle, ſamir got,
mich dunket, diz ſi gotes gebot
umbe unſer angeſtliches leben,
daz wir ſo kume lebende ſweben
in diſen tobenden unden,
daz iſt niwan von den ſunden
unde von den untriuwen komen,
daz wir Triſtanden haben genomen
ſinen friunden roupliche."
„ja," ſprachen ſi alle geliche
„ſich, du haſt war, ez iſt alſo."
hie mite berieten ſi ſich do,
mohten ſi ſtille vinden
an wazzer und an winden,
daz ſi ze ſtade geſtiezen,
daz ſin vil gerne liezen
früliche, swar er wolde, gan.
unde ie ſa, do daz was getan,
daz ez ir aller wille wart,
do wart it kumberlichiu vart
geſenftet an der ſtunde:
wint und wak begunde
ſich da zerlöſen unt zerlan,
daz mer begunde nider gan,
diu ſunne ſchinen liehte, als e.
Hie mite biten ſ' ouch niht me;
wand der wint hete ſi geſlagen
inner halp den ahte tagen
in daz lant ze Kurnewale,
unde waren zů dem male
bi dem ſtade ſo nahen,
daz ſi bereite ſahen,
unde ſtiezen uz ze lande al da.
Triſtanden namen ſi ſa
unde ſatzten den uz an daz lant,
unde gaben im brot an die hant
unde ander ir ſpiſe ein teil.
„friunt," ſprachen ſi „got gebe dir heil
unde müſe dines libes pflegen!"
hie mit buten ſ' im alle ir ſegen,
unde kerten ie ſa wieder dan.
Nu wie gewarp da Triſtan?
Triſtan der ellende? ja,

da saz er und weinete al da;
wand kint en kunnen anders niht,
wan weinen, als in iht geschiht.
Der troste lose ellende
der vielt uf sine hende-
ze gote vil innecliche:
„ei," sprach er „got der riche,
so riche du genaden bist,
so vil güte als an dir ist,
vil-süzer got, so bit' ich dich,
daz du genade wider mich
unt dine güte noch begast,
sit daz du des verhenget hast,
daz ich alsus verfüret bin,
unde wise mich doch noch da hin,
da ich bi liuten muge gesin.
nu wart' ich allenthalben min,
unde sihe niht lebendes umbe mich;
disiu groze wilde die fürht' ich;
swar ich min ouge wende,
da ist mir der werlt ein ende;
swa ich mich hin gekere,
da en sihe ich ie niht mere,
niwan ein toup gevilde
unde wüste unde wilde,
wilde velse unde wilden se.
disiu vorhte tût mir we;
über daz allez so fürht' ich,
wolve unt tier diu frezzen mich,
swelhen ende ich gekere:
ouch sîget diu sunne sere
gegen der abentzite.
swaz ich nu me gebite,
daz ich von hinnen niht en gan,
daz ist vil übele getan;
ich en ile hinnen balde,
ich benahte in disem walde,
unde en wirt min danne nimmer rat.
nu sihe ich, daz hie bi mir stat
hoher velse und berge vil:
ich wæne, ich uf ir einen wil
klimmen, ob ich immer mak,
unde sehen, die wile ich han den tak,
obe deheiner slahte bu hie si,
eintweder verre oder nahen bi,
da ich liute vinde,
ze den ich mich gesinde,
mit den ich aber für daz genese,
in swelher wise ez danne wese."
Sus stünd er uf, unt kerte dan.
rok unde mantel het er an
von einem pfelle, der was rich,
unde an gewuhrte wunderlich,
er was von Sarrazinen
mit kleinen bortelinen,
in fremdeclichem prise,
nach heidenischer wise,
wol under worht und under briten,
unde was der also wol gesniten
nach sinem schonem libe,
daz von mannen noch von wibe
en wurden edeler kleider nie
baz gesniten, danne die.
dar zů seit uns diz mære,
der selbe pfelle wære
grüner dan ein meiesch gras,
unt da mit er gefüllet was,
daz was so rehte wiz hermin,
daz ez niht wizer kunde sin.
hie mite bereit' er sich do,
weinende unde sere unfro,
uf sine kumberliche vart.
do im diu vart unwendik wart,
under sinen gürtel zoh er

sinen rok ein lützel hoher,
den mantel wand er in ein
unde leit' in uf sin ahsel bein,
unde strich uf gegen der wilde,
durch walt unt durch gevilde.
er n' hete weder wek, noch pfat,
wan, als er selbe getrat;
mit sinen fůzen weget' er,
mit sinen handen stieget' er,
ez reit sin arme und siniu bein
über stok und über stein,
wider berg er allez klam,
unz er uf eine hohe kwam:
da vant er von geschihte
einen walt stig, ane slihte,
mit grase verwahsen unde smal;
den kert' er ander halben ze tal;
er trůg in eine rihte hin,
in kurzer wile braht' er in
uf eine schône straze,
diu was ze gůter maze
breit, und geriten hin und her.
An dem selben wege saz er
durch růwe weinende nider.
nu trůg in ie sin herze wider
zen friunden unt zem lande,
da er die liute erkande.
diz trůg in grozen jamer an,
vil jamerlichen er aber began
ze gote klagen sin ungemach,
ze himele er innekliche sach:
„Got," sprach er „herre gůter!
min vater und min můter,
wie hant si mich alsus verlorn!
o we, wol het' ich verborn
min veigez schah zabel spil,
daz ich immer hazzen wil
sperbære, valken, smirlin,
die laze got unsælik sin!
die hant mich minem vater benomen;
von der schulde bin ich konten
von friunden und von kunden;
unde alle, die mir gunden
gelůkkes unde gůtes,
die sint nu swæres můtes
unde sere trurig umbe mich.
ach, sůziu můter, wie du dich
mit klage nu kweleſt, daz weiz ich wol;
vater, din herze ist leides vol:
ich weiz wol, ir sit beide
sere über laden mit leide.
unde, owe, herre, wist' ich doch,
daz ir daz wistet, daz ich noch
mit wol gesundem libe lebe,
daz wære ein michel gotes gebe
in beiden unde da nach mir.
want z'ware, ich weiz wol, daz ir
kume oder nimmer werdet fro,
ez n' gefůge danne got also,
daz ir bevindet, daz ich lebe.
aller sorgære rat gebe,
got herre, nu gefůge daz!"
Under diz, do er da saz
klagende, als ich gesaget han,
do gesach er zů von verre gan
zwene alte wallære,
die waren gotebære
getaget und gejaret,
gebartet und geharet,
also diu waren gotes kint
unde wallære dikke sint.
die selben wallenden man
die trůgen und heten an
lin kappen unde solhe wat,

diu wallœren rehte ſtat,
unde uzen an ir wæte
mer muſchelen genæte
und fremder zeichene genûk.
ir ietwederre der trûk
einen walle ſtab an ſiner hant;
ir hûte und ir bein gewant
daz ſtûnt wol nach ir rehte;
die ſelben gotes knehte
die trûgen an ir ſchenkelen
lin hoſen, die ob ir enkelen
wol einer hende erwunden,
nahe an ir bein gebunden;
ſûze und enkele waren bloz
für den trit und für den ſtoz;
ouch trûgen ſi über ir rukke bein,
dar an ir riuwe leben ſchein,
geiſtliche ſtande valmen.
ir gebet und ir ſalmen,
unde ſwaz ſi gûtes kunden,
daz laſen ſi an den ſtunden.
Triſtan, da mit und er ſi erſach,
vorhtliche er wider ſich ſelben ſprach:
„genædeklicher trehtin,
welch rat wirt aber nu min?
iene zwene man, die dort her gant,
iſt, daz ſi mich erſehen hant,
die mugen mich aber wol vahen.“
Nu ſi im begunden nahen,
unde er ir ding erkande
an ſtœben und an gewande,
ze hant erkant' er wol ir leben,
unde begunde im ſelben herze geben,
ſin gemûte wart ein lützel fro,
uz vollem herzen ſprach er do:
„ich lob' dich, herre trehtin!
diz mugen wol gûte liute ſin,
ich en darf dehein angeſt von in haben.“
vil ſchiere wart, daz ſi den knaben
vor in ſitzen ſahen.
nu ſi im begunden nahen,
hoviſchliche er uf gegen in ſprank,
ſine ſchône hende er für ſich twank.
nu begunden in die zwene man;
vil ſlizeklichen ſehen an,
und namen ſiner zuhte war;
gûtlichen giengen ſi dar
und grûzten in vil ſûze
mit diſem ſûzen grûze:
„deus ſal, beas amis!
vil lieber friunt, ſwer ſo du ſis,
got müze dich gehalten!“
Triſtan geneik den alten:
„ei,“ ſprach er „deus benie
ſi ſainte cumpanie!
ſus heilige geſelleſchaft
die ſegene got mit ſiner kraft!“
Aber ſprachen im die zwene zu:
vil liebez kint, wannen biſtu?
oder wer hat dich da her braht?“
Triſtan der was vil wol bedaht
und ſinneſam von ſinen tagen,
er begund' in fremdiu mære ſagen:
„ſœligen herren,“ ſprach er z' in
„von diſem lande ich burtik bin,
und ſolte riten hiute,
ich und ander' liute,
jagen uf diſem walde al hie;
do entreit ich, ine weiz ſelbe, wie,
den jagern unt den hunden,
die die walt ſtige kunden,
die gefüren alle baz, danne ich,
wan ane ſtik verreit ich mich,
unz daz ich gar verirret wart;

unde was von opfere gegangen
mit ſchönem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen enpfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach toufliſcher gewonheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſweik lange,
er trahtet' ange und ange
waz namen im gebære
nach ſinen dingen wære.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheflure,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.
von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gebære.
daz kieſen an dem mære:
ſehen, wie trureklíche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trureklich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trureklichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mære, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mære,
daz Triſtan diz kint wære
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im enerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gotes gnaden wünſchen ſol:
daz verdient' er an dem weiſen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kriſtelichem ſite bewart,
diu tugentriche marſchalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
ſi wolde wizzen alle wege
unde ſehen, ob im ſin ſache
ſtünde ze gemache.
ſin ſüziu müter leit' an in
mit alſo ſüzem flize ir ſin,
daz ſim des niht en gunde,
daz er ze deheiner ſtunde
unſanfte nider getræte.
nu ſi daz mit im hæte
getriben unz an ſin ſibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
ſin vater der marſchalk in do nam
unde bevalch in einem wiſen man.
mit dem ſant' er in ie ſa dan
durch frembe ſprache in frembiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller ſlahte lere.
daz was ſin erſtiu kere
uz ſiner friheite;
do trat er in daz geleite
bewungenlicher ſorgen,
die im do vor verborgen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al ſin wunne ſolde erſtan,
do er mit fröuden ſolde gan,
in ſines lebenes begin,
do was ſin beſte leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der ſorgen rife in an,
der maniger jugende ſchaden tüt,
unde darte im ſiner fröuden blüt.
in ſiner erſten friheit
wart al ſin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was ſiner ſorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er ſinen ſin dar an
unde ſinen fliz ſo ſere,
daz er der büche mere
gelernet' in ſo kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder ſit.
Under diſen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
ſo vertet er ſiner ſtunde vil
an ie gelichem ſeiten ſpil,
da kert' er ſpate unde frü
ſin emzekeit ſo ſere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle ſtunde,
hiute diz und morgen daz,
blure wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem ſchilte und mit dem ſper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden ſiten
beſcheidenliche rüren,
von ſprunge ez freche füren,
turnieren und leiſieren,
mit ſchenkelen ſambelieren,
reht und nach riterlichem ſite;
hie bankete er ſich ofte mite.
wol ſchirmen, ſtarke ringen,

Morgan ſin vient hete geboten
eine ſtarke ſamenunge in ſin lant.
mit diſem mære und al ze hant
wart Riwaline ein ſchif bereit,
unde al ſin dink dar in geleit,
ſpiſe unde ros, daz allez wart
ze hant bereitet an die vart.
Diu minnekliche Blanſcheflur,
do ſi diu leiden mære erfür
umbe den vil herze lieben man,
alrerſt do gieng ir kumber an;
von herze leide ir aber geſchach,
daz ſi gehorte noch geſach.
ir lich wart an ir libe,
als einem toten wibe.
uz ir munde gie nimme,
wan daz vil arme wort: „ouwe!“
daz eine ſprach ſi, und ouch nimme:
„ouwe!“ ſprach ſi vil lange „ouwe!
ouwe nu minne! und ouwe man!
wie ſit ir mich gevallen an
mit alſo maniger arebeit!
minne, al der werlde unſælekeit!
ſo kurziu frœude als an dir iſt,
ſo rehte unſtæte ſo du biſt,
waz minnet al diu werlt an dir?
ich ſihe doch wol, du loneſt ir,
als der valſchafte tût;
din ende daz iſt niht ſo gût,
als du der werlt geheizeſt,
ſo du ſi von erſte reizeſt
mit kurzem liebe uf langez leit.
din geſpenſtigiu trugenheit,
diu in ſo valſcher ſüze ſwebet,
diu triuget allez, daz der lebet.
daz iſt an mir wol worden ſchin,
daz al min frœude ſolde ſin,
da von han ich nu niht mer,
wan totlich herze ſer:
min troſt vert hin, und lat mich hie.“
In diſem klage mære gie
ir trut geſelle Riwalin
mit weinendem herzen in,
unde wolte nemen urloup von ir.
„Frouwe,“ ſprach er „gebietet mir;
ich ſol und müz ze lande varn:
iuch ſchone müze got bewarn!
weſet immer ſælig und geſunt.“
alſus geſwant ir an der ſtunt;
aber viel ſi von der herze not
vor im in unmaht und für tot
in ir meiſterinne ſchoz.
der ir getriuwer ſene genoz,
do der daz michel ungemach
an ſinem herze liebe erſach,
er leiſte ir wol geſellekeit;
wand er nam ſich ir ſenede leit
vil innekliche mit ir an:
ſin varwe und al ſin kraft began
an ſinem libe ſwachen;
nach klœgelichen ſachen
geſaz er riuweklichen nider,
unde erbeite kume, daz ſi wider
unde alſe vil ze kreften kwam,
daz er ſi do mit henden nam,
unde hielt daz frœude loſe wip
vil ſüzekliche an ſinen liv,
und kuſte ie ze etslicher ſtunt
ir wange, ir ougen und ir munt,
unt trute ſi ſus unde ſo,
biz ſi ze jungeſte do
ze ir ſelber kwam baz unde baz,
unde uf reht von ir ſelber ſaz.

Nu Blanscheflur ze ir selber kam,
unde aber ir friundes war genam,
si sach in jamerlichen an:
„ach,“ sprach si „sæliger man,
wie ist mir so leide an iu geschehen!
herre, wie han ich iuch gesehen
ze so vil maniger herze klage,
als ich an minem herzen trage
von iu und von iuweren schulden!
getörst' ich ez mit hulden
hin z'iu gereden, so möhtet ir
friuntlicher tün und baz ze mir:
herre unde friunt, ich han von iu
manik leit, und vor den allen driu,
diu tödik und unwendik sint:
daz eine ist, daz ich trage ein kint,
des en truwe ich nimmer genesen,
got en welle min gehelfe wesen;
daz ander' deist noch merre,
min brüder und min herre,
so der an mir dise ungeschiht
unde ouch sin selbes laster siht,
der heizet mich verderben
unde lesterliche ersterben;
daz dritte ist aber diu meiste not
unde maniges erger, den der tot,
ich weiz wol, obe daz wol ergat,
daz mich min brüder leben lat
unde er mich niht ersterbet,
daz er mich aber enterbet,
unde nimet mir güt und ere,
so müz ich immer mere
unwert und swaches namen sin.
dazü müz ich min kindelin,
daz einen lebenden vater hat
ziehen ane vater rat.
unde en wold' ich daz nimmer geklagen,
solt' ich daz laster eine tragen;
daz min vil hoch geslæhte
unt der künik min brüder mæhte
des itewizes unde min
mit eren ledik und ane sin.
swenne aber alle, die nu sint,
diu mære sagent, ich habe ein kint
erworben kebesliche,
deist disem und ienem riche,
Kurnewale und Engellande,
ein offenbæriu schande.
unde ouwe! swenne daz geschiht,
daz man mich mit den ougen siht,
daz zwei lant von den schulden min
genidert und geswachet sin,
so wære ich eine bezzer tot.
sehet, herre,“ sprach si „deist diu not,
daz ist diu wernde herze klage,
in der ich alle mine tage
mit lebendem libe sterben müz.
herre, iuwer helfe diu ne tüz
unde got en füg' ez so,
so en wird' ich nimmer fro.“
„Trut frouwe,“ sprach er do zu ir
„habt ir deheine not von mir,
die sol ich büzen, obe ich mak,
unde ouch bewaren für disen tak,
daz iu durch mine schulde iht me
leit oder laster uf erste.
ich han, swaz her nach sulle geschehen,
so lieben tag an iu gesehen,
daz ez unbillich wære,
obe ir deheine swære
mit minem willen soltet tragen.
frouwe, ich wil iu rehte sagen
min herze und allen minen müt,
leit unde liep, übel unde güt,

unde allez daz, daz iu geſchiht, 1523
da von wil ich mich ſcheiden niht,
da wil ich immer weſen bi,
ſwie kumberlich ez danne ſi.
unde biute iu zweier dinge kür,
diu leget iuwerem herzen für:
weder ich belibe, oder var';
hier under nemet ſelbe war.
welt ir daz, daz ich hie beſte
und ſehe, wie iuwer ding erge,
daz ſi: geruchet uber ir
heim unde hinnen varn mit mir,
ich ſelbe und allez, daz ich han,
daz iſt iu immer under tan.
ir erbutet mir ez hie ſo wol,
daz ich es wol gedenken ſol
mit aller ſlahte güte.
ſwes iu nu ſi ze müte,
frouwe, des bewiſet mich,
wand ſwaz ir welt, daz wil ouch ich."
„Genade, herre," ſprach ſi do
„ir reit und bietet mir'z alſo,
als iu got lonen müze,
und als ich iuwer füze
immer gerne ſüchen ſol.
friunt unde herre, ir wizzet wol,
belibens mak hie niht geſin:
min angeſt um min kindelin
die mag ich langer niht verhelen;
wan möht' et ich mich hin verſtelen,
daz wære nu der beſte rat,
nach dem dinge, als ez mir ſtat:
friunt, herre, dar zu ratet ir."
„nu, frouwe," ſprach er „volget mir,
ze naht, als ich ze ſchiffe ge,
ſo füget ir daz, daz ir e
vil tougenliche dar ſit komen,
biz daz han ich urloup genomen, 1560
daz ich iuch danne vinde
bi minem in geſinde:
ſus werbet, alſo müz ez ſin."
Mit diſer rede kwam Riwalin
ze Marke, und ſeit' im mære,
waz im enboten wære
umbe ſin liut und umbe ſin lant.
urloup nam er von im ze hant,
da nach von allen den ſinen.
die klageten Riwalinen,
daz er die klage e nie geſach,
diu do kint do nach im geſchach.
manik ſegen der wart im nach geben,
daz got ſin ere und ſin leben
gerühte in ſinem ſchirme han.
nu ez an die naht begunde gan,
und er zu ſinem ſchiffe kwam
unde al ſin dink dar an genam,
da vand er ſine frouwen da,
die ſchonen Blanſcheflure, ie ſa,
ſo wart daz ſchif geſtozen an:
alſus ſo füren ſi von dan.
Nu Riwalin ze lande kwam,
unt die vil grozen not vernam,
die Morgan hete uf in gewant
mit über krefteklicher hant,
ſinen marſchalk er beſande,
an dem er triuwe erkande,
an dem ſin meiſter troſt do lak,
der aller ſiner eren pflak
über ſin liut und über ſin lant,
daz was Rual li fot tenant.
der eren unt der triuwe ein habe,
der nie gewankte an triuwen abe,
der ſeit' im aller hande,
als er ez wol erkande,

waz engeſtlicher ſwære
dem lande erſtanden wære:
„doch,“ ſprach er „ſit daz ir en zit
ze troſte uns allen komen ſit
unde iuch got wider geſendet hat,
ſo ſol es alles werden rat,
unde mugen vil harte wol geneſen,
wir ſullen nu hohes mûtes weſen,
unſer angeſt ſol nu kleine ſin.“
Hier under ſeit im Riwalin
die lieben aventure
umbe ſine Blanſcheflure.
des wart er innekliche fro:
„ich ſihe wol, herre,“ ſprach er do
„iuwer êre wahſet alle wis,
iuwer werdekeit und iuwer pris,
iuwer frœude und iuwer wunne
diu ſtigent, als diu ſunne.
ir en mohtet uf der erden
von wibe nimmer werden
ſo hohes namen, als von ir.
von danne, herre, volget mir:
habe ſi wol ze iu getan,
des ſult ir ſi geniezen lan.
ſo wir unſer dinc nu genden,
die not von uns gewenden,
diu uns nu ze rukke lit,
ſo gebietet eine hoh zit
wol, herliche unde riche,
da nemt ſie offenliche,
vor magen und vor mannen ze e.
und rate ouch z'ware, daz ir e
ze kirchen ir gerûchet jehen,
da ez pfaffen unde leijen ſehen,
der e, nach Kriſtenlichem ſite;
da ſaliget ir iuch ſelben mite.
unde wiget wærlichen daz,
iuwer dinc ſol immer deſte baz
zen eren und ze güte ergan.“
Nu daz geſchach, diz was getan,
daz er des alles volle kwam.
unde alſ er ſi do ze e genam,
er bevalch ſi, hant von hande,
dem getriuwen Foitenande.
der fürte ſi ze Kanoel
uf daz ſelbe kaſtel,
nach dem ſin herre, als ich ez las,
Kanelengres genennet was,
Kanel nach Kanoele.
uf dem ſelben kaſtele
het er do ſin ſelbes wip;
ein wip, diu mût unde lip
mit wiplicher ſtæte
der werlt gewirdet hæte:
der bevalch er ſine frouwen do,
unde ſchûf ir ir gemach alſo,
als ez ir namen wol gezam.
Nu Rual wider zem herren kwam,
do wurden ſi zwene under in zwein
umbe ir angeſt in ein,
als ez in do was gewant,
ſi ſanden über al ir lant,
unde ſamenten ir riterſchaft;
alle ir ſtate und alle ir kraft
die kerten ſi niwan ze wer.
alſus ſo kwamen ſi mit her
Morgane en gegene geriten.
ouch wart ir harte wol gebiten
von Morgane unde von den ſinen;
ſi enpfiengen Riwalinen
mit einer herten vehte.
ei, waz da güter knehte
gevellet und geveiget wart!
wie lützel der da wart geſpart!

wie manik man kom da ze not,
unde wie vil maniger lak da tot
unde wunt von itwederem her!
An dirre veigen lant wer
wart der vil klagebære erſlagen,
den al diu werlt wol ſolde klagen,
obe klægelichiu ſwære
nach tode nützze wære.
Kanelengres, der güte,
der riterlichem müte,
noch herren tugende an deheiner ſtete
nie füz noch halben wank getete,
der lak da jæmerlichen tot.
idoch in aller dirre not
komen die ſinen über in,
unde brahten in mit nöten hin,
mit maniger klage fürten ſ' in dan,
unde beſtaten in, als einen man,
der minner noch mere,
niwan ir aller ere,
mit im do fürte hin ze grabe.
daz ich nu vil von ungehabe
unde von ir jamer ſagete,
waz ie gelicher klagete,
waz ſolde daz? es wære unnot:
ſi waren alle mit im tot
an eren unde an güte,
an allem deme müte,
der güten liuten ſolde geben
ſælde unde ſæleklichez leben.

Diz iſt geſchehen, ez müz nu ſin:
er iſt tot, der güte Riwalin;
da en hœret nu niht mere zů,
wan eine, daz man umbe in tů',
als mit rehte umbe einen toten man;
da n' iſt doch nu niht anders an,
man ſol und müz ſich ſin bewegen;
unde ſol ſin got von himele pflegen,
der edeler herzen nie vergaz.
unde ſul' wir ſprechen für baz,
wiez um Blanſcheſiure kam.
do diu vil ſchone vernam
diu klagebæren mære,
wie do ir herzen wære,
got, herre, daz ſoltu bewarn,
daz wir daz immer ſulen ervarn.
ich en han da keinen zwivel an,
gewan ie wip durch lieben man
totlichen herze ſmerzen,
der en wære ouch in ir herzen;
daz was totliches leides vol.
ſi bewærte al der werlde wol,
daz ir ſin tot ze herzen gie;
ir ougen diu ne wurden nie
in allem diſem leide naz:
ja, got herre, wie kwam daz,
daz da niht wart geweinet?
da was ir herze erſteinet,
da was niht lebendes inne,
niwan diu lebende minne
unt daz vil lebeliche leit,
daz lebende uf ir leben ſtreit.
geklagete ſi aber ir herren iht
mit klage worten? nein, ſi, niht;
ſi erſtummete an der ſtunde,
ir klage ſtarb in ir munde,
ir zunge, ir munt, ir herze, ir ſin,
daz was allez do da hin;
diu ſchone en klagete do niht me,
ſi en ſprach do weder ach noch we,
ſi ſeig eht nider, unde lak
kwelende unz an den vierden tak,
erbarmeklicher, danne ie wip,
ſi want ſich, unde brach ir lip,

sus unde so, her unde dar;
unt treip daz an, biz si gebar
ein sünelin, mit maniger not!
seht, daz genas, und lak si tot.

Ouwe, der ougen weide!
da man nach leidem leide
* mit leidereme leide
sihet leidere ougen weide.

Der ere an Riwaline lak,
der er nach grozen eren pflák,
die wile und ez got wolde,
daz er ir pflegen solde,
der leit was leider al ze groz
unde alles leides über genoz;
wand al ir trost und al ir kraft,
ir tûn und al ir riterschaft,
ir ere und al ir werdekeit,
daz allez was do hin geleit.
sin tot was aber wol lobelich,
der ir ze sere erbermeklich;
swie schædeklich diu swære
liute unde lande wære,
diu von ir herren tode kwam,
ez en was doch niht so klagesam,
so, daz man dise kwelende not
unt den erbermeklichen tot
an dem vil sûzem wibe sach.
ir jamer und ir ungemach
beklage ein teglich sælik man.
und swer von wibe ie mût gewan,
oder immer wil gewinnen,
der trahte in sinen sinnen,
wie lihte misselinge
an sus getanem dinge
gûten liuten uf erstat,
wie liht ez in ze leide ergat
an fröuden unde an libe;
unde si dem reinem wibe
genade wünschende umbe got,
daz sin güte unde sin gebot
ir helfe, ir trost gerüche sin.
unde sage wir um daz kindelin,
* daz vater, noch müter hæte,
* waz got mit dem getæte.

Riuwe unde stætiu triuwe,
nach friundes tode ie niuwe,
da ist der friunt ie niuwe,
daz ist diu meiste triuwe.

swer nach dem friunde riuwe hat,
nach tode triuwe an im begat,
daz ist vor allem lone,
deist aller triuwe ein krone:
mit der selben krone was
gekrönet do, als ich ez las,
der marschalk und sin sæligez wip,
die beide ein triuwe unde ein lip
gote und der werlde waren;
des si gût bilde baren,
beidiu, der werlde unde gote;
wande si wol nach gotes gebote
ganzlicher triuwen wielten,
unde ouch die wol behielten,
ane alle missewende,
unze an ir beider ende.
solte ie man uf der erden
von triuwen halben werden
künig oder künegin,
bi namen, daz mohten si wol sin,
als ich iu von in beiden
wærliche mak bescheiden,
wie er gefür und si gewarp.
do Blanscheflur ir frouwe erstarp,

unde Riwalin begraben was,
des weisen dink, der da genas,
daz gefür nach ungenaden wol,
als des, der für daz komen sol.
Der marschalk und diu marschalkin
namen daz kleine weiselin
unde burgen iz vil tougen
den liuten von den ougen;
si sageten, unde hiezen sagen,
ir frouwe hete ein kint getragen,
daz wær' in ir und mit ir tot.
von der gedrieten not
wart aber des landes klage do me,
ir klage wart aber do me, dan e:
klage, daz Riwalin erstarp,
klage, daz Blanscheflur verdarp,
klage um ir beider kindelin,
an dem ir trost da solde sin,
daz daz verdorben wære.
zů aller dirre swære
gieng in diu starke vorhte,
die Morgan an in worhte,
alse nahen, als ir herren tot.
wand diz daz ist diu meiste not,
die man zer werlt gehaben mak,
swa so der man naht unde tak
den tot vient vor ougen hat,
daz ist diu not, diu nahen gat,
unde ist ein lebelicher tot.
In aller dirre lebenden not
wart Blanscheflur ze grabe getragen;
michel jamer unde klagen
daz wart begangen ob ir grabe.
ir muget wol wizzen, ungehabe
der was da vil, und al ze vil;
nu n' sol ich aber, noch en wil
iuwer oren niht beswæren
mit z'erbermeklichen mæren;
wan ez den oren missehaget,
swa man von klage ze vil gesaget;
unde ist vil lützel iht so gůt,
ez en swache, der's ze vil getůt.
von diu so lazen langez klagen,
unde slizen uns, wie wir gesagen
umbe daz verweiste kint,
von dem diu mære erhaben sint.

Sich treit der werlde sache
vil oft z'ungemache,
unde aber von ungemache
wider ze' güter sache.

Rehte in den nöten sol der fromе,
ze swelhem ende ez danne kome,
bedenken, wie sin werde rat;
die wile und er daz leben hat,
so sol er mit den lebenden leben,
im selben trost ze lebene geben.
Als tet der marschalk Foitenant;
wand ez im ze sorgen was gewant,
do bedaht' er mitten in der not
des landes schaden, sin selbes tot:
wand im diu wer niht tohte,
noch sich mit wer en mohte
wider den vient gefristen,
do frist' er sich mit listen.
er sprach die herren al ze hant
über allez sines herren lant,
unde brahte si ze süne.
wan in was niht ze tüne,
wan flehen unde sich ergeben:
si ergaben gůt und leben
ane Morganes hulde;
die hezzeliche schulde
under Morgane unde under in,

die leiten si mit listen hin,
unde nerten ir liut und ir lant.
Der getriuwe marschalk Foitenant
für heim, unde sprach sin sælik wip,
unde bevalch ir verre unde an ir lip,
daz si sich ine leite,
nach der gewoneheite,
als ein wip kindes inne lit,
unt daz si nach der selben zit
jæhe unde jehende wære,
daz si daz kint gebære,
daz ir junkerre solde sin.
diu sælige marschalkin
diu güte, diu stæte,
diu reine Florete,
diu wibes ere ein spiegel glas,
unde rehter güte ein gimme was,
diu was des lihte gemant,
daz ir doch ze eren was gewant:
si stalte ir mût und al ir lip
ze klage, und rehte alsam ein wip,
diu eines kindes sol genesen;
sie hiez ir kamer und ir wesen
stellen unde machen
ze heimelichen sachen;
und wande si ouch erkande wol,
wie man hie zů gebaren sol,
do nam si ir wille klage hier abe;
si gelichsete groze ungehabe
an mûte und an libe,
geliche einem wibe,
diu ze solchen nôten gat,
diu al ir dink gestellet hat
ze sus getaner arebeit.
Sus wart daz kint zů z'ir geleit
vil tougenlichen und also,
daz ez vil lützel je man do,
an' eine ir ammen, bevant.
Hie wart ein mære sa ze hant,
diu güte marschalkinne
læge eines sunes inne.
ez was ouch war, si tet also,
si lak des sunes inne do,
der ir sunlicher triuwe pflak,
unze an ir beider ende tak.
daz selbe süze kint trůg ir
also sůzliche kindes gir,
als ein kint siner můter sol.
unde was daz billich unde wol:
si leite ouch allen ir sin
mit můterlicher liebe an in,
unde was des also stæte,
als op si in selbe ie hæte
under ir brůsten getragen.
als wir diz mære hören sagen,
so en geschach ez weder sit, noch e,
daz ein man und ein wip ie me
mit solcher liebe ir herren zugen,
als wir her nach erkennen mugen
an disem selben mære,
wie vaterliche swære
unde wie vil maniger arebeit
der getriuwe marschalk durch in leit.
Nu daz diu güte marschalkin
der nôte genesen solte sin,
unde nach ir sehs wochen,
als den frouwen ist besprochen,
des sunes ze kirchen solde gan,
von dem ich her gesaget han,
si selbe in an ir arm do nam
unt trůg in süze, als ir gezam,
mit ir zem gotes huse also.
unde als si ir in leite do
gotliche hete enpfangen

unde was von opfere gegangen
mit ſchœnem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen empfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach touflicher gewonheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſweik lange,
er trahtet' ange und ange]
waz namen im gebœre
nach ſinen dingen wœre.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheflure,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.

von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gebœre.
daz kieſen an dem mœre:
ſehen, wie trurekliche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trureklich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trureklichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mœre, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mœre,
daz Triſtan diz kint wœre
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im erkerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gotes gnaden wünſchen ſol:
daz verdient' er an dem weiſen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kriſtelichem ſite bewart,
diu tugent riche marſchalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
ſi wolde wizzen alle wege
unde ſehen, ob im ſin ſache
ſtünde ze gemache.
ſin ſüziu müter leit' an in
mit alſo ſüzem flize ir ſin,
daz ſim des niht en gunde,
daz er ze deheiner ſtunde
unſanfte nider getræte.
nu ſi daz mit im hæte
getriben unz an ſin ſibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
ſin vater der marſchalk in do nam
unde bevalch in einem wiſen man.
mit dem ſant' er in ie ſa dan
durch fremde ſprache in fremdiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller flahte lere.
daz was ſin erſtiu kere
uz ſiner friheite;
do trat er in daz geleite
betwungenlicher ſorgen,
die im do vor verborgen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al ſin wunne ſolde erſtan,
do er mit fröuden ſolde gan,
in ſines lebenes begin,
do was ſin beſte leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der ſorgen rife in an,
der maniger jugende ſchaden tüt,
unde darte im ſiner fröuden blüt.
in ſiner erſten friheit
wart al ſin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was ſiner ſorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er ſinen ſin dar an
unde ſinen fliz ſo ſere,
daz er der büche mere
gelernet' in ſo kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder ſit.
Under diſen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
ſo vertet er ſiner ſtunde vil
an ie gelichem ſeiten ſpil,
da kert' er ſpate unde frü
ſin emzekeit ſo ſere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle ſtunde,
hiute diz und morgen daz,
hiure wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem ſchilte und mit dem ſper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden ſiten
beſcheidenliche rüren,
von ſprunge ez freche füren,
turnieren und leiſieren,
mit ſchenkelen ſambelieren,
reht und nach riterlichem ſite;
hie bankete er ſich ofte mite.
wol ſchirmen, ſtarke ringen,

wol louſen, ſere ſpringen,
dar zů ſchiezen den ſchaft,
daz tet er wol, nach ſiner kraft.
Ouch höre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſo wol, ſo er,
ez wære birre oder ber.
aller hande hoveſpil
diu tet er wol unde kund' ir vil.
ouch was er an dem libe,
daz jungelink von wibe
nie ſæleklicher wart geborn.
ſin dink was allez uz erkorn,
beide, an dem můte und an dem ſiten.
nu was diu ſælde aber under ſniten
mit werendem ſchaden, als ich ez las,
wand er leider arbeit ſælik was.
Nu ſin vierzende jar für kwam,
der marſchalk in hin heim do nam,
unde hiez in ze allen ziten
varen unde riten,
erkennen liute unde lant,
durch daz im rehte wurde erkant,
wie des landes ſite wære.
diz tet der lobebære
ſo lobelichen und alſo,
daz in den ziten unde do
in allem deme riche
nie kint ſo tugentliche
gelebete, als Triſtan
al diu werlt diu trůg in an
friundes ougen unde holden můt,
als man dem billichen tůt,
des můt niwan ze tugenden ſtat,
der alle untugende unmære hat.
In den ziten unde do
kwam ez von aventure ſo,
daz von Norwæge über ſe
ein kouf ſchif, und deheines me,
in daz lant ze Parmenie kwam,
unde ſin gelende do genam,
unde uz geſtiez ze Kanoel,
für daz ſelbe kaſtel,
da der marſchalk ze ſtæte
ſin weſen uffe hæte,
unde ſin junkerre Triſtan.
Nu daz die fremeden kouf man
ir market heten uz geleit,
vil ſchiere wart ze hofe geſeit,
waz da kouf rates wære.
hier under kwamen mære,
Triſtande ze unheile,
da wæren valken veile,
unde ander ſchone veder ſpil.
unde wart des mæres alſo vil,
biz zwei des marſchalkes kint,
wand kint der dinge flizik ſint,
under in zwein wurden en ein,
daz ſi Triſtanden zů z'in zwein,
ir wan brůder, namen,
unde an ir vater kwamen,
unde baten den be handen,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rual lieze,
und het' ez nöte verlan,
ez en můſe allez für ſich gan,
des ſin friunt Triſtan hæte;
wand er in werder hæte
unde bot iz baz im einen,
danne aller der deheinen
von lande oder von geſinde;
ſiner eigenen kinde
was er ſo flizik niht, ſo ſin.

dar an tet er der werlde ſchin,
wie volle komner triuwe er pflak,
waz tugent und eren an im lak.
Er ſtünd uf unde nam ze hant
ſinen ſun Triſtanden an die hant,
nach vil vaterlichem ſite.
ſin' andern ſune giengen mite,
unt do zů hove geſindes vil,
die ſo durch erniſt, ſo durch ſpil,
in volgeten unz an den kiel.
und ſwaz ie man da geviel,
da in ſin wille zů getrůk,
des vand er umbe kouf genůk,
kleinode, ſiden, edel wat,
des was da rat über rat.
Ouch was da ſchone veder ſpil,
valken, pilgerime vil,
ſmirline und ſperwære,
hebeche, můzære,
unde ouch in roten vederen,
von diſen ietwederen
vant man vollen market da.
Triſtande hiez man koufen ſa
valken unde ſmirlin.
die ſine brůdere ſolden ſin,
den wart ouch kouft durch in.
man gewan in allen drin,
ſwes ie gelicher gerte.
Nu man ſi da gewerte
alles, des ſi wolden,
unt dannen keren ſolden,
von aventure ez do geſchach,
daz Triſtan in dem ſchiffe erſach
ein ſchach zabel hangen,
an brete und an den ſpangen
vil ſchone und wol gezieret,
ze wunſche gefeitieret.

da bi hieng ein geſteine,
von edelem helfen beine
ergraben wol meiſterliche.
Triſtan der tugent riche
der ſach ez flizeklichen an:
„ei,“ ſprach er „edelen kouf man,
ſo helfe in gut, und kunnet ir
ſchah zabel ſpil, daz ſaget mir.“
unde ſprach daz in ir zungen.
nu ſahen ſi den jungen
aber noch flizeklicher an
do er ir ſprache reden began,
die lůtzel ie man kunde da.
ſus begunden ſ' an dem jungen ſa
merken elliu ſiniu dink:
nu geduhte ſi nie iungelink
ſo ſælekliche ſin getan,
noch alſo ſchone ſite han.
„ja,“ ſprach ir einer „friunt, ir iſt
under uns genůk, die diſen liſt
wol kunnen; welt ir'z beſehen,
ſo mag ez harte wol geſchehen,
wol her, ſo wil ich iuch beſtan.“
Triſtan der ſprach: „daz ſi getan.“
Sus ſazen ſi zwene über daz ſpil.
der marſchalk ſprach: „Triſtan, ich wil
wider uf ze her bergen gan;
wil du, du maht wol hie beſtan;
min andere ſune die gan mit mir,
ſo ſi din meiſter hie bi dir,
der neme din war und hůte din.“
Sus gienk der marſchalk wider in
und ſin liut al gemeine,
niwan Triſtan al eine
unde ſin meiſter, der ſin pflak;
von dem ich iu wol ſagen mak
für war, als uns diz mære ſeit,

unde allez daz, daz in geschiht,
da von wil ich mich scheiden niht,
da wil ich immer wesen bi,
swie kumberlich ez danne si.
unde biute in zweijer dinge kür,
diu leget iuwerem herzen für:
weder ich belibe, oder var';
hier under nemet selbe war.
welt ir daz, daz ich hie beste
und sehe, wie iuwer ding erge,
daz si: gerüchet aber ir
heim unde hinnen varn mit mir,
ich selbe und allez, daz ich han,
daz ist in immer under tan.
ir erbutet mir ez hie so wol,
daz ich es wol gedenken sol
mit aller slahte güte.
swes in nu si ze müte,
frouwe, des bewiset mich,
wand swaz ir welt, daz wil ouch ich."
„Genade, herre," sprach si do
„ir reit und bietet mir'z also,
als in got lonen müze,
und als ich iuwer füze
immer gerne süchen sol.
friunt unde herre, ir wizzet wol,
belibens mak hie niht gesin:
min angest um min kindelin
die mag ich langer niht verhelen;
wan möht' et ich mich hin verstelen,
daz wære nu der beste rat,
nach dem dinge, als ez mir stat:
friunt, herre, darzů ratet ir."
„nu, frouwe," sprach er „volget mir,
ze naht, als ich ze schiffe ge,
so füget ir daz, daz ir e
vil tougenliche dar sit komen,
biz daz han ich urloup genomen,
daz ich iuch danne vinde
bi minem in gesinde:
sus werbet, also můz ez sin."
Mit diser rede kwam Rivalin
ze Marke, und seit' im mære,
waz im enboten wære
umbe sin liut und umbe sin lant.
urloup nam er von im ze hant,
da nach von allen den sinen.
die klageten Rivalinen,
daz er die klage e nie gesach,
diu do kund do nach im geschach.
manik segen der wart im nach geben,
daz got sin ere und sin leben
gerühte in sinem schirme han.
nu ez an die naht begunde gan,
und er zu sinem schiffe kwam
unde al sin dink dar an genam,
da vand er sine frouwen da,
die schonen Blanscheflure, ie sa,
so wart daz schif gestozen an:
alsus so füren si von dan.
Nu Rivalin ze lande kwam,
unt die vil grozen not vernam,
die Morgan hete uf in gewant
mit über krefteklicher hant,
sinen marschalk er besande,
an dem er triuwe erkande,
an dem sin meister trost do lak,
der aller siner eren pflak
über sin liut und über sin lant,
daz was Rual li fol tenant,
der eren unt der triuwe ein habe,
der nie gewankte an triuwen abe,
der seit' im aller hande,
als er ez wol erkande,

waz engestlicher swære
dem lande erstanden wære;
„doch," sprach er „sît daz ir en zit
ze troste uns allen komen sît
unde iuch got wider gesendet hat,
so sol es alles werden rat,
unde mugen vil harte wol genesen,
wir sullen nu hohes mûtes wesen,
unser angest sol nu kleine sîn."
Hier under seit im Riwalin
die lieben aventure
umbe sine Blanscheflure.
des wart er innekliche fro:
„ich sihe wol, herre," sprach er do
„iuwer ere wahset alle wis,
iuwer werdekeit und iuwer pris,
iuwer frôude und iuwer wunne
diu stigent, als diu sunne.
ir en mohtet uf der erden
von wibe nimmer werden
so hohes namen, als von ir.
von danne, herre, volget mir:
habe sî wol ze iu getan,
des sult ir sî geniezen lan.
so wir unser dink nu genden,
die not von uns gewenden,
diu uns nu ze rukke lit,
so gebietet eine hoh zit
wol, herliche unde riche,
da nemt sie offenliche,
vor magen und vor mannen ze e.
und rate ouch z'ware, daz ir e
ze kirchen ir gerûchet jehen,
da ez pfaffen unde leijen sehen,
der e, nach Kristenlichem site;
da sæliget ir iuch selben mite.
unde wiget wærlichen daz,
iuwer dink sol immer deste baz
zen eren und ze güte ergan."
Nu daz geschach, diz was getan,
daz er des alles volle kwam.
unde als er sî do ze e genam,
er bevalch sî, hant von hande,
dem getriuwen Foitenande.
der fürte sî ze Kanoel
uf daz selbe kastel,
nach dem sîn herre, als ich ez las,
Kanelengres genennet was,
Kanel nach Kanoele.
uf dem selben kastele
het er do sîn selbes wîp;
ein wîp, diu mût unde lîp
mit wiplicher slæte
der werlt gewirdet hæte:
der bevalch er sine frouwen do,
unde schûf ir ir gemach also,
als ez ir namen wol gezam.
Nu Rual wider zem herren kwam,
do wurden sî zwene under in zwein
umbe ir angest in ein,
als ez in do was gewant,
sî sanden über al ir lant,
unde samenten ir ritterschaft;
alle ir state und alle ir kraft
die kerten sî niwan ze wer.
alsus so kwamen sî mit her
Morgane engegene geriten.
ouch wart ir harte wol gebiten
von Morgane unde von den sînen;
sî enpfiengen Riwalinen
mit einer herten vehte.
ei, waz da güter knehte
gevellet und geveiget wart!
wie lützel der da wart gespart!

wie manik man kom da ze not,
unde wie vil maniger lak da tot
unde wunt von itwederem her!
An dirre veigen lant wer
wart der vil klagebære erslagen,
den al diu werlt wol solde klagen,
obe klægelichiu swære
nach tode nützze wære.
Kanelengres, der güte,
der riterlichem müte,
noch herren tugende an deheiner stete
nie füz noch halben wank getete,
der lak da jæmerlichen tot.
doch in aller dirre not
komen die sinen über in,
unde brahten in mit nöten hin,
mit maniger klage fürten s' in dan,
unde bestaten in, als einen man,
der minner noch mere,
niwan ir aller ere,
mit im do fürte hin ze grabe.
daz ich nu vil von ungehabe
unde von ir jamer sagete,
waz ie gelicher klagete,
waz solde daz? es wære unnot:
si waren alle mit im tot
an eren unde an güte,
an allem deme müte,
der güten liuten solde geben
sælde unde sæleklichez leben.

Diz ist geschehen, ez müz nu sin:
er ist tot, der güte Rivalin;
da enhöret nu niht mere zü,
wan eine, daz man umbe in tü',
als mit rehte umbe einen toten man;
da n' ist doch nu niht anders an,
man sol und müz sich sin bewegen;
unde sol sin got von himele pflegen,
der edeler herzen nie vergaz.
unde sul' wir sprechen für baz,
wiez um Blanscheflure kam.
do diu vil schone vernam
diu klagebæren mære,
wie do ir herzen wære,
got, herre, daz soltu bewarn,
daz wir daz immer sulen ervarn.
ich en han da keinen zwivel an,
gewan ie wip durch lieben man
totlichen herze smerzen,
der en wære ouch in ir herzen;
daz was totliches leides vol.
si bewærte al der werlde wol,
daz ir sin tot ze herzen gie;
ir ougen diu ne wurden nie
in allem disem leide naz:
ja, got herre, wie kwam daz,
daz da niht wart geweinet?
da was ir herze ersteinet,
da was niht lebendes inne,
niwan diu lebende minne
unt daz vil lebeliche leit,
daz lebende uf ir leben streit.
geklagete si aber ir herren iht
mit klage worten? nein, si, niht;
si erstummete an der stunde,
ir klage starb in ir munde,
ir zunge, ir munt, ir herze, ir sin,
daz was allez do da hin;
diu schone en klagete do niht me,
si en sprach do weder ach noch we,
si seig eht nider, unde lak
kwelende unz an den vierden tak,
erbarmeklicher, danne ie wip,
si want sich, unde brach ir lip,

ſus unde ſo, her unde dar;
unt treip daz an, biz ſi gebar
ein ſünelin, mit maniger not!
ſeht, daz genas, und lak ſi tot.

Ouwe, der ougen weide!
da man nach leidem leide
* mit leidereme leide
ſihet leidere ougen weide.

Der ere an Riwaline lak,
der er nach grozen eren pflák,
die wile und ez got wolde,
daz er ir pflegen ſolde,
der leit was leider al ze groz
unde alles leides über genoz;
wand al ir troſt und al ir kraft,
ir tún und al ir riterſchaft,
ir ere und al ir werdekeit,
daz allez was do hin geleit.
ſin tot was aber wol lobelich,
der ir ze ſere erbermeklich;
ſwie ſchædeklich diu ſwære
liute unde lande wære,
diu von ir herren tode kwam,
ez en was doch niht ſo klagesam,
ſo, daz man diſe kwelende not
unt den erbermeklichen tot
an dem vil ſüzem wibe ſach.
ir jamer und ir ungemach
beklage ein teglich ſælik man.
und ſwer von wibe ie mút gewan,
oder immer wil gewinnen,
der trahte in ſinen ſinnen,
wie lihte miſſelinge
an ſus getanem dinge
güten liuten uf erſtat,
wie liht ez in ze leide ergat
an fröuden unde an libe;
unde ſi dem reinem wibe
genade wünſchende umbe got,
daz ſin güte unde ſin gebot
ir helfe, ir troſt gerüche ſin.
unde ſage wir um daz kindelin,
* daz vater, noch můter hæte,
* waz got mit dem getæte.

Riuwe unde ſtætiu triuwe,
nach friundes tode ie niuwe,
da iſt der friunt ie niuwe,
daz iſt diu meiſte triuwe.

ſwer nach dem friunde riuwe hat,
nach tode triuwe an im begat,
daz iſt vor allem lone,
deiſt aller triuwe ein krone:
mit der ſelben krone was
gekrönet do, als ich ez las,
der marſchalk und ſin ſæligez wip,
die beide ein triuwe unde ein lip
gote und der werlde waren;
des ſi gůt bilde baren,
beidiu, der werlde unde gote;
wande ſi wol nach gotes gebote
ganzlicher triuwen wielten,
unde ouch die wol behielten,
ane alle miſſewende,
unze an ir beider ende.
ſolte ie man uf der erden
von triuwen halben werden
künig oder künegin,
bi namen, daz mohten ſi wol ſin,
als ich iu von in beiden
wærliche mak beſcheiden,
wie er gefür und ſi gewarp.
do Blanſcheflur ir frouwe erſtarp,

unde Riwalin begraben was,
des weisen dink, der da genas,
daz gefür nach ungenaden wol,
als des, der für daz komen sol.
Der marschalk und diu marschalkin
namen daz kleine weiselin
unde burgen iz vil tougen
den liuten von den ougen;
si sageten, unde hiezen sagen,
ir frouwe hete ein kint getragen,
daz wær' in ir und mit ir tot.
von der gedrieten not
wart aber des landes klage do me,
ir klage wart aber do me, dan e:
klage, daz Riwalin erstarp,
klage, daz Blanscheflur verdarp,
klage um ir beider kindelin,
an dem ir trost da solde sin,
daz daz verdorben wære.
zů aller dirre swære
gieng in diu starke vorhte,
die Morgan an in worhte,
alse nahen, als ir herren tot.
wand diz daz ist diu meiste not,
die man zer werlt gehaben mak,
swa so der man naht unde tak
den tot vient vor ougen hat,
daz ist diu not, diu nahen gat,
unde ist ein lebelicher tot.
In aller dirre lebenden not
wart Blanscheflur ze grabe getragen;
michel jamer unde klagen
daz wart begangen ob ir grabe.
ir muget wol wizzen, ungehabe
der was da vil, und al ze vil;
nu n' sol ich aber, noch en wil
iuwer oren niht beswæren
mit z'erbermeklichen mæren;
wan ez den oren missehaget,
swa man von klage ze vil gesaget;
unde ist vil lützel iht so gůt,
ez en swache, der's ze vil getůt.
von diu so lazen langez klagen,
unde slizen uns, wie wir gesagen
umbe daz verweiste kint,
von dem diu mære erhaben sint.

Sich treit der werlde sache
vil ofte z'ungemache,
unde aber von ungemache
wider ze' güter sache.

Rehte in den nöten sol der fromme,
ze swelhem ende ez danne kome,
bedenken, wie sin werde rat;
die wile und er daz leben hat,
so sol er mit den lebenden leben,
im selben trost ze lebene geben.
Als tet der marschalk Foitenant;
wand ez im ze sorgen was gewant,
do bedaht' er mitten in der not
des landes schaden, sin selbes tot:
wand im diu wer niht tohte,
noch sich mit wer en mohte
wider den vient gefristen,
do frist' er sich mit listen.
er sprach die herren al ze hant
über allez sines herren lant,
unde brahte si ze süne.
wan in was niht ze tüne,
wan flehen unde sich ergeben:
si ergaben gůt und leben
ane Morganes hulde;
die hezzeliche schulde
under Morgane unde under in,

Die leiten ſi mit liſten hin,
unde nerten ir liut und ir lant.
Der getriuwe marſchalk Foitenant
für heim, unde ſprach ſin ſælik wip,
unde bevalch ir verre unde an ir lip,
daz ſi ſich ine leite,
nach der gewoneheite,
als ein wip kindes inne lit,
unt daz ſi nach der ſelben zit
jæhe unde jehende wære,
daz ſi daz kint gebære,
daz ir junkerre ſolde ſin.
Diu ſælige marſchalkin
Diu güte, diu ſtæte,
Diu reine Florete,
Diu wides ere ein ſpiegel glas,
unde rehter güte ein gimme was,
Diu was des lihte gemant,
daz ir doch ze eren was gewant:
ſi ſtalte ir mût und al ir lip
ze klage, und rehte alſam ein wip,
diu eines kindes ſol geneſen;
ſie hiez ir kamer und ir weſen
ſtellen unde machen
ze heimelichen ſachen;
und wande ſi ouch erkande wol,
wie man hie zů gebaren ſol,
do nam ſi ir wille klage hier abe;
ſi gelichſete groze ungehabe
an mûte und an libe,
geliche einem wibe,
diu ze ſolchen nôten gat,
diu al ir dink geſtellet hat
ze ſus getaner arebeit.
Sus wart daz kint zů z'ir geleit
vil tougenlichen und alſo,
daz ez vil lützel je man do,
an' eine ir ammen, bevant.
Hie wart ein mære ſa ze hant,
diu güte marſchalkinne
læge eines ſunes inne.
ez was ouch war, ſi tet alſo,
ſi lak des ſunes inne do,
der ir ſunlicher triuwe pflak,
unze an ir beider ende tak.
daz ſelbe ſüze kint trůg ir
alſo ſüzliche kindes gir,
als ein kint ſiner můter ſol.
unde was daz billich unde wol:
ſi leite ouch allen ir ſin
mit můterlicher liebe an in,
unde was des alſo ſtæte,
als op ſi in ſelbe ie hæte
under ir bruſten getragen.
als wir diz mære hören ſagen,
ſo en geſchach ez weder ſit, noch e,
daz ein man und ein wip ie me
mit ſolcher liebe ir herren zugen,
als wir her nach erkennen mugen
an diſem ſelben mære,
wie vaterliche ſwære
unde wie vil maniger arebeit
der getriuwe marſchalk durch in leit.
Nu daz diu güte marſchalkin
der nôte geneſen ſolte ſin,
unde nach ir ſehs wochen,
als den frouwen iſt beſprochen,
des ſunes ze kirchen ſolde gan,
von dem ich her geſaget han,
ſi ſelbe in an ir arm do nam
unt trůg in ſüze, als ir gezam,
mit ir zem gotes huſe alſo.
unde als ſi ir in leite do
gotliche hete enpfangen

unde was von opfere gegangen
mit ſchönem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen enpfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach touflicher gewoneheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſweik lange,
er trahtet' ange und ange|
waz namen im gebære
nach ſinen dingen wære.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheflure,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.

von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gebære.
daz kieſen an dem mære:
ſehen, wie trureklíche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trureklich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trureklichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mære, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mære,
daz Triſtan diz kint wære
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im enerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gotes gnaden wünschen sol:
daz verdient' er an dem weisen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kristelichem site bewart,
diu tugent riche marschalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
si wolde wizzen alle wege
unde sehen, ob im sin sache
stünde ze gemache.
sin süziu müter leit' an in
mit also süzem flize ir sin,
daz sim des niht en gunde,
daz er ze deheiner stunde
unsanfte nider getræte.
nu si daz mit im hæte
getriben unz an sin sibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
sin vater der marschalk in do nam
unde bevalch in einem wisen man.
mit dem sant' er in ze sa dan
durch fremde sprache in fremdiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller slahte lere.
daz was sin erstiu kere
uz siner friheite;
do trat er in daz geleite
betwungenlicher sorgen,
die im do vor verborgen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al sin wunne solde erstan,
do er mit fröuden solde gan,
in sines lebenes begin,
do was sin beste leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der sorgen rife in an,
der maniger jugende schaden tüt,
unde darte im siner fröuden blüt.
in siner ersten friheit
wart al sin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was siner sorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er sinen sin dar an
unde sinen fliz so sere,
daz er der büche mere
gelernet' in so kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder sit.
Under disen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
so vertet er siner stunde vil
an ie gelichem seiten spil,
da kert' er spate unde frü
sin emzekeit so sere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle stunde,
hiute diz und morgen daz,
biure wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem schilte und mit dem sper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden siten
bescheidenliche rüren,
von sprunge ez freche füren,
turnieren und leisieren,
mit schenkelen sambelieren,
reht und nach riterlichem site;
hie bankete er sich ofte mite.
wol schirmen, starke ringen,

wol louſen, ſere ſpringen,
dar zů ſchiezen den ſchaft,
daz tet er wol, nach ſiner kraft.
Ouch hôre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſo wol, ſo er,
ez wære dirre oder der.
aller hande hoveſpil
diu tet er wol unde kund' ir vil.
ouch was er an dem libe,
daz iungelink von wibe
nie ſæleklicher wart geborn.
ſin dink was allez uz erkorn,
beide, an dem můte und an dem ſiten.
nu was diu ſælde aber under ſniten
mit werendem ſchaden, als ich ez las,
wand er leider arbeit ſælik was.

Nu ſin vierzende jar für kwam,
der marſchalk in hin heim do nam,
unde hiez in ze allen ziten
varen unde riten,
erkennen liute unde lant,
durch daz im rehte wurde erkant,
wie des landes ſite wære.
diz tet der lobebære
ſo lobelichen und alſo,
daz in den ziten unde dô
in allem deme riche
nie kint ſo tugentliche
gelebete, als Triſtan
al diu werlt diu trůg in an
friundes ougen unde holden můt,
als man dem billichen tůt,
des můt niwan ze tugenden ſtat,
der alle untugende unmære hat.

In den ziten unde do
kwam ez von aventure ſo,
daz von Norwæge über ſe
ein kouf ſchif, und deheines me,
in daz lant ze Parmenie kwam,
unde ſin gelende do genam,
unde uz geſtiez ze Kanoel,
für daz ſelbe kaſtel,
da der marſchalk ze ſtæte
ſin weſen uffe hæte,
unde ſin junkerre Triſtan.
Nu daz die fremeden kouf man
ir market heten uz geleit,
vil ſchiere wart ze hofe geſeit,
waz da kouf rates wære.
hier under kwamen mære,
Triſtande ze unheile,
da wæren valken veile,
unde ander ſchone veder ſpil.
unde wart des mæres alſo vil,
biz zwei des marſchalkes kint,
wand kint der dinge flizik ſint,
under in zwein wurden en ein,
daz ſi Triſtanden zů z'in zwein,
ir wan brůder, namen,
unde an ir vater kwamen,
unde baten den be handen,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rual lieze,
und het' ez nôte verlan,
ez en můſe allez für ſich gan,
des ſin friunt Triſtan hæte;
wand er in werder hæte
unde bot iz baz im einen,
danne aller der deheinen
von lande oder von geſinde;
ſiner eigenen kinde
was er ſo flizik niht, ſo ſin.

dar an tet er der werlde schin,
wie volle komner triuwe er pflak,
waz tugent und eren an im lak.
Er stünd uf unde nam ze hant
sinen sun Tristanden an die hant,
nach vil vaterlichem site.
sin' andern sune giengen mite,
unt do zů hove gesindes vil,
die so durch ernist, so durch spil,
in volgeten unz an den kiel.
und swaz ie man da geviel,
da in sin wille zů getrůk,
des vand er umbe kouf genůk,
kleinode, siden, edel wat,
des was da rat über rat.
Ouch was da schone veder spil,
valken, pilgerime vil,
smirline und sperwære,
hebeche, můzære,
unde ouch in roten vederen,
von disen ietwederen
vant man vollen market da.
Tristande hiez man koufen sa
valken unde smirlin.
die sine brůdere solden sin,
den wart ouch kouft durch in.
man gewan in allen drin,
swes ie gelicher gerte.
Nu man si da gewerte
alles, des si wolden,
unt dannen keren solden,
von aventure ez do geschach,
daz Tristan in dem schiffe ersach
ein schach zabel hangen,
an brete und an den spangen
vil schone und wol gezieret,
ze wunsche gefeitieret.

da bi hieng ein gesteine,
von edelem helfen beine
ergraben wol meisterliche.
Tristan der tugent riche
der sach ez flizeklichen an:
„ei," sprach er „edelen kouf man,
so helfe iu gut, und kunnet ir
schah zabel spil, daz saget mir."
unde sprach daz in ir zungen.
nu sahen si den jungen
aber noch flizeklicher an
do er ir sprache reden began,
die lůtel ie man kunde da.
sus begunden s' an dem jungen sa
merken elliu siniu dink:
nu geduhte si nie iungelink
so sœlekliche sin getan,
noch also schone site han.
„ja," sprach ir einer „friunt, ir ist
under uns genůk, die disen list
wol kunnen; welt ir'z besehen,
so mag ez harte wol geschehen,
wol her, so wil ich iuch bestan."
Tristan der sprach: „daz si getan."
Sus sazen si zwene über daz spil.
der marschalk sprach: „Tristan, ich wil
wider uf ze her bergen gan;
wil du, du maht wol hie bestan;
min andere sune die gan mit mir,
so si din meister hie bi dir,
der neme din war und hůte din."
Sus gienk der marschalk wider in
und sin liut al gemeine,
niwan Tristan al eine
unde sin meister, der sin pflak;
von dem ich iu wol sagen mak
für war, als uns diz mære seit,

daz knappe nie von hoviſcheit
und von edeles herzen art
daz noch ſchöner gedelt wart,
und was der Kurvenal genant;
er hete manige tugend' erkant,
als er dem wol ze lere kwam,
der ouch von ſiner lere nam
vil manigiu tugentlichiu dink.
Der tugent riche jungelink,
der wol gezogene Triſtan
ſaz und ſpilte für ſich an,
ſo ſchone und ſo hoviſchliche,
daz in gemeineliche
die fremden aber an ſahen,
unde in ir herzen jahen,
ſi en geſæhen nie deheine jugent
gezieret ſo mit maniger tugent.
Swaz füge er aber an der ſtete
mit gebærde oder mit ſpil getete,
daz was in da wider, als ein wint:
ſi nam des wunder, daz ein kint
ſo manige ſprache kunde;
die fluzzen im ze munde,
daz ſiz e nie vernamen,
an ſwelhe ſtat ſi kwamen.
der hoviſche, hovebære
lie ſiniu hove mære
unde fremdiu zabel wörtelin
under wilen fliegen in;
diu ſprach er wol und kund' ir vil,
da mit ſo ziert' er in ſin ſpil.
Ouch ſang er wol ze priſe
ſchanzune und ſpæhe wiſe,
reſtoit und ſtampenie.
al ſolcher curtoiſie
der treib er vil und als vil an,
biz aber die werbenden man
do raten wurden under in,
künden ſ' in immer bringen hin
mit deheiner ſlahte ſinnen,
ſi möhten ſin gewinnen
grozen frumen und ere.
unde biten ouch da niht mere,
ſi gebuten ir ruderæren,
daz ſi bereite wæren,
unde zugen ſelbe ir anker in,
als ez der rede niht ſolde ſin.
Si ſtiezen an und füren dan,
ſo liſe, daz ez Triſtan,
noch Kurvenal nie wart gewar,
unz ſi ſi heten von dem var
wol eine groze mile braht.
wan iene die waren bedaht
an ir ſpil ſo fere,
daz ſi do nihtes mere,
niwan ir ſpiles, gedahten.
nu ſiz da volle brahten,
ſo daz Triſtan daz ſpil gewan,
und er ſich umbe ſehen began,
do ſach er wol, wie ez was gevarn.
nu geſahet ir nie müter barn
ſo rehte leidigen, als in;
uf ſprang er, und ſtünd under in:
„ach," ſprach er „edelen kouf man,
durch got, waz get ir mit mir an?
ſaget, wa welt ir mich hin?"
„ſeht, friunt," ſprach einer under in
„diz en mak nu nieman bewarn,
ir enmüzet mit uns hinnen varn:
gehabet iuch wol, und ſit fro."
Triſtan der arme dec hüp do
ſo jamerlichez klagen an,
das Kurvenal ſin friunt began
mit im von herzen weinen

unde ſolche klage erſcheinen,
daz al daz kiel geſinde
von im und von dem kinde
unmütik wart und sere unfro.
Kurvenalen satzten ſi do
in ein vil kleinez ſchiffelin,
unde leiten zů z'im dar in
ein růder und eine kleine brot,
ze der verte unt zu der hungers not,
unde ſprachen, daz er kerte,
ſwar in ſin můt gelerte;
Triſtan der můſe hin mit in.
mit der rede füren ſi hin,
unde liezen in da ſwebenden,
in manigen ſorgen lebenden.
Kurvenal ſwebete uf dem ſe;
in manige wis ſo was im we:
we umbe daz michel ungemach,
daz er an Triſtande ſach;
we umbe ſin ſelbes not,
durch daz er vorhte den tot,
wand er niht varen kunde,
noch es nie da vor begunde.
und klagende ſprach er wider ſich:
„owe, got herre, wie gewirbe ich!
in' wart alſus beſorget nie:
nu bin ich ane liute hie,
unde enkan ouch ſelbe niht gevarn.
got herre, du ſolt mich bewarn,
unde min geverte hinnen ſin.
ich wil uf die genade din,
des ich nie began, beginnen;
wis min geleite hinnen!“
Hie mit greif er ſin růder an,
in gotes namen für er dan,
unde kwam in kurzer ſtunde,
als es im got gegunde,
wider heim, und ſeite mære, 2371
wie ez gevaren wære.
Der marſchalk und ſin ſæligez wip,
die beide leiten an ir lip,
ſo jamerliche klage not,
unde wær' er vor ir ougen tot,
daz in din ſelbe ſwære
niht naher gangen wære.
* ſus giengen ſi do beide,
* in ir gemeinem leide,
unde al ir in geſinde,
nach ir verlornem kinde
* weinende uf des meres ſtat;
manik zunge da mit triuwen bat,
daz got ſin helfe wære.
da wart manik klage mære,
ir klage was ſus, ir klage was ſo;
unde als ez an den abent do
unde an ein ſcheiden můſe gan,
ir klage, diu e was under tan,
diu wart do gar einbære,
ſi triben da niwan ein mære,
ſi riefen hie, ſi riefen dort
niht anders, wan daz eine wort:
„beas Triſtan, curtois Triſtan,
tun cor, ta vie a deu cumant!
din ſchoner lip, din ſůzez leben,
daz ſi hiute got ergeben!“
In diſen dingen fürten in
die Norwæge allez hin, 2400
unde heten ez alſo bedaht,
ſi heten an im volle braht
ir willen allen und ir ger.
do wider ſchůf ez allez der,
der elliu dink beſlihtet,
beſlihtende berihtet,
dem winde, mer und elliu kraft

bihende ſint dienſthaft:
als der wolde unt der gebot,
do hůp ſich ein ſo michel not
von ſturm wetere uf dem ſe,
daz ſi alle ſamet in ſelben me
en mohten niht ze ſtaten geſtan,
wan daz ſi ir ſchif eht liezen gan,
dar ez die wilde winde triben,
unde ſi ſelbe ane troſt beliben
um ir lib und um ir leben,
ſi heten ſich mit alle ergeben
an die vil armen ſtiure,
diu da heizet aventure,
ſi liezen ez an die geſchiht,
weder ſi genæſen, oder niht;
wand ir dinges was niht me,
wan daz ſi mit dem wilden ſe
uf, als in den himel, ſtigen,
und ie ſa wider nider ſigen,
als in daz ap grunde.
ſi triben die tobenden unde
wilent uf und wilent nider,
ie zů dar und ie zů wider.
ir aller deheiner kunde
noch en mohte deheine ſtunde
uf ſinen fůzen geſtan.
alſus ſo wart ir leben getan
wol ahte tage und ahte naht.
hie von ſo heten ſ' al ir maht
vil nach verloren und ir ſin.
Nu ſprach ir einer under in:
„ir herren alle, famir got,
mich dunket, diz ſi gotes gebot
umbe unſer angeſtlichez leben,
daz wir ſo kume lebende ſweben
in diſen tobenden unden,
daz iſt niwan von den ſunden
unde von den untriuwen komen,
daz wir Triſtanden haben genomen
ſinen friunden roupliche."
„ja," ſprachen ſi alle geliche
„ſich, du haſt war, ez iſt alſo."
hie mite berieten ſi ſich do,
mohten ſi ſtille vinden
an wazzer und an winden,
daz ſi ze ſtade geſtiezen,
daz ſin vil gerne liezen
früliche, swar er wolde, gan.
unde ie ſa, do daz was getan,
daz ez ir aller wille wart,
do wart ir kumberlichiu vart
geſenftet an der ſtunde:
wint und wak begunde
ſich da zerlösen unt zerlan,
daz mer begunde nider gan,
diu ſunne ſchinen liehte, als e.
Hie mite biten ſ' ouch niht me;
wand der wint hete ſi geſlagen
inner halp den ahte tagen
in daz lant ze Kurnewale,
unde waren zů dem male
bi dem ſtade ſo nahen,
daz ſi bereite ſahen,
unde stiezen uz ze lande al da.
Triſtanden namen ſi ſa
unde ſatzten den uz an daz lant,
unde gaben im brot an die hant
unde ander ir ſpiſe ein teil.
„friunt," ſprachen ſi „got gebe dir heil
unde müſe dines libes pflegen!"
hie mit buten ſ' im alle ir ſegen,
unde kerten ie ſa wieder dan.
Nu wie gewarp da Triſtan?
Triſtan der ellende? ja,

da saz er und weinete al da;
wand kint en kunnen anders niht,
wan weinen, als in iht geschiht.
Der troste lose ellende
der vielt uf sine hende-
ze gote vil innekliche:
„ei," sprach er „got der riche,
so riche du genaden bist,
so vil güte als an dir ist,
vil süzer got, so bit' ich dich,
daz du genade wider mich
unt dine güte noch begast,
sit daz du des verhenget hast,
daz ich alsus verfüret bin,
unde wise mich doch noch da hin,
da ich bi liuten muge gesin.
nu wart' ich allenthalben min,
unde sihe niht lebendes umbe mich;
dise groze wilde die fürht' ich;
swar ich min ouge wende,
da ist mir der werlt ein ende;
swa ich mich hin gekere,
da en sihe ich ie niht mere,
niwan ein toup gevilde
unde wüste unde wilde,
wilde velse unde wilden se.
disiu vorhte tût mir we;
über daz allez so fürht' ich,
wolve unt tier diu frezzen mich,
swelhen ende ich gekere:
ouch siget diu sunne sere
gegen der abent zite.
swaz ich nu me gebite,
daz ich von hinnen niht en gan,
daz ist vil übele getan;
ich en ile hinnen balde,
ich benahte in disem walde,
unde en wirt min danne nimmer rat.
nu sihe ich, daz hie bi mir stat
hoher velse und berge vil:
ich wæne, ich uf ir einen wil
klimmen, ob ich immer mak,
unde sehen, die wile ich han den tak,
obe deheiner slahte bu hie si,
eintweder verre oder nahen bi,
da ich liute vinde,
ze den ich mich gesinde,
mit den ich aber für daz genese,
in swelher wise ez danne wese."
Sus stünd er uf, unt kerte dan.
rok unde mantel het er an
von einem pfelle, der was rich,
unde an gewuhrte wunderlich,
er was von Sarrazinen
mit kleinen bortelinen,
in fremdeclichem prise,
nach heidenischer wise,
wol under worht und under briten,
unde was der also wol gesniten
nach sinem schonem libe,
daz von mannen noch von wibe
en wurden edeler kleider nie
baz gesniten, danne die.
dar zů seit uns diz mære,
der selbe pfelle wære
grüner dan ein meiesch gras,
unt da mit er gefüllet was,
daz was so rehte wiz hermin,
daz ez niht wizer kunde sin.
hie mite bereit' er sich do,
weinende unde sere unfro,
uf sine kumberliche vart.
do im diu vart unwendik wart,
under sinen gürtel zoh er

unde Riwalin begraben was,
des weisen dink, der da genas,
daz gefür nach ungenaden wol,
als des, der für baz komen sol.
Der marschalk und diu marschalkin
namen daz kleine weiselin
unde burgen iz vil tougen
den liuten von den ougen;
si sageten, unde hiezen sagen,
ir frouwe hete ein kint getragen,
daz wær' in ir und mit ir tot.
von der gedrieten not
wart aber des landes klage do me,
ir klage wart aber do me, dan e:
klage, daz Riwalin erstarp,
klage, daz Blanscheflur verdarp,
klage um ir beider kindelin,
an dem ir trost da solde sin,
daz daz verdorben wære.
zů aller dirre swære
gieng in diu starke vorhte,
die Morgan an in worhte,
alse nahen, als ir herren tot.
wand diz daz ist diu meiste not,
die man zer werlt gehaben mak,
swa so der man naht unde tak
den tot vient vor ougen hat,
daz ist diu not, diu nahen gat,
unde ist ein lebelicher tot.
In aller dirre lebenden not
wart Blanscheflur ze grabe getragen;
michel jamer unde klagen
daz wart begangen ob ir grabe.
ir muget wol wizzen, ungehabe
der was da vil, und al ze vil;
nu n' sol ich aber, noch en wil
iuwer oren niht beswæren
mit z'erbermeklichen mæren;
wan ez den oren missehaget,
swa man von klage ze vil gesaget;
unde ist vil lützel iht so gůt,
ez en swache, der's ze vil getůt.
von diu so lazen langez klagen,
unde flizen uns, wie wir gesagen
umbe daz verweiste kint,
von dem diu mære erhaben sint.

Sich treit der werlde sache
vil ofte z'ungemache,
unde aber von ungemache
wider ze' güter sache.

Rehte in den nöten sol der fromme,
ze swelhem ende ez danne kome,
bedenken, wie sin werde rat;
die wile und er daz leben hat,
so sol er mit den lebenden leben,
im selben trost ze lebene geben.
Als tet der marschalk Foitenant;
wand ez im ze sorgen was gewant,
do bedaht' er mitten in der not
des landes schaden, sin selbes tot:
wand im diu wer niht tohte,
noch sich mit wer en mohte
wider den vient gefristen,
do frist' er sich mit listen.
er sprach die herren al ze hant
über allez sines herren lant,
unde brahte si ze süne.
wan in was niht ze tůne,
wan flehen unde sich ergeben:
si ergaben gůt und leben
ane Morganes hulde;
die hezzeliche schulde
under Morgane unde under in,

Die leiten ſi mit liſten hin,
unde nerten ir liut und ir lant.
Der getriuwe marſchalk Foitenant
für heim, unde ſprach ſin ſælik wip,
unde bevalch ir verre unde an ir lip,
daz ſi ſich ine leite,
nach der gewoneheite,
als ein wip kindes inne lit,
unt daz ſi nach der ſelben zit
jæhe unde jehende wære,
daz ſi daz kint gebære,
Daz ir junkerre ſolde ſin.
Diu ſælige marſchalkin
diu güte, diu ſtæte,
diu reine Florete,
diu wibes ere ein ſpiegel glas,
unde rehter güte ein gimme was,
diu was des lihte gemant,
daz ir doch ze eren was gewant:
ſi ſtalte ir mút und al ir lip
ze klage, und rehte alſam ein wip,
diu eines kindes ſol geneſen;
ſie hiez ir kamer und ir weſen
ſtellen unde machen
ze heimelichen ſachen;
und wande ſi ouch erkande wol,
wie man hie zú gebaren ſol,
do nam ſi ir wille klage hier abe;
ſi gelichſete groze ungehabe
an múte und an libe,
geliche einem wibe,
diu ze ſolchen nöten gat,
diu al ir dink geſtellet hat
ze ſus getaner arebeit.
Sus wart daz kint zú z'ir geleit
vil tougenlichen und alſo,
daz ez vil lützel je man do,
an' eine ir ammen, bevant.
Hie wart ein mære ſa ze hant,
diu güte marſchalkinne
lægе eines ſunes inne.
ez was ouch war, ſi tet alſo,
ſi lak des ſunes inne do,
der ir ſunlicher triuwe pflak,
unze an ir beider ende tak.
daz ſelbe ſüze kint trúg ir
alſo ſüzliche kindes gir,
als ein kint ſiner múter ſol.
unde was daz billich unde wol:
ſi leite ouch allen ir ſin
mit múterlicher liebe an in,
unde was des alſo ſtæte,
als op ſi in ſelbe ie hæte
under ir bruſten getragen.
als wir diz mære hören ſagen,
ſo en geſchach ez weder ſit, noch e,
daz ein man und ein wip ie me
mit ſolcher liebe ir herren zugen,
als wir her nach erkennen mugen
an diſem ſelben mære,
wie vaterliche ſwære
unde wie vil maniger arebeit
der getriuwe marſchalk durch in leit.
Nu daz diu güte marſchalkin
der nöte geneſen ſolte ſin,
unde nach ir ſehs wochen,
als den frouwen iſt beſprochen,
des ſunes ze kirchen ſolde gan,
von dem ich her geſaget han,
ſi ſelbe in an ir arm do nam
unt trúg in ſüze, als ir gezam,
mit ir zem gotes huſe alſo.
unde als ſi ir in leite do
gotliche hete enpfangen

unde was von opfere gegangen
mit ſchönem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen enpfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach touflicher gewoneheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſweik lange,
er trahtet' ange und ange]
waz namen im gebære
nach ſinen dingen wære.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheflure,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.

von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gebære.
daz lieſen an dem mære:
ſehen, wie trureklíche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trureklich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trureklichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mære, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mære,
daz Triſtan diz kint wære
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im enerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gotes gnaden wünſchen ſol:
daz verdient' er an dem weiſen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kriſtelichem ſite bewart,
diu tugent riche marſchalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
ſi wolde wizzen alle wege
unde ſehen, ob im ſin ſache
ſtünde ze gemache.
ſin ſüziu müter leit' an in
mit alſo ſüzem flize ir ſin,
daz ſim des niht en gunde,
daz er ze deheiner ſtunde
unſanfte nider getræte.
nu ſi daz mit im hæte
getriben unz an ſin ſibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
ſin vater der marſchalk in do nam
unde bevalch in einem wiſen man.
mit dem ſant' er in ie ſa dan
durch fremde ſprache in fremdiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller ſlahte lere.
daz was ſin erſtiu kere
uz ſiner friheite;
do trat er in daz geleite
betwungenlicher ſorgen,
die im do vor verborgen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al ſin wunne ſolde erſtan,
do er mit fröuden ſolde gan,
in ſines lebenes begin,
do was ſin beſte leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der ſorgen rife in an,
der maniger jugende ſchaden tüt,
unde darte im ſiner fröuden blüt.
in ſiner erſten friheit
wart al ſin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was ſiner ſorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er ſinen ſin dar an
unde ſinen fliz ſo ſere,
daz er der büche mere
gelernet' in ſo kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder ſit.
Under diſen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
ſo vertet er ſiner ſtunde vil
an ie gelichem ſeiten ſpil,
da kert' er ſpate unde frü
ſin emzekeit ſo ſere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle ſtunde,
hiute diz und morgen daz,
hüre wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem ſchilte und mit dem ſper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden ſiten
beſcheidenliche rüren,
von ſprunge ez freche füren,
turnieren und leiſieren,
mit ſchenkelen ſambelieren,
reht und nach riterlichem ſite;
hie bankete er ſich ofte mite.
wol ſchirmen, ſtarke ringen,

wol louſen, ſere ſpringen,
dar zů ſchiezen den ſchaft,
daz tet er wol, nach ſiner kraft.
Ouch hôre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſo wol, ſo er,
ez wære birre oder ber.
aller hande hoveſpil
diu tet er wol unde kund' ir vil.
ouch was er an dem libe,
daz jungelink von wibe
nie ſæleklicher wart geborn.
ſin dink was allez uz erkorn,
beide, an dem můte und an dem ſiten.
nu was diu ſælde aber under ſniten
mit werendem ſchaden, als ich ez las,
wand er leider arbeit ſælik was.

Nu ſin vierzende jar für kwam,
der marſchalk in hin heim do nam,
unde hiez in ze allen ziten
varen unde riten,
erkennen liute unde lant,
durch daz im rehte wurde erkant,
wie des landes ſite wære.
diz tet der lobebære
ſo lobelichen und alſo,
daz in den ziten unde dô
in allem deme riche
nie kint ſo tugentliche
gelebete, als Triſtan
al diu werlt diu trůg in an
friundes ougen unde holden můt,
als man dem billichen tůt,
des můt niwan ze tugenden ſtat,
der alle untugende unmære hat.

In den ziten unde do
kwam ez von aventure ſo,
daz von Norwæge über ſe
ein kouf ſchif, und deheines me,
in daz lant ze Parmenie kwam,
unde ſin gelende do genam,
unde uz geſtiez ze Kanoel,
für daz ſelbe kaſtel,
da der marſchalk ze ſtæte
ſin weſen uffe hæte,
unde ſin junkerre Triſtan.
Nu daz die fremeden kouf man
ir market heten uz geleit,
vil ſchiere wart ze hofe geſeit,
waz da kouf rates wære.
hier under kwamen mære,
Triſtande ze unheile,
da wæren valken veile,
unde ander ſchone veder ſpil.
unde wart des mæres alſo vil,
biz zwei des marſchalkes kint,
wand kint der dinge flizik ſint,
under in zwein wurden en ein,
daz ſi Triſtanden zů z'in zwein,
ir wan brůder, namen,
unde an ir vater kwamen,
unde baten den be handen,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rual lieze,
und het' ez nôte verlan,
ez en můſe allez für ſich gan,
des ſin friunt Triſtan hæte;
wand er in werder hæte
unde bot iz baz im einen,
danne aller der deheinen
von lande oder von geſinde;
ſiner eigenen kinde
was er ſo flizik niht, ſo ſin.

dar an tet er der werlde schin,
wie volle komner triuwe er pflak,
waz tugent und eren an im lak.
Er stünd uf unde nam ze hant
sinen sun Tristanden an die hant,
nach vil vaterlichem site.
sin' andern sune giengen mite,
unt do zů hove gesindes vil,
die so durch ernist, so durch spil,
in volgeten unz an den kiel.
und swaz ie man da geviel,
da in sin wille zů getrůk,
des vand er umbe kouf genůk,
kleinode, siden, edel wat,
des was da rat über rat.
Ouch was da schone veder spil,
valken, pilgerime vil,
smirline und sperwære,
hebeche, můzære,
unde ouch in roten vederen,
von disen ietwederen
vant man vollen market da.
Tristande hiez man koufen sa
valken unde smirlin.
die sine brůdere solden sin,
den wart ouch kouft durch in.
man gewan in allen drin,
swes ie gelicher gerte.
Nu man si da gewerte
alles, des si wolden,
unt dannen keren solden,
von aventure ez do geschach,
daz Tristan in dem schiffe ersach
ein schach zabel hangen,
an brete und an den spangen
vil schone und wol gezieret,
ze wunsche gefeitieret.

da bi hieng ein gesteine,
von edelem helfen beine
ergraben wol meisterliche.
Tristan der tugent riche
der sach ez flizeklichen an:
„ei," sprach er „edelen kouf man,
so helfe iu gut, und kunnet ir
schah zabel spil, daz saget mir."
unde sprach daz in ir zungen.
nu sahen si den jungen
aber noch flizeklicher an
do er ir sprache reden began,
die lůtzel ie man kunde da.
sus begunden s' an dem jungen sa
merken ellin siniu dink:
nu geduhte si nie iungelink
so sælekliche sin getan,
noch also schone site han.
„ja," sprach ir einer „friunt, ir ist
under uns genůk, die disen list
wol kunnen; welt ir'z besehen,
so mag ez harte wol geschehen,
wol her, so wil ich iuch bestan."
Tristan der sprach: „daz si getan."
Sus sazen si zwene über daz spil.
der marschalk sprach: „Tristan, ich wil
wider uf ze her bergen gan;
wil du, du maht wol hie bestan;
min andere sune die gan mit mir,
so si din meister hie bi dir,
der neme din war und hůte din."
Sus gienk der marschalk wider in
und sin liut al gemeine,
niwan Tristan al eine
unde sin meister, der sin pflak;
von dem ich iu wol sagen mak
für war, als uns diz mære seit,

daz knappe nie von hoviſcheit
und von edeles herzen art
daz noch ſchœner gedelt wart,
und was der Kurvenal genant;
er hete manige tugend' erkant,
als er dem wol ze lere kwam,
der ouch von ſiner lere nam
vil manigiu tugentlichiu dink.
Der tugent riche jungelink,
der wol gezogene Triſtan
ſaz und ſpilte für ſich an,
ſo ſchone und ſo hoviſchliche,
daz in gemeineliche
die fremden aber an ſahen,
unde in ir herzen jahen,
ſi en geſæhen nie deheine jugent
gezieret ſo mit maniger tugent.
Swaz füge er aber an der ſtete
mit gebœrde oder mit ſpil getete,
daz was in da wider, als ein wint:
ſi nam des wunder, daz ein kint
ſo manige ſprache kunde;
die fluzzen im ze munde,
daz ſiz e nie vernamen,
an ſwelhe ſtat ſi kwamen.
der hoviſche, hovebœre
lie ſiniu hove mœre
unde fremdiu zabel wœrtelin
under wilen fliegen in;
diu ſprach er wol und kund' ir vil,
da mit ſo ziert' er in ſin ſpil.
Ouch ſang er wol ze priſe
ſchanzune und ſpœhe wiſe,
reſloit und ſtampenie.
al ſolcher curtoiſie
der treib er vil und als vil an,
biz aber die werbenden man
do raten wurden under in,
künden ſ' in immer bringen hin
mit deheiner ſlahte ſinnen,
ſi möhten ſin gewinnen
grozen frumen und ere.
unde biten ouch da niht mere,
ſi gebuten ir ruderœren,
daz ſi bereite wœren,
unde zugen ſelbe ir anker in,
als ez der rede niht ſolde ſin.
Si ſtiezen an und füren dan,
ſo liſe, daz ez Triſtan,
noch Kurvenal nie wart gewar,
unz ſi ſi heten von dem var
wol eine groze mile braht.
wan iene die waren bedaht
an ir ſpil ſo fere,
daz ſi do nihtes mere,
niwan ir ſpiles, gedahten.
nu ſiz da volle brahten,
ſo daz Triſtan daz ſpil gewan,
und er ſich umbe ſehen began,
do ſach er wol, wie ez was gevarn.
nu geſahet ir nie müter barn
ſo rehte leidigen, als in;
uf ſprang er, und ſtünd under in:
„ach,“ ſprach er „edelen kouf man,
durch got, waz get ir mit mir an?
ſaget, wa welt ir mich hin?“
„ſeht, friunt,“ ſprach einer under in
„diz en mak nu nieman bewarn,
ir enmüzet mit uns hinnen varn:
gehabet iuch wol, und ſit fro.“
Triſtan der arme der hüp do
ſo jamerlichez klagen an,
das Kurvenal ſin friunt began
mit im von herzen weinen

unde ſolche klage erſcheinen,
daz al daz kiel geſinde
von im und von dem kinde
unmütik wart und ſere unfro.
Kurvenalen ſatzten ſi do
in ein vil kleinez ſchiffelin,
unde leiten zů z'im dar in
ein růder und eine kleine brot,
ze der verte unt zu der hungers not,
unde ſprachen, daz er kerte,
ſwar in ſin můt gelerte;
Triſtan der můſe hin mit in.
mit der rede füren ſi hin,
unde liezen in da ſwebenden,
in manigen ſorgen lebenden.
Kurvenal ſwebete uf dem ſe;
in manige wis ſo was im we:
we umbe daz michel ungemach,
daz er an Triſtande ſach;
we umbe ſin ſelbes not,
durch daz er vorhte den tot,
wand er niht varen kunde,
noch es nie da vor begunde.
und klagende ſprach er wider ſich:
„owe, got herre, wie gewirbe ich!
in' wart alſus beſorget nie:
nu bin ich ane liute hie,
unde enkan euch ſelbe niht gevarn.
got herre, du ſolt mich bewarn,
unde min geverte hinnen ſin.
ich wil uf die genade din,
des ich nie began, beginnen;
wis min geleite hinnen!“
Hie mit greif er ſin růder an,
in gotes namen für er dan,
unde kwam in kurzer ſtunde,
als es im got gegunde,
wider heim, und ſeite mære, 2371
wie ez gevaren wære.
Der marſchalk und ſin ſæligez wip,
die beide leiten an ir lip,
ſo jamerliche klage not,
unde wær' er vor ir ougen tot,
daz in din ſelbe ſwære
niht naher gangen wære.
* ſus giengen ſi do beide,
* in ir gemeinem leide,
unde al ir in geſinde,
nach ir verlornem kinde
* weinende uf des meres ſtat;
manik zunge da mit triuwen bat,
daz got ſin helfe wære.
da wart manik klage mære,
ir klage was ſus, ir klage was ſo;
unde als ez an den abent do
unde an ein ſcheiden můſe gan,
ir klage, diu e was under tan,
diu wart do gar einbære,
ſi triben da niwan ein mære,
ſi riefen hie, ſi riefen dort
niht anders, wan daz eine wort:
„beas Triſtan, curtois Triſtan,
tun cor, ta vie a deu cumant!
din ſchoner lip, din ſůzez leben,
daz ſi hiute got ergeben!“
In diſen dingen fürten in
die Norwæge allez hin, 2400
unde heten ez alſo bedaht,
ſi heten an im volle braht
ir willen allen und ir ger.
do wider ſchůf ez allez der,
der elliu dink beſlihtet,
beſlihtende berihtet,
dem winde, mer und elliu kraft

wie manik man kom da ze not,
unde wie vil maniger lak da tot
unde wunt von itwederem her!
An dirre veigen lant wer
wart der vil klagebære erslagen,
den al diu werlt wol solde klagen,
obe klægelichiu swære
nach tode nützze wære.
Kanelengres, der güte,
der riterlichem müte,
noch herren tugende an deheiner stete
nie füz noch halben wank getete,
der lak da jæmerlichen tot.
doch in aller dirre not
komen die sinen über in,
unde brahten in mit nöten hin,
mit maniger klage fürten s' in dan,
unde bestaten in, als einen man,
der minner noch mere,
niwan ir aller ere,
mit im do fürte hin ze grabe.
daz ich nu vil von ungehabe
unde von ir jamer sagete,
waz ie gelicher klagete,
waz solde daz? es wære unnot:
si waren alle mit im tot
an eren unde an güte,
an allem deme müte,
der güten liuten solde geben
sælde unde sælekliches leben.

Diz ist geschehen, ez müz nu sin:
er ist tot, der güte Riwalin;
da en hôret nu niht mere zů,
wan eine, daz man umbe in tů',
als mit rehte umbe einen toten man;
da n' ist doch nu niht anders an,
man sol und müz sich sin bewegen;
unde sol sin got von himele pflegen,
der edeler herzen nie vergaz.
unde sul' wir sprechen für baz.
wiez um Blanscheflure kam.
do diu vil schone vernam
diu klagebæren mære,
wie do ir herzen wære,
got, herre, daz soltu bewarn,
daz wir daz immer sulen ervarn.
ich en han da keinen zwivel an,
gewan ie wip durch lieben man
totlichen herze smerzen,
der en wære ouch in ir herzen;
daz was totliches leides vol.
si bewærte al der werlde wol,
daz ir sin tot ze herzen gie;
ir ougen diu ne wurden nie
in allem disem leide naz:
ja, got herre, wie kwam daz,
daz da niht wart geweinet?
da was ir herze ersteinet,
da was niht lebendes inne,
niwan diu lebende minne
unt daz vil lebeliche leit,
daz lebende uf ir leben streit.
geklagete si aber ir herren iht
mit klage worten? nein, si, niht;
si erstummete an der stunde,
ir klage starb in ir munde,
ir zunge, ir munt, ir herze, ir sin,
daz was allez do da hin;
diu schone en klagete do niht me,
si en sprach do weder ach noch we,
si seig eht nider, unde lak
kwelende unz an den vierden tak,
erbarmeklicher, danne ie wip,
si want sich, unde brach ir lip,

sus unde so, her unde dar;
unt treip daz an, biz si gebar
ein sünelin, mit maniger not!
seht, daz genas, und lak si tot.

Ouwe, der ougen weide!
da man nach leidem leide
* mit leidereme leide
sihet leidere ougen weide.

Der ere an Riwaline lak,
der er nach grozen eren pflák,
die wile und ez got wolde,
daz er ir pflegen solde,
der leit was leider al ze groz
unde alles leides über genoz;
wand al ir trost und al ir kraft,
ir tûn und al ir riterschaft,
ir ere und al ir werdekeit,
daz allez was do hin geleit.
sin tot was aber wol lobelich,
der ir ze sere erbermeklich;
swie schædeklich diu swære
liute unde lande wære,
diu von ir herren tode kwam,
ez en was doch niht so klagesam,
so, daz man dise kwelende not
unt den erbermeklichen tot
an dem vil sûzem wibe sach.
ir jamer und ir ungemach
beklage ein teglich sælik man.
und swer von wibe ie mût gewan,
oder immer wil gewinnen,
der trahte in sinen sinnen,
wie lihte misselinge
an sus getanem dinge
güten liuten uf erstat,
wie liht ez in ze leide ergat
an fröuden unde an libe;
unde si dem reinem wibe
genade wünschende umbe got,
daz sin güte unde sin gebot
ir helfe, ir trost gerüche sin.
unde sage wir um daz kindelin,
* daz vater, noch müter hæte,
* waz got mit dem getæte.

Riuwe unde stætiu triuwe,
nach friundes tode ie niuwe,
da ist der friunt ie niuwe,
daz ist diu meiste triuwe.

swer nach dem friunde riuwe hat,
nach tode triuwe an im begat,
daz ist vor allem lone,
deist aller triuwe ein krone:
mit der selben krone was
gekrönet do, als ich ez las,
der marschalk und sin sæligez wip,
die beide ein triuwe unde ein lip
gote und der werlde waren;
des si güt bilde baren,
beidiu, der werlde unde gote;
wande si wol nach gotes gebote
ganzlicher triuwen wielten,
unde ouch die wol behielten,
ane alle missewende,
unze an ir beider ende.
solte ie man uf der erden
von triuwen halben werden
künig oder künegin,
bi namen, daz mohten si wol sin,
als ich iu von in beiden
wærliche mak bescheiden,
wie er gefür und si gewarp.
do Blanscheflur ir frouwe erstarp,

unde Riwalin begraben was,
des weisen dink, der da genas,
daz gefür nach ungenaden wol,
als des, der für daz komen sol.
Der marschalk und diu marschalkin
namen daz kleine weiselin
unde burgen iz vil tougen
den liuten von den ougen;
si sageten, unde hiezen sagen,
ir frouwe hete ein kint getragen,
daz wær' in ir und mit ir tot.
von der gedrieten not
wart aber des landes klage do me,
ir klage wart aber do me, dan e:
klage, daz Riwalin erstarp,
klage, daz Blanscheflur verdarp,
klage um ir beider kindelin,
an dem ir trost da solde sin,
daz daz verdorben wære.
zů aller dirre swære
gieng in diu starke vorhte,
die Morgan an in worhte,
alse nahen, als ir herren tot.
wand diz daz ist diu meiste not,
die man zer werlt gehaben mak,
swa so der man naht unde tak
den tot vient vor ougen hat,
daz ist diu not, diu nahen gat,
unde ist ein lebelicher tot.
In aller dirre lebenden not
wart Blanscheflur ze grabe getragen;
michel jamer unde klagen
daz wart begangen ob ir grabe.
ir muget wol wizzen, ungehabe
der was da vil, und al ze vil;
nu n' sol ich aber, noch en wil
iuwer oren niht beswæren
mit z'erbermeklichen mæren;
wan ez den oren missehaget,
swa man von klage ze vil gesaget;
unde ist vil lützel iht so gůt,
ez en swache, der's ze vil getůt.
von diu so lazen langez klagen,
unde flizen uns, wie wir gesagen
umbe daz verweiseté kint,
von dem diu mære erhaben sint.

Sich treit der werlde sache
vil ofte z'ungemache,
unde aber von ungemache
wider ze' güter sache.

Mehte in den nöten sol der fromme,
ze swelhem ende ez danne kome,
bedenken, wie sin werde rat;
die wile und er daz leben hat,
so sol er mit den lebenden leben,
im selben trost ze lebene geben.
Als tet der marschalk Foitenant;
wand ez im ze sorgen was gewant,
do bedaht' er mitten in der not
des landes schaden, sin selbes tot:
wand im diu wer niht tohte,
noch sich mit wer en mohte
wider den vient gefristen,
do frist' er sich mit listen.
er sprach die herren al ze hant
über allez sines herren lant,
unde brahte si ze süne.
wan in was niht ze tüne,
wan flehen unde sich ergeben:
si ergaben gůt und leben
ane Morganes hulde;
die hezzeliche schulde
under Morgane unde under in,

die leiten ſi mit liſten hin,
unde nerten ir liut und ir lant.
Der getriuwe marſchalk Foitenant
für heim, unde ſprach ſin ſælik wip,
unde bevalch ir verre unde an ir lip,
daz ſi ſich ine leite,
nach der gewoneheite,
als ein wip kindes inne lit,
unt daz ſi nach der ſelben zit
jæhe unde jehende wære,
daz ſi daz kint gebære,
daz ir junkerre ſolde ſin.
diu ſælige marſchalkin
diu güte, diu ſtæte,
diu reine Florete,
diu wides ere ein ſpiegel glas,
unde rehter güte ein gimme was,
diu was des lihte gemant,
daz ir doch ze eren was gewant:
ſi ſtalte ir mût und al ir lip
ze klage, und rehte alſam ein wip,
diu eines kindes ſol geneſen;
ſie hiez ir kamer und ir weſen
ſtellen unde machen
ze heimelichen ſachen;
und wande ſi ouch erkande wol,
wie man hie zů gebaren ſol,
do nam ſi ir wille klage hier abe;
ſi gelichſete groze ungehabe
an mûte und an libe,
geliche einem wibe,
diu ze ſolchen nôten gat,
diu al ir dink geſtellet hat
ze ſus getaner arebeit.
Sus wart daz kint zů z'ir geleit
vil tougenlichen und alſo,
daz ez vil lützel je man do,
an' eine ir ammen, bevant.
Hie wart ein mære ſa ze hant,
diu güte marſchalkinne
lægе eines ſunes inne.
ez was ouch war, ſi tet alſo,
ſi lak des ſunes inne do,
der ir ſunlicher triuwe pflak,
unze an ir beider ende tak.
daz ſelbe ſüze kint trůg ir
alſo ſüzliche kindes gir,
als ein kint ſiner můter ſol.
unde was daz billich unde wol:
ſi leite ouch allen ir ſin
mit můterlicher liebe an in,
unde was des alſo ſtæte,
als ov ſi in ſelbe ie hæte
under ir bruſten getragen.
als wir diz mære hören ſagen,
ſo en geſchach ez weder ſit, noch e,
daz ein man und ein wip ie me
mit ſolcher liebe ir herren zugen,
als wir her nach erkennen mugen
an diſem ſelben mære,
wie vaterliche ſwære
unde wie vil maniger arebeit
der getriuwe marſchalk durch in leit.
Nu daz diu güte marſchalkin
der nôte geneſen ſolte ſin,
unde nach ir ſehs wochen,
als den frouwen iſt beſprochen,
des ſunes ze kirchen ſolde gan,
von dem ich her geſaget han,
ſi ſelbe in an ir arm do nam
unt trůg in ſüze, als ir gezam,
mit ir zem gotes huſe alſo.
unde als ſi ir in leite do
gotliche hete enpfangen

unde was von opfere gegangen
mit ſchönem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen enpfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach toufliche gewoneheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſweic lange,
er trahtet' ange und ange,
waz namen im gebære
nach ſinen dingen wære.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheflure,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.

von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gebære.
daz kieſen an dem mære:
ſehen, wie trurekliche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trureklich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trureklichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mære, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mære,
daz Triſtan diz kint wære
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im enerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gotes gnaden wünschen sol:
daz verdient' er an dem weisen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kristelichem site bewart,
diu tugentriche marschalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
si wolde wizzen alle wege
unde sehen, ob im sin sache
stünde ze gemache.
sin süziu müter leit' an in
mit also süzem flize ir sin,
daz sim des niht en gunde,
daz er ze deheiner stunde
unsanfte nider getræte.
nu si daz mit im hæte
getriben unz an sin sibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
sin vater der marschalk in do nam
unde bevalch in einem wisen man.
mit dem sant' er in ie sa dan
durch fremde sprache in fremdiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller slahte lere.
daz was sin erstiu kere
uz siner friheite;
do trat er in daz geleite
betwungenlicher sorgen,
die im do vor verborgen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al sin wunne solde erstan,
do er mit fröuden solde gan,
in sines lebenes begin,
do was sin beste leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der sorgen rife in an,
der maniger jugende schaden tût,
unde darte im siner fröuden blût.
in siner ersten friheit
wart al sin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was siner sorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er sinen sin dar an
unde sinen fliz so sere,
daz er der büche mere
gelernet' in so kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder sit.
Under disen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
so vertet er siner stunde vil
an ie gelichem seiten spil,
da kert' er spate unde frü
sin emzekeit so sere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle stunde,
hiute diz und morgen daz,
biure wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem schilte und mit dem sper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden siten
bescheidenliche rüren,
von sprunge ez freche füren,
turnieren und leisieren,
mit schenkelen sambelieren,
reht und nach riterlichem site;
hie bankete er sich ofte mite.
wol schirmen, starke ringen,

wol louſen, ſere ſpringen,
dar zů ſchiezen den ſchaft,
daz tet er wol, nach ſiner kraft.
Ouch hôre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſo wol, ſo er,
ez wære birre oder der.
aller hande hoveſpil
diu tet er wol unde kund' ir vil.
ouch was er an dem libe,
daz jungelink von wibe
nie ſæleklicher wart geborn.
ſin dink was allez uz erkorn,
beide, an dem můte und an dem ſiten.
nu was diu ſælde aber under ſniten
mit werendem ſchaden, als ich ez las,
wand er leider arbeit ſælik was.

Nu ſin vierzende jar für kwam,
der marſchalk in hin heim do nam,
unde hiez in ze allen ziten
varen unde riten,
erkennen liute unde lant,
durch daz im rehte wurde erkant,
wie des landes ſite wære.
diz tet der lobebære
ſo lobelichen und alſo,
daz in den ziten unde do
in allem deme riche
nie kint ſo tugentliche
gelebete, als Triſtan
al diu werlt diu trůg in an
friundes ougen unde holden můt,
als man dem billichen tůt,
des můt niwan ze tugenden ſtat,
der alle untugende unmære hat.

In den ziten unde do
kwam ez von aventure ſo,
daz von Norwæge über ſe
ein kouf ſchif, und deheines me,
in daz lant ze Parmenie kwam,
unde ſin gelende do genam,
unde uz geſtiez ze Kanoel,
für daz ſelbe kaſtel,
da der marſchalk ze ſtæte
ſin weſen uffe hæte,
unde ſin junkerre Triſtan.
Nu daz die fremeden kouf man
ir market heten uz geleit,
vil ſchiere wart ze hofe geſeit,
waz da kouf rates wære.
hier under kwamen mære,
Triſtande ze unheile,
da wæren valken veile,
unde ander ſchone veder ſpil.
unde wart des mæres alſo vil,
biz zwei des marſchalkes kint,
wand kint der dinge flizik ſint,
under in zwein wurden en ein,
daz ſi Triſtanden zů z'in zwein,
ir wan brůder, namen,
unde an ir vater kwamen,
unde baten den be handen,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rual lieze,
und het' ez nôte verlan,
ez en můſe allez für ſich gan,
des ſin friunt Triſtan bæte;
wand er in werder hæte
unde bot iz baz im einen,
danne aller der deheinen
von lande oder von geſinde;
ſiner eigenen kinde
was er ſo flizik niht, ſo ſin.

dar an tet er der werlde ſchin,
wie volle komner triuwe er pflak,
waz tugent und eren an im lak.
Er ſtünd uf unde nam ze hant
ſinen ſun Triſtanden an die hant,
nach vil vaterlichem ſite.
ſin' andern ſune giengen mite,
unt do zů hove geſindes vil,
die ſo durch erniſt, ſo durch ſpil,
in volgeten unz an den kiel.
und ſwaz ie man da geviel,
da in ſin wille zů getrůk,
des vand er umbe kouf genůk,
kleinode, ſiden, edel wat,
des was da rat über rat.
Ouch was da ſchone veder ſpil,
valken, pilgerime vil,
ſmirline und ſperwære,
hebeche, můzære,
unde ouch in roten vederen,
von diſen ietwederen
vant man vollen market da.
Triſtande hiez man koufen ſa
valken unde ſmirlin.
die ſine brůdere ſolden ſin,
den wart ouch kouft durch in.
man gewan in allen drin,
ſwes ie gelicher gerte.
Nu man ſi da gewerte
alles, des ſi wolden,
unt dannen keren ſolden,
von aventure ez do geſchach,
daz Triſtan in dem ſchiffe erſach
ein ſchach zabel hangen,
an brete und an den ſpangen
vil ſchone und wol gezieret,
ze wunſche gefetieret.

da bi hieng ein geſteine,
von edelem helfen beine
ergraben wol meiſterliche.
Triſtan der tugent riche
der ſach ez flizeklichen an:
„ei,“ ſprach er „edelen kouf man,
ſo helfe in gut, und kunnet ir
ſchah zabel ſpil, daz ſaget mir.“
unde ſprach daz in ir zungen.
nu ſahen ſi den jungen
aber noch flizeklicher an
do er ir ſprache reden began,
die lůtel ie man kunde da.
ſus begunden ſi an dem jungen ſa
merken elliu ſiniu dink:
nu geduhte ſi nie iungelink
ſo ſælekliche ſin getan,
noch alſo ſchone ſite han.
„ja,“ ſprach ir einer „friunt, ir iſt
under uns genůk, die diſen liſt
wol kunnen; welt irz beſehen,
ſo mag ez harte wol geſchehen,
wol her, ſo wil ich iuch beſtan.“
Triſtan der ſprach: „daz ſi getan.“
Sus ſazen ſi zwene über daz ſpil.
der marſchalk ſprach: „Triſtan, ich wil
wider uf ze her bergen gan;
wil du, du maht wol hie beſtan;
min andere ſune die gan mit mir,
ſo ſi din meiſter hie bi dir,
der neme din war und hůte din.“
Sus gienk der marſchalk wider in
und ſin liut al gemeine,
niwan Triſtan al eine
unde ſin meiſter, der ſin pflak;
von dem ich iu wol ſagen mak
für war, als uns diz mære ſeit,

daz knappe nie von hoviſcheit
und von edeles herzen art
daz noch ſchœner gedelt wart,
und was der Kurvenal genant;
er hete manige tugend' erkant,
als er dem wol ze lere kwam,
der ouch von ſiner lere nam
vil manigiu tugentlichiu dink.
Der tugent riche jungelink,
der wol gezogene Triſtan
ſaz und ſpilte für ſich an,
ſo ſchone und ſo hoviſchliche,
daz in gemeineliche
die fremden aber an ſahen,
unde in ir herzen jahen,
ſi en geſæhen nie deheine jugent
gezieret ſo mit maniger tugent.
Swaz füge er aber an der ſtete
mit gebœrde oder mit ſpil getete,
daz was in da wider, als ein wint:
ſi nam des wunder, daz ein kint
ſo manige ſprache kunde;
die ſluzzen im ze munde,
daz ſiz e nie vernamen,
an ſwelhe ſtat ſi kwamen.
der hoviſche, hovebœre
lie ſiniu hove mœre
unde fremdiu zabel wœrtelin
under wilen fliegen in;
diu ſprach er wol und kund' ir vil,
da mit ſo ziert' er in ſin ſpil.
Ouch ſang er wol ze priſe
ſchanzune und ſpœhe wiſe,
reſloit und ſtampenie.
al ſolcher curtoiſie
der treib er vil und als vil an,
biz aber die werbenden man
do raten wurden under in,
künden ſ' in immer bringen hin
mit deheiner flahte ſinnen,
ſi möhten ſin gewinnen
grozen frumen und ere.
unde biten ouch da niht mere,
ſi gebuten ir ruderœren,
daz ſi bereite wœren,
unde zugen ſelbe ir anker in,
als ez der rede niht ſolde ſin.
Si ſtiezen an und füren dan,
ſo liſe, daz ez Triſtan,
noch Kurvenal nie wart gewar,
unz ſi ſi heten von dem var
wol eine groze mile braht.
wan iene die waren bedaht
an ir ſpil ſo ſere,
daz ſi do nihtes mere,
niwan ir ſpiles, gedahten.
nu ſiz da volle brahten,
ſo daz Triſtan daz ſpil gewan,
und er ſich umbe ſehen began,
do ſach er wol, wie ez was gevarn.
nu geſahet ir nie müter barn
ſo rehte leidigen, als in;
uf ſprang er, und ſtünd under in:
„ach," ſprach er „edelen kouf man,
durch got, waz get ir mit mir an?
ſaget, wa welt ir mich hin?"
„ſeht, friunt," ſprach einer under in
„diz en mak nu nieman bewarn,
ir enmüzet mit uns hinnen varn:
gehabet iuch wol, und ſit fro."
Triſtan der arme der hüp do
ſo jamerliches klagen an,
das Kurvenal ſin friunt began
mit im von herzen weinen

unde ſolche klage erſcheinen,
daz al daz kiel geſinde
von im und von dem kinde
unmütik wart und ſere unfro.
Kurvenalen ſatzten ſi do
in ein vil kleinez ſchiffelin,
unde leiten zů z'im dar in
ein růder und eine kleine brot,
ze der verte unt zu der hungers not,
unde ſprachen, daz er kerte,
ſwar in ſin můt gelerte;
Triſtan der můſe hin mit in.
mit der rede füren ſi hin,
unde liezen in da ſwebenden,
in manigen ſorgen lebenden.
Kurvenal ſwebete uf dem ſe;
in manige wis ſo was im we:
we umbe daz michel ungemach,
daz er an Triſtande ſach;
we umbe ſin ſelbes not,
durch daz er vorhte den tot,
wand er niht varen kunde,
noch es nie da vor begunde.
und klagende ſprach er wider ſich:
„owe, got herre, wie gewirbe ich!
in' wart alſus beſorget nie:
nu bin ich ane liute hie,
unde enkan ouch ſelbe niht gevarn.
got herre, du ſolt mich bewarn,
unde min geverte hinnen ſin.
ich wil uf die genade din,
des ich nie began, beginnen;
wis min geleite hinnen!“
Hie mit greif er ſin růder an,
in gotes namen für er dan,
unde kwam in kurzer ſtunde,
als es im got gegunde,
wider heim, und ſeite mære,
wie ez gevaren wære.
Der marſchalk und ſin ſæligez wip,
die beide leiten an ir lip,
ſo jamerliche klage not,
unde wær' er vor ir ougen tot,
daz in diu ſelbe ſwære
niht naher gangen wære.
* ſus giengen ſi do beide,
* in ir gemeinem leide,
unde al ir in geſinde,
nach ir verlornem kinde
* weinende uf des meres ſtat;
manik zunge da mit triuwen bat,
daz got ſin helfe wære.
da wart manik klage mære,
ir klage was ſus, ir klage was ſo;
unde als ez an den abent do
unde an ein ſcheiden můſe gan,
ir klage, diu e was under tan,
diu wart do gar einbære,
ſi triben da niwan ein mære,
ſi riefen hie, ſi riefen dort
niht anders, wan daz eine wort:
„beas Triſtan, curtois Triſtan,
tun cor, ta vie a deu cumant!
din ſchoner lip, din ſůzez leben,
daz ſi hiute got ergeben!“
In diſen dingen fürten in
die Norwæge allez hin,
unde heten ez alſo bedaht,
ſi heten an im volle braht
ir willen allen und ir ger.
do wider ſchůf ez allez der,
der elliu dink beſlihtet,
beſlihtende berihtet,
dem winde, mer und elliu kraft

bihende ſint dienſthaft:
als der wolde unt der gebot,
do hůp ſich ein ſo michel not
von ſturm wetere uf dem ſe,
daz ſi alle ſamet in ſelben me
en mohten niht ze ſtaten geſtan,
wan daz ſi ir ſchif eht liezen gan,
dar ez die wilde winde triben,
unde ſi ſelbe ane troſt beliben
um ir lib und um ir leben,
ſi heten ſich mit alle ergeben
an die vil armen ſtiure,
diu da heizet aventure,
ſi liezen ez an die geſchiht,
weder ſi genæſen, oder niht;
wand ir dinges was niht me,
wan daz ſi mit dem wilden ſe
uf, als in den himel, ſtigen,
und ie ſa wider nider ſigen,
als in daz ap grunde.
ſi triben die tobenden unde
wilent uf und wilent nider,
ie zů dar und ie zů wider.
ir aller deheiner kunde
noch en mohte deheine ſtunde
uf ſinen fůzen geſtan.
alſus ſo wart ir leben getan
wol ahte tage und ahte naht.
hie von ſo heten ſ' al ir maht
vil nach verloren und ir ſin.
Nu ſprach ir einer under in:
„ir herren alle, famir got,
mich dunket, diz ſi gotes gebot
umbe unſer angeſtlichez leben,
daz wir ſo kume lebende ſweben
in diſen tobenden unden,
daz iſt niwan von den ſunden
unde von der untriuwen komen,
daz wir Triſtanden haben genomen
ſinen friunden roupliche."
„ja," ſprachen ſi alle geliche
„ſich, du haſt war, ez iſt alſo."
hie mite berieten ſi ſich do,
mhhten ſi ſtille vinden
an wazzer und an winden,
daz ſi ze ſtade geſtlezen,
daz ſin vil gerne liezen
friliche, swar er wolde, gan.
unde ie ſa, do daz was getan,
daz ez ir aller wille wart,
do wart ir kumberlichiu vart
geſenftet an der ſtunde:
wint und wak begunde
ſich da zerlŏſen unt zerlan,
daz mer begunde nider gan,
diu ſunne ſchinen lieht, als e.
Hie mite biten ſ' ouch niht me;
wand der wint hete ſi geſlagen
inner halp den ahte tagen
in daz lant ze Kurnewale,
unde waren zů dem male
bi dem ſtade ſo nahen,
daz ſi bereite ſahen,
unde ſtiezen uz ze lande al da.
Triſtanden namen ſi ſa
unde ſatzten den uz an daz lant,
unde gaben im brot an die hant
unde ander ir ſpiſe ein teil.
„friunt," ſprachen ſi „got gebe dir heil
unde můſe dines libes pflegen!"
hie mit buren ſ' im alle ir ſegen,
unde kerten ie ſa wieder dan.
Nu wie gewarp da Triſtan?
Triſtan der ellende? ja,

da saz er und weinete al da;
wand kint en kunnen anders niht,
wan weinen, als in iht geschiht.
Der troste lose ellende
der vielt uf sine hende-
ze gote vil innecliche:
„ei," sprach er „got der riche,
so riche du genaden bist,
so vil güte als an dir ist,
vil-süzer got, so bit' ich dich,
daz du genade wider mich
unt dine güte noch begast,
sît daz du des verhenget hast,
daz ich alsus verfüret bin,
unde wise mich doch noch da hin,
da ich bi liuten muge gesîn.
nu wart' ich allenthalben min,
unde sihe niht lebendes umbe mich;
dise groze wilde die fürht' ich;
swar ich min ouge wende,
da ist mir der werlt ein ende;
swa ich mich hin gekere,
da en sihe ich ie niht mere,
niwan ein toup gevilde
unde wüste unde wilde,
wilde velse unde wilden se.
disiu vorhte tût mir we;
über daz allez so fürht' ich,
wolve unt tier diu frezzen mich,
swelhen ende ich gekere:
ouch siget diu sunne sêre
gegen der abentzite.
swaz ich nu me gebite,
daz ich von hinnen niht en gan,
daz ist vil übele getan;
ich en ile hinnen balde,
ich benahte in disem walde,
unde en wirt min danne nimmer rat.
nu sihe ich, daz hie bi mir stat
hoher velse und berge vil:
ich wæne, ich uf ir einen wil
klimmen, ob ich immer mak,
unde sehen, die wile ich han den tak,
obe deheiner slahte bu hie sî,
eintweder verre oder nahen bi,
da ich liute vinde,
ze den ich mich gesinde,
mit den ich aber für daz genese,
in swelher wise ez danne wese."
Sus stünd er uf, unt kerte dan.
rok unde mantel het er an
von einem pfelle, der was rich,
unde an gewuhrte wunderlich,
er was von Sarrazinen
mit kleinen bortelinen,
in fremdeclichem prise,
nach heidenischer wise,
wol under worht und under briten,
unde was der also wol gesniten
nach sinem schonem libe,
daz von mannen noch von wibe
en wurden edeler kleider nie
baz gesniten, danne die.
dar zû seit uns diz mære,
der selbe pfelle wære
grüner dan ein meiesch gras,
unt da mit er gefüllet was,
daz was so rehte wiz hærmin,
daz ez niht wizer kunde sin.
hie mite bereit' er sich do,
weinende unde sere unfro,
uf sine kumberliche vart.
do im diu vart unwendik wart,
under sinen gürtel zoh er

unde Riwalin begraben was,
des weisen dink, der da genas,
daz gefür nach ungenaden wol,
als des, der für daz komen sol.
Der marschalk und diu marschalkin
namen daz kleine weiselin
unde burgen iz vil tougen
den liuten von den ougen;
si sageten, unde hiezen sagen,
ir frouwe hete ein kint getragen,
daz wær' in ir und mit ir tot.
von der gedrieten not
wart aber des landes klage do me,
ir klage wart aber do me, dan e:
klage, daz Riwalin erstarp,
klage, daz Blanscheflur verdarp,
klage um ir beider kindelin,
an dem ir trost da solde sin,
daz daz verdorben wære.
zů aller dirre swære
gieng in diu starke vorhte,
die Morgan an in worhte,
alse nahen, als ir herren tot.
wand diz daz ist diu meiste not,
die man zer werlt gehaben mak,
swa so der man naht unde tak
den tot vient vor ougen hat,
daz ist diu not, diu nahen gat,
unde ist ein lebelicher tot.
In aller dirre lebenden not
wart Blanscheflur ze grabe getragen;
michel jamer unde klagen
daz wart begangen ob ir grabe.
ir muget wol wizzen, ungehabe
der was da vil, und al ze vil;
nu n' sol ich aber, noch en wil
iuwer oren niht beswæren
mit s'erbermeklichen mæren;
wan ez den oren missehaget,
swa man von klage ze vil gesaget;
unde ist vil lützel iht so gůt,
ez en swache, der's ze vil getůt.
von diu so lazen langez klagen,
unde slizen uns, wie wir gesagen
umbe daz verweiste kint,
von dem diu mære erhaben sint.

Sich treit der werlde sache
vil ofte z'ungemache,
unde aber von ungemache
wider ze' güter sache.

Rehte in den nöten sol der fromе,
ze swelhem ende ez danne kome,
bedenken, wie sin werde rat;
die wile und er daz leben hat,
so sol er mit den lebenden leben,
im selben trost ze lebene geben.
Als tet der marschalk Foitenant;
wand ez im ze sorgen was gewant,
do bedaht' er mitten in der not
des landes schaden, sin selbes tot:
wand im diu wer niht tohte,
noch sich mit wer en mohte
wider den vient gefristen,
do frist' er sich mit listen.
er sprach die herren al ze hant
über allez sines herren lant,
unde brahte si ze süne.
wan in was niht ze tůne,
wan flehen unde sich ergeben:
si ergaben gůt und leben
ane Morganes hulde;
die hezzeliche schulde
under Morgane unde under in,

Die leiten ſi mit liſten hin,
unde nerten ir liut und ir lant.
Der getriuwe marſchalk Foitenant
für heim, unde ſprach ſin ſælik wip,
unde bevalch ir verre unde an ir lip,
daz ſi ſich ine leite,
nach der gewoneheite,
als ein wip kindes inne lit,
unt daz ſi nach der ſelben zit
jæhe unde jehende wære,
daz ſi daz kint gebære,
daz ir junkerre ſolde ſin.
diu ſælige marſchalkin
diu güte, diu ſtæte,
diu reine Florete,
diu wides ere ein ſpiegel glas,
unde rehter güte ein gimme was,
diu was des lihte gemant,
daz ir doch ze eren was gewant:
ſi ſtalte ir mût und al ir lip
ze klage, und rehte alſam ein wip,
diu eines kindes ſol geneſen;
ſie hiez ir kamer und ir weſen
ſtellen unde machen
ze heimelichen ſachen;
und wande ſi ouch erkande wol,
wie man hie zů gebaren ſol,
do nam ſi ir wille klage hier abe;
ſi gelichſete groze ungehabe
an mûte und an libe,
geliche einem wibe,
diu ze ſolchen nôten gat,
diu al ir dink geſtellet hat
ze ſus getaner arebeit.
Sus wart daz kint zů z'ir geleit
vil tougenlichen und alſo,
daz ez vil lützel je man do,
an' eine ir ammen, bevant.
Hie wart ein mære ſa ze hant,
diu güte marſchalkinne
lægе eines ſunes inne.
ez was ouch war, ſi tet alſo,
ſi lak des ſunes inne do,
der ir ſunlicher triuwe pflak,
unze an ir beider ende tak.
daz ſelbe ſüze kint trüg ir
alſo ſüzliche kindes gir,
als ein kint ſiner müter ſol.
unde was daz billich unde wol:
ſi leite ouch allen ir ſin
mit müterlicher liebe an in,
unde was des alſo ſtæte,
als op ſi in ſelbe ie hæte
under ir bruſten getragen.
als wir diz mære hören ſagen,
ſo en geſchach ez weder ſit, noch e,
daz ein man und ein wip ie me
mit ſolcher liebe ir herren zugen,
als wir her nach erkennen mugen
an diſem ſelben mære,
wie vaterliche ſwære
unde wie vil maniger arebeit
der getriuwe marſchalk durch in leit.
Nu daz diu güte marſchalkin
der nôte geneſen ſolte ſin,
unde nach ir ſehs wochen,
als den frouwen iſt beſprochen,
des ſunes ze kirchen ſolde gan,
von dem ich her geſaget han,
ſi ſelbe in an ir arm do nam
unt trüg in ſüze, als ir gezam,
mit ir zem gotes huſe alſo.
unde als ſi ir in leite do
gotliche hete empfangen

unde was von opfere gegangen
mit ſchœnem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen enpfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach touflicher gewoneheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſweik lange,
er trahtet' ange und ange]
waz namen im gebœre
nach ſinen dingen wœre.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheflure,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.

von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gebœre.
daz kieſen an dem mœre:
ſehen, wie trureklíche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trureklich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trureklichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mœre, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mœre,
daz Triſtan diz kint wære
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im enerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gates gnaden wünſchen ſol:
daz verdient' er an dem weiſen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kriſtelichem ſite bewart,
diu tugentriche marſchalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
ſi wolde wizzen alle wege
unde ſehen, ob im ſin ſache
ſtünde ze gemache.
ſin ſüziu müter leit' an in
mit alſo ſüzem flize ir ſin,
daz ſim des niht en gunde,
daz er ze deheiner ſtunde
unſanfte nider getræte.
nu ſi daz mit im hæte
getriben unz an ſin ſibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
ſin vater der marſchalk in do nam
unde bevalch in einem wiſen man.
mit dem ſant' er in ie ſa dan
durch fremde ſprache in fremdiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller ſlahte lere.
daz was ſin erſtiu kere
uz ſiner friheite;
do trat er in daz geleite
betwungenlicher ſorgen,
die im do vor verbargen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al ſin wunne ſolde erſtan,
do er mit fröuden ſolde gan,
in ſines lebenes begin,
do was ſin beſte leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der ſorgen rife in an,
der maniger jugende ſchaden tût,
unde darte im ſiner fröuden blüt.
in ſiner erſten friheit
wart al ſin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was ſiner ſorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er ſinen ſin dar an
unde ſinen fliz ſo ſere,
daz er der büche mere
gelernet' in ſo kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder ſit.
Under diſen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
ſo vertet er ſiner ſtunde vil
an ie gelichem ſeiten ſpil,
da kert' er ſpate unde frü
ſin emzekeit ſo ſere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle ſtunde,
hiute diz und morgen daz,
hiure wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem ſchilte und mit dem ſper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden ſiten
beſcheidenliche rüren,
von ſprunge ez freche füren,
turnieren und leiſieren,
mit ſchenkelen ſambelieren,
reht und nach riterlichem ſite;
hie bankete er ſich ofte mite.
wol ſchirmen, ſtarke ringen,

wol louſen, ſere ſpringen,
dar zů ſchiezen den ſchaft,
daz tet er wol, nach ſiner kraft.
Ouch hôre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſo wol, ſo er,
ez wære birre oder ber.
aller hande hoveſpil
diu tet er wol unde kund' ir vil.
ouch was er an dem libe,
daz jungelink von wibe
nie ſæleklicher wart geborn.
ſin dink was allez uz erkorn,
beide, an dem můte und an dem ſiten.
nu was diu ſælde aber under ſniten
mit werendem ſchaden, als ich ez las,
wand er leider arbeit ſælik was.

Nu ſin vierzende jar für kwam,
der marſchalk in hin heim do nam,
unde hiez in ze allen ziten
varen unde riten,
erkennen liute unde lant,
durch daz im rehte wurde erkant,
wie des landes ſite wære.
diz tet der lobebære
ſo lobelichen und alſo,
daz in den ziten unde do
in allem deme riche
nie kint ſo tugentliche
gelebete, als Triſtan
al diu werlt diu trůg in an
friundes ougen unde holden můt,
als man dem billichen tůt,
des můt niwan ze tugenden ſtat,
der alle untugende unmære hat.

In den ziten unde do
kwam ez von aventure ſo,
daz von Norwæge über ſe
ein kouf ſchif, und deheines me,
in daz lant ze Parmenie kwam,
unde ſin gelende do genam,
unde uz geſtiez ze Kanoel,
für daz ſelbe kaſtel,
da der marſchalk ze ſtæte
ſin weſen uffe hæte,
unde ſin junkerre Triſtan.
Nu daz die fremeden kouf man
ir market heten uz geleit,
vil ſchiere wart ze hofe geſeit,
waz da kouf rates wære.
hier under kwamen mære,
Triſtande ze unheile,
da wæren valken veile,
unde ander ſchone veder ſpil.
unde wart des mæres alſo vil,
biz zwei des marſchalkes kint,
wand kint der dinge flizik ſint,
under in zwein wurden en ein,
daz ſi Triſtanden zů z'in zwein,
ir wan brůder, namen,
unde an ir vater kwamen,
unde baten den be handen,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rual lieze,
und het' ez nôte verlan,
ez en můſe allez für ſich gan,
des ſin friunt Triſtan hæte;
wand er in werder hæte
unde bot iz baz im einen,
danne aller der deheinen
von lande oder von geſinde;
ſiner eigenen kinde
was er ſo flizik niht, ſo ſin.

dar an tet er der werlde ſchin,
wie volle komner triuwe er pflak,
waz tugent und eren an im lak.
Er ſtünd uf unde nam ze hant
ſinen ſun Triſtanden an die hant,
nach vil vaterlichem ſite.
ſin' andern ſune giengen mite,
unt do zů hove geſindes vil,
die ſo durch erniſt, ſo durch ſpil,
in volgeten unz an den kiel.
und ſwaz ie man da geviel,
da in ſin wille zů getrůk,
des vand er umbe kouf genůk,
kleinode, ſiden, edel wat,
des was da rat über rat.
Ouch was da ſchone veder ſpil,
valken, pilgerime vil,
ſmirline und ſperwære,
hebeche, můzære,
unde ouch in roten vederen,
von diſen ietwederen
vant man vollen market da.
Triſtande hiez man koufen ſa
valken unde ſmirlin.
die ſine brůdere ſolden ſin,
den wart ouch kouft durch in.
man gewan in allen drin,
ſwes ie gelicher gerte.
Nu man ſi da gewerte
alles, des ſi wolden,
unt dannen keren ſolden,
von aventure ez do geſchach,
daz Triſtan in dem ſchiffe erſach
ein ſchach zabel hangen,
an brete und an den ſpangen
vil ſchone und wol gezieret,
ze wunſche gefetlieret.

da bi hieng ein geſteine,
von edelem helfen beine
ergraben wol meiſterliche.
Triſtan der tugent riche
der ſach ez flizeklichen an:
„ei,“ ſprach er „edelen kouf man,
ſo helfe in gut, und kunnet ir
ſchah zabel ſpil, daz ſaget mir.“
unde ſprach daz in ir zungen.
nu ſahen ſi den jungen
aber noch flizeklicher an
do er ir ſprache reden began,
die lůtzel ie man kunde da.
ſus begunden ſ' an dem jungen ſa
merken ellin ſiniu dink:
nu duhte ſi nie iungelink
ſo ſœlekliche ſin getan,
noch alſo ſchone ſite han.
„ja,“ ſprach ir einer „friunt, ir iſt
under uns genůk, die diſen liſt
wol kunnen; welt ir'z beſehen,
ſo mag ez harte wol geſchehen,
wol her, ſo wil ich iuch beſtan.“
Triſtan der ſprach: „daz ſi getan.“
Sus ſazen ſi zwene über daz ſpil.
der marſchalk ſprach: „Triſtan, ich wil
wider uf ze her bergen gan;
wil du, du maht wol hie beſtan;
min andere ſune die gan mit mir,
ſo ſi din meiſter hie bi dir,
der neme din war und hůte din.“
Sus gienk der marſchalk wider in
und ſin liut al gemeine,
niwan Triſtan al eine
unde ſin meiſter, der ſin pflak;
von dem ich iu wol ſagen mak
für war, als uns diz mære ſeit,

daz knappe nie von hovischeit
und von edeles herzen art
daz noch schöner gedelt wart,
und was der Kurvenal genant;
er hete manige tugend' erkant,
als er dem wol ze lere kwam,
der ouch von siner lere nam
vil manigiu tugentlichiu dink.
Der tugent riche jungelink,
der wol gezogene Tristan
saz und spilte für sich an,
so schone und so hovischliche,
daz in gemeineliche
die fremden aber an sahen,
unde in ir herzen jahen,
si en gesæhen nie deheine jugent
gezieret so mit maniger tugent.
Swaz füge er aber an der stete
mit gebærde oder mit spil getete,
daz was in da wider, als ein wint:
si nam des wunder, daz ein kint
so manige sprache kunde;
die sluzzen im ze munde,
daz siz e nie vernamen,
an swelhe stat si kwamen.
der hovische, hovebære
lie siniu hove mære
unde fremdiu zabel wörtelin
under wilen fliegen in;
diu sprach er wol und kund' ir vil,
da mit so ziert' er in sin spil.
Ouch sang er wol ze prise
schanzune und spœhe wise,
resloit und stampenie.
al solcher curtoisie
der treib er vil und als vil an,
biz aber die werbenden man
do raten wurden under in,
künden s' in immer bringen hin
mit deheiner slahte sinnen,
si möhten sin gewinnen
grozen frumen und ere.
unde biten ouch da niht mere,
si gebuten ir ruderœren,
daz si bereite wæren,
unde zugen selbe ir anker in,
als ez der rede niht solde sin.
Si stiezen an und füren dan,
so lise, daz ez Tristan,
noch Kurvenal nie wart gewar,
unz si si heten von dem var
wol eine groze mile braht.
wan iene die waren bedaht
an ir spil so sere,
daz si do nihtes mere,
niwan ir spiles, gedahten.
nu siz da volle brahten,
so daz Tristan daz spil gewan,
und er sich umbe sehen began,
do sach er wol, wie ez was gevarn.
nu gesahet ir nie müter barn
so rehte leidigen, als in;
uf sprang er, und stünd under in:
„ach," sprach er „edelen kouf man,
durch got, waz get ir mit mir an?
saget, wa welt ir mich hin?"
„seht, friunt," sprach einer under in
„diz en mak nu nieman bewarn,
ir enmüzet mit uns hinnen varn:
gehabet iuch wol, und sit fro."
Tristan der arme der hüp do
so jamerliches klagen an,
das Kurvenal sin friunt began
mit im von herzen weinen

unde ſolche klage erſcheinen,
daz al daz kiel geſinde
von im und von dem kinde
unmütik wart und sere unfro.
Kurvenalen ſatzten ſi do
in ein vil kleinez ſchiffelin,
unde leiten zů z'im dar in
ein rüder und eine kleine brot,
ze der verte unt zu der hungers not,
unde ſprachen, daz er kerte,
ſwar in ſin můt gelerte;
Triſtan der můſe hin mit in.
mit der rede füren ſi hin,
unde liezen in da ſwebenden,
in manigen ſorgen lebenden.
Kurvenal ſwebete uf dem ſe;
in manige wis ſo was im we:
we umbe daz michel ungemach,
daz er an Triſtande ſach;
we umbe ſin ſelbes not,
durch daz er vorhte den tot,
wand er niht varen kunde,
noch es nie da vor begunde.
und klagende ſprach er wider ſich:
„owe, got herre, wie gewirbe ich!
in' wart alſus beſorget nie:
nu bin ich ane liute hie,
unde enkan ouch ſelbe niht gevarn.
got herre, du ſolt mich bewarn,
unde min geverte hinnen ſin.
ich wil uf die genade din,
des ich nie began, beginnen;
wis min geleite hinnen!“
Hie mit greif er ſin rüder an,
in gotes namen für er dan,
unde kwam in kurzer ſtunde,
als es im got gegunde,
wider heim, und ſeite mære,
wie ez gevaren wære.
Der marſchalk und ſin ſæligez wip,
die beide leiten an ir lip,
ſo jamerliche klage not,
unde wær' er vor ir ougen tot,
daz in diu ſelbe ſwære
niht naher gangen wære.
* ſus giengen ſi do beide,
* in ir gemeinem leide,
unde al ir in geſinde,
nach ir verlornem kinde
* weinende uf des meres ſtat;
manik zunge da mit triuwen bat,
daz got ſin helfe wære.
da wart manik klage mære,
ir klage was ſus, ir klage was ſo;
unde als ez an den abent do
unde an ein ſcheiden můſe gan,
ir klage, diu e was under tan,
diu wart do gar einbære,
ſi triben da niwan ein mære,
ſi riefen hie, ſi riefen dort
niht anders, wan daz eine wort:
„beas Triſtan, curtois Triſtan,
tun cor, ta vie a deu cumant!
din ſchoner lip, din ſůzez leben,
daz ſi hiute got ergeben!“
In diſen dingen fürten in
die Norwæge allez hin,
unde heten ez alſo bedaht,
ſi heten an im volle braht
ir willen allen und ir ger.
do wider ſchůf ez allez der,
der elliu dink beſlihtet,
beſlihtende berihtet,
dem winde, mer und elliu kraft

bihende ſint dienſthaft:
als der wolde unt der gebot,
do hůp ſich ein ſo michel not
von ſturm wetere uf dem ſe,
daz ſi alle ſamet in ſelben me
en mohten niht ze ſtaten geſtan,
wan daz ſi ir ſchif eht liezen gan,
dar ez die wilde winde triben,
unde ſi ſelbe ane troſt beliben
um ir lib und um ir leben,
ſi heten ſich mit alle ergeben
an die vil armen ſtiure,
diu da heizet aventure,
ſi liezen ez an die geſchiht,
weder ſi genæſen, oder niht;
wand ir dinges was niht me,
wan daz ſi mit dem wilden ſe
uf, als in den himel, ſtigen,
und ie ſa wider nider ſigen,
als in daz ap grunde.
ſi triben die tobenden unde
wilent uf und wilent nider,
ie zů dar und ie zů wider.
ir aller deheiner kunde
noch en mohte deheine ſtunde
uf ſinen fůzen geſtan.
alſus ſo wart ir leben getan
wol ahte tage und ahte naht.
hie von ſo heten ſ' al ir maht
vil nach verloren und ir ſin.
Nu ſprach ir einer under in:
„ir herren alle, ſamir got,
mich dunket, diz ſi gotes gebot
umbe unſer angeſtlichez leben,
daz wir ſo kume lebende ſweben
in diſen tobenden unden,
daz iſt niwan von den ſunden
unde von den untriuwen komen,
daz wir Triſtanden haben genomen
ſinen friunden roupliche."
„ja," ſprachen ſi alle geliche
„ſich, du haſt war, ez iſt alſo."
hie mite berieten ſi ſich do,
mohten ſi ſtille vinden
an wazzer und an winden,
daz ſi ze ſtade geſtiezen,
daz ſin vil gerne liezen
friliche, swar er wolde, gan.
unde ie ſa, do daz was getan,
daz ez ir aller wille wart,
do wart ir kumberlichiu vart
geſenftet an der ſtunde:
wint und wak begunde
ſich da zerlůſen unt zerlan,
daz mer begunde nider gan,
diu ſunne ſchinen liehter als e.
Hie mite biten ſ' ouch niht me;
wand der wint hete ſi geſlagen
inner halp den ahte tagen
in daz lant ze Kurnewale,
unde waren zů dem male
bi dem ſtade ſo nahen,
daz ſi bereite ſahen,
unde ſtiezen uz ze lande al da.
Triſtanden namen ſi ſa
unde ſatzten den uz an daz lant,
unde gaben im brot an die hant
unde ander ir ſpiſe ein teil.
„friunt," ſprachen ſi „got gebe dir heil
unde můſe dines libes pflegen!"
hie mit buten ſ' im alle ir ſegen,
unde kerten ie ſa wieder dan.
Nu wie gewarp da Triſtan?
Triſtan der ellende? ja,

da saz er und weinete al da;
wand kint en kunnen anders niht,
wan weinen, als in iht geschiht.
Der troste lose ellende
der vielt uf sine hende-
ze gote vil innekliche:
„ei," sprach er „got der riche,
so riche du genaden bist,
so vil güte als an dir ist,
vil süzer got, so bit' ich dich,
daz du genade wider mich
unt dine güte noch begast,
sit daz du des verhenget hast,
daz ich alsus verfüret bin,
unde wise mich doch noch da hin,
da ich bi liuten muge gesin.
nu wart' ich allenthalben min,
unde sihe niht lebendes umbe mich;
dise groze wilde die fürht' ich;
swar ich min ouge wende,
da ist mir der werlt ein ende;
swa ich mich hin gekere,
da en sihe ich ie niht mere,
niwan ein toup gevilde
unde wüste unde wilde,
wilde velse unde wilden se.
disiu vorhte tût mir we;
über daz allez so fürht' ich,
wolve unt tier diu frezzen mich,
swelhen ende ich gekere:
ouch siget diu sunne sere
gegen der abentzite.
swaz ich nu me gebite,
daz ich von hinnen niht en gan,
daz ist vil übele getan;
ich en ile hinnen balde,
ich benahte in disem walde,
unde en wirt min danne nimmer rat.
nu sihe ich, daz hie bi mir stat
hoher velse und berge vil:
ich wæne, ich uf ir einen wil
klimmen, ob ich immer mak,
unde sehen, die wile ich han den tak,
obe deheiner slahte bu hie si,
eintweder verre oder nahen bi,
da ich liute vinde,
ze den ich mich gesinde,
mit den ich aber für daz genese,
in swelher wise ez danne wese."
Sus stünd er uf, unt kerte dan.
rok unde mantel het er an
von einem pfelle, der was rich,
unde an gewuhrte wunderlich,
er was von Sarrazinen
mit kleinen bortelinen,
in fremdeklichem prise,
nach heidenischer wise,
wol under worht und under briten,
unde was der also wol gesniten
nach sinem schonem libe,
daz von mannen noch von wibe
en wurden edeler kleider nie
baz gesniten, danne die.
dar zu seit uns diz mære,
der selbe pfelle wære
grüner dan ein metiesch gras,
unt da mit er gefüllet was,
daz was so rehte wiz hermin,
daz ez niht wizer kunde sin.
hie mite bereit' er sich do,
weinende unde sere unfro,
uf sine kumberliche vart.
do im diu vart unwendik wart,
under sinen gürtel zoh er

sinen rok ein lützel hoher,
den mantel wand er in ein
unde leit' in uf sin ahsel bein,
unde strich uf gegen der wilde,
durch walt unt durch gevilde.
er n' hete weder wek, noch pfat,
wan, als er selbe getrat;
mit sinen füzen weget' er,
mit sinen handen stieget' er,
er reit sin arme und siniu bein
über stok und über stein,
wider berg er allez klam,
unz er uf eine hohe kwam:
da vant er von geschihte
einen walt stig, ane slihte,
mit grase verwahsen unde smal;
den kert' er ander halben ze tal;
er trüg in eine rihte hin,
in kurzer wile braht' er in
uf eine schöne straze,
diu was ze güter maze
breit, und geriten hin und her.
An dem selben wege saz er
durch rüwe weinende nider.
nu trüg in ie sin herze wider
zen friunden unt zem lande,
da er die liute erkande.
diz trüg in grozen jamer an,
vil jamerlichen er aber began
ze gote klagen sin ungemach,
ze himele er innekliche sach:
„Got," sprach er „herre güter!
min vater und min müter,
wie hant si mich alsus verlorn!
o we, wol het' ich verborn
min veigez schah zabel spil,
daz ich immer hazzen wil
sperbære, valken, smirlin,
die laze got unsælik sin!
die hant mich minem vater benomen;
von der schulde bin ich komen
von friunden und von kunden;
unde alle, die mir gunden
gelükkes unde gütes,
die sint nu swæres mütes
unde sere trurig umbe mich.
ach, süziu müter, wie du dich
mit klage nu kweleſt, daz weiz ich wol;
vater, din herze ist leides vol:
ich weiz wol, ir sit beide
sere über laden mit leide.
unde, owe, herre, wist' ich doch,
daz ir daz wistet, daz ich noch
mit wol gesundem libe lebe,
daz wære ein michel gotes gebe
in beiden unde da nach mir.
want z'ware, ich weiz wol, daz ir
kume oder nimmer werdet fro,
ez n' gefüge danne got also,
daz ir bevindet, daz ich lebe.
aller sorgære rat gebe,
got herre, nu gefüge daz!"
Under diu, do er da saz
klagende, als ich gesaget han,
do gesach er zů von verre gan
zwene alte wallære,
die waren gotebære
getaget und gejaret,
gebartet und geharet,
also diu waren gotes kint
unde wallære dikke sint.
die selben wallenden man
die trügen und heten an
lin kappen unde solhe wat,

din wallœren rehte stat,
unde uzen an ir wæte
mer muschelen genæte
und fremder zeichene genûk.
ir ietwederre der trûk
einen walle stab an siner hant;
ir hûte und ir bein gewant
daz stûnt wol nach ir rehte;
die selben gotes knehte
die trûgen an ir schenkelen
lin hosen, die ob ir enkelen
wol einer hende erwunden,
nahe an ir bein gebunden;
süze und enkele waren bloz
für den trit und für den stoz;
ouch trûgen si über ir rukke bein,
dar an ir riuwe leben schein,
geistliche stande palmen.
ir gebet und ir salmen,
unde swaz si gûtes kunden,
daz lasen si an den stunden.
Tristan, da mit und er si ersach,
vorhtliche er wider sich selben sprach:
„genædeklicher trehtin,
welch rat wirt aber nu min?
iene zwene man, die dort her gant,
ist, daz si mich ersehen hant,
die mugen mich aber wol vahen."
Nu si im begunden nahen,
unde er ir ding erkande
an stæben und an gewande,
ze hant erkant' er wol ir leben,
unde begunde im selben herze geben,
sin gemûte wart ein lützel fro,
uz vollem herzen sprach er do:
„ich lob' dich, herre trehtin!
diz mugen wol gûte liute sin;
ich en darf dehein angest von in haben."
vil schiere wart, daz si den knaben
vor in sitzen sahen.
nu si im begunden nahen,
hovischliche er uf gegen in sprank,
sine schône hende er für sich twank.
nu begunden in die zwene man;
vil slizeklichen sehen an,
und namen siner zuhte war;
gûtlichen giengen si dar
und grüzten in vil süze
mit disem süzen grüze:
„deus sal, beas amis!
vil lieber friunt, swer so du sis,
got müze dich gehalten!"
Tristan geneik den alten:
„ei," sprach er „deus benie
si sainte cumpanie!
sus heilige geselleschaft
die segene got mit siner kraft!"
Aber sprachen im die zwene zu:
vil liebez kint, wannen bistu?
oder wer hat dich da her braht?"
Tristan der was vil wol bedaht
und sinnesam von sinen tagen,
er begund' in fremdiu mære sagen:
„sæligen herren," sprach er z' in
„von disem lande ich burtik bin,
und solte riten hiute,
ich und ander' liute,
jagen uf disem walde al hie;
do entreit ich, ine weiz selbe, wie,
dem jagern unt den hunden,
die die walt stige kunden,
die gefüren alle baz, danne ich,
wan ane stik verreit ich mich,
unz daz ich gar verirret wart;

unde was von opfere gegangen
mit ſchœnem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen enpfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach touflicher gewoneheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſweic lange,
er trahtet' ange und ange
waz namen im gebœre
nach ſinen dingen wœre.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheflure,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.

von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gebœre.
daz lieſen an dem mœre:
ſehen, wie trureklîche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trureklich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trureklichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mœre, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mœre,
daz Triſtan diz kint wœre
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im enerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gotes gnaden wünschen sol:
daz verdient' er an dem weisen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kristelichem site bewart,
diu tugentriche marschalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
si wolde wizzen alle wege
unde sehen, ob im sin sache
stünde ze gemache.
sin süziu müter leit' an in
mit also süzem flize ir sin,
daz sim des niht en gunde,
daz er ze deheiner stunde
unsanfte nider getræte.
nu si daz mit im hæte
getriben unz an sin sibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
sin vater der marschalk in do nam
unde bevalch in einem wisen man.
mit dem sant' er in ie sa dan
durch fremde sprache in fremdiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller slahte lere.
daz was sin erstiu kere
uz siner friheite;
do trat er in daz geleite
betwungenlicher sorgen,
die im do vor verborgen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al sin wunne solde erstan,
do er mit fröuden solde gan,
in sines lebenes begin,
do was sin beste leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der sorgen rise in an,
der maniger jugende schaden tüt,
unde darte im siner fröuden blüt.
in siner ersten friheit
wart al sin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was siner sorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er sinen sin dar an
unde sinen fliz so sere,
daz er der büche mere
gelernet' in so kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder sit.
Under disen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
so vertet er siner stunde vil
an ie gelichem seiten spil,
da kert' er spate unde frü
sin emzekeit so sere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle stunde,
hiute diz und morgen daz,
hlure wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem schilte und mit dem sper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden siten
beschеidenliche rüren,
von sprunge ez freche füren,
turnieren und leisieren,
mit schenkelen sambelieren,
reht und nach riterlichem site;
hie bankete er sich ofte mite.
wol schirmen, starke ringen,

wol loufen, fere ſpringen,
dar zů ſchiezen den ſchaft,
daz tet er wol, nach ſiner kraft.
Ouch höre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſo wol, ſo er,
ez wære birre oder der.
aller hande hoveſpil
diu tet er wol unde kund' ir vil.
ouch was er an dem libe,
daz jungelink von wibe
nie ſæleklicher wart geborn.
ſin dink was allez uz erkorn,
beide, an dem müte und an dem ſiten.
nu was diu ſælde aber under ſniten
mit werendem ſchaden, als ich ez las,
wand er leider arbeit ſælik was.

Nu ſin vierzende jar für kwam,
der marſchalk in hin heim do nam,
unde hiez in ze allen ziten
varen unde riten,
erkennen liute unde lant,
durch daz im rehte wurde erkant,
wie des landes ſite wære.
diz tet der lobebære
ſo lobelichen und alſo,
daz in den ziten unde dô
in allem deme riche
nie kint ſo tugentliche
gelebete, als Triſtan
al diu werlt diu trůg in an
friundes ougen unde holden můt,
als man dem billichen tůt,
des můt niwan ze tugenden ſtat,
der alle untugende unmære hat.

In den ziten unde do
kwam ez von aventure ſo,
daz von Norwæge über ſe
ein kouf ſchif, und deheines me,
in daz lant ze Parmenie kwam,
unde ſin gelende do genam,
unde uz geſtiez ze Kanoel,
für daz ſelbe kaſtel,
da der marſchalk ze ſtæte
ſin weſen uffe hæte,
unde ſin junkerre Triſtan.
Nu daz die fremeden kouf man
ir market heten uz geleit,
vil ſchiere wart ze hofe geſeit,
waz da kouf rates wære.
hier under kwamen mære,
Triſtande ze unheile,
da wæren valken veile,
unde ander ſchone veder ſpil.
unde wart des mæres alſo vil,
biz zwei des marſchalkes kint,
wand kint der dinge ſlizik ſint,
under in zwein wurden en ein,
daz ſi Triſtanden zů z'in zwein,
ir wan brůder, namen,
unde an ir vater kwamen,
unde baten den be handen,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rual lieze,
und het' ez nôte verlan,
ez en můſe allez für ſich gan,
des ſin friunt Triſtan hæte;
wand er in werder hæte
unde bot iz baz im einen,
danne aller der deheinen
von lande oder von geſinde;
ſiner eigenen kinde
was er ſo ſlizik niht, ſo ſin.

dar an tet er der werlde ſchin,
wie volle komner triuwe er pflak,
waz tugent und eren an im lak.
Er ſtünd uf unde nam ze hant
ſinen ſun Triſtanden an die hant,
nach vil vaterlichem ſite.
ſin' andern ſune giengen mite,
unt do zů hove geſindes vil,
die ſo durch erniſt, ſo durch ſpil,
in volgeten unz an den kiel.
und ſwaz ie man da geviel,
da in ſin wille zů getrůk,
des vand er umbe kouf genůk,
kleinode, ſiden, edel wat,
des was da rat über rat.
Ouch was da ſchone veder ſpil,
valken, pilgerime vil,
ſmirline und ſperwære,
hebeche, můzære,
unde ouch in roten vederen,
von diſen ietwederen
vant man vollen market da.
Triſtande hiez man koufen ſa
valken unde ſmirlin.
die ſine brůdere ſolden ſin,
den wart ouch kouft durch in.
man gewan in allen drin,
ſwes ie gelicher gerte.
Nu man ſi da gewerte
alles, des ſi wolden,
unt dannen keren ſolden,
von aventure ez do geſchach,
daz Triſtan in dem ſchiffe erſach
ein ſchach zabel hangen,
an brete und an den ſpangen
vil ſchone und wol gezieret,
ze wunſche gefetieret.

da bi hieng ein geſteine,
von edelem helfen beine
ergraben wol meiſterliche.
Triſtan der tugent riche
der ſach ez flizeklichen an:
„ei,“ ſprach er „edelen kouf man,
ſo helfe iu gut, und kunnet ir
ſchah zabel ſpil, daz ſaget mir.“
unde ſprach daz in ir zungen.
nu ſahen ſi den jungen
aber noch flizeklicher an
do er ir ſprache reden began,
die lůtzel ie man kunde da.
ſus begunden ſ' an dem jungen ſa
merken ellin ſiniu dink:
nu geduhte ſi nie iungelink
ſo ſælekliche ſin getan,
noch alſo ſchone ſite han.
„ia,“ ſprach ir einer „friunt, ir iſt
under uns genůk, die diſen liſt
wol kunnen; welt irz beſehen,
ſo mag ez harte wol geſchehen,
wol her, ſo wil ich iuch beſtan.“
Triſtan der ſprach: „daz ſi getan.“
Sus ſazen ſi zwene über daz ſpil.
der marſchalk ſprach: „Triſtan, ich wil
wider uf ze her bergen gan;
wil du, du maht wol hie beſtan;
min andere ſune die gan mit mir,
ſo ſi din meiſter hie bi dir,
der neme din war und hůte din.“
Sus gienk der marſchalk wider in
und ſin liut al gemeine,
niwan Triſtan al eine
unde ſin meiſter, der ſin pflak;
von dem ich iu wol ſagen mak
für war, als uns diz mære ſeit,

daz knappe nie von hoviscleit
und von edeles herzen art
daz noch schöner gedelt wart,
und was der Kurvenal genant;
er hete manige tugend' erkant,
als er dem wol ze lere kwam,
der ouch von siner lere nam
vil manigiu tugentlichiu dink.
Der tugent riche jungelink,
der wol gezogene Tristan
saz und spilte für sich an,
so schone und so hovischliche,
daz in gemeineliche
die fremden aber an sahen,
unde in ir herzen jahen,
si en gesæhen nie deheine jugent
gezieret so mit maniger tugent.
Swaz füge er aber an der stete
mit gebærde oder mit spil getete,
daz was in da wider, als ein wint:
si nam des wunder, daz ein kint
so manige sprache kunde;
die stuzzen im ze munde,
daz siz e nie vernamen,
an swelhe stat si kwamen.
der hovische, hovebære
lie siniu hove mære
unde fremdiu zabel wörtelin
under wilen fliegen in;
diu sprach er wol und kund' ir vil,
da mit so ziert' er in sin spil.
Ouch sang er wol ze prise
schanzune und spæhe wise,
restoit und stampenie.
al solcher curtoisie
der treib er vil und als vil an,
biz aber die werbenden man
do raten wurben under in,
künden s' in immer bringen hin
mit deheiner slahte sinnen,
si möhten sin gewinnen
grozen frumen und ere.
unde biten ouch da niht mere,
si gebuten ir ruderæren,
daz si bereite wæren,
unde zugen selbe ir anker in,
als ez der rede niht solde sin.
Si stiezen an und füren dan,
so lise, daz ez Tristan,
noch Kurvenal nie wart gewar,
unz si si heten von dem var
wol eine groze mile braht.
wan iene die waren bedaht
an ir spil so sere,
daz si do nihtes mere,
niwan ir spiles, gedahten.
nu siz da volle brahten,
so daz Tristan daz spil gewan,
und er sich umbe sehen began,
do sach er wol, wie ez was gevarn.
nu gesahet ir nie müter barn
so rehte leidigen, als in;
uf sprang er, und stünd under in:
„ach," sprach er „edelen kouf man,
durch got, waz get ir mit mir an?
saget, wa welt ir mich hin?"
„seht, friunt," sprach einer under in
„diz en mak nu nieman bewarn,
ir enmüzet mit uns hinnen varn:
gehabet iuch wol, und sit fro."
Tristan der arme dc hüp do
so jamerlichez klagen an,
das Kurvenal sin friunt began
mit im von herzen weinen

unde ſolche klage erſcheinen,
daz al daz kiel geſinde
von im und von dem kinde
unmûtik wart und ſere unfro.
Kurvenalen ſatzten ſi do
in ein vil kleinez ſchiffelin,
unde leiten zû z'im dar in
ein rûder und eine kleine brot,
ze der verte unt zu der hungers not,
unde ſprachen, daz er kerte,
ſwar in ſin mût gelerte;
Triſtan der mûſe hin mit in.
mit der rede füren ſi hin,
unde liezen in da ſwebenden,
in manigen ſorgen lebenden.
Kurvenal ſwebete uf dem ſe;
in manige wis ſo was im we:
we umbe daz michel ungemach,
daz er an Triſtande ſach;
we umbe ſin ſelbes not,
durch daz er vorhte den tot,
wand er niht varen kunde,
noch es nie da vor begunde.
und klagende ſprach er wider ſich:
„owe, got herre, wie gewirbe ich!
in' wart alſus beſorget nie:
nu bin ich ane liute hie,
unde enkan ouch ſelbe niht gevarn.
got herre, du ſolt mich bewarn,
unde min geverte hinnen ſin.
ich wil uf die genade din,
des ich nie began, beginnen;
wis min geleite hinnen!“
Hie mit greif er ſin rûder an,
in gotes namen für er dan,
unde kwam in kurzer ſtunde,
als es im got gegunde,
wider heim, und ſeite mære,
wie ez gevaren wære.
Der marſchalk und ſîn ſæligez wip,
die beide leiten an ir lip,
ſo jamerliche klage not,
unde wær' er vor ir ougen tot,
daz in diu ſelbe ſwære
niht naher gangen wære.
* ſus giengen ſi do beide,
* in ir gemeinem leide,
unde al ir in geſinde,
nach ir verlornem kinde
* weinende uf des meres ſtat;
manik zunge da mit triuwen bat,
daz got ſin helfe wære.
da wart manik klage mære,
ir klage was ſus, ir klage was ſo;
unde als ez an den abent do
unde an ein ſcheiden mûſe gan,
ir klage, diu e was under tan,
diu wart do gar einbære,
ſi triben da niwan ein mære,
ſi riefen hie, ſi riefen dort
niht anders, wan daz eine wort:
„beas Triſtan, curtois Triſtan,
tun cor, ta vie a deu cumant!
din ſchoner lip, din ſûzez leben,
daz ſi hiute got ergeben!“
In diſen dingen fürten in
die Norwæge allez hin,
unde heten ez alſo bedaht,
ſi heten an im volle braht
ir willen allen und ir ger.
do wider ſchûf ez allez der,
der elliu dink beſlihtet,
beſlihtende berihtet,
dem winde, mer und elliu kraft

bihende ſint dienſthaft:
als der wolde unt der gebot,
do hůp ſich ein ſo michel not
von ſturm wetere uf dem ſe,
daz ſi alle ſamet in ſelben me
en mohten niht ze ſtaten geſtan,
wan daz ſi ir ſchif eht liezen gan,
dar ez die wilde winde triben,
unde ſi ſelbe ane troſt beliben
um ir lib und um ir leben,
ſi heten ſich mit alle ergeben
an die vil armen ſtiure,
diu da heizet aventure,
ſi liezen ez an die geſchiht,
weder ſi genæſen, oder niht;
wand ir dinges was niht me,
wan daz ſi mit dem wilden ſe
uf, als in den himel, ſtigen,
und ie ſa wider nider ſigen,
als in daz ap grunde.
ſi triben die tobenden unde
wilent uf und wilent nider,
ie zů dar und ie zů wider.
ir aller deheiner kunde
noch en mohte deheine ſtunde
uf ſinen fůzen geſtan.
alſus ſo wart ir leben getan
wol ahte tage und ahte naht.
hie von ſo heten ſ' al ir maht
vil nach verloren und ir ſin.
Nu ſprach ir einer under in:
„ir herren alle, famir got,
mich dunket, diz ſi gotes gebot
umbe unſer angeſtlichez leben,
daz wir ſo kume lebende ſweben
in diſen tobenden unden,
daz iſt niwan von den ſunden
unde von den untriuwen komen,
daz wir Triſtanden haben genomen
ſinen friunden roupliche."
„ja," ſprachen ſi alle geliche
„ſich, du haſt war, ez iſt alſo."
hie mite berieten ſi ſich do,
mohten ſi ſtille vinden
an wazzer und an winden,
daz ſi ze ſtade geſtiezen,
daz ſin vil gerne liezen
früliche, swar er wolde, gan.
unde ie ſa, do daz was getan,
daz ez ir aller wille wart,
do wart ir kumberlichiu vart
geſenftet an der ſtunde:
wint und wak begunde
ſich da zerlôſen unt zerlan,
daz mer begunde nider gan,
diu ſunne ſchinen liehte, als e.
Hie mite biten ſ' ouch niht me;
wand der wint hete ſi geſlagen
inner halp den ahte tagen
in daz lant ze Kurnewale,
unde waren zů dem male
bi dem ſtade ſo nahen,
daz ſi bereite ſahen,
unde ſtiezen uz ze lande al da.
Triſtanden namen ſi ſa
unde ſatzten den uz an daz lant,
unde gaben im brot an die hant
unde ander ir ſpiſe ein teil.
„friunt," ſprachen ſi „got gebe dir heil
unde müſe dines libes pflegen!"
hie mit buten ſ' im alle ir ſegen,
unde kerten ie ſa wieder dan.
Nu wie gewarp da Triſtan?
Triſtan der ellende? ja,

da saz er und weinete al da;
wand kint en kunnen anders niht,
wan weinen, als in iht geschiht.
Der troste lose ellende
der vielt uf sine hende-
ze gote vil innecliche:
„ei," sprach er „got der riche,
so riche du genaden bist,
so vil güte als an dir ist,
vil-süzer got, so bir' ich dich,
daz du genade wider mich
unt dine güte noch begast,
sît daz du des verhenget hast,
daz ich alsus verfüret bin,
unde wise mich doch noch da hin,
da ich bi liuten muge gesîn.
nu wart' ich allenthalben min,
unde sihe niht lebendes umbe mich;
dise groze wilde die fürht' ich;
swar ich min ouge wende,
da ist mir der werlt ein ende;
swa ich mich hin gekere,
da en sihe ich ie niht mere,
niwan ein toup gevilde
unde wüste unde wilde,
wilde velse unde wilden se.
disiu vorhte tût mir we;
über daz allez so fürht' ich,
wolve unt tier diu frezzen mich,
swelhen ende ich gekere:
ouch sîget diu sunne sêre
gegen der abent zite.
swaz ich nu me gebite,
daz ich von hinnen niht en gan,
daz ist vil übele getan;
ich en ile hinnen balde,
ich benahte in disem walde,
unde en wirt min danne nimmer rat.
nu sihe ich, daz hie bi mir stat
hoher velse und berge vil:
ich wæne, ich uf ir einen wil
klimmen, ob ich immer mak,
unde sehen, die wile ich han den tak,
obe deheiner slahte bu hie sî,
eintweder verre oder nahen bi,
da ich liute vinde,
ze den ich mich gesinde,
mit den ich aber für daz genese,
in swelher wise ez danne wese."
Sus stünd er uf, unt kerte dan.
rok unde mantel het er an
von einem pfelle, der was rich,
unde an gewuhrte wunderlich,
er was von Sarrazinen
mit kleinen bortelinen,
in fremdecklichem prise,
nach heidenischer wise,
wol under worht und under briten,
unde was der also wol gesniten
nach sinem schonem libe,
daz von mannen noch von wibe
en wurden edeler kleider nie
baz gesniten, danne die.
dar zû seit uns diz mære,
der selbe pfelle wære
grüner dan ein metiesch gras,
unt da mit er gefüllet was,
daz was so rehte wiz hærmin,
daz ez niht wizer kunde sin.
hie mite bereit' er sich do,
weinende unde sere unfro,
uf sine kumberliche vart.
do im diu vart unwendik wart,
under sinen gürtel zoh er

ſinen rok ein lützel hoher,
den mantel wand er in ein
unde leit' in uf ſin ahſel bein,
unde ſtrich uf gegen der wilde,
durch walt unt durch gevilde.
er n' hete weder wek, noch pfat,
wan, als er ſelbe getrat;
mit ſinen füzen weget' er,
mit ſinen handen ſteget' er,
er reit ſin arme und ſiniu bein
über ſtok und über ſtein,
wider berg er allez klam,
unz er uf eine hohe kwam:
da vant er von geſchihté
einen walt ſtig, ane ſlihte,
mit graſe verwahſen unde ſmal;
den kert' er ander halben ze tal;
er trüg in eine rihte hin,
in kurzer wile braht' er in
uf eine ſchöne ſtraze,
diu was ze güter maze
breit, und geriten hin und her.
An dem ſelben wege ſaz er
durch rüwe weinende nider.
nu trüg in ie ſin herze wider
zen friunden unt zem lande,
da er die liute erkande.
diz trüg in grozen jamer an,
vil jamerlichen er aber began
ze gote klagen ſin ungemach,
ze himele er innekliche ſach:
„Got," ſprach er „herre güter!
min vater und min müter,
wie hant ſi mich alſus verlorn!
o we, wol het' ich verborn
min veigez ſchah zabel ſpil,
daz ich immer hazzen wil
ſperbære, valken, ſmirlin,
die laze got unſælik ſin!
die hant mich minem vater benomen;
von der ſchulde bin ich komen
von friunden und von kunden;
unde alle, die mir gunden
gelükkes unde gütes,
die ſint nu ſwæres mütes
unde ſere trurig umbe mich.
ach, ſüziu müter, wie du dich
mit klage nu kweleſt, daz weiz ich wol;
vater, din herze iſt leides vol:
ich weiz wol, ir ſit beide
ſere über laden mit leide.
unde, owe, herre, wiſt' ich doch,
daz ir daz wiſtet, daz ich noch
mit wol geſundem libe lebe,
daz wære ein michel gotes gebe
in beiden unde da nach mir.
want z'ware, ich weiz wol, daz ir
kume oder nimmer werdet fro,
ez n' gefüge danne got alſo,
daz ir bevindet, daz ich lebe.
aller ſorgære rat gebe,
got herre, nu gefüge daz!"
Under diz, do er da ſaz
klagende, als ich geſaget han,
dd geſach er zů von verre gan
zwene alte wallære,
die waren gotebære
getaget und gejaret,
gebartet und geharet,
alſo diu waren gotes kint
unde wallære bikke ſint.
die ſelben wallenden man
die trügen und heten an
lin kappen unde ſolhe wat,

bin wallæren rehte ſtat,
unde uzen an ir wæte
mer muſchelen genæte
und frember zeichene genûk.
ir ietwederre der trûk
einen walle ſtab an ſiner hant;
ir hûte und ir bein gewant
daz ſtûnt wol nach ir rehte;
die ſelben gotes knehte
die trûgen an ir ſchenkelen
lin hoſen, die ob ir enkelen
wol einer hende erwunden,
nahe an ir bein gebunden;
füze und enkele waren bloz
für den trit und für den ſtoz;
ouch trûgen ſi über ir rukke bein,
dar an ir riuwe leben ſchein,
geiſtliche ſtande palmen.
ir gebet und ir ſalmen,
unde ſwaz ſi gûtes kunden,
daz laſen ſi an den ſtunden.
Triſtan, da mit und er ſi erſach,
vorhtliche er wider ſich ſelben ſprach:
„genædeklicher trehtin,
welch rat wirt aber nu min?
iene zwene man, die dort her gant,
iſt, daz ſi mich erſehen hant,
die mugen mich aber wol vahen.“
Nu ſi im begunden nahen,
unde er ir ding erkande
an ſtæben und an gewande,
ze hant erkant' er wol ir leben,
unde begunde im ſelben herze geben,
ſin gemûte wart ein lützel fro,
uz vollem herzen ſprach er do:
„ich lob' dich, herre trehtin!
diz mugen wol gûte liute ſin;
ich en darf dehein angeſt von in haben.“
vil ſchiere wart, daz ſi den knaben
vor in ſitzen ſahen.
nu ſi im begunden nahen,
hoviſchliche er uf gegen in ſprank,
ſine ſchône hende er für ſich twank.
nu begunden in die zwene man;
vil ſlizeklichen ſehen an,
und namen ſiner zuhte war;
gûtlichen giengen ſi dar
und grüzten in vil ſüze
mit diſem ſüzen grüze:
„deus ſal, beas amis!
vil lieber friunt, ſwer ſo du ſis,
got müze dich gehalten!“
Triſtan geneik den alten:
„ei,“ ſprach er „deus benie
ſi ſainte cumpanie!
ſus heilige geſelleſchaft
die ſegene got mit ſiner kraft!“
Aber ſprachen im die zwene zu:
vil liebez kint, wannen biſtu?
oder wer hat dich da her braht?“
Triſtan der was vil wol bedaht
und ſinneſam von ſinen tagen,
er begund' in fremdiu mære ſagen:
„ſæligen herren,“ ſprach er z' in
„von diſem lande ich burtik bin,
und ſolte riten hiute,
ich und ander' liute,
jagen uf diſem walde al hie;
do entreit ich, ine weiz ſelbe, wie,
dem jagern unt den hunden,
die die walt ſtige kunden,
die gefüren alle baz, danne ich,
wan ane ſtik verreit ich mich,
unz daz ich gar verirret wart;

unde was von opfere gegangen
mit ſchönem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen enpfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach touflicher gewoneheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
* unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſweik lange,
er trahtet' ange und ange}
waz namen im gebære
nach ſinen dingen wære.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheſture,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.

von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gebære.
daz kieſen an dem mære:
ſehen, wie trurekliche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trurekliich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trurekliichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mære, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mære,
daz Triſtan diz kint wære
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im enerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gotes gnaden wünſchen ſol:
daz verdient' er an dem weiſen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kriſtelichem ſite bewart,
diu tugentriche marſchalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
ſi wolde wizzen alle wege
unde ſehen, ob im ſin ſache
ſtünde ze gemache.
ſin ſüziu müter leit' an in
mit alſo ſüzem flize ir ſin,
daz ſim des niht en gunde,
daz er ze deheiner ſtunde
unſanfte nider getræte.
nu ſi daz mit im hæte
getriben unz an ſin ſibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
ſin vater der marſchalk in do nam
unde bevalch in einem wiſen man.
mit dem ſant' er in ie ſa dan
durch fremde ſprache in fremdiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller ſlahte lere.
daz was ſin erſtiu kere
uz ſiner friheite;
do trat er in daz geleite
betwungenlicher ſorgen,
die im do vor verborgen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al ſin wunne ſolde erſtan,
do er mit fröuden ſolde gan,
in ſines lebenes begin,
do was ſin beſte leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der ſorgen riſe in an,
der maniger jugende ſchaden tüt,
unde darte im ſiner fröuden blüt.
in ſiner erſten friheit
wart al ſin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was ſiner ſorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er ſinen ſin dar an
unde ſinen fliz ſo ſere,
daz er der büche mere
gelernet' in ſo kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder ſit.
Under diſen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
ſo vertet er ſiner ſtunde vil
an ie gelichem ſeiten ſpil,
da kert' er ſpate unde frü
ſin emzekeit ſo ſere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle ſtunde,
hiute diz und morgen daz,
hlure wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem ſchilte und mit dem ſper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden ſiten
beſcheidenliche rüren,
von ſprunge ez freche füren,
turnieren und leiſieren,
mit ſchenkelen ſambelieren,
reht und nach riterlichem ſite;
hie bankete er ſich ofte mite.
wol ſchirmen, ſtarke ringen,

wol loufen, fere ſpringen,
dar zů ſchiezen den ſchaft,
daz tet er wol, nach ſiner kraft.
Ouch höre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſo wol, ſo er,
ez wære dirre oder der.
aller hande hoveſpil
diu tet er wol unde kund' ir vil.
ouch was er an dem libe,
daz jungelink von wibe
nie ſæleklicher wart geborn.
ſin dink was allez uz erkorn,
beide, an dem můte und an dem ſiten.
nu was diu ſælde aber under ſniten
mit werendem ſchaden, als ich ez las,
wand er leider arbeit ſælik was.
Nu ſin vierzende jar für kwam,
der marſchalk in hin heim do nam,
unde hiez in ze allen ziten
varen unde riten,
erkennen liute unde lant,
durch daz im rehte wurde erkant,
wie des landes ſite wære.
diz tet der lobebære
ſo lobelichen und alſo,
daz in den ziten unde do
in allem deme riche
nie kint ſo tugentliche
gelebete, als Triſtan
al diu werlt diu trůg in an
friundes ougen unde holden můt,
als man dem billichen tůt,
des můt niwan ze tugenden ſtat,
der alle untugende unmære hat.
In den ziten unde do
kwam ez von aventure ſo,
daz von Norwæge über ſe
ein kouf ſchif, und deheines me,
in daz lant ze Parmenie kwam,
unde ſin gelende do genam,
unde uz geſtiez ze Kanoel,
für daz ſelbe kaſtel,
da der marſchalk ze ſtæte
ſin weſen uffe hæte,
unde ſin junkerre Triſtan.
Nu daz die fremeden kouf man
ir market heten uz geleit,
vil ſchiere wart ze hofe geſeit,
waz da kouf rates wære.
hier under kwamen mære,
Triſtande ze unheile,
da wæren valken veile,
unde ander ſchone veder ſpil.
unde wart des mæres alſo vil,
biz zwei des marſchalkes kint,
wand kint der dinge ſlizik ſint,
under in zwein wurden en ein,
daz ſi Triſtanden zů z'in zwein,
ir wan brůder, namen,
unde an ir vater kwamen,
unde baten den be handen,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rual lieze,
und het' ez nöte verlan,
ez en můſe allez für ſich gan,
des ſin friunt Triſtan hæte;
wand er in werder hæte
unde bot iz daz im einen,
danne aller der deheinen
von lande oder von geſinde;
ſiner eigenen kinde
was er ſo ſlizik niht, ſo ſin.

dar an tet er der werlde ſchin,
wie volle komner triuwe er pflak,
waz tugent und eren an im lak.
Er ſtůnd uf unde nam ze hant
ſinen ſun Triſtanden an die hant,
nach vil vaterlichem ſite.
ſin' andern ſune giengen mite,
unt do zů hove geſindes vil,
die ſo durch erniſt, ſo durch ſpil,
in volgeten unz an den kiel.
und ſwaz ie man da geviel,
da in ſin wille zů getrůk,
des vand er umbe kouf genůk,
kleinode, ſiden, edel wat,
des was da rat über rat.
Ouch was da ſchone veder ſpil,
valken, pilgerime vil,
ſmirline und ſperwære,
hebeche, můzære,
unde ouch in roten vederen,
von diſen ietwederen
vant man vollen market da.
Triſtande hiez man koufen ſa
valken unde ſmirlin.
die ſine brůdere ſolden ſin,
den wart ouch kouft durch in.
man gewan in allen drin,
ſwes ie gelicher gerte.
Nu man ſi da gewerte
alles, des ſi wolden,
unt dannen keren ſolden,
von aventure ez do geſchach,
daz Triſtan in dem ſchiffe erſach
ein ſchach zabel hangen,
an brete und an den ſpangen
vil ſchone und wol gezieret,
ze wunſche gefeitieret.

da bi hieng ein geſteine,
von edelem helfen beine
ergraben wol meiſterliche.
Triſtan der tugent riche
der ſach ez flizeklichen an:
„ei," ſprach er „edelen kouf man,
ſo helfe in gut, und kunnet ir
ſchah zabel ſpil, daz ſaget mir."
unde ſprach daz in ir zungen.
nu ſahen ſi den jungen
aber noch flizeklicher an
do er ir ſprache reden began,
die lůtzel ie man kunde da.
ſus begunden ſ' an dem jungen ſa
merken elliu ſiniu dink:
nu duhte ſi nie iungelink
ſo ſœlekliche ſin getan,
noch alſo ſchone ſite han.
„ja," ſprach ir einer „friunt, ir iſt
under uns genůk, die diſen liſt
wol kunnen; welt ir'z beſehen,
ſo mag ez harte wol geſchehen,
wol her, ſo wil ich iuch beſtan."
Triſtan der ſprach: „daz ſi getan."
Sus ſazen ſi zwene über daz ſpil.
der marſchalk ſprach: „Triſtan, ich wil
wider uf ze her bergen gan;
wil du, du maht wol hie beſtan;
min andere ſune die gan mit mir,
ſo ſi din meiſter hie bi dir,
der neme din war und hůte din."
Sus gienk der marſchalk wider in
und ſin liut al gemeine,
niwan Triſtan al eine
unde ſin meiſter, der ſin pflak;
von dem ich iu wol ſagen mak
für war, als uns diz mære ſeit,

daz knappe nie von hoviſcheit
und von edeles herzen art
daz noch schœner gedelt wart,
und was der Kurvenal genant;
er hete manige tugend' erkant,
als er dem wol ze lere kwam,
der ouch von siner lere nam
vil manigiu tugentlichiu dink.
Der tugent riche jungelink,
der wol gezogene Triſtan
saz und spilte für sich an,
so schone und so hoviſchliche,
daz in gemeineliche
die fremden aber an sahen,
unde in ir herzen jahen,
si en gesæhen nie deheine jugent
gezieret so mit maniger tugent.
Swaz füge er aber an der stete
mit gebœrde oder mit spil getete,
daz was in da wider, als ein wint:
si nam des wunder, daz ein kint
so manige sprache kunde;
die stuzzen im ze munde,
daz siz e nie vernamen,
an swelhe stat si kwamen.
der hoviſche, hovebœre
lie siniu hove mœre
unde fremdiu zabel wœrtelin
under wilen fliegen in;
diu sprach er wol und kund' ir vil,
da mit so ziert' er in sin spil.
Ouch sang er wol ze priſe
schanzune und spœhe wiſe,
reſloit und stampenie.
al solcher curtoiſie
der treib er vil und als vil an,
biz aber die werbenden man
do raten wurden under in,
künden s' in immer bringen hin
mit deheiner slahte sinnen,
si möhten sin gewinnen
grozen frumen und ere.
unde biten ouch da niht mere,
si gebuten ir ruderœren,
daz si bereite wæren,
unde zugen selbe ir anker in,
als ez der rede niht solde sin.
Si stiezen an und füren dan,
so liſe, daz ez Triſtan,
noch Kurvenal nie wart gewar,
unz si si heten von dem var
wol eine groze mile braht.
wan iene die waren bedaht
an ir spil so sere,
daz si do nihtes mere,
niwan ir spiles, gedahten.
nu siz da volle brahten,
so daz Triſtan daz spil gewan,
und er sich umbe sehen began,
do sach er wol, wie ez was gevarn.
nu gesahet ir nie müter barn
so rehte leidigen, als in;
uf sprang er, und stünd under in:
„ach," sprach er „edelen kouf man,
durch got, waz get ir mit mir an?
saget, wa welt ir mich hin?"
„seht, friunt," sprach einer under in
„diz en mak nu nieman bewarn,
ir enmüzet mit uns hinnen varn:
gehabet iuch wol, und sit fro."
Triſtan der arme der hüp do
so jamerliches klagen an,
das Kurvenal sin friunt began
mit im von herzen weinen

unde ſolche klage erſcheinen,
daz al daz kiel geſinde
von im und von dem kinde
unmütik wart und ſere unfro.
Kurvenalen ſatzten ſi do
in ein vil kleinez ſchiffelin,
unde leiten zů z'im dar in
ein rüder und eine kleine brot,
ze der verte unt zu der hungers not,
unde ſprachen, daz er kerte,
ſwar in ſin můt gelerte;
Triſtan der můſe hin mit in.
mit der rede füren ſi hin,
unde liezen in da ſwebenden,
in manigen ſorgen lebenden.
Kurvenal ſwebete uf dem ſe;
in manige wis ſo was im we:
we umbe daz michel ungemach,
daz er an Triſtande ſach;
we umbe ſin ſelbes not,
durch daz er vorhte den tot,
wand er niht varen kunde,
noch es nie da vor begunde.
und klagende ſprach er wider ſich:
„owe, got herre, wie gewirbe ich!
in' wart alſus beſorget nie:
nu bin ich ane liute hie,
unde enkan ouch ſelbe niht gevarn.
got herre, du ſolt mich bewarn,
unde min geverte hinnen ſin.
ich wil uf die genade din,
des ich nie began, beginnen;
wis min geleite hinnen!“
Hie mit greif er ſin rüder an,
in gotes namen für er dan,
unde kwam in kurzer ſtunde,
als es im got gegunde,
wider heim, und ſeite mære,
wie ez gevaren wære.
Der marſchalk und ſin ſæligez wip,
die beide leiten an ir lip,
ſo jamerliche klage not,
unde wær' er vor ir ougen tot,
daz in din ſelbe ſwære
niht naher gangen wære.
* ſus giengen ſi do beide,
* in ir gemeinem leide,
unde al ir in geſinde,
nach ir verlornem kinde
* weinende uf des meres ſtat;
manik zunge da mit triuwen bat,
daz got ſin helfe wære.
da wart manik klage mære,
ir klage was ſus, ir klage was ſo;
unde als ez an den abent do
unde an ein ſcheiden můſe gan,
ir klage, diu e was under tan,
diu wart do gar einbære,
ſi triben da niwan ein mære,
ſi riefen hie, ſi riefen dort
niht anders, wan daz eine wort:
„beas Triſtan, curtois Triſtan,
tun cor, ta vie a deu cumant!
din ſchoner lip, din ſůzez leben,
daz ſi hiute got ergeben!“
In diſen dingen fürten in
die Norwæge allez hin,
unde heten ez alſo bedaht,
ſi heten an im volle braht
ir willen allen und ir ger.
do wider ſchůf ez allez der,
der elliu dink beſlihtet,
beſlihtende berihtet,
dem winde, mer und elliu kraft

bihende ſint dienſthaft:
als der wolde unt der gebot,
do hůp ſich ein ſo michel not
von ſturm wetere uf dem ſe,
daz ſi alle ſamet in ſelben me
en mohten niht ze ſtaten geſtan,
wan daz ſi ir ſchif eht liezen gan,
dar ez die wilde winde triben,
unde ſi ſelbe ane troſt beliben
um ir lib und um ir leben,
ſi heten ſich mit alle ergeben
an die vil armen ſtiure,
diu da heizet aventure,
ſi liezen ez an die geſchiht,
weder ſi genæſen, oder niht;
wand ir dinges was niht me,
wan daz ſi mit dem wilden ſe
uf, als in den himel, ſtigen,
und ie ſa wider nider ſigen,
als in daz ap grunde.
ſi triben die tobenden unde
wilent uf und wilent nider,
ie zů dar und ie zů wider.
ir aller deheiner kunde
noch en mohte deheine ſtunde
uf ſinen fůzen geſtan.
alſus ſo wart ir leben getan
wol ahte tage und ahte naht.
hie von ſo heten ſ' al ir maht
vil nach verloren und ir ſin.
Nu ſprach ir einer under in:
„ir herren alle, famir got,
mich dunket, diz ſi gotes gebot
umbe unſer angeſtlichez leben,
daz wir ſo kume lebende ſweben
in diſen tobenden unden,
daz iſt niwan von den ſunden
unde von der untriuwen komen,
daz wir Triſtanden haben genomen
ſinen friunden roupliche."
„ja," ſprachen ſi alle geliche
„ſich, du haſt war, ez iſt alſo."
hie mite berieten ſi ſich do,
mhhten ſi ſtille vinden
an wazzer und an winden,
daz ſi ze ſtade geſtiezen,
daz ſin vil gerne liezen
früliche, swar er wolde, gan.
unde ie ſa, do daz was getan,
daz ez ir aller wille wart,
do wart ir kumberlichiu vart
geſenftet an der ſtunde:
wint und wak begunde
ſich da zerlősen unt zerlan,
daz mer begunde nider gan,
diu ſunne ſchinen liehte, als e.
Hie mite biten ſ' ouch niht me;
wand der wint hete ſi geſlagen
inner halp den ahte tagen
in daz lant ze Kurnewale,
unde waren zů dem male
bi dem ſtade ſo nahen,
daz ſi bereite ſahen,
unde ſtiezen uz ze lande al da.
Triſtanden namen ſi ſa
unde ſatzten den uz an daz lant,
unde gaben im brot an die hant
unde ander ir ſpiſe ein teil.
„friunt," ſprachen ſi „got gebe dir heil
unde můſe dines libes pflegen!"
hie mit buten ſ' im alle ir ſegen,
unde kerten ie ſa wieder dan.
Nu wie gewarp da Triſtan?
Triſtan der ellende? ja,

da saz er und weinete al da;
wand kint en kunnen anders niht,
wan weinen, als in iht geschiht.
Der troste lose ellende
der vielt uf sine hende-
ze gote vil innekliche:
„ei," sprach er „got der riche,
so riche du genaden bist,
so vil güte als an dir ist,
vil-süzer got, so bit' ich dich,
daz du genade wider mich
unt dine güte noch begast,
sit daz du des verhenget hast,
daz ich alsus verfüret bin,
unde wise mich doch noch da hin,
da ich bi liuten muge gesin.
nu wart' ich allenthalben min,
unde sihe niht lebendes umbe mich;
dise groze wilde die fürht' ich;
swar ich min ouge wende,
da ist mir der werlt ein ende;
swa ich mich hin gekere,
da en sihe ich ie niht mere,
niwan ein toup gevilde
unde wüste unde wilde,
wilde velse unde wilden se.
disiu vorhte tût mir we;
über daz allez so fürht' ich,
wolve unt tier diu frezzen mich,
swelhen ende ich gekere:
ouch siget diu sunne sere
gegen der abent zite.
swaz ich nu me gebite,
daz ich von hinnen niht en gan,
daz ist vil übele getan;
ich en ile hinnen balde,
ich benahte in disem walde,
unde en wirt min danne nimmer rat.
nu sihe ich, daz hie bi mir stat
hoher velse und berge vil:
ich wæne, ich uf ir einen wil
klimmen, ob ich immer mak,
unde sehen, die wile ich han den tak,
obe deheiner slahte bu hie si,
eintweder verre oder nahen bi,
da ich liute vinde,
ze den ich mich gesinde,
mit den ich aber für baz genese,
in swelher wise ez danne wese."
Sus stünd er uf, unt kerte dan:
rok unde mantel het er an
von einem pfelle, der was rich,
unde an gewuhrte wunderlich,
er was von Sarrazinen
mit kleinen bortelinen,
in fremdeklichem prise,
nach heidenischer wise,
wol under worht und under briten,
unde was der also wol gesniten
nach sinem schonem libe,
daz von mannen noch von wibe
en wurden edeler kleider nie
baz gesniten, danne die.
dar zu seit uns diz mære,
der selbe pfelle wære
grüner dan ein meiesch gras,
unt da mit er gefüllet was,
daz was so rehte wiz hermin,
daz ez niht wizer kunde sin.
hie mite bereit' er sich do,
weinende unde sere unfro,
uf sine kumberliche vart.
do im diu vart unwendik wart,
under sinen gürtel zoh er

unde Riwalin begraben was,
des weisen dink, der da genas,
daz gefür nach ungenaden wol,
als des, der für daz komen sol.
Der marschalk und diu marschalkin
namen daz kleine weiselin
unde burgen iz vil tougen
den liuten von den ougen;
si sageten, unde hiezen sagen,
ir frouwe hete ein kint getragen,
daz wær' in ir und mit ir tot.
von der gedrieten not
wart aber des landes klage ho me,
ir klage wart aber do me, dan e:
klage, daz Riwalin erstarp,
klage, daz Blanscheflur verdarp,
klage um ir beider kindelin,
an dem ir troſt da solde sin,
daz daz verdorben wære.
zů aller dirre swære
gieng in diu starke vorhte,
die Morgan an in worhte,
alse nahen, als ir herren tot.
wand diz daz ist diu meiste not,
die man zer werlt gehaben mak,
swa so der man naht unde tak
den tot vient vor ougen hat,
daz ist diu not, diu nahen gat,
unde ist ein lebelicher tot.
In aller dirre lebenden not
wart Blanscheflur ze grabe getragen;
michel jamer unde klagen
daz wart begangen ob ir grabe.
ir muget wol wizzen, ungehabe
der was da vil, und al ze vil;
nu n' sol ich aber, noch en wil
iuwer oren niht beswæren
mit z'erbermeklichen mæren;
wan ez den oren missehaget,
swa man von klage ze vil gesaget;
unde ist vil lützel iht so gůt,
ez en swache, der's ze vil getůt.
von diu so lazen langez klagen,
unde flizen uns, wie wir gesagen
umbe daz verweiſete kint,
von dem diu mære erhaben sint.

Sich treit der werlde sache
vil ofte z'ungemache,
unde aber von ungemache
wider ze' güter sache.

Rehte in den nöten sol der fromme,
ze swelhem ende ez danne kome,
bedenken, wie sin werde rat;
die wile und er daz leben hat,
so sol er mit den lebenden leben,
im selben troſt ze lebene geben.
Als tet der marschalk Foitenant;
wand ez im ze sorgen was gewant,
do bedaht' er mitten in der not
des landes schaden, sin selbes tot:
wand im diu wer niht tohte,
noch sich mit wer en mohte
wider den vient gefristen,
do frist' er sich mit listen.
er sprach die herren al ze hant
über allez sines herren lant,
unde brahte si ze süne.
wan in was niht ze tüne,
wan flehen unde sich ergeben:
si ergaben gůt und leben
ane Morganes hulde;
die hezzeliche schulde
under Morgane unde under in,

die leiten ſi mit liſten hin,
unde nerten ir liut und ir lant.
Der getriuwe marſchalk Foitenant
für heim, unde ſprach ſin ſælik wip,
unde bevalch ir verre unde an ir lip,
daz ſi ſich ine leite,
nach der gewoneheite,
als ein wip kindes inne lit,
unt daz ſi nach der ſelben zit
jæhe unde jehende wære,
daz ſi daz kint gebære,
daz ir junkerre ſolde ſin.
diu ſælige marſchalkin
diu güte, diu ſtæte,
diu reine Florete,
diu wides ere ein ſpiegel glas,
unde rehter güte ein gimme was,
diu was des lihte gemant,
daz ir doch ze eren was gewant:
ſi ſtalte ir mût und al ir lip
ze klage, und rehte alſam ein wip,
diu eines kindes ſol geneſen;
ſie hiez ir kamer und ir weſen
ſtellen unde machen
ze heimelichen ſachen;
und wande ſi ouch erkande wol,
wie man hie zů gebaren ſol,
do nam ſi ir wille klage hier abe;
ſi gelichſete groze ungehabe
an mûte und an libe,
geliche einem wibe,
diu ze ſolchen nôten gat,
diu al ir dink geſtellet hat
ze ſus getaner arebeit.
Sus wart daz kint zů z'ir geleit
vil tougenlichen und alſo,
daz ez vil lützel je man do,
an' eine ir ammen, bevant.
Hie wart ein mære ſa ze hant,
diu güte marſchalkinne
læge eines ſunes inne.
ez was ouch war, ſi tet alſo,
ſi lak des ſunes inne do,
der ir ſunlicher triuwe pflak,
unze an ir beider ende tak.
daz ſelbe ſüze kint trůg ir
alſo ſüzliche kindes gir,
als ein kint ſiner můter ſol.
unde was daz billich unde wol:
ſi leite ouch allen ir ſin
mit můterlicher liebe an in,
unde was des alſo ſtæte,
als op ſi in ſelbe ie hæte
under ir bruſten getragen.
als wir diz mære hören ſagen,
ſo en geſchach ez weder ſit, noch e,
daz ein man und ein wip ie me
mit ſolcher liebe ir herren zugen,
als wir her nach erkennen mugen
an diſem ſelben mære,
wie vaterliche ſwære
unde wie vil maniger arebeit
der getriuwe marſchalk durch in leit.
Nu daz diu güte marſchalkin
der nôte geneſen ſolte ſin,
unde nach ir ſehs wochen,
als den frouwen iſt beſprochen,
des ſunes ze kirchen ſolde gan,
von dem ich her geſaget han,
ſi ſelbe in an ir arm do nam
unt trůg in ſüze, als ir gezam,
mit ir zem gotes huſe alſo.
unde als ſi ir in leite do
gotliche hete empfangen

unde was von opfere gegangen
mit ſchönem in geſinde,
do was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſine Kriſtenheit
in gotes namen enpfienge;
ſwiez im dar nach ergienge,
daz er doch Kriſten wære.
nu daz ſin toufære
alles ſines dinges was bereit,
nach touflicher gewoneheit,
er fraget' umbe daz kindelin,
wie ſin name ſolde ſin.
Diu hoviſche marſchalkin gie dan,
unde ſprach vil tougenliche ir man,
unde fragete in, wie er wolde,
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalk der ſwelk lange,
er trahtet' ange und ange
waz namen im gebære
nach ſinen dingen wære.
Hier under ſo betrahtet' er
des kindes dink von ende her,
rehte als er ez hete vernomen,
wie ſin dink allez dar was komen:
„ſeht," ſprach er „frouwe, als ich vernam
von ſinem vater, wie ez dem kam
umbe ſine Blanſcheſiure,
mit wie vil maniger trure
ir gerender wille an im ergie,
wie ſi diz kint mit trure enpfie,
mit welcher trure ſi ez gewan,
ſo nenne wir in Triſtan." —
Nu heizet triſte trure;
unde von der aventure
ſo wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al ze hant.

von triſte Triſtan was ſin name,
der name was im gevalleſame
unde alle wis gebære.
daz kieſen an dem mære:
ſehen, wie trureklíche ez was,
do ſin ſin müter genas;
ſehen, wie frü im arebeit
unde not ze rukke wart geleit;
ſehen, wie trureklich ein leben
ime ze lebene wart gegeben;
ſehen an den trureklichen tot,
der alle ſine herze not
mit einem ende beſloz,
daz alles todes über genoz
unde aller trure ein galle was.
diz mære, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam'
dem lebene was gehelleſam:
er was rehte, als er hiez, ein man,
unde hiez rehte, als er was, Triſtan.
Und ſwer nu gerne hete erkant,
durch welhe liſte Foitenant,
daz hieze ſagen ze mære,
daz Triſtan diz kint wære
von der geburteklichen not
in ſiner toten müter tot,
den ſullen wir'z wizzen lan:
ez wart durch triuwe getan;
der getriuwe tet ez umbe daz,
er vorhte Morganes haz,
ob er daz kint da wiſte,
daz er ez ſo mit liſte,
ſo mit gewalt verderbte,
daz lant an im enerbte;
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an,
unt zoch ez alſo ſchone,

daz im diu werlt ze lone
der gotes gnaden wünſchen ſol:
daz verdient' er an dem weiſen wol.
Nu daz diz kint getoufet wart,
nach Kriſtelichem ſite bewart,
diu tugent riche marſchalkin
nam aber ir liebez kindelin
in ir vil heimeliche pflege;
ſi wolde wizzen alle wege
unde ſehen, ob im ſin ſache
ſtünde ze gemache.
ſin ſüziu müter leit' an in
mit alſo ſüzem flize ir ſin,
daz ſim des niht en gunde,
daz er ze deheiner ſtunde
unſanfte nider getræte.
nu ſi daz mit im hæte
getriben unz an ſin ſibende jar,
daz er wol rede und ouch gebar
vernemen kunde, und ouch vernam,
ſin vater der marſchalk in do nam
unde bevalch in einem wiſen man.
mit dem ſant' er in ie ſa dan
durch fremde ſprache in fremdiu lant,
unt daz er aber al ze hant
der büche lere an vienge,
unt den ouch mite gienge,
vor aller ſlahte lere.
daz was ſin erſtiu kere
uz ſiner friheite;
do trat er in daz geleite
betwungenlicher ſorgen,
die im do vor verborgen
unde vor behalten waren;
in den uf blünden jaren,
do al ſin wunne ſolde erſtan,
do er mit fröuden ſolde gan,
in ſines lebenes begin,
do was ſin beſte leben hin;
do er mit fröuden blün began,
do viel der ſorgen riſe in an,
der maniger jugende ſchaden tüt,
unde darte im ſiner fröuden blüt.
in ſiner erſten friheit
wart al ſin friheit hin geleit.
der büche lere und ir betwank
was ſiner ſorgen ane vank;
unde ie doch do er ir began,
do leit' er ſinen ſin dar an
unde ſinen fliz ſo ſere,
daz er der büche mere
gelernet' in ſo kurzer zit,
dan ie dehein kint, e oder ſit.
Under diſen zwein lernungen,
der büche und ouch der zungen,
ſo vertet er ſiner ſtunde vil
an ie gelichem ſeiten ſpil,
da kert' er ſpate unde frü
ſin emzekeit ſo ſere zü,
biz er es wunder kunde.
er lernete alle ſtunde,
hiute diz und morgen daz,
hlure wol ze jare baz.
über diz allez lernet' er
mit dem ſchilte und mit dem ſper
behendekliche riten,
daz ors ze beiden ſiten
beſcheidenliche rüren,
von ſprunge ez freche füren,
turnieren und leiſieren,
mit ſchenkelen ſambelieren,
reht und nach riterlichem ſite;
hie bankete er ſich ofte mite.
wol ſchirmen, ſtarke ringen,

wol loufen, ſere ſpringen,
dar zů ſchiezen den ſchaft,
daz tet er wol, nach ſiner kraft.
Ouch hôre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſo wol, ſo er,
ez wære dirre oder der.
aller hande hovefpil
diu tet er wol unde kund' ir vil.
ouch was er an dem libe,
daz jungelink von wibe
nie ſæleklicher wart geborn.
ſin dink was allez uz erkorn,
beide, an dem můte und an dem ſiten.
nu was diu ſælde aber under ſniten
mit werendem ſchaden, als ich ez las,
wand er leider arbeit ſælik was.

Nu ſin vierzende jar für kwam,
der marſchalk in hin heim do nam,
unde hiez in ze allen ziten
varen unde riten,
erkennen liute unde lant,
durch daz im rehte wurde erkant,
wie des landes ſite wære.
diz tet der lobebære
ſo lobelichen und alſo,
daz in den ziten unde dô
in allem deme riche
nie kint ſo tugentliche
gelebete, als Triſtan
al diu werlt diu trůg in an
friundes ougen unde holden můt,
als man dem billichen tůt,
des můt niwan ze tugenden ſtat,
der alle untugende unmære hat.

In den ziten unde do
kwam ez von aventure ſo,
daz von Norwæge über ſe
ein kouf ſchif, und deheines me,
in daz lant ze Parmenie kwam,
unde ſin gelende do genam,
unde uz geſtiez ze Kanoel,
für daz ſelbe kaſtel,
da der marſchalk ze ſtæte
ſin weſen uffe hæte,
unde ſin junkerre Triſtan.
Nu daz die fremeden kouf man
ir market heten uz geleit,
vil ſchiere wart ze hofe geſeit,
waz da kouf rates wære.
hier under kwamen mære,
Triſtande ze unheile,
da wæren valken veile,
unde ander ſchone veder ſpil.
unde wart des mæres alſo vil,
biz zwei des marſchalkes kint,
wand kint der dinge flizik ſint,
under in zwein wurden en ein,
daz ſi Triſtanden zů z'in zwein,
ir wan brůder, namen,
unde an ir vater kwamen,
unde baten den be handen,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rual lieze,
und het' ez nôte verlan,
ez en můſe allez für ſich gan,
des ſin friunt Triſtan hæte;
wand er in werder hæte
unde bot iz baz im einen,
danne aller der deheinen
von lande oder von geſinde;
ſiner eigenen kinde
was er ſo flizik niht, ſo ſin.

dar an tet er der werlde schin,
wie volle komner triuwe er pflak,
waz tugent und eren an im lak.
Er stünd uf unde nam ze hant
sinen sun Tristanden an die hant,
nach vil vaterlichem site.
sin' andern sune giengen mite,
unt do zů hove gesindes vil,
die so durch ernist, so durch spil,
in volgeten unz an den kiel.
und swaz ie man da geviel,
da in sin wille zů getrůk,
des vand er umbe kouf genůk,
kleinode, siden, edel wat,
des was da rat über rat.
Ouch was da schone veder spil,
valken, pilgerime vil,
smirline und sperwære,
hebeche, můzære,
unde ouch in roten vederen,
von disen ietwederen
vant man vollen market da.
Tristande hiez man koufen sa
valken unde smirlin.
die sine brůdere solden sin,
den wart ouch kouft durch in.
man gewan in allen drin,
swes ie gelicher gerte.
Nu man si da gewerte
alles, des si wolden,
unt dannen keren solden,
von aventure ez do geschach,
daz Tristan in dem schiffe ersach
ein schach zabel hangen,
an brete und an den spangen
vil schone und wol gezieret,
ze wunsche gefeitieret.
da bi hieng ein gesteine,
von edelem helfen beine
ergraben wol meisterliche.
Tristan der tugent riche
der sach ez flizeklichen an:
„ei," sprach er „edelen kouf man,
so helfe iu gut, und kunnet ir
schah zabel spil, daz saget mir."
unde sprach daz in ir zungen.
nu sahen si den jungen
aber noch flizeklicher an
do er ir sprache reden began,
die lůtzel ie man kunde da.
sus begunden s' an dem jungen sa
merken ellin siniu dink:
nu geduhte si nie iyngelink
so sælekliche sin getan,
noch also schone site han.
„ja," sprach ir einer „friunt, ir ist
under uns genůk, die disen list
wol kunnen; welt ir'z besehen,
so mag ez harte wol geschehen,
wol her, so wil ich iuch bestan."
Tristan der sprach: „daz si getan."
Sus sazen si zwene über daz spil.
der marschalk sprach: „Tristan, ich wil
wider uf ze her bergen gan;
wil du, du maht wol hie bestan;
min andere sune die gan mit mir,
so si din meister hie bi dir,
der neme din war und hůte din."
Sus gienk der marschalk wider in
und sin liut al gemeine,
niwan Tristan al eine
unde sin meister, der sin pflak;
von dem ich iu wol sagen mak
für war, als uns diz mære seit,

daz knappe nie von hoviſcheit
und von edeles herzen art
baz noch ſchœner gedelt wart,
und was der Kurvenal genant;
er hete manige tugend' erkant,
als er dem wol ze lere kwam,
der ouch von ſiner lere nam
vil manigiu tugentlichiu dink.
Der tugent riche jungelink,
der wol gezogene Triſtan
ſaz und ſpilte für ſich an,
ſo ſchone und ſo hoviſchliche,
daz in gemeineliche
die fremden aber an ſahen,
unde in ir herzen jahen,
ſi en geſœhen nie deheine jugent
gezieret ſo mit maniger tugent.
Swaz füge er aber an der ſtete
mit gebœrde oder mit ſpil getete,
daz was in da wider, als ein wint:
ſi nam des wunder, daz ein kint
ſo manige ſprache kunde;
die ſtuzzen im ze munde,
daz ſiz e nie vernamen,
an ſwelhe ſtat ſi kwamen.
der hoviſche, hovebœre
lie ſiniu hove mœre
unde fremdiu zabel wœrtelin
under wilen fliegen in;
diu ſprach er wol und kund' ir vil,
da mit ſo ziert' er in ſin ſpil.
Ouch ſang er wol ze priſe
ſchanzune und ſpœhe wiſe,
reſloit und ſtampenie.
al ſolcher curtoiſie
der treib er vil und als vil an,
biz aber die werdenden man

do raten wurden under in,
künden ſ' in immer bringen hin
mit deheiner ſlahte ſinnen,
ſi möhten ſin gewinnen
grozen frumen und ere.
unde biten ouch da niht mere,
ſi gebuten ir ruderœren,
daz ſi bereite wœren,
unde zugen ſelbe ir anker in,
als ez der rede niht ſolde ſin.
Si ſtiezen an und füren dan,
ſo liſe, daz ez Triſtan,
noch Kurvenal nie wart gewar,
unz ſi ſi heten von dem var
wol eine groze mile braht.
wan iene die waren bedaht
an ir ſpil ſo fere,
daz ſi do nihtes mere,
niwan ir ſpiles, gedahten.
nu ſiz da volle brahten,
ſo daz Triſtan daz ſpil gewan,
und er ſich umbe ſehen began,
do ſach er wol, wie ez was gevarn.
nu geſahet ir nie müter barn
ſo rehte leidigen, als in;
uf ſprang er, und ſtünd under in:
„ach," ſprach er „edelen kouf man,
durch got, waz get ir mit mir an?
ſaget, wa welt ir mich hin?"
„ſeht, friunt," ſprach einer under in
„diz en mak nu nieman bewarn,
ir enmüzet mit uns hinnen varn:
gehabet iuch wol, und ſit fro."
Triſtan der arme der hüp do
ſo jamerliche klagen an,
das Kurvenal ſin friunt began
mit im von herzen weinen

unde ſolche klage erſcheinen,
daz al daz kiel geſinde
von im und von dem kinde
unmütik wart und sere unfro.
Kurvenalen ſatzten ſi do
in ein vil kleinez ſchiffelin,
unde leiten zů z'im dar in
ein růder und eine kleine brot,
ze der verte unt zu der hungers not,
unde ſprachen, daz er kerte,
ſwar in ſin můt gelerte;
Triſtan der můſe hin mit in.
mit der rede füren ſi hin,
unde liezen in da ſwebenden,
in manigen ſorgen lebenden.
Kurvenal ſwebete uf dem ſe;
in manige wis ſo was im we:
we umbe daz michel ungemach,
daz er an Triſtande ſach;
we umbe ſin ſelbes not,
durch daz er vorhte den tot,
wand er niht varen kunde,
noch es nie da vor begunde.
und klagende ſprach er wider ſich:
„owe, got herre, wie gewirbe ich!
in' wart alſus beſorget nie:
nu bin ich ane liute hie,
unde enkan ouch ſelbe niht gevarn.
got herre, du ſolt mich bewarn,
unde min geverte hinnen ſin.
ich wil uf die genade din,
des ich nie began, beginnen;
wis min geleite hinnen!“
Hie mit greif er ſin růder an,
in gotes namen für er dan,
unde kwam in kurzer ſtunde,
als es im got gegunde,
wider heim, und ſeite mære,
wie ez gevaren wære.
Der marſchalk und ſin ſæligez wip,
die beide leiten an ir lip,
ſo jamerliche klage not,
unde wær' er vor ir ougen tot,
daz in din ſelbe ſwære
niht naher gangen wære.
* ſus giengen ſi do beide,
* in ir gemeinem leide,
unde al ir in geſinde,
nach ir verlornem kinde
* weinende uf des meres ſtat;
manik zunge da mit triuwen bat,
daz got ſin helfe wære.
da wart manik klage mære,
ir klage was ſus, ir klage was ſo;
unde als ez an den abent do
unde an ein ſcheiden můſe gan,
ir klage, diu e was under tan,
diu wart do gar einbære,
ſi triben da niwan ein mære,
ſi riefen hie, ſi riefen dort
niht anders, wan daz eine wort:
„beas Triſtan, curtois Triſtan,
tun cor, ta vie a deu cumant!
din ſchoner lip, din ſůzez leben,
daz ſi hiute got ergeben!“
In diſen dingen fürten in
die Norwæge allez hin,
unde heten ez alſo bedaht,
ſi heten an im volle braht
ir willen allen und ir ger.
do wider ſchůf ez allez der,
der elliu dink beſlihtet,
beſlihtende berihtet,
dem winde, mer und elliu kraft

bihende ſint dienſthaft:
als der wolde unt der gebot,
do hůp ſich ein ſo michel not
von ſturm wetere uf dem ſe,
daz ſi alle ſamet in ſelben me
en mohten niht ze ſtaten geſtan,
wan daz ſi ir ſchif eht liezen gan,
dar ez die wilde winde triben,
unde ſi ſelbe ane troſt beliben
um ir lib und um ir leben,
ſi heten ſich mit alle ergeben
an die vil armen ſtiure,
diu da heizet aventure,
ſi liezen ez an die geſchiht,
weder ſi genæſen, oder niht;
wand ir dinges was niht me,
wan daz ſi mit dem wilden ſe
uf, als in den himel, ſtigen,
und ie ſa wider nider ſigen,
als in daz ap grunde.
ſi triben die tobenden unde
wilent uf und wilent nider,
ie zů dar und ie zů wider.
ir aller deheiner kunde
noch en mohte deheine ſtunde
uf ſinen fůzen geſtan.
alſus ſo wart ir leben getan
wol ahte tage und ahte naht.
hie von ſo heten ſ' al ir maht
vil nach verloren und ir ſin.
Nu ſprach ir einer under in:
„ir herren alle, ſamir got,
mich dunket, diz ſi gotes gebot
umbe unſer angeſtlîchez leben,
daz wir ſo kume lebende ſweben
in diſen tobenden unden,
daz iſt niwan von den ſunden
unde von der untriuwen komen,
daz wir Triſtanden haben genomen
ſinen friunden roupliche."
„ja," ſprachen ſi alle geliche
„ſich, du haſt war, ez iſt alſo."
hie mite berieten ſi ſich do,
mhhten ſi ſtille vinden
an wazzer und an winden,
daz ſi ze ſtade geſtiezen,
daz ſin vil gerne liezen
früliche, swar er wolde, gan.
unde ie ſa, do daz was getan,
daz ez ir aller wille wart,
do wart ir kumberlichiu vart
geſenftet an der ſtunde:
wint und wak begunde
ſich da zerlôſen unt zerlan,
daz mer begunde nider gan,
diu ſunne ſchinen liht, als e.
Hie mite biten ſ' ouch niht me;
wand der wint hete ſi geſlagen
inner halp den ahte tagen
in daz lant ze Kurnewale,
unde waren zů dem male
bi dem ſtade ſo nahen,
daz ſi bereite ſahen,
unde ſtiezen uz ze lande al da.
Triſtanden namen ſi ſa
unde ſatzten den uz an daz lant,
unde gaben im brot an die hant
unde ander ir ſpiſe ein teil.
„friunt," ſprachen ſi „got gebe dir heil
unde müſe dines libes pflegen!"
hie mit buten ſ' im alle ir ſegen,
unde kerten ie ſa wieder dan.
Nu wie gewarp da Triſtan?
Triſtan der ellende? ja,

da saz er und weinete al da;
wand kint en kunnen anders niht,
wan weinen, als in iht geschiht.
Der troste lose ellende
der vielt uf sine hende-
ze gote vil innekliche:
„ei,“ sprach er „got der riche,
so riche du genaden bist,
so vil güte als an dir ist,
vil-süzer got, so bit' ich dich,
daz du genade wider mich
unt dine güte noch begast,
sit daz du des verhenget hast,
daz ich alsus verfüret bin,
unde wise mich doch noch da hin,
da ich bi liuten muge gesin.
nu wart' ich allenthalben min,
unde sihe niht lebendes umbe mich;
dise groze wilde die fürht' ich;
swar ich min ouge wende,
da ist mir der werlt ein ende;
swa ich mich hin gekere,
da en sihe ich ie niht mere,
niwan ein toup gevilde
unde wüste unde wilde,
wilde velse unde wilden se.
disiu vorhte tût mir we;
über daz allez so fürht' ich,
wolve unt tier diu frezzen mich,
swelhen ende ich gekere:
ouch siget diu sunne sere
gegen der abentzite.
swaz ich nu me gebite,
daz ich von hinnen niht en gan,
daz ist vil übele getan;
ich en ile hinnen balde,
ich benahte in disem walde,
unde en wirt min danne nimmer rat.
nu sihe ich, daz hie bi mir stat
hoher velse und berge vil:
ich wæne, ich uf ir einen wil
klimmen, ob ich immer mak,
unde sehen, die wile ich han den tak,
obe deheiner slahte hu hie si,
eintweder verre oder nahen bi,
da ich liute vinde,
ze den ich mich gesünde,
mit den ich aber für daz genese,
in swelher wise ez danne wese.“
Sus stünd er uf, unt kerte dan.
rok unde mantel het er an
von einem pfelle, der was rich,
unde an gewuhrte wunderlich,
er was von Sarrazinen
mit kleinen bortelinen,
in fremdeklichem prise,
nach heidenischer wise,
wol under worht und under briten,
unde was der also wol gesniten
nach sinem schonem libe,
daz von mannen noch von wibe
en wurden edeler kleider nie
baz gesniten, danne die.
dar zů seit uns diz mære,
der selbe pfelle wære
grüner dan ein meiesch gras,
unt da mit er gefüllet was,
daz was so rehte wiz hærmin,
daz ez niht wizer kunde sin.
hie mite bereit' er sich do,
weinende unde sere unfro,
uf sine kumberliche vart.
do im diu vart unwendik wart,
under sinen gürtel zoh er

sinen rok ein lützel hoher,
den mantel wand er in ein
unde leit' in uf sin ahsel bein,
unde strich uf gegen der wilde,
durch walt unt durch gevilde.
er n' hete weder wek, noch pfat,
wan, als er selbe getrat;
mit sinen fůzen weget' er,
mit sinen handen sieget' er,
ez reit sin arme und siniu bein
über stok und über stein,
wider berg er allez klam,
unz er uf eine hohe kwam:
da vant er von geschihté
einen walt stig, ane slihte,
mit grase verwahsen unde smal;
den kert' er ander halben ze tal;
er trůg in eine rihte hin,
in kurzer wile braht' er in
uf eine schône straze,
diu was ze güter maze
breit, und geriten hin und her.
An dem selben wege saz er
durch rûwe weinende nider.
nu trůg in ie sin herze wider
zen friunden unt zem lande,
da er die liute erkande.
diz trůg in grozen jamer an,
vil jamerlichen er aber began
ze gote klagen sin ungemach,
ze himele er innekliche sach:
„Got," sprach er „herre güter!
min vater und min můter,
wie hant si mich alsus verlorn!
o we, wol het' ich verborn
min veigez schah zabel spil,
daz ich immer hazzen wil
sperbære, valken, smirlin,
die laze got unsælik sin!
die hant mich minem vater benomen;
von der schulde bin ich konten
von friunden und von kunden;
unde alle, die mir gunden
gelůkkes unde gůtes,
die sint nu swæres můtes
unde sere trurig umbe mich.
ach, sůziu můter, wie du dich
mit klage nu kweleſt, daz weiz ich wol;
vater, din herze ist leides vol:
ich weiz wol, ir sit beide
sere über laden mit leide.
unde, owe, herre, wist' ich doch,
daz ir daz wistet, daz ich noch
mit wol gesundem libe lebe,
daz wære ein michel gotes gebe
iu beiden unde da nach mir.
want z'ware, ich weiz wol, daz ir
kume oder nimmer werdet fro,
ez n' gefůge danne got also,
daz ir bevindet, daz ich lebe.
aller sorgære rat gebe,
got herre, nu gefůge daz!"
Under diu, do er da saz
klagende, als ich gesaget han,
dô gesach er zů von verre gan
zwene alte wallære,
die waren gotebære
getaget und gejaret,
gebartet und geharet,
also diu waren gotes kint
unde wallære dikke sint.
die selben wallenden man
die trůgen und heten an
lin kappen unde solhe wat,

diu wallæren rehte ſtat,
unde uzen an ir wæte
mer muſchelen genæte
und fremder zeichene genûk.
ir ietwederre der trûk
einen walle ſtab an ſiner hant;
ir hûte und ir bein gewant
daz ſtûnt wol nach ir rehte;
die ſelben gotes knehte
die trûgen an ir ſchenkelen
lin hoſen, die ob ir enkelen
wol einer hende erwunden,
nahe an ir bein gebunden;
füze und enkele waren bloz
für den trit und für den ſtoz;
ouch trûgen ſi über ir rukke bein,
dar an ir riuwe leben ſchein,
geiſtliche ſtande palmen.
ir gebet und ir ſalmen,
unde ſwaz ſi gûtes kunden,
daz laſen ſi an den ſtunden.
Triſtan, da mit und er ſi erſach,
vorhtliche er wider ſich ſelben ſprach:
„genædeklicher trehtin,
welch rat wirt aber nu min?
iene zwene man, die dort her gant,
iſt, daz ſi mich erſehen hant,
die mugen mich aber wol vahen.“
Nu ſi im begunden nahen,
unde er ir ding erkande
an ſtæben und an gewande,
ze hant erkant' er wol ir leben,
unde begunde im ſelben herze geben,
ſin gemûte wart ein lützel fro,
uz vollem herzen ſprach er do:
„ich lob' dich, herre trehtin!
diz mugen wol gûte liute ſin;
ich en darf dehein angeſt von in haben.“
vil ſchiere wart, daz ſi den knaben
vor in ſitzen ſahen.
nu ſi im begunden nahen,
hoviſchliche er uf gegen in ſprank,
ſine ſchône hende er für ſich twank.
nu begunden in die zwene man;
vil ſitzeklichen ſehen an,
und namen ſiner zuhte war;
gûtlichen giengen ſi dar
und grûzten in vil ſûze
mit diſem ſûzen grûze:
„deus ſal, beas amis!
vil lieber friunt, ſwer ſo du ſis,
got müze dich gehalten!“
Triſtan geneik den alten:
„ei,“ ſprach er „deus bente
ſi ſainte cumpanie!
ſus heilige geſelleſchaft
die ſegene got mit ſiner kraft!“
Aber ſprachen im die zwene zu:
vil liebez kint, wannen biſtu?
oder wer hat dich da her braht?“
Triſtan der was vil wol bedaht
und ſinneſam von ſinen tagen,
er begund' in frembiu mære ſagen:
„ſæligen herren,“ ſprach er ſ' in
„von diſem lande ich burtik bin,
und ſolte riten hiute,
ich und ander' liute,
jagen uf diſem walde al hie;
do entreit ich, ine weiz ſelbe, wie,
dem jagern unt den hunden,
die die walt ſtige kunden,
die gefüren alle baz, danne ich,
wan ane ſtik verreit ich mich,
unz daz ich gar verirret wart;

ſus traf ich eine veige vart,
diu trůk mich unz uf einen graben,
da en kund' ich min pfærit nie gehaben,
ez en wölte allez nider für ſich;
ze jungeſt gelak pfærit und ich,
beide z'einem hufen nider;
do en kund' ich nie ſo ſchiere wider
ze minem ſiege reiſe komen,
ez en hete mir den zügel genomen,
unde lief allez den walt in;
ſus kwam ich an diz pfædelin,
daz hat mich unze her getragen:
nu en kan ich nie man geſagen,
wa ich bin, oder war ich ſol.
nu, güten liute, tůt ſo wol,
und ſaget mir, wa wélt ir hin."
„freiunt," ſprachen ſi do wider in
„gerůchet es unſer trehtin,
ſo welle mir noch hinaht ſin
ze Tintajoele in der ſtat."
Triſtan gütlichen ſi do bat,
daz ſin mit in dar liezen gan.
„vil liebez kint, daz ſi getan;"
ſprachen die wallenden man
„wil du da hin, ſo kere dan."
Triſtan der kerte mit in hin.
hie mite ſo hůp ſich under in
maniger ſlahte mære.
Triſtan der hovebære
der was mit rede alſo gewar,
ſi frageten her oder dar,
daz er des alles antwurte bot,
niwan ze ſtaten unt ze not;
er hete ſine maze
an rede und an gelaze
ſo wol, daz es die wiſen
die getageten unt die griſen,
ze grozen ſælden jahen,
unde aber ie baz beſahen
ſine gebærde und ſine ſite,
und ſinen ſchonen lip da mite;
ſiniu kleider, diu er an trůk,
diu gemarkten ſi genůk,
durch daz ſi waren ſere rich
unde an gewurhte wunderlich;
unde ſprachen in ir můte:
„a, herre got, der güte,
wer oder wannen iſt diz kint?
des ſite ſo rehte ſchone ſint."
ſus giengen ſi in betrahtende
unde allez ſin ding ahtende;
diz was ir kurze wile
wol eine Welſche mile.
Nu kom ez in kurzer ſtunde,
ſines oheimes hunde,
Markes von Kurnewale,
die heten zu dem male
als uns daz ware mære ſaget,
einen zitigen hirz gejaget;
zů der ſtraze nahen,
da liez er ſich ergahen,
unde ſtůnt al da ze bile;
im hete fluht und ile
alle ſine kraft benomen.
nu waren ouch die jægere komen,
mit michelem geſchelle,
hürnende ze gevelle.
Triſtán, do er den bil erſach,
wider die pilgrime er ſprach,
wisliche, als er wol kunde:
„ir herren, diſe hunde,
diſen hirz unt diſa liute,
ſeht, die verlos ich hiute;
nu han ich ſi aber funden;

diz sint mine kunden:
gebietet mir, zu den wil ich."
„kint," sprachen sî „got segen' dich,
ze sælden mûzestu gevarn!"
„genade und got müze iuch bewarn!"
sprach aber der güte Tristan;
sus neig er in, und kerte dan
gegen dem hirze uf sine vart.
Nu daz der hirz gevellet wart,
der da jæger meister was,
der strakte in nider uf das gras
uf alle viere, alsam ein swin:
„wie nu, meister, waz sol diz sin?"
sprach aber der hovische Tristan
„lat stan, durch got! waz gat ir an?
wer gesach ie hirz gewirken so!"
der jæger stünd uf hoher do,
er sach in an, und sprach im zů:
„wie wil du, kint, daz ich im tů?
hie ze lande en ist dehein ander list,
wan, als der hirz enthütet ist,
so spaltet man in über al,
von dem houbete ze tal,
unt da nach danne in viere,
so daz der vier kwartiere
deheinez iht vil grœzer sî,
danne daz ander' da bi.
diz ist in disem lande site.
kint, kanstu ihtes iht dâ mite?"
„Ja, meister;" sprach er wider in
„daz lant, da ich gezogen bin,
da ist der site niht also."
„wie danne?" sprach der meister do.
„man enbestet da den hirz." —
„en triuwen, friunt, dan' zeiges mir'z,
so en weiz ich, waz enbesten ist.
ez en kan nieman disen list
in disem künikriche hie;
so ne gehort' in ouch genennen nie
von kunden noch von gesten.
trut kint, waz ist enbesten?
als gůt du sist, nu zeige mir'z,
ga her, enbeste disen hirz."
Tristan sprach: „lieber meister min,
sol ez mit iuren hulden sin,
und mag iu liep dar an geschehen,
so laz' ich iuch vil gerne sehen,
als verre als ich's gemerket han,
wie min lant site ist getan,
als ir da fraget, umbe den bast."
der meister sach den jungen gast
vil gütliche lachende an,
wand er was selbe ein hovisch man,
unde erkante al die füge wol,
die gůt man erkennen sol.
„ja," sprach er „lieber friunt, nu tů;
wol her, bistu ze krank der zů,
trut geselle, liebez kint,
ich selbe unt die hie mit mir sint,
wir helfen dir'n mit henden
legen und umbe wenden,
swie so du vor gebliutest
unde mit dem vinger diutest."
Tristan der ellende knabe,
sinen mantel zoh er abe
unde leite den uf einen stok,
er zoch hoher sinen rok,
sine ermel vielt er vorne wider,
sin schone har daz streich er nider,
uf sin ore leit' er daz.
nu besahen sî ie baz und baz,
die da zem baste waren,
sin gelaz und sin gebaren.
daz namen s' allez in ir můt,

unde duhte ſi daz alle gůt,
daz ſiz vil gerne ſahen,
unde in ir herzen jahen,
ſi dink wære allez edelich,
ſiniu kleider fremede und rich,
ſin lip ze wunſche getan.
ſi begunden alle zů z'im gan,
unde ſiner dinge nemen war.
Nu gie der ellende dar,
der junge meiſter Triſtan,
der greif den hirz mit handen an,
unde wolt' in uf den rukke legen:
do en kund' er in nie dar gewegen,
wand er was im ze ſwære.
do bat der hovebære,
daz ſin im rehte leiten
und uf den baſt bereiten.
Nu daz was ſchiere getan:
zum hirze gieng er obene ſtan,
da begund' er in entwæten,
er ſneit in und entnæten
unden von dem mule nider;
zů den bůk beinen kert' er wider,
diu entrant' er beide nach ir zit,
daz rehte vor, daz linke ſit;
diu zwei hůf bein er do nam,
unde beſchelte diu alſam;
do begund' er die hut ſcheiden
von den ſiten beiden
do von den heften über al,
al von obene hin ze tal,
unde breite ſine hut do nider;
ze ſinen bůgen kert' er wider,
von der bruſt enbaſt' er die,
daz er die bruſt da ganze lie;
die bůge leit' er dort hin dan,
ſine bruſt er do began
uz dem rukke ſcheiden,
unde von den ſiten beiden,
ie weder halp driu rippe da mite:
daz iſt der rehte baſt ſite,
diu lat er immer dar an,
der die bruſt gelöſen kan.
unde al ze hant ſo kert' er her,
vil kündekliche enbaſt' er
beidiu ſiniu hůf bein,
beſunder niht, wan beidiu in ein;
ir reht er ouch den beiden liez,
den braten, da der rukke ſtiez,
über lanken gegen dem ende
wol ander halber hende,
daz die da zimbre nennent,
* die den baſt liſt erkennent;
die rieben er do beide ſchiet,
beide er ſi von dem rukke ſchriet,
da nach den panzen unt den pas;
und wan daz ungebære was
ſinen ſchonen handen, do ſprach er:
„wol balde zwene knehte her,
tůt diz dort hin danne baz,
unde bereitet uns daz.“
Sus was der hirz enbeſtet,
diu hut billiche entleſtet;
die bruſt, die bůge, ſiten, bein,
daz het er allez über ein
vil ſchone dort hin dan geleit:
hie mit ſo was der baſt bereit.
Triſtan der ellende gaſt
„ſeht,“ ſprach er „meiſter, heiſt der baſt,
unde als iſt diſiu kunſt getan.
nu gerüchet ir her naher gan,
ir und iuwer maſſenie,
unde machet die furkie.“ —
„Furkie, trut kint, waz iſt daz?

du nennest mir vor, ich ne weiz nicht, waz,
du hast uns disen jage list
der fremede, und gût ze lobene ist,
wol meisterlichen her getan;
nu laz' in ouch noch für sich gan,
volle füre dine meisterschaft;
wir sin dir immer dienesthaft."
Tristan sprang en wek ze hant,
eine zwisele hiu er an die hant,
daz die da furke nennent,
die die furkie erkennent.
doch ist niht sunders an den zwein:
furke unt zwisele deist al ein.
sus kom er wider mit sinem stabe,
die lebere sneit er sunder abe,
netzze unde lumbelen schiet er dan,
die zimberen er abe gewan
von dem lide, an dem si was.
sus saz er nider uf daz gras,
diu stukke nam er elliu driu,
an sine furke bant er diu
mit sinem netzze vaste,
mit einem grünen baste
verstrikt' er'z sus und so.
„nu seht, ir herren," sprach er do
„diz heizent si furkie
in unser jægerie;
und wand ez an der furken ist,
durch daz so heizet dirre list
furkie, und füget ouch daz wol,
sit ez an der furken wesen sol:
diz neme ein knehr an sine hant.
nu talank weset ir gemant
umbe iuwer curie." —
„curie? deus benie!"
sprachen si alle „waz ist daz?
wir vernæmen Sarrazenesch baz.
waz ist curie? lieber man.
nu swig und sag' uns hie niht van,
swaz ez sie, daz la geschehen,
daz wir'z mit ougen an gesehen,
diz tû durch dine hovischeit."
Nu Tristan der was aber bereit,
den herze rik er do gevienk,
ich meine, an dem daz herze hienk,
unde enblozt' in aller siner habe,
daz herze sneit er halbez abe
hin gegen dem spitzen ende,
unde nam ez in sine hende,
und begund' ez teilieren
in krütze wis ze vieren,
unde warf daz uf die hute nider.
zu sinem rikke kert' er wider,
milz unde lungen lost' er abe;
nu was si hin des rikkes habe,
nu daz lag uf der hute da;
rik und gorgen sneit er sa,
oben da diu brust erwant;
daz houbet lost' er al ze hant
mit dem gehürne von dem kragen,
unde hiez daz zû der brüste tragen.
„Nu wol her balde," sprach er z'in
„nemet balde disen rikke hin;
kome ie man armer liute her,
der es gerüche oder ger',
dem teilet disen rikke mite;
oder tût der mit nach iuwerem site:
so mache ich die curie."
dar gie diu cumpanie,
unde nam siner künste war.
Tristan hiez im bringen dar,
daz er im e bereiten bat.
nu daz lag allez an der stat
wol gemachet und bereit,

als er in hete vor geseit.
nu waren der kwartiere
von dem herzen viere
vier halben uf die hut geleit,
nach jægelicher gewoneheit,
unde lagen uf der hute alsó:
milze unde lungen sneit er dó,
da nach den panzen unt den pas,
unde swaz da hunde spise was,
in alsó kleiniu stükkelin,
als ez ein füge mohte sin,
unde spreit' ez allez uf die hut;
hie mite begund' er über lut,
den hunden rüfen: „za, za, za!"
vil schiere waren s' alle da,
unde stünden ob ir spise.
„sehet," sprach der wort wise
„diz heizent si curie
da heime in Parmenie;
unde wil in sagen, umbe waz:
ez heizet curie umbe daz,
durch daz ez uf der cuire lit,
swaz man den hunden danne git;
als hat diu jagerie
den selben namen curie
von cuire funden und genomen:
von cuire so ist curie komen.
unt z'ware, ez wart den hunden
ze güten dingen funden,
und ist ein güt gewoneheit;
wan swaz man in dar uf geleit,
daz ist in füze durch daz blüt,
unde machet ouch die hunde güt.
nu sehet an disen bast site,
da n' ist kein ander spæhe mite,
nemt war, wiez in gevalle."
„a, herre!" sprachen s' alle
„waz seistu, sæligez kint?
wir sehen wol, dise liste sint
brakken unde hunden
ze grozen frumen funden."
Aber sprach der güte Tristan:
„nu nemet iuwer hut hin dan,
wan ich kan hie mite niht baz.
unde wizzet wærliche daz,
künde ich iu baz gedienet han,
daz hete ich gerne getan.
der man der houwe sine wit,
unde widet uf sunder iuriu lit,
daz houbet füret an der hant,
unde bringet iuwern prisant
ze hove nach hovelichem site;
da hovet ir iuch selben mite.
so wizzet ouch ir selbe wol,
wie man den hirz prisanten sol:
prisantet in ze rehte."
Den meister unt die knehte
die nam aber dó wunder,
daz in daz kint besunder
unde mit beschéidenheite
so manik jæge reht für leite,
unt daz er so vil wiste
von sus getanem liste:
„sich," sprachen si „sæligez kint,
diu wunderlichen under bint,
diu du uns vor zeleist und hast gezalt,
diu dunkent uns so manikvalt,
wir en sehen si noch baz z'ende gan,
swaz du biz da her hast getan,
daz ahte wir ze nihte."
sus zugen s' im en rihte
ein pfærit dar, und baten in,
daz er durch sine tugent mit in
nach siner kunst ze hofe rite.

unde er si sinen lant site
unz an ein ende lieze sehen. 3075
Tristan sprach: „daz mak wol geschehen:
nemt den hirz uf, und wol hin!“
sus saz er uf, und reit mit in.
Nu si also mit ein ander riten,
nu heten iene vil kume erbiten 80
der slate und der stunde;
ir ie gelich begunde
entwerfen siniu mære,
von welhem lande er wære,
und wie er da hin wære komen; 85
si heten gerne vernomen
sin ding und sin ahte.
daz nam in sine trahte
der sinnesame Tristan;
vil sinnekliche er aber began 90
sine aventure vinden;
sin rede diu was kinden
niht gelich noch sus noch so;
vil sinnekliche sprach er do:
„ien sit Britanie lit ein lant, 95
daz ist Parmenie genannt,
da ist min vater ein kouf man,
der wol nach siner ahte kan
der werlde leben schone unde wol,
ich meine aber, als ein kouf man sol.
unde wizzet endeliche, 3101
er n' ist doch niht so riche
der habe unt des gütes,
so, tugentliches mütes:
der hiez mich leren, daz ich kan. 5
nu komen dikke kouf man
von fremden künik richen dar:
der dinges nam ich so vil war,
beide, an ir sprache und an ir siten,
unz mich min mût begunde biten 10
unde schünden sweteklíche 3111
in fremdiu künik riche;
und wand' ich gerne hete erkant
unkunde liute und fremdiu lant,
do was ich spate unde frû 15
also betrahtik dar zû,
unz daz ich minem vater entran,
unde für mit kouf liuten dan:
als bin ich her ze lande komen.
nu hant ir al min dink vernomen; 20
ine weiz, wie ez iu gevalle.“
„a, trut kint,“ sprachen s' alle
„ez was an dir ein edel mût;
unkünde ist manigem herzen gût,
unde leret maniger hande tugent. 25
trut geselle, süziu jugent,
gebenediet si daz lant
von gote, da ie dehein marschant
erzoch so tugent richez kint.
alle die künige, die nu sint, 30
die erzugen alle ein kint niht baz.
nu, liebez kint, nu sag' uns daz,
din hovischer vater, wie nant' er dich?“
Tristan sprach: „Tristan heiz' ich.“
„deus adjut,“ sprach einer do 35
„durch got, wie nant' er dich do so?
du wæreſt z'ware baz genant
iuvente bele et la riant,
diu schône jugent, diu lachende.“
sus riten se, ir mære machende, 40
dirre sus, und iener so.
ir kurze wile diu was do
niwan mit disem kinde.
sus fragete daz gesinde,
swes ie gelichen do gezam. 45
In kurzen ziten ez do kwam,
Tristan, daz er die burk gesach,

von einer linden er do brach
zwei schapel wol gelouhet;
einez satzt' er uf sin houbet,
daz ander' er do witer maz,
dem jæger meister bot er daz:
„ei," sprach er „lieber meister min,
saget, waz bürge mak daz sin?
d'z ist ein küncklich kastel."
* der meister sprach: „deist Tintajoel."—
* „Tintajoel? a, welh ein kastel!
deus te sal, Tintajoel,
unde allez din gesinde!"
„a, wol dir sûzem kinde!"
sprachen sine geverten do
„wis immer sælig unde fro,
unt dir müze also wol geschehen,
als vil gerne wir'z gesehen."
Sus kwamen si zem burge tor;
Tristan gehabet' do der vor:
„ir herren," sprach er aber do z'in
„in' weiz, wand ich in fremde bin,
wie iuwer deheiner ist genamet:
wan varen ie zwene unt zwene samet,
unde ritet rehte ein ander bi,
also der hirz geschaffen si:
daz gehürne daz ge vor,
diu brust da nach in sinem spor,
die rieben nach den bügen;
da nach so sult ir fügen,
daz daz jungeste lit
ie sa den rieben volge mit;
da nach so sult ir nemen war,
daz z'aller jungeste var'
diu cuir unt diu furkie:
deist rehtiu jægerie.
unde lazet iu niht sin ze gach,
ritet schone ein ander nach;
min'meister hie, und ich sin kneht,
wir riten samt, dunk' ez iuch reht
und ob ez iu gevalle."
„ja, trut kint," sprachen s' alle
„swie so du wilt, als welle wir."
„diz si;" sprach er, „nu lihet mir
ein horn, daz mir ze maze si;
unde sit ouch des gemanet do bi,
swenne ich an hebe, so höret mir,
unde als ich hürne, als hürnet ir."
der meister sprach im do zû:
„vil lieber friunt, hürne unde tû,
rehte als dir gevalle;
des volge wir dir alle,
ich und die hie mit mir sint."
„a boneure," sprach daz kint
„mit güte, daz lat also sin."
ein kleinez hellez hörnelin
dgz gaben s' im an sine hant.
„nu hin," sprach er „allez avant!"
Sus riten si gerottieret in,
zwene unt zwene, als solt' ez sin
unde als diu rotte gar in kwam,
Tristan sin hörnelin do nam
und hürnete also riche
unde also wunneklîche,
iene alle, die da mit im riten,
daz die vor fröuden kume erbiten,
daz si im ze helfe kwamen
unde alle ir horn namen
unde hürneten vil schone
mit im in sinem done.
er für in vor ze prise,
si nach, in siner wise,
bescheidenliche unde wol:
diu burk diu wart gedönes vol.
Der künig und al diu hove diet,

do ſi daz fremde jagellet
gehorten und vernamen,
ſi erſchraken unde erkamen
vil innekliche ſere;
wand ez da vor nie mere.
da ze hove wart vernomen.
nu was diu rotte ie zů komen
für den palas an die tür:
da was vil in geſindes für
geloufen durch den hove ſchal;
ſi nam groz wunder über al,
waz des geſchelles wære.
ouch was der lobebære
Marke ſelbe komen dar
nemen dirre mære war,
unde mit im manik curtois man.
nu Triſtan den künik ſehen began,
er begunde im wol gevallen;
vor den andern allen
ſin herze in ſunder uz erlaz,
wand er von ſinem blůte was,
diu nature zoh in dar,
er nam ſin mit ougen war,
unde bégund' in grůzen ſchone,
in fremdem horn done,
ein ander' wiſe hůb er an,
ſo lut er hürnen began,
daz im nie man an der ſtunde
wol gevolgen kunde.
Nu des was ſchiere ein ende,
der wol gezogene ellende
der lie ſin hürnen unde ſweik,
vil ſchone er gegen dem künge neik,
unde ſprach mit ſůzem munde
vil ſůze, als er wol kunde:
„deus ſal le roi et ſa mehnie!
künig und ſine maſſenie
die gehalte got der güte!“
Marke der wol gemůte
unde al ſin in geſinde
die danketen dem kinde
vil tugentlichen unde wol,
als man dem tugenthaften ſol.
„a!“ ſprachen ſ' al gemeine,
groze unde kleine,
„deus duin duze aventure
ſi duze creature!
got gebe ſůze aventure
ſo ſůzer creature!“
Der künik der nam des kindes war;
den jager den beſant' er dar:
„ſag' an,“ ſprach er „wer iſt diz kint,
des wort ſo wol beſniten ſint?“ —
„a, herre, ez iſt ein Parmenois,
ſo wunderliche curtois
unde alſo rehte tugentſam,
daz ich'z an kinde nie vernam;
unde iht, er heize Triſtan,
und ſi ſin vater ein kouf man.
ich en geloub' ez aber nimmer,
wie hete ein kouf man immer
in ſiner ummůzekeit
ſo groze můze an in geleit?
ſolt' er die můze mit im han,
der ſich unmůze ſol began?
a, herre, er iſt ſo tugenthaft,
ſeht, diſe niuwe meiſterſchaft,
als wir nu ſin ze hove komen,
die han wir gar von im genomen.
unde hóret wunderlichen liſt:
rehte als der hirz geſchaffen iſt,
als iſt er her ze hove braht.
wa wart ie liſt ſo wol bedaht!
nu ſehet, daz houbet daz gat vor,

diu brust da nach in sinem spor,
büge unde bein, diz unde daz,
daz wart schöner unde baz
ze hove geprisantet nie.
sehet dort, gesahet ir ie
sus gemachete furkie?
ine vernam von iægerie
solicher liste nie niht me.
dar zů liez er uns sehen e,
wie man den hirz enbesten sol:
diu kunst gevallet mir so wol,
daz ich nimmer hirz noch tier
gehouwen wil in vier kwartier,
unde sol ich immer mere jagen."
sus begund' er sinem herren sagen
von ende siniu mære,
wie volle komen er wære
an hovischer jagerie,
und wie er die curie
den hunden für leite."
unde swaz der jager seite,
des nam der künik vil güte war,
unde hiez dem kinde rüfen dar,
die jagere ze herbergen varn,
ir ambet unde ir dink bewarn;
die kerten umb und riten dan.
der jager meister Tristan
der gap sin hörnelin dg wider,
unde erbeizete zů der erde nider.
Daz junge hove gesinde
daz lief engegen dem kinde,
unde cundewiert'ez schone
under armen für die krone.
ouch kund' er selbe schone gan.
dar zů was im der lip getan,
als ez diu minne gebot:
sin munt was rehte rosen rot,
sin varwe lieht, sin ougen klar,
brun luter was im daz har,
gerukket bi dem ende;
sin arme und sine hende
wol gestellet unde blank,
sin lip ze güter maze lank,
sine füze und siniu bein,
dar an sin schöne al-meiste schein,
diu stünden so ze prise wal,
als man ez an manne prisen sol.
sin gewant, als ich iu han geseit,
daz was mit grozer hovischeit
nach sinem libe gesniten.
an gebærden unde an schonen siten
was im so rehte wol geschehen,
daz man in gerne mohte sehen.
Marke sach Tristanden an:
„friunt," sprach er, "heizestu Tristan?"
„ja, herre, Tristan, deus sal." —
„deus sal, beas vassal."
„merzi," sprach er „gentil rois,
edeler künik Kurnewalois,
ir und iuwer gesinde,
ir sit von gotes kinde
immer gebenediet!"
da wart gemerziet
wunder von der hove diet;
si triben niwan daz eine liet:
„Tristan, Tristan li Parmenois,
cum est beas et cum curtois!"
Marke sprach aber Tristande zů:
„ich sage dir, Tristan, waz du tů,
du solt mich einer bete gewern,
der en wil ich von dir niht enbern." —
„swaz ir gebietet, herre min." —
„du solt min jager meister sin."
hie wart ein michel lahter van;

hier under ſprach do Triſtan:
„herre, gebietet über mich,
ſwaz ir gebietet, daz bin ich,
iuwer jæger und iuwer dieneſt man,
daz bin ich, als ich beſte kan.“
„mit güte, friunt,“ ſprach Marke do
„diz iſt gelobet, nu ſi alſo.“

Nu, Triſtan derſt ze huſe komen,
unwizzende, als ir hat vernomen,
unde wande doch ellende ſin.
der unverwande vater ſin,
Marke, der tugende riche,
der gewarp vil tugentliche,
ouch was des do vil michel not,
er bat beſunder und gebot
al dem hove geſinde,
daz ſi dem fremden kinde
güt und genædik wæren,
unt daz ſim ere bæren
mit rede und mit geſellekeit.
des waren ſ' alle ſamt bereit
mit willeklichem müte.
Sus was Triſtan der güte
des küniges in geſinde do:
der ſach in gerne, und was ſin fro,
wan in trûg ouch ſin herze dar,
unde nam ſin gerne und ofte war;
wand er was ze allen ziten
hoffchliche an ſiner ſiten,
unt trûg in ſinen dieneſt an,
als ofte, als er ſin ſtate gewan:
ſwa Marke was oder ſwar er gie,
da was Triſtan der ander' ie.
unde nam daz Marke wol für güt,
er trûg im harte holden mût,
unt tet im wol, ſwen er in ſach.
In den dingen ez geſchach,
inner halp den ahte tagen,
reit Marke ſelbe mit im iagen,
unde hof geſindes vil da mite,
ſchouwen ſinen jage ſite
und ſiner künſte nemen war.
nu hiez im Marke bringen dar
ſin jage pfært, und gab im daz.
Triſtan wart nie geriten baz,
wand ez was ſtark, ſchone unde ſnel.
ein hörnelin, ſüze unde hel,
hiez er im geben an ſine hant:
„Triſtan,“ ſprach er, „nu wis gemant,
daz du min jagermeiſter biſt,
unt zeig' uns dinen jage liſt,
nim dine hunde, unde var',
unde ſchikke dine warte dar,
da ſi dich rehte dunken ſtan.“
„Nein, herre, ez mak ſo niht ergan;“
ſprach aber der hoviſche Triſtan
„heizet die jagere keren dan,
die ſuln die warte ſazen,
unde ſuln von rûre lazen;
die erkennent hie ze lande ſich,
unde wizzent michel baz, dan ich,
wa der hirz hin ziuhet
unde vor den hunden fliuhet;
die erkennent die gelegenheit:
ſo bin ich, der hie nie gereit,
unde bin mit alle ein fremder kneht.“ —
„daz weiz got, Triſtan, du haſt reht,
du en kanſt dich hier an niht bewarn,
die jægere mûzen ſelbe varn
unde ſich verrihten under in.“
hie mit kerten die jægere hin,
unde koppelten ir hunde,
unde ſtalten an der ſtunde
ir wacte, als ſi wol weſten, wa,

unde liezen z'einem hirze ſa,
unde jageten den ze ſtrite,
unze gegen der abent zite,
do erliefen in die hunde.
Unde an der ſelben ſtunde
kwam Marke und ſin Triſtan,
unde mit in zwein manik hoveman,
gerant zů dem gevelle:
do wart groz horn geſchelle,
in maniger ſlahte done,
ſi hüeneten ſo ſchone,
daz ez Marke ſanfte tete,
unde mit im manigem an der ſtete.
Nu ſi den hirz gevalten,
ir meiſter ſi dar ſtalten,
Triſtanden, den heimelichen gaſt,
unde baten, daz er ſi den baſt
von ende z'ende lieze ſehen.
Triſtan ſprach: „diz ſol geſchehen.“
unde mit der rede bereit' er ſich.
nu wœne ich wol, unt dunket mich,
daz ez undurfte wœre,
obe ich iu zwir ein mœre
nach ein ander für leite:
reht als ich iu e ſeite
von ienem hirze, reht alſo
enbaſt' er aber diſen do.
den baſt unt die furkie,
die kunſt von der curie,
do ſi die begunden ſehen,
ſi begunden eines mundes jehen,
daz nie man von dem liſte
niht bezzers en wiſte,
noch nie mer kunde ervinden.
der künik der hiez do binden
den hirz uf, unde kerte dan.
er unt ſin jœger Triſtan,
unde al ſin maſſenie,
mit gehürne und mit furkie,
riten ſi do ze huſe wider.
Alſe was der güte Triſtan ſider
ein lieber hoveman under in.
künig und geſinde heten in
in güter geſelleſchaft.
ouch was er alſo dieneſthaft
den armen unt den richen
möht' er ir ie gelichen
uf ſiner hant getragen han,
daz het' er gerne getan.
die ſœlde het im got gegeben,
er kunde und wolt' in allen leben,
lachen, tanzen, ſingen,
riten, loufen, ſpringen,
zühten unde ſchallen,
daz kund' er mit in allen.
er lebte', ſwie man wolte,
unde als diu jugent ſolte:
ſwes ir deheiner began,
daz hůb er immer mit im an.
Nu gefügte ſich daz,
daz Marke an einem tage ſaz,
ein lützel nach der ezzen zit,
ſo man doch kurze wile pflit,
unde loſete ſere an einer ſtete
einem leiche, den ein harpfære tete,
ein meiſter ſiner liſte,
der beſte, den man wiſte,
der ſelbe was ein Galois.
nu kwam Triſtan der Parmenois
und ſaz ze ſinen füzen dar,
unde nam ſo flizekliche war
des leiches unt der ſüzen noten,
wær' ez im an den lip geboten,
er n' möht' ez niht verſwigen han,

sin mût begunde im uf gan,
sin herze daz wart mûtes vol:
„meister," sprach er „ir harpfet wol,
diſe noten sint rehte für braht,
* senkliche, unde als ir wart gedaht,
* die macheten Britune
* von minem herren Gurune
* unde von siner friundinne."
diz nam in sine sinne
der harpfære, und loſete allez dar,
als er der rede niht næme war,
unz er den leich vol ante:
gegen dem kinde er sich do wante:
„waz weistu," sprach er „liebez kint,
von wannen diſe noten sint?
kanstu ihtes iht hier an?"
„ja, schœner meister," sprach Tristan
„ich het e hie von meisterschaft;
nu hat ez aber so kleine kraft,
daz ich vor iu niht en getar." —
„Nin, friunt, se diſe harpfen dar,
la hœren, welher hande
kan man in dinem lande?"
„Gebietet ir daz, meister min,
und sol ez mit iuwerem urloube sin,
daz ich iu harpfe?" sprach Tristan. —
„ja, trut geselle, se harpfe an."
Als er die harpfen do genam,
sinen handen si vil wol gezam:
die waren, als ich han geleſen,
daz si niht schœner kunden wesen,
weich unde linde, kleine, lank,
und reht alsam ein harme, blank:
mit den so rürt' er unde slůk
ursûche und nôtelin genůk,
seltsæne, sûze, gûte.
hie mit wart im ze mûte
umbe sine leiche von Britun;
sus nam er sinen plectrun,
nagele und seiten zoh er,
diſe nider, iene hoher,
rehte als er si wolde han.
nu diz was schiere getan,
Tristan der niuwe spile man,
sin niuwez ambet hûb er an
mit slizeklichem rûche,
sin noten und sine ursûche,
sine seltsæne grûze
die harpft' er also sûze
unde machte si so schœne
mit schœnem seit gedœne,
daz ie gelicher da zů lief,
dirre ienem dar naher rief.
Vil schiere kwam diu hove schar
al meistik loufende dar,
unde wande nie mer komen ze frů.
nu Marke der sach allez zů,
unde saz allez trahtende,
sinen friunt Tristanden ahtende;
unde wundert' in des sere,
daz er so hoviſche lere
und also gûte liſte,
die er an im selben wiſte,
also verhelen kunde.
Nu, Tristan der begunde
einen leich do lazen klingen in,
von der vil stolzen friundin
Gralandes des schœnen.
do begund' er sûze dœnen
unde harpfen so ze priſe,
in Britunischer wiſe,
daz maniger da stůnd und saz,
der sin selbes namen vergaz.
da begunden herze unde oren

tumben unde toren,
unde uz ir rehte wanken;
da wurden gedanken
in maniger wise für braht;
da wart vil ofte gedaht:
„a, sælik si der koufman,
der ie so hübschen sun gewan!“
ja sine vinger' wize
die giengen wol ze slitze
wankende in den seiten;
si begunden dône breiten,
daz der palas voller wart.
da ne wart ouch ougen niht gespart,
da kapfete vil maniger dar,
unde namen siner hende war.

Nu dirre leich der was getan,
nu hiez der güte künik dar gan,
unde sprach, daz man in bæte,
daz er noch einen tæte.
„mu voluntiers,“ sprach Tristan,
richliche hûb er aber an
einen senelichen leich, als e,
de la curtoise Tisbe
von der alten Babilone;
den harpft' er also schone,
unde gie den noten so rehte mite,
nach rehte meisterlichem site,
daz es den harpfær' wunder nam.
und als ez ie ze staten kwam,
so lie der tugende riche
süze unde wunnekliche
sine schanzune fliegen in,
er sank diu leich nôtelin,
Britunsche unde Galoise,
Latinsche unde Franzoise,
so süze mit dem munde,
daz nie man wizzen kunde,
wederez süzer wære
oder baz lobevære,
sin harpfen oder sin singen.
sich hûv von sinen dingen
unde von siner füge
rede unde zal genüge.
Si jahen al geliche,
si vernæmen in dem riche
an einem man die füge nie.
der sprach dort, unt dirre hie:
„a, waz ist diz von kinde?
waz han wir ze gesinde?
ez ist allez umbe den wint,
elliu diu kint, diu nu sint,
wider unserm Tristande.“
Tristan, do der verande
sinen leich nach siner ger,
Marke sprach: „Tristan, ga her;
der dich da hat geleret,
der si vor gote geret,
unt du mit im! daz ist vil wol.
dine leiche ich gerne hören sol
under wilen wider naht,
so du noch niht geslafen maht:
diz tüstu wol mir unde dir.“ —
„ja, herre, wol.“ — „nu sage mir,
kanstu dehein ander seit spil noch?“
„nein, herre.“ sprach er. — „nu ie doch,
rehte als lieb als ich dir si,
Tristan, da frage ich dich es bi.“
„herre,“ sprach Tristan al ze hant
„ir dorftet mich niht han gemant
so verre, ich seit' ez iu doch wol,
sit ich ez iu doch sagen sol
unde ir ez wellet wizzen:
herre, ich han gestizzen
an ie gelichem seite spil,

unde en kan doch deheinez alſo vil,
ine kund' es gerne mere.
ouch han ich diſe lere
niht vil manigen tak getriben,
unt z'ware, ich bin der bi beliben
under malen kume ſiben jar,
oder lützel mere, daz iſt war:
mich lerten Parmenien
videln unde ſymphonien;
harpfen unde rotten
daz lerten mich Galotten,
zwene meiſter Galoiſe;
mich lerten Britunoiſe,
die waren uz der ſtat von Lut,
reht liren und ſambiut." —
„ſambiut, waz iſt das, lieber man?" —
„daz beſte ſeit ſpil, daz ich kan."
„Seht," ſprach daz ingeſinde
„got der hat diſem kinde
uf rehte wunneklichez leben
ſiner genaden vil gegeben."
Marke der fragete in aber me:
„Triſtan, ich hörte dich doch e
Britaniſch ſingen und Galois,
güt Latin und Franzois,
kanſtu die ſprache?" — „herre, ja,
billiche wol." nu kwam ie ſa
der hufe dar gedrungen;
unde ſwer iht fremder zungen
von den bilanden kunde,
der verſüht' in ſa ze ſtunde,
dirre ſus und iener ſo.
hier under antwurt' er do
hofliche ir aller mæren,
Norwægen, Iſlandæren,
Almanien, Schotten unt Tenen.
da begund' ſich manik herze ſenen
nach Triſtandes füge;
da wolten genüge
vil gerne ſin geweſen, als er;
im ſprach vil maniges herzen ger
ſüze und minneklichen zu:
„a, Triſtan, wære ich, als du!
Triſtan, du maht gerne leben,
Triſtan, dir iſt der wunſch gegeben
aller der füge, die dehein man
ze dirre werlte gehaben kan."
ouch machten ſi hier under
mit rede michel wunder:
„hora," ſprach dirre „hora," ſprach der
„elliu diu werlt diu höre her,
ein vier zehn jarik kint
kan al die liſte, die nu ſint!"
Der künik ſprach: „Triſtan, höre her,
an dir iſt allez, des ich ger',
du kanſt allez, daz ich ich wil,
jagen, ſprache, ſeite ſpil;
nu ſuln ouch wir geſellen ſin,
du der min, und ich der din:
tages ſo ſul' wir riten jagen,
des nahtes uns hie heime tragen
mit hoviſchlichen dingen:
harpfen, videlen, ſingen,
daz kanſtu wol, daz tů du mir:
ſo kan ich ſpil, daz tůn ich dir,
des ouch din herze lihte gert,
ſchöniu kleider unde pfert,
der gib' ich dir, ſwie vil du wilt;
da mite han ich dir wol geſpilt.
ſich, min ſwert und mine ſporn,
min armbruſt und min guldin horn,
geſelle, daz bevilhe ich dir;
des under wint dich, des pflik mir;
unde wis du hoviſch unde fro."

Sus was der ellende do,
da z' Iove ein trut gesinde.
ez gesach nie man an kinde
die sælde, die man an im gesach.
swaz er getet, swaz er gesprach,
daz duhte und was ouch also gůt,
daz im diu werlet holden můt
unde inneklichez herze trůk.
hie mite si der rede genůk,
wir suln diz mære legen nider,
unde grifen aber an ienez wider,
sin vater, der marschalk dan Rual,
li fol tenant et li leal,
waz der nach im getete,
do er in verloren hete.

Dan Rual li fol tenant
der schiffete über mer ze hant,
mit michelem gůte,
wand im was wol ze můte,
er n' wolde nimmer wider komen,
er n' hete etswaz vernomen
endelicher mære,
wa sin junkerre wære,
unde stiez ze Norwægе zů:
da vorscht' er spate und frů
in allem deme lande
nach sinem friunt Tristande.
was half in daz? er n' was da niht,
al sin súchen was ein wiht.
unde als er sin da niht en vant,
do kert' er wider Irlant:
seht, da ne kund' er iht me
von im ervorschen, dan als e.
hie mite begund' er an der habe
so swachen und so nemen abe,
daz er sich nider ze fůze liez,
unde siniu pfært verkoufen hiez,
unde mit dem gůte sande
sin liute wider ze lande.
sich selben liez er in der not,
wand er gie beteln umbe brot,
unt treip daz stætekliche,
von riche ze riche,
von lande ze lande,
vorschende nach Tristande,
wol driu jar oder mere,
unz daz er also sere
von sines libes schône kwam
unde an der varwe als abe genam,
swer in da vor hete gesehen,
der n' hete nimmer gesehen,
daz er ie herre wurde.
die schamelichen hurde
die trůk der werde dan Rualt,
gelich alsam ein art ribalt,
daz im dehein sin armůt,
als ez doch, weiz got, manigem tůt,
sinen gůten willen nie benam.

Nu'z in daz vierde jar do kwam,
do was er ze Tene marke,
unde vorschete ouch da starke,
von stete ze stete, hin und her;
von gotes gnaden da vant er
die zwene wallende man
die sin junkerre Tristan
uf der walt straze vant.
die selben fraget' er ze hant;
die seiten im ouch mære,
wenne und wie lang' es wære,
daz si einen knaben heten gesehen,
reht als si in da horten jehen,
unde wie sin l. i in liezen gan,
wie sin ding alles was getan,
an antlitze und an hare,

an rede und an gebare,
an libe und an gewande,
unde wie maniger hande
sprache und füge er kunde.
ze hant und an der stunde
bekand' er wol, im wære also.
die wallære bat er do,
daz siz durch got tæten,
swa sin gelazen hæten,
op si die stat erkanden,
daz si im rehte nanden.
fus seiten si Rual,
ez wære in Kurnewale,
ze Tintajoele vor der stat.
die stat er im do nennen bat
aber unde aber, und sprach do z'in:
nu wa lit Kurnewale hin?"
„ez stozet sprachen iene ze hant
„ien si Britanie an daz lant."
„A," daht' er „herre trehtin,
diz mak wol din genade sin:
ist Tristan, als ich han vernomen,
also ze Kurnewale komen,
so ist er rehte komen hin heim;
wan Marke der ist sin oheim.
da wise mich hin, süzer got,
a, herre got, durch din gebot,
du la mir noch so wol geschehen,
daz ich Tristanden müze sehen.
diz mære, daz ich han vernomen,
daz müze mir ze fröuden komen;
ez dunket mich und ist ouch güt;
ez hat mir minen swæren mût
erwekket unde gemachet fro.
Sæligen liute," sprach er do
„der meide sun müze iuch bewarn!
ich wil uf mine straze varn,
unde sehen, ob ich in vinde." —
„nu wise iuch nach dem kinde,
der al der werlde hat gewalt!"
„genade," sprach aber do Rualt
„gebietet mir, hie ist bite nime."
„friunt," sprachen iene „ade, ade!"
Rual do sine straze gie,
so daz er sinem libe nie
rüwe einen halben tag genam,
unze daz er zů dem mere kwam:
da rüwet' er, daz was im leit;
wan schif diu waren umbereit.
unde als er do schiffunge vant,
er für ze Britanie in daz lant.
durch Britanie streich er do
so striteklichen und also,
daz nie dehein tak so langer wart,
daz des iht wurde gespart,
er n' striche in immer in die naht.
da zů gab im můt unde maht
der gedinge, der im was geseit;
ez macht' im sin arbeit
senfte unde harte lihtesam.
nu er ze Kurnewale kwam,
ze hant do fraget' er mære,
wa Tintajoele wære.
vil schier er des bewiset wart.
sus kert' er aber uf sine vart,
und kwam ze Tintajoele zů,
eines sunnen abendes frů,
do man ze messe solde gan.
sus gieng er für daz münster stan,
da gienk daz volk her unde dar,
unde er nam allenthalben war,
unde spehte, wa unde wa
ob er ie man funde da,
der im reht und gebære

von einer linden er do brach
zwei schapel wol geloubet;
einez satzt' er uf sin houbet,
daz ander' er do witer maz,
dem jæger meister bot er daz:
„ei," sprach er „lieber meister min,
saget, waz bürge mak daz sin?
d'z ist ein künecklich kastel." 55
* der meister sprach: „deist Tintajoel."—
* „Tintajoek? a, welh ein kastel!
deus te sal, Tintajoel,
unde allez din gesinde!"
„a, wol dir sûzem kinde!" 60
sprachen sine geverten do
„wis immer sælig unde fro,
unt dir müze also wol geschehen,
als vil gerne wir'z gesehen."
Sus kwamen si zem burge tor; 65
Tristan gehabet' do der vor:
„ir herren," sprach er aber do z'in
„in' weiz, wand ich in fremde bin,
wie iuwer deheiner ist genamet:
wan varen ie zwene unt zwene samet, 70
unde ritet rehte ein ander bi,
also der hirz geschaffen si:
daz gehürne daz ge vor,
diu brust da nach in sinem spor,
die rieben nach den bügen; 75
da nach so sult ir fügen,
daz daz jungeste lit
ie sa den rieben volge mit;
da nach so sult ir nemen war,
daz z'aller jungeste var' 80
diu cuir unt diu furkie:
deist rehtiu jægerie.
unde lazet iu niht sin ze gach,
ritet schone ein ander nach;
min'meister hie, und ich sin kneht, 3185
wir riten samt, dunk' ez iuch reht
und ob ez iu gevalle."
„ja, trut kint," sprachen s' alle
„swie so du wilt, als welle wir."
„diz si;" sprach er, „nu lihet mir 90
ein horn, daz mir ze maze si;
unde sit ouch des gemanet do bi,
swenne ich an hebe, so höret mir,
unde als ich hürne, als hürnet ir."
der meister sprach im do zû: 95
„vil lieber friunt, hürne unde tû,
rehte als dir gevalle;
des volge wir dir alle,
ich und die hie mit mir sint."
„a boneure," sprach daz kint 3200
„mit güte, daz lat also sin."
ein kleinez hellez hörnelin
dgz gaben s' im an sine hant.
„nu hin," sprach er „allez avant!"
Sus riten si gerottieret in, 5
zwene unt zwene, als solt' ez sin
unde als diu rotte gar in kwam,
Tristan sin hörnelin do nam
und hürnete also riche
unde also wunneklîche, 10
iene alle, die da mit im riten,
daz die vor fröuden kume erbiten,
daz si im ze helfe kwamen
unde alle ir horn namen
unde hürneten vil schone 15
mit im in sinem done.
er für in vor ze prise,
si nach, in siner wise,
bescheidenliche unde wol:
diu burk diu wart gedönes vol. 20
Der künig und al diu hove diet,

Do ſi daz fremde jagelliet
gehorten und vernamen,
ſi erſchraken unde erkamen
vil innekliche ſere;
wand ez da vor nie mere.
da ze hove wart vernomen.
nu was diu rotte ie zů komen
für den palas an die tür:
da was vil in geſindes für
gelouſen durch den hove ſchal;
ſi nam groz wunder über al,
waz des geſchelles wære.
ouch was der lobebære
Marke ſelbe komen dar
nemen dirre mære war,
unde mit im manik curtois man.
nu Triſtan den künik ſehen began,
er begunde im wol gevallen;
vor den andern allen
ſin herze in ſunder uz erlaz,
wand er von ſinem blůte was,
diu nature zoh in dar,
er nam ſin mit ougen war,
unde bègund' in grůzen ſchone,
in fremdem horn done,
ein ander' wiſe hůb er an,
ſo lut er hürnen began,
daz im nie man an der ſtunde
wol gevolgen kunde.
Nu des was ſchiere ein ende,
der wol gezogene ellende
der lie ſin hürnen unde ſweik,
vil ſchone er gegen dem künge neik,
unde ſprach mit ſůzem munde
vil ſůze, als er wol kunde:
„deus ſal le roi et ſa mehnie!
künig und ſine maſſenie
die gehalte got der güte!“
Marke der wol gemůte
unde al ſin in geſinde
die danketen dem kinde
vil tugentlichen unde wol,
als man dem tugenthaften ſol.
„a!“ ſprachen ſ' al gemeine,
groze unde kleine,
„deus duin duze aventure
ſi duze creature!
got gebe ſůze aventure
ſo ſůzer creature!“
Der künik der nam des kindes war;
den jager den beſant' er dar:
„ſag' an,“ ſprach er „wer iſt diz kint,
des wort ſo wol beſniten ſint?“ —
„a, herre, ez iſt ein Parmenois,
ſo wunderliche curtois
unde alſo rehte tugentſam,
daz ich'z an kinde nie vernam;
unde ziht, er heize Triſtan,
und ſi ſin vater ein kouf man.
ich en geloub' ez aber nimmer,
wie hete ein kouf man immer
in ſiner ummůzekeit
ſo groze můze an in geleit?'
ſolt' er die můze mit im han,
der ſich unmůze ſol began?
a, herre, er iſt ſo tugenthaft,
ſeht, diſe niuwe meiſterſchaft,
als wir nu ſin ze hove komen,
die han wir gar von im genomen.
unde hóret wunderlichen liſt:
rehte als der hirz geſchaffen iſt,
als iſt er her ze hove braht.
wa wart ie liſt ſo wol bedaht!
nu ſehet, daz houbet daz gat vor,

diu brust da nach in sinem spor,
büge unde bein, diz unde daz,
daz wart schöner unde baz
ze hove gepriſantet nie.
sehet dort, gesahet ir ie
sus gemachete furkie?
ine vernam von iægerie
solicher liste nie niht me.
dar zů liez er uns sehen e,
wie man den hirz enbesten sol:
diu kunst gevallet mir so wol,
daz ich nimmer hirz noch tier
gehouwen wil in vier kwartier,
unde sol ich immer mere jagen."
sus begund' er sinem herren sagen
von ende siniu mære,
wie volle komen er wære
an hoviſcher jagerie,
und wie er die curie
den hunden für leite."
unde swaz der jager seite,
des nam der künik vil güte war,
unde hiez dem kinde rüfen dar,
die jagere ze herbergen varn,
ir ambet unde ir dink bewarn;
die kerten umb und riten dan.
der jager meister Tristan
der gap sin hörnelin dg wider,
unde erbeizete zů der erde nider,
Daz junge hove gesinde
daz lief engegen dem kinde,
unde cundewiert'ez schone
under armen für die krone.
ouch kund' er selbe schone gan.
dar zů was im der lip getan,
als ez diu minne gebot:
sin munt was rehte rosen rot,
sin varwe lieht, sin ougen klar,
brun luter was im daz har,
gerukket bi dem ende;
sin arme und sine hende
wol gestellet unde blank,
sin lip ze güter maze lank,
sine füze und siniu bein,
dar an sin schöne al-meiste schein,
diu stünden so ze prise wol,
als man ez an manne prisen sol.
sin gewant, als ich iu han geseit,
daz was mit grozer hoviſcheit
nach sinem libe gesniten.
an gebærden unde an schonen siten
was im so rehte wol geschehen,
daz man in gerne mohte sehen.
Marke sach Tristanden an:
„friunt," sprach er, "heizestu Tristan?"
„ja, herre, Tristan, deus sal." —
„deus sal, beas vassal."
„merzi," sprach er „gentil rois,
edeler künik Kurnewalois,
ir und iuwer gesinde,
ir sit von gotes kinde
immer gebenediet!"
da wart gemerziet
wunder von der hove diet;
si triben niwan daz eine liet:
„Tristan, Tristan li Parmenois,
cum est beas et cum curtois!"
Marke sprach aber Tristande zů:
„ich sage dir, Tristan, waz du tů,
du solt mich einer bete gewern,
der en wil ich von dir niht enbern." —
„swaz ir gebietet, herre min." —
„du solt min jager meister sin."
hie wart ein michel lahter van;

hier under ſprach do Triſtan:
„herre, gebietet über mich,
ſwaz ir gebietet, daz bin ich,
iuwer jæger und iuwer dieneſt man,
daz bin ich, als ich beſte kan.“
„mit güte, friunt,“ ſprach Marke do
„diz iſt gelobet, nu ſi alſo.“
Nu, Triſtan derſt ze huſe komen,
unwizzende, als ir hat vernomen,
unde wande doch ellende ſin.
der unverwande vater ſin,
Marke, der tugende riche,
der gewarp vil tugentliche,
ouch was des do vil michel not,
er bat beſunder und gebot
al dem hove geſinde,
daz ſi dem fremden kinde
güt und genædik wæren,
unt daz ſim ere bæren
mit rede und mit geſellekeit.
des waren ſ' alle ſamt bereit
mit willeklichem müte.
Sus was Triſtan der güte
des küniges in geſinde do:
der ſach in gerne, und was ſin fro,
wan in trüg ouch ſin herze dar,
unde nam ſin gerne und ofte war;
wand er was ze allen ziten
hoffſchliche an ſiner ſiten,
unt trüg in ſinen dieneſt an,
als ofte, als er ſin ſtate gewan:
ſwa Marke was oder ſwar er gie,
da was Triſtan der ander' ie.
unde nam daz Marke wol für güt,
er trüg im harte holden müt,
unt tet im wol, ſwen er in ſach.
In den dingen ez geſchach,
inner halp den ahte tagen,
reit Marke ſelbe mit im jagen,
unde hofgeſindes vil da mite,
ſchouwen ſinen jage ſite
und ſiner künſte nemen war.
nu hiez im Marke bringen dar
ſin jage pfært, und gab im daz.
Triſtan wart nie geriten baz,
wand ez was ſtark, ſchone unde ſnel.
ein hörnelin, ſüze unde hel,
hiez er im geben an ſine hant:
„Triſtan,“ ſprach er, „nu wis gemant,
daz du min jagermeiſter biſt,
unt zeig' uns dinen jage liſt,
nim dine hunde, unde var',
unde ſchikke dine warte dar,
da ſi dich rehte dunken ſtan.“
„Nein, herre, ez mak ſo niht ergan;“
ſprach aber der hoviſche Triſtan
„heizet die jagere keren dan,
die ſuln die warte ſazen,
unde ſuln von rüre lazen;
die erkennent hie ze lande ſich,
unde wizzent michel baz, dan ich,
wa der hirz hin ziuhet
unde vor den hunden fliuhet;
die erkennent die gelegenheit:
ſo bin ich, der hie nie gereit,
unde bin mit alle ein fremder kneht.“ —
„daz weiz got, Triſtan, du haſt reht,
du en kanſt dich hier an niht bewarn,
die jægere müzen ſelbe varn
unde ſich verrihten under in.“
hie mit kerten die jægere hin,
unde koppelten ir hunde,
unde ſtalten an der ſtunde
ir wacte, als ſi wol weſen, wa,

unde liezen z'einem hirze ſa,
unde jageten den ze ſtrite,
unze gegen der abent zite,
do erliefen in die hunde.
Unde an der ſelben ſtunde
kwam Marke und ſin Triſtan,
unde mit in zwein manik hoveman,
gerant zů dem gevelle:
do wart groz horn geſchelle,
in maniger ſlahte done,
ſi hüeneten ſo ſchone,
daz ez Marke ſanfte tete,
unde mit im manigem an der ſtete.
Nu ſi den hirz gevalten,
ir meiſter ſi dar ſtalten,
Triſtanden, den heimelichen gaſt,
unde baten, daz er ſi den baſt
von ende z'ende lieze ſehen.
Triſtan ſprach: „diz ſol geſchehen.“
unde mit der rede bereit' er ſich.
nu wæne ich wol, unt dunket mich,
daz ez undurfte wære,
obe ich iu zwir ein mære
nach ein ander für leite:
reht als ich iu e ſeite
von ienem hirze, reht alſo
enbaſt' er aber diſen do.
den baſt unt die furkie,
die kunſt von der curie,
do ſi die begunden ſehen,
ſi begunden eines mundes jehen,
daz nie man von dem liſte
niht bezzers en wiſte,
noch nie mer kunde ervinden.
der künik der hiez do binden
den hirz uf, unde kerte dan.
er unt ſin jæger Triſtan,
unde al ſin maſſenie,
mit gehürne und mit furkie,
riten ſi do ze hufe wider.
Alſe was der güte Triſtan ſider
ein lieber hoveman under in.
künig und geſinde heten in
in güter geſelleſchaft.
ouch was er alſo dieneſthaft
den armen unt den richen
möht' er ir ie gelichen
uf ſiner hant getragen han,
daz het' er gerne getan.
die ſælde het im got gegeben,
er kunde und wolt' in allen leben,
lachen, tanzen, ſingen,
riten, loufen, ſpringen,
zühten unde ſchallen,
daz kund' er mit in allen.
er lebte', ſwie man wolte,
unde als diu jugent ſolte:
ſwes ir deheiner began,
daz hůb er immer mit im an.
Nu gefügte ſich daz,
daz Marke an einem tage ſaz,
ein lützel nach der ezzen zit,
ſo man doch kurze wile pflit,
unde loſete ſere an einer ſtete
einem leiche, den ein harpfære tete,
ein meiſter ſiner liſte,
der beſte, den man wiſte,
der ſelve was ein Galois.
nu kwam Triſtan der Parmenois
und ſaz ze ſinen füzen dar,
unde nam ſo flizekliche war
des leiches unt der ſüzen noten,
wær' ez im an den lip geboten,
er n' möht' ez niht verſwigen han,

sin mût begunde im uf gan, 3518
sin herze daz wart mûtes vol:
„meister," sprach er „ir harpfet wol,
diſe noten sint rehte für braht,
* senliche, unde als ir wart gedaht,
* die macheten Britune
* von minem herren Gurune
* unde von siner friundinne." 3525
diz nam in sine sinne
der harpfære, und loſete allez dar,
als er der rede niht næme war,
unz er den leich vol ante:
gegen dem kinde er sich do wante:
„waz weistu," sprach er „liebez kint,
von wannen diſe noten sint?
kanstu ihtes iht hier an?"
„ja, schœner meister," sprach Tristan
„ich het e hie von meisterschaft;
nu hat ez aber so kleine kraft,
daz ich vor iu niht en getar." —
„Nein, friunt, se diſe harpfen dar,
la hœren, welher hande
kan man in dinem lande?"
„Gebietet ir daz, meister min,
und sol ez mit iuwerem urloube sin,
daz ich iu harpfe?" sprach Tristan. —
„ja, trut geselle, se harpfe an."
Als er die harpfen do genam,
sinen handen si vil wol gezam:
die waren, als ich han geleſen,
daz si niht schœner kunden wesen,
weich unde linde, kleine, lank,
und reht alsam ein harme, blank:
mit den so rürt' er unde slûk
ursûche und nœtelin genûk,
seltsæne, sûze, gûte.
hie mit wart im ze mûte
umbe sine leiche von Britun;
sus nam er sinen plectrun,
nagele und seiten zoh er,
diſe nider, iene hoher,
rehte als er si wolde han.
nu diz was schiere getan,
Tristan der niuwe spile man,
sin niuwez ambet hûb er an
mit slizeklichem rûche,
sin noten und sine ursûche,
sine seltsæne grûze
die harpft' er also sûze
unde machte si so schœne
mit schœnem seit gedœne,
daz ie gelicher da zû lief,
dirre ienem dar naher rief.
Vil schiere kwam diu hove schar
al meistik loufende dar,
unde wande nie mer komen ze frû.
nu Marke der sach allez zû,
unde saz allez trahtende,
sinen friunt Tristanden ahtende;
unde wundert' in des sere,
daz er so hovische lere
und also gûte liſte,
die er an im selben wiſte,
also verhelen kunde.
Nu, Tristan der begunde
einen leich do lazen klingen in,
von der vil stolzen friundin
Gralandes des schœnen.
do begund' er sûze dœnen
unde harpfen so ze priſe,
in Britunischer wiſe,
daz maniger da stûnd und saz,
der sin selbes namen vergaz.
da begunden herze unde oren

tumben unde toren,
unde uz ir rehte wanken;
da wurden gedanken
in maniger wise für braht;
da wart vil ofte gedaht:
„a, sælik sî der kouf man,
der ie so hübschen sun gewan!“
ja sine vinger wize
die giengen wol ze flize
walkende in den seiten;
sî begunden dône breiten,
daz der palas voller wart.
da ne wart ouch ungen niht gespart,
da kapfete vil maniger dar,
unde namen siner hende war.

Nu dirre leich der was getan,
nu hiez der güte künik dar gan,
unde sprach, daz man in bæte,
daz er noch einen tæte.
„mu voluntiers,“ sprach Tristan,
richliche hûb er aber an
einen senelichen leich, als e,
de la curtoise Tisbe
von der alten Babilone;
den harpft' er also schone,
unde gie den noten so rehte mite,
nach rehte meisterlichem site,
daz es den harpfær' wunder nam.
und als ez ie ze staten kwam,
so lie der tugende riche
süze unde wunnekliche
sine schanzune fliegen in,
er sank diu leich nôtelin,
Britunsche unde Galoise,
Latinsche unde Franzoise,
so süze mit dem munde,
daz nie man wizzen kunde,
wederez süzer wære
oder baz lobevære,
sîn harpfen oder sîn singen.
sich hûp von sinen dingen
unde von siner füge
rede unde zal genüge.
Si jahen al geliche,
sî vernæmen in dem riche
an einem man die füge nie.
der sprach dort, unt dirre hie:
„a, waz ist diz von kinde?
waz han wir ze gesinde?
ez ist allez umbe den wint,
elliu diu kint, diu nu sint,
wider unserm Tristande.“
Tristan, do der verande
sînen leich nach siner ger,
Marke sprach: „Tristan, ga her;
der dich da hat geleret,
der sî vor gote geret,
unt du mit im! daz ist vil wol.
dine leiche ich gerne hören sol
under wilen wider naht,
so du noch niht geslafen maht:
diz tüstu wol mir unde dir.“ —
„ja, herre, wol“ — „nu sage mir,
kanstu dehein ander seit spil noch?“
„nein, herre.“ sprach er. — „nu ie doch,
rehte als lieb als ich dir sî,
Tristan, da frage ich dich es bi.“
„herre,“ sprach Tristan al ze hant
„ir dorftet mich niht han gemant
so verre, ich seit' ez iu doch wol,
sît ich ez iu doch sagen sol
unde ir ez wellet wizzen:
herre, ich han gesitzen
an ie gelichem seite spil,

unde en kan doch deheinez alſo vil, 3666
ine kund' es gerne mere.
ouch han ich diſe lere
niht vil manigen tak getriben,
unt z'ware, ich bin der bi beliben
under malen kume ſiben jar,
oder lützel mere, daz iſt war:
mich lerten Parmenien
videln unde ſymphonien;
harpfen unde rotten
daz lerten mich Galotten,
zwene meiſter Galoiſe;
mich lerten Britunoiſe,
die waren uz der ſtat von Lut,
reht liren und ſambiut." —
„ſambiut, waz iſt das, lieber man?" —
„daz beſte ſeit ſpil, daz ich kan."
„Seht," ſprach daz ingeſinde
„got der hat diſem kinde
uf rehte wunneklichez leben
ſiner genaden vil gegeben."
Marke der fragete in aber me:
„Triſtan, ich horte dich doch e
Britoniſch ſingen und Galois,
güt Latin und Franzois,
kanſtu die ſprache?" — „herre, ja,
billiche wol." nu kwam ie ſa
der hufe dar gedrungen;
unde ſwer iht fremder zungen
von den bilanden kunde,
der verſüht' in ſa ze ſtunde,
dirre ſus und iener ſo.
hier under antwurt' er do
hofsliche ir aller mæren,
Norwægen, Irlandæren, 3700
Almanien, Schotten unt Tenen.
da begund' ſich manik herze ſenen
nach Triſtandes füge; 3703
da wolten genüge
vil gerne ſin geweſen, als er;
im ſprach vil maniges herzen ger
ſüze und minneklichen zu:
„a, Triſtan, wære ich, als du!
Triſtan, du maht gerne leben,
Triſtan, dir iſt der wunſch gegeben
aller der füge, die dehein man
ze dirre werlte gehaben kan."
ouch machten ſi hier under
mit rede michel wunder:
„hora," ſprach dirre „hora," ſprach der
„elliu diu werlt diu hære her,
ein vier zehn jarik kint
kan al die liſte, die nu ſint!"
Der künik ſprach: „Triſtan, hære her,
an dir iſt allez, des ich ger',
du kanſt allez, daz ich ich wil,
jagen, ſprache, ſeite ſpil;
nu ſuln ouch wir geſellen ſin,
du der min, und ich der din:
tages ſo ſul' wir riten jagen,
des nahtes uns hie heime tragen
mit hoviſchlichen dingen:
harpfen, videlen, ſingen,
daz kanſtu wol, daz tů du mir:
ſo kan ich ſpil, daz tůn ich dir,
des ouch din herze lihte gert,
ſchöniu kleider unde pfert,
der gib' ich dir, ſwie vil du wilt;
da mite han ich dir wol geſpilt.
ſich, min ſwert und mine ſporn,
min armbruſt und min guldin horn,
geſelle, daz bevilhe ich dir;
des under wint dich, des pflik mir;
unde wis du hoviſch unde fro."

Sus was der ellende do,
da z' love ein trut gesinde.
ez gesach nie man an kinde
die sælde, die man an im gesach.
swaz er getet, swaz er gesprach,
daz duhte und was ouch also gůt,
daz im diu werlet holden můt
unde inneklichez herze trůk.
hie mite si der rede genůk,
wir suln diz mære legen nider,
unde grifen aber an ienez wider.
sin vater, der marschalk dan Rual,
li foi tenant et li leal,
waz der nach im getete,
do er in verloren hete.
Dan Rual li foi tenant
der schiffete über mer ze hant,
mit michelem güte,
wand im was wol ze můte,
er n' wolde nimmer wider komen,
er n' hete etswaz vernomen
endelicher mære,
wa sin junkerre wære,
unde stiez ze Norwægе zů:
da vorscht' er spate und frů
in allem deme lande
nach sinem friunt Tristande.
was half in daz? er n' was da niht,
al sin süchen was ein wiht.
unde als er sin da niht en vant,
do kert' er wider Irlant:
seht, da ne kund' er iht me
von im ervorschen, dan als e.
hie mite begund' er an der habe
so swachen und so nemen abe,
daz er sich nider ze fůze liez,
unde sinu pfært verkoufen hiez,
unde mit dem güte sande
sin liute wider ze lande.
sich selben liez er in der not,
wand er gie beteln umbe brot,
unt treip daz stætekliche,
von riche ze riche,
von lande ze lande,
vorschende nach Tristande,
wol driu jar oder mere,
unz daz er also sere
von sines libes schône kwam
unde an der varwe als abe genam,
swer in da vor hete gesehen,
der n' hete nimmer gesehen,
daz er ie herre wurde.
die schamelichen kurde
die trůk der werde dan Rualt,
gelich alsam ein art ribalt,
daz im dehein sin armůt,
als ez doch, weiz got, manigem tůt,
sinen güten willen nie benam.
Nu'z in daz vierde jar do kwam,
do was er ze Tene marke,
unde vorschete ouch da starke,
von stete ze stete, hin und her;
von gotes gnaden da vant er
die zwene wallende man
die sin junkerre Tristan
uf der walt straze vant.
die selben fraget' er ze hant;
die seiten im ouch mære,
wenne und wie lang' es wære,
daz si einen knaben heten gesehen,
reht als si in da horten jehen,
unde wie sin ... in liezen gan,
wie sin ding allez was getan,
an antlitze und an hare,

an rede und an gebære,
an libe und an gewande,
unde wie maniger hande
ſprache und füge er kunde.
ze hant und an der ſtunde
bekand' er wol, im wære alſo.
die wallære bat er do,
daz ſi durch got tæten,
ſwa ſin gelazen hæten,
oy ſi die ſtat erkanden,
daz ſi ſim rehte nanden.
ſus ſeiten ſi Ruale,
ez wære in Kurnewale,
ze Tintajoele vor der ſtat.
die ſtat er im do nennen bat
aber unde aber, und ſprach do z'in:
nu wa lit Kurnewale hin?"
„ez ſtozet" ſprachen iene ze hant
„ieu ſi Britanie an daz lant."
„A," daht' er „herre trehtin,
diz mak wol din genade ſin:
iſt Triſtan, als ich han vernomen,
alſo ze Kurnewale komen,
ſo iſt er rehte komen hin heim;
wan Marke der iſt ſin oheim.
da wiſe mich hin, ſüzer got,
a, herre got, durch din gebot,
du la mir noch ſo wol geſchehen,
daz ich Triſtanden müze ſehen.
diz mære, daz ich han vernomen,
daz müze mir ze fröuden komen;
ez dunket mich und iſt ouch güt;
ez hat mir minen ſwæren müt
erwekket unde gemachet fro.
Sæligen liute," ſprach er do
„der meide ſun müze iuch bewarn!
ich wil uf mine ſtraze varn,
unde ſehen, ob ich in vinde." — 3851
„nu wiſe iuch nach dem kinde,
der al der werlde hat gewalt!"
„genade," ſprach aber do Rualt
„gebietet mir, hie iſt bite nime." 55
„friunt," ſprachen iene „ade, ade!"
Rual do ſine ſtraze gie,
ſo daz er ſinem libe nie
rüwe einen halben tag genam,
unze daz er zů dem mere kwam: 60
da rüwet' er, daz was im leit;
wan ſchif diu waren umbereit.
unde als er do ſchiffunge vant,
er für ze Britanie in daz lant.
durch Britanie ſtreich er do 65
ſo ſtriteklichen und alſo,
daz nie deheim tak ſo langer wart,
daz des iht wurde geſpart,
er n' ſtriche in immer in die naht.
da zů gab im můt unde maht 70
der gedinge, der im was geſeit;
ez macht' im ſin arbeit
ſenfte unde harte lihteſam.
nu er ze Kurnewale kwam,
ze hant do fraget' er mære, 75
wa Tintajoele wære.
vil ſchier er des bewiſet wart.
ſus kert' er aber uf ſine vart,
und kwam ze Tintajoele zů,
eines ſunnen abendes frů, 80
do man ze meſſe ſolde gan.
ſus gieng er für daz münſter ſtan,
da gienk daz volk her unde dar,
unde er nam allenthalben war,
unde ſpehte, wa unde wa 85
ob er ie man funde da,
der im reht und gebære

von einer linden er do brach
zwei schapel wol geloubet;
einez saht' er uf sin houbet,
daz ander' er do witer maz,
dem jæger meister bot er daz:
„ei," sprach er „lieber meister min,
saget, waz bürge mak daz sin?
d'z ist ein künecklich kastel."
* der meister sprach: „deist Tintajoel."—
* „Tintajock? a, welh ein kastel!
deus te sal, Tintajoel,
unde allez din gesinde!"
„a, wol dir sûzem kinde!"
sprachen sine geverten do
„wis immer sælig unde fro,
unt dir müze also wol geschehen,
als vil gerne wir'z gesehen."
Sus kwamen si zem burge tor;
Tristan gehabet' do der vor:
„ir herren," sprach er aber do z'in
„in' weiz, wand ich in fremde bin,
wie iuwer deheiner ist genamet:
wan varen ie zwene unt zwene samet,
unde ritet rehte ein ander bi,
also der hirz geschaffen si:
daz gehürne daz ge vor,
diu brust da nach in sinem spor,
die rieben nach den bügen;
da nach so sult ir fügen,
daz daz jungeste lit
ie sa den rieben volge mit;
da nach so sult ir nemen war,
daz z'aller jungeste var'
diu cuir unt diu furkie:
deist rehtiu jægerie.
unde lazet iu niht sin ze gach,
ritet schone ein ander nach;
min meister hie, und ich sin kneht,
wir riten samt, dunk' ez iuch reht
und ob ez iu gevalle."
„ja, trut kint," sprachen s' alle
„swie so du wilt, als welle wir."
„diz si;" sprach er, „nu lihet mir
ein horn, daz mir ze maze si;
unde sit ouch des gemanet do bi,
swenne ich an hebe, so höret mir,
unde als ich hürne, als hürnet ir."
der meister sprach im do zû:
„vil lieber friunt, hürne unde tû,
rehte als dir gevalle;
des volge wir dir alle,
ich und die hie mit mir sint."
„a boneure," sprach daz kint
„mit güte, daz lat also sin."
ein kleinez hellez hörnelin
dgz gaben s' im an sine hant.
„nu hin," sprach er „allez avant!"
Sus riten si gerottieret in,
zwene unt zwene, als solt' ez sin
unde als diu rotte gar in kwam,
Tristan sin hörnelin do nam
und hürnete also riche
unde also wunnekliche,
iene alle, die da mit im riten,
daz die vor fröuden kume erbiten,
daz si im ze helfe kwamen
unde alle ir horn namen
unde hürneten vil schone
mit im in sinem done.
er für in vor ze prise,
si nach, in siner wise,
bescheidenliche unde wol:
diu burk diu wart gedönes vol.
Der künig und al diu hove diet,

Do ſi daz fremde jagelîet
gehorten und vernamen,
ſi erſchraken unde erkamen
vil innekliche ſere;
wand ez da vor nie mere.
da ze hove wart vernomen.
nu was diu rotte ie zů komen
für den palas an die tůr:
da was vil in geſindes für
geloufen durch den hove ſchal;
ſi nam groz wunder über al,
waz des geſchelles wære.
ouch was der lobebære
Marke ſelbe komen dar
nemen dirre mære war,
unde mit im manik curtois man.
nu Triſtan den künik ſehen began,
er begunde im wol gevallen;
vor den andern allen
ſin herze in ſunder uz erlaz,
wand er von ſinem blůte was,
diu nature zoh in dar,
er nam ſin mit ougen war,
unde begund' in grůzen ſchone,
in fremdem horn done,
ein ander' wiſe hůb er an,
ſo lut er hůrnen began,
daz im nie man an der ſtunde
wol gevolgen kunde.
Nu des was ſchiere ein ende,
der wol gezogene ellende
der lie ſin hůrnen unde ſweik,
vil ſchone er gegen dem künge neik,
unde ſprach mit ſůzem munde
vil ſůze, als er wol kunde:
„deus ſal le roi et ſa mehnie!
künig und ſine maſſenie
die gehalte got der güte!“
Marke der wol gemůte
unde al ſin in geſinde
die danketen dem kinde
vil tugentlichen unde wol,
als man dem tugenthaften ſol.
„a!“ ſprachen ſ' al gemeine,
groze unde kleine,
„deus duin duze aventure
ſi duze creature!
got gebe ſůze aventure
ſo ſůzer creature!“
Der künik der naim des kindes war;
den jager den beſant' er dar:
„ſag' an,“ ſprach er „wer iſt diz kint,
des wort ſo wol beſniten ſint?“ —
„a, herre, ez iſt ein Parmenois,
ſo wunderliche curtois
unde alſo rehte tugentſam,
daz ich'z an kinde nie vernam;
unde iiht, er heize Triſtan,
und ſi ſin vater ein kouf man.
ich en geloub' ez aber nimmer,
wie hete ein kouf man immer
in ſiner ummůzekeit
ſo groze můze an in geleit?'
ſolt' er die můze mit im han,
der ſich unmůze ſol began?
a, herre, er iſt ſo tugenthaft,
ſeht, diſe niuwe meiſterſchaft,
als wir nu ſin ze hove komen,
die han wir gar von im genomen.
unde hôret wunderlichen liſt:
rehte als der hirz geſchaffen iſt,
als iſt er her ze hove braht.
wa wart ie liſt ſo wol bedaht!
nu ſehet, daz houbet daz gat vor,

diu bruſt da nach in ſinem ſpor,
büge unde bein, diz unde daz,
daz wart ſchöner unde baz
ze hove gepriſantet nie.
ſehet dort, geſahet ir ie
ſus gemachete furkie?
ine vernam von iægerie
ſolicher liſte nie niht me.
dar zů liez er uns ſehen e,
wie man den hirz enbeſten ſol:
diu kunſt gevallet mir ſo wol,
daz ich nimmer hirz noch tier
gehouwen wil in vier kwartier,
unde ſol ich immer mære jagen."
ſus begund' er ſinem herren ſagen
von ende ſiniu mære,
wie volle komen er wære
an hoviſcher jagerie,
und wie er die curie
den hunden für leite."
unde ſwaz der jager ſeite,
des nam der künik vil güte war,
unde hiez dem kinde růfen dar,
die jagere ze herbergen varn,
ir ambet unde ir dink bewarn;
die kerten umb und riten dan.
der jager meiſter Triſtan
der gap ſin hörnelin dg wider,
unde erheizete zů der erde nider,
Daz junge hove geſinde
daz lief engegen dem kinde,
unde cundewiert'ez ſchone
under armen für die krone.
ouch kund' er ſelbe ſchone gan.
dar zů was im der lip getan,
als ez diu minne gebot:
ſin munt was rehte roſen rot,
ſin varwe lieht, ſin ougen klar,
brun luter was im daz har,
gerukket bi dem ende;
ſin arme und ſine hende
wol geſtellet unde blank,
ſin lip ze güter maze lank,
ſine füze und ſiniu bein,
dar an ſin ſchöne al meiſte ſchein,
diu ſtünden ſo ze priſe wal,
als man ez an manne priſen ſol.
ſin gewant, als ich iu han geſeit,
daz was mit grozer hoviſcheit
nach ſinem libe geſniten.
an gebærden unde an ſchonen ſiten
was im ſo rehte wol geſchehen,
daz man in gerne mohte ſehen.
Marke ſach Triſtanden an:
„friunt," ſprach er, "heizeſtu Triſtan?"
„ja, herre, Triſtan, deus ſal." —
„deus ſal, beas vaſſal."
„merzi," ſprach er „gentil rois,
edeler künik Kurnewalois,
ir und iuwer geſinde,
ir ſit von gotes kinde
immer gebenediet!"
da wart gemerziet
wunder von der hove diet;
ſi triben niwan daz eine liet:
„Triſtan, Triſtan li Parmenois,
cum eſt beas et cum curtois!"
Marke ſprach aber Triſtande zů:
„ich ſage dir, Triſtan, waz du tů,
du ſolt mich einer bete gewern,
der en wil ich von dir niht enbern." —
„ſwaz ir gebietet, herre min." —
„du ſolt min jager meiſter ſin."
hie wart ein michel lahter van;

hier under ſprach do Triſtan:
„herre, gebietet über mich,
ſwaz ir gebietet, daz bin ich,
iuwer jæger und iuwer dieneſt man,
daz bin ich, als ich beſte kan.“
„mit güte, freunt,“ ſprach Marke do
„diz iſt gelobet, nu ſî alſo.“
Nu, Triſtan derſt ze huſe komen,
unwizzende, als ir hât vernomen,
unde wande doch ellende ſîn.
der unverwande vater ſîn,
Marke, der tugende riche,
der gewarp vil tugentliche,
ouch was des do vil michel not,
er bat beſunder und gebot
al dem hove geſinde,
daz ſî dem fremden kinde
güt und genædik wæren,
unt daz ſim ere bæren
mit rede und mit geſellekeit.
des waren ſ' alle ſamt bereit
mit willeklichem müte.
Sus was Triſtan der güte
des küniges in geſinde do:
der ſach in gerne, und was ſîn fro,
wan in trûg ouch ſîn herze dar,
unde nam ſîn gerne und ofte war;
wand er was ze allen ziten
hoffſchliche an ſiner ſiten,
unt trûg in ſinen dieneſt an,
als ofte, als er ſîn ſtate gewan:
ſwa Marke was oder ſwar er gie,
da was Triſtan der ander' ie.
unde nam daz Marke wol für güt,
er trûg im harte holden mût,
unt tet im wol, ſwen er in ſach.
In den dingen ez geſchach,
inner halp den ahte tagen,
reit Marke ſelbe mit im jagen,
unde hof geſindes vil da mite,
ſchouwen ſînen jage ſite
und ſiner künſte nemen war.
nu hiez im Marke bringen dar
ſîn jage pfært, und gab im daz.
Triſtan wart nie geriten baz,
wand ez was ſtark, ſchone unde ſnel.
ein hörnelîn, ſüze unde hel,
hiez er im geben an ſine hant:
„Triſtan,“ ſprach er „nu wis gemant,
daz du min jager meiſter biſt,
unt zeig' uns dînen jage liſt,
nim dine hunde, unde var',
unde ſchikke dine warte dar,
da ſî dich rehte dunken ſtân.“
„Nein, herre, ez mak ſo niht ergân;“
ſprach aber der hoviſche Triſtan
„heizet die jagere keren dan,
die ſuln die warte ſazen,
unde ſuln von rûre lazen;
die erkennent hie ze lande ſich,
unde wizzent michel baz, dan ich,
wa der hirz hin ziuhet
unde vor den hunden fliuhet;
die erkennent die gelegenheit:
ſo bin ich, der hie nie gereit,
unde bin mit alle ein fremder kneht.“ —
„daz weiz got, Triſtan, du haſt reht,
du en kanſt dich hier an niht bewarn,
die jægere müzen ſelbe varn
unde ſich verrihten under in.“
hie mit kerten die jægere hin,
unde koppelten ir hunde,
unde ſtalten an der ſtunde
ir warte, als ſî wol weſen, wa,

unde liezen z'einem hirze ſa,
unde jageten den ze ſtrite,
unze gegen der abent zite,
do erliefen in die hunde.
Unde an der ſelben ſtunde
kwam Marke und ſin Triſtan,
unde mit in zwein manik hoveman,
gerant zů dem gevelle:
do wart groz horn geſchelle,
in maniger ſlahte done,
ſi hüeneten ſo ſchone,
daz ez Marke ſanfte tete,
unde mit im manigem an der ſtete.
Nu ſi den hirz gevalten,
ir meiſter ſi dar ſtalten,
Triſtanden, den heimelichen gaſt,
unde baten, daz er ſi den baſt
von ende z'ende lieze ſehen.
Triſtan ſprach: „diz ſol geſchehen.“
unde mit der rede bereit' er ſich.
nu wæne ich wol, unt dunket mich,
daz ez undurfte wære,
obe ich iu zwir ein mære
nach ein ander für leite:
reht als ich iu e ſeite
von tenem hirze, reht alſo
enbaſt' er aber diſen do.
den baſt unt die furkie,
die kunſt von der curie,
do ſi die begunden ſehen,
ſi begunden eines mundes jehen,
daz nie man von dem liſte
niht bezzers en wiſte,
noch nie mer kunde ervinden.
der künik der hiez do binden
den hirz uf, unde kerte dan.
er unt ſin jæger Triſtan,
unde al ſin maſſenie,
mit gehürne und mit furkie,
riten ſi do ze huſe wider.
Alſe was der güte Triſtan ſider
ein lieber hoveman under in.
künig und geſinde heten in
in güter geſelleſchaft.
ouch was er alſo dieneſthaft
den armen unt den richen
möht' er ir ie gelichen
uf ſiner hant getragen han,
daz het' er gerne getan.
die ſælde het im got gegeben,
er kunde und wolt' in allen leben,
lachen, tanzen, ſingen,
riten, loufen, ſpringen,
zühten unde ſchallen,
daz kund' er mit in allen.
er lebte', ſwie man wolte,
unde als diu jugent ſolte:
ſwes ir deheiner began,
daz hůb er immer mit im an.
Nu gefügte ſich daz,
daz Marke an einem tage ſaz,
ein lützel nach der ezzen zit,
ſo man doch kurze wile pflit,
unde loſete ſere an einer ſtete
einem leiche, den ein harpfære tete,
ein meiſter ſiner liſte,
der beſte, den man wiſte,
der ſelve was ein Galois.
nu kwam Triſtan der Parmenois
und ſaz ze ſinen füzen dar,
unde nam ſo ſtizekliche war
des leiches unt der ſüzen noten,
wær' ez im an den lip geboten,
er n' möht' ez niht verſwigen han,

sin mût begunde im uf gan,
sin herze daz wart mûtes vol:
„meister," sprach er „ir harpfet wol,
diſe noten sint rehte für braht,
* senliche, unde als ir wart gedaht,
* die macheten Britune
* von minem herren Gurune
* unde von siner friundinne."
diz nam in sine sinne
der harpfære, und loſete allez dar,
als er der rede niht næme war,
unz er den leich vol ante:
gegen dem kinde er sich do wante:
„waz weistu," sprach er „liebez kint,
von wannen diſe noten sint?
kanstu ihtes iht hier an?"
„ja, schœner meister," sprach Tristan
„ich het e hie von meisterschaft;
nu hat ez aber so kleine kraft,
daz ich vor iu niht en getar." —
„Nein, friunt, se diſe harpfen dar,
la hœren, welher hande
kan man in dinem lande?"
„Gebietet ir daz, meister min,
und sol ez mit iuwerem urloube sin,
daz ich iu harpfe?" sprach Tristan. —
„ja, trut geselle, se harpfe an."
Als er die harpfen do genam,
sinen handen si vil wol gezam:
die waren, als ich han geleſen,
daz si niht schœner kunden wesen,
weich unde linde, kleine, lank,
und reht alsam ein harme, blank:
mit den so rürt' er unde slûk
ursûche und nôtelin genûk,
seltsæne, sûze, gûte.
hie mit wart im ze mûte
umbe sine leiche von Britun;
sus nam er sinen plectrun,
nagele und seiten zoh er,
diſe nider, iene hoher,
rehte als er si wolde han.
nu diz was schiere getan,
Tristan der niuwe spile man,
sin niuwez ambet hûb er an
mit slizeklichem rûche,
sin noten und sine ursûche,
sine seltsæne grûze
die harpft' er also sûze
unde machte si so schœne
mit schœnem seit gedœne,
daz ie gelicher da zû lief,
dirre ienem dar naher rief.
Vil schiere kwam diu hove schar
al meistik loufende dar,
unde wande nie mer komen ze frû.
nu Marke der sach allez zû,
unde saz allez trahtende,
sinen friunt Tristanden ahtende;
unde wundert' in des sere,
daz er so hoviſche lere
und also gûte liſte,
die er an im selben wiſte,
also verhelen kunde.
Nu, Tristan der begunde
einen leich do lazen klingen in,
von der vil stolzen friundin
Gralandes des schœnen.
do begund' er sûze dœnen
unde harpfen so ze priſe,
in Britunischer wiſe,
daz maniger da stûnd und saz,
der sin selbes namen vergaz.
da begunden herze unde oren

tumben unde toren,
unde uz ir rehte wanken;
da wurden gedanken
in maniger wise für braht;
da wart vil ofte gedaht:
„a, sælik si der koufman,
der ie so hübschen sun gewan!“
ja sine vinger' wize
die giengen wol ze slize
waikende in den seiten;
si begunden dône breiten,
daz der palas voller wart.
da ne wart ouch ougen niht gespart,
da kapfete vil maniger dar,
unde namen siner hende war.

Nu dirre leich der was getan,
nu hiez der güte künik dar gan,
unde sprach, daz man in bæte,
daz er noch einen tæte.
„mu voluntiers,“ sprach Tristan,
richliche hûb er aber an
einen senelichen leich, als e,
de la curtoise Tisbe
von der alten Babilone;
den harpft' er also schone,
unde gie den noten so rehte mite,
nach rehte meisterlichem site,
daz es den harpfær' wunder nam.
und als ez ie ze staten kwam,
so lie der tugende riche
süze unde wunnekliche
sine schanzune fliegen in,
er sank diu leich nôtelin,
Britunsche unde Galoise,
Latinsche unde Franzoise,
so süze mit dem munde,
daz nie man wizzen kunde,
wederez süzer wære
oder baz lobevære,
sin harpfen oder sin singen.
sich hûp von sinen dingen
unde von siner füge
rede unde zal genüge.
Si jahen al geliche,
si vernæmen in dem riche
an einem man die füge nie.
der sprach dort, unt dirre hie:
„a, waz ist diz von kinde?
waz han wir ze gesinde?
ez ist allez umbe den wint,
elliu diu kint, diu nu sint,
wider unserm Tristande.“
Tristan, do der verande
sinen leich nach siner ger,
Marke sprach: „Tristan, ga her;
der dich da hat gelevet,
der si vor gote geret,
unt du mit im! daz ist vil wol.
dine leiche ich gerne hören sol
under wilen wider naht,
so du noch niht geslafen maht:
diz tüstu wol mir unde dir.“ —
„ja, herre, wol“ — „nu sage mir,
kanstu dehein ander seit spil noch?“
„nein, herre.“ sprach er. — „nu ie doch,
rehte als lieb als ich dir si,
Tristan, da frage ich dich es bi.“
„herre,“ sprach Tristan al ze hant
„ir dorftet mich niht han gemant
so verre, ich seit' ez iu doch wol,
sit ich ez iu doch sagen sol
unde ir ez wellet wizzen:
herre, ich han gesitzen
an ie gelichem seite spil,

unde en kan doch deheinez alſo vil, 3666.
ine kund' es gerne mere.
ouch han ich diſe lere
niht vil manigen tak getriben,
unt z'ware, ich bin der bi beliben
under malen kume ſiben jar,
oder lützel mere, daz iſt war:
mich lerten Parmenien
videln unde ſymphonien;
harpfen unde rotten
daz lerten mich Galotten,
zwene meiſter Galoiſe;
mich lerten Britunoiſe,
die waren uz der ſtat von Lut,
reht liren und ſambiut." —
„ſambiut, waz iſt das, lieber man?" —
„daz beſte ſeit ſpil, daz ich kan."
„Seht," ſprach daz in geſinde
„got der hat diſem kinde
uf rehte wunneklichez leben
ſiner genaden vil gegeben."
Marke der fragete in aber me:
„Triſtan, ich horte dich doch e
Britoniſch ſingen und Galois,
güt Latin und Franzois,
kanſtu die ſprache?" — „herre, ja,
billiche wol." nu kwam ie ſa
der huſe dar gedrungen;
unde ſwer iht fremder zungen
von den bilanden kunde,
der verſüht' in ſa ze ſtunde,
dirre ſus und iener ſo.
hier under antwurt' er do
hofsliche ir aller mæren,
Norwægen, Iſlandæren, 3700
Almanien, Schotten unt Tenen.
da begund' ſich manik herze ſenen
nach Triſtandes füge; 3703
da wolten genüge
vil gerne ſin geweſen, als er; 5
im ſprach vil maniges herzen ger
ſüze und minneklichen zu:
„a, Triſtan, wære ich, als du!
Triſtan, du maht gerne leben,
Triſtan, dir iſt der wunſch gegeben 10
aller der füge, die dehein man
ze dirre werlte gehaben kan."
ouch machten ſi hier under
mit rede michel wunder:
„hora," ſprach dirre „hora," ſprach der
„elliu diu werlt diu hære her, 15
ein vier zehn jarik kint
kan al die liſte, die nu ſint!"
Der künik ſprach: „Triſtan, hære her,
an dir iſt allez, des ich ger', 20
du kanſt allez, daz ich ich wil,
jagen, ſprache, ſeite ſpil;
nu ſuln ouch wir geſellen ſin,
du der min, und ich der din:
tages ſo ſul' wir riten jagen, 25
des nahtes uns hie heime tragen
mit hoviſchlichen dingen:
harpfen, videlen, ſingen,
daz kanſtu wol, daz tů du mir:
ſo kan ich ſpil, daz tůn ich dir, 30
des ouch din herze lihte gert,
ſchöniu kleider unde pfert,
der gib' ich dir, ſwie vil du wilt;
da mite han ich dir wol geſpilt.
ſich, min ſwert und mine ſporn, 35
min armbruſt und min guldin horn,
geſelle, daz bevilhe ich dir;
des under wint dich, des vlſik mir;
unde wis du hoviſch unde frö."

Sus was der ellende do,
da z' Irove ein trut gesinde.
ez gesach nie man an kinde
die sælde, die man an im gesach.
swaz er getet, swaz er gesprach,
daz duhte und was ouch also gůt,
daz im diu werlet holden můt
unde innekliches herze trůk.
hie mite si der rede genůk,
wir suln diz mære legen nider,
unde grifen aber an ienez wider,
sin vater, der marschalk dan Rual,
li foi tenant et li leal,
waz der nach im getete,
do er in verloren hete.

Dan Rual li foi tenant
der schiffete über mer ze hant,
mit michelem güte,
wand im was wol ze můte,
er n' wolde nimmer wider komen,
er n' hete etswaz vernomen
endelicher mære,
wa sin junkerre wære,
unde stiez ze Norwæge zů:
da vorscht' er spate und frů
in allem deme lande
nach sinem friunt Tristande.
was half in daz? er n' was da niht,
al sin súchen was ein wiht.
unde als er sin da niht en vant,
do kert' er wider Irlant:
seht, da ne kund' er iht me
von im ervorschen, dan als e.
hie mite begund' er an der habe
so swachen und so nemen abe,
daz er sich nider ze fůze liez,
unde sinu pfært verkoufen hiez,
unde mit dem güte sande
sin liute wider ze lande.
sich selben liez er in der not,
wand er gie beteln umbe brot,
unt treip daz stætekliche,
von riche ze riche,
von lande ze lande,
vorschende nach Tristande,
wol driu jar oder mere,
unz daz er also sere
von sines libes schône kwam
unde an der varwe als abe genam,
swer in da vor hete gesehen,
der n' hete nimmer gejehen,
daz er ie herre wurde.
die schamelichen kurde
die trůk der werde dan Rualt,
gelich alsam ein art ribalt,
daz im dehein sin armůt,
als ez doch, weiz got, manigem tůt,
sinen güten willen nie benam.

Nu'z in daz vierde jar do kwam,
do was er ze Tene marke,
unde vorschete ouch da starke,
von stete ze stete, hin und her;
von gotes gnaden da vant er
die zwene wallende man
die sin junkerre Tristan
uf der walt straze vant.
die selben fraget' er ze hant;
die seiten im ouch mære,
wenne und wie lang' es wære,
daz si einen knaben heten gesehen,
reht als si in da horten jehen,
unde wie sin l. t in liezen gan,
wie sin ding allez was getan,
an antlitze und an hare,

an rede und an gebare,
an libe und an gewande,
unde wie maniger hande
ſprache und füge er kunde.
ze hant und an der ſtunde
bekand' er wol, im wære alſo.
die wallære bat er do,
daz ſi durch got tæten,
ſwa ſin gelazen hæten,
op ſi die ſtat erkanden,
daz ſi ſim rehte nanden.
ſus ſeiten ſi Rual,
ez wære in Kurnewale,
ze Tintajoele vor der ſtat.
die ſtat er im do nennen bat
aber unde aber, und ſprach do z'in:
nu wa lit Kurnewale hin?"
„ez ſtozet" ſprachen iene ze hant
„ien ſit Britanie an daz lant."
„A," daht' er „herre trehtin,
diz mak wol din genade ſin:
iſt Triſtan, als ich han vernomen,
alſo ze Kurnewale komen,
ſo iſt er rehte komen hin heim;
wan Marke der iſt ſin oheim.
da wiſe mich hin, ſüzer got,
a, herre got, durch din gebot,
du la mir noch ſo wol geſchehen,
daz ich Triſtanden müze ſehen.
diz mære, daz ich han vernomen,
daz müze mir ze fröuden komen;
ez dunket mich und iſt ouch güt;
ez hat mir minen ſwæren müt
erwecket unde gemachet fro.
Sæligen liute," ſprach er do
„der meide ſun müze iuch bewarn!
ich wil uf mine ſtraze varn,
unde ſehen, ob ich in vinde." —
„nu wiſe iuch nach dem kinde,
der al der werlde hat gewalt!"
„genade," ſprach aber do Rualt
„gebietet mir, hie iſt bite nime."
„friunt," ſprachen iene „ade, ade!"
Rual do ſine ſtraze gie,
ſo daz er ſinem libe nie
rüwe einen halben tag genam,
unze daz er zů dem mere kwam:
da rüwet' er, daz was im leit;
wan ſchif diu waren umbereit.
unde als er do ſchiffunge vant,
er für ze Britanie in daz lant.
durch Britanie ſtreich er do
ſo ſtriteklichen und alſo,
daz nie deheim tak ſo langer wart,
daz des iht wurde geſpart,
er n' ſtriche in immer in die naht.
da zů gab im můt unde maht
der gedinge, der im was geſeit;
ez macht' im ſin arbeit
ſenfte unde harte lihteſam.
nu er ze Kurnewale kwam,
ze hant do fraget' er mære,
wa Tintajoele wære.
vil ſchier er des bewiſet wart.
ſus kert' er aber uf ſine vart,
und kwam ze Tintajoele zů,
eines ſunnen abendes frů,
do man ze meſſe ſolde gan.
ſus gieng er für daz münſter ſtan,
da gienk daz volk her unde dar,
unde er nam allenthalben war,
unde ſpehte, wa unde wa
ob er ie man funde da,
der im reht und gebære

ze siner frage wære;
wand er dahte allez wider sich:
„diz volk ist allez baz, danne ich;
swen ich mit rede bevahe,
ich fürht', ez im versmahe,
daz er mir gebe antwurte umbe in,
sit ich als armer füre bin:
rat', herre got, waz ich getů!"
Nu gie der künik Marke zů,
mit einer wunneklichen schar.
der getriuwe der nam aber war,
unde ersach niht des er wolte.
unde als der künik do solte
von messe wider ze hove gan,
Rual gie von dem wege stan,
unde nam sunder dort hin dan
einen getageten hove man:
„a, herre," sprach er „saget mir,
durch iuwer gůte, wizzet ir,
obe ein kint hie ze hove si,
man seit, ez wone dem künik bi,
unde ist daz Tristan genant."
„Ein kint?" sprach iener al ze hant
„ich en sage iu niht von kinde:
ein knappe ist hie gesinde,
der sol schiere nemen swert,
unde ist dem künge harte wert;
wan er kan kunst genůge,
unde erkennet manige füge
unde manigiu hovischiu dink;
der ist ein starker iungelink,
mit brun reideme hare,
mit schoneme gebare,
unde ist ein ellender man:
den heizen wir hie Tristan."
„Nu, herre," sprach Rual ie za
„sit ir hie hove gesinde?" — „ja." —
„herre, durch iuwer ere
so tůt ein lůtzel mere,
wand ir tůt harte wol daran,
saget im, hie si ein armer man,
der welle in sprechen unde sehen;
ouch müget ir im des wol verjehen,
ich si von sinem lande."
sus seit' iener Tristande,
ein sin lant man wære da.
Tristan der kerte dar ie sa;
unde al da mite daz er in gesach,
mit herzen und mit munde sprach:
„Nu můze unser trehtin
immer gebenediet sin,
vater, daz ich dich sehen můz!"
diz was sin erster grůz;
dar nach lief er in lachende an,
er kuste den getriuwen man,
als ein kint sinen vater sol.
daz was vil billich unde wol:
er was sin vater und er sin kint;
al die vatere, die nu sint,
oder die vor uns wurden je,
die getaten alle ir kinde nie
vaterlicher, danne er im tete.
Ja Tristan der het an der stete
vater, můter, mage, man,
alle die friunt, die er ie gewan,
en zwischen sinen handen da.
vil inneklíche sprach er: „a,
getriuwer vater güter,
sag' an, min süziu můter
unde mine brůder, lebent die noch?"
„ine weiz," sprach er „trut sun, doch
lebten si, da ich s' nahest sach;
wan daz si michel ungemach
von dinen schulden heten:

wie sî aber sît her geteten,
des en kan ich dir niht gesagen;
wan ich gesach in manigen tagen
nie man, den ich erkande;
so en kwam ich ouch ze lande,
sît der veigen stunde, nie,
daz mir an dir so missegie."
„A," sprach er aber „trut vater min,
waz sol dirre mære sin?
din schœner lîp, war ist der komen?". —
„sun, da hastu mir'n genomen." —
„so wil ich dir'n wider geben." —
„sun, daz mügen wir ouch geleben." —
„nu, vater, ga dan ze hove mit mir." —
„nein, sun, dar gan ich niht mit dir,
du sihest doch wol, ich wære
alsus niht hovebære."
„nein, vater," sprach er „diz mûz geschehen,
der künik min herre sol dich sehen."
Rual der hübsche, güte,
der gedahte in sînem müte:
„min nakketage en wirret niht,
swie mich der künik nu varnde sieht,
er wirt mich gerne sehende,
und wird' ich im verjehende
umbe sînen neven, der hie stat;
swen ich im alle mine tat
von ane genge her gesage,
ez wirt vil schône, daz ich trage."
Tristan der nam in an die hant.
sîn bereitschaft und sîn gewant,
daz was, als ez do mohte sîn,
ein vil armez rökkelîn,
beschaben unde verslizen,
wa unde wa zerizen;
daz trûg er ane mantel an.
diu kleider, diu der güte man
under sînem rokke trûk,
diu waren armeklich genûk,
vernozen und verselwet gar.
von unrüche was sîn har,
an houbet und an barte,
verwalken also harte,
als ob er wilde wære.
ouch gie der sagebære
an füzen und an beinen bar;
dar zû was er so weter var,
als alle die von rehte sint,
den hunger, frost, sunne unde wint
ir varwe und ir lich hat benomen.
alsus was er für Marken komen,
daz er im under ougen sach.
Marke zû Tristande sprach:
„sag' an, Tristan, wer ist der man?"
„min vater, herre." sprach Tristan. —
„hastu war?" — „ja, herre min."
„der sol uns wille komen sîn."
sprach aber der tugende riche.
Rual neig im hoveliche.
Hie mite so kwam diu riterschaft
zû geloufen herehaft,
unt da mit al diu hoveschar,
unde riefen alle sunder bar:
„sires, sires deus sal!"
Nu wizzet doch daz, daz Rual,
swie unhovebære
gewandes halb er wære,
er was doch ze ware
an libe und an gebare
volle komen unde rich;
er was des libes edelich,
an geliden und an geliune
gewahsen, als ein Hiune;
sîn arme und sîniu bein wol lank!

diu bruſt da nach in ſinem ſpor,
büge unde bein, diz unde daz,
daz wart ſchöner unde baz
ze hove geprisantet nie.
ſehet dort, geſahet ir ie
ſus gemachete furkie?
ine vernam von iægerie
ſolicher liſte nie niht me.
dar zů liez er uns ſehen e,
wie man den hirz enbeſten ſol:
diu kunſt gevallet mir ſo wol,
daz ich nimmer hirz noch tier
gehouwen wil in vier kwartier,
unde ſol ich immer mære jagen."
ſus begund' er ſinem herren ſagen
von ende ſiniu mære,
wie volle komen er wære
an hoviſcher jagerie,
und wie er die curie
den hunden für leite."
unde ſwaz der jager ſeite,
des nam der künik vil güte war,
unde hiez dem kinde rüfen dar,
die jagere ze herbergen varn,
ir ambet unde ir dink bewarn;
die kerten umb und riten dan.
der jager meiſter Triſtan
der gap ſin hörnelin dg wider,
unde erbeizete zů der erde nider,
Daz junge hove geſinde
daz lief engegen dem kinde,
unde cundewiert'ez ſchone
under armen für die krone.
ouch kund' er ſelbe ſchone gan.
dar zů was im der lip getan,
als ez diu minne gebot:
ſin munt was rehte roſen rot,
ſin varwe lieht, ſin ougen klar,
brun luter was im daz har,
gerukket bi dem ende;
ſin arme und ſine hende
wol geſtellet unde blank,
ſin lip ze güter maze lank,
ſine füze und ſiniu bein,
dar an ſin ſchöne al meiſte ſchein,
diu ſtünden ſo ze priſe wol,
als man ez an manne priſen ſol.
ſin gewant, als ich in han geſeit,
daz was mit grozer hoviſcheit
nach ſinem libe geſniten.
an gebærden unde an ſchonen ſiten
was im ſo rehte wol geſchehen,
daz man in gerne mohte ſehen.
Marke ſach Triſtanden an:
„friunt," ſprach er, "heizeſtu Triſtan?"
„ja, herre, Triſtan, deus ſal." —
„deus ſal, beas vaſſal."
„merzi," ſprach er „gentil rois,
edeler künik Kurnewalois,
ir und iuwer geſinde,
ir ſit von gotes kinde
immer gebenediet!"
da wart gemerziet
wunder von der hove diet;
ſi triben niwan daz eine liet:
„Triſtan, Triſtan li Parmenois,
cum eſt beas et cum curtois!"
Marke ſprach aber Triſtande zů:
„ich ſage dir, Triſtan, waz du tů,
du ſolt mich einer bete gewern,
der en wil ich von dir niht enbern." —
„ſwaz ir gebietet, herre min." —
„du ſolt min jager meiſter ſin."
hie wart ein michel lahter van;

hier under ſprach do Triſtan:
„herre, gebietet über mich,
ſwaz ir gebietet, daz bin ich,
iuwer jæger und iuwer dieneſt man,
daz bin ich, als ich beſte kan.“
„mit güte, friunt,“ ſprach Marke do
„diz iſt gelobet, nu ſi alſo.“
Nu, Triſtan derſt ze huſe komen,
unwizzende, als ir hât vernomen,
unde wande doch ellende ſin.
der unverwande vater ſin,
Marke, der tugende riche,
der gewarp vil tugentliche,
ouch was des do vil michel not,
er bat beſunder und gebot
al dem hove geſinde,
daz ſi dem fremden kinde
güt und genædik wæren,
unt daz ſim ere bæren
mit rede und mit geſellekeit.
des waren ſ' alle ſamt bereit
mit willeklichem müte.
Sus was Triſtan der güte
des küniges in geſinde do:
der ſach in gerne, und was ſin fro,
wan in trüg ouch ſin herze dar,
unde nam ſin gerne und ofte war;
wand er was ze allen ziten
hoffchliche an ſiner ſiten,
unt trüg in ſinen dieneſt an,
als ofte, als er ſin ſtate gewan:
ſwa Marke was oder ſwar er gie,
da was Triſtan der ander' ie.
unde nam daz Marke wol für güt,
er trüg im harte holden müt,
unt tet im wol, ſwen er in ſach.
In den dingen ez geſchach,
inner halp den ahte tagen,
reit Marke ſelbe mit im iagen,
unde hof geſindes vil da mite,
ſchouwen ſinen jage ſite
und ſiner künſte nemen war.
nu hiez im Marke bringen dar
ſin jage pfært, und gab im daz.
Triſtan wart nie geriten baz,
wand ez was ſtark, ſchone unde ſnel.
ein hörnelin, ſüze unde hel,
hiez er im geben an ſine hant:
„Triſtan,“ ſprach er „nu wis gemant,
daz du min jager meiſter biſt,
unt zeig' uns dinen jage liſt,
nim dine hunde, unde var',
unde ſchikke dine warte dar,
da ſi dich rehte dunken ſtan.“
„Nein, herre, ez mak ſo niht ergan;“
ſprach aber der hoviſche Triſtan
„heizet die jagere keren dan,
die ſuln die warte ſazen,
unde ſuln von rüre lazen;
die erkennent hie ze lande ſich,
unde wizzent michel baz, dan ich,
wa der hirz hin ziuhet
unde vor den hunden fliuhet;
die erkennent die gelegenheit:
ſo bin ich, der hie nie gereit,
unde bin mit alle ein fremder kneht.“ —
„daz weiz got, Triſtan, du haſt reht,
du en kanſt dich hier an niht bewarn,
die jægere müzen ſelbe varn
unde ſich verrihten under in.“
hie mit kerten die jægere hin,
unde koppelten ir hunde,
unde ſtalten an der ſtunde
ir warte, als ſi wol weſten, wa,

unde liezen z'einem hirze ſa,
unde jageten den ze ſtrite,
unze gegen der abent zite,
do erliefen in die hunde.
Unde an der ſelben ſtunde
kwam Marke und ſin Triſtan,
unde mit in zwein manik hoveman,
gerant zů dem gevelle:
do wart groz horn geſchelle,
in maniger ſlahte done,
ſi hüeneten ſo ſchone,
daz ez Marke ſanfte tete,
unde mit im manigem an der ſtete.
Nu ſi den hirz gevalten,
ir meiſter ſi dar ſtalten,
Triſtanden, den heimelichen gaſt,
unde baten, daz er ſi den baſt
von ende z'ende lieze ſehen.
Triſtan ſprach: „diz ſol geſchehen.“
unde mit der rede bereit' er ſich.
nu wæne ich wol, unt dunket mich,
daz ez undurfte wære,
obe ich iu zwir ein mære
nach ein ander für leite:
reht als ich iu e ſeite
von ienem hirze, reht alſo
enbaſt' er aber diſen do.
den baſt unt die furkie,
die kunſt von der curie,
do ſi die begunden ſehen,
ſi begunden eines mundes jehen,
daz nie man von dem liſte
niht bezzers en wiſte,
noch nie mer kunde ervinden.
der künik der hiez do binden
den hirz uf, unde kerte dan.
er unt ſin jæger Triſtan,
unde al ſin maſſenie,
mit gehürne und mit furkie,
riten ſi do ze huſe wider.
Alſe was der güte Triſtan ſider
ein lieber hoveman under in.
künig und geſinde heten in
in güter geſelleſchaft.
ouch was er alſo dieneſthaft
den armen unt den richen
möht' er ir ie gelichen
uf ſiner hant getragen han,
daz het' er gerne getan.
die ſælde het im got gegeben,
er kunde und wolt' in allen leben,
lachen, tanzen, ſingen,
riten, loufen, ſpringen,
zuhten unde ſchallen,
daz kund' er mit in allen.
er lebte, ſwie man wolte,
unde als diu jugent ſolte:
ſwes ir deheiner began,
daz hüb er immer mit im an.
Nu gefügte ſich daz,
daz Marke an einem tage ſaz,
ein lützel nach der ezzen zit,
ſo man doch kurze wile pflit,
unde loſete ſere an einer ſtete
einem leiche, den ein harpfære tete,
ein meiſter ſiner liſte,
der beſte, den man wiſte,
der ſelbe was ein Galois.
nu kwam Triſtan der Parmenois
und ſaz ze ſinen füzen dar,
unde nam ſo flizekliche war
des leiches unt der ſüzen noten,
wær' ez im an den liv geboten,
er n' möht' ez niht verſwigen han,

Sin mût begunde im uf gan,
ſin herze daz wart mûtes vol:
„meiſter,“ ſprach er „ir harpfet wol,
diſe noten ſint rehte für braht,
* ſenliche, unde als ir wart gedaht,
* die macheten Britune
* von minem herren Gurune
* unde von ſiner friundinne.“
diz nam in ſine ſinne
der harpfære, und loſete allez dar,
als er der rede niht næme war,
unz er den leich vol ante:
gegen dem kinde er ſich do wante:
„waz weiſtu,“ ſprach er „liebez kint,
von wannen diſe noten ſint?
kanſtu ihtes iht hier an?“
„ja, ſchœner meiſter,“ ſprach Triſtan
„ich het e hie von meiſterſchaft;
nu hat ez aber ſo kleine kraft,
daz ich vor iu niht en getar.“ —
„Nein, friunt, ſe diſe harpfen dar,
la hœren, welher hande
kan man in dinem lande?“
„Gebietet ir daz, meiſter min,
und ſol ez mit iuwerem urloube ſin,
daz ich iu harpfe?“ ſprach Triſtan. —
„ja, trut geſelle, ſe harpfe an.“
Als er die harpfen do genam,
ſinen handen ſi vil wol gezam:
die waren, als ich han geleſen,
daz ſi niht ſchœner kunden weſen,
weich unde linde, kleine, lank,
und reht alſam ein harme, blank:
mit den ſo rürt' er unde ſlůc
urſûche und nôtelin genůc,
ſeltſæne, ſûze, gûte.
hie mit wart im ze mûte
umbe ſine leiche von Britun;
ſus nam er ſinen plectrun,
nagele und ſeiten zoh er,
diſe nider, iene hoher,
rehte als er ſi wolde han.
nu diz was ſchiere getan,
Triſtan der niuwe ſpile man,
ſin niuwez ambet hûb er an
mit flizeklichem rûche,
ſin noten und ſine urſûche,
ſine ſeltſæne grûze
die harpft' er alſo ſûze
unde machte ſi ſo ſchœne
mit ſchœnem ſeit gedœne,
daz ie gelicher da zů lief,
dirre ienem dar naher rief.
Vil ſchiere kwam diu hove ſchar
al meiſtik loufende dar,
unde wande nie mer komen ze frů.
nu Marke der ſach allez zů,
unde ſaz allez trahtende,
ſinen friunt Triſtanden ahtende;
unde wundert' in des ſere,
daz er ſo hoviſche lere
und alſo gûte liſte,
die er an im ſelben wiſte,
alſo verhelen kunde.
Nu, Triſtan der begunde
einen leich do lazen klingen in,
von der vil ſtolzen friundin
Gralandes des ſchœnen.
do begund' er ſûze dœnen
unde harpfen ſo ze priſe,
in Brituniſcher wiſe,
daz maniger da ſtůnd und ſaz,
der ſin ſelbes namen vergaz.
da begunden herze unde oren

tumben unde toren,
unde uz ir rehte wanken;
da wurden gedanken
in maniger wise für braht;
da wart vil ofte gedaht:
„a, sælik si der kouf man,
der ie so hübschen sun gewan!“
ja sine vinger' wize
die giengen wol ze flize
walkende in den seiten;
si begunden dône breiten,
daz der palas voller wart.
da ne wart ouch ougen niht gespart,
da kapfete vil maniger dar,
unde namen siner hende war.

Nu dirre leich der was getan,
nu hiez der güte künik dar gan,
unde sprach, daz man in bæte,
daz er noch einen tæte.
„mu voluntiers,“ sprach Tristan,
richliche hûb er aber an
einen senelichen leich, als e,
de la curtoise Tisbe
von der alten Babilone;
den harpft' er also schone,
unde gie den noten so rehte mite,
nach rehte meisterlichem site,
daz es den harpfær' wunder nam.
und als ez ie ze staten kwam,
so lie der tugende riche
süze unde wunnekliche
sine schanzune fliegen in,
er sank diu leich ntelin,
Britunsche unde Galoise,
Latinsche unde Franzoise,
so süze mit dem munde,
daz nie man wizzen kunde,
wederez süzer wære
oder daz lobevære,
sin harpfen oder sin singen.
sich hûb von sinen dingen
unde von siner füge
rede unde zal genüge.
Si jahen al geliche,
si vernæmen in dem riche
an einem man die füge nie.
der sprach dort, unt dirre hie:
„a, waz ist diz von kinde?
waz han wir ze gesinde?
ez ist allez umbe den wint,
elliu diu kint, diu nu sint,
wider unserm Tristande.“
Tristan, do der verande
sinen leich nach siner ger,
Marke sprach: „Tristan, ga her;
der dich da hat geleret,
der si vor gote geret,
unt du mit im! daz ist vil wol.
dine leiche ich gerne hören sol
under wilen wider naht,
so du noch niht geslafen maht:
diz tûstu wol mir unde dir.“ —
„ja, herre, wol.“ — „nu sage mir,
kanstu dehein ander seit spil noch?“
„nein, herre.“ sprach er. — „nu ie doch,
rehte als lieb als ich dir si,
Tristan, da frage ich dich es bi.“
„herre,“ sprach Tristan al ze hant
„ir dorftet mich niht han gemant
so verre, ich seit' ez iu doch wol,
sit ich ez iu doch sagen sol
unde ir ez wellet wizzen:
herre, ich han gesitzen
an ie gelichem seite spil,

unde en kan doch deheinez alſo vil, 3666
ine künd' es gerne mere.
ouch han ich diſe lere
niht vil manigen tak getriben,
unt z'ware, ich bin der bi beliben
under malen kume ſiben jar,
oder lützel mere, daz iſt war:
mich lerten Parmenien
videln unde ſymphonien;
harpfen unde rotten
daz lerten mich Galotten,
zwene meiſter Galoiſe;
mich lerten Britunoiſe,
die waren uz der ſtat von Lut,
reht liren und ſambiut." —
„ſambiut, waz iſt das, lieber man?" —
„daz beſte ſeit ſpil, daz ich kan."
„Seht," ſprach daz ingeſinde
„got der hat diſem kinde
uf rehte wunneklichez leben
ſiner genaden vil gegeben."
Marke der fragete in aber me:
„Triſtan, ich horte dich doch e
Britoniſch ſingen und Galois,
güt Latin und Franzois,
kanſtu die ſprache?" — „herre, ja,
billiche wol." nu kwam ie ſa
der hufe dar gedrungen;
unde ſwer iht fremder zungen
von den bilanden kunde,
der verſüht' in ſa ze ſtünde,
dirre ſus und iener ſo.
hier under antwurt' er do
hofsliche ir aller mæren,
Norwægen, Iſklandæren,
Almanien, Schotten unt Tenen.
da begund' ſich manik herze ſenen
nach Triſtandes füge;
da wolten genüge
vil gerne ſin geweſen, als er;
im ſprach vil maniges herzen ger
ſüze und minneklichen zu:
„a, Triſtan, wære ich, als du!
Triſtan, du maht gerne leben,
Triſtan, dir iſt der wunſch gegeben
aller der füge, die dehein man
ze dirre werlte gehaben kan."
ouch machten ſi hier under
mit rede michel wunder:
„hora," ſprach dirre „hora," ſprach der
„elliu diu werlt diu höre her,
ein vier zehn jarik kint
kan al die liſte, die nu ſint!"
Der künik ſprach: „Triſtan, höre her,
an dir iſt allez, des ich ger',
du kanſt allez, daz ich ich wil,
jagen, ſprache, ſeite ſpil;
nu ſuln ouch wir geſellen ſin,
du der min, und ich der din:
tages ſo ſul' wir riten jagen,
des nahtes uns hie heime tragen
mit hoviſchlichen dingen:
harpfen, videlen, ſingen,
daz kanſtu wol, daz tů du mir:
ſo kan ich ſpil, daz tün ich dir,
des ouch din herze lihte gert,
ſchöniu kleider unde pfert,
der gib' ich dir, ſwie vil du wilt;
da mite han ich dir wol geſpilt.
ſich, min ſwert und mine ſporn,
min armbruſt und min guldin horn,
geſelle, daz bevilhe ich dir;
des under wint dich, des pflik mir;
unde wis du hoviſch unde fro."

Sus was der ellende do,
da z' Iove ein trut geſinde.
ez geſach nie man an kinde
die ſælde, die man an im geſach.
ſwaz er getet, ſwaz er geſprach,
daz duhte und was ouch alſo gůt,
daz im diu werlet holden můt
unde inneklichez herze trůk.
hie mite ſi der rede genůk,
wir ſuln diz mære legen nider,
unde grifen aber an ienez wider.
ſin vater, der marſchalk dan Rual,
li foi tenant et li leal,
waz der nach im getete,
do er in verloren hete.

Dan Rual li foi tenant
der ſchiffete über mer ze hant,
mit michelem gůte,
wand im was wol ze můte,
er n' wolde nimmer wider komen,
er n' hete etswaz vernomen
endelicher mære,
wa ſin junkerre wære,
unde fliez ze Norwæge zů:
da vorſcht' er ſpate und frů
in allem deme lande
nach ſinem friunt Triſtande.
was half in daz? er n' was da niht,
al ſin ſůchen was ein wiht.
unde als er ſin da niht en vant,
do kert' er wider Irlant:
ſeht, da ne kund' er iht me
von im ervorſchen, dan als e.
hie mite begund' er an der habe
ſo ſwachen und ſo nemen abe,
daz er ſich nider ze fůze liez,
unde ſiniu pfært verkoufen hiez,
unde mit dem gůte ſande
ſin liute wider ze lande.
ſich ſelben liez er in der not,
wand er gie beteln umbe brot,
unt treip daz ſtætekliche,
von riche ze riche,
von lande ze lande,
vorſchende nach Triſtande,
wol driu jar oder mere,
unz daz er alſo ſere
von ſines libes ſchœne kwam
unde an der varwe als abe genam,
ſwer in da vor hete geſehen,
der n' hete nimmer geſehen,
daz er ie herre wurde.
die ſchamelichen hurde
die trůk der werde dan Rualt,
gelich alſam ein art ribalt,
daz im dehein ſin armůt,
als ez doch, weiz got, manigem tůt,
ſinen gůten willen nie benam.

Nu'z in daz vierde iar do kwam,
do was er ze Tene marke,
unde vorſchete ouch da ſtarke,
von ſtete ze ſtete, hin und her;
von gotes gnaden da vant er
die zwene wallende man
die ſin junkerre Triſtan
uf der walt ſtraze vant.
die ſelben fraget' er ze hant;
die ſeiten im ouch mære,
wenne und wie lang' es wære,
daz ſi einen knaben heten geſehen,
reht als ſi in da horten jehen,
unde wie ſin l. t in liezen gan,
wie ſin ding allez was getan,
an antlitze und an hare,

an rede und an gebære,
an libe und an gewande,
unde wie maniger hande
ſprache und füge er kunde.
ze hant und an der ſtunde
bekand' er wol, im wære alſo.
die wallære bat er do,
daz ſiz durch got tæten,
ſwa ſin gelazen hæten,
op ſi die ſtat erkanden,
daz ſi ſim rehte nanden.
ſus ſeiten ſi Ruale,
ez wære in Kurnewale,
ze Tintajoele vor der ſtat.
die ſtat er im do nennen bat
aber unde aber, und ſprach do z'in:
nu wa lit Kurnewale hin?"
„ez ſtozet" ſprachen iene ze hant
„ien ſit Britanie an daz lant."
„Á," daht' er „herre trehtin,
diz mak wol din genade ſin:
iſt Triſtan, als ich han vernomen,
alſo ze Kurnewale komen,
ſo iſt er rehte komen hin heim;
wan Marke der iſt ſin oheim.
da wiſe mich hin, ſüzer got,
a, herre got, durch din gebot,
du la mir noch ſo wol geſchehen,
daz ich Triſtanden müze ſehen.
diz mære, daz ich han vernomen,
daz müze mir ze fröuden komen;
ez dunket mich und iſt ouch güt;
ez hat mir minen ſwæren müt
erwekket unde gemachet fro.
Sæligen liute," ſprach er do
„der meide ſun müze iuch bewarn!
ich wil uf mine ſtraze varn,
unde ſehen, ob ich in vinde." — 3851
„nu wiſe iuch nach dem kinde,
der al der werlde hat gewalt!"
„genade," ſprach aber do Rualt
„gebietet mir, hie iſt bite nime." 55
„friunt," ſprachen iene „ade, ade!"
Rual do ſine ſtraze gie,
ſo daz er ſinem libe nie
rüwe einen halben tag genam,
unze daz er zů dem mere kwam: 60
da rüwet' er, daz was im leit;
wan ſchif diu waren umbereit.
unde als er do ſchiffunge vant,
er für ze Britanie in daz lant.
durch Britanie ſtreich er do 65
ſo ſtriteklichen und alſo,
daz nie dehein tak ſo langer wart,
daz des iht wurde geſpart,
er n' ſtriche in immer in die naht.
da zů gab im můt unde maht 70
der gedinge, der im was geſeit;
ez macht' im ſin arbeit
ſenfte unde harte lihteſam.
nu er ze Kurnewale kwam,
ze hant do fraget' er mære, 75
wa Tintajoele wære.
vil ſchier er des bewiſet wart.
ſus kert' er aber uf ſine vart,
und kwam ze Tintajoele zů,
eines ſunnen abendes frů, 80
do man ze meſſe ſolde gan.
ſus gieng er für daz münſter ſtan,
da gienk daz volk her unde dar,
unde er nam allenthalben war,
unde ſpehte, wa unde wa 85
ob er ie man funde da,
der im reht und gebære

ze siner frage wære;
wand er zahte allez wider sich:
„diz volk ist allez baz, danne ich;
swen ich mit rede bevahe,
ich fürht', ez im versmahe,
daz er mir gebe antwurte umbe in,
sit ich als armer füre bin:
rat', herre got, waz ich getů!"
Nu gie der künik Marke zů,
mit einer wunneklichen schar.
der getriuwe der nam aber war,
unde ersach niht des er wolte.
unde als der künik do solte
von messe wider ze hove gan,
Rual gie von dem wege stan,
unde nam sunder dort hin dan
einen getageten hove man:
„a, herre," sprach er „saget mir,
durch iuwer gůte, wizzet ir,
obe ein kint hie ze hove si,
man seit, ez wone dem künik bi,
unde ist daz Tristan genant."
„Ein kint?" sprach iener al ze hant
„ich en sage iu niht von kinde:
ein knappe ist hie gesunde,
der sol schiere nemen swert,
unde ist dem künge harte wert;
wan er kan kunst genůge,
unde erkennet manige füge
unde manigiu hovischiu dink;
der ist ein starker iungelink,
mit brun reideme hare,
mit schoneme gebare,
unde ist ein ellender man:
den heizen wir hie Tristan."
„Nu, herre," sprach Rual ie za
„sit ir hie hove gesinde?" — „ja." —
„herre, durch iuwer ere
so tůt ein lůzel mere,
wand ir tůt harte wol daran,
saget im, hie si ein armer man,
der welle in sprechen unde sehen;
ouch můget ir im des wol verjehen,
ich si von sinem lande."
sus seit' iener Tristande,
ein sin lant man wære da.
Tristan der kerte dar ie sa;
unde al da mite daz er in gesach,
mit herzen und mit mund' er sprach:
„Nu můze unser trehtin
immer gebenediet sin,
vater, daz ich dich sehen můz!"
diz was sin erster grůz;
dar nach lief er in lachende an,
er kuste den getriuwen man,
als ein kint sinen vater sol.
daz was vil billich unde wol:
er was sin vater und er sin kint;
al die vatere, die nu sint,
oder die vor uns wurden je,
die getaten alle ir kinde nie
vaterlicher, danne er im tete.
Ja Tristan der het an der stete
vater, můter, mage, man,
alle die friunt, die er ie gewan,
en zwischen sinen handen da.
vil innekliche sprach er: „a,
getriuwer vater gůter,
sag' an, min sůzu můter
unde mine brůder, lebent die noch?"
„ine weiz," sprach er „trut sun, doch
lebten si, da ich s' nahest sach;
wan daz si michel ungemach
von dinen schulden heten:

wie si aber sit her geteten,
des en kan ich dir niht gesagen;
wan ich gesach in manigen tagen
nie man, den ich erkande;
so en kwam ich ouch ze lande,
sit der veigen stunde, nie,
daz mir an dir so missegie."
„A," sprach er aber „trut vater min,
waz sol dirre mære sin?
din schœner lip, war ist der komen?" —
„sun, da hastu mir'n genomen." —
„so wil ich dir'n wider geben." —
„sun, daz mügen wir ouch geleben." —
„nu, vater, ga dan ze hove mit mir." —
„nein, sun, dar gan ich niht mit dir,
du sihest doch wol, ich wære
alsus niht hovebære." [hen,
„nein, vater," sprach er „diz müz gesche-
der künik min herre sol dich sehen."
Rual der hübsche, güte,
der gedahte in sinem müte:
„min nakketage en wirret niht,
swie mich der künik nu varnde siht,
er wirt mich gerne sehende,
und wird' ich im versehende
umbe sinen neven, der hie stat;
swen ich im alle mine tat
von ane genge her gesage,
ez wirt vil schône, daz ich trage."
Tristan der nam in an die hant.
sin bereitschaft und sin gewant,
daz was, als ez do mohte sin,
ein vil armez röckelin,
beschaben unde verslizen,
wa unde wa zerizen;
daz trüg er ane mantel an.
diu kleider, diu der güte man
under sinem rocke trük,
diu waren armeklich genük,
vernozen und verselwet gar.
von unrüche was sin har,
an houbet und an barte,
verwalken also harte,
als ob er wilde wære.
ouch gie der sagebære
an füzen und an beinen bar;
dar zü was er so weter var,
als alle die von rehte sint,
den hunger, frost, sunne unde wint
ir varwe und ir lich hat benomen.
alsus was er für Marken komen,
daz er im under ougen sach.
Marke zü Tristande sprach:
„sag' an, Tristan, wer ist der man?"
„min vater, herre." sprach Tristan. —
„hastu war?" — „ja, herre min."
„der sol uns wille komen sin."
sprach aber der tugende riche.
Rual neig im hoveliche.
Hie mite so kwam diu riterschaft
zü geloufen herehaft,
unt da mit al diu hoveschar,
unde riefen alle sunder dar:
„sires, sires deus sal!"
Nu wizzet doch daz, daz Rual,
swie unhovebære
gewandes halb er wære,
er was idoch ze ware
an libe und an gebare
volle komen unde rich;
er was des libes edelich,
an geliden und an geliune
gewahsen, als ein Hiune;
sin arme und siniu bein wol lank!

ſchone und herlich was ſin gank;
ſin lip was aller wol geſtalt;
er was weder ze junk noh ze alt,
wan in der aller beſten tugent
da daz alter unt diu jugent
dem lebenden gebent die beſten kraft.
er was an rehter herſchaft
aller keiſere genoz;
ſin ſtimme als ein horn doz,
ſin rede was vil wol 'beſniten.
man ſach in mit herlichen ſiten
vor al der herſchefte ſtan:
er hete ouch e alſam getan.
Hie hüp ſich michel runen
von riteren und von barunen,
ſi reiten hin, ſi reiten her:
ja" ſprachen ſ' alle „und iſt daz der?
iſt daz der hübeſche koufman,
von dem uns ſin ſun Triſtan
ſo manige tugende hat geſeit?
wir haben von ſiner frumekeit
mære und mære vil vernomen:
wie iſt er alſus ze hove komen?"
und ſpelleten ſus und ſo.
Der güte künik der hiez in do
füren ze kemenaten,
unde hiez in da beraten
mit richelicher wæte.
Triſtan in ſchiere hæte
ſchone gebadet und wol gekleit.
ein hütelin was da bereit,
uf ſin houbet ſatzt' er daz,
unde geſtünd ouch daz nie manne baz,
wand er was under ougen rich:
ſin geſchepfede diu was herlich.
Triſtan der nam in an die hant,
liepliche als ez im was gewant,
unde fürt' in wider ze Marke
nu begund' er in do ſtarke
unde fere wol gevallen;
ſi ſprachen under in allen:
„Nu kiuſet, wie ſchiere edeliu wat
den man ze love geſtellet hat!
diu kleider ſtant dem koufman
wol und lovelichen an.
ouch iſt er ſelber herlich:
wer weiz, er n' ſi vil tugende rich;
er gevaret diu geliche wol,
ov man der wacheit jehen ſol:
nu ſehet, wie herliche er gat,
und wie ſchone gebærde er hat,
in edelem gewande.
unde niwan an Triſtande
da kieſet ſine tugent an:
wie kunde ein werbender man
ein kint ſo ſchone erzogen han,
ez en müze uz edelem herzen gan!"
Nu hete man wazer genomen,
und was der künik ze tiſche komen;
ſinen gaſt Rual ſatzt' er ſa
ze ſinem tiſche und hiez im da
hoveliche dienen unde wol,
als man dem hoviſchen dienen ſol.
„Triſtan", ſprach er „ga balde dar,
nim ſelbe dines vater war."
deiswar, ich weiz wol, daz geſchach:
elliu diu ere unt daz gemach,
daz er'm erbieten kunde,
daz tet er, als er im gunde.
ouch az Rual der güte
mit willeklichem müte;
wan Triſtan tet in frœudehaft:
Triſtan de' was ſin wirtſchaft;
daz er Triſtanden ane ſach,

daz was sin meiste gemach.
Unde als man do von tische gie,
der künik den gast mit rede bevie,
unde fragte in aller hande,
beide, von sinem-lande,
unde ouch umbe sine vart,
unde als er in fragende wart,
diu riterschaft losete elliu dar,
unde nam Ruales mære war.
„Herre," sprach er „ez ist für war
vil nach wol vierde halp jar
sit des, daz ich von lande schiet;
und swar ich sider hin geriet,
da en fragte ich deheines mæres nie,
wan des, da ich mit umme gie,
unt daz mich her geleitet hat." —
„waz was daz?" — „Tristan, der hie stat.
unt z'ware, herre, ich han noch kint,
diu min von gotes halben sint,
unde gan den gütes also wol,
als dehein man sinen kinden sol;
dri süne, wær' ich gewesen bi in,
daz eteslicher under drin
ie zů wol riter wære.
het' ich die halben swære
erliten durch si alle dri,
swie fremde so mir Tristan si,
die ich durch in erliten han,
es wære vil und vil getan."
„fremde?" sprach der künik do
„saget an, wie ist disem mære so:
er ist iuwer sun doch, als er jiht." —
„nein, herre, er bestat mich niht,
wan, alse vil ich bin sin man."
Tristan erschrak und sah in an.
Aber sprach der künik:" nu saget uns daz,
durch welhe schulde oder umbe waz
habt ir die not durch in erliten,
iuwer wip und iuwer kint vermiten,
alse ir da jehet, so lange frist,
sit daz er iuwer sun niht ist." —
„Herre, daz weiz got und ich."
„nu friunt, bewiset ouch mich;"
sprach aber der güte Marke
„es wundert mich vil starke."
„west' ich," sprach der getriuwe
„ob ez mich niht geriuwe,
unde ob iz mir hie wære
ze sagene gebære,
herre, ich möhr' iu wunder sagen,
wie sich diz dink hat her getragen
unde wie ez sich gefüget hat
umbe Tristanden, der hie stat."
Marke und sin barunie
unde al diu massenie,
die baten an der stunde,
alle als uz einem munde:
„saget an, sæliger man,
getriuwer man, wer ist Tristan?"
Der güte Rual der sprach do:
„herre, ez kwam hie vor also,
alse ir wol wizzet unde die,
die bi den ziten waren hie,
daz min herre Riwalin,
des man ich was und solde sin,
ob ez got also wolte,
daz er noch leben solte,
dem wart von iuwer frumekeit
so vil und also vil geseit,
daz er mir sin liut und sin lant
allez bevalh in mine hant;
sus kom er her ze lande,
wand er iuch gerne erkande,
unde wart in gesinde hie:

sô wizzet ir wol, wiez ergie
umbe die aventure
der schonen Blanscheflure,
wie er die ze friunt gewan,
unde sî mit im von hin entran.
nu sî da heime kwamen,
ein ander z'e genamen,
in minem huse daz geschach,
daz ich'z und manik man gesach,
do bevâlh er mir s' in mine pflege.
sît her pflag ich ir alle wege,
so ich immer beste kunde.
ze hant unde an der stunde
warb er unde besande
eine reise, in sînem lande,
mit magen und mit mannen,
unde für ouch ie sa dannen,
unde wart in einem strite erslagen,
als ir wol habt gehôret sagen.
und als daz mære für kwam,
unt diu vil schone vernam,
wiez gevaren wære,
diu totliche swære
so fere ir in ir herze slûk, —
Tristan hie stat, den sî do trûk, —
daz sî den von der not gewan,
unde lak sî selhe tot der van.
Hie mite gie den getriuwen man
als inneklicher jamer an,
als er ez wol beschein'te,
wan er saz und weinte,
als ob er ein kint wære.
ouch begunde von dem mære
den anderen allen
ir ougen über wallen.
der güte künik Marke,
dem gieng ez also starke
mit jamer in sîn herze,
daz im der herze smerze
mit t:æhenen uz den ougen flôz,
unde im wange unde wat begôz.
Tristande was daz mære
vil inneklîche swære,
von anders nihte, wan da von,
daz er an dem getriuwen man
vater unde vater wan
also verloren solte han.
Sus saz Rual der güte
mit trûreklichem müte,
unde seite dem gesinde
von dem vil armen kinde,
wie stark er des hiez nemen war,
do ez diu müter gebar;
wie er'z an tougenlicher stat
verbergen und verhelen bat;
wie er ze mæren werden liez,
den lant liuten sagen hiez,
ez wære in siner müter tôt;
wie er sînem wibe gebôt,
als ich iu e seite,
daz sî sich in leite,
als ein wip kindes inne lît.
unt daz sî nach der selben zît
der werlde jehende wære,
daz sî daz kint gebære;
wie sî mit im ze kirchen gie,
unde wie er da die toufe enpfie,
war umbe er Tristan wart genant,
wie er in sante in fremdiu lant,
und swaz er füge kunde
mit handen und mit munde,
wie er in daz leren hiez;
wie er in in dem schiffe liez,
und wie er im da wart gendmen,

und wie er nach im dar was komen,
mit maniger arebeite.
Sus saz er unde seite
diz mære gar von ende her.
diz weinde Marke, diz weind' ouch er,
daz weinden s' al gemeine,
niwan Tristan al eine,
der en moht' es niht beklagen,
swes er da gehorte sagen,
in kwam diu rede ze gabes an.
swaz aber Rual der güte man
dem gesinde erbarmekeite
von den gelieben seite,
Kanele und Blanscheflure,
elliu diu aventure,
diu was hie wider kleine,
niwan diu triuwe al eine,
die er nach tode an im begie,
als ir wol habet gehöret hie,
an ir beider kinde,
daz was dem in gesinde
diu meiste triuwe, die dehein man
ze siner herschefte ie gewan.
Nu disiu rede alsus geschach,
Marke zů dem gaste sprach:
„nu, herre, ist diser rede also?"
Rual der güte bot im do
ein vingerlin an sine hant:
„nu herre," sprach er „sit gemant
miner rede und miner mære."
der güte unt der gewære
Marke nam ez und sah ez an;
der iamer, den er do gewan,
der wart aber do vester,
„ach," sprach er „sůziu swester,
diz vingerlin daz gab ich dir,
und min vater gab ez mir,
do er an sinem tode lak:
dirre mære ich wol gelouben mak.
Tristan, ga her und küsse mich.
unt z'ware, soltu leben und ich,
ich wil din erbe vater sin.
Blanscheflure der můter din,
unt dinem vater Kanele,
den gnade got zer sele,
unde rüche, in beiden sament geben
daz ewekliche lebende leben:
sit ez alsus gevaren ist,
daz doch du mir worden bist
von der vil lieben swester min,
gerüchet es min trehtin,
so wil ich immer wesen fro."
Zem gaste sprach er aber do:
„nu, lieber friunt, nu saget mir,
wer sit ir oder wie heizet ir?" —
„Rual, herre." — „Rual?" — ja."
hie mite versan sich Marke ie sa,
wand er ouch hete in sinen tagen
vil von im gehöret sagen,
wie wise und wie erbære
unde wie getriuw' er wære?
unde sprach: „ja, Rual li foi tenant?" —
„ja, herre, also bin ich genant."
Nu gie der güte Marke hin,
unde kust' in unde enpfieng in
herliche, und als im wol gezam.
diu herschaft al ze hant do kwam,
unde kusten in besunder,
si begunden in ze wunder
mit armen enbrazieren,
hoveliche salvieren:
„wille komen, Rual der werde,
ein spiegel uf der erde!"
Rual was da wol wille komen.

tumben unde toren,
unde uz ir rehte wanken;
da wurden gedanken
in maniger wise für braht;
da wart vil ofte gedaht:
„a, sælik si der kouf man,
der ie so hübschen sun gewan!“
ja sine vinger' wize
die giengen wol ze slize
waikende in den seiten;
si begunden dône breiten,
daz der palas voller wart.
da ne wart ouch ougen niht gespart,
da kapfete vil maniger dar,
unde namen siner hende war.

Nu dirre leich der was getan,
nu hiez der güte künik dar gan,
unde sprach, daz man in bæte,
daz er noch einen tæte.
„mu voluntiers,“ sprach Tristan,
richliche hûb er aber an
einen senelichen leich, als e,
de la curtoise Tisbe
von der alten Babilone;
den harpft' er also schone,
unde gie den noten so rehte mite,
nach rehte meisterlichem site,
daz es den harpfær' wunder nam.
und als ez ie ze staten kwam,
so lie der tugende riche
süze unde wunnekliche
sine schanzune fliegen in,
er sank diu leich ntelin,
Britunsche unde Galoise,
Latinsche unde Franzoise,
so süze mit dem munde,
daz nie man wizzen kunde,
wederez süzer wære
oder baz lobevære,
sin harpfen oder sin singen.
sich hûp von sinen dingen
unde von siner füge
rede unde zal genüge.
Si jahen al geliche,
si vernæmen in dem riche
an einem man die füge nie.
der sprach dort, unt dirre hie:
„a, waz ist diz von kinde?
waz han wir ze gesinde?
ez ist allez umbe den wint,
elliu diu kint, diu nu sint,
wider unserm Tristande.“
Tristan, do der verande
sinen leich nach siner ger,
Marke sprach: „Tristan, ga her;
der dich da hat geleret,
der si vor gote geret,
unt du mit im! daz ist vil wol.
dine leiche ich gerne hören sol
under wilen wider naht,
so du noch niht geslafen maht:
diz tüstu wol mir unde dir.“ —
„ja, herre, wol“ — „nu sage mir,
kanstu dehein ander seit spil noch?“
„nein, herre.“ sprach er. — „nu ie doch,
rehte als lieb als ich dir si,
Tristan, da frage ich dich es bi.“
„herre,“ sprach Tristan al ze hant
„ir dorftet mich niht han gemant
so verre, ich seit' ez iu doch wol,
sit ich ez iu doch sagen sol
unde ir ez wellet wizzen:
herre, ich han gesitzen
an ie gelichem seite spil,

unde en kan doch deheinez alſo vil,
ine kund' es gerne mere.
ouch han ich diſe lere
niht vil manigen tak getriben,
unt z'ware, ich bin der bi beliben
under malen kume ſiben jar,
oder lützel mere, daz iſt war:
mich lerten Parmenien
videln unde ſymphonien;
harpfen unde rotten
daz lerten mich Galotten,
zwene meiſter Galoiſe;
mich lerten Britunoiſe,
die waren uz der ſtat von Lut,
reht liren und ſambiut." —
„ſambiut, waz iſt das, lieber man?" —
„daz beſte ſeit ſpil, daz ich kan."
„Seht," ſprach daz in geſinde
„got der hat diſem kinde
uf rehte wunneklichez leben
ſiner genaden vil gegeben."
Marke der fragete in aber me:
„Triſtan, ich horte dich doch e
Britoniſch ſingen und Galois,
güt Latin und Franzois,
kanſtu die ſprache?" — „herre, ja,
billiche wol." nu kwam ie ſa
der huſe dar gedrungen;
unde ſwer iht fremder zungen
von den bi landen kunde,
der verſüht' in ſa ze ſtünde,
dirre ſus und iener ſo.
hier under antwurt' er do
hofsliche ir aller mæren,
Norwægen, Iſlandæren,
Almanien, Schotten unt Tenen.
da begund' ſich manik herze ſenen
nach Triſtandes füge;
da wolten genüge
vil gerne ſin geweſen, als er;
im ſprach vil maniges herzen ger
ſüze und minneklichen zu:
„a, Triſtan, wære ich, als du!
Triſtan, du maht gerne leben,
Triſtan, dir iſt der wunſch gegeben
aller der füge, die dehein man
ze dirre werlte gehaben kan."
ouch machten ſi hier under
mit rede michel wunder:
„hora," ſprach dirre „hora," ſprach der
„elliu diu werlt diu hære her,
ein vier zehn jarik kint
kan al die liſte, die nu ſint!"
Der künik ſprach: „Triſtan, hære her,
an dir iſt allez, des ich ger',
du kanſt allez, daz ich ich wil,
jagen, ſprache, ſeite ſpil;
nu ſuln ouch wir geſellen ſin,
du der min, und ich der din:
tages ſo ſul' wir riten jagen,
des nahtes uns hie heime tragen
mit hoviſchlichen dingen:
harpfen, videlen, ſingen,
daz kanſtu wol, daz tü du mir:
ſo kan ich ſpil, daz tün ich dir,
des ouch din herze lihte gert,
ſchöniu kleider unde pfert,
der gib' ich dir, ſwie vil du wilt;
da mite han ich dir wol geſpilt.
ſich, min ſwert und mine ſporn,
min armbrust und min guldin horn,
geſelle, daz bevilhe ich dir;
des under wint dich, des pflik mir;
unde wis du hoviſch unde frö."

Sus was der ellende do,
da z' Iove ein trut gesinde.
ez gesach nie man an kinde
die sælde, die man an im gesach.
swaz er getet, swaz er gesprach,
daz duhte und was ouch also gůt,
daz im diu werlet holden můt
unde inneklichez herze trůk.
hie mite si der rede genůk,
wir suln diz mære legen nider,
unde grifen aber an ienez wider,
sin vater, der marschalk dan Rual,
li foi tenant et li leal,
waz der nach im getete,
do er in verloren hete.
Dan Rual li foi tenant
der schiffete über mer ze hant,
mit michelem gůte,
wand im was wol ze můte,
er n' wolde nimmer wider komen,
er n' hete etswaz vernomen
endelicher mære,
wa sin junkerre wære,
unde stiez ze Norwæge zů:
da vorscht' er spate und frů
in allem deme lande
nach sinem friunt Tristande.
was half in daz? er n' was da niht,
al sin suchen was ein wiht.
unde als er sin da niht en vant,
do kert' er wider Irlant:
seht, da ne kund' er iht me
von im ervorschen, dan als e.
hie mite begund' er an der habe
so swachen und so nemen abe,
daz er sich nider ze fůze liez,
unde sinu pfært verkoufen hiez,
unde mit dem gůte sande
sin liute wider ze lande.
sich selben liez er in der not,
wand er gie beteln umbe brot,
unt treip daz stætekliche,
von riche ze riche,
von lande ze lande,
vorschende nach Tristande,
wol driu jar oder mere,
unz daz er also sere
von sines libes schœne kwam
unde an der varwe als abe genam,
swer in da vor hete gesehen,
der n' hete nimmer gesehen,
daz er ie herre wurde.
die schamelichen kurde
die trůk der werde dan Rualt,
gelich alsam ein art ribalt,
daz im dehein sin armůt,
als ez doch, weiz got, manigem tůt,
sinen gůten willen nie benam.
Nu'z in daz vierde jar do kwam,
do was er ze Tene marke,
unde vorschete ouch da starke,
von stete ze stete, hin und her;
von gotes gnaden da vant er
die zwene wallende man
die sin junkerre Tristan
uf der walt straze vant.
die selben fraget' er ze hant;
die seiten im vuch mære,
wenne und wie lang' es wære,
daz si einen knaben heten gesehen,
reht als si in da horten jehen,
unde wie sin l. t in liezen gan,
wie sin ding allez was getan,
an antlitze und an hare,

an rede und an gebære,
an libe und an gewande,
unde wie maniger hande
ſprache und füge er kunde.
ze hant und an der ſtunde
bekand' er wol, im wære alſo.
die wallære bat er do,
daz ſi durch got tæten,
ſwa ſin gelazen hæten,
op ſi die ſtat erkanden,
daz ſi ſim rehte nanden.
ſus ſeiten ſi Ruale,
ez wære in Kurnewale,
ze Tintajoele vor der ſtat.
die ſtat er im do nennen bat
aber unde aber, und ſprach do z'im:
nu wa lit Kurnewale hin?"
„ez ſtozet" ſprachen iene ze hant
„ien ſi Britanie an daz lant."
„A," dabt' er „herre trehtin,
diz mak wol din genade ſin:
iſt Triſtan, als ich han vernomen,
alſo ze Kurnewale komen,
ſo iſt er rehte komen hin heim;
wan Marke der iſt ſin oheim.
da wiſe mich hin, ſüzer got,
a, herre got, durch din gebot,
du la mir noch ſo wol geſchehen,
daz ich Triſtanden müze ſehen.
diz mære, daz ich han vernomen,
daz müze mir ze fröuden komen;
ez dunket mich und iſt ouch güt;
ez hat mir minen ſwæren müt
erwekket unde gemachet frö.
Sæligen liute," ſprach er do
„der meide ſun müze iuch bewarn!
ich wil uf mine ſtraze varn,
unde ſehen, ob ich in vinde." — 3851
„nu wiſe iuch nach dem kinde,
der al der werlde hat gewalt!"
„genade," ſprach aber do Rualt
„gebietet mir, hie iſt bite nime." 55
„friunt," ſprachen iene „ade, ade!"
Rual do ſine ſtraze gie,
ſo daz er ſinem libe nie
rüwe einen halben tag genam,
unze daz er zü dem mere kwam: 60
da rüwet' er, daz was im leit;
wan ſchif diu waren umbereit.
unde als er do ſchiffunge vant,
er für ze Britanie in daz lant.
durch Britanie ſtreich er do 65
ſo ſtriteklichen und alſo,
daz nie dehein tak ſo langer wart,
daz des iht wurde geſpart,
er n' ſtriche in immer in die naht.
da zü gab im müt unde maht 70
der gedinge, der im was geſeit;
ez macht' im ſin arbeit
ſenfte unde harte lihteſam.
nu er ze Kurnewale kwam,
ze hant do fraget' er mære, 75
wa Tintajoele wære.
vil ſchier er des bewiſet wart.
ſus kert' er aber uf ſine vart,
und kwam ze Tintajoele zü,
eines ſunnen abendes frü, 80
do man ze meſſe ſolde gan.
ſus gieng er für daz münſter ſtan,
da gienk daz volk her unde dar,
unde er nam allenthalben war,
unde ſpehte, wa unde wa 85
ob er ie man funde da,
der im reht und gebære

ze siner frage wære;
wand er dahte allez wider sich:
„diz volk ist allez baz, danne ich;
swen ich mit rede bevahe,
ich fürht', ez im versmahe,
daz er mir gebe antwurte umbe in,
sit ich als armer füre bin:
rat', herre got, waz ich getú!"
Nu gie der künik Marke zú,
mit einer wunneklichen schar.
der getriuwe der nam aber war,
unde ersach niht des er wolte.
unde als der künik do solte
von messe wider ze hove gan,
Rual gie von dem wege stan,
unde nam sunder dort hin dan
einen getageten hove man:
„a, herre," sprach er „saget mir,
durch iuwer güte, wizzet ir,
obe ein kint hie ze hove si,
man seit, ez wone dem künik bi,
unde ist daz Tristan genant."
„Ein kint?" sprach iener al ze hant
„ich en sage iu niht von kinde:
ein knappe ist hie gesinde,
der sol schiere nemen swert,
unde ist dem künge harte wert;
wan er kan kunst genüge,
unde erkennet manige füge
unde manigiu hovischiu dinc;
der ist ein starker iungelinc,
mit brun reideme hare,
mit schoneme gebare,
unde ist ein ellender man:
den heizen wir hie Tristan."
„Nu, herre," sprach Rual ie za
„sit ir hie hove gesinde?" — „ja." —
„herre, durch iuwer ere
so tút ein lützel mere,
wand ir tút harte wol daran,
saget im, hie si ein armer man,
der welle in sprechen unde sehen;
ouch müget ir im des wol verjehen,
ich si von sinem lande."
sus seit' iener Tristande,
ein sin lant man wære da.
Tristan der kerte dar ie sa;
unde al da mite daz er in gesach,
mit herzen und mit munde sprach:
„Nu müze unser trehtin
immer gebenediet sin,
vater, daz ich dich sehen müz!"
diz was sin erster grüz;
dar nach lief er in lachende an,
er kuste den getriuwen man,
als ein kint sinen vater sol.
daz was vil billich unde wol:
er was sin vater und er sin kint;
al die vatere, die nu sint,
oder die vor uns wurden je,
die getaten alle ir kinde nie
vaterlicher, danne er im tete.
Ja Tristan der het an der stete
vater, müter, mage, man,
alle die friunt, die er ie gewan,
en zwischen sinen handen da.
vil inneklíche sprach er: „a,
getriuwer vater güter,
sag' an, min süziu müter
unde mine brüder, lebent die noch?"
„ine weiz," sprach er „trut sun, doch
lebten si, da ich s' nahest sach;
wan daz si michel ungemach
von dinen schulden heten:

wie ſi aber ſit her geteten,
des en kan ich dir niht geſagen;
wan ich geſach in manigen tagen
nie man, den ich erkande;
ſo en kwam ich ouch ze lande,
ſit der veigen ſtunde, nie,
daz mir an dir ſo miſſegie."
„A," ſprach er aber „trut vater min,
waz ſol dirre mære ſin?
din ſchœner liv, war iſt der komen?" —
„ſun, da haſtu mir'n genomen." —
„ſo wil ich dir'n wider geben." —
„ſun, daz mügen wir ouch geleben." —
„nu, vater, ga dan ze hove mit mir." —
„nein, ſun, dar gan ich niht mit dir,
du ſiheſt doch wol, ich wære
alſus niht hovebære."
„nein, vater," ſprach er „diz müz geſchehen,
der künik min herre ſol dich ſehen."
Rual der hübſche, güte,
der gedahte in ſinem müte:
„min nakketage en wirret niht,
ſwie mich der künik nu varnde ſiht,
er wirt mich gerne ſehende,
und wird' ich im verjehende
umbe ſinen neven, der hie ſtat;
ſwen ich im alle mine tat
von ane genge her geſage,
ez wirt vil ſchœne, daz ich trage."
Triſtan der nam in an die hant.
ſin bereitſchaft und ſin gewant,
daz was, als ez do mohte ſin,
ein vil armez rökkelin,
beſchaben unde verſlizen,
wa unde wa zerizen;
daz trüg er ane mantel an.
diu kleider, diu der güte man
under ſinem rokke trük,
diu waren armeklich genük,
vernozen und verſelwet gar.
von unrüche was ſin har,
an houbet und an barte,
verwalken alſo harte,
als ob er wilde wære.
ouch gie der ſagebære
an füzen und an beinen bar;
dar zü was er ſo weter var,
als alle die von rehte ſint,
den hunger, froſt, ſunne unde wint
ir varwe und ir lich hat benomen.
alſus was er für Marken komen,
daz er im under ougen ſach.
Marke zü Triſtande ſprach:
„ſag' an, Triſtan, wer iſt der man?"
„min vater, herre." ſprach Triſtan. —
„haſtu war?" — „ja, herre min."
„der ſol uns wille komen ſin."
ſprach aber der tugende riche.
Rual neig im hoveliche.
Hie mite ſo kwam diu riterſchaft
zü geloufen herehaft,
unt da mit al diu hoveſchar,
unde riefen alle ſunder dar:
„ſires, ſires deus ſal!"
Nu wizzet doch daz, daz Rual,
ſwie unhovebære
gewandes halb er wære,
er was idoch ze ware
an libe und an gebare
volle komen unde rich;
er was des libes edelich,
an geliden und an geliune
gewahſen, als ein Hiune;
ſin arme und ſiniu bein wol lank!

ſchone und herlich was ſin gank;
ſin lip was aller wol geſtalt;
er was weder ze junk noh ze alt,
wan in der aller beſten tugent
da daz alter unt diu jugent
dem lebenden gebent die beſten kraft.
er was an rehter herſchaft
aller keiſere genoz;
ſin ſtimme als ein horn doz,
ſin rede was vil wol 'beſniten.
man ſach in mit herlichen ſiten
vor al der herſchefte ſtan:
er hete ouch e alſam getan.

Hie hûp ſich michel runen
von riteren und von barunen,
ſi reiten hin, ſi reiten her:
ja" ſprachen ſ' alle „und iſt daz der?
iſt daz der hübeſche koufman,
von dem uns ſin ſun Triſtan
ſo manige tugende hat geſeit?
wir haben von ſiner frumekeit
mære und mære vil vernomen:
wie iſt er alſus ze hove komen?"
und ſpelleten ſus und ſo.
Der gûte kûnik der hiez in do
füren ze kemenaten,
unde hiez in da beraten
mit richelicher wæte.
Triſtan in ſchiere bæte
ſchone gebadet und wol gekleit.
ein hûtelin was da bereit,
uf ſin houbet ſatzt' er daz,
unde geſtûnd ouch daz nie manne baz,
wand er was under ougen rich:
ſin geſchepfede diu was herlich.
Triſtan der nam in an die hant,
liepliche als ez im was gewant,
unde fürt' in wider ze Marke
nu begund' er in do ſtarke
unde fere wol gevallen;
ſi ſprachen under in allen:
„Nu kiuſet, wie ſchiere edelin wat
den man ze love geſtellet hat!
diu kleider ſtant dem koufman
wol und lovelichen an.
ouch iſt er ſelber herlich:
wer weiz, er n' ſi vil tugende rich;
er gevaret diu geliche wol,
op man der wacheit jehen ſol:
nu ſehet, wie herliche er gat,
und wie ſchone gebærde er hat,
in edelem gewande.
unde niwan an Triſtande
da kieſet ſine tugent an:
wie kunde ein werbender man
ein kint ſo ſchone erzogen hân,
ez en müze uz edelem herzen gan!"

Nu hete man waſer genomen,
und was der kûnik ze tiſche komen;
ſinen gaſt Rualen ſatzt' er ſa
ze ſinem tiſche und hiez im da
hoveliche dienen unde wol,
als man dem hoviſchen dienen ſol.
„Triſtan", ſprach er „ga balde dar,
nim ſelbe dines vater war."
deiswar, ich weiz wol, daz geſchach:
elliu diu ere unt daz gemach,
daz er'm erbieten kunde,
daz tet er, als er im gunde.
ouch az Rual der gûte
mit willeklichem mûte;
wan Triſtan tet in fröudehaft:
Triſtan de' was ſin wirtſchaft;
daz er Triſtanden ane ſach,

daz was ſin meiſte gemach.
Unde als man do von tiſche gie,
der künik den gaſt mit rede bevie,
unde fragte in aller hande,
beide, von ſinem-lande,
unde ouch umbe ſine vart,
unde als er in fragende wart,
diu riterſchaft loſete elliu dar,
unde nam Ruales mære war.
„Herre," ſprach er „ez iſt für war
vil nach wol vierde halp jar
ſit des, daz ich von lande ſchiet;
und ſwar ich ſider hin geriet,
da en fragte ich deheines mæres nie,
wan des, da ich mit umme gie,
unt daz mich her geleitet hat." —
„waz was daz?" — „Triſtan, der hie ſtat.
unt z'ware, herre, ich han noch kint,
diu min von gotes halben ſint,
unde gan den gûtes alſo wol,
als dehein man ſinen kinden ſol;
dri ſûne, wær' ich geweſen bi in,
daz eteslicher under drin
ie zû wol riter wære.
het' ich die halben ſwære
erliten durch ſi alle dri,
ſwie fremde ſo mir Triſtan ſi,
die ich durch in erliten han,
es wære vil und vil getan."
„fremde?" ſprach der künik do
„ſaget an, wie iſt diſem mære ſo:
er iſt iuwer ſun doch, als er ſiht." —
„nein, herre, er beſtat mich niht,
wan, alſe vil ich bin ſin man."
Triſtan erſchrak und ſah in an.
Aber ſprach der künik: „ nu ſaget uns daz,
durch welhe ſchulde oder umbe waz
habt ir die not durch in erliten,
iuwer wip und iuwer kint vermiten,
alſe ir da jehet, ſo lange friſt,
ſit daz er iuwer ſun niht iſt." —
„Herre, daz weiz got und ich."
„nu friunt, bewiſet ouch mich;"
ſprach aber der gûte Marke
„es wundert mich vil ſtarke."
„weſt' ich," ſprach der getriuwe
„ob ez mich niht geriuwe,
unde ob iz mir hie wære
ze ſagene gebære,
herre, ich möhr' iu wunder ſagen,
wie ſich diz dink hat her getragen
unde wie ez ſich gefüget hat
umbe Triſtanden, der hie ſtat."
Marke und ſin barunie
unde al diu maſſenie,
die baten an der ſtunde,
alle als uz einem munde:
„ſaget an, ſæliger man,
getriuwer man, wer iſt Triſtan?"
Der gûte Rual der ſprach do:
„herre, ez kwam hie vor alſo,
alſe ir wol wizzet unde die,
die bi den ziten waren hie,
daz min herre Rîwalin,
des man ich was und ſolde ſin,
ob ez got alſo wolte,
daz er noch leben ſolte,
dem wart von iuwer frumekeit
ſo vil und alſo vil geſeit,
daz er mir ſin liut und ſin lant
allez bevalh in mine hant;
ſus kom er her ze lande,
wand er iuch gerne erkande,
unde wart in geſinde hie:

ſo wizzet ir wol, wiez ergie
umbe die aventure
der ſchonen Blanſcheflure,
wie er die ze friunt gewan,
unde ſi mit im von hin entran.
nu ſi da heime kwamen,
ein ander z'e genamen,
in minem huſe daz geſchach,
daz ich'z und manik man geſach,
do bevalh er mir ſ' in mine pflege.
ſit her pflag ich ir alle wege,
ſo ich immer beſte kunde.
ze hant unde an der ſtunde
warb er unde beſande
eine reiſe, in ſinem lande,
mit magen und mit mannen,
unde für ouch ie ſa dannen,
unde wart in einem ſtrite erſlagen,
als ir wol habt gehöret ſagen.
und als daz mære für kwam,
unt diu vil ſchone vernam,
wiez gevaren wære,
diu totliche ſwære
ſo fere ir in ir herze ſlük, —
Triſtan hie ſtat, den ſi do trük; —
daz ſi den von der not gewan,
unde lak ſi ſelbe tot der van.
Hie mite gie den getriuwen man
als inneklicher jamer an,
als er ez wol beſcheinte,
wan er ſaz und weinte,
als ob er ein kint wære.
ouch begunde von dem mære
den anderen allen
ir ougen über wallen.
der güte künik Marke,
dem gieng ez alſo ſtarke.
mit jamer in ſin herze,
daz im der herze ſmerze
mit trähenen uz den ougen floz,
unde im wange unde wat begoz.
Triſtande was daz mære
vil innekliche ſwære,
von anders nihte, wan da van,
daz er an dem getriuwen man
vater unde vater wan
alſo verloren ſolte han.
Sus ſaz Rual der güte
mit trüreklichem müte,
unde ſeite dem geſinde
von dem vil armen kinde,
wie ſtark er des hiez nemen war,
do ez diu müter gebar;
wie er'z an tougenlicher ſtat
verbergen und verhelen bat;
wie er ze mæren werden liez,
den lant liuten ſagen hiez,
ez wære in ſiner müter tot;
wie er ſinem wibe gebot,
als ich iu e ſeite,
daz ſi ſich in leite,
als ein wip kindes inne lit,
unt daz ſi nach der ſelben zit
der werlde jehende wære,
daz ſi daz kint gebære;
wie ſi mit im ze kirchen gie,
unde wie er da die toufe enpfie,
war umbe er Triſtan wart genant,
wie er in ſante in fremdiu lant,
und ſwaz er füge kunde
mit handen und mit munde,
wie er in daz leren hiez;
wie er in in dem ſchiffe liez,
und wie er im da wart gendmen,

und wie er nach im dar was komen,
mit maniger arebeite.
Sus saz er unde seite
diz mære gar von ende her.
diz weinde Marke, diz weind' ouch er,
daz weinden s' al gemeine,
niwan Tristan al eine,
der en moht' es niht beklagen,
swes er da gehorte sagen,
in kwam diu rede ze gahes an.
swaz aber Rual der güte man
dem gesinde erbarmekeite
von den gelieben seite,
Kanele und Blanscheflure,
elliu diu aventure,
diu was hie wider kleine,
niwan diu triuwe al eine,
die er nach tode an im begie,
als ir wol habet gehöret hie,
an ir beider kinde,
daz was dem in gesinde
diu meiste triuwe, die dehein man
ze siner herschefte ie gewan.
Nu disiu rede alsus geschach,
Marke zů dem gaste sprach:
„nu, herre, ist diser rede also?"
Rual der güte bot im do
ein vingerlin an sine hant:
„nu herre," sprach er „sit gemant
miner rede und miner mære."
der güte unt der gewære
Marke nam ez und sah ez an;
der jamer, den er do gewan,
der wart aber do vester,
„ach," sprach er „sůziu swester,
diz vingerlin daz gab ich dir,
und min vater gab ez mir,
do er an sinem tode lak:
dirre mære ich wol gelouben mak.
Tristan, ga her und küsse mich.
unt z'ware, soltu leben und ich,
ich wil din erbe vater sin.
Blanscheflure der můter din,
unt dinem vater Kanele,
den gnade got zer sele,
unde ruche, in beiden sament geben
daz ewekliche lebende leben:
sit ez alsus gevaren ist,
daz doch du mir worden bist
von der vil lieben swester min,
gerüchet es min trehtin,
so wil ich immer wesen fro."
Zem gaste sprach er aber do:
„nu, lieber friunt, nu saget mir,
wer sit ir oder wie heizet ir?" —
„Rual, herre." — „Rual?" — ja."
hie mite versan sich Marke ie sa,
wand er ouch hete in sinen tagen
vil von im gehöret sagen,
wie wise und wie erbære
unde wie getriuw' er wære?
unde sprach: „ja, Rual li foi tenant?" —
„ja, herre, also bin ich genant."
Nu gie der güte Marke hin,
unde kust' in unde empfieng in
herliche, und als im wol gezam.
diu herschaft al ze hant do kwam,
unde kusten in besunder,
si begunden in ze wunder
mit armen enbrazieren,
hoveliche saluieren:
„wille komen, Rual der werde,
ein spiegel uf der erde!"
Rual was da wol wille komen.

Nu het ouch in der künik genomen
an sine hant und leite in hin,
vil liepliche satzt' er in
ze sich an sine siten nider,
unde griffen an ir mære wider,
unde reiten aller hande,
beide, von Tristande
unde ouch von Blanscheflure,
alle die aventure,
waz Kanel und Morgan
ein ander heten getan.
unde wie daz ouch ein ende nam,
vil schiere ez an daz mære kwam,
daz der künik Ruale seite,
mit welcher kundekeite
Tristan dar komen wære,
unde wie er seite mære,
sin vater der wære ein kouf man.
Rual der sach Tristanden an:
„Friunt," sprach er „ich han lange
vil ankliche und vil ange
* mine marschandise
* in armeklicher wise
durch dinen willen her getriben:
heist aber allez nu beliben
an einem güten ende;
dar umbe ich mine hende
immer ze gote bieten sol."
Tristan sprach: „ich höre wol,
sich machent disiu mære also,
daz ich ir spate wirde fro.
ich bin, als ich hie han vernomen,
ze wunderlichen mæren komen:
ich höre minen vater sagen
min vater der si lange erslagen;
hie mite verzihet er sich min,
sus müz ich ane vater sin,
zweier vater', die ich gewunnen han:
a, vater unde vater wan,
wie sit ir mir alsus benomen!
an dem ich jach, mir wære komen
ein vater, an dem selben man
da verliuse ich zwene väter' an,
in unt den ich nie gesach."
der güte marschalk aber do sprach:
„wie nu, geselle Tristan,
la dise rede, da en ist niht an;
ja bistu von der künfte min
werder, dan du wandest sin,
unde bist ir geret immer me,
unde hast doch zwene vatere, als e,
hie minen herren unde mich:
er ist din vater, also bin ich.
volge et miner lere,
unde wis immer mere
allen künigen eben her;
laz' alle rede, unt tů nimer.
minen herren, dinen oheim,
den bit', daz er dir helfe heim,
unt dich hie riter mache;
wand du maht diner sache
sus hin wol selbe nemen war.
ir herren, sprechet alle dar,
daz ez min herre gerne tů."
Sus sprachen s' alle samt der zů:
„herre, ez hat güte füge,
Tristan hat kraft genüge,
unde ist ein wol gewahsen man."
der künik sprach: „nefe Tristan,
sag' an, wie stet din můt hie zů.
ist ez dir liep, daz ich ez tů?" —
„trut herre, ich sage iu minen můt,
het' ich so richelichez gůt,
daz ich wol nach dem willen min

unde alſo riter möhte ſin, 4406
daz ich mich riterliches namen,
noch er ſich min niht dorfte ſchamen,
unde riterlichiu werdekeit
an mir niht wurde nider geleit,
ſo wold' ich gerne riter ſin,
die müzige iugende min
üben unde keren
ze werltlichen eren;
wan riterſchäft, als man ſeit,
diu müz ie von der kintheit
nemen ir ane genge,
oder ſi wirt ſelten ſtrenge.
daz ich min unverſüchte iugent
uf werdekeit unde uffe tugent
ſo rehte ſelten geübet han
daz iſt vil ſere miſſetan,
unde han es an mir ſelben haz.
nu weiz ich doch nu lange daz,
ſenfte und riterlicher pris,
diu miſſehellent alle wis
unde mügen vil übele ſamt geweſen.
ouch han ich ſelbe wol geleſen,
daz ere wil des libes nor;
gemach daz iſt der eren tot,
da man's ze lange und ouch ze vil
in der kintheite pflegen wil.
unde wizzet wol ze ware,
het' ich vor einem iare,
oder e, min dink ſo wol gewiſt,
als ez mir hie geſaget iſt,
ez en wære niht unz her geſpart.
ſit ez aber do geſumet wart,
ſo iſt reht, daz ich mich noch erhol';
wan min dink ſtat billiche wol
an libe und an dem müte.
got rate mir ze güte,
daz ich dem müte volle var'!" 4443
Marke ſprach: „nefe, nim ſelhe war,
ſich, wie du werben wolteſt,
obe du künik weſen ſolteſt
unde herre über allez Kurnewal;
ſo ſitzet hie din vater Rual,
der ganze triuwe zů dir hat,
der ſi din rat gebe unt din rat,
daz din ding alſo volle ge,
daz ez nach dinem willen ſte.
vil lieber nefe Triſtan,
nim dich niht armütes an:
wan Parmenie daz iſt din,
unde müz din eigen immer ſin,
ſol ich unt din vater Rual leben;
darzů wil ich dir ſtiure geben,
min lant, min liut, und ſwaz ich han,
trut nefe, daz ſi dir uf getan.
wil du din herze keren
ze vorderlichen eren,
unde iſt din wille alſo getan,
als ich von dir vernomen han,
ſo ne ſpar' des minen niht der vor,
Kurnewal daz ſi din urbor,
min krone ſi din zinſærin.
wil du zer werlde gewirdet ſin,
ſo ſchaffe eht umbe richen müt,
ich gibe dir richlichez gůt.
ſich, du haſt keiſerliche habe,
nu en gank dir ſelber nihtes abe.
biſtu dir ſelbem alſo holt,
unde haſtu müt, als du ſolt,
unde als du mir haſt verjehen,
daz han ich ſchiere an dir geſehen.
ſich, vinde ich herren müt an dir,
du vindeſt immer mer an mir
dines willen vollen ſchrin;

Sus was der ellende do,
da z' Irlande ein trut gesinde.
ez gesach nie man an kinde
die sælde, die man an im gesach.
swaz er getet, swaz er gesprach,
daz duhte und was ouch also gůt,
daz im diu werlet holden můt
unde inneklichez herze trůk.
hie mite si der rede genůk,
wir suln diz mære legen nider,
unde grifen aber an ienez wider,
sin vater, der marschalk dan Rual,
li foi tenant et li leal,
waz der nach im getete,
do er in verloren hete.
Dan Rual li foi tenant
der schiffete über mer ze hant,
mit michelem gůte,
wand im was wol ze můte,
er n' wolde nimmer wider komen,
er n' hete etswaz vernomen
endelicher mære,
wa sin junkerre wære,
unde stiez ze Norwæge zů:
da vorscht' er spate und frů
in allem deme lande
nach sinem friunt Tristande.
was half in daz? er n' was da niht,
al sin súchen was ein wiht.
unde als er sin da niht en vant,
do kert' er wider Irlant:
seht, da ne kund' er iht me
von im ervorschen, dan als e.
hie mite begund' er an der habe
so swachen und so nemen abe,
daz er sich nider ze fůze liez,
unde siniu pfært verkoufen hiez,
unde mit dem gůte sande
sin liute wider ze lande.
sich selben liez er in der not,
wand er gie beteln umbe brot,
unt treip daz stœtecliche,
von riche ze riche,
von lande ze lande,
vorschende nach Tristande,
wol driu jar oder mere,
unz daz er also sere
von sines libes schœne kwam
unde an der varwe als abe genam,
swer in da vor hete gesehen,
der n' hete nimmer gejehen,
daz er ie herre wurde.
die schamelichen kurde
die trůk der werde dan Rualt,
gelich alsam ein art ribalt,
daz im dehein sin armůt,
als ez doch, weiz got, manigem tůt,
sinen gůten willen nie benam.
Nu'z in daz vierde jar do kwam,
do was er ze Tene marke,
unde vorschete ouch da starke,
von stete ze stete, hin und her;
von gotes gnaden da vant er
die zwene wallende man
die sin junkerre Tristan
uf der walt straze vant.
die selben fraget' er ze hant;
die seiten im ouch mære,
wenne und wie lang' es wære,
daz si einen knaben heten gesehen,
reht als si in da horten jehen,
unde wie sin liute in liezen gan,
wie sin ding allez was getan,
an antlitze und an hare,

an rede und an gebare,
an libe und an gewande,
unde wie maniger hande
ſprache und füge er kunde.
ze hant und an der ſtunde
bekand' er wol, im wære alſo.
die wallære bat er do,
daz ſi z durch got tæten,
ſwa ſin gelazen hæten,
op ſi die ſtat erkanden,
daz ſi ſim rehte nanden.
ſns ſeiten ſi Ruale,
ez wære in Kurnewale,
ze Tintajoele vor der ſtat.
die ſtat er im do nennen bat
aber unde aber, und ſprach do z'in:
nu wa lit Kurnewale hin?"
„ez ſtozet" ſprachen iene ze hant
„ien ſi Britanie an daz lant."
„A," daht' er „herre trehtin,
diz mak wol din genade ſin:
iſt Triſtan, als ich han vernomen,
alſo ze Kurnewale komen,
ſo iſt er rehte komen hin heim;
wan Marke der iſt ſin oheim.
da wiſe mich hin, ſüzer got,
a, herre got, durch din gebot,
du la mir noch ſo wol geſchehen,
daz ich Triſtanden müze ſehen.
diz mære, daz ich han vernomen,
daz müze mir ze fröuden komen;
ez dunket mich und iſt ouch güt;
ez hat mir minen ſwæren müt
erwekket unde gemachet fro.
Sæligen liute," ſprach er do
„der meide ſun müze iuch bewarn!
ich wil uf mine ſtraze varn,
unde ſehen, ob ich in vinde." — 3851
„nu wiſe iuch nach dem kinde,
der al der werlde hat gewalt!"
„genade," ſprach aber do Rualt
„gebietet mir, hie iſt bite nime." 55
„friunt," ſprachen iene „ade, ade!"
Rual do ſine ſtraze gie,
ſo daz er ſinem libe nie
rüwe einen halben tag genam,
unze daz er zů dem mere kwam: 60
da rüwet' er, daz was im leit;
wan ſchif diu waren umbereit.
unde als er do ſchiffunge vant,
er für ze Britanie in daz lant.
durch Britanie ſtreich er do 65
ſo ſtriteklichen und alſo,
daz nie dehein tak ſo langer wart,
daz des iht wurde geſpart,
er n' ſtriche in immer in die naht.
da zů gab im můt unde maht 70
der gedinge, der im was geſeit;
ez macht' im ſin arbeit
ſenfte unde harte lihteſam.
nu er ze Kurnewale kwam,
ze hant do fraget' er mære, 75
wa Tintajoele wære.
vil ſchier er des bewiſet wart.
ſus kert' er aber uf ſine vart,
und kwam ze Tintajoele zů,
eines ſunnen abendes frů, 80
do man ze meſſe ſolde gan.
ſus gieng er für daz münſter ſtan,
da gienk daz volk her unde dar,
unde er nam allenthalben war,
unde ſpehte, wa unde wa 85
ob er ie man funde da,
der im reht und gebære

ze siner frage wære;
wand er dahte allez wider sich:
„diz volk ist allez baz, danne ich;
swen ich mit rede bevahe,
ich fürht', ez im versmahe,
daz er mir gebe antwurte umbe in,
sit ich als armer füre bin:
rat', herre got, waz ich getú!"
Nu gie der künik Marke zú,
mit einer wunneklichen schar.
der getriuwe der nam aber war,
unde ersach niht des er wolte.
unde als der künik do solte
von messe wider ze hove gan,
Rual gie von dem wege stan,
unde nam sunder dort hin dan
einen getageten hove man:
„a, herre," sprach er „saget mir,
durch iuwer güte, wizzet ir,
obe ein kint hie ze hove si,
man seit, ez wone dem künik bi,
unde ist daz Tristan genant."
„Ein kint?" sprach iener al ze hant
„ich en sage iu niht von kinde:
ein knappe ist hie gesinde,
der sol schiere nemen swert,
unde ist dem künge harte wert;
wan er kan kunst genüge,
unde erkennet manige füge
unde manigiu hqvischiu dink;
der ist ein starker iungelink,
mit brun reideme hare,
mit schoneme gebare,
unde ist ein ellender man:
den heizen wir hie Tristan."
„Nu, herre," sprach Rual ie za
„sit ir hie hove gesinde?" — „ja." —
„herre, durch iuwer ere
so tút ein lützel mere,
wand ir tút harte wol daran,
saget im, hie si ein armer man,
der welle in sprechen unde sehen;
ouch müget ir im des wol verjehen,
ich si von sinem lande."
sus seit' iener Tristande,
ein sin lant man wære da.
Tristan der kerte dar ie sa;
unde al da mite daz er in gesach,
mit herzen und mit mund' er sprach:
„Nu müze unser trehtin
immer gebenediet sin,
vater, daz ich dich sehen müz!"
diz was sin erster grüz;
dar nach lief er in lachende an,
er kuste den getriuwen man,
als ein kint sinen vater sol.
daz was vil billich unde wol:
er was sin vater und er sin kint;
al die vatere, die nu sint,
oder die vor uns wurden je,
die getaten alle ir kinde nie
vaterlicher, danne er im tete.
Ja Tristan der het an der stete
vater, müter, mage, man,
alle die friunt, die er ie gewan,
en zwischen sinen handen da.
vil innekliche sprach er: „a,
getriuwer vater güter,
sag' an, min süziu müter
unde mine brüder, lebent die noch?"
„ine weiz," sprach er „trut sun, doch
lebten si, da ich s' nahest sach;
wan daz si michel ungemach
von dinen schulden heten:

wie si aber sit her geteten,
des en kan ich dir niht gesagen;
wan ich gesach in manigen tagen
nie man, den ich erkande;
so en kwam ich ouch ze lande,
sit der veigen stunde, nie,
daz mir an dir so missegie."
„A," sprach er aber „trut vater min,
waz sol dirre mære sin?
din schöner lip, war ist der komen?" —
„sun, da hastu mir'n genomen." —
„so wil ich dir'n wider geben." —
„sun, daz mügen wir ouch geleben." —
„nu, vater, ga dan ze hove mit mir." —
„nein, sun, dar gan ich niht mit dir,
du siehest doch wol, ich wære
alsus niht hovebære." [hen,
„nein, vater," sprach er „diz müz gesche-
der künik min herre sol dich sehen."
Rual der hübsche, güte,
der gedahte in sinem müte:
„min nakketage en wirret niht,
swie mich der künik nu varnde siht,
er wirt mich gerne sehende,
und wird' ich im verjehende
umbe sinen neven, der hie stat;
swen ich im alle mine tat
von ane genge her gesage,
ez wirt vil schöne, daz ich trage."
Tristan der nam in an die hant.
sin bereitschaft und sin gewant,
daz was, als ez do mohte sin,
ein vil armez röckelin,
beschaben unde versliten,
wa unde wa zerizen;
daz trüg er ane mantel an.
diu kleider, diu der güte man
under sinem rocke trük,
diu waren armeklich genük,
vernozen und verselwet gar.
von unrüche was sin har,
an houbet und an barte,
verwalken also harte,
als ob er wilde wære.
ouch gie der sagebære
an füzen und an beinen bar;
dar zü was er so weter var,
als alle die von rehte sint,
den hunger, frost, sunne unde wint
ir varwe und ir lich hat benomen.
alsus was er für Marken komen,
daz er im under ougen sach.
Marke zü Tristande sprach:
„sag' an, Tristan, wer ist der man?"
„min vater, herre." sprach Tristan. —
„hastu war?" — „ja, herre min."
„der sol uns wille komen sin."
sprach aber der tugende riche.
Rual neig im hoveliche.
Hie mite so kwam diu riterschaft
zü gelousen herehaft,
unt da mit al diu hoveschar,
unde riefen alle sunder dar:
„sires, sires deus sal!"
Nu wizzet doch daz, daz Rual,
swie unhovebære
gewandes halb er wære,
er was doch ze ware
an libe und an gebare
volle komen unde rich;
er was des libes edelich,
an geliden und an geliune
gewahsen, als ein Hiune;
sin arme und siniu bein wol lank!

ſchone und herlich was ſin gank;
ſin lip was aller wol geſtalt;
er was weder ze junk noh ze alt,
wan in der aller beſten tugent
da daz alter unt diu jugent
dem lebenden gebent die beſten kraft.
er was an rehter herſchaft
aller keiſere genoz;
ſin ſtimme als ein horn doz,
ſin rede was vil wol beſniten.
man ſach in mit herlichen ſiten
vor al der herſchefte ſtan:
er hete ouch e alſam getan.
Hie hûv ſich michel runen
von riteren und von barunen,
ſi reiten hin, ſi reiten her:
ja" ſprachen ſ' alle „und iſt daz der?
iſt daz der hübeſche koufman,
von dem uns ſin ſun Triſtan
ſo manige tugende hat geſeit?
wir haben von ſiner frumekeit
mære und mære vil vernomen:
wie iſt er alſus ze hove komen?"
und ſpelleten ſus und ſo.
Der güte künik der hiez in do
füren ze kemenaten,
unde hiez in da beraten
mit richelicher wæte.
Triſtan in ſchiere hæte
ſchone gebadet und wol gekleit.
ein hûtelin was da bereit,
uf ſin houbet ſatzt' er daz,
unde geſtûnd ouch daz nie manne baz,
wand er was under ougen rich:
ſin geſchepfede diu was herlich.
Triſtan der nam in an die hant,
liepliche als ez im was gewant,
unde fürt' in wider ze Marke
nu begund' er in do ſtacke
unde fere wol gevallen;
ſi ſprachen under in allen:
„Nu kieſet, wie ſchiere edeliu wat
den man ze lobe geſtellet hat!
diu kleider ſtant dem koufman
wol und lovelichen an.
ouch iſt er ſelber herlich:
wer weiz, er n' ſi vil tugende rich;
er gevaret diu geliche wol,
ov man der warheit jehen ſol:
nu ſehet, wie herliche er gat,
und wie ſchone gebærde er hat,
in edelem gewande.
unde niwan an Triſtande
da kieſet ſine tugent an:
wie kunde ein werbender man
ein kint ſo ſchone erzogen hân,
ez en müze uz edelem herzen gan!"
Nu hete man wazer genomen,
und was der künik ze tiſche komen;
ſinen gaſt Rualen ſatzt' er ſa
ze ſinem tiſche und hiez im da
hoveliche dienen unde wol,
als man dem hoviſchen dienen ſol.
„Triſtan", ſprach er „ga balde dar,
nim ſelbe dines vater war."
deiswar, ich weiz wol, daz geſchach:
elliu diu ere unt daz gemach,
daz er'm erbieten kunde,
daz tet er, als er im gunde.
ouch az Rual der güte
mit willeklichem müte;
wan Triſtan tet in frôudehaft:
Triſtan de' was ſin wirtſchaft;
daz er Triſtanden ane ſach,

daz was ſin meiſte gemach.
Unde als man do von tiſche gie,
der künik den gaſt mit rede bevie,
unde fragte in aller hande,
beide, von ſinem-lande,
unde ouch umbe ſine vart,
unde als er in fragende wart,
diu riterſchaft loſete elliu dar,
unde nam Ruales mære war.
„Herre," ſprach er „ez iſt für war
vil nach wol vierde halp jar
ſit des, daz ich von lande ſchiet;
und ſwar ich ſider hin geriet,
da en fragte ich deheines mæres nie,
wan des, da ich mit umme gie,
unt daz mich her geleitet hat." —
„waz was daz?" — „Triſtan, der hie ſtat.
unt z'ware, herre, ich han noch kint,
diu min von gotes halben ſint,
unde gan den gûtes alſo wol,
als dehein man ſinen kinden ſol;
dri ſûne, wær' ich geweſen bi in,
daz eteslicher under drin
ie zû wol riter wære.
het' ich die halben ſwære
erliten durch ſi alle dri,
ſwie fremde ſo mir Triſtan ſi,
die ich durch in erliten han,
es wære vil und vil getan."
„fremde?" ſprach der künik do
„ſaget an, wie iſt diſem mære ſo:
er iſt iuwer ſun doch, als er jiht." —
„nein, herre, er beſtat mich niht,
wan, alſe vil ich bin ſin man."
Triſtan erſchrak und ſah in an.
Aber ſprach der künik:" nu ſaget uns daz,
durch welhe ſchulde oder umbe waz
habt ir die not durch in erliten,
iuwer wip und iuwer kint vermiten,
alſe ir da jehet, ſo lange friſt,
ſit daz er iuwer ſun niht iſt." —
„Herre, daz weiz got und ich."
„nu friunt, bewiſet ouch mich;"
ſprach aber der gûte Marke
„es wundert mich vil ſtarke."
„weſt' ich," ſprach der getriuwe
„ob ez mich niht geriuwe,
unde ob iz mir hie wære
ze ſagene gebære,
herre, ich möhr' iu wunder ſagen,
wie ſich diz dink hat her getragen
unde wie ez ſich gefüget hat
umbe Triſtanden, der hie ſtat."
Marke und ſin barunie
unde al diu maſſenie,
die baten an der ſtunde,
alle als uz einem munde:
„ſaget an, ſæliger man,
getriuwer man, wer iſt Triſtan?"
Der gûte Rual der ſprach do:
„herre, ez kwam hie vor alſo,
alſe ir wol wizzet unde die,
die bi den ziten waren hie,
daz min herre Riwalin,
des man ich was und ſolde ſin,
ob ez got alſo wolte,
daz er noch leben ſolte,
dem wart von iuwer frumekeit
ſo vil und alſo vil geſeit,
daz er mir ſin liut und ſin lant
allez bevalh in mine hant;
ſus kom er her ze lande,
wand er iuch gerne erkande,
unde wart in geſinde hie:

so wizzet ir wol, wiez ergie
umbe die aventure
der schonen Blanscheflure,
wie er die ze friunt gewan,
unde si mit im von hin entran.
nu si da heime kwamen,
ein ander z'e genamen,
in minem huse daz geschach,
daz ich'z und manik man gesach,
do bevalh er mir s' in mine pflege.
sit her pflag ich ir alle wege,
so ich immer beste kunde.
ze hant unde an der stunde
warb er unde besande
eine reise, in sinem lande,
mit magen und mit mannen,
unde für ouch ie sa dannen,
unde wart in einem strite erslagen,
als ir wol habt gehöret sagen.
und als daz mære für kwam,
unt diu vil schone vernam,
wiez gevaren wære,
diu totliche swære
so fere ir in ir herze slük, —
Tristan hie stat, den si do trük, —
daz si den von der not gewan,
unde lak si selhe tot der van.“
Hie mite gie den getriuwen man
als inneklicher jamer an,
als er ez wol bescheinte,
wan er saz und weinte,
als ob er ein kint wære.
ouch begunde von dem mære
den anderen allen
ir ougen über wallen.
der güte künik Marke,
dem gieng ez also starke.
mit jamer in sin herze,
daz im der herze smerze
mit trähenen uz den ougen floz,
unde im wange unde wat begoz.
Tristande was daz mære
vil inneklíche swære,
von anders nihte, wan da van,
daz er an dem getriuwen man
vater unde vater wan
also verloren solte han.
Sus saz Rual der güte
mit trürekliehem müte,
unde seite dem gesinde
von dem vil armen kinde,
wie stark er des hiez nemen war,
do ez diu müter gebar;
wie erz an tougenlicher stat
verbergen und verhelen bat;
wie er ze mæren werden liez,
den lant liuten sagen hiez,
ez wære in siner müter tot;
wie er sinem wibe gebot,
als ich iu e seite,
daz si sich in leite,
als ein wip kindes inne lit.
unt daz si nach der selben zit
der werlde jehende wære,
daz si daz kint gebære;
wie si mit im ze kirchen gie,
unde wie er da die touse enpfie,
war umbe er Tristan wart genant,
wie er in sante in fremdiu lant,
und swaz er füge kunde
mit handen und mit munde,
wie er in daz leren hiez;
wie er in in dem schiffe liez,
und wie er im da wart gendmen,

und wie er nach im dar was komen,
mit maniger arebeite.
Sus saz er unde seite
diz mære gar von ende her.
diz weinde Marke, diz weind' ouch er,
daz weinden s' al gemeine,
niwan Tristan al eine,
der en moht' es niht beklagen,
swes er da gehorte sagen,
in kwam diu rede ze gahes an.
swaz abe Rual der güte man
dem gesinde erbarmekeite
von den gelieben seite,
Kanele und Blanscheflure,
elliu diu aventure,
diu was hie wider kleine,
niwan diu triuwe al eine,
die er nach tode an im begie,
als ir wol habet gehöret hie,
an ir beider kinde,
daz was dem in gesinde
diu meiste triuwe, die dehein man
ze siner herschefte ie gewan.
Nu disiu rede alsus geschach,
Marke zů dem gaste sprach:
„nu, herre, ist diser rede also?"
Rual der güte bot im do
ein vingerlin an sine hant:
„nu herre," sprach er „sit gemant
miner rede und miner mære."
der güte unt der gewære
Marke nam ez und sah ez an;
der iamer, den er do gewan,
der wart aber do vester,
„ach," sprach er „sůziu swester,
diz vingerlin daz gab ich dir,
und min vater gab ez mir,
do er an sinem tode lak:
dirre mære ich wol gelouben mak.
Tristan, ga her und küsse mich.
unt z'ware, soltu leben und ich,
ich wil din erbe vater sin.
Blanscheflure der můter din,
unt dinem vater Kanele,
den gnade got zer sele,
unde rüche, in beiden sament geben
daz ewekliche lebende leben:
sit ez alsus gevaren ist,
daz doch du mir worden bist
von der vil lieben swester min,
gerüchet es min trehtin,
so wil ich immer wesen fro."
Zem gaste sprach er aber do:
„nu, lieber friunt, nu saget mir,
wer sit ir oder wie heizet ir?" —
„Rual, herre." — „Rual?" — ja."
hie mite versan sich Marke ie sa,
wand er ouch bete in sinen tagen
vil von im gehöret sagen,
wie wise und wie erbære
unde wie getriuw' er wære?
unde sprach: „ja, Rual li foi tenant?" —
„ja, herre, also bin ich genant."
Nu gie der güte Marke hin,
unde kust' in unde enpfieng in
herliche, und als im wol gezam.
diu herschaft al ze hant do kwam,
unde kusten in besunder,
si begunden in ze wunder
mit armen enbrazieren,
hoveliche saluieren:
„wille kömen, Rual der werde,
ein spiegel uf der erde!"
Rual was da wol wille komen.

Nu het ouch in der künik genomen
an sine hant und leite in hin,
vil liepliche satzt' er in
ze sich an sine siten nider,
unde griffen an ir mære wider,
unde reiten aller hande,
beide, von Tristande
unde ouch von Blanscheflure,
alle die aventure,
waz Kanel und Morgan
ein ander heten getan.
unde wie daz ouch ein ende nam,
vil schiere ez an daz mære kwam,
daz der künik Ruale seite,
mit welcher kundekeite
Tristan dar komen wære,
unde wie er seite mære,
sin vater der wære ein kouf man.
Rual der sach Tristanden an:
„Friunt," sprach er „ich han lange
vil ankliche und vil ange
* mine marschandise
* in armeklicher wise
durch dinen willen her getriben:
heist aber allez nu beliben
an einem güten ende;
dar umbe ich mine hende
immer ze gote bieten sol."
Tristan sprach: „ich höre wol,
sich machent disiu mære also,
daz ich ir spate wirde fro.
ich bin, als ich hie han vernomen,
ze wunderlichen mæren komen:
ich höre minen vater sagen
min vater der si lange erslagen;
hie mite verzihet er sich min,
sus müz ich ane vater sin,
zweier vater', die ich gewunnen han:
a, vater unde vater wan,
wie sit ir mir alsus benomen!
an dem ich jach, mir wære komen
ein vater, an dem selben man
da verliuse ich zwene væter' an,
in unt den ich nie gesach."
der güte marschalk aber do sprach:
„wie nu, geselle Tristan,
la dise rede, da en ist niht an;
ja bistu von der künfte min
werder, dan du wandest sin,
unde bist ir geret immer me,
unde hast doch zwene vatere, als e,
hie minen herren unde mich:
er ist din vater, also bin ich.
volge et miner lere,
unde wis immer mere
allen künigen eben her;
laz' alle rede, unt tů nimer.
minen herren, dinen oheim,
den bit', daz er dir helfe heim,
unt dich hie riter mache;
wand du maht diner sache
sus hin wol selbe nemen war.
ir herren, sprechet alle dar,
daz ez min herre gerne tů."
Sus sprachen s' alle samt der zů:
„herre, ez hat güte füge,
Tristan hat kraft genüge,
unde ist ein wol gewahsen man."
der künik sprach: „nese Tristan,
sag' an, wie stet din můt hie zů.
ist ez dir liep, daz ich ez tů?" —
„trut herre, ich sage iu minen můt,
het' ich so richelichez güt,
daz ich wol nach dem willen min

unde alſo riter mȯhte ſin, 4406
daz ich mich riterliches namen,
noch er ſich min niht dorfte ſchamen,
unde riterlichiu werdekeit
an mir niht wurde nider geleit,
ſo wold' ich gerne riter ſin,
die müzige jugende min
üben unde keren
ze werltlichen eren;
wan riterſchaft, als man ſeit,
diu müz ie von der kintheit
nemen ir ante genge,
oder ſi wirt ſelten ſtrenge.
daz ich min unverſüchte jugent
uf werdekeit unde uffe tugent
ſo rehte ſelten geübet han
daz iſt vil ſere miſſetan,
unde han es an mir ſelben haz.
nu weiz ich doch nu lange daz,
ſenfte und riterlicher pris,
diu miſſehellent alle wis
unde mügen vil übele ſamt geweſen.
ouch han ich ſelbe wol geleſen,
daz ere wil des libes not;
gemach daz iſt der eren tot,
da man's ze lange und ouch ze vil
in der kintheite pflegen wil.
unde wizzet wol ze ware,
het' ich vor einem jare,
oder e, min dink ſo wol gewiſt,
als ez mir hie geſaget iſt,
ez en wære niht unz her geſpart.
ſit ez aber do geſumet wart,
ſo iſt reht, daz ich mich noch erhol';
wan min dink ſtat billiche wol
an libe und an dem müte.
got rate mir ze güte,
daz ich dem müte volle var'!" 4443
Marke ſprach: „neſe, nim ſelbe war,
ſich, wie du werben wolteſt,
obe du künik weſen ſolteſt
unde herre über allez Kurnewal;
ſo ſitzet hie din vater Rual,
der ganze triuwe zů dir hat,
der ſi din rat gebe unt din rat,
daz din ding alſo volle ge,
daz ez nach dinem willen ſte.
vil lieber neſe Triſtan,
nim dich niht armütes an:
wan Parmenie daz iſt din,
unde müz din eigen immer ſin,
ſol ich unt din vater Rual leben;
darzů wil ich dir ſtiure geben,
min lant, min liut, und ſwaz ich han,
trut neſe, daz ſi dir uf getan.
wil du din herze keren
ze vorderlichen eren,
unde iſt din wille alſo getan,
als ich von dir vernomen han,
ſo ne ſpar' des minen niht der vor,
Kurnewal daz ſi din urbor,
min krone ſi din zinſærin.
wil du zer werlde gewirdet ſin,
ſo ſchaffe eht umbe richen mût,
ich gibe dir richliches gût.
ſich, du haſt keiſerliche habe,
nu en gank dir ſelber nihtes abe.
biſtu dir ſelbem alſo holt,
unde haſtu mût, als du ſolt,
unde als du mir haſt verjehen,
daz han ich ſchiere an dir geſehen.
ſich, vinde ich herren mût an dir,
du vindeſt immer mer an mir
dines willn vollen ſchrin;

Tintschoele müz immer sin
din triskamere unde din trisor.
gesprengestu mir rehte vor
mit richelichem müte,
volge ich dir niht mit güte,
so müze mir allez daz zegan,
daz ich ze Kurnewale han.“
Hie wart genigen riche,
si nigen al geliche,
die bi dem mære waren,
si buten im unde baren
ere und lop mit schalle:
„künik Marke,“ sprachen s' alle
„du sprichest, als der hofsche sol;
diu wort gezement der krone wol.
din zunge, din herze, unt din hant,
die gebieten immer über diz lant;
wis immer künig über Kurnewal.“
der getriuwe marschalk dan Rual,
unde sin junkerre Tristan,
die griffen ir geschepfede an,
nach solcher richeite,
als in der künik für leite
unde in diu maze was gegeben.
Nu strit' ich umbe ir beider leben,
beide, des vater unt des suns;
wan etswer fraget uns,
durch daz, daz alter unde jugent
selten gehellent einer tugent,
unde jugent daz güt unrüchet,
da ez daz alter süchet,
wie si sich under in beiden
ie kunden s' bescheiden,
daz ietwederre besunder
siner ger hier under
unde sines rehtes wielte,
so daz Rual behielte
die maze an dem güte,
unt Tristan sinem müte
mit vollem güte volle zuge?
diz prüve ich schiere, sunder luge:
Rual unt Tristan
die trügen beide ein ander an
als eben willigen müt,
daz ir deweder übel, noch güt,
weder riet, noch raten solde,
wan, als der ander' wolde.
Rual, der tugende erkande,
der geloubete Tristande,
unde sach die jugent an im an;
so entweich aber Tristan
den tugenden an Ruale:
diz trük si z'einem male
unt z'einem zil gemeiner ger,
daz dirre gerte, als der.
Alsus so waren s' under in zwein
mit willen und mit müte al ein;
hie von wart alter unde jugent
gehellesam an einer tugent,
al hie viel hoher müt in sin,
hie mite behielten s' under in,
Tristan sin reht an müte,
Rual die maze an güte,
daz ir dewederre an der stete
niht wider sinem rehte tete.
Sus greif Rual unt Tristan
ir dink bescheidenlichen an,
als ez in beiden was gewant.
si gewunnen harnasch und gewant
inner halben drizik tagen,
daz drizik riter solten tragen,
die sich der hovische Tristan
ze gesellen wolte nemen an.
Swer mich nu fraget umbe ir kleit

unde umbe ir kleider richeit
wie diu ze ſamene wurden braht,
des bin ich kurze bedaht,
dem ſage ich, als daz mære iht.
ſage ich im anders iht,
ſo wider tribe er mich dar an,
ſo ſag' er ſelbe baz dar van.
ir kleider waren uf geleit
mit vier hande richeit,
unde was der vierre ie gelich
in ir ambete rich:
daz eine daz was hoher mût;
daz ander' daz was vollez gût;
daz drite was beſcheidenheit,
diu diſiu zwei ze ſamne ſneit;
daz vierde daz was hofſcher ſin,
der nate diſen allen drin.
ſi worhten alle viere
vil rehte in ir maniere:
der hohe mût der gerte,
daz volle gût gewerte,
beſcheidenheit ſchûf unde sneit,
der ſin der nate ir aller kleit,
unde ander' ir feiture,
banier' und coverture
unde andern der ritere rat,
der den riter beſtat.
ſwaz ſo daz ros und ouch den man
ze ritere geprûven kan,
der geziuk was aller ſere rich,
unde alſo rich, daz ie gelich
einem künige wol gezæme,
ob er ſwert dar inne næme.
Sit die geſellen ſint bereit
mit beſcheidenlicher richeit,
wie gevahe ich nu min ſprechen an,
daz ich den werden houbet man,

Triſtanden ſo bereite
ze ſiner ſwert leite,
daz man ez gerne verneme,
unde an dem mære wol gezeme?
ich en welz, waz ich da von geſage,
daz iu geliche und iu behage,
unde ſchone an diſem mære ſte.
wande bi minen tagen und e
hat man ſo rehte wol geſeit
von werltlicher zierheit,
von richeme geræte,
obe ich der ſinne hæte
zwelfe, der ich einen han,
mit den ich umbe ſolte gan,
unde wære daz gefûge,
daz ich zwelf zungen trûge
in min eines munde,
der ie gelichiu kunde
ſprechen, als ich ſprechen kan,
ich en weſte, wie gevahen an,
daz ich von richeite
ſo gûtes iht geſeite,
mane hete baz da von geſeit.
ja, riterlichiu zierheit
diu iſt ſo manige wis beſchriben,
unde iſt mit rede alſo zertriben,
daz ich niht kan gereden dar abe,
da von dehein herze frôude habe.
Hartman der Ouwære,
ahi, wie der diu mære,
beide, uzen unde innen,
mit worten und mit ſinnen
durch wærwet und durch zieret!
wie er mit rede ſigieret
der aventure meine!
wie luter und wie reine
ſin kriſtalliniu wôrtelin,

ze siner frage wære; 3838
wand er dahte allez wider sich:
„diz volk ist allez baz, danne ich;
swen ich mit rede bevahe,
ich fürht', ez im versmahe,
daz er mir gebe antwurte umbe in,
sit ich als armer füre bin:
rat', herre got, waz ich getú!"
Nu gie der künik Marke zú,
mit einer wunneklichen schar.
der getriuwe der nam aber war,
unde ersach niht des er wolte.
unde als der künik do solte 3900
von messe wider ze hove gan,
Rual gie von dem wege stan,
unde nam sunder dort hin dan
einen getageten hove man:
„a, herre," sprach er „saget mir,
durch iuwer güte, wizzet ir,
obe ein kint hie ze hove si,
man seit, ez wone dem künik bi,
unde ist daz Tristan genant."
„Ein kint?" sprach iener al ze hant
„ich en sage iu niht von kinde:
ein knappe ist hie gesinde,
der sol schiere nemen swert,
unde ist dem künge harte wert;
wan er kan kunst genúge,
unde erkennet manige füge
unde manigiu hovischiu dinc;
der ist ein starker iungelinc,
mit brun reideme hare,
mit schoneme gebare,
unde ist ein ellender man:
den heizen wir hie Tristan."
„Nu, herre," sprach Rual ie sa
„sit ir hie hove gesinde?" — „ja." —
„herre, durch iuwer ere 3925
so tút ein lützel mere,
wand ir tút harte wol daran,
saget im, hie si ein armer man,
der welle in sprechen unde sehen;
ouch müget ir im des wol verjehen,
ich si von sinem lande."
sus seit' iener Tristande,
ein sin lant man wære da.
Tristan der kerte dar ie sa;
unde al da mite daz er in gesach,
mit herzen und mit mund' er sprach:
„Nu müze unser trehtin
immer gebenediet sin,
vater, daz ich dich sehen müz!"
diz was sin erster grúz;
dar nach lief er in lachende an,
er kuste den getriuwen man,
als ein kint sinen vater sol.
daz was vil billich unde wol:
er was sin vater und er sin kint;
al die vatere, die nu sint,
oder die vor uns wurden je,
die getaten alle ir kinde nie
vaterlicher, danne er im tete.
Ja Tristan der het an der stete
vater, müter, mage, man,
alle die friunt, die er ie gewan,
en zwischen sinen handen da.
vil inneklíche sprach er: „a,
getriuwer vater güter,
sag' an, min süziu müter
unde mine brüder, lebent die noch?"
„ine weiz," sprach er „trut sun, doch
lebten si, da ich s' nahest sach;
wan daz si michel ungemach
von dinen schulden heten:

wie si aber sit her geteten,
des en kan ich dir niht gesagen;
wan ich gesach in manigen tagen
nie man, den ich erkande;
so en kwam ich ouch ze lande,
sit der veigen stunde, nie,
daz mir an dir so missegie."
„A," sprach er aber „trut vater min,
waz sol dirre mære sin?
din schöner lip, war ist der komen?". —
„sun, da hastu mir'n genomen." —
„so wil ich dir'n wider geben." —
„sun, daz mügen wir ouch geleben." —
„nu, vater, ga dan ze hove mit mir." —
„nein, sun, dar gan ich niht mit dir,
du sihest doch wol, ich wære
alsus niht hovebære." [hen,
„nein, vater," sprach er „diz müz gesche-
der künik min herre sol dich sehen."
Rual der hübsche, güte,
der gedahte in sinem müte:
„min nakketage en wirret niht,
swie mich der künik nu varnde siht,
er wirt mich gerne sehende,
und wirde ich im versehende
umbe sinen neven, der hie stat;
swen ich im alle mine tat
von ane genge her gesage,
ez wirt vil schöne, daz ich trage."
Tristan der nam in an die hant.
sin bereitschaft und sin gewant,
daz was, als ez do mohte sin,
ein vil armez röckelin,
beschaben unde verslizen,
wa unde wa zerizen;
daz trüg er ane mantel an.
diu kleider, diu der güte man
under sinem rocke trük,
diu waren armeklich genük,
vernozen und verselwet gar.
von unrüche was sin har,
an houbet und an barte,
verwalken also harte,
als ob er wilde wære.
ouch gie der sagebære
an füzen und an beinen bar;
dar zü was er so weter var,
als alle die von rehte sint,
den hunger, frost, sunne unde wint
ir varwe und ir lich hat benomen.
alsus was er für Marken komen,
daz er im under ougen sach.
Marke zü Tristande sprach:
„sag' an, Tristan, wer ist der man?"
„min vater, herre." sprach Tristan. —
„hastu war?" — „ja, herre min."
„der sol uns wille komen sin."
sprach aber der tugende riche.
Rual neig im hoveliche.
Hie mite so kwam diu riterschaft
zü gelousen herehaft,
unt da mit al diu hoveschar,
unde riefen alle sunder dar:
„sires, sires deus sal!"
Nu wizzet doch daz, daz Rual,
swie unhovebære
gewandes halb er wære,
er was idoch ze ware
an libe und an gebare
volle komen unde rich;
er was des libes edelich,
an geliden und an geliune
gewahsen, als ein Hiune;
sin arme und siniu bein wol lank!

ſchone und herlich was ſin gank;
ſin lip was aller wol geſtalt;
er was weder ze junk noh ze alt,
wan in der aller beſten tugent
da daz alter unt diu jugent
dem lebenden gebent die beſten kraft.
er was an rehter herſchaft
aller keiſere genoz;
ſin ſtimme als ein horn boz,
ſin rede was vil wol beſniten.
man ſach in mit herlichen ſiten
vor al der herſchefte ſtan:
er hete ouch e alſam getan.
Hie hûv ſich michel runen
von riteren und von barunen,
ſi reiten hin, ſi reiten her:
ja" ſprachen ſi alle „und iſt daz der?
iſt daz der hübeſche koufman,
von dem uns ſin ſun Triſtan
ſo manige tugende hat geſeit?
wir haben von ſiner frumekeit
mære und mære vil vernomen:
wie iſt er alſus ze hove komen?"
und ſpelleten ſus und ſo.
Der güte künik der hiez in do
füren ze kemenaten,
unde hiez in da beraten
mit richelicher wæte.
Triſtan in ſchiere hæte
ſchone gebadet und wol gekleit.
ein hûtelin was da bereit,
uf ſin houbet ſatzt' er daz,
unde geſtûnd ouch daz nie manne baz,
wand er was under ougen rich:
ſin geſchepfede diu was herlich.
Triſtan der nam in an die hant,
liepliche als ez im was gewant,
unde fürt' in wider ze Marke
nu begund' er in do ſtarke
unde ſere wol gevallen;
ſi ſprachen under in allen:
„Nu kieſet, wie ſchiere edeliu wat
den man ze lobe geſtellet hat!
diu kleider ſtant dem koufman
wol und lovelichen an.
ouch iſt er ſelber herlich:
wer weiz, er n' ſi vil tugende rich;
er gevaret diu geliche wol,
vp man der warheit jehen ſol:
nu ſehet, wie herliche er gat,
und wie ſchone gebærde er hat,
in edelem gewande.
unde niwan an Triſtande
da kieſet ſine tugent an:
wie kunde ein werbender man
ein kint ſo ſchone erzogen hân,
ez en müze uz edelem herzen gan!"
Nu hete man waſſer genomen,
und was der künik ze tiſche komen;
ſinen gaſt Rualen ſatzt' er ſa
ze ſinem tiſche und hiez im da
hoveliche dienen unde wol,
als man dem hoviſchen dienen ſol.
„Triſtan", ſprach er „ga balde dar,
nim ſelbe dines vater war."
deiswar, ich weiz wol, daz geſchach:
elliu diu ere unt daz gemach,
daz er im erbieten kunde,
daz tet er, als er im gunde.
ouch az Rual der güte
mit willeklichem müte;
wan Triſtan tet in frôudehaft:
Triſtan de' was ſin wirtſchaft;
daz er Triſtanden ane ſach,

daz was sîn meiste gemach.
Unde als man do von tische gie,
der künik den gast mit rede bevie,
unde fragte in aller hande,
beide, von sînem-lande,
unde ouch umbe sine vart,
unde als er in fragende wart,
diu riterschaft losete elliu dar,
unde nam Ruales mære war.
„Herre," sprach er „ez ist für war
vil nach wol vierde halp jar
sît des, daz ich von lande schiet;
und swar ich sider hin geriet,
da en fragte ich deheines mæres nie,
wan des, da ich mit umme gie,
unt daz mich her geleitet hat." —
„waz was daz?" — „Tristan, der hie stat.
unt z'ware, herre, ich han noch kint,
diu min von gotes halben sint,
unde gan den gûtes also wol,
als dehein man sînen kinden sol;
dri sûne, wær' ich gewesen bi in,
daz eteslicher under drin
ie zû wol riter wære.
het' ich die halben swære
erliten durch sî alle dri,
swie fremde so mir Tristan sî,
die ich durch in erliten han,
es wære vil und vil getan."
„fremde?" sprach der künik do
„saget an, wie ist disem mære so:
er ist iuwer sun doch, als er jiht." —
„nein, herre, er bestat mich niht,
wan, alse vil ich bin sîn man."
Tristan erschrak und sah in an.
Aber sprach der künik: „nu saget uns daz,
durch welhe schulde oder umbe waz
habt ir die not durch in erliten,
iuwer wip und iuwer kint vermiten,
alse ir da jehet, so lange frist,
sît daz er iuwer sun niht ist." —
„Herre, daz weiz got und ich."
„nu friunt, bewiset ouch mich;"
sprach aber der gûte Marke
„es wundert mich vil starke."
„west' ich," sprach der getriuwe
„ob ez mich niht geriuwe,
unde ob iz mir hie wære
ze sagene gebære,
herre, ich möhr' iu wunder sagen,
wie sich diz dink hat her getragen
unde wie ez sich gefüget hat
umbe Tristanden, der hie stat."
Marke und sîn barunie
unde al diu massenie,
die baten an der stunde,
alle als uz einem munde:
„saget an, sæliger man,
getriuwer man, wer ist Tristan?"
Der gûte Rual der sprach do:
„herre, ez kwam hie vor also,
alse ir wol wizzet unde die,
die bi den ziten waren hie,
daz min herre Riwalin,
des man ich was und solde sîn,
ob ez got also wolte,
daz er noch leben solte,
dem wart von iuwer frumekeit
so vil und also vil geseit,
daz er mir sîn liut und sîn lant
allez bevalh in mine hant;
sus kom er her ze lande,
wand er iuch gerne erkande,
unde wart in gesinde hie:

sô wizzet ir wol, wiez ergie
umbe die aventure
der schonen Blanscheflure,
wie er die ze friunt gewan,
unde sî mit im von hin entran.
nu sî da heime kwamen,
ein ander z'e genamen,
in minem huse daz geschach,
daz ich'z und manik man gesach,
do bevâlh er mir s' in mine pflege.
sît her pflag ich ir alle wege,
so ich immer beste kunde.
ze hant unde an der stunde
warb er unde besande
eine reise, in sînem lande,
mit magen und mit mannen,
unde für ouch ie sa dannen,
unde wart in einem strite erslagen,
als ir wol habt gehôvet sagen.
und als daz mære für kwam,
unt diu vil schone vernam,
wiez gevaren wære,
diu totliche swære
so fere ir in ir herze flûk, —
Tristan hie stat, den sî do trûk, —
daz sî den von der not gewan,
unde lak sî selbe tot der van.
Hie mite gie den getriuwen man
als inneklicher jamer an,
als er ez wol beschein'te,
wan er saz und weinte,
als ob er ein kint wære.
ouch begunde von dem mære
den anderen allen
ir ougen über wallen.
der gûte künik Marke,
dem gieng ez also starke.
mit jamer in sîn herze,
daz im der herze smerze
mit trœhenen uz den ougen floz,
unde im wange unde wat begoz.
Tristande was daz mære
vil inneklîche swære,
von anders nihte, wan da van,
daz er an dem getriuwen man
vater unde vater wan
also verloren solte han.
Sus saz Rual der gûte
mit trûreklichem mûte,
unde seite dem gesinde
von dem vil armen kinde,
wie stark er des hiez nemen war,
do ez diu mûter gebar;
wie er'z an tougenlicher stat
verbergen und verhelen bat;
wie er ze mœren werden liez,
den lant liuten sagen hiez,
ez wære in siner mûter tot;
wie er sînem wibe gebot,
als ich iu e seite,
daz sî sich in leite,
als ein wip kindes inne lit.
unt daz sî nach der selben zit
der werlde jehende wære,
daz sî daz kint gebære;
wie sî mit im ze kirchen gie,
unde wie er da die touse enpfie,
war umbe er Tristan wart genant,
wie er in sante in fremdiu lant,
und swaz er füge kunde
mit handen und mit munde,
wie er in daz leren hiez;
wie er in in dem schiffe liez,
und wie er im da wart gendmen,

und wie er nach im dar was komen,
mit maniger arebeite.
Sus saz er unde seite
diz mære gar von ende her.
diz weinde Marke, diz weind' ouch er,
daz weinden s' al gemeine,
niwan Tristan al eine,
der en moht' es niht beklagen,
swes er da gehorte sagen,
in kwam diu rede ze gahes an.
swaz aber Rual der güte man
dem gesinde erbarmekeite
von den gelieben seite,
Kanele und Blanscheflure,
elliu diu aventure,
diu was hie wider kleine,
niwan diu triuwe al eine,
die er nach tode an im begie,
als ir wol habet gehöret hie,
an ir beider kinde,
daz was dem in gesinde
diu meiste triuwe, die dehein man
ze siner herschefte ie gewan.
Nu disiu rede alsus geschach,
Marke zů dem gaste sprach:
„nu, herre, ist diser rede also?"
Rual der güte bot im do
ein vingerlin an sine hant:
„nu herre," sprach er „sit gemant
miner rede und miner mære."
der güte unt der gewære
Marke nam ez und sah ez an;
der iamer, den er do gewan,
der wart aber do vester,
„ach," sprach er „sůziu swester,
diz vingerlin daz gab ich dir,
und min vater gab ez mir,
do er an sinem tode lak:
dirre mære ich wol gelouben mak.
Tristan, ga her und küsse mich.
unt z'ware, soltu leben und ich,
ich wil din erbe vater sin.
Blanscheflure der můter din,
unt dinem vater Kanele,
den gnade got zer sele,
unde růche, in beiden sament geben
daz ewekliche lebende leben:
sit ez alsus gevaren ist,
daz doch du mir worden bist
von der vil lieben swester min,
gerůchet es min trehtin,
so wil ich immer wesen fro."
Zem gaste sprach er aber do:
„nu, lieber friunt, nu saget mir,
wer sit ir oder wie heizet ir?" —
„Rual, herre." — „Rual?" — ja."
hie mite versan sich Marke ie sa,
wand er ouch bete in sinen tagen
vil von im gehöret sagen,
wie wise und wie erbære
unde wie getriuw' er wære?
unde sprach: „ja, Rual li foi tenant?" —
„ja, herre, also bin ich genant."
Nu gie der güte Marke hin,
unde kust' in unde enpfieng in
herliche, und als im wol gezam.
diu herschaft al ze hant do kwam,
unde kusten in besunder,
si begunden in ze wunder
mit armen enbrazieren,
hoveliche saluieren:
„wille kōmen, Rual der werde,
ein spiegel uf der erde!"
Rual was da wol wille komen.

Nu het ouch in der künik genomen
an sine hant und leite in hin,
vil liepliche satzt' er in
ze sich an sine siten nider,
unde griffen an ir mære wider,
unde reiten aller hande,
beide, von Tristande
unde ouch von Blanscheflure,
alle die aventure,
waz Kanel und Morgan
ein ander heten getan.
unde wie daz ouch ein ende nam,
vil schiere ez an daz mære kwam,
daz der künik Ruale seite,
mit welcher kundekeite
Tristan dar komen wære,
unde wie er seite mære,
sin vater der wære ein koufman.
Rual der sach Tristanden an:
„Friunt," sprach er „ich han lange
vil ankliche und vil ange
* mine marschandise
* in armeklicher wise
durch dinen willen her getriben:
deist aber allez nu beliben
an einem güten ende;
dar umbe ich mine hende
immer ze gote bieten sol."
Tristan sprach: „ich höre wol,
sich machent disiu mære also,
daz ich ir spate wirde fro.
ich bin, als ich hie han vernomen,
ze wunderlichen mæren komen:
ich höre minen vater sagen
min vater der si lange erslagen;
hie mite verzihet er sich min,
sus müz ich ane vater sin,
zweier vater', die ich gewunnen han:
a, vater unde vater wan,
wie sit ir mir alsus benomen!
an dem ich jach, mir wære komen
ein vater, an dem selben man
da verliuse ich zwene væter' an,
in unt den ich nie gesach."
der güte marschalk aber do sprach:
„wie nu, geselle Tristan,
la dise rede, da en ist niht an;
ja bistu von der künfte min
werder, dan du wandest sin,
unde bist ir geret immer me,
unde hast doch zwene vatere, als e,
hie minen herren unde mich:
er ist din vater, also bin ich.
volge et miner lere,
unde wis immer mere
allen künigen eben her;
laz' alle rede, unt tů nimer.
minen herren, dinen oheim,
den bit', daz er dir helfe heim,
unt dich hie riter mache;
wand du maht diner sache
sus hin wol selbe nemen war.
ir herren, sprechet alle dar,
daz ez min herre gerne tů."
Sus sprachen s' alle samt der zů:
„herre, ez hat güte füge,
Tristan hat kraft genüge,
unde ist ein wol gewahsen man."
der künik sprach: „nefe Tristan,
sag' an, wie stet din můt hie zů.
ist ez dir liep, daz ich ez tů?" —
„trut herre, ich sage iu minen můt,
het' ich so richelichez gůt,
daz ich wol nach dem willen min

unde alſo riter möhte ſin, 4406
daz ich mich riterliches namen,
noch er ſich min niht dorfte ſchamen,
unde riterlichiu werdekeit
an mir niht wurde nider geleit,
ſo wold' ich gerne riter ſin,
die müzige tugende min
üben unde keren
ze werltlichen eren;
wan riterſchäft, als man ſeit,
diu müz ie von der kintheit
nemen ir ane genge,
oder ſi wirt ſelten ſtrenge.
daz ich min unverſüchte tugent
uf werdekeit unde uffe tugent
ſo rehte ſelten geübet han
daz iſt vil fere miſſetan,
unde han es an mir ſelben haz.
nu weiz ich doch nu lange daz,
ſenfte und riterlicher pris,
diu miſſehellent alle wis
unde mügen vil übele ſamt geweſen.
ouch han ich ſelbe wol geleſen,
daz ere wil des libes not;
gemach daz iſt der eren tot,
da man's ze lange und ouch ze vil
in der kintheite pflegen wil.
unde wizzet wol ze ware,
het' ich vor einem jare,
oder e, min dink ſo wol gewiſt,
als ez mir hie geſaget iſt,
ez en wære niht unz her geſpart.
ſit ez aber do geſumet wart,
ſo iſt reht, daz ich mich noch erhol';
wan min dink ſtat billiche wol
an libe und an dem müte.
got rate mir ze güte,
daz ich dem müte volle var'!" 4443
Marke ſprach: „neſe, nim ſelhe war,
ſich, wie du werben wolteſt,
obe du künik weſen ſolteſt
unde herre über allez Kurnewal;
ſo ſitzet hie din vater Rual,
der ganze triuwe zů dir hat,
der ſi din rat gebe unt din rat,
daz din ding alſo volle ge,
daz ez nach dinem willen ſte.
vil lieber neſe Triſtan,
nim dich niht armütes an:
wan Parmenie daz iſt din,
unde müz din eigen immer ſin,
ſol ich unt din vater Rual leben;
darzů wil ich dir ſtiure geben,
min lant, min liut, und ſwaz ich han,
trut neſe, daz ſi dir uf getan.
wil du din herze keren
ze vorderlichen eren,
unde iſt din wille alſo getan,
als ich von dir vernomen han,
ſo ne ſpar' des minen niht der vor,
Kurnewal daz ſi din urbor,
min krone ſi din zinſærin.
wil du zer werlde gewirdet ſin,
ſo ſchaffe eht umbe richen müt,
ich gibe dir richliches gůt.
ſich, du haſt keiſerliche habe,
nu en gank dir ſelber nihtes abe.
biſtu dir ſelbem alſo holt,
unde haſtu müt, als du ſolt,
unde als du mir haſt verjehen,
daz han ich ſchiere an dir geſehen.
ſich, vinde ich herren müt an dir,
du vindeſt immer mer an mir
dines willen vollen ſchrin;

Tintschoele müz immer sin
din triskamere unde din trisor.
gesprengestu mir rehte vor
mit richelichem müte,
volge ich dir niht mit güte,
so müze mir allez daz gegan,
daz ich ze Kurnewale han.“
Hie wart genigen riche,
si nigen al geliche,
die bi dem mære waren,
si buten im unde baren
ere und lop mit schalle:
„künik Marke,“ sprachen s' alle
„du sprichest, als der hoffsche sol;
diu wort gezement der krone wol.
din zunge, din herze, unt din hant,
die gebieten immer über diz lant;
wis immer künig über Kurnewal.“
der getriuwe marschalk dan Rual,
unde sin junkerre Tristan,
die griffen ir geschepfede an,
nach solcher richeite,
als in der künik für leite
unde in diu maze was gegeben.
Nu strit' ich umbe ir beider leben,
beide, des vater unt des suns;
wan etswer fraget uns,
durch daz, daz alter unde jugent
selten gehellent einer tugent,
unde jugent daz güt unrüchet,
da ez daz alter süchet,
wie si sich under in beiden
ie kunden s' bescheiden,
daz ietwederre besunder
siner ger hier under
unde sines rehtes wielte,
so daz Rual behielte
die maze an dem güte,
unt Tristan sinem müte
mit vollem güte volle zuge?
diz prüve ich schiere, sunder luge:
Rual unt Tristan
die trügen beide ein ander an
als eben willigen müt,
daz ir deweder übel, noch güt,
weder riet, noch raten solde,
wan, als der ander' wolde.
Rual, der tugende erkande,
der geloubete Tristande,
unde sach die jugent an im an;
so entweich aber Tristan
den tugenden an Ruale:
diz trük si z'einem male
unt z'einem zil gemeiner ger,
daz dirre gerte, als der.
Alsus so waren s' under in zwein
mit willen und mit müte al ein;
hie von wart alter unde jugent
gehellesam an einer tugent,
al hie viel hoher müt in sin,
hie mite behielten s' under in,
Tristan sin reht an müte,
Rual die maze an güte,
daz ir dewederre an der stete
niht wider sinem rehte tete.
Sus greif Rual unt Tristan
ir dink bescheidenlichen an,
als ez in beiden was gewant.
si gewunnen harnasch und gewant
inner halben drizik tagen,
daz drizik riter solten tragen,
die sich der hoviesche Tristan
ze gesellen wolte nemen an.
Swer mich nu fraget umbe ir kleit

unde umbe ir kleider richeit
wie diu ze ſamene wurden braht,
des bin ich kurze bedaht,
dem ſage ich, als daz mære iht.
ſage ich im anders iht,
ſo wider tribe er mich dar an,
ſo ſag' er ſelbe daz dar van.
ir kleider waren uf geleit
mit vier hande richeit,
unde was der vierre ie gelich
in ir ambete rich:
daz eine daz was hoher mût;
daz ander' daz was vollez gût;
daz drite was beſcheidenheit,
diu diſiu zwei ze ſamne ſneit;
daz vierde daz was hoffcher ſin,
der nate diſen allen drin.
ſi worhten alle viere
vil rehte in ir maniere:
der hohe mût der gerte,
daz volle gût gewerte,
beſcheidenheit ſchûf unde ſneit,
der ſin der nate ir aller kleit,
unde ander' ir feiture,
banier' und coverture
unde andern der ritere rat,
der den riter beſtat.
ſwaz ſo daz ros und ouch den man
ze ritere geprûven kan,
der geziuk was aller ſere rich,
unde alſo rich, daz ie gelich
einem künige wol gezæme,
ob er ſwert dar inne næme.
Sit die geſellen ſint bereit
mit beſcheidenlicher richeit,
wie gevahe ich nu min ſprechen an,
daz ich den werden houbet man,
Triſtanden ſo bereite
ze ſiner ſwert leite,
daz man ez gerne verneme,
unde an dem mære wol gezeme?
ich en weiz, waz ich da von geſage,
daz iu geliche und iu behage,
unde ſchone an diſem mære ſie.
wande bi minen tagen und e
hat man ſo rehte wol geſeit
von werltlicher zierheit,
von richeme gerœte,
obe ich der ſinne hœte
zwelfe, der ich einen han,
mit den ich umbe ſolte gan,
unde wære daz gefûge,
daz ich zwelf zungen trûge
in min eines munde,
der ie gelichiu kunde
ſprechen, als ich ſprechen kan,
ich en weſte, wie gevahen an,
daz ich von richeite
ſo gûtes iht geſeite,
mane hete daz da von geſeit.
ja, riterlichiu zierheit
diu iſt ſo manige wis beſchriben,
unde iſt mit rede alſo zertriben,
daz ich niht kan gereden dar abe,
da von dehein herze frôude habe.
Hartman der Ouwære,
ahi, wie der diu mære,
beide, uzen unde innen,
mit worten und mit ſinnen
durch vœrwet und durch zieret!
wie er mit rede ſigieret
der aventure meine!
wie luter und wie reine
ſin kriſtalliniu wörtelin,

Tintschoele můz immer sin
din triskamere unde din trisor.
gesprengestu mir rehte vor
mit richelichem můte,
volge ich dir niht mit güte,
so můze mir allez daz zegan,
daz ich ze Kurnewale han.“
Hie wart genigen riche,
si nigen al geliche,
die bi dem mære waren,
si buten im unde baren
ere und lop mit schalle:
„künik Marke,“ sprachen s' alle
„du spriches, als der hofsche sol;
diu wort gezement der krone wol.
din zunge, din herze, unt din hant,
die gebieten immer über diz lant;
wis immer künig über Kurnewal.“
der getriuwe marschalk dan Rual,
unde sin junkerre Tristan,
die griffen ir geschepfede an,
nach solcher richeite,
als in der künik für leite
unde in diu maze was gegeben.
Nu strit' ich umbe ir beider leben,
beide, des vater unt des suns;
wan etswer fraget uns,
durch daz, daz alter unde jugent
selten gehellent einer tugent,
unde jugent daz güt unrüchet,
da ez daz alter süchet,
wie si sich under in beiden
ie kunden s' bescheiden,
daz ietwederre besunder
siner ger hier under
unde sines rehtes wielte,
so daz Rual behielte
die maze an dem güte,
unt Tristan sinem můte
mit vollem güte volle zuge?
diz průve ich schiere, sunder luge:
Rual unt Tristan
die trůgen beide ein ander an
als eben willigen můt,
daz ir deweder übel, noch güt,
weder riet, noch raten solde,
wan, als der ander wolde.
Rual, der tugende erkande,
der geloubete Tristande,
unde sach die jugent an im an;
so entweich aber Tristan
den tugenden an Ruale:
diz trůk si z'einem male
unt z'einem zil gemeiner ger,
daz dirre gerte, als der.
Alsus so waren s' under in zwein
mit willen und mit můte al ein;
hie von wart alter unde jugent
gehellesam an einer tugent,
al hie viel hoher můt in sin,
hie mite behielten s' under in,
Tristan sin reht an můte,
Rual die maze an güte,
daz ir dewederre an der stete
niht wider sinem rehte tete.
Sus greif Rual unt Tristan
ir dink bescheidenlichen an,
als ez in beiden was gewant.
si gewunnen harnasch und gewant
inner halben drizik tagen,
daz drizik riter solten tragen,
die sich der hovische Tristan
ze gesellen wolte nemen an.
Swer mich nu fraget umbe ir kleit

unde umbe ir kleider richeit
wie diu ze ſamene wurden braht,
des bin ich kurze bedaht,
dem ſage ich, als daz mære iht.
ſage ich im anders iht,
ſo wider tribe er mich dar an,
ſo ſag' er ſelbe daz dar an.
ir kleider waren uf geleit
mit vier hande richeit,
unde was der vierre ie gelich
in ir ambete rich:
daz eine daz was hoher mût;
daz ander' daz was vollez gût;
daz drite was beſcheidenheit,
diu diſiu zwei ze ſamne ſneit;
daz vierde daz was hoffcher ſin,
der nate diſen allen drin.
ſi worhten alle viere
vil rehte in ir maniere:
der hohe mût der gerte,
daz volle gût gewerte,
beſcheidenheit ſchûf unde ſneit,
der ſin der nate ir aller kleit,
unde ander' ir feiture,
banier' und coverture
unde andern der ritere rat,
der den riter beſtat.
ſwaz ſo daz ros und ouch den man
ze ritere geprûven kan,
der geziuk was aller ſere rich,
unde alſo rich, daz ie gelich
einem künige wol gezæme,
ob er ſwert dar inne næme.
Sit die geſellen ſint bereit
mit beſcheidenlicher richeit,
wie gevahe ich nu min ſprechen an,
daz ich den werden houbet man,

Triſtanden ſo bereite
ze ſiner ſwert leite,
daz man ez gerne verneme,
unde an dem mære wol gezeme?
ich en weiz, waz ich da von geſage,
daz iu geliche und iu behage,
unde ſchone an diſem mære ſie.
wande bi minen tagen und e
hat man ſo rehte wol geſeit
von werltlicher zierheit,
von richeme geræte,
obe ich der ſinne hæte
zwelfe, der ich einen han,
mit den ich umbe ſolte gan,
unde wære daz gefüge,
daz ich zwelf zungen trüge
in min eines munde,
der ie gelichiu kunde
ſprechen, als ich ſprechen kan,
ich en weſte, wie gevahen an,
daz ich von richeite
ſo gütes iht geſeite,
mane hete daz da von geſeit.
ja, riterlichiu zierheit
diu iſt ſo manige wis beſchriben,
unde iſt mit rede alſo zertriben,
daz ich niht kan gereden dar abe,
da von dehein herze frôude habe.
Hartman der Ouwære,
ahi, wie der diu mære,
beide, uzen unde innen,
mit worten und mit ſinnen
durch wærwet und durch zieret!
wie er mit rede ſigieret
der aventure meine!
wie luter und wie reine
ſin kriſtalliniu wörtelin,

beidiu, sint und immer müzen sin! 4628
si koment den man mit siten an,
si tünt sich nahe zů dem man,
unde liebent rehtem müte.
swer güte rede ze güte
unde ouch ze rehte kan verstan,
der můz dem Duwære lan
sin schapel unde sin lor zwi.
swer nu des hasen geselle si,
unde uf der worte heide
hohe sprünge und wite weide
mit bikkel worten welle sin,
unde uf daz lor schapellekin
wan, ane volge, welle han,
der laz uns bi dem wane stan,
wir wellen an der küre ouch wesen;
wir, die die blümen helfen lesen,
mit den daz selbe lobe ris
under flohten ist in blümen wis,
wir wellen wizzen, wes er ger.
wan swer es ger, der springe her,
unde stekke sine blümen dar:
so nemen wir an den blümen war,
op si so wol dar an gezemen,
daz wir'z dem Duwære nemen,
unde geben im daz lor zwi.
sit aber noch nie man komen si,
der ez billicher sule han,
so helf' iu got, so laze wir'z stan;
wir suln ez nie man lazen tragen,
siniu wort en sin vil wol getwagen,
sin rede en si ebene unde sleht,
obe ie man schöne und uf reht
mit ebenen sinnen dar getrabe,
daz er dar über iht bejnabe.
vindære wilder mære,
der mære wildenære,
die mit den ketenen liegent 4666
unde stumpfe sinne triegent,
die golt von swachen sachen
den kinden kunnen machen,
unde uz der bühsen giezen
stoubine mer griezen,
die berent uns mit dem stokke schate,
niht mit dem grünen linden blate,
mit zwigen, noch mit esten;
ir schate der tůt den gesten
vil selten in den ougen wol:
op man der warheit jehen sol,
da ne gat niht gütes mütes van,
da ne lit niht herze lustes an;
ir rede ist niht also gevar,
daz edel herze iht lache dar.
die selben wildenære,
si müzen tiutære
mit ir mære lazen gan;
wir mügen ir da nach niht verstan,
als man sie hœret unde siht:
so en han wir ouch der müze niht,
daz wir die glose süchen
in den swarzen büchen.
Noch ist der wærwære mer:
von Steinahe Blikker;
diu siniu wort sint lussam,
si worhten frouwen an der ram
von golde und ouch von siden,
man möhte se under sniden
mit Kriechischen borten;
er hat den wunsch von worten;
sinen sin, den reinen,
ich wæne, daz in Feinen
ze wunder haben gespunnen,
unde haben in in ir brunnen 4700
gelütert und gereinet;

er ist bi namen gefeinet;
sin zunge, diu die harpfe treit,
si hat zwo volle sælekeit,
daz sint diu wort, daz ist der sin:
diu zwei diu harpfent under in
ir mære in frembem prise.
der selbe wort wise,
nemt war, wie der hier under
an dem umbe hange wunder
mit spæher rede entwirfet,
wie er diu mezzer wirfet
mit behendeklichen rimen:
wie kan er rime limen,
als op si da gewahsen sin!
ez ist noch der geloube min,
daz er bûch und bûch stabe
für vedern an gebunden habe;
wan, wellet ir sin nemen war,
siniu wort diu sweiment, als der ar.

Wen mag ich nu mer uz gelesen?
ir ist, und ist genûk gewesen
vil sinnig und vil rede rich.
von Veldeken Heinrich
der sprach uz vollen sinnen;
wie wol sang er von minnen!
wie schone er sinen sin besneit!
ich wæn', er sine wisheit
uz Pegâses urspringe nam,
von dem diu wisheit elliu kwam.
ich ne han sin selbe niht gesehen,
nu hære ich aber die besten jehen,
die do bi sinen jaren
unde sit her meister waren,
die selben gebent im einen pris,
er inpfete daz erste ris
in Tiuscher zungen,
da von sit este ersprungen,
von den die blûmen kwamen,
da si die spæhe uz namen
der meisterlichen funde;
und ist diu selbe kunde
so witene gebreitet,
so manige wis geleitet,
daz alle die nu sprechent,
daz die den wunsch da brechent
von blûmen und von risen,
an worten und an wisen.

Der nahtegalen der ist vil,
von den ich nu niht sprechen wil;
sin' hôrent niht ze dirre schar;
durch daz sprich' ich niht anders dar,
wan, daz ich immer sprechen sol:
si künnen alle ir ambet wol,
unde singent wol ze prise
ir sûze sumer wise,
ir stimme ist luter unde gût,
si gebent der werlte hohen mût,
unt tûnt reht in dem herzen wol.
diu werlt diu wære unrûches vol
wide lebete rehte als an' ir dank,
wan, der vil liebe vogel sank,
der ermant vil dikke den man,
der ie ze liebe mût gewan,
beide, liebes unde gûtes,
unde maniger hande mûtes,
der edelen herzen sanfte tût.
ez wekket freiuntlichen mût,
hie von kumet inneklich gedank,
so der vil sûze vogel sank
der werlte ir liep beginnet zalen.
nu sprechet umbe die nahtegalen,
die sint ir dinges so bereit,
unde künnen alle ir senede leit
so wol besingen und besagen,

welhiu ſol ir baniere tragen? 4776
ſit diu von Hagenouwe,
ir aller leite frouwe,
der werlte alſus geſwigen iſt,
diu aller dône houbet liſt
verſigelt in ir zungen trûk.
von der gedenke ich vil und genûk,
ich meine aber von ir dônen,
den ſûzen unt den ſchônen,
wa ſi der ſo vil næme,
wannen ir daz wunder kæme
ſo maniger wandelunge;
ich wæne, Orfeus zunge,
diu alle dône kunde,
diu dônete uz ir munde.
Sit daz man der nu niht en hat,
ſo gebt uns etelichen rat,
ein ſælik man der ſpreche dar,
wer leitet nu die lieben ſchar,
wer wiſet diz geſinde?
ich wæne, ich ſi wol vinde,
diu die baniere fûren ſol:
ir meiſterinne kan ez wol,
diu von der Vogelweide;
hei, wie diu über heide 4800
mit hoher ſtimme ſchellet!
waz wunders ſi geſtellet,
wie ſpæhe ſi organieret,
wie ſi ir ſanc wandelieret!
ich meine aber in dem done
da her von Citerone,
da diu gotinne Minne
gebiutet uf und inne,
diu iſt da ze hove kamerærin:
diu ſol ir leitærinne ſin,
diu wiſet ſi ze wunſche wol,
diu weiz wol, wa ſi ſûchen ſol
der minnen melodie; 4813
ſi und ir cumpanie
die mûzen ſo geſingen,
daz ſi ze fröuden bringen
ir truren und ir ſenedez klagen:
unt daz geſchehe bi minen tagen!
Nu han ich rede gnûge
von güter liute füge
gefügen liuten für geleit:
ie noch iſt Triſtan unbereit
ze ſiner ſwert leite.
ich en weiz, wie ich in bereite:
der ſin wil niender dar zû;
ſo en weiz diu zunge, waz ſi tû,
al eine und an' des ſines rat,
von dem ſi ir ambet allez hat.
waz aber nu werre in beiden,
des wil ich iuch beſcheiden.
Si zwei hat daz verirret,
daz tuſenden wirret:
dem man, der niht wol reden kan,
kumt dem ein redericher man,
im erliſchet in dem munde
daz ſelbe, daz er kunde.
ich wæne, mir iſt alſam geſchehen:
ich ſihe und han biz her geſehen
ſo manigen ſchone redenden man,
daz ich des niht gereden kan,
ez n' dunke mich da wider ein wint;
als nu die liute redende ſint,
man ſprichet nu ſo rehte wol,
daz ich von grozem rehte ſol
miner worte nemen war,
unde ſehen, daz ſi alſo ſin gevar,
als ich wolte, daz ſi wæren
an fremder liute mæren,
unde als ich rede geprûven kan

an einem andern man.
Nu en weiz ich, wies beginne;
min zunge unde mine ſinne
die en mügen mir niht ze helfe komen;
mir iſt von vorhten genomen
en mitten uz dem munde
daz ſelbe, daz ich kunde.
hie zů ne weiz ich, waz getů,
ich en tů daz eine dar zů,
deswar, daz ich noch nie getete:
mine flehe und mine bete
die wil ich erſte ſenden,
mit herzen und mit henden,
hin wider Elikone,
ze dem niun valten trone,
von dem die brunnen diezent,
uz dem die gabe fliezent
der worte unt der ſinne.
der wirt, die niun wirtinne,
Apollo unde die Kamenen,
der oren niun Sirenen,
die da ze hove der gabe pflegent,
ir gnade teilent unde wegent,
als ſi ir der werlde gunnen,
die gebent ir ſinne brunnen
ſo vollekliche manigem man,
daz ſi mir einen trahen da van
mit eren nimmer mügen verſagen.
unde mag ouch ich den da bejagen,
ſo behalt' ich mine ſtat da wol,
da man ſi mit rede behalten ſol.
der ſelbe trahen, der eine,
der iſt ouch nie ſo kleine,
er n' müze mir verrihten,
verrihtende beſlihten,
beide, zungen unde ſin,
an den ich ſus entrihtet bin.
diu minen wort můz er mir lan
durch den vil liehten tegel an
der Kameniſchen ſinne,
unde můz mir diu dar inne
ze fremdem wunder eiten,
dem wunſche bereiten,
als golt von Arabe.
diu ſelben gotes gabe
des waren Elikones,
des oberoſten trones,
von dem diu wort entſpringent,
din durch daz ore klingent
unde in daz herze lachent,
die rede dur liuhtik machent,
als ein' erwelte gimme,
die gerůchen mine ſtimme
unde mine bete erhören
obene in ir himel kören,
und rehte als ich gebeten han.
Nu diz lat allez ſin getan,
daz ich des alles ſi gewert,
des ich von worten han gegert,
unde habe des alles vollen hort,
ſenften allen oren miniu wort,
ber' ie gelichem herzen ſchate
mit dem ingrünen linden blate,
ge miner rede als ebene mite,
daz ich ir an ie gelichem trite
rume und reine ir ſtraze,
noch an ir ſtraze en laze
deheiner ſlahte ſtöubelin,
es en můze dan geſcheiden ſin,
unt daz ſi niwan uſen kle
unde uf liehten blůmen ge, —
dannoch gewende ich minen ſin,
ſo kleine als ich geſinnet bin,
kume oder nimmer dar an.

dar an ſich alſo manik man
verſúchet und verpriſet hat.
deswar, ich ſol es haben rat;
wan kert' ich alle mine kraft
ze riters bereitſchaft,
als, weiz got, maniger hat getan,
unde ſeite iu daz, wie Vulkan,
der wiſe, der mære,
der güte liſt machære,
Triſtande ſinen hals berk,
ſwert und hoſen und ander werk,
daz den riter ſol beſtan,
durch ſine hende lieze gan,
ſchone und nach meiſterlichem ſite;
wie er im entwurfe unde ſnite,
den künheit nie bevilte,
den eber an dem ſchilte;
wie er im den helm betihtete,
unde oben dar uf rihtete,
al nach der minnen kwale,
die ſiurine ſtrale;
wie er im al beſunder,
ze wunſche unt ze wunder,
bereite ein und ander;
unde wie min frou Kaſſander,
diu wiſe Trajerinne,
ir liſte und alle ir ſinne
dar zů hete gewant,
daz ſi Triſtande ſin gewant
barihte und bereite,
nach ſolher wisheite,
ſo ſiz aller beſte
von ir ſinnen weſte,
der geiſt ze himele, als ich'z las,
von den goten gefeinet was: —
waz bete daz iht anderre kraft,
danne, als ich die geſelleſchaft
Triſtandes e bereite
ze dirre ſwert leite.
mag ich die volge von in han,
ſo iſt min wan alſo getan,
unde weiz daz wol, můt unde gůt,
ſwer zů den zweien geræten tůt
beſcheidenheit und hofſchen ſin,
diu vierin wirkent under in
als wol, als ie man ander.
ja, Vulkan und Kaſſander,
diu zwei bereiten riter nie
baz ze priſe, danne ouch die.
Sit nu die vier richeite
riliche ſwert leite
ſus kunnen geprůvieren,
ſo bevelhen wir in vieren
unſern friunt Triſtanden;
die nemen in ze handen,
bereiten uns den werden man
ſit ez niht bezzer werden kan,
mit dem gezinge und mit dem ſnite,
da ſine reit geſellen mite
ſo ſchone ſint bereitet.
ſus ſi Triſtan geleitet
ze hove und ouch ze ringe,
mit allem ſinem dinge
ſinen geſellen eben glich,
eben ziere und eben rich:
ich meine aber, an der wæte,
die mannes hant da næte;
niht an der an gebornen wat,
diu von des herzen kameren gat,
die ſi da heizent edelen můt,
diu den man wol gemůten tůt,
unde wirdet liv und leben:
diu wat wart den geſellen gegeben
deſſ herren ungeliche.

ja, weiz got, der mût riche,
der eren gire Triſtan
trûk ſunderlichin kleider an,
von gebare und von gelaze
gezieret uz der maze,
er hete ſ' alle an ſchônen ſiten
unde an den tugenden über ſniten.
unde ie doch an der wæte,
die mannes hant da næte,
da ne was niht under ſcheldunge an,
der trûk der werde houbet man
in allen geliche.
Sus was der mûtes riche,
der voit von Parmenie,
unde al ſin maſſenie,
ze münſtere mit ein ander komen,
unde heten meſſe vernomen,
unde ouch enpfangen den ſegen,
des man in da ſolte pflegen.
Marke nam do Triſtanden
ſinen nefen ze handen,
ſwert und ſporen ſtrikt' er im an:
„ſich," ſprach er „nefe Triſtan,
ſit dir nu ſwert geſegent iſt,
unde ſit du riter worden biſt,
nu bedenke riterlichen pris,
unde ouch dich ſelben, wer du ſis;
din geburt und din edelkeit
ſi dinen ougen für geleit:
wis diemûte und wis unbetrogen,
wis warhaft und wis wol gezogen,
den armen den wis immer gût,
den richen immer hoch gemût;
ziere und wirde dinen lip,
ere und minne elliu wip;
wis milte und getriuwe,
unde immer dar an niuwe;
wan uf min ere nim' ich daz,
daz golt, noch zobel geſtünt nie baz
dem ſper unt dem ſchilte,
danne triuwe unde milte."
Hie mit bot er im den ſchilt dar,
er kuſt' in, und ſprach: „nefe, nu var
unde gebe dir got durch ſine kraft
heil zu diner riterſchaft!
wis immer hoffch, wis immer fro."
Triſtan verrihtet' aber do
ſine geſellen an der ſtete,
reht als in ſin oheim tete,
an ſwert, an ſporn, an ſchilte:
diemûte, triuwe, milte,
die leit' er ie geliches kûre
mit beſcheidenlicher lere fûre.
Unde en wart ouch da niht me gebiten,
gebuhurdieret und geriten
wart da, z'ware, deiſt min wan.
wie ſi aber von ringe liezen gan,
wie ſi mit ſcheften ſtœchen,
wie vil ſi der zerbrœchen,
daz ſuln die garzune ſagen,
die hulfen ez ze ſamene tragen;
ich ne mag ir buhurdieren
niht allez becrojieren.
wan einen dieneſt biut' ich in,
des ich in ſere willich bin,
daz ſich ir aller ere
an allen dingen mere,
unde in got riterlichez leben
z'ir riterſchefte müze geben.

Trûg ie man lebender ſtœte leit
bi ſtœteklicher ſœlekeit,
* ſo trûk Triſtan ie ſtœte leit
* bi ſtœteklicher ſœlekeit.

Als ich es iuch beſcheiden wil:
im was ein endelichez zil
gegeben der zweijer dinge,
leides unde linge;
wan alles des, des er began,
da lang im aller dikkeſt an,
unde was ie leit der linge bi.
ſwie ungelich diz ienem ſi,
ſus waren die zwei cunterfeit,
ſtætiu linge und werndiu leit,
geſellet an dem einen man.
„ſo helfe iu got, nu ſprechet an:
Triſtan der hat nu ſwert genomen,
unde iſt ze richer linge komen
mit riterlicher werdekeit,
lat hören, welher hande leit
hat er bi dirre linge?“ —
weiz got, an einem dinge,
daz ie gelichem herzen ie,
unde ouch dem ſinen nahe gie:
daz im der vater was erſlagen,
als er Rualen horte ſagen,
daz kwal im in dem müte:
alſus was übel bi güte,
bi linge ſchade, bi liebe leit.
Eines herzen ſtætiu ſicherheit,
ir aller jehe lit dar an,
haz der lige ie dem jungen man
mit grözerem erniſt an,
danne einem ſtündigen man:
obe aller ſiner werdekeit
ſo ſwebete Triſtande ie daz leit
unt daz verborgene ungemach,
daz nie man lebender an im ſach,
daz im Riwalines tot
unde Morganes leben bot;
daz leit lag im mit ſorgen an.

Der ſorgſame Triſtan
unde ſin getriuwelicher rat,
der noch von triuwen namen hat,
der ſælige Foitenant
die bereiten in ze hant
mit richeme geræte,
des man den wunſch da hæte,
eine richeliche barke.
ſus komen ſi ze Marke;
Triſtan ſprach: „lieber herre min,
ez ſol mit iuweren hulden ſin,
daz ich ze Parmenie var',
unde neme nach iuwerm rate war,
wie unſer dink da ſi gewant
umbe die liut' und umbe daz lant,
daz ir da ſprechet, ez ſi min.“
der künik ſprach: „nefe, diz ſol ſin,
ſwie kume ich din doch müge enbern,
ich wil dich dirre bet' gewern:
var' heim ze Parmenie,
du unt din cumpanie;
bedarftu riterſcheſte me,
die nim, als dir ze müte ſte:
nim ros, nim ſilber unde golt,
unde ſwes ſo du bedürfen ſolt,
als du's bedürfen welleſt,
unde ſwen du dir geſelleſt,
dem biut ez ſo mit güte,
mit geſelleklichem müte,
daz er din dieneſt gerne ſi
unt dir mit triuwen weſe bi.
vil lieber nefe, wirb und lebe,
als dir din vater lere gebe,
der getriuwe Rual, der hie ſtat,
der michel triuwe und ere hat
mit dir begangen unze her.
unde ſi, daz dich des got gewer',

daz du dich da verrihteſt
unt din dink da beſlihteſt,
nach frumen unde nach eren,
ſo ſoltu wider keren;
kere wider her ze mir:
ein dink lob' ich und leiſte dir,
ſe mine triuwe in dine hant,
daz ich dir min gůt und min lant
immer geliche teile;
unde ſi ez an dinem heile,
daz du mich ſuleſt über leben,
ſo ſi dir allez z'eigene geben.
wand ich wil durch den willen din
eliches wibes ane ſin,
die wile ich immer leben ſol.
neſe, du haſt vernomen wol
mine bete und minen ſin;
biſtu mir holt, als ich dir bin,
treiſtu mir herze, als ich dir trage,
weiz got, ſo ſul' wir unſer tage
frőliche mit ein ander leben.
hie mite ſi dir urloup gegeben.
der meide ſun der hůte din!.
unde la dir wol bevolhen ſin,
din geſchepfede und din ere."
hie en biten ſ' ouch niht mere,
Triſtan und ſin friunt Rual,
die ſchiften von Kurnewal,
ſi und ir maſſenie,
heim wider ze Parmenie.

Obe in nu vil lieb iſt vernomen
um dirre herren wille komen,
ich ſag' iu, als ich han vernomen,
wie ſi da waren wille komen.
Ir aller leitære,
der getriuwe, der gewære
Rual trat vor uz an daz lant;
ſin hůtelin unde ſin gewant
leit' er hofſchliche dort hin dan,
Triſtanden lief er lachende an,
er kuſt' in, und ſprach: „herre min,
gote ſult ir wille komen ſin,
iurem lande unde mir.
kieſet, herre, ſehet ir
diz ſchőne lant bi diſem mer,
veſte ſtete, ſtarke wer,
unde manik ſchőne kaſtel,
ſehet, daz hat iuwer vater Kanel
an iuch gerbet unde braht:
ſit ir nu biderbe und bedaht,
ſwes iuwer ouge hie geſiht,
des enget iu nimmer niht;
des bin ich immer iuwer wer."
mit diſer rede ſo kert' er her,
mit richem herzen unde fro,
vil frőliche empfieng er do
die riter al beſunder;
er begunde ſi ze wunder
mit ſinen worten ſůzen
ſalulieren unde grůzen.
Hie mite fürt' er ſi uf Kanoel;
die ſtete und diu kaſtel,
diu von Kaneles jaren,
in ſiner pflege waren,
in allem deme lande,
diu gab er uf Triſtande,
nach vil getriuwelichem ſite,
unde ouch diu ſinen der mite,
diu in waren an gevallen
von ſinen vordern allen.
Waz ſol der rede nu mere?
er hete rat und ere,
durch daz bot er dem herren rat,

Als ich es iuch beſcheiden wil:
im was ein endelichez zil
gegeben der zweijer dinge,
leides unde linge;
wan alles des, des er began,
da lang im aller dikkeſt an,
unde was ie leit der linge bi.
ſwie ungelich diz lenem ſi,
ſus waren die zwei cunterfeit,
ſtætiu linge und werndiu leit,
geſellet an dem einen man.
„ſo helfe iu got, nu ſprechet an:
Triſtan der hat nu ſwert genomen,
unde iſt ze richer linge komen
mit riterlicher werdekeit,
lat hören, welher hande leit
hat er bi dirre linge?“ —
weiz got, an einem dinge,
daz ie gelichem herzen ie,
unde ouch dem ſinen nahe gie:
daz im der vater was erſlagen,
als er Rualen horte ſagen,
daz kwal im in dem müte:
alſus was übel bi güte,
bi linge ſchade, bi liebe leit.
Eines herzen ſtætiu ſicherheit,
ir aller jehe lit dar an,
haz der lige ie dem jungen man
mit grözerem erniſt an,
danne einem ſündigen man:
obe aller ſiner werdekeit
ſo ſwebete Triſtande ie daz leit
unt daz verborgene ungemach,
daz nie man lebender an im ſach,
daz im Riwalines tot
unde Morganes leben bot;
daz leit lag im mit ſorgen an.

Der ſorgſame Triſtan
unde ſin getriuwelicher rat,
der noch von triuwen namen hat,
der ſælige Foitenant
die bereiten in ze hant
mit richeme geræte,
des man den wunſch da hæte,
eine richeliche barke.
ſus komen ſi ze Marke;
Triſtan ſprach: „lieber herre min,
ez ſol mit iuweren hulden ſin,
daz ich ze Parmenie var',
unde neme nach iuwerm rate war,
wie unſer dink da ſi gewant
umbe die liut' und umbe daz lant,
daz ir da ſprechet, ez ſi min.“
der künik ſprach: „nefe, diz ſol ſin,
ſwie kume ich din doch müge enbern,
ich wil dich dirre bet' gewern:
var' heim ze Parmenie,
du unt din cumpanie;
bedarftu riterſcheſte me,
die nim, als dir ze müte ſte:
nim ros, nim ſilber unde golt,
unde ſwes ſo du bedürfen ſolt,
als du's bedürfen welleſt,
unde ſwen du dir geſelleſt,
dem biut ez ſo mit güte,
mit geſelleklichem müte,
daz er din dieneſt gerne ſi
unt dir mit triuwen weſe bi.
vil lieber nefe, wirb und lebe,
als dir din vater lere gebe,
der getriuwe Rual, der hie ſtat,
der michel triuwe und ere hat
mit dir begangen unze her.
unde ſi, daz dich des gat gewer',

daz du dich da verrihteſt
unt din dink da beſlihteſt,
nach frumen unde nach eren,
ſo ſoltu wider keren;
kere wider her ze mir:
ein dink lob' ich und leiſte dir,
ſe mine triuwe in dine hant,
daz ich dir min gůt und min lant
immer geliche teile;
unde ſi ez an dinem heile,
daz du mich ſuleſt über leben,
ſo ſi dir allez z'eigene geben.
wand ich wil durch den willen din
eliches wibes ane ſin,
die wile ich immer leben ſol.
neſe, du haſt vernomen wol
mine bete und minen ſin;
biſtu mir holt, als ich dir bin,
treiſtu mir herze, als ich dir trage,
weiz got, ſo ſul' wir unſer tage
frőliche mit ein ander leben.
hie mite ſi dir urloup gegeben.
der meide ſun der hůte din!.
unde la dir wol bevolhen ſin,
din geſchepfede und din ere."
hie en biten ſ' ouch niht mere,
Triſtan und ſin friunt Rual,
die ſchiften von Kurnewal,
ſi und ir maſſenie,
heim wider ze Parmenie.

Ohe in nu vil lieb iſt vernomen
um dirre herren wille komen,
ich ſag' iu, als ich han vernomen,
wie ſi da waren wille komen.
Ir aller leitære,
der getriuwe, der gewære
Rual trat vor uz an daz lant;
ſin hůtelin unde ſin gewant
leit' er hoffchliche dort hin dan,
Triſtanden lief er lachende an,
er kuſt' in, und ſprach: „herre min,
gote ſult ir wille komen ſin,
iurem lande unde mir.
kieſet, herre, ſehet ir
diz ſchőne lant bi diſem mer,
veſte ſtete, ſtarke wer,
unde manik ſchőne kaſtel,
ſehet, daz hat iuwer vater Kanel
an iuch gerbet unde braht:
ſit ir nu biderbe und bedaht,
ſwes iuwer ouge hie geſiht,
des engét iu nimmer niht;
des bin ich immer iuwer wer."
mit diſer rede ſo kert' er her,
mit richem herzen unde fro,
vil frőliche empfieng er do
die riter al beſunder;
er begunde ſi ze wunder
mit ſinen worten ſůzen
ſalutieren unde grůzen.
Hie mite fürt' er ſi uf Kanoel;
die ſtete und diu kaſtel,
diu von Kaneles jaren,
in ſiner pflege waren,
in allem deme lande,
diu gab er uf Triſtande,
nach vil getriuwelichem ſite,
unde ouch diu ſinen der mite,
diu in waren an gevallen
von ſinen vordern allen.
Waz ſol der rede nu mere?
er hete rat und ere,
durch daz bot er dem herren rat,

als der, der rat und ere hat,
unde mit im al den ſinen.
daz ſlizen unt daz vinen,
daz er mit ſüzem müte
in allen ze güte
unde alle wis an in begie,
daz en geſach mannes ouge nie.
Wie do? wie iſt mir ſus geſchehen?
ich han mich ſelben über ſehen:
wa ſint nu mine ſinne?
diu güte marſchalkinne,
die reinen, die ſtäten,
mine frouwen Floreten,
daz ich die ſus verſpigen han,
deiſt niht da her von hove getan:
ich ſol ez aber der ſüzen.
bezzern unde büzen.
diu hoviſche, diu güte,
diu güte gemüte,
diu werdeſte, diu beſte,
ich weiz wol, daz ſi ir geſte
niht eine mit dem munde enpfie;
wan ſwa daz wort von munde gie,
da gie der ſüze wille ie vor;
ir herze daz für rehte enbor,
als ez gevidert wære;
ſi waren vil einbære,
beidiu, ir wille und ir wort.
ich weiz wol, daz ſi über bort
vil geſelleklichen giengen,
da ſi die geſte enpfiengen.
Diu ſælige Florete,
waz frœude ir herze hete
wider ir herren und ir kint.
daz kint, des diſiu mære ſint,
ir ſun Triſtanden den mein' ich,
en triuwen, des erken ich mich
an manigen unde an genügen
ir tugenden unde ir fügen,
die ich von der ſæligen las.
daz der niht ein lützel was,
daz bewærte ſi alſo wol,
als ein wip aller beſte ſol;
wande ſi ſchüf ir kinde
unde ſinem in geſinde
al die ere unt daz gemach,
daz ie riteren geſchach.
ouch wær' ich eines alſo wol,
daz ich es niht baz wænen ſol
von dem hoffchen Kurvenale,
dem en wær' er zů dem male
ein wille komener Triſtan,
ich en han da deheinen zwivel an.
Hie mite ſo wurden beſant
ze Parmenie über al daz lant
die herren unt diu herſchaft,
die da heten die kraft
der ſiete und der kaſtele,
nu die ze Kanoele
gemeineliche kwamen,
geſahen und vernamen
von Triſtande die warheit,
als uns daz mære von im ſeit,
unde als ir ſelbe habet vernomen,
do flugen tuſent wille komen
von ie geliches munde,
liut und lant begunde
von langem leide erwachen,
unde ſich ze frœuden machen,
ze wunderlichem wunder.
ſi enpfiengen al beſunder
ir leben, ir liute und ir lant
von des herren Triſtandes hant;
ſi ſwüren hulde und wurden man.

Hier under hete ie Triſtan
den tougenlichen ſmerzen
verborgen in dem herzen,
der da von Morgane gie;
der ſmerze der begab in nie
weder frů noch ſpate.
alſus gieng er ze rate
mit magen und mit mannen,
unde jach, er wolte dannen
ze Britanie gahen,
ſin lehen da enpfahen
von ſines vrendes hant,
durch daz er ſines vater lant
mit rehte hete deſte baz.
Diz ſprach er, unde tet ouch daz:
er für von Parmenie,
er und ſin cumpanie,
bereitet uud gewarnet wol,
als der man ze rehte ſol,
der uf angeſtliche tat
erneſtlichen willen hat.

Do Triſtan ze Britanie kwam,
von aventure er da vernam,
unde horte wærlichen ſagen,
Morgan der herzoge rite da jagen
von walde ze walde.
nu hiez er ilen balde,
die riter ſich bereiten,
unde under ir vpkke leiten
ir hals berge und ir dink,
und ſo daz nieman deheinen vink
uz dem gewande lieze gan.
nu diz geſchach, diz was getan,
und über daz leite ie der man
ſine reiſe kappen an,
unde ſazen uf ir ors alſa,
ir gezoch hiezen ſi do
ſtætliche wider riten,
unde nie mannes biten,
unt teilten ir riterſchaft.
do wart diu grözere kraft
geſchikket an die wider vart,
daz der gezoch wære bewart,
da der uf ſine ſtraze gie.
Do diz geſchach, do heten die,
die mit Triſtande kerten hin,
wol drizik riter under in,
iene an dem widerkere
wol ſehzig oder mere.
Vil ſchiere wart, daz Triſtan
hunde und jager' ſehen began,
die ſelben fragt' er mære,
wa der herzoge wære.
die taten'z im ze hant kunt;
unde er des endes ſa ze ſtunt,
unde vand ouch da vil ſchiere
uf einer walt riviere
vil ritere Britune;
da waren pavilune
unde hütten uf daz gras geſlagen,
dar umbe unt dar in getragen
loub und liehter blůmen vil,
ir hunde und ir veder ſpil
daz heten ſi ze handen.
die grüzten ouch Triſtanden
unde ſine rotte der mite,
hoveliche nach dem hove ſite;
die ſeiten im ouch ie ſa,
Morgan ir herre rite da
vil nahen in dem walde,
dar ilten ſi do balde;
da funden ſ' ouch Morganen,
und uſe kaſtelanen
vil ritere Britune haben.

nu si begunden zů z' im traben,
Morgan enpfie die geste,
der willen er niht weste,
vil gesliche unde wol,
als man die geste enpfahen sol.
sin lant gesinde tet alsam,
ir ie gelicher der kwam
gerant mit sinem grüze.
Nach diser unmüze,
do diz grüzen gar geschach,
Tristan zu Morgane sprach:
„herre, ich bin komen da her
nach minem lehen, unde ger',
daz ir mir daz hie lihet,
unde mir des niht verzihet,
des ich ze rehte haben sol,
so tůt ir hoffschliche unde wol."
Morgan sprach: „herre, saget mir,
von wannen, oder wer sit ir?"
Tristan sprach aber do wider in:
„von Parmenie ich bürtik bin,
unde hiez min vater Riwalin;
herre, des erbe sol ich sin;
ich selbe heize Tristan."
Morgan sprach: „herre, ir komet mich
mit als unnützzen mæren,
daz si als wæge wæren
verswigen, als für brayt.
ich bin des kurze bedaht,
soltet ir iht von mir han,
des wære iu schiere state getan;
wand iu en wurre niht dar an,
ir n' wæret ein gezæme man
einen ie gelichen eren,
dar ir'z soltet keren.
wir wizzen aber alle wol,
din lant sint dirre mære vol,
in welher wise Blanscheflůr
mit iuwerem vater von lande für,
ze welhen eren ez ir kwam,
wie diu friuntschaft ein ende nam." —
„friuntschaft, wie meinet ir daz?" —
„ich en sage iu nu niht für baz,
wan diser rede der ist also."
„herre," sprach aber Tristan do
„bi disem mære erken ich mich,
ir meinet'ez also, daz ich
niht eliche si geborn,
unde sule da mite han verlorn
min lehen und min lehen reht." —
„en triuwen, herre, güter knecht,
da für han ich'z und manik man."
„ir redet übel;" sprach Tristan
„ich wande doch, ez wære
gevallig und gebære,
swer dem man leide tæte,
daz er mit rede doch hæte
sin unde füge wider in:
hetet ir nu füge unde sin,
so leide als ir mir habt getan,
ir möhtet mich doch rede erlan,
diu niuwe swære wekket,
und alte schulde rekket.
ir flůget mir den vater, doch
hie mite en dunket tuch noch
mines leides niht genůk,
ir en jehet, min můter, diu mich trůk,
diu trüge mich kebesliche.
sam mir got der riche!
ich weiz wol, so manig edel man,
des ich hie niht genennen kan,
sine hende mir gevalten hat;
unde heten si dise untat,
der ir da jehet, an mir erkant,

ir deheiner hete sine hant
zwischen die mine nie geleit;
die wizzen wol die warheit,
daz min vater Riwalin
mine müter an daz ende sin
brahte für ein elich wip,
ist, daz ich daz uf iuwern lip
bewæren und bereden sol,
entriuwen, daz berede ich wol."
„Uz," sprach Morgan „in gotes haz!
iuwer bereden waz sol daz?
iuwer slag en gat ze deheinem man,
der ie ze hove reht gewan."
„diz wirt wol schin." sprach Tristan;
er zuhte swert, und rant' in an,
er slúg in obene hin ze tal,
beide, hirne und hirne schal,
daz ez im an der zungen want.
hie mit so stach er im ze hant
daz swert in gein dem herzen in.
da wart diu warheit wol schin
des sprich wortes, daz da lúht,
daz schulde ligen und sulen niht.
Morganes cumpaniune,
die frechen Britune,
die en kunden im da niht gefromen,
noch ze helfe im nie so schiere komen,
er n' læge an dem valle;
ie doch so waren s' alle,
als si do mohten, an ir wer;
ir wart vil schiere ein michel her;
die ungewarneten man,
si komen alle ir viende an
mit manlichem müte;
warnunge unde hüte
der nam da lützel ie man war,
wan drungen eht mit hufen dar,
unt taten s' alle mit gewalt
uz hin ze velde für den walt.
Hie hüp sich ein michel rüst,
michel weinen unde wüst;
alsus slouk Morganes tot
mit maniger hande klage not,
als ob er slukke wære;
er seite leidiu mære
uf die burge und in daz lant;
in dem lande slouk ze hant
niht wan daz eine klage wort:
„a, noster sires, il est mort!"
welh rat gewirt des landes nú?
nu, zieren helde, keret zú
von steten und von vesten,
gelonen disen gesten,
daz si uns ze leide habt getan!"
sus liezen s' uf ir rukke gan
mit stæteklichem strite;
ouch funden s' alle zite
an ir gesten vollen strit.
die kerten ie ze maniger zit
mit einer ganzen rotte wider,
unde wurfen manigen da nider,
unde waren doch ie fliehende
unde allez wider ziehende,
da si da westen ir kraft.
sus komen s' uf ir riterschaft,
da namen s' ouch her berge
uf einem vesten berge,
dar uf was ir wesen die naht.
der nahte wart des landes maht
so stark und also veste,
daz se aber ir leiden geste,
als schiere als iz wart tagende,
mit gewalte wurden jagende,
unde manigen nider stachen,

den hufen dikke brachen,
mit speren und mit swerten,
diu da niht lange werten;
da waren swert unde sper,
deswar, in harte kurzer wer,
ir wart da manigez vertan,
so sin die rotte liezen gan.
Ouch was daz lützel her
so frecheliche an siner wer,
daz da vil michel schade geschach,
da man in in den hufen brach.
die schar die wurden beider sit,
z' einer und ze maniger zit,
mit grozen schaden über laden.
si namen und taten schaden
vil schœdeliche an manigem man.
sus triben siz mit ein ander an,
biz daz daz innere her
begunde swachen an der wer;
wand in gieng abe, und ienen zů,
die merten sich spate unde frů
an ir state und an ir maht,
so daz si dannoch vor der naht
besazen aber die geste
in eine wazzer veste,
da sich die geste uz werten
unde sich die naht da nerten.
Sus was daz her besezzen,
mit her al umbe mezzen,
als ez bezünet wœre.
die fremden sorgœre,
Tristan unde sine man,
nu, wie geviengen s' ir ding an?
daz sag' ich iu, wie ez in ergie,
wie sich ir sorge zerlie,
wie si von dannen kwamen,
sige an ir vienden namen.

Tristan do der von lande schiet,
als im sin rat Rual geriet,
sin lehen da z'enpfahene
und ie sa wider ze gehene, —
sit des lak z'allem male
dem sœligen Ruale
der selbe wan ze herzen ie,
rehte als ez ouch Tristande ergie.
ie doch geriet er die geschiht
umbe Morganes schaden niht.
hundert riter er besandé,
unde kerte nach Tristande,
eben und reht uf sine nart.
unlanges und vil schiere ez wart,
daz er ze Britanie kwam,
vil reht er al ze hant vernam,
wie ez gevaren wœre.
unde nach des landes mœre.
so nam er siner reise ein mez
zu den Britunen uf daz sez.
nu si begunden nahen,
daz si die viende sahen,
do en wart an ir rotte,
ir deheinem ze spotte,
weder nach noch niergen ab gezogen,
si kwamen alle samt geflogen,
mit fliegenden banieren.
da wart michel crojieren
under ir massenie:
„schevalier Parmenie!
Parmenie schevalier!"
da jagte banier' und banier'
schaden und ungefüre
durch die hütte snüre;
si taten die Britune
durch ir pavelune
mit todigen wunden

Nu die inneren begunden
ir lant banier' erkennen,
ir zeichen hören nennen,
ſi begunden ir zum witen,
uz an die wite riten.
Triſtan lie vaſte ſtriten gan,
da wart michel ſchade getan
an den lant geſellen,
vahen unde vellen,
ſlahen unde ſtechen,
daz begunde ir ſchar durch brechen
ze beiden ſiten in dem her;
und brahte ſ' ouch daz uzer wer,
daz die zwo cumpanie
„ſchevalier!" und „Parmenie!"
ſo vil geriefen und getriben;
des waren ſ' ane wer beliben:
under in was wer, noch kere,
noch keines ſtrites mere,
wan tuſchen unde fliehen,
zogen unde ziehen
wider burge und wider walt,
der ſtrit was da manik valt:
ir fluht was ir meiſtiu wer
unde für den tot ir beſtiu ner.
Nu diſiu ſchumpfentare ergie,
diu riterſchaft ſich nider lie,
unde namen her berge ſa;
unt die von ir geſinde da
ze velde lagen erſlagen,
die hiezen ſi ze grabe tragen;
iene die da wunt waren,
die hiezen ſi uf baren,
unde kerten wider ze lande.
Hie mit ſo was Triſtande
ſin leben unt ſin ſunder lant
verlihen uz ſin ſelbes hant.

er was von dem herre und man,
von dem ſin vater nie niht gewan.
ſus het er ſich verrihtet
unde al ſin dink verſlihtet:
verrihtet an dem müte,
verſlihtet an dem güte;
ſin unreht daz was allez reht,
ſin ſwærer mût liht unde fleht.
er hete do ze ſiner hant
ſins vater erbe und al ſin lant,
unverſprochenlichen und alſo,
daz nie man in den ziten do
an ſprache het an kein ſin gût.
Hie mit ſo kert' er ſinen mût,
als im gebot und geriet
ſin oheim, do er von im ſchiet,
hin wider ze Kurnewale;
unde en moht' ouch von Ruale
niht gewenden ſin gemüte,
der alſo manige güte
mit vaterlicher ſtæte
an im erzeiget hæte.
ſin herze daz lak ſtarke
an Rual und an Marke,
an diſen zwein lag al ſin ſin;
der ſin ſpún in her unde hin.
Nu ſpræche ein ſæliger man:
„der ſælige Triſtan,
wie gewirbet er nu hie zů,
daz er in beiden rehte tů,
unde lon' ietwederem, als er ſol?"
iuwer ie gelich der weiz daz wol,
er n' kan daz nimmer bewarn,
er n' müze ir einen lazen varn
unde bi dem andern beſtan.
„lat hören, wie ſol ez ergan?
vert er ze Kurnewale wider,

ſo leit er Parmenię nider
an aller ſiner werdekeit,
und iſt ouch Rual nider geleit
an fröuden und an müte,
an allem deme güte,
von dem ſin wunne ſolte gan.
unde wil er aber da beſtan,
ſo ne wil er ſich niht keren
ze höheren eren,
unde über gat ouch Markes rat,
an dem al ſin ere ſtät.
wie ſol er ſich hier an bewarn?
weiz got, da müz er wider varn;
daz ſol man im billichen;
er ſol an eren richen,
unde ſtigen an dem müte,
wil ez ſich im ze güte
unde ouch ze ſœlden keren;
er ſol wol aller eren
billiche müten unde gern:
wil ouch in ſœlde des gewern,
des hat ſi reht, daz ſi daz tů;
wan al ſin můt der ſtat der zů.

Triſtan der ſinne riche
der kom vil ſinnekliche
ſines willen über ein,
daz er ſich ſinen vatern zwein
als ebene teilen wolte,
als man in ſniden ſolte.
ſich ſelben teilet' er en zwei,
geliche und ebene als ein ei,
unde gab ir ietwederem daz,
daz er weſte, daz im baz
an allen ſinen dingen kwam.
ſwer nu die teile nie vernam,
die man an ganzem libe hat,
dem ſag' ich, wie din teile ergat.

da ne hat nie man zwivel an,
zwo ſache en machen einen man,
ich meine liv, ich meine güt;
von diſen zwein kumt edeler můt
unde wereltlicher eren vil.
der aber diu zwei ſcheiden wil,
ſo wirt daz güt ein armůt,
der liv, dem nie man rehte tůt,
der kumt von ſinem namen der van,
unde wirt der man ein halber man,
unt doch mit ganzem libe.
als habt iu von dem wibe;
ez ſi man oder wip,
ſo můz ie güt und liv
mit gemeinelichen ſachen
einen ganzen namen machen;
und werden ſ' aber geſcheiden,
ſo iſt niht an in beiden.

Diſe teile die hůp Triſtan
riche und willeklichen an,
und ante ſ' ouch mit ſinnen
er hiez im gewinnen
ſchöniu ros und edel wat,
ſpiſe und andern rat,
des man ze hoch ziten pflit,
unde macht' eine hoh gezit,
dar ladet' er und beſande
die beſten von dem lande,
an den des landes kraft do ſtůnt
die taten, als die friunde tůnt,
unde komen, als in was geſeit.
nu was ouch Triſtan bereit
mit allen ſinen dingen.
er gap zwein jungelingen,
ſines vater Ruales ſunen, ſwert;
wand er ir ſ' erben het gegert,
nach ir vater Ruale.

unde ſwaz er zů dem male,
zů ir wirde unt zů ir eren,
ſiner koſte mohte gekeren,
da het er ſpate unde frů
als inneklichen willen zů,
als ov ſi wæren ſiniu kint.
Nu daz ſi riter worden ſint,
unt zwelf geſellen mit in zwein,
nu was der zwelf geſellen ein
Kurvenal der hoveliche.
Triſtan der tugende riche
nam ſine brůder an ſin hant,
wand ez im ze hoviſcheit was gewant,
unde fůrte ſi bi handen dan.
ſine mage und ſine man,
unde alle, die da waren
von ſinnen oder von iaren,
oder aber von in beiden,
betræhtig und beſcheiden,
die wurden alle ze hant
ze hove geladet und beſant.
Nu, herre, die ſint alle da.
Triſtan ſtůnd uf vor in ſa,
„ir herren alle,“ ſprach er z' in
„den ich immer gerne bin
mit triuwen und mit durnehtekeit
an allem dieneſte bereit,
als verre als ich immer kan,
mine mage und mine lieben man,
von der genaden ich ez han,
ſwaz mir got eren hat getan,
von iuwerre helfe han ich mich
verrihtet alles des, des ich
in minem herzen gerte.
ſwie mich es got gewerte,
ſo weiz ich doch wol, daz ez ie
von iuwerre frumde volle gie.
Waz mag ich nu mere ſagen?
ir habt in diſen unmangen tagen
iuwer ere und iuwer ſælekeit
ſo manige wis an mich geleit,
daz ich des deheinen zwivel han,
diſſiu werlt můz' e zergan,
e ir mit immer deheine zit
mines willen wider geſit.
friunt und man, und alle die,
die durch minen willen hie,
oder durch ir ſelber tugende, ſin,
nu lazet iu die rede min
niht ſere miſſevallen:
ich kunde und ſage iu allen,
als Rual min vater, der hie ſtat,
geſehen und ouch gehöret hat,
daz mir min oheim ſin lant
geſetzzet hat in mine hant
unde wil ouch durch den willen min
eliches wibes ane ſin,
durch daz ich ſin erbe ſi;
unde wil, daz ich im wone bi,
ſwa er ſi und ſwar er var.
nu han ich mich bewegen dar,
unde ſtat mir al min můt da zů,
daz ich al ſinen willen tů,
unde wider zů z'im kere.
min urbor und min ere,
die ich in diſem lande han,
die wil ich lihen unde lan
minem vater Ruale,
ov mir'z ze Kurnewale
iht anders, danne wol, erge,
ſweder ich ſterbe oder da beſte,
daz ez ſin erbe leben ſi.
ſo ſtant ouch ſine ſůne hie bi,
unde mit im ander ſiniu kint:

die aber ſin erben für baz ſint,
die haben alle reht dar an.
mine man und mine dieneſt man,
diu lehen über allez lant
diu wil ich haben ze miner hant
al miniu jar und alle mine tage.“
Hie wart groz jamer unde klage
under aller dirre riterſchaft;
ſi wurden alle unherzenhaft,
ir mût, ir troſt was aller hin:
„a herre,“ ſprachen ſ' under in
„nu wære uns michel baz geſchehen,
und hete wir iuch nie geſehen;
ſo en wære ouch diſes leides niht,
daz uns nu von iu geſchiht.
herre, unſer troſt und unſer wan
der was alſo hin z' iu getan,
uns wære ein leben an iu gegeben:
nein, leider, unſer aller leben,
daz wir ze fröuden ſolten haben,
daz iſt erſtorben und begraben,
ſwenne ir von hinnen keret,
herre, ir habt uns gemeret,
unde niht geminnert unſer leit.
unſer aller ſælekeit
diu was ein lützel uf geſtigen,
und iſt nu wider nider geſigen.“
ich weiz ez warez, als den tot,
ſwie ſtark ir aller klage not
unde ſwie groz ir ſwære
von diſem mære wære,
Mual, dem ez ze güte ergienk,
der groze frum' da von enpfienk
unde michel ere an güte,
daz ez im in dem mûte
unſanfter, dan in allen, tete.
er enpfieng ein lehen an der ſtete
weiz got, daz er deheinez nie
mit ſolchem jamer enpfie.
Nu Mual und ſiniu kint
belehent unde gezbet ſint
von ir herren Triſtandes hant:
Triſtan ergap liut unde lant
gote, und für von lande.
ouch kerte mit Triſtande
Kurvenal ſin meiſter dan.
Mual und ander' ſine man,
daz lant liut al gemeine,
obe ir klage iht kleine
unde ir herze ſwære
nach ir trut herren wære,
en triuwen, daz verweiz ich wol:
Parmenie daz was vol
klage und klage mære;
ir klage was ſagebære.
diu marſchalkin Florete,
diu triuwe und ere hete,
diu leite marter an ir liv,
als mit allem rehte ein wiv,
der got ein gehertez leben
an wibes eren hat gegeben.
Waz leng' ich iu nu mer hier an?
der lande loſe Triſtan,
do der ze Kurnewale kwam,
ein mære er al ze hant vernam,
daz im vil ſwære was vernomen,
daz von Irlande wære komen
Morolt der ſere ſtarke,
und vorderte von Marke
mit kampflichen handen
den zins von beiden landen,
von Kurnewal und von Engellant.
umbe den zins was ez ſo gewant:
der do ze Irlande kunik was,

als ich'z an der historie las
unde als daz rehte mære seit,
der hiez Gurmun gemütheit,
unde was geborn von Affrica,
unde was sin vater künik da;
do der verschiet, do geviel diz lant
an in und sines brüder hant,
der als wol erbe was, als er;
Gurmun was aber so richer ger
unde also hohe gemüt,
daz er dehein gemeine güt
mit nje manne wolte han,
sin herze en wolt' in niht erlan,
er n' müze selbe ein herre wesen;
er begunde uz welen und uz lesen
die starken, die müt vesten,
unt zů der not die besten,
die ie man erkande,
ritere und sœriande,
die er mit sinem güte
oder mit hovischlichem müte
zů z' im gewinnen kunde;
unde liez ouch an der stunde
sinem brüder al sin lant;
sus kert' er dannen ze hant,
und nam von den mœren,
den gewaltigen Romœren
urloub unde botschaft,
swaz er betwunge mit kraft,
daz er daz ze eigene hete
unde ouch in da von tete
etslich reht und ere;
unde en beit ouch da niht mere,
er für mit einem starken her
über lant und über mer,
biz daz er z' Irlande kwam
unde an dem lande sige genam
unde si mit strite des betwank,
daz si in ze heren, an' ir dank,
unt ze künige namen,
unde sit her dar an kamen,
daz si im ze allen ziten
mit stürmen und mit striten
diu bi lant hulfen twingen.
in disen selben dingen
betwang er ouch ze siner hant
Kurnewal und Engellant.
do was aber Marke ein kint,
als kint ze were unveste sint,
unde kom also von siner kraft
unde wart Gurmune zinshaft.
Ouch half Gurmunen sere,
unde gab im kraft unde ere,
daz er Moroldes swester nam;
von dem so wart er vorhtsam,
der was ein herzoge da,
unde het ouch vil gerne eteswa
selb' ein lant besezzen;
wand er was vil vermezzen,
unde hete lant und michel güt,
lip und manlichen mût:
der was sin vor vehtære.
waz aber des zinses wære,
den man ze Irlanden sande
von ietwederem lande,
des bescheid' ich iuch reht und für war:
si santen in daz erste jar
driu hundert mark messinges,
unde anders keines dinges;
daz ander' silber; daz dritte golt:
des vierden so kwam Morolt
der starke von Irlanden dar,
ze wige und ouch ze kampfe gar:
für den so wurden besant,

ze Kurnewal unt z' Engellant,
barune und ir genoze;
die giengen ie ze loze,
ze siner gegenwurte,
welher im antwurte
sin kint, daz dienestbære
und an dem libe wære
so schone und so genæme,
als ez dem hove gezæme,
niht mægede, niwan knæbelin,
und solten ouch der drizik sin
von ietwederem lande;
unde en solte dirre schande
nie man anders wider stan,
ez en müse mit ein wige ergan,
oder aber mit lant vehte.
nu en mohten s' aber ze rehte
mit offenlicher wer niht komen,
wan diu lant heten ab genomen;
so was ouch Morolt also stark,
als unerbarmig und als ark,
daz wider in lützel dehein man,
sach er in under ougen an,
getorste wagen den lip,
iht mere danne ein wip.
unde als der zins uf sine vart
hin wider Irlant geschikket wart,
unt daz fünfte jar in gie,
so müsen aber diu zwei lant ie
immer ze sunne wenden
die boten ze Rome senden,
die Rome wol gezæmen,
unt daz die dà vernæmen,
welich gebot und welhen rat
der gewaltige senat
enbute unde sande
einem ie gelichem lande,
daz under tan ze Rome was;
wan man in alle jar da las
unt tet in ouch kunt mit mæren,
wie si nach Romæren
lois und lant reht solten wegen,
wie si ir gerihtes solten pflegen;
unde müsen ouch reht also leben,
als in da lere wart gegeben.
diz zins reht unt disen vrisant
den liezen disiu zwei lant
in dem fünften jar ie schouwen
die werden Rome, ir frouwen;
doch buten s' ir dise ere
niht elliche also fere,
weder durch reht noch durch got,
als durch Gurmunes gebot.

Nu sulen wir wider zem mære komen:
Tristan der hete wol vernomen
diz leit ze Kurnewale;
ouch was im vor dem male
wol kunt, mit welher sicherheit
der selbe zins was uf geleit;
idoch so hort' er alle tage
von der lant liute sage
des landes laster und sin leit,
swelhen enden er gereit,
für stete oder für kastel.
unde als er aber ze Tintajoel
zü dem hove gesinde kwam,
seht, do hort' er und vernam
in gazzen und in strazen
von klage al solch gelazen,
daz ez in müte starke.
vil schiere kwamen Marke
unde hin ze hove mære,
daz Tristan komen wære.

des waren ſ' alle ſament fro:
fro, mein' ich aber, als ez in do
nach ir leide was gewant;
want die aller beſten, die man vant
in allem Kurnewale,
die waren zů dem male
alle dar ze hove komen,
ze laſtere, als ir habt vernomen:
die edeken lant genoze
die giengen da ze loze,
ir kinden ſ' einem valle.
ſus vant ſi Triſtan alle
kniende und an ir gebete,
daz ie gelicher ſunder tete,
unſchamelichen und untougen,
mit riezenden ougen,
mit innekkichem ſmerzen
des libes unt des herzen,
daz im got der güte
beſchirmete und behüte
ſin edelkeit und ouch ſin kint.
nu ſ' alle an ir gebete ſint,
Triſtan kom zů gegangen.
wie wart er aber enpfangen?
daz iſt iu lihte geſeit:
Triſtan wart, von der warheit,
under allem dem geſinde
von keinem müter kinde
noch ouch von Markes grüze
enpfangen niht ſo ſüze,
als er doch wære getan,
und hete ſi daz leit verlan.
des nam aber Triſtan kleine war,
wan er gieng eht baltlichen dar,
da man in daz loz da maz,
da Morolt unde Marke ſaz:
„Ir herren," ſprach er „alle ſamet,
alle mit einem namen genamet,
die hie ze loze loufent,
ir edelen kint verkoufent,
ſchamet ir iuch der ſchanden niht,
diu diſem lande an iu geſchiht?
ſo manhafs, als ir alle zit
alle an allen dingen ſit,
ſa ſoltet ir billiche,
helde, iuch und iuwer riche
ahtbæren unde heren,
unde an den eren meren:
nu habt ir iuwer friheit
iuweren vienden geleit
ze füzen unt ze handen
mit zinſelichen ſchanden;
und iuwer edelen kindelin,
diu iuwer wunne ſolten ſin,
iuwer luſt und iuwer leben,
diu gebet ir und habt gegeben
ze ſchalken unde ze eigen.
und en kunnet niht gezeigen,
waz iuch betwinge der zů,
oder welcher hande not iz tů,
niwan ein ein wig und ein man;
dehein ander not iſt hier an:
unde en kunnet under iu allen
an einen niht gevallen,
der wider einen man ſin leben
an die wage welle geben,
weder er belibe, oder geſige.
nu ſi, daz er da belige,
deswar, ſo iſt doch der kurze tot
unt diſiu lange wernde not
ze himele und uf der erde
in ungelichem werde;
iſt aber, daz er da geſiget
unt daz daz unrehte geliget,
ſo hat er immer mere
dort gotes kon, hie ere.

ja ſulen vatere für ir kint,
wand ſi mit in ein leben ſint,
ir leben geben; deiſt mit gote:
ez iſt gar wider gotes gebote,
der ſiner kinde friheit
der eigenſcheſte für leit,
daz er ſi ze ſchalken gebe,
und er mit friheite lebe.
ſol ich iu rat umbe iuwer leben,
nach gote und nach den eren, geben,
ſo rat' ich z' ware dar an,
daz ir iu kieſet einen man,
ſwa ſo man den vinde,
under diſem lant geſinde,
der ze kampfe ſi getan,
unde an gelükke welle lan,
weder er geneſe, oder en tüz
unde bitet alle den der zů,
durch gotes willen aller meiſt,
daz im der heilige geiſt
gelükke gebe und ere,
unde en fürhte niht ze ſere
Morolhes grőze und ſine kraft,
ſi eht an gote gemůthaft,
der nie deheinen man verlie,
der mit dem rehten umbe gie,
Wol balde gat ze rate,
beratet iuch wol drate,
wie ir iuch dirre ſchande erwert,
unde iuch vor einem man ernert;
geuneret nimmer mere
iuwer geburt und iuwer ere."
„A herre," ſprachen ſ' alle do
„ja iſt diſem manne niht alſo;
im kan nie man vor geneſen."
Triſtan ſprach: „lat die rede weſen;
durch got, verſinnet iuch doch noch,
nu ſit ir an geburte doch
allen künigen eben groz
und aller keiſere genoz,
und wellet iuwer edelen kint,
din iu geliche edele ſint,
verſellen und verſachen
unt ze ſchalken machen.
und iſt daz, daz ir deheinen man
niht müget geherzen hier an,
daz er durch iuwer aller leit
unt durch des landes armekeit
geturre nach dem rehten
in gotes namen vehten
gegen dem einen manne,
gerüchet ir, ez danne
an got gelazen und an mich,
deswar, ir herren, ſo wil ich
mine jugent und min leben
durch got an aventure geben,
unde wil den kampf durch iuch beſtan.
got lazen iu ze güte ergan,
und bring' iuch wider ze rehte!
ouch ſwie mir an der vehte
iht anders, danne wol, geſchiht,
daz ſchadet iu ze iuwerm rehte niht;
gelig' ich an dem kampfe tot,
da mit iſt iuwer keines not
weder abe noch an gekeret,
geminnert noch gemeret,
ſo ſtat ez aber, reht als e,
ſi, daz ez aber ze heile erge,
daz iſt bi namen von gotes gebote,
des en danket nie man, niwan gote,
wan, den ich eine ſol beſtan,
als ich vil wol vernomen han,
der iſt von müte und vuch von kraft
ze erneſtlicher riterſchaft

ein lange her bewæret man: 6181
so gan ich aller erst an
an mûte und an der krefte,
unde bin ze riterschefte
niht also kürehære,
als uns nu not wære,
wan, daz ich aber zer vehte
an gote und ouch an rehte
zwo sigebære helfe han;
die sulen mit mir ze kampfe gan;
da zû han ich willigen mût,
der selbe ist ouch ze kampfe gût:
unde helfent mir die selben dri,
swie unversûcht ich anders si,
so han ich gûten trost daran,
ich genese wol vor einem man."
„Herre," sprach al diu riterschaft
„diu heilige gates kraft,
diu al die werlt geschaffen hat,
diu vergelt' iu trost unde rat 6200
unt den sæleklichen wan,
den ir uns allen habt getan!
herre, lat iu daz ende sagen,
unser rat mak lützel für getragen;
solte unser sælde han gerûcht
so vil, so wir sin han versûcht,
als ofte es ie begunnen wart,
ez wære niht biz her gespart.
wir haben niht ze einem male,
wir hie ze Kurnewale,
umbe unser angest rat genomen,
mir sin an manige sprache komen,
unde en kunden doch deheinen nie
under uns vinden, er n' wolt' ie
sin kint für eigen gerner geben,
dan er verlür' sin selbes leben
wider disen valandes man."
„wie redet ir sus!" sprach Tristan 6218
„ja ist der dinge vil geschehen,
man hat des wunder gesehen,
daz unrehtiu hôh vart
mit kleiner kraft genidert wart:
daz môht' ouch vil wol noch ergan,
der ez getörste bestan."
Nu Morolt der horte allez an,
unde verhuhte in sere, daz Tristan
so vaste nach dem kampfe sprach,
do er in so kindeschen sach,
unt trûg im in dem herzen haz.
Tristan sprach aber do für baz:
„ir herren alle, reit hie zû,
waz ist iu noch liep, daz ich tû."
„herre," sprachen s' alle do
„kund' ez immer werden so,
der wan, den ir uns habt getan,
daz der möhte für sich gan,
daz wære unser aller ger."
„ist iu daz liep," sprach aber er
„sît daz ez danne an dise frist
unde her ze mir behalten ist,
wil es danne got gerûchen,
so wil ich versûchen,
obe iu got hab' uf geleit
an mir deheine sælekeit,
unde ob ich selbe iht sælden habe."
hie hegund' in Marke leiten abe
mit allen sînen sinnen;
er wande im abe gewinnen,
ob er'z in lâzen hieze,
daz er'z durch in lieze:
nein er, weiz got, er n' tete,
weder mit gebote noch mit bete
kund' er im so vil niht mite gegan,
daz er'z durch in wolte lân;

wan gieng eht hin, da Morolt saz,
unde redet aber do für baz:
„Herre," sprach er „saget mir,
so helfe iuch got, waz werbet ir?"
„friunt," sprach Morolt sa ze stunt
„wes fraget ir? iu ist doch wol kunt,
waz ich wirbe und wes ich ger."
„ir herren alle, höret her,
der künik min herre und sin man:"
sprach aber der wise Tristan.
„min her Morolt, ir hat war,
ich weiz ez und erken ez gar,
al ein st ez lasterbære,
ez ist ie doch ein mære,
daz nie man under treten mak,
man hat den zins nu manigen tak
von hinnen und von Engellant
ze Irlanden ane reht gesant;
dar zů brach ez sich lange
mit michelem getwange,
mit manigem gewalte;
wand man den landen valte,
beide, burge unde stete,
und in ouch an liuten tete
so grozen und so manigen schaden,
biz daz st wurden über laden
mit gewalte und mit unrehte,
unze daz die güten knehte,
die dannoch waren genesen,
die müsen under tanik wesen
alles des man in gebot,
durch daz st vorhten den tot,
und en mohten, als in was getan,
die zit niht anders an gegan.
Als ist daz michel unreht,
als ir noch hiutes tages seht,
an in begangen immer sit;
unde wære z' ware lange zit,
daz st der grozen swacheit
mit wige heten wider seit,
wande si sint sere für komen,
diu lant diu habent zů genomen
an kunden und an gesten,
an steten und an vesten,
an güte und an den eren.
man sol ez wider keren,
daz unze her verkeret ist;
wande unser aller genist.
můz sus hin an' gewalte wesen,
sul' wir immer genesen:
daz můze wir beherten
mit wige und mit her vèrten.
unser dink stat an den liuten wol,
diu lant sint beidiu liute vol.
man sol ez uns her wider geben,
daz man uns allez unser leben
mit gewalte het genomen;
wir sulen dar selbe zů z' in komen,
swenne uns got schiereste lat,
swaz man hes unseren da hat,
ez st lützel oder vil,
der mines willen volgen wil
und mines rates dar an pflegen,
man můz ez uns her wider wegen,
unz an den jungesten rink.
ie noch möht' unser messink
ze rotem golde werden.
ez ist vil uf der erden
fremder dinge geschehen,
der man sich nimmer hat versehen.
unt dirre herren edeliu kint,
diu da ze schalken worden sint,
die möhten noch wol werden sit,
swie ungedaht es in doch si,

got sî, der mich des noch gewer'.
wand ich's in sînem namen ger',
daz ich noch mit min selbes hant
den her vanen in Irlant
mit disen lant genozen
alsô müze uf gestozen,
daz daz lant unt diu erbe
von mir genidert werde."
Morolt sprach aber: „her Tristan,
næmet ir iuch minner an
dirre dinge unt dirre mære,
ich wæn', ez iu gût wære;
wand swaz hier under rede geschiht,
wir n' lazen doch darumbe niht
des wir ze rehte sulen han."
hie mit gieng er für Marken stan:
„künik Marke," sprach er „sprechet hie,
lat hören, ir und alle die,
die hie ze gegen wurte sint,
mit mir ze redene umbe ir kint,
beschcidet mich der mære baz,
ist iuwer aller wille daz,
unde lit ouch iuwer mût dar an,
als iuwer voget, her Tristan,
mit worten hie beschciden hat?" —
„ja, herre, êst unser aller rat,
unser wille und unser mût,
swaz er gesprichet oder getût."
Morolt sprach aber: „so brechet ir
minem herren unde mir
iuwer triuwe und iuwern eit
unde alle die sicherheit,
diu under uns allen ie geschach."
der hoffsche Tristan aber do sprach:
„nein, herre, ir missseredet hier an;
ez lutet übele, swer dem man
an sine triuwe sprichet.
ir aller keiner brichet
weder triuwe, noch eit.
ein gelübede und ein sicherheit
wart wilent under iu getan,
die sol man ouch noch stæte lan,
daz se alle jar z' Irlanden
mit gûtem willen sanden
von Kurnewal und von Engellant
den zins, der in da wart benant,
oder aber si satzten sich ze wer
mit ein wige oder mit lant her.
sint si der dinge noch bereit
unde lösent ir triuwe und ir eit,
mit zinse, oder aber mit vehte,
to tünt siu allez rehte.
herre, hie zû denket ir,
beratet iuch, und saget mir,
sweder iu lieber sî getan,
an swederez ir iuch wellet lan,
an kampf oder an lant strit:
des sit ir nu und alle zit
an uns gewis und ouch gewert.
es müzen doch sper unde swert
under uns und iu bescheiden;
nu kieset under den beiden
ir einez, und saget uns daz:
der zins en lichet nu niht baz."
Morolt sprach aber: „her Tristan,
hie bin ich schiere komen an,
ich weiz wol, wederz ich da wil;
min ist hie nu niht alsô vil,
daz ich ze lant strite
iht gewærliche rite:
ich für von lande über mer
mit einem heimelichen her,
unde kom vil fridelîche
her in disiu riche,

als ich e males han getan; 6403
ich wand', iz sus niht solt' ergan;
ich versach mich dirre geschiht
an disen lant herren niht;
ich wande varen von hinnen
mit reht und ouch mit minnen:
nu habt ir mir wik für geleit,
dar zů bin ich noch umbereit."
Tristan sprach: „herre, ist iuwer můt
z' einem lant strite gůt,
so keret umbe ze hant,
vart wider heim in iuwer lant,
besendet iuwer riterschaft,
besamet alle iuwer kraft,
und kumet her wider, und lat uns sehen,
wie und waz uns sule geschehen.
unt tůt ir des niht z' ware
in disem halben jare,
so nemt iv unser da z' iu war.
so kome wir sicherlichen dar.
man hat uns doch hie vor gezalt,
gewalt hære wider gewalt
unde kraft wider krefte.
sit man mit riterschefte
lant und reht sol swachen,
herren ze schelken machen,
unt daz ein billich wesen sol,
so getruwe wir des gote wol,
daz unser aller swacheit
noch werde wider hin ze iu geleit."
„Got weiz," sprach Mocolt „her
ich hære vil wol, daz ein man, [Tristan,
der nie ze solchem schalle kwam,
noch dirre dry nie niht vernam,
dem wæren disiu mære
sorglich unde angestbære:
ich truwe ir aber vil wol genesen;
ich bin ouch dikker da gewesen, 6440
da schallen und hoch vart
mit solcher rede getriben wart;
ez ist wol der geloube min,
Guvmun welle ane sorge sin
um sin liut und um sin lant
von iuwern vanen und iuwer hant;
ouch wirt disiu über můtekeit,
man breche uns danne triuwe und eit,
nimmer gespart z' Irlanden:
wir sulen ez hie mit handen,
wir zwene, under uns beiden
in einem ringe scheiden,
weder ir reht habet, oder ich."
Tristan sprach aber: „diz můze sich
mit gotes helfe erzeigen,
und můze den geveigen,
der unreht under uns beiden habe."
sinen hant schůch zoh er abe,
er bot in Morolde dar:
„ir herren," sprach er „nemet war,
der kunik min herre, und alle die,
die hie sin, die hæren, wie
ich disen kampf bespreche,
daz ich daz reht niht breche,
daz min her Moyolt, der hie sat,
noch der in her gesendet hat,
noch mit gewalt dehein ander man
zins ze rehte nie gewan
ze Kurnewal noch z' Engellant,
daz wil ich mit miner hant
war machen und war bæren,
gote unt der werlt bewæren,
uf disen herren, der hie sat,
der unze her gefrumet hat
daz laster unt daz ungemach,
daz dizen zwein landen ie geschach."

Da rief an der ſtunde
von herzen und von munde
manig edeliu zunge hin ze gote,
daz got mit ſinem gebote
bedæhte ir laſter und ir leit
unde loſte ſi von ſchalkeit.
ſwaz aber ir aller ſwære
von diſem kampfe wære,
daz gie Morolde kleine
ze herzen oder ze beine;
er was vil unerkomen da van.
der wol geſtandene man
der en leit' ez nieder nidere,
er bot ouch im da widere
des kampfes bewærde
mit herter gebærde,
mit fierer contenanze,
in duhte diſiu ſchanze
vil wol nach ſinem willen weſen,
er trnwet' ir harte wol geneſen.
Nu diz gewiſſet was alſo,
der kampf der wart den herren da
unze an den driten tak geſpart.
nu daz der drite tak do wart,
do kom al diu lantſchaft
unde volkes ein ſo michel kraft,
daz der ſtat bi dem mer
aller bevangen was mit her.
Morolt für wafen ſich,
mit des gewæfene wil ich,
noch mit ſiner ſterke,
mines herzen merke
noch mines ſinnes ſpitze ſehe
mit nahe merkender ſpehe
niht ſtumpfen noch leſten,
ſo dikke als er zem beſten
an rehter manheit iſt gezalt,
diu zale von im iſt manikvalt,
daz er an müte, an grœze, an kraft
ze volle komner riterſchaft
daz lob in allen richen trük.
hie ſi des lobes von im genük.
ich weiz wol, daz er kunde,
do unt ze aller ſtunde,
ze kampfe und ouch ze vehte,
nach riteres rehte,
ſinem libe vil wol mite gan;
er het es e ſo vil getan.
Der güte künik Marke,
dem gie der kampf ſo ſtarke
mit herze leide an ſinen liv,
daz nie dehein herze loſez wip
die not umbe einen man gewan;
er n' hete keinen troſt dar an,
ez en wære Triſtandes tot,
unde hete gerne iene not
immer um den zins geliten,
daz der kampf wære vermiten.
nu ergieng ez aber allez daz
umbe diz und umbe daz,
umbe zins und umbe man.
Der unverſühte Triſtan
ze notlichen dingen,
der begunde ouch ſich mit ringen
warnen an der ſtunde,
ſo er aller beſte kunde:
ſinen liv und ſiniu bein
diu bewart' er ſchone und wol in ein;
dar über leit' er edel werk,
zwo hoſen und einen hals berk,
die waren lieht unde wiz,
als der meiſter ſinen fliz
unde alle ſine wisheit
an ſi hete geleit.

zwene edel' ſporen ſtarke
die ſpien im ſin friunt Marke
unde ſin getriuwer dieneſtman
mit weinendem herzen an.
ſine wafen riemen er im bant
alle mit ſin ſelbes hant.
ein wafen rok wart dar getragen,
der was, als ich horte ſagen,
mit drihen in den ſpelten,
zen fügen unt zen velten,
ze allen ſinen enden,
mit frouwinen henden
in fremdem priſe bedaht,
unde noch priſlicher volle braht.
hi! do er den an ſich genam,
wie luſtig und wie lobeſam
er do dar inne wære,
daz wære ſagebære,
wan daz aber ich'z niht lengen wil;
der rede wurde al ze vil,
obe ich ez allez wolte
ergründen, als ich ſolte.
und ſult ir doch wol wizzen daz,
der man gezam dem rokke baz,
unt trüg in lobes und eren an
vil mere, danne der rok den man:
ſwie güt, ſwie lobebære
der wafen rok doch wære,
er was doch ſiner werdekeit,
der in do hete an geleit,
kume und kumekliche wert.
Dar über ſo gurt' im Marke ein ſwert,
daz ſin leben und ſin herze was,
von dem er aller meiſt genas
vor Morold', und ouch dikke ſider;
unde wak daz alſo rehte nider,
unde lag uf ſiner ſtraze
in ſo gefüger maze,
daz ez noch uf noch nider wak,
wan rehte, da ſin weide lak.
ein helm wart ouch beſendet dar,
der was, als ein kriſtalle, var,
luter unde veſte,
der ſchoneſte unt der beſte,
den ie riter uf genam;
ich wæne ouch, ie ſo güter kwam
in daz lant ze Kurnewale.
dar uffe ſtünt diu ſtrale,
der minnen wiſſaginne,
diu ſit her mit der minne
vil wol an im bewæret wart,
ſwie lang' ez wurde dar geſpart.
Den ſatzt' im Marke uf, unde ſprach:
„a neſe, daz ich dich ie geſach,
daz wil ich gate vil tiure klagen,
ich wil dem allem wider ſagen,
des dehein man ze frouden giht,
iſt, daz mir leide an dir geſchiht.“
Ein ſchilt der wart ouch dar beſant;
an dem hete ein gefügiu hant
gewendet allen ir fliz,
unde was der niwan ſilber wiz,
durch daz er einbære
helm und ringen wære;
er was aber gebrunieret,
mit lutere gezieret,
reht als ein niuwe ſpiegel glas;
ein eber dar uf geſniten was
vil meiſterlichen unde wol
van ſwarzem zobele, als ein kol.
Den leite im aber ſin oheim an;
der ſtünt dem keiſerlichen man,
unde füget' im zer ſiten,
do unt z' allen ziten,

als er dar gelimet wære.
nu daz der lobebære,
der genæme kindeſche man,
Triſtan, den ſchilt an ſich gewan,
nu luhten diſiu vier werk,
helm unde hals berk,
ſchilt und hoſen, ein ander an
ſo ſchone, op ſi der werk man
alle viere alſo hete uf geleit,
daz ie geliches ſchonheit
dem andern ſchône bære
unde ſîn geſchônet wære,
ſo ne kunde ir aller vierer ſchîn
eben liehter nimmer geſîn.
unde aber daz niuwe wunder,
daz dar inne unt dar under,
ze ſchaden unt ze ſorgen
den vienden was verborgen,
hete aber daz deheine kraft
wider dirre fremden meiſterſchaft,
diu uzen an gebildet lak?
ich weiz ez warez, als den tak,
ſwie ſo der uzere wære,
der innere bildære
der was baz betihtet,
bemeiſtert und berihtet
ze riteres figure,
danne diu uzere faiture.
Daz werk daz was dar inne
an geſchepfede und an ſinne
vil lobelichen uf geleit;
des werk mannes wisheit,
hî, wie wol diu dar an ſchein!
ſîn bruſt, ſîn arme unt ſiniu bein
diu waren herlich unde rich,
wol geſtalt und edelich;
im ſtûnt daz iſen dar obe
wol unt ze wunderlichem lobe.
ſîn ors daz habt' ein knappe da:
in Spanien lant und anders wâ
wart nie dehein ſchônerez erzogen;
ez en was niergen in geſmogen,
ez was rich und offen
zer bruſt unt zû den goffen,
ſtark ze beiden wenden,
erwünſchet z' allen enden;
ſîne fûze und ſiniu bein
diu behielten ouch vil in ein
al ir geſchepfede und ir reht,
die fûze ſinwel, diu bein ſleht,
ufrihtig alle viere,
als einem wilden tiere;
ouch was ez kurlicher kuſt
hin vor dem ſatel und vor der bruſt,
da ſtûnd ez alſo rehte wol,
als ein ros immer beſte ſol.
dar uffe ein wiziu dekke lak,
lieht und luter, als der tak,
den andern ringen gelich;
unde was diu lang und alſo rich,
daz ſi von oben nider gie
dem orſe vaſte für din knie.
Nu daz Triſtan ze vehte,
nach riteres rehte,
nach kampfes gewoneheit,
wol unt ze priſe was bereit,
die da wol kunden priſen,
beide, man und iſen,
die kwamen alle ſamt dar an,
daz, beide, iſen unde man,
geworhten ſchôner bilde nie.
ſwie wol daz aber ſchîne hie,
ez ſchein doch vil und verre baz
ſît do er uf daz ors geſaz,

unde sper ze handen genam,
do was daz bilde lussam,
do was der riter lobelich,
obe dem satel und unden rich:
arme und ahsele beide
die heten breite weide;
in den satel kund' er sich wol,
da man den satel sitzen sol,
gesetzzen unde gefügen;
hin neben des orses bügen
da swebten siniu schönen bein,
strak unde sleht, alsam ein zein.
do stünt daz ros, do stünt der man
so rehte wol ein ander an,
als op si wæren under in zwein
mit ein ander und in ein
also gewahsen unde geborn
die gebærde waren uz erkorn,
stæteliche unde stærte,
die Tristan ze orse bærte.
dar zů, swie wol gebæce
gebærde halb er wære,
so was doch inner halp der můt
so reine geartet und so gůt,
daz edeler můt und reiner art
under helme nie bedekket wart.
Sus was den kempfen beiden
ein kampf stat bescheiden,
ein kleiniu insel in dem mer,
dem stade so nahen unt dem her,
daz man da wol bereite sach,
swaz in der insele geschach;
unde was ouch daz bereit dar an,
daz ane dise zwene man
nie man dar in kæme,
biz der kampf ein ende næme:
daz wart ouch wol behalten.
sus wurden dar geschalten
den kempfen zwein zwei schiffelin,
der ietwederz mohte sin,
daz ez ein ros und einen man
gewafent wol getrůge dan.
Nu disiu schif diu stůnden da;
Morolt zoh in ir einez sa,
daz růder nam er an die hant,
er schiffete ander halb an lant;
unde als er uz zem werde kwam,
sin schiffelin er ie sa nam,
zů dem stade haft' er daz,
uf sin ors er balde saz,
an sine hant nam er sin sper,
al über den wert so liez er her
richliche gan puntieren,
hin und her laisieren,
unde waren sine puneize
in dem ernist kreize
so ringe und so schimpfbære,
als ez ze schimpfe wære.
Nu Tristan ouch ze schiffe kwam,
sin dinc dar in zů im genam,
beide, sin ors und ouch sin sper,
vorne in dem schiffe da stůnd er:
„künik," sprach er „herre Marke,
nu sorget niht ze starke
umbe minen lip und umbe min leben;
wir suln ez allez got ergeben;
unser angest hilfet hie zů niht.
waz, ob uns lihte baz geschiht,
danne man uns habe uf geleit!
unser sige und unser sælekeit
diu en stât an deheiner riterschaft,
wan an der einen gotes kraft.
lat alle vor vorhte wesen,
wan ich mak harte wol genesen.

mir ist ze disem dinge
min gemüte harte ringe;
als tût ouch ir, und gehabt iu wol:
ez ergat doch niwan als ez sol.
unde aber, swie min ding erge,
an swelhem ende so ez geste,
so lat ir iuch doch hiute,
iuwer lant und iuwer liute,
an den ich mich verlazen han:
got selber, der mit mir sol gan
ze ringe und ouch ze vehte,
der bringe reht ze rehte!
got müz benamen mit mir gesigen,
oder mit mir sigelos beligen;
der walt' es unde müz' es pflegen!"
hie mit bot er in sinen segen.
Sin schiffelin daz stiez er an,
unde für in gotes namen dan.
hie wart sin lip und ouch sin leben
von manigem munde got ergeben;
im wart von maniger edelen hant
manik süze segen nach gesant.
und als er uz ze stade gestiez,
sin schiffelin er fliezen liez,
unde saz uf sin ors ie sa.
nu was ouch Morolt ie sa da:
„sag' an," sprach er „was diutet daz,
durch welhen list, oder umbe waz
hastu din schif sus lazen gan?" —
„daz han ich umbe daz getan:
hie ist ein schif, unt zwene man,
unde ist ouch da dehein zwivel an,
belibent die niht beide hie,
daz aber bi namen ir einer ie
uf disem werde tot beliget;
so hat ouch iener, der da gesiget,
an disem einen schiffe gnük,
daz dich da her ze werde trük."
Morolt sprach aber: „ich hôre wol,
daz diz unwendik wesen sol,
der kampf en müze für sich gan.
liezestu'n noch under stan,
unde schiede wir mit minnen
uf solche rede von hinnen,
daz ich min zins reht stæte
von disen zwein landen hæte,
daz dûhte mich din sælekeit:
wan z'ware, mir ist sere leit,
ist, daz ich dich slahen sol;
mir geviel nie riter also wol,
den ich mit ougen ie gesach."
der gemüte Tristan aber do sprach:
„der zins müz furder sin getan,
sol dehein sûne under uns ergan."
„en triuwen," sprach der ander do
„diu sûne wirdet niht also,
sus kom' wir niht ze minnen:
der zins müz mit mir hinnen."
„So tribe wir," sprach Tristan
„vil harte unnützliu teiding an.
Morolt, sit daz du danne min
ze slahene so gewis wilt sin,
so wer' dich, welestu genesen;
hie en mak niht anders an gewesen."
Daz ors daz warf er umbe,
er machte uz einer krumbe
eine rihtige slihte,
er lie her gan en rihte,
mit aller sines herzen ger,
mit gesenketem sper,
mit fliegenden schenkelen,
mit sporen und mit enkelen
nam er daz ors zen sîten.
wes moht' ouch iener do biten,

dem ez umbe daz leben stünt?
der tet, rehte als si alle tünt,
die uf rehte manheit
al ir sinne hant geleit:
er nam ouch eine kere,
nach sines herzen lere,
wol balde hin, und balde wider,
sper warf er uf, und ie sa nider,
sus kwam er her gerüret,
als den der tiufel füret;
beide, ros unde man,
komen Tristanden fliegende an
noch balder, danne ein smirlin;
als girik was ouch Tristan sin:
si komen mit gelicher ger
geliche fliegende her,
daz si diu sper zestachen,
daz si in den schilten brachen
wol ze tusent stukken;
da gieng ez an ein zukken
der swerte von den siten,
si giengen ze orse striten,
got selbe möht' ez gerne sehen.
Nu hör' ich al die werlde jehen,
unde stat ouch an dem mære,
daz diz ein ein wik wære,
unde ist ir aller jehe dar an,
hie en wæren niwan zwene man
ich prüv' ez aber an dirre zit,
daz ez ein offener strit
von zwein ganzen rotten was.
swie daz doch nie kein man gelas
an Tristandes mære,
ich mach' ez doch warbære:
Morolt, als uns diu warheit
ie hat gesaget unde hiute seit,
der hete vier manne kraft,
diz was vier manne riterschaft,
daz was der strit in eine sit:
so was ander halp der strit,
daz eine got, daz ander' reht,
daz drite was ir zweier kneht
unde ir gewærer dienest man,
der wol gewære Tristan,
daz vierde was williger mût,
der wunder in den nöten tût.
die viere und iene viere,
uz den gebild' ich schiere
zwo ganze rotte oder ahte man,
als übel als ich doch bilden kan.
E duht' iuch, daz diz mære,
gar ungefüge wære,
daz uf zwein orsen zwei her
ie mer möhten komen ze wer:
nu habt ir'z für war vernomen,
daz hie ze samene waren komen
under einem helme ie weder sit
vier riter oder vier riter strit;
die riten ouch ze dem zite
vaste uf ein ander striten.
alsus kwam ein geselleschaft,
Morolt mit vier manne kraft,
Tristanden, als ein dunre, an;
der veige valandes man
der slüg als krefteklíche uf in,
daz er im kraft und sin
vil nach mit slegen hete benomen;
wær' im der schilt ze staten niht komen,
under dem er sich mit listen
kunde beschirmen unde gefristen,
weder helm noch hals berk,
noch dehein sin ander kampf werk,
daz en het' in da niht für getragen,
er n' het' in durch die ringe erslagen;
er n' liez im nie die state geschehen,

daz er vor ſlegen mohte uf geſehen.
Sus gieng er in mit ſlegen an,
biz er im mit ſlegen an gewan,
daz Triſtan von der ſlege not
den ſchilt ze verre von im bot
unt den ſchirm ze hohe trúk,
biz daz er im durch daz diech ſlúk
einen alſo hezzelichen ſlak,
der vil nach hin zem tode wak,
daz im daz fleiſch unt daz bein
durch hoſen unt durch hals berk ſchein,
unt daz daz blút uf ſchræte,
after dem werde wæte.
„wie do!“ ſprach Morolt „wil du jehen,
hier an mahtu wol ſelbe ſehen,
daz nie man unreht füren ſol;
din unreht ſchinet hier an wol.
noch denke, welleſtu geneſen,
in welher wiſe ez müge geweſen;
wan z'ware, Triſtan, diſiu not
diu iſt din endelicher tot,
ich eine en wend' ez danne;
von wibe noch von manne
ſo wirſtu nimmer mer geſunt,
du biſt mit einem ſwerte wunt,
daz tödig und geluppet iſt;
arzat noch arzatlicher liſt
ernert dich nimmer dirre not,
ez en tú min ſweſter eine, Iſot,
diu küneginne von Irlande;
diu erkennet maniger hande
wurze und aller krute kraft
und arzatliche meiſterſchaft:
diu kan eine diſen liſt,
unde anders nie man, der der iſt;
diu en ner' dich, du biſt ungeneſen.
wiltu mir noch gevolgik weſen,
unde mir des zinſes jehende ſin,
min ſweſter diu küneginn
diu múz dich ſelbe heilen,
unde ich wil mit dir teilen,
geſellekliche, ſwaz ich han,
unde wil dir nihtes abe gan,
da dich din wille zú getreit.“
Triſtan ſprach: „mine warheit
unde min ere die en gib' ich
durch dine ſweſter, noch durch dich.
ich han in miner frijen hant
da her gefüret zwei frijiu lant,
diu varent ouch mit mir hinnen,
oder ich múz ir gewinnen
grozern ſchaden oder aber den tot.
ouch en bin ich noch ze ſolcher not
mit einer wunden niht getriben,
daz ez allez hier an ſi beliben;
der kampf iſt under uns beiden
ie noch vil ungeſcheiden:
der zins iſt din tot, oder der min;
hie mak niht anders an geſin.“
Hie mite rürt' er in aber an.
nu ſprichet daz vil lihte ein man,
ich ſelbe ſprich' ez ouch dar zú:
„got und reht, wa ſint ſi nú?
Triſtandes ſtrit geſellen;
op ſi im iht helfen wellen,
des nimt mich michel wunder.
ſi ſument ſich hier under;
ir rotte und ir geſelleſchaft
diu iſt fere worden ſchadehaft;
ſi en komen danne drate,
ſo koment ſi al ze ſpate.
von diu ſo komen ſchiere!
hie ritent zwene an viere,
unde ſtritent niwan umbe ir leben:

daz ſelbe deiſt ouch ſere ergeben
an zwivel und an untroſt;
ſulen ſi immer werden erloſt,
daz můz vil kurzeliche ſin.
got und reht diu riten do in
mit rehtem urteile,
ir rotte ze heile,
ir vianden ze valle.
hie begunden ſi ſich alle
geliche rottieren,
viere wider vieren:
alſus reit ſchar wider ſchar.
unt Triſtan, als er wart gewar
der ſinen ſtrit geſellen,
da wůhs im můt und ellen;
im brahte ſin geſelleſchaft,
beide, herze unde kraft;
daz ors er mit den ſporen nam,
ſo ſere er her gerůret kwam,
daz er nach ſiner geluſt
hurtende mit des orſes bruſt
ſin vient ſo ſere erſchalte,
daz er'n zer erden valte
mit orſe betalle.
unde als er von dem valle
ein lůtzel ſich erholte,
unde wider zem orſe wolte,
nu was ouch Triſtan ie ſa da,
den helm den flůg er im ieſa,
daz er wære al dort hin dan.
hie mit ſo lief in Morolt an,
durch die coverture er flůk
Triſtandes orſe abe den bůk,
daz ez under im da nider geſaz;
und er tet weder wirs noch baz,
wan ſprang eht ander halp der van.
Morolt der liſtige man,
den ſchilt ze rukke er kerte,
als in ſin witze lerte,
mit der hant ſo greif er nider,
den helm den nam er aber wider;
er het in ſiner wisheit
alſo gedaht und uf geleit,
ſo er wider z'orſe kæme.
daz er den helm uf næme,
unde rite aber Triſtanden an.
nu er den helm ze ſich gewan
unde hin zem orſe gahte,
unt dem alſo genahte,
daz er die hant zem britel liez
unt den linken fůz geſtiez
wol vaſte in den stege reif
unt mit der hant den ſatel ergreif,
nu het in ouch Triſtan erzogen,
er flůg im uf dem ſatêl bogen
daz ſwert und ouch die rehten hant,
daz ſi beide vielen uf den ſant,
mit ringen mit alle.
und under diſem valle
gab er im aber einen ſlak
rehte oben, da diu kuppe lak,
unt trůg ouch der ſo ſere nider,
do er daz wafen zukte wider,
daz von dem ſelben zukke
des ſwertes ein ſtukke
in ſiner hirn ſchal beleip;
daz ouch Triſtanden ſider treip
ze ſorgen unt ze grozer not:
ez het' in nach brâht uf den tot.
Morolt, daz troſteloſe her,
do er ane kraft und ane wer
ſo ſere tůrmelende gie
unde ſich an den val verlie,
„wie do, wie do!“ ſprach Triſtan

„ſo dir got, Morolt, ſage an,
iſt dir dirre mære iht kunt?
mich dunket, du ſiſt ſere wunt,
ich wæne, din ding übele ſte.
ſwie ez miner wunden erge,
dir wære güter wurze not;
ſwaz ſo din ſweſter Iſot
von erzenie hat geleſen,
des wirt dir not, wil du geneſen.
der rehte unt der gewære got
unde gotes wærlich gebot,
die hant din unreht wol bedaht
unde reht an mir ze rehte braht;
der müze min vuch für baz pflegen!
diſiu hoch vart diu iſt gelegen.“
hie mit trat er im naher baz,
daz ſwert daz nam er und gap daz
ze beiden ſinen handen,
er ſlük ſinem anden
daz houbet mit der kuppen abe.
Sus kert' er wider zů der habe,
da er Moroldes ſchif da vant,
da ſaz er in, und für ze hant
gegen dem ſtade und gegen dem her.
al da gehort' er bi dem mer
groze frůde und groze klage,
frůde und klage, als ich iu ſage:
der ſælde an ſiner ſige lak,
den was ein ſæleklicher tak
unde michel frůde erſtanden;
ſi ſlagten mit handen,
ſi lobten got mit munde,
ſi ſungen an der ſtunde
ze himele michel ſige liet.
ſo was ez aber der fremden diet,
den leiden geſten von Irlant,
die dar waren geſant,
ze michlem leide erlaget,
von den wert als vil geklaget,
als von diſen geſungen;
ſi wunden unde twungen
ir jamer under ir henden,
die jamerigen ellenden,
die klagenden Irlandære.
die wile ſi in ir ſwære
ze ſchiffe wolten gahen,
Triſtan begunde in nahen,
unde an dem ſtade bekom er in:
„Ir herren,“ ſprach er „keret hin,
empfahet ienez zins reht,
daz ir dort uf dem werde ſeht,
unde bringet z iuwerem herren heim;
unde ſaget im, min oheim
der künik Marke und ſiniu lant,
diu ſenden im den priſant,
unde enbieten im da bi,
ſwen ez an ſinem willen ſi,
daz er's gerüche unde ger',
daz er ſine boten her
nach ſolchem zinſe ſende,
wir en lazen ſ' itel hende
nimmer wider gekeren,
mit ſus getanen eren
ſende wir ſim hinnen,
ſwie kume wir z gewinnen.“
Und ſwaz hier under rede ergie,
mit dem ſchilte dakt' er ie
daz blůt unt die wunden
vor den unkunden.
unde ernert' in ouch daz ſelbe ſider;
wan iene die kwamen alſo wider,
daz ez ir deheiner nie bevant;
wan ſi ſchieden dan ze hant,
unde füren hin zem werde ſa,

unde funden für ir herren da
einen zestukketen man:
den selben fürten s' ouch von dan.
Nu si ze lande kwamen,
ze handen si namen
den jæmerlichen prisant,
der bi in dar was gesant,
diu stukke mein' ich elliu driu,
ze samene leiten si diu,
daz ie man iht da von verlüre,
ir herren trügen si si füre,
unde seiten im, als ich e las,
vil reht als im enboten was.
ich wæne und versihe mich wol,
des ich mich wol versehen sol,
der künik Gurmun gemütheit
der hete unmût und michel leit.
und gieng in ouch des not an:
er verlos an disem einen man
herze unde mût, trost unde kraft,
unde maniges mannes riterschaft;
diu schibe, diu sin ere trük,
die Morolt friliche slük
in den bi landen allen,
diu was do nider gevallen.
Diu künegin sin swester,
der leit was aber noch vester,
ir jamer und ir klage not;
si und ir tohter Isot,
si kwelten manige wis ir liv,
als ir wol wizzet, daz diu wip
vil naye gende klage hant,
da in diu leit ze herzen gant.
si sahen disen toten man
durch niht niwan durch jamer an,
durch daz ir herze swære
al deste grözer wære.

daz houbet kussen s' unt die hant,
diu in liute unde lant
hete gemachet under tan,
als ich hie vor gesaget han.
des houbetes wunden
besahen s' oben und unden,
ange unde jamerliche:
nu ersach diu sinne riche,
diu wise künegínne
die scharten dar inne;
si besande ein kleinez zengelin,
da mit so reichte si dar in,
unde gewan die scharten dan;
si unde ir tohter sahen s' an
mit jamer und mit leide,
unde namen si do beide
unde leiten si in einen schrin,
da sit daz selbe stükkelin
Tristanden brahte ze not.
Nu herre Morolt der ist tot:
tribe ich nu michel mære
von ir aller swære
unde von ir klage, waz hulfe daz?
uns wære nihtes deste baz;
wer möhte ir aller leit beklagen?
Morolt der wart ze grabe getragen,
begraben, als ein ander man.
Gurmun do truren began,
unde hiez gebieten al ze hant
über al daz riche ze Irlant,
daz man genote næme war,
swaz in der werlte lebendes dar
von Kurnewale kæme,
daz man in den liv næme,
ez wære wip oder man.
diz gebot unt dirre ban
der gie für sich so sere,

daz nie man deheine kere
ze deheiner slahte stunde
da hin gehaben kunde
von Kurnewalischer diete,
daz er deheine miete
möhte gebieten oder gegeben,
ez en gienge im niwan an daz leben,
biz maniger müter kint der van
unschuldeklichen schaden gewan.
unde was daz allez ane not;
wan Morolt lak billichen tot:
der was niwan an siner kraft,
unde niht an gote, gemüthaft,
unde fürte ze allen ziten,
ze allen sinen striten,
gewalt unde hoh vart,
in den er ouch gevellet wart.

Nu grife wider, da ich'z liez:
Tristan do der ze stade gestiez,
ane ros und ane sper,
nu kwamen tusent rotte her
gedrungen mit ir grüze,
ze orse unt ze füze,
si enpfiengen in froliche.
künig und künik riche,
die gelebten nie so lieben tak;
des man in wol getruwen mak;
wan in was uf erstanden
groz ere von sinen handen;
ir aller laster und ir leit
daz het er eine hin geleit.
und aber die wunden, die er trük,
die beklageten si genük,
unde gieng in sere nahen;
wand si sich aber versahen,
daz er von dirre swære
schiere genesen wære;
do n' ahten sis ze nihte,
si fürten in en rihte
hin wider zem palas under in;
wol balde entwafenten s' in,
und schüfen im senfte und gemach,
als er oder ie man vor gesach.
Arzate man besande
von bürgen und von lande,
die aller besten die man vant.
wie da die waren besant,
die leiten allen ir sin
mit arzatlichem liste an im.
waz trük daz für? oder waz half daz?
im was doch nihtes deste baz;
daz si alle samet wisten
von arzatlichen listen,
daz moht' im niht ze staten gestan:
diz geluppe was also getan,
daz siz mit nihte kunden
geschéiden von der wunden,
unz ez im al den lip ergienk
und eine varwe gevienk
so jamerlicher hande,
daz man in kume erkande.
dar zü gevie der selbe slak
einen also griuwelichen smak,
daz im daz leben swarte,
sin eigen lip ummarte.
ouch was sin meistez ungemach,
daz er daz alle zit wol sach,
daz er den begunde swaren,
die sine friunde waren.
Unde erkande ie baz unde baz
Moroldes rede; ouch het er daz
e males dikke wol vernomen,
wie schöne und wie volle komen
Isolt sin swester wære;

wan von ir floug ein mære
in allen den bi landen,
diu ir namen erkanden:
Diu wise Isot, diu schöne Isot,
diu liuhtet, als der morgen rot!
Tristan, der sorghafte man,
hie gedaht' er ze allen ziten an,
unde wiste wol, solt' er genesen,
daz en künde nimmer gewesen,
wan eine von ir liste,
diu disen list da wiste,
diu sinne riche künegin.
wiez aber möhte gesin,
des en kund' er niht betrahten.
nu begund' er aber daz ahten,
sit ez sin tot doch wære,
so wære im also mære
der lip gewaget oder tot,
alse disiu tœtliche not.
hie mit besatzt' er sinen sin,
er wolte bi namen da hin,
ez ergienge im, swie got walte,
genæse, ob er solte.
sinen oheim den besand' er,
er seit' im al von ende her
sin tougen unde sinen mût,
als ein friunt sinem friunde tût,
wes im wille wære,
nach Moroldes mære.
diz geviel im übel unde wol,
wan daz man schaden ze nöten sol
dulten, als man beste kan,
under zwein übelen kiese man,
daz danne minner übele ist;
daz selbe ist ouch ein nutze list.
Sus wurden si zwene under in zwein
ir dinges alles in ein,
als ez ouch allez gendet wart:
wie er vol ente sine vart,
wie man'z verswigen solte,
daz er z' Irlanden wolte,
wie man solte sagen mære,
daz er in Salerne wære,
durch sines libes genist.
nu disiu rede besetzzet ist:
Kurvenal wart ouch besant,
dem selben seiten s' ouch ze hant
ir beider willen und ir mût.
diz duhte Kurvenalen gût,
unde jach, er wölte mit im wesen,
mit im ersterben oder genesen.
unde als ez abende wart,
nu bereite man in zů z' ir vart
eine barken unde ein schiffelin,
unde schůf in vollen rat dar in
an lip nar und an spise,
an anderre schif wise.
da wart der arme Tristan
mit maniger klage getragen an
vil tougenlichen und also,
daz dirre schiffunge do
vil lützel ie man wart gewar,
wan, die man ouch besande dar.
sinem oheim Marke
dem bevalh er harte starke
sin gesinde unde ander sin dink,
daz sines dinges immer rink
von ein ander kœme,
biz man von im vernæme
gewisselichiu mære,
wie ez im ergangen wære.
Sine harpfen er besande,
die fürt' er ouch von lande,
unde sines dinges nie niht me.

hte mit so stiezen s' an den se,
sus füren si von dannen,
niwan mit ahte mannen,
die selben heten ouch ir leben
ze bürgen unt ze pfande gegeben
unde ouch versichert bi gote,
daz s' uz ir zweier gebote
nie mer füz getræten.
nu si geschiffet hæten,
upde Marke nach Tristande sach,
sin kurze wile und sin gemach,
ich weiz wol, daz was kleine;
ze herzen unt ze beine
gieng im daz selbe scheiden,
wan daz ez aber in beiden
ze leide unt ze liebe kwam.
nu daz daz lant volk vernam,
mit wie getaner swære
Tristan gevacen wære
hin ze Salerne durch genesen,
wær' er ir aller kint gewesen,
sin leit en wær' in allen nie
naher gegangen, danne ez gie;
und wand im ouch sin ungemach
in ir dienste geschach,
al dester naher gieng ez in.
Nu Tristan der für allez hin
über state und über maht,
beide, tag unde naht,
die rihte wider Irlant,
als in des marnæres hant
wol geleiten kunde.
unde als daz schif begunde
Irlande also genahen,
daz si daz lant wol sahen,
Tristan den stiur meister bat,
daz er sich gegen der houbet stat
ze Develine wante;
wand er daz wol erkante,
daz diu wise küneginne
het ir wesen dar inne.
des endes er do gahte;
unde als er ir genahte,
daz er si kos unde ebene sach,
„sehet, herre," er zu Tristande sprach
„ich sihe die stat: waz ratet ir?"
Tristan sprach: „da sulen wir
hie enkern und beliben,
disen abent hie vertriben,
unde ouch der naht ein teil hie sin."
sus murfen si den anker in,
unde rüten den abent da.
unde in der naht da hiez er sa
gegen den stat hin lazen gan.
unde als daz do was getan,
daz si so nahen kamen,
daz si ir gemerke namen
eine halbe mile von der stat,
Tristan im do geben bat
daz aller ermiste gewant,
daz man in der barken vant.
unde als man im daz an getet,
er hiez sich legen an der stet
uz der barken in daz schiffelin;
sine harpfen hiez er ouch dar in
unde in der maze spise geben,
daz er ir mähte geleben
dri tage oder viere.
nu diz was allez schiere
nach sinem willen getan.
Kurvenalen hiez er für sich gan,
unde ouch die schifman mit im:
„friunt Kurvenal," sprach er „nu nim
dise barken und diz liut an dich,
und pflig ir schone und wol durch mich,
alle stunde und alle zit;

unde als ir wider komen ſit,
ſo lone in alſo riche,
daz ſi unſer heimeliche
getriuweliche mit uns tragen,
unde nie man niht hier umbe ſagen.
unde kere balde wider heim,
unde grüze minen oheim,
unde ſage im daz, daz ich noch lebe,
unde müge ouch noch, mit gotes gebe,
wol für daz leben unt geneſen,
er n' ſol niht leidig um mich weſen.
unde ſage im daz ze ware,
ich kome in diſem jare,
iſt daz, daz ich geneſen ſol,
gelinget minen dingen wol,
daz wirt im ſchiere bekant.
ſag' in den hof und in daz lant,
daz ich belibe in dirre not
under wegen uf der verte tot.
min geſinde, daz ich noch da habe,
des la bi namen niht komen abe;
ſich, daz ſi min da biten
unz zů den ſelben ziten,
als ich dir hie geſaget han.
unde iſt ez aber alſo getan,
daz mir in dirre jares friſt
gelükke niht geſchehen iſt,
ſo müget ir iuch min wol bewegen,
ſo lat ir got der ſele pflegen,
unde nemt ir iuwer ſelbes war,
ſo nim du min liut unde var'
hin heim ze Parmenie wider,
unde la dich bi Ruale nider,
minem lieben vater, dem ſage von mir,
daz er mir miner triuwe, an dir,
durch ſine triuwe lone,
unde biete dir ez ſchone

unt tugentliche, als er wol kan.
und under wiſe in ouch dar an,
die mir hadent gedienet her,
daz er mich an den gewer'
einer bete unt deheiner me,
als ie geliches dieneſt ſie,
daz er im danke und lone alſo.
nu, lieben liute," ſprach er do
„hie mite ſo ſit ir gote ergeben,
vart iuwer ſtraze, und lat mich ſweben;
ich můz ze diſen ziten
der gotes gnaden biten:
ſo habt ouch ir zit, daz ir vart,
iuwer lip und iuwer leben bewart;
ez nahet vaſte hin gegen dem tage."
Sus kerten ſi mit maniger klage
unde mit manigem jamer hin,
mit manigem trahene liezen ſ' in
ſwebende uf dem wilden ſe;
in getet nie ſcheiden ſo we.
ein ie gelich getriuwer man,
der ie getriuwen friunt gewan
unde weiz, wie man den meinen ſol,
en triuwen, der verſtat ſich wol
umbe Kurvenales ſwære.
ſwie ſwære im aber wære
al ſin herze und al ſin ſin,
do ſchift' er doch allez hin.
Triſtan beleib al eine da,
der ſwebte da wa unde wa,
mit jamer und mit ſorgen,
unz an den liehten morgen.
unde als die von Develin
daz wiſe loſe ſchiffelin
in dem wage erſahen,
ſi hiezen balde gahen
unde nemen des ſchiffelines war.
die boten die kerten ie ſa dar.

Nu ſi begunden nahen,
unt dannoch nie man ſahen,
nu gehorten ſ' al dort her,
ſüze und nach ir herzen ger,
eine ſüze harpfen klingen
unde mit der harpfen ſingen
einen man ſo rehte ſüze,
daz ſiz in z' einem grüze
unt ze aventure namen,
unde von der ſtat nie kwamen,
die wile er harpfte unde ſank.
diu frbude diu was aber unlank,
die ſi von im heten an der ſtete;
wand ſwaz er in da ſpils getete
mit handen oder mit munde,
daz en gie niht von grunde,
daz herze was niht der mite.
ſo n' iſt ouch niht ſpil ſite,
daz man'z deheine wile tů,
daz herze daz en ſte der zů;
al ein geſcheh' es harte vil,
ez en heizet doch niht rehte ſpil,
daz man ſus uzen hin getůt,
ane herze und ane můt.
wan daz diu jugent Triſtanden
mit munde und ouch mit handen
ir z' einer kurze wile twank,
daz er ir harpfte unde ſank,
ez was dem marterære
ein marter und ein ſwære.
und als er ſin ſpil do verliez,
daz ander' ſchif dar naher ſtiez,
ſus griffen ſ' an ſin ſchiffelin,
unde warten wider ſtrit dar in.
Nu ſi ſin begunden nemen war,
unde in ſo jamerlichen var
unde ſo getanen ſahen,
daz er daz wunder kunde,
mit handen und mit munde,
doch grůzten ſ' in, als einen man,
der gůten grůz verdienen kan,
mit munde und ouch mit handen,
unde baten do Triſtanden,
daz er in ſeite mære,
wie ez im ergangen wære.
„diz ſage ich iu," ſprach Triſtan
„ich was ein hoffcher ſpille man,
unde kunde genůge
hoviſcheit unde füge,
ſprechen unde ſwigen,
liren unde gigen,
harpfen unde rotten,
ſchimpfen unde ſpotten,
daz kuud' ich allez alſo wol,
als ſo getan liut von rehte ſol.
do mit gewan ich ſo genůk,
biz mich daz gůt über trůk,
unde mere haben wolte,
dan ich von rehte ſolte;
ſus liez ich mich an kouf rat,
daz mir den lip verraten hat.
ze geſellen ich gewan
einen richen kouf man,
unde lůden wir zwene einen kiel
mit allem dem, als uns geviel,
da heime ze Iſpanie,
unde wolten ze Britanie;
alſus beſtůnd uns uf dem mer
in einem ſchiffe ein roup her,
die namen uns kleine unde groz,
unde ſlůgen minen kouf genoz,
unde allez das da lebende was.
daz aber ich eine genas,

mit dirre wunden, die ich han,
daz hat diu harpfe getan,
an der ir ie gelicher sach,
als ich in selber verjach,
ich wære ein art spil man.
sus gewan ich in mit nöten an
diz selbe kleine schiffelin,
unde so vil spise dar in,
daz ich ir han biz her gelebet.
sus bin ich eine sider geswebet,
mit marter und mit maniger klage,
wol vierzik naht und vierzik tage,
swar mich die winde slügen,
die wilden unde trügen,
wilent her und wilent hin,
unde kan niht wizzen, wa ich bin,
unde weiz noch minre, war ich sol.
nu tût ir herren, als wol,
daz in lone unser trehtin,
unde helfet mir, da liute sin."
„Geselle," sprachen aber die boten
„diner sûzen stimme unt diner noten
der soltu hie geniezen;
du ne solt niht langer sliezen
ane trost und ane rat;
swaz so dich her gefüret hat,
got oder wazzer oder wint,
wir bringen dich, da liute sint."
diz taten s' ouch, si fürten in
mit schiffe mit alle hin,
rehte in die stat, als er si bat;
sin schif daz haften s' an daz stat,
unde sprachen aber: „sich, spil man
nim war, unde sich dise burg an,
unt dise schöne stat hie bi
weistu noch, waz stete ez si?" —
„nein, her, ich en weiz niht, waz ez ist." —
„so sage wir dir, daz du bist
ze Develine in Irlant." —
„des lob' ich den heilant,
daz ich doch under linten bin;
wänd eteswer ist under in,
der sine güte an mir begat
unt tût mir arzatlichen rat."
hie mit kerten die boten hin,
unde begunden under in
mit rede von sinen sachen
vil michel wunder machen.
si seiten wider ze mære,
daz in wider varen wære
aventure an einem man,
da man sich es lützel an
unde nimmer solte versehen;
se seiten, als in was geschehen,
e si dar naher kæmen,
daz si al dort her vernæmen
einen also sûzen harpfen klank,
unde mit der harpfen einen sank,
got möht' in gerne hören
in sinen himel kören;
unde jahen, daz daz wære
ein armer martercere,
ein tot wunder spil man:
„wol hin, ir seht ez im wol an,
er stirbet morgen oder noch;
unde in der marter hat er doch
einen mût so lebelichen,
in allen künik richen
en funde man ein herze niht,
daz also grozer ungeschiht
möhte genemen so kleine war."
Die burgære kerten dar,
unt triben maniger hande
mære mit Tristande,

unde frageten in ſus unde ſo.
aber ſelt' er ie gelichem do
in der gelegenheite,
als er den boten ſelte.
Sus baten ſ' in, er harpfet' in;
unde er kerte allen ſinen ſin
an ir gebot und an ir bete,
wand er'z von allem herzen tete,
ſwa mit er ſich in kunde,
mit handen oder mit munde,
gelieben, daz was al ſin ger,
dez fleiz er ſich unt daz tet er.
und als der arme ſpile man,
wider ſines libes ſtate, began
ſin harpfen und ſin ſingen
ſo rehte ſüze bringen,
ez begunde ſ' alle erbarmen.
ſus hiezen ſi den armen
uz ſinem ſchiffeline tragen,
unde einem arzte ſagen,
daz er'n ze huſe næme,
unde ſwaz im rehte kæme,
daz er des fliz hete,
unde umbe ir güt im tete,
beide, helfe unde gemach.
diz wart getan, unt diz geſchach.
und als er in heim brahte,
und ſin gemach bedahte,
als er'z aller beſte
von ſinen ſinnen weſte,
do half ez allez kleine.
diz mære wart gemeine
über al die ſtat ze Develin;
ein ſchar gieng uz, diu ander' in,
unde klagten ſin ungemach.
In der wile ez do geſchach,
daz ein pfaffe dar in kwam
unde ſine füge vernam
an handen und an munde;
wand er ouch ſelber kunde
liſte und kunſt genüge,
mit handen manige füge
an ie gelichem ſeite ſpil,
unde kund' ouch fremder ſprache vil;
an füge und an hoviſcheit
het er gewendet und geleit
ſine tage und ſine ſinne.
der was der küneginne,
meiſter unde geſinde,
unde hete ſi von kinde
gewitziget harte ſere
an maniger güten lere,
mit manigem frembem liſte,
den ſi von im wiſte;
ouch lert' er ie genote
ir tohter Iſote,
die reine erwunſchten maget,
von der diu werlt elliu ſaget,
unde von der diſiu mære ſint,
diu was ir einigez kint;
unde hete alle ſine flizekeit
ſit des tages an ſi geleit,
daz ſi iht gelernen kunde
mit handen oder mit munde;
die het er ouch in ſiner pflege,
die lert' er do und alle wege,
beide, büch und ſeite ſpil.
do der an Triſtande alſo vil
ſchöner kunſt und füge erſach,
in erbarmte ſin ungemach
vil inneklíche ſere;
unde beit ouch da niht mere,
er gie zer küneginne dan,
unde ſelt' ir, daz ein ſpile man

in der stat da wære,
der wære ein marterære
unt lot mit lebendem libe,
unt daz nie man von wibe
siner kunste als uz erkorn,
noch daz gemüt wurde geborn.
„Ach,“ sprach er „edeliu künegin,
möht' ez immer gesîn,
daz wir dar zû gedæhten,
daz wir in etswar bræhten,
daz ir mit fûge kæmet,
daz wunder vernæmet,
daz ein sterbender man
als innekliche sûze kan
geharpfen unde gesingen,
unt doch an sinen dingen
weder rat noch helfe kan gewesen;
wand er kan nimmer genesen.
sîn meister und sîn arzat,
der sîn biz her gepflegen hat,
der hat in uz der pflege verlan,
er n' mag im niht ze staten gestân
mit keiner slahte sinne.“
„sich,“ sprach diu künegínne
„ich sol den kameræren sagen,
müg' er ez immer vertragen
unde verdoln, daz man in handele
unde under handen wandele,
daz sî in uns her uf bringen,
obe im ze sînen dingen
deheiner slahte helfe tuge,
oder ob in iht generen muge.“
Diz wart getan unt diz geschach.
nu daz diu künegin gesach
sîn angest al be garwe,
die wunden und ir varwe,
nu erkande sî geluppe da:
„ach, armer spil man,“ sprach sî sa
„du bist mit gelüppe wunt.“
„ine weiz,“ sprach Tristan sa ze stunt
„ine kan niht wizzen, waz ez ist,
wan mir en mak dehein arzat list
gehelfen noch gefrumen hiezû;
nu ne weiz ich mere, waz ich tû,
wan daz ich mich gote mûz ergeben,
unde leben die wile ich mak geleben.
swer aber genade an mir bege,
sît ez mir kumberliche ste,
dem lone got; mir ist helfe not,
ich bin mit lebendem libe kot.“
Diu wise sprach im aber zu:
„spil man, sage an, wie heizestu?“ —
„frouwe, ich heize Tantris.“ —
„Tantris, nu wis an mir gewis,
daz ich dich bi namen neren sol,
wis gemüt und gehabe dich wol,
ich wil din arzat selbe sîn.“ —
„genade, sûziu künegin,
diu zunge diu grüne immer,
daz herze ersterbe nimmer,
diu wisheit diu mûz' immer leben,
den helfelôsen helfe geben,
din name der mûze werden
gewirdet uf der erden!“
„Tantris,“ sprach diu künegin
„möht' ez an dinen staten gesîn,
wan daz du aber als unkreftik bist,
als ez dehein wunder an dir ist,
so hört' ich gerne harpfen spil;
des kanstu, hör' ich sagen, vil.“ —
„nein, frouwe, sprechet also niht,
mich en irret kein min ungeschiht,
ich entû und müg' ez allez wol,
daz iuwer dienest wesen sol.“

sus wart sin harpfe dar besant; 7813
ouch besande man ze hant
die jungen küneginne,
daz wære insigil der minne,
mit der sin herze sider wart
versigelt unde vor verspart
al der werlt gemeiner,
niwan ir al einer.
diu schone Isot si kwam ouch dar,
unde nam vil slizekliche war,
da Tristan harpfende saz.
nu harpfet' er noch michel baz,
dan er ie da vor getete;
wand er gedingen hete,
sin ungelükke wære hin;
da sang er unde harpfet' in,
niht als ein lebe loser man,
er vieng ez lebelichen an,
unde als der wolgemüte tût:
er macht' ez in so rehte gût,
mit handen und mit munde,
daz er in der kurzen stunde
ir aller hulde also gevienk,
daz ez im z' allem güte ergienk.
unde als des spils, des er getet,
beide, anders wa und an der stet,
so smakte ie der veige slak,
unde machte einen solchen smak,
daz nie man deheine stunde
bi im beliben kunde.
Aber sprach diu küneginne do:
„Tantris, swen ez gefüge so,
daz dir din ding also geste,
daz dirre smak an dir zerge,
unde ie man bi dir müge genesen,
so la dir wol bevolhen wesen
die jungen maget Isote;
diu lernte ie genote
diu büch unde seitenspil, 7851
unde kan des ouch billiche vil,
nach den tagen und nach der frist,
als si der bi gewesen ist;
unde kanstu deheiner lere
unt deheiner füge mere,
dan ir meister oder ich,
des under wise si, durch mich;
dar umbe wil ich dir din leben
unt dinen lip ze miete geben,
wol gesunt unde wolgetan:
diu mag ich geben unde lan,
diu beidiu sint in miner hant."
„ja, ist ez danne also gewant,"
sprach aber der siech spileman
„daz ich so wider komen kan,
unde mit spile genesen sol,
ob got wil, so genis' ich wol.
sæligiu küneginne,
sit daz iuwer sinne
also stant, als ir da saget,
um iuwer tohter die maget,
so truwe ich harte wol genesen:
ich han der büche gelesen,
in der maze und also vil,
daz ich mir wol getruwen wil,
ich gediene iu wol ze danke an ir.
dazü so weiz ich wol an mir,
daz miner jare dehein man
so manig edel seitspil kan.
swaz ir dar über gerüchet
unde her ze mir gesüchet,
daz ist allez getan,
als verre, als ich es state han."
Sus beschiet man im ein kæmerlin
unde schüf im alle tage dar in
al die pflege unt daz gemach,
daz er selbe vor gesprach.

aller erst was diu wisheit
ze frumen und ze staten geleit,
die er in dem schiffe begienk,
da er den schilt zer siten hienk
unde bark sine wunden
vor den unkunden,
vor der Irlandeschen diet,
do si von Kurnewale schiet.
hie von so was in unkunt,
unde wisten niht, daz er was wunt;
wan heten si iht befunden
umbe deheine sine wunden,
so wol, als in daz was erkant,
wie ez umbe die wunden was gewant,
die Morolt mit dem swerte slůk,
daz er in allen nöten trůk,
ez en wære Tristande nie
ergangen, als ez im ergie:
nu half aber im, daz er genas,
daz er so vor bedæhtik was.
hie mag ein man erkennen an,
unde wizzen wol, wie dikke ein man
gůte vor bedæhte
ze gůtem ende bræhte,
der gerne sinnebære
unde vor besihtik wære.
Diu wise küneginne
diu kerte al ir sinne
unde alle ir witze dar an,
wie si generte einen man,
umbe des lib und umbe des leben
si gerne hete gegeben
ir lib und alle ir ere;
si hazte in noch mere,
dan si sich selben minnete:
unde swes si sich versinnete,
daz im ze senfte unt ze fromen
unt ze heile möhte komen,
da was si spate unde frů
betræhtig unde geschefft zů.
daz was kein wunderlich geschiht;
si erkande ir viendes niht:
unde möhte si daz wizzen,
an wen si was verslizzen
unde wem si half uz todes not,
wære iht ergers, denne der tot,
den hete s' im z'vare gegeben
vil michel gerner, denne daz leben.
nu wiste aber si da niht wan gůt,
unt trůg im niwan gůten můt.
Ob ich iu nu vil seite
unde lange rede für leite
von miner frouwen meisterschaft,
wie wunderliche gůte kraft
ir arzenie hæte,
unde wie si ir siechen tæte,
waz hulf' ez und waz solte daz?
in edelen oren lutet baz
ein wort, daz schone gezimt,
danne daz man uz der bühsen nimt.
als verre als ich's bedenken kan,
so sol ich mich bewaren dar an,
daz ich iu immer wort gesage,
daz iuwern oren missehage
und iuwerem herzen wider se;
ich spriche ouch deste minner e
von ie gelicher sache,
e ich iu daz mære mache
unlidig und unsenfte bi
mit rede, diu niht des hoves si.
umbe miner frouwen arzat liſt
und umbe ir siechen genist
wil ich iu kurzeliche sagen:
si hlf im inner zweinzik tagen,

daz man in allenthalben leit,
unde nie man durch die wunden meit,
der anders bi im wolde ſin.
Sit gie diu junge künegin
alle zit ze ſiner lere;
an die ſo leit' er ſere
ſinen flîz und ſine ſtunde,
daz beſte, daz er kunde,
ſo ſchûl liſt, ſo hant ſpil,
daz ich niht ſunder zalen wil,
daz leit' er ir beſunder für,
daz ſi, nach ir ſelber kür,
ze lere dar uz næme,
ſwes ſo ſi gezæme.
Iſot diu ſchone tet alſo,
daz aller beſte, daz ſi do
under allen ſinen liſten vant,
des under want ſi ſich ze hant,
unde was ouch flîzik dar an,
ſwes ſi in der werlte began.
ouch half ſi harte ſere
diu vordere lere:
ſi kunde e ſchone füge
unde hovîſcheit genüge
mit handen und mit munde,
diu ſchone, ſi kunde
ir ſprache da von Develin,
ſi kunde Franzois und Latin,
videlen wol ze prîſe
in Welſcher wiſe,
ir vingere die kunden,
ſwenne ſis begunden,
die liren wol gerüren
und uf der harpfen fûren
die dône mit gewalte,
ſi ſteigete unde valte
die noten behendeklîche.
ouch ſank diu ſælden riche
ſüze und wol von munde;
unde ſwaz ſi füge kunde,
da kom ſi do ze frumen an
ir meiſter der ſpile man,
de bezzerte ſi ſere,
under aller dir relere
gab er ir eine unmüzekeit,
die heizen wir moraliteit;
diu kunſt diu leret ſchone ſite,
da ſolten alle frouwen mite
in ir jugent unmüzik weſen:
moralîteit, daz ſüze leſen,
daz iſt ſælig und reine;
ir lere hat gemeine
mit der werlte und mit gote;
ſi leret uns in ir gebote
got unt der werlde gevallen;
ſi iſt edelen herzen allen
ze einer ammen gegeben,
daz ſi ir lip nar und ir leben
ſüchen in ir lere:
wand ſi ne hant güt noch ere,
ez en lere ſi moraliteit.
diz was ir meiſtiu unmüzekeit,
der jungen künegînne;
hie banekte ſi ir ſinne
unde ir gedanke dikke mite;
hie von ſo wart ſi wol geſite,
ſchone und reine gemüt,
ir gebærde ſüze und güt.
Sus kom diu ſüze junge
ze ſolcher bezzerunge
an lere und an gebare,
in dem halben jare,
daz von ir ſælekeite
allez daz lant ſeite,

unde ir vater der künik da van
vil groze frœude gewan;
ir müter war des sere fro.
nu gefügte sich'z dikke also,
ir vater so der was frœudehaft,
oder als fremde riterschaft
da ze hove vor dem künige was,
daz Iſot in den palas
für ir vater wart besant;
und allez daz ir was bekant
hoviſcher liſte und schœner site,
da kurzte s' im die stunde mite,
und mit im manigem an der siete.
swaz frœude si dem vater getete,
daz frœute si alle geliche,
arme unde riche,
si heten an ir, beide,
eine sœlige ougen weide,
der oren und des herzen lust;
uzen unde inner halp der brust
da was ir lust gemeine:
diu süze Iſot, diu reine,
si sang in, si schreib unde las;
unde swaz ir aller frœude was,
daz was ir banekie;
si videlte ir stampenie,
leich' und so fremde nœtelin,
diu nimmer fremder kunden sin,
in Franzoiſer wise,
von San Ze unde San Diniſe,
der kunde s' uzer maze vil;
ir liren unde ir harpfen spil
slük si ze beiden wenden
mit harm blanken henden
ze lobelichem priſe.
in Lut noch in Tamiſe
geslügen frouwen hende nie
seiten süzer, danne hie
la duze Iſot, la bele;
si sang ir pasturele,
ir rotruwange und ir rundate,
schauzune, resloit unde solate,
wol unde wol unde al ze wol;
wand von ir wart manik herze vol
mit senelicher trahte,
von ir wart maniger slahte
gedanke unde ahte für braht,
durch si wart wunder gedaht,
als ir wol wizzet, daz geschiht,
da man ein solich wunder siht
von schœne und von gesüeit
als an Iſote was geleit.
Wem mag ich si gelichen,
die schonen, sœlden richen,
wan, den Sirenen eine,
die mit dem age steine
die kiele ziehent ze sich?
als zoh Iſot, so dunket mich,
vil herzen unde gedanken in,
die doch vil sicher wanden sin
von sendem ungemache.
ouch sint die zwo sache,
kiel ane anker unde müt,
ze eben mazene güt:
si sint so selten beide
an stœter wege weide,
so dikke in ungewiſſer habe
wankende, beidiu, an und abe,
undende hin unde her;
sus swebet diu wise loſe ger,
der ungewiſſe minnen müt,
reht als daz schif an' anker tüt,
in eben gelicher wise.
Diu gefüge Iſot, diu wise,

diu junge ſüze künegin,
alſo zoch ſi gedanken in
uz maniges herzen arken,
als der ageſtein die barken
mit der Sirenen ſange tůt.
ſi ſang in maniges herzen můt,
offenlichen unde tougen,
durch oren unt durch ougen:
ir ſank, den ſi offenliche tet,
beide, anders wa und an der ſtet;
daz was ir ſüzez ſingen,
ir ſenftez ſeiten lingen,
daz lute und offenliche
durch der oren künik riche
hin nider in diu herze klank;
ſo was der tougenliche ſank
ir wunderlichiu ſchöne,
diu mit ir můt gedöne
verholene unde tougen
durch diu venſter der ougen
in vil manig edel herze ſleich,
unt daz zouber dar in ſtreich,
daz die gedanke ze hant
vieng, unde vahende bant
mit ſenede und mit ſeneder not.
Sus hete ſich diu ſchone Iſot
von Triſtandes lere
gebezzert harte ſere:
ſi was ſüze gemůt,
ir ſte unde ir gebærde gůt;
ſi kunde ſchönin hant ſpil,
ſchoner behendekeite vil,
brieve und ſchanzune tihten,
ir getihte ſchone ſlihten,
ſi kunde ſchriben unde leſen.
Nu was ouch Triſtan geneſen
ganz und geheilet garwe,

daz im lich unde varwe
wider luteren begunde.
Nu vorht' er alle ſtunde,
daz in etswer erkande
von geſinde oder von lande,
unde was in ſtæter trahte,
mit wie gefüger ahte
er urloup genæme
unde uz den ſorgen kæme;
wand er wol wiſte, möht' ez ſin,
im ſolte ie weder künegin
kume odr nimmer urloup gében.
Nu bedaht' er aber, daz ſin leben
ze allen ziten was geleit
in michel ungewisheit;
er gie zer künegínne,
unde begunde in ſchonem ſinne
ſine rede beſetzzen an der ſtete,
als er an allen ſteten tete,
er kniete für ſi, unde ſprach:
„frouwe, genade und gemach
unde helfe, die ir mir habet gétan,
die laz' iu got ze ſtaten geſtan
in dem ewigen riche!
ir habt ſo ſælekliche
mit mir geworben und ſo wol,
daz es iu got immer lonen ſol,
unde ich ez immer dienen wil,
unze an mines todes zil,
an ſwelcher ſtat ich armer man
iuwer lop gefürdern kan.
ſæligiu künegin,
ez ſol mit iuwern hulden ſin,
daz ich wider ze lande var';
wan min dink ſtat mir alſo dar,
daz ich langer niht beliben kan,"
Diu frouwe lachte in an:

„din ſmeichen“ ſprach ſi „daz iſt ein
ich en gibe dir urloubes niht, [wiht,
du ne kumeſt niht hinnen z'ware 8187
vor diſem ganzen jare.“ —
„nein, edeliu küneginne,
nemet in iuwer ſinne,
nie ez umbe die gotes e
unde umbe herze liebe ſte:
ich han da heime ein elich wip,
die min ich, als min ſelbes lip;
unde weiz wol, daz ſich diu verſiht
unde hat ouch zwivel dar an niht,
ich en ſi bi namen tot;
unde iſt min angeſt und min not,
wirt ſi einem andern gegeben,
ſo iſt min troſt unde min leben, 8200
unde al diu fröude da hin,
ze der ich dingende bin,
unde enwirde nimmer mere fro.“
„En triuwe,“ ſprach diu wiſe do
„Tantris, diu not iſt ehaft;
al ſolche geſelleſchaft
ſol nie man güter ſcheiden:
got der gnade iu beiden,
dinem wibe unt dir!
ſwie rehte ungerne ich din enbir',
ſo wil ich din durch got enbern;
urloubes müz ich dich gewern,
und bin dir willich unde holt,
ich und min tohter Iſolt,
wir geben dir ze diner var
unt ze diner lip nar
zwo mark von rotem golde,
die habe dir von Iſolde.“
ſus vielt der ellende
ietwedere ſine hende,
* des libes unt der ſinne,
* ietwederre küneginne, 8222
beide, der müter und der maget:
„iu beiden“ ſprach er „ſi geſaget
von gote gnade und ere!“
unde en beit ouch da niht mere,
er für von dannen z' Engellant,
von Engellanden al ze hant
ze Kurnewale wider heim.
Zu Marke ſin oheim
unt daz lant liut vernam,
daz er geſunder wider kam.
ſi wurden al geliche
von allem deme riche
reht und uz allem herzen fro.
der künik ſin friunt der fragte in do,
wie ez im ergangen wære;
unde er ſeit' im daz mære
von obene hin ze grunde,
ſo er ebeniſte kunde.
des nam ſi ouch alle wunder,
unde begunden hier under
vil ſchimpfen unde lachen
unde michel lahter machen
von ſiner verte in Irlant,
* von ſiner viendinne hant,
* wie ſchone in diu generte,
* von allem dem geverte,
daz er under in begie;
ſi jahen, ſi ne gefrieſchen nie
ſolches wunders gemach.
nu diz allez geſchach,
daz ſin geniſt und ſin vart
ſere und wol belachet wart
do fragten ſ' in genote
von der maget Iſote.
„Iſot“ ſprach er „daz iſt ein maget,
daz al diu werlt von ſchöne ſaget,

deiſt allez hie wider, als ein wint:
diu liehte Iſot daz iſt ein kint
von gebærden und von libe,
daz kint, noch maget von wibe
als luſtig unde als uz erkorn,
nie wart noch nimmer wirt geborn;
diu lutere, diu liehte Iſolt,
diu iſt luter, als Arabeſch golt:
des ich ie wænende was,
als ich ez an den büchen las,
die von ir lobe geſchriben ſint;
Auroren tohter unde ir kint,
Tindarides diu mære,
daz an ir einer wære
aller wibe ſchonheit
an einen blümen geleit:
von dem wane bin ich komen,
Iſot hat mir den wan benomen;
in' geloube nimmer me,
daz ſunne von Micene ge,
ganzlichiu ſchône ertagte nie
ze Kriechen lant, ſi taget hie.
Alle gedanke und alle man
die kapfen niwan Irlant an,
da nemen ir ougen wunne,
ſehen, wie diu niuwe ſunne
nach ir morgen rote,
Iſot nach Iſote,
da her von Develine
in elliu herze ſchine!
diu liehte wunnekliche,
ſi erliuhtet elliu riche.
daz ſi alle lobes von wiben ſagent,
ſwaz ſi mit lobe ze mæren tragent,
deiſt allez hie wider ein niht.
der Iſot under ougen ſiht,
dem liutert'z herze unde mût,
reht als diu glût dem golde tût:
ez liebet leben unde lip.
mit ir en iſt kein ander wip
erleſchet noch geſwachet,
als maniger mære machet:
ir ſchône diu ſchônet,
ſi zieret unde krônet
wip unde wiplichen nâmen;
des en ſol ſich ir deheiniu ſchamen.

Nu Triſtan hete geſaget
von ſiner frouwen der maget,
der wunneklichen von Irlant,
dar nâch als ez im was erkant,
ſwer do da bi dem mære was,
unde ez reht in ſin herze las,
dem ſüzte diu rede den mût,
reht als des meijen tou die blût;
ſi heten alle mût der van.
der wol gemüte Triſtan
der greif do wider an ſin leben;
im was ein ander leben gegeben,
er was ein niuwe horner man,
ez hüp ſich alrerſt umbe in an,
er was do geil unde fro.
künig unde hof die waren do
ze ſinem willen gereit,
unz ſich diu veige unmüzekeit,
der verwazene nit,
der ſelten immer gelit,
under in begunde üben,
der herren vil betrüben
an ir müte unde an ir ſiten,
daz ſin der eren beniten
unde der werdekeite,
die der hof an in leite,
unde al daz lant geſinde:
ſi begunden vil ſwinde

reden ze sinen dingen,
unde in ze mære bringen,
er wære ein zouberære:
diu vorderen mære,
wie er ir vient Morolden slůk,
wie sich sin dink ze Irlanden trůk,
des begunden s' under in do jehen,
ez wære uz zoubere geschehen.
„Seht," sprachen s' alle „merket hie,
unde sprechet, wie genas er ie
vor dem starken Morolde?
wie betroug er Isolde,
die wisen kúneginne,
sine tot viendinne,
daz si sin als slizik was,
biz daz er von ir hant genas?
merket wunder, hóret her,
der paratiere, wie kan er
gesehendiu ougen blenden,
unde allez daz verenden.
daz er ze endene hat!"
Hie mit gevielen s' an den rat,
die Markes rates pflagen,
daz si Marke an lagen,
beidiu, frů unde spate,
mit slizeklichem rate,
daz er ein wip næme,
von der er ę' erben kæme
einer tohte oder eines suns.
Marke sprach: „got der hat uns
einen gůten erben gegeben;
got helf' uns, daz er můze leben!
Tristan, die wile er leben sol,
so wizzet endeliche wol,
so ne sol nimmer kúnegin
noch frouwe hie ze hove gesin."
Hie nitе wart aber des hazzes me,
des nides aber do me, danne e,
den si Tristande trůgen;
unde begunde ouch an genůgen
uz brechen also sere,
daz siz in do nie mere
vor verhelen kunden,
unde im ze manigen stunden
die gebærde buten unt diu wort,
daz er ervorhte den mort,
unde was in den sorgen ie,
daz si etswanne unde etswie
den rat in ein getrůgen,
daz sin mortliche erslůgen.
sinen oheim Marke den hat er,
daz er der lant herren ger
z' einem ende bræhte
unt durch got bedæhte,
sin angest und sine not;
er n' weste, wen ez si tot
unde si ende wære.
Sin oheim der gewære
der sprach: „nefe Tristan,
swig, ich en kum' hie nimmer an;
ich en ger' niht erben, niwan din;
ouch soltu gar ane angest sin
umbe dinen lip uud umbe din leben,
ich wil dir gůten fride geben.
ir aller niden unde ir haz
nu, so dir got, waz wirret dir daz?
hazzen unde niden
daz můz der biderbe liden;
der man der wirdet al die frist,
die wile únd er geniten ist.
wirde und nit diu zwei diu sint,
reht als ein můter und ir kint:
diu wirde diu birt alle zit
unde fůret haz unde nit.

wen gevellet ouch me hazzes an,
danne einen ſæligen man?
diu ſælde iſt arm unde ſwach,
diu nie deheinen haz geſach.
lebe immer und wirb immer daz,
daz du einen tak ſiſt ane haz,
du en wirbeſt nimmer daz,
daz du ie mer werdeſt ane haz.
welleſtu aber von böſer diet
ungehazzet ſin, ſo ſing ir liet,
unde wis mit in ein böſe wiht,
ſo en hazzent ſi dich niht.
Triſtan, ſwaz ie man getů,
ſo rihte du dich ie dar zů,
daz du hohes mûtes ſis;
wis vor bedenkende alle wis
dinen frumen unt din ere,
unde rat' mir daz niht mere,
daz dir ze ſchaden müge ergan.
ſwaz rede hier umbe wirt getan,
des en volge ich weder in, noch dir."—
„herre, ſo gebietet mir,
ſo wil ich von dem hove varen;
ich en mak mich vor in niht bewaren,
ſolt' ich bi diſem hazze weſen,
ſo en kônde ich nimmer geneſen.
e ich ſus angeſtliche
elliu künik riche
wolte haban ze miner hant,
ich wære e immer ane lant."
Do Marke ſinen erneſt ſach,
er bat in ſwigen, unde ſprach:
„neſe, ſwie gerne ich ſtæte,
unt triuwe zů dir hæte,
ſo ne geſtateſtu mir's niht,
ſwaz ſo nu hier uz geſchiht,
da bin ich gar unſchuldig an;
ſwie ich dir nu gevolgen kan,
da bin ich aber bereit zů:
ſag' an, wie wil du, daz ich tů?" —
„Da beſendet iuwern hove rat,
der iuch hier uf geleitet hat,
unde ervaret ie geliches mût,
fraget, wie ſi dunke gût,
daz ir hie mite gebaret,
ir willen ſo gevaret,
daz ez mit eren müge geſtan."
nu diz wart ſchiere getan,
daz ſi alle waren beſant.
nu die gerieten ouch ze hant,
und niwan durch Triſtandes not,
möht' ez geſin, diu ſchöne Iſot
diu gezæme im wol ze wibe,
an geburt, an tugende, an libe;
unde ſiaten ouch den rat alſo.
für Marken komen ſ' alle do,
ir einer, der ez kunde,
der ſprach mit einem munde
ir aller willen und ir mût:
„herre," ſprach er „uns dunket gût,
diu ſchöne Iſot von Irlant,
als al den landen iſt bekant,
diu uns und in gelegen ſint,
diu iſt ein maget unde ein kint,
an die wiplichiu ſælekeit
al die ſælde hat geleit,
die ſi dar gelegen kunde,
als ir ze maniger ſtunde
von ir ſelbe habet vernomen,
diu iſt ſælig unde volle komen
an lebene und an libe:
mag iu diu ze wibe
unde uns ze frouwen werden,
ſo ne kan uns uf der erden

an wibe nimmer baz geschehen.“ 8481
der künik sprach: „lat, herre, sehen,
obe ich die gerne wölte han,
wie solt' ez immer ergan?
wan, nemt ir doch in iuweren sin,
wiez under uns und under in
nu güte wile si gewant:
uns hazzet liut unde lant;
Gurmun ist mir von herzen gram,
unde hat ouch reht, ich bin im sam;
wer getrüge immer under uns zwein
so groze friuntschaft in ein?“
„Herre,“ sprachen s' aber do
„ez füget sich vil dikke also,
daz under landen schade ergat,
so suln si beidenthalben rat
beidiu süchen unde vinden,
und sulen ez mit ir kinden
wider ze süne bringen;
uz hazzelichen dingen 8500
wirt dikke michel friuntschaft.
sit ir hie zů gedankaft,
ir müget vil wol geleben den tak,
daz Irlant iuwer werden mak.
Irlant stat niwan an in drin,
künig unde künegin
an Isote eine gerbet sint,
si ist ir einigez kint.“
des antwurte in dů Marke:
„Tristan der hat mich starke
in gedanke durch si braht,
ich han vil durch si gedaht,
als er si lobte wider mich:
von den gedanken bin ouch ich
von den anderen alleŋ
so sere an si gevallen,
si ne müge mir danne werden,
so ne wirt uf dirre erden 8513
nimmer deheiniu min wip,
sam mir got und min selbes lip!“
den eit tet er niht umbe daz,
daz im sin gemüte iht baz
so hin stünde, danne her:
durch die kündekeit swůr er,
daz es im gar was ungedaht,
daz ez immer wurde z'ende braht.
Des küniges rat sprach aber do:
„herre, gefüget ir'z also,
daz min her Tristan, der hie stat,
der da ze hove künde hat,
iuwer botschaft da werben wil,
so ist ez allez an ein zil
unde an ein stætez ende braht;
der ist wise und wol bedaht
unde sælik ze allen dingen;
der mag iz z'ende bringen:
er kan ir aller sprache wol,
und endet, swaz er enden sol.“
„Ir ratet übele,“ sprach Marke
„ir flizet iuch ze starke
Tristandes schaden und siner not.
er ist doch z'einem male tot
für iuch und iuwer erben;
ir sult in aber sterben,
zů dem andern male:
nein, ir von Kurnewale,
ir müzet selbe da hin;
nimere ratet mir uf in.“
„Herre,“ sprach aber Tristan
„si misseredent niht hieran,
ez wære wol gefüge,
swa iuch der můt zů trüge,
grif' ich ez baltlicher an
unde bereiter, danne ein ander man;

unde iſt ouch reht, daz ich ez tů; 8555
herre, ich bin harte gůt der zů,
ez en wirbet z'ware nie man baz.
gebietet eht in allen daz,
daz ſi ſelbe mit mir varen,
hin und her mit mir bewaren
iuwer ding unŏ iuwer ere." —
„nein, du n' kumſt niht mere
in ir gewalt und in ir hant,
ſit dich got wider hat geſant." —
„herre, z'ware diz můz weſen;
ſuln ſi da ſterben oder geneſen,
daz můz ouch mir mit in geſchehen.
ich wil ſi ſelbe lazen ſehen,
belibet diz lant an erben frî,
op daz von minen ſchulden ſi.
heizet ſi ſich bereiten,
ich wil den kiel leiten
unde fůren mit min ſelbes hant
in daz ſælige Irlant,
hin wider ze Develine
gegen der ſunnen ſchine,
der manigem herzen frŏude birt;
wer weiz, ob uns diu ſchone wirt!
herre, wurde iu diu ſchone Iſot,
lægen wir danne alle tot,
da wære lützel ſchaden an."
Und als Markes rat man
gehorten, war diu rede gie,
ſi ne wurden alſe riuwik nie
in allen iren jaren,
ſo ſi der rede waren.
nu můſ' iz unde ſolte weſen.
Triſtan hiez uz dem hove leſen
des küniges heimlichære
zweinzik riter gewære,
unt zů der not die beſten;
von lande und von geſten 8593
gewan er ſehzig umbe ſolt;
des rates het er ane golt
zweinzik lant barune: 95
ſus was der cumpanîune
hundert, unt deheiner me,
mit den für Triſtan über ſe,
die waren ſin geſelleſchaft,
unde fůrte ouch rates die kraft 8600
an ſpiſe und an wæte,
an anderem ſchif geræte,
daz ſo vil liuten zů z' ir vart
nie kiel ſo wol beraten wart.
Si leſent an Triſtande, 5
daz ein ſwalwe z' Irlande
von Kurnewale kæme,
ein frouwen har da næme
z' ir buwe und z' ir geniſte,
in' weiz, waz ſi da wiſte, 10
unde fůrte daz wider über ſe.
geniſtete ie dehein ſwalwe me
mit ſolchem ungemache,
ſo vil ſo ſi bu ſache
bî ir in dem lande vant, 15
daz ſi über mer in fremdiu lant
nach ir hu gerære ſtreich?
weiz got, hie ſpellet ſich der leich,
unde liſpet daz mære.
ouch iſt ez alewære 20
ſwer ſaget, daz Triſtan uf daz mer
nach wane ſchiffete mit her,
unde ſolte des niht nemen war,
wie lang' er fůre, oder war,
unde en weſte ouch niht, wen ſůchen. 25
waz rach der an den büchen,
der diz hiez ſchriben unde leſen?
ia wæren ſ' alle ſamt geweſen,

der künik, der uz sande
sinen rat von dem lande,
die boten, gouche unde soten,
wæren s' also gewesen boten.
Nu Tristan was uf sine vart
unde schifte allez hine wart,
er unde sin geselleschaft,
der was ein teil vil sorghaft,
ich meine die barune,
die zweinzik cumpaniune,
den rat von Kurnewale,
die heten zů dem male
vil michel angest unde not;
si wanden alle wesen tot,
si flůchten der stunde
mit herzen und mit munde,
daz der reise unt der vart
z' Irlande ie gedaht wart.
si ne kunden umbe ir eigen leben
in selben keinen rat gegeben;
si rieten her, sie rieten hin,
unde kunden nie niht under in
geraten, daz in tohte.
unde rat geheizen mohte.
unde was ouch daz kein wunder:
hier umbe noch hier under,
was rates niht, wan zweier ein,
in můse einez under zwein
bringen umbe ir leben frist,
aventure oder list.
der list was aber da tiure;
so was ouch aventiure
ir keinem in dem wane:
si waren beider ane.
do sprachen ir genůge:
wisheit unde füge
der ist harte vil an disem man;
ist, daz uns got gelůkkes gan,
wir mügen vil wol mit im genesen,
wblt' er deheiner maze wesen
an siner blinden frecheit;
der ist ze vil an in geleit
er ist ze frech unt ze gemůt,
er n' růchet hiute, waz er tůt,
er n' gæbe niht ein halbez brot
umbe uns noch umbe sin selbes tot:
unde ie doch unser bester wan
der můz an sinen sælden stan;
sin witze můz uns lere geben,
wie wir gefristen daz leben.
Nu si z' Irlande kamen,
ir gelende da genamen,
da man in seite mære,
daz der künik wære
ze Weiseforte für die stat,
Tristan den anker werfen bat,
wol also verre von der habe,
daz man mit einem bogen dar abe
niht möhte habe geslagen ze in.
sine lant barune baten in,
daz er durch got in seite,
mit waz gelegenheite
er wolte werben umbe daz wip;
ez gieng' in sere an den lip,
ez diuhte si unde wære ouch gůt,
daz er in seite sinen můt.
Tristan sprach: „da en tůt niht me,
bewart, daz iuwer deheiner ge
hin für den liuten ze ougen,
weset alle hinne tougen,
wan, knehte und marnære,
die vorschen der mære
uf der brukke vor der schiftür;
unde iuwer keiner kome her für,

ſwiget unt tût iuch in;
ich wil ſelbe da vor ſîn,
wande ich die lant ſprache kan.
man wirt uns ſchiere komende an
von den burgæren
mit übelichen mæren;
den müz ich liegen diſen tak,
ſwaz ich in geliegen mak,
helet ir iuch hier inne;
want wirt man iuwer inne,
ſo haben wir ſtrit an der hant,
unde beſtat uns allez daz lant.
die wile ich morgen uze ſî,
wand ich wil riten hie bî
uf aventure vil frû,
mir gelinge, oder en tû,
ſo ſî Kurvenal da vor
unde andere mit im an dem tor,
den diu ſprache ſî bekant.
unde eines dinges ſît gemant:
iſt, daz ich under wegen ſî
dier tage oder drî,
ze hant en bitet min nime,
entrinnet wider über ſe,
und erneret leben unde liȝ;
ſo han ich eine daz wip
verzinſet mit dem libe,
ſo ratet ir ze wibe
iurem herren, ſwar iuch dunke gût:
diz iſt min rat und ouch min mût."
Des küniges marſchalk von Irlant,
in des gewalt und in des hant
ez allez ſtûnt, ſtat unde habe,
der kam gerûret dort her abe,
gewafent unde wikar,
mit einer michelen ſchar,
beide, der burgære unde ir boten,
als in von hove was geboten,
unde als daz mære hie vor jiht,
der vor an daz mære ſiht,
ſwer da ze ſtade geſtieze,
daz man in vahen hieze,
biz man vil reht erkande,
ob er von Markes lande
unt des geſindes wære.
die ſelben witzenære,
die leiden mortæten,
die manigen mort hæten
begangen, mit unſchulden,
ir herren ze hulden,
die komen in die habe gezogen
mit armbruſten und mit bogen
unde mit anderre wer,
als von reht ein roup her.
Des kieles meiſter Triſtan
leite eine reiſe kappen an,
durch anders niht, wan umbe daz,
daz er ſich hæle deſte baz.
ouch hiez er einen kopf dar tragen,
von rotem golde geſlagen
und geworht ze fremdem priſe,
in Engeloiſer wiſe.
ſus trat er in ein ſchiffelin,
unde Kurvenal zû ȝ' im dar in,
unde kerte hin en gegen der habe,
unde bot in ſinen grûz hin abe
mit gebærden und mit munde,
ſo er ſüzeſte kunde.
ſwaz aber des grüzes wære,
genüge burgære
zen ſchiffelinen liefen,
von ſtade gnüge riefen:
„habe an lant, habe an lant!"
Triſtan ſtiez in die habe ze hant.

„Ir herren,“ sprach er „saget mir,
wie kumet ir sus? waz diutet ir
mit disem ungeverte?
iuwer gebærde die sint herte;
ich en weiz, wes ich mich versehen sol.
durch gotes willen, tût so wol,
si ie man bi iu an der habe,
der gewalt von dem lande habe,
der hœre und verneme mich.“
„ja,“ sprach der marschalk „hie bin ich;
min gebærde und min geverte
diu werdent iu so herte
daz ich bi namen wizzen wil
iuwer geverte unz uf ein zil.“
„en triuwen, herre,“ sprach Tristan
„da habet ir mich bereiten an,
der mir geswigen hieze,
unde mich ze sprache lieze,
des selben wold' ich gerne biten,
daz man mit gûtlichen siten
unde so min wort vernœme,
als ez dem lande zœme.“
Hie mite wart im ein stille geben.
„herre,“ sprach Tristan „unser leben,
unser geburt und unser lant,
dar umbe ist ez also gewant,
als ich iu hie bediute:
wir sin werbende liute,
und mügen uns des niht geschamen,
kouf liute heizen wir bi namen,
ich und min cumpanie,
unde sin von Normandie;
unser wip und unser kint sint da,
wir selbe sin wa und wa,
von lande ze lande,
koufende aller hande,
unde gewinnen, daz wir uns betragen.
unde innen disen drizik tagen
do füren wir von lande dan,
ich unt zwene andere kouf man,
wir dri wir wolten under uns drin
mit geselleschaft z' Iberne sin,
und sint wol ahte tage ie zû,
daz uns an einem tage frû
von hinnen verre ein wint bestûnt,
als uns die winde dikke tûnt,
der hat uns dri gescheiden,
mich einen von in beiden,
unde en weiz niht, wie si sin gevarn,
wan, got der müze si bewarn,
si sin lebende oder tot;
ich bin mit micheler not
vil manigen übelen wek geslagen
in disen swœren ahte tagen,
und gester um den mitten tak,
do sturm und wint gelak,
do erkand' ich berge unde lant;
durch rûwen enkert' ich ze hant,
unde rûte unze hiute da.
hiute an dem morgen ie sa,
do ez liehtende wart,
do streich ich aber uf mine vart
al hie her wider Wetsefort.
nu vert ez hie wirs, danne dort;
ich wæne, ich bin noch ungenesen.
doch wand' ich hie genesen wesen,
wand ich die stat erkenne,
unde bin ouch etswenne
mit kouf liuten hie gewesen,
deste baz wande ich hie genesen
unde hie genade vinden:
nu bin ich sturm winden
alrerst in die hant gevarn.
doch mak mich got noch wol bewarn;

sît ich bi disem gesinde
weder fride noch rûwe vinde,
so ker' ich wider uf daz mer:
da han ich al der werlte wer
unde strit genûgen an der fluht.
Gerûchet aber ir iuwer zuht
und iuwer ere an mir began,
der maze, als ich hie gûtes han,
daz teil' ich iu vil gerne mite,
umbe eine kurzeliche bite,
daz ir mir unde miner habe
schaffet fride in dirre habe,
biz ich besûche und besehe,
op mir diu fælde geschehe,
daz ich min lant gesinde
ervorsche und ervinde.
und wellet ir mich des gewern,
so heizet mir ouch fride bern.
sî gahent vaste dort her,
ich en weiz, welhe oder wer,
in kleinen schiffelinen.
oder ich var' wider zen minen,
unde fürht' iuch alle niht ein stro."
der marschalk hiez se alle do
wider keren an daz lant;
zem gaste sprach er al ze hant:
„waz wellet ir dem künige geben,
daz ich iu gût und leben
in disem riche bewar'?"
Aber sprach der ellende bar:
„herre, ich gibe im alle tage,
swa ich'z gewinne oder bejage,
eine mark von rotem golde;
unde sult ir in ze solde
unt ze miete disen kopf han,
obe ich mich's an iuch mak verlan."
„ja," sprachen s' alle ze hant,
„er ist hie marschalk über diz lant."
der marschalk sine gabe nam,
diu duht' in riche und lobesam,
unde hiez in stozen in die habe;
sinem libe und siner habe
fride und genade er do gebot.
da waren sî riche und rot,
ich meine zins unde solt,
rich und rot des küniges golt,
des boten solt rot unde rich?
sî waren beide rilich.
daz half ouch im, daz im geschach,
beidiu, gnade und gemach.
Nu Tristan der ist ze fride komen;
ie noch hat nie man vernomen,
waz er welle ane gan:
nu sol man iuch ez wizzen lan,
so erlanget iuch des mæres niht.
diz mære saget und jiht
von einem serpande,
der was do da ze lande;
der selbe leide valant
der hete liute unde lant
mit also schædelichem schaden
so schædelichen überladen,
daz der künik swûr einen eit
bi künecklicher warheit,
swer im benæme daz leben,
er wolt' im sine tohter geben,
der edel unde riter wære.
diz selbe lant mære
unt daz vil wunnekliche wip
verluren tusenden den lip
die dar ze kampfe kamen,
ir ende da genamen.
Des mæres was daz lant vol;
daz mære erkande ouch Tristan wol,

diz eine ſtarkte in daran,
daz er der reiſe ie began,
diz was ſin meiſtiu zů verſiht;
anders troſtes het er niht:
nu iſt es zit, nu kere zů!
des anderen tages frů
ſo wafende er ſich alſo wol,
als ein man ze nöten ſol:
uf ſin ſtarkez ors ſaz er,
er hiez im reichen ein ſper,
groze unde veſte
daz ſtarkeſte unt daz beſte,
daz man in dem kiele vant.
uf ſinen wek reit er ze hant
über velt und über gevilde;
er nam im in der wilde
manige kere und manige vart.
* Unde als der tak ſtigende wart,
do liez er vaſte hine gan
wider daz tal z' Anferginan,
da was des trachen heim wiſt,
alſo man an der geſte liſt.
nu ſah er verre dort hin dan
vier gewafende man
über ungeverte und über velt
ein lützel balder, danne enzelt,
fliehende galopieren.
der eine von den vieren
truhſæze was der künegin,
der was ouch unde wolde ſin
der jungen küneginne âmis
wider ir willen alle wis;
unde als ie man ze velde reit,
durch gelükke und durch manheit,
ſo was ouch der truhſæze da,
eteswenne und eteswa,
durch niht, wan daz man jæhe,
daz man ouch in da ſæhe,
da man nach aventure rite,
unde anders was ouch niht der mite;
wand er geſach den trachen nie,
er n' kerte belderichen ie.
Nu, Triſtan wart vil wol gewar
an der fliehenden ſchar,
der trache der wære etswa da,
unde ſtapfte ouch des endes ſa,
unde reit unlange, unz er geſach
ſiner ougen ungemach,
den egeslichen trachen,
der warf uz ſinem rachen
rouch und flammen unde wint,
reht als des tiufels kint,
unde kerte gegen im al dort her.
Triſtan der ſankte daz ſper,
daz ors er mit den ſporen nam,
ſo ſwind' er dar gerüret kwam,
daz er im daz ſper zem giele in ſtach,
ſo daz ez im in zem rachen brach,
unde innen an dem herzen want,
unde er ſelbe uf den ſerpant
ſo ſere mit dem orſe fliez,
daz er daz ors da totez liez
und er der von vil kum entrân.
der trache gieng ez aber an
mit fraze und mit fiure,
unz iz der ungehiure
vor dem ſatel gar verſwande;
nu was im aber als ande
daz ſper, daz in da ſerte,
daz er von dem orſe kerte
hin wider ein ſtein gevelle,
Triſtan, ſin kampfgeſelle,
der kerte im nach, reht uf ſin ſpor:
der veige ſtreich im allez vor

mit ſolcher ungedulte,
daz er den walt erfulte
mit egeslicher ſtimme,
und hurſte vil von grimme
abe brande und uz der erden ſlük;
des treib er vil unde ſo genük,
biz in der ſmerze über want
unde under eine ſtein want
vil nahen ſich gedrukte.
Triſtan daz ſwert ſo zukte,
unde wand', er fund' in ane ſtrit:
nein, ez wart engeſtlicher ſit,
dan ez e males wære.
doch en was ez nie ſo ſwære,
Triſtan rürte aber den trachen an,
der trache wider an den man,
unde braht' in ze alſo grozer not,
daz er wande weſen tot;
er n' liez in nie ze were komen,
er het im ſchiere benomen,
beidiu, ſlege unde wer.
da was ſin ouch ein michel her,
er fürte mit im an den kampf,
beidiu, rouch unt tampf,
unde andere ſtiure
an ſlegen und an ſiure,
an zeȝen und an griffen
die waren geſliffen
ſere ſcharpf und wahs,
noch wahſer, danne ein ſchar ſahs:
da mit treib er in umbe,
manige angeſtliche krumbe,
von boumen ze buſchen.
da müſ' er ſich vertuſchen
unde friſten, ſwie er mohte;
wand im der kampf niht tohte.
unde het iz doch ſo ſere
verſüchet mit der kere,
daz im der ſchilt vor der hant
vil nach ze kolen was verbrant;
wand er gieng in mit fiure an,
daz er im kume vor entran.
doch wert' ez niht vil lange,
der mortſame ſlange
der kwam ſchiere dar an,
daz er ſwibelen began,
und im daz ſper ſo nahen gie,
daz er ſich aber niher lie,
und want ſich ange unde ange.
Triſtan was aber unlange,
er kwam gerüret balde her,
daz ſwert daz ſtach er zů dem ſper
zem herzen in unz an die hant.
nu lie der veige valant
einen doz und eine ſtimme,
ſo griulich und ſo grimme,
uz ſinem veigen giele,
als himel und erde viele,
unt daz der ſelbe mort ſchal
verre in daz lant erhal,
unt Triſtan harte ſere erſchrak.
Und als der trache do gelak
dez er in toten geſach,
den giel er im uf brach,
mit michelez arbeit,
uz dem rachen er im ſneit
der zungen mit dem ſwerte
der maze, als er ir gerte,
in ſinen büſem er ſi ſtiez,
den giel er wider ze ſamene liez.
ſus kert er gegen der wilde hin;
daz tet er aber durch den ſin,
er wolte ſich verbergen da,
den tak gerüwen eteswa,

unde wider komen ze siner maht, 9073
unde wolte danne hin ze naht
ze sinen lant gesellen wider.
nu zoh in aber diu hitzze nider,
dier, beidiu, von der arbeit,
unt da zů von dem trachen leit,
unde müdete in so sere,
daz er ie zů nie mere
unde vil kume mohte leben.
Nu gesach er eine lachen sweben,
smal und mæzlichen groz,
in die von einem velse floz
ein külez kleinez brünnelin;
da viel er also gewafent in,
unde sankte sich unz an den grunt,
er lie hie vor niwan den munt.
da lag er den tag unt die naht;
wand im benam al' sine maht
diu leide zunge, die er trůk;
der rouch, der von der an in slůk,
der eine entworht' in garwe
an krefte und an der varwe,
daz er von dannen niht en kwam,
unze in diu künegin da nam.

Der truhsæze, als ich han gesaget,
der der sæligen maget
friunt und riter wolde sin,
dem begunden die gedanke sin 9100
uf swellen harte groze,
von des trachen doze,
der also griulich und als groz
über walt und über velt doz.
in sin herze er allez las,
reht als ez ouch ergangen was,
unt dahte: „er ist bi namen tot,
oder aber in so grozer not,
daz man in mak gewinnen
mit etslichen sinnen.“ 9110
von ienen drin er sich verstal,
eine halden stapft' er hin ze tal,
unde lie wol balde hine gan,
hin da der schrei da was getan.
unde als er zů dem orse kam,
eine rúwe er im da nam,
bi dem so habt' er lange,
trahtende kleine und ange;
in nam der kurzen reise
groz angest unde freise:
doch genant' er über lank,
und reit als ane sinen dank,
erschrokken unde herze los,
die rihte hin, da er da kos,
daz daz loub unt daz gras
vor im abe gesenget was;
unde kam in kurzer frisle,
e dan er sin iht wisle,
reht uf den trachen, da er lak:
unt der truhsæze erschrak
als innekliche sere,
daz er nach eine kere
zer erden hete genomen,
durch daz er im so bi was komen
unde im so nahen gereit.
Nu was er aber ze hant bereit,
daz ors warf er so balde wider,
daz er mit dem orse nider
z' einem hufen gelak.
nu er sich wider uf gewak,
ich meine, von der erden,
do ne moht' im state niht werden,
vor vorhten, die er hæte,
daz er so vil getæte,
daz er uf daz ors gesæze.
der leide truhsæze,

er liez ez stan unde floch.
do im da nie man nach zoch,
do gestünd er, unde sleich do wider,
nach sinem spere greif er nider,
daz ors er bi dem zügele nam,
z'einem ronen er gezogen kam,
uf daz ors er gesaz,
sines schaden er vergaz;
er sprankte verre dort hin dan,
unde sach her wider den trachen an,
waz ainpære er hæte,
ob er lebete oder en tæte.
nu er in toten gesach:
„hei! ob got wil," er sprach
„hie ist aventure funden,
ich bin ze güten stunden
unde ze heile komen her."
hie mite so neikt' er daz sper,
mit dem zügle er hankte,
er hku unde sprankte,
unde lie hin gan punieren,
punierende proiieren:
„schevaliers damoisele!
ma blunde Isot! ma bele!"
er stach uf in mit solcher kraft,
der starke eschine schaft,
daz er im durch die hant reit.
daz er aber do niht mere streit,
daz liez er niwan durch den list,
er dahte: „op dirre in lebene ist,
der disen trachen hat erslagen,
so ne kan ez mich niht für getragen,
daz ich hie mite han uf geleit."
er kerte dannen, unde reit,
unde süchte her unde hin,
uf den gedingen, ob er in
iender bete funden,
so müden oder so wunden,
daz im der strit tohte,
unde mit im striten mohte,
daz er n erslagen wolte haben,
unde in erslagenen begraben.
unde als er sin do niht en vant:
„la, herre, varen!" daht' er ze hant
„sweder er lebe oder en tü,
bin ich der erste der zü.
mich en wiset nie man dar van;
ich bin gefriunt unde genan,
so wert und so genæme,
swer sich es an genæme,
der hete doch dar an verlorn."
er lie hin riten gan mit sporn
ze sinem strit gesellen wider
unde erbeizte da zer erden nider,
an sinen strit er wider vie,
reht an der stat, da er in lie,
mit dem swerte, daz er trük,
da mit gebekt' er unde geslük
den vient so vil, wa unde wa,
biz er'n verschriet da unde da.
genük versücht' er'z an den kragen,
den het' er im gerne abe geslagen;
do was er so herte und so groz,
daz in der arbeit verdroz.
über eine ronen brach er daz sper,
daz vordere stukke daz stach er
dem trachen zü dem gorgen in,
als ez ein tioste solte sin.
Uf sinen spaniol saz er do,
er begunde frbliche unde fro
ze Weiseforte in rüren;
unde hiez balde uz füren
vier pferit und einen kanz wagen,
der daz houbet solte tragen;

unde seit' in allen mære,] 9221
wie im gelungen wære,
unde waz er angeste hie mite
unde kumberlicher nôte lite.
„Ja herre, al diu werlt" sprach er
„diu en biete niwan ore her,
betrahte und sehe daz wunder an,
waz der geherzete man
unt der gestandene mût
durch liebes wibes willen tût!
daz ich der nôt, in der ich was,
ie dannen kwam und ie genas,
des wundert unde wundert mich.
und weiz ouch wol bi namen, wær' ich
senfte, als ein ander man, gewesen,
ine wære nimmer genesen.
ine weiz niht, wer er wære,
ein aventurære,
der ouch nach aventure reit,
der was ze siner velkeit,
e danne ich kæme, zû z' im komen
der hat sîn ende da genomen;
* got hete sîn vergezzen:
* si sint beide frezzen,
ros und man ist allez mort;
daz ros daz lit noch halbez dort
zekuwen unde besenget.
waz tôht' ez iu gelenget?
ich han me nôte erliten hie mite,
danne ie kein man durch wip erlite." 50
Sine friunt er alle zû sich nam,
zem serpande er wider kwam,
unt zeiget' in sîn wunder;
er bat si ouch al besunder,
daz si der warheit jæhen,
als si si da gesæhen.
Daz houbet fürt' er mit im dan.
sine mage unde sine man, 9258
die lât' er, die besand' er.
nach dem künige rand' er,
unde mante in siner sicherheit.
der rede wart ein tak geleit
ze Weisseforte für daz lant.
hie mite so wart daz lant besant,
die lant barune die mein' ich.
nu, die bereiten alle sich,
als in von hove was getaget.
Nu wart ouch al ze hant gesaget
ze hove den frouwen mære.
die marter unt die swære,
die s' alle heten der van,
die en gesach an froupen nie kein man.
diu süze maget, diu schône Isot,
diu was reht in ir herzen tot;
so leiden tak si nie gesach.
Isolt, ir müter, zû z' ir sprach:
„nein, schôniu tohter, nein, la stan,
la dir'z niht so nahen gan;
wan sweder ez mit der warheit,
oder aber mit lüge ist uf geleit,
wir sulen ez doch wol under varn,
und sol uns got der vor bewarn.
niht weine, tohter mine,
diu klaren ougen dine
diu en sulen nimmer werden rôt
umbe also swacheliche not."
„A, müter," sprach diu schône
„frouwe, niht gehône
dine geburt unt dich.
e ich es gevolge, so stiche ich
reht in min herze ein mezzer è;
e sîn wille an mir erge,
ich nim' mir selber e den lîp,
er n' gewinnet nimmer wip

noch frouwen an Iſote,
er n' habe mich danne tote.“ —
„nein, ſchönin tohter, fürht' dich niht,
ſwes er oder ie man hie von ſiht,
daz iſt allez ſamt verlorn,
unde het' es al diu werlt geſworn,
er n' wirdet nimmer din man.“
Und als iz nahten began,
diu wiſe fragte unde ſprach
umbe ir tohter ungemach
ir tougenliche liſte,
von den ſi wunder wiſte,
daz ſi in ir troume geſach,
daz ez niht alſo geſchach,
als der lant ſchal ſagte.
Unde ie ſa do ez tagte,
ſi rief Iſote, und ſprach ir zů:
„a, ſůziu tohter, wacheſtů?“
„ja,“ ſprach ſi „frouwe můter min.“ —
„nu la din angeſten ſin;
ich wil dir liebiu mære ſagen:
er n' hat den trachen niht erſlagen;
ſwaz aventure in her getrůk,
er iſt ein gast, der in da ſlůk.
wol uf, wir ſulen vil balde dar,
der mære nemen ſelbe war.
Brangæne, ſtant uf liſe,
unde ſag' uns Paraniſe,
daz er uns ſatele ſchiere;
wir můzen varen, wir viere,
ich unde min tohter, du und ek;
unde bring' er uns diu pfærit her,
ſo ez ſchierſte müge geſin,
für unſer hal türlin,
da der boum garte
hin ze velde warte.“
nu diz was allez gereit,

diu rote ſaz uf, unde reit
des endes, da ſi horten ſagen,
daz der trache was erſlagen.
Nu ſi daz ors funden,
daz gereite ſi begunden
bemerken und betrahten,
und in ir ſinnen ahten,
ſi geſæhen nie z' Irlande
gereite ſolcher hande;
unde komen alle dar an,
ſwer ſo er wære, der man,
den daz ors dar trüge,
daz der den trachen ſlüge.
für baz riten ſi do ze hant,
unde komen uf den ſerpant:
nu was des tiufels genoz
als ungehiure und alſo groz,
diu liehte frouwine' ſchar,
daz diu wart, als ein tote, var,
vor angeſten, do ſi in erſach.
Diu můter aber zer tohter ſprach:
„ei, wie ſicher ich es bin,
der truhſæze, daz er in
ie getörſte beſtan!
wir můgen ez ane ſorge lan;
unt z'ware, tohter Iſot,
dirre man ſi lebende oder tot,
mich anet ſere, daz er ſi
verborgen eteswa hie bi,
ez wiſaget mir min můt.
von dannen, dunket ez dich gůt,
ſo keren an die ſůche,
obe unſer got ſo rüche,
daz wir in etswa vinden,
und mir im über winden
die grunde loſen herzenot,
diu uns beſwæret, als der tot.“

des berieten ſi ſich ſchiere,
die gereiſen alle viere,
ſi riten von ein ander ſa,
diu ſühte hie, unt diſiu da.
Nu ergieng iz, als ez ſolte,
unde als der billich wolte,
diu junge künegin Iſot,
daz ſi ir leben und ir not,
ir wunne und ir ungemach,
ze aller êrſte geſach.
von ſinem helme gieng ein glaſt,
der vermelde ir den gaſt;
nu ſi des helmes wart gewar,
ſi kerte, und rief ir müter dar:
„frouwe, ile, rit' her naher baz;
ich ſihe dort gleſten, ich en weiz, waz,
ez iſt reht als ein helm getan;
ich wæne in reht erſehen han."
„en triuwen," ſprach diu müter do
„mich ſelben dunket ouch alſo;
got der wil unſer rüchen:
ich wæne, den wir ſüchen,
daz wir den haben funden."
ſus riefen ſ' an den ſtunden
den anderen zwein zů z' in,
unde riten alle viere hin.
Nu ſi im begunden nahen,
unde in ſo ligen ſahen,
nu wanden ſ' alle, er wære tot.
„erſt tot," ſprach ie weder Iſot
„unſer gedinge der iſt hin;
der truhſæze der hat in
mortliche ermordet und erſlagen,
unde hat in in diz mos getragen."
Si erbeizten alle viere,
unde heten in vil ſchiere
her uz gezogen an daz lant:
den helm entſtrikten ſ' im ze hant,
unde ſtrikten im die kappen dan;
diu wiſe Iſot diu ſah in an,
unde ſach wol, daz er lebete,
unde aber ſîn leben klebete
kume als an einem hare:
„er lebet," ſprach ſi „ſ'ware;
nu balde entwafent in;
iſt, daz ich alſo ſælik bin,
daz er niht verch wunden hat,
ſo mag es alles werden rat."
die ſchœnen alle drie,
diu liehte cumpanie,
do ſi den ellenden
mit ſne wizen henden
entwafenen begunden,
die zungen ſi da funden:
„ſich, warte," ſprach diu künegin
„waz iſt diz, oder waz mak daz ſîn?
Brangæne, hoſiche niftel, ſprich." —
„ez iſt ein zunge, dunket mich." —
„du ſprichеſt war, Brangæne,
mich dunket und ich wæne,
ſo was ouch ſi des trachen.
unſer ſælde diu wil wachen,
herze tohter, ſchone Iſot,
ich weiz ez warez, als den tot,
wir ſîn ze rehter verte komen;
diu zunge hat ouch im benomen,
beidiu, kraft unde ſîn."
hie mit entwafenten ſ' in;
unt do ſi an im niht funden
weder ſlege noch wunden,
do waren ſ' alle ſamet fro.
driakel nam diu wiſe do,
diu liſtige künegin,
unde flozt' im der alſo vil in,

biz daz er switzzen began:
„er wil genesen,“ sprach si „der man;
der tampf gerumet schiere hie,
der von der zungen an in gie,
so mag er sprechen und uf sehen.“
daz was ouch schiere geschehen;
er lag unlange, unz ez geschach,
daz er, beide, uf und umbe sach.
Nu er der sæligen schar
bi im und um in wart gewar,
er gedahte in sinem mûte:
„A, herre got, der gûte,
du hast min unvergezzen;
mich hant driu lieht besezzen,
diu besten, diu diu werelt hat,
maniges herzen frœude und rat
unde maniges ougen wunne,
Isot diu liehte sunne,
unde ouch ir mûter Isot
daz fröliche morgen rot,
diu stolze Brangœne
daz schone vol mœne.“
hie mit genant' er unde sprach
kunte und kumeklichen: „ach,
wer sit ir, und wa bin ich?“ —
„a, riter, mahtu sprechen, sprich;
wir helfen dir ze dirre nôt.“
sprach aber diu sinne-riche Isot.
„ja, sûziu frouwe, sælik wip;
und ich en weiz, wie mir der lip
unde al min kraft in kurzer frist
geswachet und geswichen ist.“
diu junge Isot diu sah in an:
„diz ist Tantris der spile man,“
sprach si „ob ich in ie gesach.“
der anderen iewederiu sprach:
„uns dunket ouch, en triuwen, so.“
diu wise diu sprach aber do:
„bistu'z Tantris?“ — „frouwe, ja.“
„sag' an,“ sprach aber diu wise sa
„wa bistu her komen, oder wie?
oder waz wirbestu hie?“ —
„sælgest' aller wibe,
ich en han ez an dem libe
noch leider an der krefte niht,
daz ich iu mine geschiht
bescheidenliche müge gesagen.
heitet mich füren oder tragen
durch gotes willen eteswar,
da min ie man neme war
doch disen tag unt dise naht.
unde kum' ich wider ze miner maht,
so ist reht, daz ich tû unde sage,
swaz iu geliche und iu behage.“
Sus namen si Tristanden,
si viere, ze handen,
uf ein pfæret hûben s' in,
und under in fürten s' in hin,
und brahten s' in so heimliche in,
wider durch ir hal türlin,
daz umbe ir reise und umbe ir vart
nie nie man nihtes innen wart.
da schûfen s' im helfe und gemach.
die zungen, als ich e da sprach,
sin isen und sin ander dinc,
des en bleip da weder vaden noch rinc,
si fürten'z allez mit in dan,
beidiu, harnasch unde man.
Nu daz der ander tak do kwam,
diu wise in aber ze handen nam:
„nu, Tantris,“ sprach si „sage mir,
bi den genaden, als ich dir
nu und e males han getan,
daz ich dich zwir erneret han,

unde bin dir willich unde holt,
unde als du dinem wibe solt,
wenne kæme du in Irlant?
wie slüge du den serpant?" —
„Frouwe, daz wil ich iu sagen,
ich kwam in disen kurzen tagen,
ez sint dri tage von hiute,
ich und ander' kouf liute,
mit einem kiele in dise habe;
do kom ein roup her hinnen abe,
ine weiz, durch welhe geschiht,
die wolten uns, het' ich ez niht
mit minem güte under komen,
den lip zem güte han genomen.
nu ist iz uns also gewant,
mir müzen dikke fremdiu lant
heimlichen unde buwen,
unde en wizzen, wem getruwen,
wande man uns vil gewaltes tût.
so weiz ich wol, mir wære güt,
mit swelher slahte dingen
ich'z da zů mhhte bringen,
daz mich diu lant erkanden.
kunde in fremden landen
diu richet den kouf man.
seht, frouwe, da gedaht' ich an;
wand mir ist umbe den serpant
daz lant mære lange erkant,
unde slüg in niwan umbe daz
ich wæne, daz ich deste baz
fride unde gnade vinde
bi disem lant gesinde."
„fride und gnade" sprach Isot
„die müzen dich an dinen tot
mit wernden eren bringen;
du bist ze güten dingen,
dir selben und uns, komen her.
nu erahte, wes din herze ger',
daz ist getan, daz schaf ich dir
von minem herren und von mir." —
„gnade, frouwe, so ergib' ich
minen kiel unde mich
vil verre an iuwer triuwe:
seht, daz mich iht geriuwe,
daz ich in güt und leben
an iuwer triuwe han ergeben." —
„Nein, z'ware, Tantris, ez en tût;
umbe din leben und umbe din güt
en sorge nu niht mere;
mine triuwe und min ere,
se hie, die nim in dine hant,
daz dir nie mer z' Irlant
bi minem lebene leit geschiht.
entwer' mich einer bete niht,
und biut mir eteslichen rat
umbe eine sache, an der nu stat
min ere und al min sælekeit."
unde seit' im, als ich han geseit,
wes sich der truhsæze
umbe dise tat vermæze,
wie sere unde wie genote
er spræche nach Isote,
unde wie er den valsch und die lüge
ze offenlichem kampfe züge,
obe ie man über in kæme,
der sich ez an genæme.
„sæligiu frouwe," sprach Tristan
„hie en habet dekeine sorge van;
ir habet mir zwir lib und leben
mit gotes helfe wider gegeben,
diu sulen ouch iu ze rehte,
beidiu, ze dirre vehte
unt ze allen nöten gestan,
die wile ich si gesunde han." —

„Got lone dir, lieber Tantris,
„des bin ich gerne an dir gewis;
unde wil dir ouch des wol verjehen,
ist, daz diz wunder sol geschehen,
so sin wir beide, ich und Isot,
immer mit lebendem libe tot.“ —
„nein, frouwe, tût die rede hin,
sît ich in iuwerem fride bin,
unde minen lip, und swaz ich han,
an iuwer ere han verlan,
unt dar an sicher wesen sol,
trut frouwe, so gehabet iuch wol:
helfet mir ze libe wider,
ich geleg' ez allez eine nider.
unde saget mir, frouwe, ist in bekant,
diu zunge, dju man bi mir vant,
beleip diu, oder war tet man die?“
„en triuwen,“ sprach sî „ich han sî hie,
unde allez, daz du haben solt,
min schœniu tohter selbe Isolt,
unde ich, wir brahten'z allez dan.“
„diz kumt uns rehte;“ sprach Tristan
„nu, sæligiu künegin,
lat aller slahte sorge sin,
unde ratet mir ze miner kraft,
so ist ez allez endehaft.“
Die künegînne beide,
beide ar' under scheide,
si namen in ze handen,
unde swaz si beide erkanden,
daz im ze heile unt ze fromen
an sinem libe mohte komen,
daz was ir meiste unmüzekeit.
Hier under bete michel leit
sîn kiel und sîn geselleschaft,
der was genûg als angesthaft,
daz si ungenesen wanden wesen,
ir keiner truwete genesen,
wand si inner halp zwein tagen
nie niht von im gehorten sagen.
ouch heten si den schal vernomen,
der von dem trachen uz was komen,
unde was des mæres vil getriben,
da wære ein riter tot beliben,
des ors daz læge halbez da.
nu dahten ouch die sîne ja:
„wer wære daz, niwan Tristan?
da n' ist bi namen kein zwivel an,
het' ez im der tot niht benomen,
er wære sît her wider komen.“
Hie mit gerieten s' under in,
unde santen Kurvenalen hin,
daz er des orses næme war.
daz tet er, Kurvenal reit dar,
er vant daz ors, und erkande daz;
nu reit er aber für baz,
den trachen vand er ouch ze hant;
unde als er do nimere vant
von keinen sînen dingen,
an gewande, noch an ringen,
do kam in michel zwivel an:
„a,“ daht' er „herre Tristan,
weder bistu lebende, oder tot?“
ouwî, ouwî,“ sprach er „Isot!
ouwe, daz din lob und din nam'
ie hin ze Kurnewale kam!
daz din schœne unt din edelkeit
ze solchem schaden ist uf geleit
einer der sæligesten art,
diu ie mit ser versigelt wart,
der du ze wol gevtele!“
Sus kert' er wider zem kiele,
weinende unde klagende,
diu mære wider sagende,

als er ſi hete erfunden.
diu mære begunden
genügen miſſevallen,
unde ie doch niht in allen;
daz ſelbe ſwære mære
was niht ir aller ſwære,
genúg' ez wol vertrúgen:
ouch ſach man an genúgen,
daz ez in groze riuwe bar,
unde was ouch der diu meiſte ſchar.
Sus was ir wille und ouch ir mát
under ſniten úbel unde gút.
mit diſem wehſele geviel
der gezweiete kiel
an ſprachen und an runen.
den zweinzik barunen
den was niht inneklichen leit
der zwivel, der in was geſeit,
ſi wanden dannen komen der mite;
unt daz man ſin niht langer bite,
des baten ſ' alle gemeine,
die zweinzik meine ich eine,
ſi rieten alle dar an,
daz man des nahtes fúre dan.
ſo rieten aber andere daz,
daz ſi beliben, unde daz
erfúren diu mære,
wie ez im ergangen wære.
alſus zehullen ſ' under in:
diſe wolten gerne hin,
tene wolten da beſtan.
ſus wart ez do dar an verlan,
ſit daz ſin tot niht wære
gewis noch offenbære,
daz ſi da lenger beliben,
ir vorſche und ir frage tribeit
zem minneſten doch zwene tage:
daz was der barune klage.

Hie mite ſo was ouch der tak komen,
der ze Weiſefórte was genomen,
dar Gurmun hete getaget,
umbe ſine tohter die maget,
unde umbe den truhſæzen.
Gúrmunes umbe ſæzen,
ſine man und ſine mage,
als er ſi, durch rat frage,
ze ſinem tage hete beſant,
die waren alle da ze hant.
die nam er ouch beſunder,
unde ſúhte rat hier under,
ſo verre und alſo ſere,
als dem ez umbe ſin ere,
und ouch niht anders en ſtat.
dar zú beſand' er an den rat
ſin liebez wip, die kúnegin.
ſi mohte im ouch wol liep geſin;
wand er het an ir einer dó
ſunderlicher ſælden zvo
der aller beſten, die der man
an liebem wibe vinden kan,
ſchóne unde wisheit,
der was der maze an ſi geleit,
daz ſi im wol mohte liep geſin.
diu ſælige kúnegin,
diu ſchone, wiſe, was ouch da.
ir friunt der kúnik nam ſi ſa
von dem rate dort hin dan:
„wie rateſtu?“ ſprach er „ſag' an;
mirſt diſiu rede ſwære, als der tot.“
„gehábt iuch wol;“ ſprach aber Iſot
„wir ſulen uns wol hier an bewarn,
ich han iz allez under varn.“ —
„wie? herze frouwe, ſage ouch mir,
ſo frówe ich mich der rede mit dir.“ —

„unſer truhſæze, als er da ilht,
ſeht, der en ſlúk des trachen niht; 9740
unt der in ſlúk, den weiz ich wol,
daz bewær' ich, ſwenne ich ſol.
alle iuwer angeſt leget nider;
get balde ze iuwerem rate wider,
ſaget in allen und jehet,
als ir gehöret und geſehet
des truhſæzen warheit,
ir löſet gerne iuweren eit,
den ir dem lande habt getan.
heizet ſi alle mit iu gan,
und ſitzet anz gerihte;
en fürhtet iuch ze nihte,
lat den truhſæzen klagen,
unde ſagen, ſwaz er welle ſagen;
und als ez danne zit ſi,
ſo bin ich und Iſot da bi,
ſo gebietet mir ez, ſo ſprich' ich
für iuch, für Iſote, unde für mich.
hie mite lat diſe rede ſtan;
ich wil nach miner tohter gan,
und komen ouch ieſa wider, wir zwo."
nach ir tohter gie ſi do.
Der künik gie in den palas wider,
an daz gerihte ſaz er nider,
unde mit im vil barune,
des landes cumpaniune.
da was ſchone riterſchaft,
von riterſchefte michel kraft,
niht durch des küniges ere
ſo ſtarke noch ſo ſere,
ſo, daz ſi gerne wolten ſehen,
waz da ſolte geſchehen
uz diſem lant ſchalle;
des wunderte ſi alle.
Die ſæligen Iſote zwo,
nu daz ſi mit einander do
zem palas in giengen,
ſi grüzten und enpfiengen
die herren al beſunder.
hie miten und hier under
wart vil geſprochen und gedaht,
rede und gedanke vil für braht
von ir beider ſælekeit,
und ie doch mere geſeit
von des truhſæzen linge,
danne von der frouwen dinge.
ſi ſprachen und gedahten dar:
„nu kieſet alle, nemet war,
wirt diſem unſæligen man,
der nie ſælde gewan,
diſiu ſælige maget,
ſo iſt im al diu ſælde ertaget,
diu im oder dekeinem man
an einer maget ertagen kan."
Sus komen ſi zem künige hin.
der künik ſtünt uf en gegen in,
lieplich ſatzt' er ſi ze ſich:
„nu" ſprach der künik „truhſæze, ſprich
waz iſt din bete unt din ger."
„vil gerne, herre künik," ſprach er
„herre, ich ger' und bite,
daz ir dem lande küniges ſite
nimmer zebrechet an mir.
welt ir's jehen, ſo ſprachet ir,
unde lobtet des auch, beide,
mit rede und mit dem eide,
ſwelich riter diſen ſerpant
ſlüge mit ſin eines hant,
ir gæbet im ze ſolde
iuwer tohter Iſolde.
der eit verlos vil manigen man;
da ſah aber ich vil lützel an,

durch daz ich minte daz wip,
unde wagte den lip
dikke angestlicher, danne ie man,
biz mir ze jungest dar an
also gelank, daz ich in slúk.
ist iz da mite genúk,
hie lit daz houbet, sehet'z an;
daz selbe urkunde braht' ich dan.
nu lóset iuwer warheit;
küniges wort und küniges eit,
die sulen war und bewæret sin."
„Truhsæze," sprach diu künegin
„der also richlichen solt,
als min tohter ist, Isolt,
ungedienet, haben wil,
en triuwen, des ist al ze vil."
„ei," sprach der truhsæze do
„frouwe, ir tút übel; wie rei ir so?
min herre, der ez enden sol,
der kan doch selbe sprechen wol,
der spreche und antwurte mir." —
der künik sprach: „frouwe, sprechet ir
für iuch, für Isote, und für mich." —
„guade, herre, daz tún ich."
Aber sprach diu küneginne:
„truhsæze, dine minne
die sint luter unde gút,
und hast so manlichen mút,
du bist wol gútes wibes wert;
swer aber so hohes lones gert,
da er sin niht verdienet hat,
en triuwen, deist ein missetat.
du hast dir selbem uf geleit
eine tat und eine manheit,
der du mit alle unschuldik bist,
als ez mir zú gerunet ist." —
„Frouwe, ir redet, ine weiz, wie;
ich han doch diz wortzeichen hie." —
„so hastu braht ein houbet dan;
daz bræhte ouch lihte ein ander man,
ich meine, ob er Isolde
der mit verdienen solde:
si ne wirt aber gewunnen niht
mit als kleiner geschiht."
„nein, z'ware," sprach diu junge Isot
„durch also mæzliche not
en wil ich nimmer veile sin."
„ahi, frouwe, junge künegin," 60
sprach aber der truhsæze do
„daz ir ze minen dingen so
mit arge sprechende sit,
der nóte, der ich ze maniger zit
durch iuwer minne erliten han,
daz sol ze gúten staten gestan."
„Daz ir mich minnet," sprach Isolt
„ine wart iu nie getriuwe noch holt,
noch z'ware nimmer werden sol.
„ja," sprach der ander' „ich weiz wol,
ir tút vil reht als elliu wip,
ir sit alle also gelip,
alse gartet und gemút,
iuch dunket ie daz arge gút,
daz gúte dunket iuch ie ark;
diu art ist an iu allen stark,
ir sit verkeret alle wis,
iu sint die tumben alle wis,
iu sint die wisen alle tump,
ir machet uz dem slehten krump,
und uz dem krumben wider sleht;
ir habet allen ungereht
an iuwer seil gevazzet,
ir minnet daz iuch hazzet,
ir hazzet daz iuch minnet;
wie sit ir sus gesinnet,

9813 9851 55 80 85

wie minnet ir so harte
der dinge wider warte,
daz man der so vil an iu siht!
der iuch da wil, des en welt ir niht,
und welt den, der iuch niht en wil.
ir sit daz irresameste spil,
daz ie man uf dem brete kan.
er ist ein sinne loser man,
der ane bürgen durch daz wip
ie mer geveilet den lip
unt z'ware ie doch dar umbe niht,
swaz ir jehet oder min frouwe jiht,
ez wirt als anders uf geleit,
oder man brichet mir den eit."

Aber sprach die küneginne:
„truhsæze, dine sinne
die sint stark unde spæhe:
der spæhe an sinnen sæhe,
si habent dem gelichen schin,
als si ze kemenaten sin
in der frouwen tougenheit behaht;
da zů hastu si für braht,
reht als ein frouwen riter sol;
du weist der frouwen art so wol,
du bist dar in ze verre komen,
ez hat dir der manne art benomen;
du minnest ouch ze harte
der dinge wider warte;
mich dunket, dir ist ouch wol der mite;
du hast die selben frouwen site
sere an din seil gevazzet:
du minnest daz dich hazzet,
du wilt daz din niht en wil;
diz ist doch unser frouwen spil;
wes nimestu dich hie mit an?
so dir got, du bist ein man,
laz uns unser frouwen art;
du n' bist niht wol der mit bewart:
habe dines mannes sinne,
unde minne daz dich minne,
welle daz dich welle;
daz spil hat gůt gevelle.
du sagest uns ie genote,
du wellest Isote,
und si en welle din niht:
daz ist ir art, wer mak des iht?
si lat der dinge vil hin gan,
der si doch vil wol möhte han;
ir ist der vil unmære,
denk si doch vil liep wære,
der du ze hant der erste bist.
daz selbe ir von mir gartet ist;
ich selbe en wart dir ouch nie holt:
ich weiz wol, alsam tůt Isolt;
ez ist ir gartet von mir.
du verlinsest michel minne an ir.
diu schone, diu reine,
si wære ze gemeine,
ob si ie gelichen solte
wellen, der si wolte.
truhsæze, als du hast geseit,
min herre der sol sinen eit
vil gerne an dir bewæren;
sich, daz du dinen mæren
unt diner rede so mite gast,
daz du s' iht under wegen last,
volge dinen sachen.
ich höre sagen, disen trachen
den habe ein ander man erslagen:
sich, waz du da zů wellest sagen." —
„wer wære der?" — „ich weiz in wol,
und wil in bringen, swenne ich sol." —
„frouwe, ez en ist dehein man,
der sich hier umbe iht nimet an

unde mich von minen eren
mit valſche wænet keren,
der mir ſtat unde reht wil geben,
da ne ſi min lip umbe und min leben
gewaget unde geveilet,
ſwie mir der hof erteilet,
hant wider hende,
e ich den fûz gewende."
„Diz lob' ich," ſprach die künegin
„unde wil des ſelbe bürge ſin,
daz ich dich dirre rede gewer',
unt dir in ze kampfe bringe her,
von hiute unz an den driten tak,
wand ich ie zû enmak,
den ſelben, der den trachen ſlûk."
der künik ſprach: „des iſt genûk."
ouch ſprachen al die herren do:
„truhſæze, es iſt genûg alſo;
diz iſt ein kurzelichiu bite:
ga dar, beſtæte den kampf hie mite;
unt tû min frouwe ſelbe aiſam."
der künik do von in beiden nam
triuwe und gewiſſe giſelſchaft,
daz dirre kampf endehaft
des driten tages wære.
hie mite zergie diz mære.

Die frouwen giengen beide dan,
unde namen aber ir ſpile man
in ir fliz unde in ir pflege.
ir beider fliz was alle wege
in ir ſûzer bedæhtekeit
niwan an diu dink geleit,
diu ſin helfe ſolten weſen.
ouch was er ie zû wol geneſen,
lieht an dem libe und ſchône var.
Nu nam ſin Iſot dikke war,
unde merkt' in uz der maze
an libe und an gelaze,
ſi blikt' im dikke tougen
an die hende und under ougen,
ſi beſach ſin arme und ſiniu bein,
an den ez offenliche ſchein,
daz er ſo tougenliche hal;
ſi beſpeht' in oben hin ze tal,
ſwaz maget an manne ſpæhen ſol:
daz geviel ir allez an im wol,
unde lobt' ez in ir mûte.
nu daz diu ſchône, gûte
ſine geſchepfede ſo rich
unde ſine ſite ſo herlich
ſunder beſpehte unde beſach,
ir herze tougenliche ſprach:
„Got herre, wunderære,
iſt iht des wandelbære,
des du te begienge oder begaſt,
unt des tu an uns geſchaffen haſt,
ſo iſt hie z'ware wandel an,
daz dirre herliche man,
an den du ſolhe ſælekeit
libes halben haſt geleit,
daz der als irrekliche
von riche ze riche
ſine not durfte ſûchen ſol.
im ſolte billiche unde wol
ein riche dienen oder ein lant,
des ding alſo wære gewant.
diu werlt ſtât wunderliche,
ſo vil manik künik riche
beſetzzet iſt mit ſwacher art,
daz im der eines niht en wart.
ein lîb alſo gebære,
der ſo getugendet wære,
der ſolte gût und ere han.
an im iſt ſere miſſetan:

got herre, du hast im gegeben
dem libe ein ungelichez leben."
sus reite s', ofte diu maget.
Nu het ir müter ouch gesaget
ir herren umbe den kouf man
allez von ende her dan,
als ir ez selbe habet vernomen,
daz dink, wiez allez her ist komen,
unde wie er nihtes gerte,
wan daz man in gewerte
strides da nach mere,
swen er deheine kere
næme in daz künik riche;
daz hete s' im heimeliche
von ende unze ende gesaget.
Hier under hiez ouch im diu maget
ir knappen Paranisen
sin harnasch unt sin isen
wiz und schone machen
unt ze anderen sinen sachen
wol und flizeklichen sehen.
nu diz was allez geschehen,
ez was schone und wol bereit
und über ein ander hin geleit,
nu gie diu maget heimliche dar
unde nam es alles sunder war.
Nu ergieng iz aber Isolde,
als der billich wolde,
daz se aber ir herze kwale
zů dem andern male
vor den anderen allen vant.
ir herze daz was dar gewant,
ir ouge allez dar wak,
da der harnasch da lak:
und weiz niht, wie si des gezam,
daz si daz swert ze handen nam,
als iunk frouwen unde kint
gelustig und gelangik sint,
und weiz got, ouch genüge man.
si zoh ez uz und sah ez an,
unde schouwet' ez wa und wa:
nu ersach si den gebresten da,
si begunde an die scharten
lange und sere warten,
unde gedahte in ir müte:
„iam mir got der güte,
ich wœn', ich den gebresten han,
der hier inne solte stan,
unt z'ware ich wil es nemen war."
si brahte in unde satzt' in dar:
nu fügte diu lukke
unt daz vertane stukke,
unde waren als einbœre,
als ob ez ein dink wœre,
als ouch gewesen waren
innerhalp zwein jaren.
nu begunde ir herze kalten
umbe ir schaden, den alten;
ir varwe diu wart, beide,
von zorne und ouch von leide,
tot bleich, unde le sa siuwer rot:
„a," sprach si „sælde lose Isot!
o we mir und b wasen!
wer hat diz veige wasen
von Kurnewale her getragen?
hie wart min oheim mit erslagen,
unt der in slůk, der hiez Tristan:
wer gab iz disem spile man?
der ist doch Tantris genant."
die namen begunde si ze hant
beide in ir sinnen ahten,
ir beider lut betrahten:
„A, herre!" sprach si wider sich
„dise namen die bedœrent mich;

ich en kan niht witzen, wie in ſi,
ſi lutent nah ein ander bi,
Tantris," ſprach ſi „unt Triſtan:
da iſt bi namen heimliche an."
nu ſi die namen begunde
ze tribene in dem munde,
nu gevil ſi an die büch ſtabe,
da man ſi beide ſchepfet abe,
unde vant in diſem al ze hant
die ſelben, die ſi in ienem vant.
nu begunde ſ' an in beiden
die ſillaben ſcheiden,
und ſatzte nach als vor,
und kam reht uf des namen ſpor,
ſi vand ir urſüche daran:
für ſich ſo las ſi Triſtan,
her wider ſo las ſi Tantris;
hie mit was ſi des namen gewis.
„ja, ja!" ſprach aber diu ſchöne do
„iſt diſen mœren danne ſo!
diſen valſch unt diſe trugeheit
hat mir min herze wol geſeit:
wie wol ich weſte al diſe vart,
ſit ich in merkende wart,
ſit ich an im lib und gebar
unde ſin ding allez alſo gar
beſunder in min herze las,
daz er geburte ein herre was!
wer het ouch diz getan, dan er?
daz er von Kurnewale her
ze ſinen tot vienden vert,
unde wir in zwir haben ernert.
ernert? erſt nu vil ungeneſen;
diz ſwert daz müz ſin ende weſen.
nu ile, rich din leit Iſot!
geliget er von dem ſwerte tot,
da mit er dinen oheim ſlůk,
ſo iſt der rache genůk."
ſi nam daz ſwert ze handen,
ſi gieng über Triſtanden,
da er in einem bade ſaz:
„ja," ſprach ſi „Triſtan, biſtu daz?" —
„nein, frouwe, ich bin iz, Tantris." —
„ſo biſtu, des bin ich gewis,
Tantris unt Triſtan;
die zwene ſint ein veiger man.
daz mir Triſtan hat getan,
daz müz uf Tantriſen gan:
du gilteſt minen oheim." —
„nein, ſůziu, junk frouwe, nein!
durch gotes willen, waz tůt ir?
gedenket inwers namen an mir:
ir ſit ein frouwe und ein maget;
ſwa man den mort von iu geſaget,
da iſt diu wunnekliche Iſot
immer an den eren tot;
diu ſunne, diu von Irlant gat,
diu manik herze erfröuwet hat,
a, diu hat danne ein ende!
owe, der liehten hende,
wie zimet daz ſwert dar inne!"
Nu gie diu künegínne,
ir můter, zů den türen in:
„wie nu?" ſprach ſi „waz ſol diz ſin?
tohter, waz tiuteſtu hie mite?
ſint diz ſchone frouwen ſite;
haſtu dinen ſin verlorn?
weder iſt diz ſchimpf, oder zorn?
waz ſol daz ſwert in diner hant?" —
ach, frouwe můter, wis gemant
unſer beider herze ſwære:
diz iſt der mordære,
Triſtan, der dinen brůder ſlůk;
nu habe wir güter ſtate genůk.

daz wir uns an im rechen,
unt diz ſwert durch in ſtechen;
ez en kumet uns beiden nimmer baz.“ —
„iſt diz Triſtan? wie weiſtu daz?“ — 86
„ich weiz ez wol, ez iſt Triſtan;
diz ſwert iſt ſin: nu ſich iz an,
unde ſich die ſcharten dar bi,
unde merke danne, ob er'z ſi. 90
ich ſatzte ie zů diz ſtükkelin
ze dirre veigen ſcharten in,
ouwe! do ſach ich, daz ez ſchein
einbærliche unde reht als ein.“
„A,“ ſprach diu můter ze hant 95
„Iſot, wes haſtu mich gemant?
daz ich min leben ie gewan!
unde iſt diz danne Triſtan,
wie bin ich dar an ſo betrogen!“
nu het ouch Iſot uf gezogen 10200
daz ſwert, unt trat hin über in.
ir můter kerte zů z' ir hin:
„la ſtan, Iſot,“ ſprach ſi „la ſtan!
weiſtu niht, waz ich vertriuwet han?“ —
„ine rúche, z'ware, ez iſt ſin tot.“ 5
Triſtan ſprach: „merzi, bele Iſot!“ —
„i, übeler man,“ ſprach Iſot „i,
unde vorderſtu merzi?
merzi gehöret niht zů dir;
din leben daz lazeſtu mir.“ 10
„nein, tohter,“ ſprach diu můter do
„ez en ſtat nu leider niht alſo,
daz wir uns mügen gerechen,
wir en wellen danne brechen
unſer triuwe und unſer ere; 15
en gahe niht ze ſere;
er iſt in miner hůte
mit libe und mit gůte,
ich han in, ſwie ez der zů ſi komen,
ganzliche in minen fride genomen.“ —
„Gnade, frouwe, ſprach Triſtan
„frouwe, gedenket wol dar an, 10222
daz ich in gůt und leben
an inwer ere han ergeben,
unde enpfienget mich alſo.“ 25
„diu liugeſt;“ ſprach die junge do
„ich weiz wol, wie diu rede ergie,
ſi gelobte Triſtande nie
weder fride, noch hůte,
an libe, noch an gůte.“ 30
hie mit ſo lief ſi in aber an;
hie mit ſo rief aber Triſtan:
„a, bele Iſot, merzi, merzi!“
ouch was diu můter ie da bi,
diu durnehte künegin; 35
er mohte ſunder ſorge ſin:
ouch wær' er zů den ſtunden
in daz bat gebunden
unde Iſot eine da geweſen,
er wære doch vor ir geneſen. 40
din ſůze, diu gůte,
diu ſure an wibes můte
noch herze gallen nie gewan,
wie ſolte diu geſlahen man?
wan daz ſ' eht von ir leide 45
und ouch von zorne, beide,
ſolche gebærde hæte,
als ob ſiz gerne tæte,
und het' ouch lihte getan,
unde möhte ſi daz herze han: 50
daz was ir aber tiure
ze ſus getaner ſiure.
Doch was ir herze niht ſo gůt,
ſi en hete zorn und unmůt;
wand ſi den horte unde ſach, 55
von dem ir leide geſchach.

ſi horte ir viant unde ſahen,
und mohte ſin doch niht geſlahen;
diu ſüze wipheit lag ir an,
unt zukte ſi dar van.
an ir ſtriten harte
die zwo wider warte,
die wider warte conterfeit,
zorn und wipheit,
die übele bi ein ander zement,
ſwa ſi ſich ze handen nement.
ſo zorn an Iſolde
den viant ſlahen wolde,
ſo gſe diu ſüze wipheit zů:
„nein,“ ſprach ſi ſüze „nine tů.“
ſus was ir herze in zwei gemůt,
ein herze was übele unde gůt.
diu ſchone warf daz ſwert da nider,
unde nam ez aber ie ſa wider;
ſi ne weſte in ir můte,
under übel und under gůte,
ze wederem ſi ſolte;
ſi wolte und en wolte,
ſi wolte tůn und lan.
ſus lič der zwivel umbe gan,
biz doch diu ſüze wipheit
an dem zorne ſige erſtreit,
ſo daz der tot viant genas,
und Morolt ungerochen was.
Hie mit warf ſi daz ſwert von ir;
weinende ſprach ſi: „ouwe mir,
daz ich ie diſen tak geſach.“
diu wiſe ir můter zů ir ſprach:
„herze tohter mine,
diu herze ſwære dine,
die ſelben die ſint leider min
baz und harter, danne din;
nach gotes gnaden, ſi en gant dir
niht alſo nahen, alſe mir.
min brůder leider der iſt tot,
daz was biz her min meiſtiu not:
noch fürht' ich eine not von dir,
en triuwen, tohter, diu gat mir
vil naher, danne teniu tů;
mir wart nie niht ſo liep, ſo du:
e daz mir iht an dir geſchehe,
daz ich reht ungerne ſehe,
ich laze e gerne diſen haz;
ich lide ſenfter unde baz
eine ſwære, danne zwo.
min dink daz ſtat mir ie zů ſo
umbe den unſæligen man,
* der uns mit kampfe ſurichet an,
* wir en ſehen genote darzů,
* din vater der künig, ich unt dů
* wir haben ie mer mere
* verloren unſer ere,
* unde werden nie mer mere fro.“
* Jener in dem bade der ſprach do:
* „ſæligen frouwen beide,
* eswar, ich han in leide,
* unde aber mit grozer not, getan:
* welt ir iuch, als ir ſult, entſtan,
* ſo wizzet ir wol, daz diu not
* niht anders was, niwan der tot;
* den lidet nöte ein ie gelich man,
die wile er ſich generen kan.
ſwie ez aber darumbe ergangen iſt,
ſwie ez in nu ze dirre friſt
ze dem truhſæzen iſt gewant,
daz keret allez ze einer hant,
dem ſol ich ein' gůt ende geben:
ich meine, ob ir mich lazet leben
unde es en irre mich der tot.
frouwe Iſot, und aber Iſot,

ich weiz wol, daz ir alle zit
ſinnig unde ſælik ſit,
getriuwen und beſcheiden,
möht' ich mich hin ze in beiden
einer rede verlazen,
und woltet ir iuch mazen
übeler gebærde her ze mir
und ouch des hazzes, den ir
Triſtande lange habet getragen,
ich wolt' iu gütiu mære ſagen."
Iſote müter, Iſot,
ſi ſah in lange an, und wart rot,
ir liehten ougen wurden vol:
„o we!" ſprach ſi „nu hör' ich wol
unde weiz für war, daz ir ez ſit;
ich zwivelte unz an diſe zit;
nu habt ir mir die warheit
ungefraget geſeit.
ouwe, ouwe, her Triſtan,
daz ich iuwer ie gewalt gewan,
ſo güten, als ich ie zů han,
unt der alſo niht iſt getan,
daz ich in alſo geüben müge,
als iz mir füge unt tüge!
gewalt iſt aber ſo manikvalt:
ich wæne, ich mak wol diſen gewalt
an minem viende üben,
daz reht ſo vil getrüben
an einem übelen manne.
ja, herre, wil ich danne?
en triuwen, ja, ich wæne."
Jemitten kam Brangæne,
diu ſtolze, diu wiſe,
lachende unde liſe,
ſchone unde wol geſtrichen,
al dort her in geſtlichen,
unde ſach daz ſwert da ligen bar,
die frouwen beide riuwe var:
„wie nu?", ſprach diu gefüge dô
„diſen gebærden, wie iſt den ſô?
waz mæres tribet ir driu?
diſiu frouwen ougen, wie ſint diu
alſus trübe und alſo naz?
diz ſwert hie lit, waz tiutet daz?" —
„Sich," ſprach diu güte künegin
„Bragæne, herze niftel min,
„ſich, wie wir alle ſin betrogen:
wir haben ze blintliche erzogen
den ſlangen für die nahtegalen,
dem rappen kernen für gemalen,
der der tuben ſolte ſin.
wie han wir, herre træhtin!
den viant für den feiunt ernert,
dem übelen tode zwir erwert
mit unſer ſelber handen,
unſern vient Triſtanden:
ſich, wa er ſitzet! daz iſt Triſtan.
nu han ich zwivel daran,
weder ich mich reche oder entů.
niftel, waz rateſtu der zů?" —
„nein, frouwe, tůt die rede hin;
iuwer ſælde unde iuwer ſin
die ſint hie zů ze gůt,
daz ir immer deheinen můt
uf ſulche untat gewinnet,
unde immer ſo gunſinnet,
daz ir ze man ſlahte
immer gewinnet ahte,
unde ouch danne ze einem man,
des ir iuch habt genomen an
ze fride unt ze hüte.
ez en wart iu nie ze müte,
des ich got wol getriuwen ſol.
ouch ſult ir des gedenken wol,

waz rede iuch mit im an gat, 10405
diu niwan umbe iuwer ere stat:
soltet ir iuwer ere geben
um keines iuwers viendes leben?" —
„waz wil du danne, daz ich tú?" —
„frouwe, da denket selbe zú; 10
get hinnen, lat in uz gan:
die wile müget ir rat han,
waz iu daz wægeste sí."
Hie mit giengen sí dan, sí drí,
durch rat, in ir heimliche. 15
Isot diu sinne riche,
„sehet," sprach sí „ir beide, sprechet an,
waz mag er meinen, dirre man?
er sprach wider uns beide daz,
wolte wir lazen disen haz, 20
dem wir im lange haben getragen,
er wolte uns gütiu mære sagen:
waz mak diz sin? des wundert mich."
Brangæne sprach: „da rat' ich,
daz in nie man innen bringe 25
deheiner slahte undinge,
biz wir bevinden sinen mút.
sin mút ist lihte vil gút
hin ze iuwer beider eren.
man sol den mantel keren 30
als ie die winde sint gewant.
wer weiz, ob er in Irlant
durch iuwer ere komen ist.
hütet sin ze dirre frist.
unde lobet ouch eines immer got, 35
daz dirre ungefüge spot
um des truhsæzen valscheit
mit im sol werden hin geleit.
Got der hete unser rüche
an unserre süche; 40
wan wær' er an den stunden
niht kurzeliche funden, 10442
weiz got, so wær' er te sa tot;
wizze Krist, iunk frouwe Isot,
so für' ez wirs, dan ez var'. 45
habt niht ungebærde dar;
wand wirt er ihtes innen,
unde mag er danne entrinnen,
des hat er reht, daz er daz tú.
von de da denket beide zú, 50
unde bietet im ez also wol,
als man von rehte sol;
daz rat' ich iu, des volget mir,
Tristan ist als edel, als ir,
und ist hoviſch unde wis, 55
volle komen alle wis:
swie iu daz herze hin ze im sí,
sit im doch hoveliche bi.
bi namen, wes er habe gedaht,
in hat erniſt uz braht; 60
sin gewerb und sin gerinc
der ist umbe ernſtlichin dinc."
Sus stunden sí uf, und giengen dan,
unde komen hin, da Tristan
heimliche an sinem bette saz. 65
Tristan sin selbes niht vergaz,
er für uf balde gegen in,
unde viel sa gegen in allen hin,
unde lak den hofschen süzen
sneheliche zú den füzen, 70
unde sprach ouch mit dem valle:
„genade, ir süzen alle,
habet gnade wider mich
lat mich geniezen, daz ich
durch iuwer ere und iuwern fromen 75
her bin in iuwer riche komen."
diu liehte cumpanie,
die liehten alle drie,

teglichiu warf ir ougen dan,
unde ſahen alle ein ander an; 10480
ſi ſtünden, und er lag alſo:
„frouwe,“ ſprach Brangæne do
„der riter lit ze lange da.“
diu künegínne ſprach ie ſa:
„waz wiltu nu, daz ich im tú? 85
min herze ſtat mir niht da zú,
daz ich ſin friunt geweſen müge.
ich enweiz niht, waz ich tú, daz tüge.“
Brangæne diu ſprach aber z'ir:
„nu, liebiu frouwe, volget mir, 90
ir und min junkfrouwe Iſot,
ich weiz ez warez, als den tot,
daz ir in in iuwern ſinnen
unſanfte müget geminnen
vor iuwerem alten leide: 95
ſo gelobet im doch daz beide,
daz er des libes ſicher ſi.
er gereit vil lihte dá bi
ſines frumen aber eteswaz.“
die frouwen ſprachen: „nu ſi daz.“ 10500
hie mit ſo hiezen ſ' in uf ſtan.
Nu diz gelübde was getan,
ſi ſazen alle viere nider.
Triſtan greif an ſin mære wider:
„ſehet,“ ſprach er „frouwe künegín, 5
welt ir nu min gůt friunt ſin,
ich wil iu daz in ein getragen
noch in diſen zwein tagen,
beiswar, ane allen argen liſt,
iuwer tohter, diu iu liep iſt, 10
daz ſe einen edelen künik nimet,
der ir ze herren wol gezimet,
ſchone unde milte,
zem ſper unt zem ſchilte
ein riter edel und uz erkorn, 15
von künigen unz her geborn, 10516
unde iſt ouch danne da bi
vil richer, dan ir vater ſi.“
„En triuwen,“ ſprach diu künegín
„möht' ich der rede gewis ſin, 20
ich volgete unde tæte,
ſwes mich ie man bæte.“
„frouwe,“ ſprach aber Triſtan
„ich gewiſſe iuch ſchiere dá ran,
bewær' ich z iu ze hant niht, 25
als diu ſüne geſchiht,
ſo lat mich uz dem fride weſen
unde lat mich nimmer geneſen.“
diu wiſe ſprach: „Brangæne, ſprich,
waz rateſtu, wie dunket dich?“ — 30
„da dunket mich ſin rede gůt,
unde zat' ouch daz, daz ir ez tůt,
leget allen zwivel hin,
und ſtat uf beide und küſſet in.
alſi ich niht ein künegín, 35
ich wil ouch an der ſüne ſin;
er was min mak, ſwie arm ich ſi.“
ſus kuſten ſi in do alle dri;
doch tet iz Iſot, diu junge,
mit langer widerunge. 40
Nu diſiu ſüne alſus geſchach,
Triſtan aber zen frouwen ſprach:
„nu weiz iz got der güte,
ich en wart in minem müte
ſo frö nie, als ich ie zů bin; 45
ich han al den ſorgen hin
gewartet und nach geſehen,
die mir mohten geſchehen,
daz ich mich des verſehen ſol:
ine verſihe mich's niht, ich weiz ez wol, 50
daz ich in iuweren hulden bin.
nu leget alle ſorge hin;

ich bin iu z'eren unt ze fromen 10553
von Kurnewale ze Irlent komen.
sit miner erren vart, 55
daz ich hie generet wart,
sit sprach ich immer mere
iuwer lob und iuwer ere
ze minem herren Marke,
unz ich im den mût so starke 60
mit rate an iuch gewante,
daz er dar an gehante,
kume, und sage iu, umbe waz:
beide, er vorhte den haz,
unde wolt' ouch durch den willen min 65
elliches wibes ane sin,
daz ich sin erbære
nach sinem tode wære.
hie wiset' aber ich in van,
unz er mir volgen began. 70
sus wurden wir zwene under uns zwein
dirre selben reise in ein;
durch daz kwam ich in Irlant,
durch daz slûg ich den serpant:
unde habet ir iuwer arbeit 75
vil sælekliche an mich geleit,
des sol min junk frouwe sin
frouwe und künegin
ze Kurnewale unt z' Engellant.
nu ist iu min geverte erkant, 80
sæligiu massenie,
sæligen alle drie,
nu lat ez ouch verholen sin."
„nu saget mir," sprach diu künegin
„obe ich ez minem herren sage 85
unde eine süne in ein getrage,
missetûn ich iht dar an?"
„nein, frouwe," sprach Tristan
„er sol'z von rehte wizzen;
sit eht dar an geskizzen, 10599
daz mir kein schade iht uf erste." —
„nein, herre, furhtet iuch nime,
da n' ist nimere sorgen an."
Hie mite giengen die frouwen dan
in ir heimliche sunder, 95
unde ahten hier under
sin gelükke und sin gelinge
an ie gelichem dinge;
ir ie gelichiu seite
von siner wisheite, 10600
diu müter sûs, Brangæne so.
„sich, müter," sprach diu tohter do
„wie wunderlichen ich bevant,
daz er Tristan was genant:
do ich des swertes z'ende kwam, 5
die namen ich ze handen nam
Tantris unt Tristan;
nu ich si triben began,
nu bedühte mich an in zwein,
si heten eteswaz in ein; 10
da nach begunde ich trahten
unde anklichen ahten,
unde vant do mit den büch staben,
die man ze beiden namen sol haben,
daz ez allez ein was: 15
wan, sweder halb ich hin las,
sô ne was ie nimer dar an,
wan Tantris oder Tristan,
unde ie an einem beide:
nu, müter, nu scheide 20
disen namen Tantris
in ein Tan und in ein Tris,
unde sprich daz Tris für daz Tan,
so' sprichestu Tristan;
sprich daz Tan für daz Tris, 25
so sprichestu aber Tantris."

diu müter segente sich!
„got,“ sprach si „der gesegene mich!
von wannen kom dir ie der sin?“
Nu si dri von im under in
gereiten maniger hande,
diu künegin diu sande
nach dem künige; der kam dar:
„sehet, herre,“ sprach si „nemet war,
ir sult uns either bete gewern,
der wir driu ernstliche gern;
tût ir's, ez kumet uns allen wol.“ —
„ich volge, swes ich volgen sol;
swaz ir wellet, daz ist getan.“
„habt ir's danne an mich verlan?“
sprach aber diu güte künegin. —
„ja, swaz ir wellet, daz sol sin.“ —
„gnade, herre, des ist genük:
herre, der minen brüder slük,
Tristan, den han ich hinne;
den sult ir inwer minne
unde inwer hulde lazen han;
sin gewerp der ist also getan,
daz diu süne füge hat.“
Der künik sprach: „triuwen, disen rat
den laze ich beltliche an dich,
er gat dich merre an, danne mich;
Morolt din brüder der was dir
naher gesippe, danne mir:
hastu's umbe in varen lan,
wil du, so han ouch ich's getan.“
Sus seite si dem künige do
Tristandes mære reht also,
als er ir selber sagete.
diz mære daz behagete
dem künige wol, und sprach ir zů:
„nu sich, daz er's mit triuwen tů.“
diu künegin do sande
Brangænen nach Tristande.
unde als Tristan in gie,
dem künige er sich ze füzen lie:
„gnade, herre künik!“ sprach er.
„stat uf, her Tristan, und get her,“
sprach Gurmun „unde küsset mich.
ungerne so verkiuse ich,
ie doch verkiuf' ich disen zorn,
sit in die frouwen hant verkorn.“
„Herre,“ sprach aber Tristan
„an dirre süne da ist an
min herre und beidiu siniu lant?“
„já, herre.“ sprach Gurmun ze hant.
nu disiu süne z' ende kam,
diu künegin Tristanden nam
unde satzt' in zů z' ir tohter nider,
unde bat in ouch, daz mære wider
ir herren al von erste sagen,
wie ez sich hete dar getragen
an allen disen sachen,
beidiu, umbe den trachen,
unde umbe des küniges Markes ger,
daz seit' er aber von ende her.
der künik sprach aber: „her Tristan,
nu wie bewar' ich mich hier an,
daz ich der rede gewis si?“ —
„vil wol, herre, ich han hie bi
mines herren fürsten alle:
swaz gewisheit iu gevalle,
die saget mir, diu ist getan,
die wile und ich ir einen han.“
Hie mit so schiet der künik dan.
die frouwe unt Tristan
die bliben aber eine da.
Tristan nam Paratisen sa:
„geselle,“ sprach er „ga hin abe,
da stat ein kiel in der habe,

da gang gesweslíche hin,
unde frage, welher under in
Kurvenal da si genant:
dem selben rune ze hant,
daz er ze sinem herren ge,
unde sage ouch nie man niht me;
unde bringe in lise, als hofich du sis."
Nu, herre, daz tet Paranis,
er brahte in also lise dar,
eaz sin nie man wart gewar.
nu si in zer kemenaten
für die frouwen traten,
im neik diu küneginne,
unde nie man mer dar inne;
si namen sin durch daz niht war,
er kam niht als ein riter dar.
Nu Kurvenal Tristanden
den frouwen under handen
frölichen und gesunden sach,
in Franzoisære wise er sprach:
„ha, bea duz sir'!
durch gotes willen, waz tût ir,
daz ir sus wunneklíche
in disem himel riche
sus luzet verborgen,
unde lat uns in den sorgen?
wir wanden alle sin verlorn;
biz ie zů her' ich wol geworn,
daz ir iendert lebendik wæret.
wie habt ir uns beswæret!
iuwer kiel unde iuwer liute
die geswiren wol noch hiute,
unde habent iz da für, ir sit tot,
unde sint mit micheler not,
her unz an dise naht beliben,
unde heten daz in ein getriben,
si wolten hinaht hinnen sin."

„Nein," sprach diu güte künegin
„er lebet gesunder unde frö."
unt Tristan der begunde do
Brituniſch sprechen wider in:
„Kurvenal," sprach er „ga balde hin,
unde sag' hin nider, min dink sie wol,
und ich ez allez enden sol,
da nach wir uz sin gesant."
hie mit so seit' er im ze hant
sine linge al von grunde,
so er ebeniste kunde.
nu er im hete geseit
sin gelükke und sin arbeit,
„nů," sprach er „balde ga hin nider
sage minen lant herren wider
unde ouch den riteren da zů,
daz ir ie gelicher frů
mit sinen dingen si bereit,
wol gestrichen und gekleit
mit der aller besten wat,
die ir ie gelicher hat,
unde nemen mines boten war,
swenne ich in den sende dar,
so riten her ze hove ze mir.
ouch send' ich morgen frů zů dir,
so sende mir den kleinen schrin,
da miniu kleinote inne sin,
unde miniu kleider da mite,
diu von dem aller besten snite.
dich selben kleid' ouch also wol,
als ein hovisch riter sol."
Kurvenal neig, und kerte dan.
Brangæne sprach: „wer ist der man?
in dunket wærliche
hier inne ein himel riche;
weder ist er riter, oder kneht?" —
„frouwe, swa für ir'n gesteht,

er ist ein riter und ein man,
da n' habet deheinen zwivel an,
daz disiu sunne nie beschein
tugenthafter herze kein."
„a, sælik müz' er immer sin!"
sprach ietweder künegin,
unde min frou Brangæne der mite,
diu hovische unt diu wol gesite.
Nu Kurvenal zem schiffe kam,
sine rede ze handen genam,
da nach, als im was für geleit,
er seit' in, als im was geseit,
unde ouch, wie er Tristanden vant.
nu gebarten sî ze hant,
reht als der tot ist gewesen,
unde von dem tode ist wider genesen,
als frouten sî sich alle do.
da waren aber gnüge fro
durch diu lant sûne mere,
dan durch Tristandes ere.
die nidigen harune,
sî griffen an ir runę
unde an ir sprachen wider, als ez;
sî zigen Tristanden aber do me,
durch dise riche linge,
zouberlicher dinge;
ie gelicher sprach besunder:
„hie merket alle wunder,
waz dirre man wunders kan.
ja, herre, waz kan dirre man,
daz er ez allez endet,
dar an er sich gewendet?"
Hie mit so was der tag ouch komen,
der da zem kampfe was genomen,
unde was vil michel herschaft,
des lant volkes michel kraft,
vor dem künige in dem sale.
ouch was da maniger hande zale
under den güten knehten;
sî fragten, wer da vehten
für die maget Isolde
mit dem truhsæzen wolde?
diu frage gie her und hin.
nu was eht nie man under in,
der iht hier umbe erkande.
Under diu was ouch Tristande
sîn schrin und siniu kleider komen;
da het er sunder uz genomen
drî gürtel den frouwen drin,
daz keiserin noch künegin
nie keinen bezzeren gewan.
schapel und für span,
senkil unde vingerlin,
der was eben vol der schrin.
unde was daz allez also güt,
daz nimmer keines herzen müt
des gedenken mohte,
waz ez bezzer tohte.
des en kam ouch niht der van,
man als vil, daz Tristan
im selber der van genam,
einen gürtel, der im rehte kam,
ein schapel und ein spengelin,
diu im gebære mohten sin.
„Ir schonen," sprach er alle drî,
disen schrin unde swaz dinne sî,
da mit so schaffet alle
unt tût, swaz iu gevalle."
Mit disen mæren gieng er dan,
siniu kleider leit' er an,
unde kerte dô zů sînen pin
unde fleiz sich, wie er sich dar in
gesigierte also wol,
als ein vol müte riter sol.

ze wunsche stünden im ouch die.
Nu er wider in zen frouwen gie,
unde si in begunden schouwen,
nu begunden in die frouwen
durch ir gedanke lazen gan,
er duhte s' alle drî getan
schone und sælekliche;
die drî sælden riche,
si gedahten alle in einer friſt:
„ŝ'ware, dirre man, der ist
ein manlich creature;
sîn wat unde sîn figure
die schepfent wol an im den man,
si zement so wol ein ander an:
sîn ding ist allez wol gewant."

Nu het ouch Tristan besant
sîne cumpanie, diu was komen,
unde heten einen stûl genomen
nach ein ander in dem sal.
da gienk diu michel werlet al
unde schouweten besunder
der kleidere wunder,
diu si an in allen sahen.
genûge da jahen,
ez getrûge nie so manik man
als eben gûtiu kleider an.
daz se aber alle stille swigen,
dem lant gesinde rede verzigen,
daz geschach durch die geschiht,
si n' kunden der lant sprache niht.

Hie mit sant' ouch der künik hin
einen boten nach der künegin
daz si ze hove kæme,
unde ir tohter zû ŝ'ir næme.
„Isot," sprach si „wol uf, ga wir;
her Tristan, so belibet ir:
ich tûn ze hant nach iu gesant,
so neme iuch Brangæne an ir hant,
unde gat ir zwei nach uns dar in." —
„gerne, frouwe künegin."

Sus kom diu künegînne Isot,
daz frœlîche morgen rot,
unde fürte ir sunnen an ir hant,
daz wunder von Irlant,
die lichten maget Isote:
si sleich ir morgen rote
lîse und stætekliche mite,
in einem spor, in einem trite;
sûze gebildet über al,
lank, uf gewollen unde smal
gestellet in der wæte,
als si diu minne dræte
ir selber ze einem veder spile,
dem wunsche ze einem ende zile,
da für er nimmer komen kan.
si trûk von brunem samit an
rok und mantel, in dem snite
von Franze; und was der rok der mite,
da en geine da die siten
sinkent uf ir liten,
gefranzit unde genget,
nahe an ir lip getwenget
mit einem borten, der lak wol,
da der borte ligen sol.
der rok der was ir heimelich,
er tet sich nahe zû der lich,
er n' trûg an keiner stat hin dan,
er süchte allenthalben an,
al von obene hin ze tal
er nam den valt unt den val
under den fûzen als vil,
als iuwer ie gelicher wil,
der mantel was ze slize
mit hærminer wize

innen als uz gezieret,
bi zilen gefloitieret;
er was ze kurz, noch ze lank,
er ſwebte, da er nider ſank,
weder zer erden, noch enbor;
da ſtünd ein hoviſch zabel vor,
der maze, als in diu maze ſneit,
weder ze ſmale, noch ze breit,
geſprenget, ſwarz unde gra;
ſwarz und gra diu waren da
alſo gemiſchet under ein,
daz ir deweder ez da ſchein;
der nam ouch ſine krumbe
reht an der wize al umbe,
da der zobel die füge nimet,
da diz bi dem ſo wol gezimet;
diu taſſel, da diu ſolten ſin,
da was ein kleinez ſnürelin
von wizen berlin in getragen;
da hete diu ſchone in geſlagen
ir dumen von ir linker hant;
die rehten hete ſi gewant
hin nider baz, ir wizzet wol,
da man den mantel fliczen ſol,
unde ſloz in hoviſchliche in ein
mit ir vingere zwein;
für baz da viel er ſelbe wider,
unde nam den valt al ze nide nider,
da man diz unt daz da ſach,
ich meine, vederen unt tach;
man ſach ez innen und uzen,
unde innerthalben luzen
daz bilde, daz diu minne
an libe und an dem ſinne
ſo ſchone hete gedræt.
diu zwei, gedræt und genæt,
diu en volle brahten nie baz
ein lebende bilde, danne daz.
gevedere ſchach blikke
die flugen da ſne dikke,
ſchachende dar unde dan:
ich wæne, Iſot vil manigen man,
ſin ſelbes da beroubete.
ſi trůk uf ir houbete
einen zirkel von golde,
ſmal, als er weſen ſolde,
geworht mit ſpæhem ſinne,
da lagen gimmen inne,
erwünſchete ſteine,
vil lieht und ie doch kleine,
die beſten von dem lande,
ſmaragde unde jachande,
ſaphire unde calcedone,
unde waren die ſo ſchone
wa unde wa dar in geleit,
daz werk mannes wisheit
nach rehter ſpæheite
nie ſteine baz geleite.
da luhte golt unde golt,
der zirkel und Iſolt.
in wider ſtrit ein ander an:
da en was kein als wiſe man,
het' er der ſteine niht geſehen,
daz er immer hete verjehen,
daz da kein zirkel wære:
ſo glich unde als einbære
was ir har dem golde.
Sus gieng Iſot Iſolde,
diu tohter ir můter, hi,
früt und aller ſorgen frî.
ir trite die waren, und ir ſwank,
gemezzen, weder kurz, noch lank,
unde ie doch ze beider maze,
ſi was an ir gelaze

uf reht unde offenbære,
gelich dem ſperbære,
geſtreichet als ein papegan;
ſi liez ir ougen umbe gan,
als der valke uf dem aſte:
ze linde, noch ze vaſte
heten ſi beide ir weide,
ſi weideten beide
als ebene unde als liſe,
unde in ſo ſüzer wiſe,
daz da vil lützel ougen was,
in en wæren diu zwei ſpiegel glas
ein wunder und ein wunne.
diu wunne berende ſunne,
ſi breite ir ſchin über al,
ſi erfreute liut unde ſal,
ſlichende neben ir müter hin.
ſi zwo ſi waren under in
in ſüzer unmüze
mit zweiger hande grüze,
grüzende unde nigende,
ſprechende unde ſwigende.
ir reht was an in beiden
beſetzzet und beſcheiden:
ir einiu grüzte, diu ander neik,
diu müter ſprach, diu tohter ſweik.
diz triben die wol gezogenen zwo,
diz was ir unmüze do.

Nu daz ſich Iſot unde Iſot,
diu ſunne und ir morgen rot,
heten nider gelazen,
dem künige bi geſazen,
nu nam der truhſæze allez war,
unde fragte her unt dar,
wa der gewalteſære,
der frouwen kempfe wære?
des was er unberihtet da.
ſine mage nam er ſa,
der was ein michel her umbe in,
für den künik ſo gieng er hin,
dem gerihte antwurte er ſich:
„nu, herre,“ ſprach er „hie bin ich,
und vordere min kampf reht;
wa iſt nu, der güte kneht,
der mich an minen eren
hie wænet umbe keren?
ich han noch friunde unde man,
ouch iſt min reht ſo güt hie an,
tüt mir daz lant reht, als ez ſol,
ich geteidinge wol;
gewalt entſitz ich kleine,
ir en tüt ez danne al eine.“
„Truhſæze,“ ſprach diu künegin
„ſol dirre kampf unwendik ſin,
ſo ne weiz ich rehte, waz ich tü,
ich bin dar ungewarnet zü.
unt z'ware, wolteſtu'n noch lan
uf ſolche rede under ſtan,
daz Iſot dirre mære
ledig unde ane wære,
truhſæze, z'ware ez kæme dir
ze alſo güten ſtaten, als ir.“
„ledik?“ ſprach der ander do
„ja, frouwe, ir tetet ouch alſo,
ir liezet ouch gewunnen ſpil!
ſwaz ir gereit, ich wæne, ich wil
mit fromen und mit eren
von diſem ſpile keren.
ich hete michel arbeit
unſinneklichen an geleit,
ſolt' ich nu der von gan.
frouwe, ich wil iuwer tohter han:
daz iſt daz ende dar an.
ir wizzet in ſo wol, den man,

der den trachen da slůk:
den bringet, so ist der rede genůk.“
„Truhsæze,“ sprach diu künegin
„ich höre wol, ez můz eht sin,
ich můz min selber nemen war.“
si winkte Paranise dar:
„ga hin,“ sprach si „und bring' den man.“
nu sahen s' alle ein ander an,
riter und barune,
under in wart michel rune,
vil frage unde manik mære,
wer dirre kempfe wære.
nu ne west ez ir deheiner da.
Hie mit kam ouch geslichen sa
diu stolze Brangæne,
daz schone vol mæne,
unde fürte ze handen
ir geverten Tristanden.
diu stolze unt diu wol gesite,
si gieng im siteliche mite,
an libe und an gelaze
liut sælik uz der maze,
ir mútes stolz unde fri.
ouch gieng ir ir geverte bi
in stolzelicher wise,
des dink was ouch ze prise
unt ze wunder uf geleit,
an ie gelicher sælekeit,
diu den riter schepfen sol.
ez stůnt allez an im wol,
daz ze riters lobe stat;
sin geschepfede und sin wat
die gehullen wunneklíche in ein,
si bildeten under in zwein
einen riterlichen man.
er trůk cicladés kleider an,
diu waren uzer maze rich,
fremde unde lobelich;
si ne waren niht von hove geben,
daz golt daz was dar in gewében
niht in der hove maze,
die sidenen straze
die kos man kumeliche da,
si waren wa unde wa
so mit dem golde ertrenket
unde in daz golt versenket,
daz man daz werk da kume sach,
ein netzze daz was uf daz tach
von kleinen berlin getragen,
die maschen als wit geslagen,
als ein hant an der breite hat;
da durch so bran der cielat,
reht als ein glůnder kol,
er was von timit innen vol,
vil bruner, dan ein violate,
reht eben brun der gloien blate.
der selbe pfelle der tet sich
an den valt und an den strich
also nahe und also wol,
als ein pfelle beste sol;
er stůnt dem lobelichen man
wol unde lobelichen an,
unde alle wis nach siner ger.
uf sinem houbete trůg er
von spæhem werke spæhen schin,
eiu wunneklich schapellikin,
daz reht alsam ein kerze bran;
da luhten, alse sterne, van
topazen und sardine,
krisoliten und rubine;
ez was liht unde klar,
ez hete im houbet unde har
klarlichen umbe vangen.
sus kom er in gegangen,

riche unde hohe gemüt. 11145
ſin gebar was herlich unde güt,
al ſiu geverte daz was rich;
er was ſelbe richlich
an allen ſinen ſachen.
ſi begunden im rum machen,
da er zem palas in gie.
Hie mit ſo wurden ſin ouch die
von Kurnewale gewar;
ſi ſprungen fröliche dar,
ſi grüzten und empfiengen,
da ſi bi handen giengen,
Brangænen unt Triſtanden;
ſi namen ſi ze handen,
die geverten beide, ſi und in,
unde condewierten ſ' under in
ſchone und herliche
hin für daz künik riche.
künik, ietweder künegin,
ſi taten im ir tugende ſchin,
ſi ſtünden uf und grüzten in.
Triſtan der neig in allen drin.
dar nach grüzten ſi drie
Triſtandes cumpanie,
herliche unde alſo wol,
als man von rehte herren ſol.
Hie mit kom al diu riterſchaft
zů gedrungen herhaft,
unde grüzten die geſte,
der geverte ir keiner weſte.
iene bekanden aber ie ſa
ir vætere unde ir mage da,
die von Kurnewale z' Irlant
ze zinſe waren geſant:
da lief vor fröuden manik man
vætere und mage weinende an;
fröude und klage der was da vil,
der ich niht ſunder rechen wil. 11182
der künik do Triſtanden nam
ſelb' andern, als er dar kwam,
in und Brangænen die mein' ich,
unde ſatzte ſi ze ſich,
unde fügt' aber under in daz,
daz Triſtan inner halben ſaz;
ſo ſazen ander halben ſin
die ſæligen zwo künegin;
ritere und barune,
Triſtandes cumpaniune,
die ſazen uf den eſterich,
unde aber alſo, daz ie gelich
dem gerihte under ougen ſach,
unde ſahen, ſwaz ſo da geſchach.
Hie mit hůp von Triſtande
daz geſinde von dem lande
manik gerune unde manik zale.
ich weiz ez wol, daz in dem ſale 11200
uz maniges mannes munde
lob brunnen vil begunde
uf kwellen unde entſpringen
von allen ſinen dingen;
ſi ſageten im lob unde pris
maniger hande unde manige wis.
ir genůge ſprachen daz:
„ez geſchůf nie got figure baz
ze riterlichem rehte.
hi, wie iſt er ze vehte
unt ze kampfe wiſe
geſtellet ſo ze priſe!
wie ſint diu kleider, diu er treit,
ſo rilichen uf geleit!
ez en geſach nie man in Irlant
ſo vehte keiſerlich gewant.
ſin maſſenie diu iſt gekleit
mit künecklicher richeit.

unde wærliche, swer er si,
er ist mûtes unde gûtes fri.“ 11220
al solcher rede was da gnûk.
der truhsæze der trûk
den ezzich in den ougen
diu rede ist ane lougen.
Nu hiez man rûfen in dem sal
eine stille über al.
diz was getan, nu diz geschach,
daz nie man wort, noch halbez sprach.
der künik sprach: „truhsæze, sprich,
wes vermizzestu dich?“ —
„herre, ich slûk den serpant.“
der gast stunt uf, und sprach ze hant:
„herre, ir n' tatet.“ — „herre, ich tet,
ich bewær' ez wol an dirre stet.“
„mit waz bewærde?“ sprach Tristan. —
„diz houbet, seht, daz braht' ich dan.“
„herre künik,“ sprach Tristan do
„sit er des houbetes so
ze bewærde wil jehen,
so heizet in daz houbet sehen:
vindet man die zungen da,
ich entwiche mines rehtes sa
unde wil von minem kriege gan.“
sus wart daz houbet uf getan,
unde niht dar inne funden.
Tristan hiez an den stunden
die zungen bringen; diu kom dar:
„ir herren,“ sprach er „nemet war,
unde sehet, ob si des trachen si.“
nu stunden sis im alle bi,
und jahen's al gemeine,
wan der truhsæze al eine,
der wold' ez wider reden le;
nu ne wist' er aber rehte, wie:
der veige ber begunde
mit zungen und mit munde, 11256
mit rede und mit gedanken
schranken unde wanken,
er n' kunde sprechen, noch gelan,
er n' wiste, waz gebærde han.
„Ir herren alle,“ sprach Tristan
„hie merket alle wunder an,
wie sich diz hie zû habe getragen,
do ich den trachen hete erslagen
unde ich im mit lihter arbeit
uz sinem toten rachen sneit
dise zungen unde si danne trûk,
daz er in sider ze tode slûk.“
Die herren sprachen alle:
„an disem lantschalle
ist lützel eren bejaget.
swaz ie man sprichet oder saget,
unser ie gelich der weiz daz wol,
ob man ze rehte reden sol,
der z'aller erst dar kwam
unt die zungen da nam,
der slûg ouch den serpant.“
des wart gevolget al ze hant.
Nu daz dem valschen gebrast,
unt der valsche lôse gast
des hoves volge gewan,
„her künik,“ sprach aber Tristan
„nu weset der triuwen gemant,
iuwer tohter stat in miner hant.“
der künik sprach: „herre, des jih' ich,
als ir gelobtet wider mich.“
„nein, herre,“ sprach der valsche do
„durch got, en sprechet niht also.
swie ez hier umbe ergangen si,
da ist z'ware untriuwe bi,
unde ist mit valsche hie zû komen.
e aber mir werde benomen

min ere mit unrehte, 11293.
sî muz mir e mit vehte
unde mit kampfe hine gan:
herre, ich wil den kampf bestan."
„truhsæze," sprach diu wise Isat
„du teidingest ane not;
mit wem wil du kampf rehten?
hirre herre wil niht vehten: 11300
er hat doch an Isolde
behabet, daz er wolde;
er wære tumber, danne ein kint,
unde væht' er mit diu umbe den wint."
„war umbe, frouwe?" sprach Tristan
„e dan er jæhe, daz wir'n hier an,
gewalten und unrehten,
ich wil e mit im vehten.
herre und frouwe, sprechet dar,
gebietet im daz, daz er var'
wol balde wafenen sich,
bereite sich, so tûn ich mich."
Nu daz der truhsæze sach,
daz sich diu rede ze kampfe brach,
sine mage unde sine man
die nam er alle und gie dan
an eine sprache sunder,
unde süchte rat hier under.
nu duhte sî daz mære
so rehte lasterbære,
daz er da lützel rates vant.
ir ie gelicher sprach ze hant:
„truhsæze, diniu teidink
diu heten bœsen ursprink,
ze bœsem ende sint s' ouch komen.
waz hastu dich an genomen?
wil du dich mit unrehte
bieten ze vehte,
daz gat dir wætlich an daz leben.
waz rates mûg' wir dir gegeben? 11330
hie en hœret rat noch ere zû:
verliusestu daz leben nû,
zû gar verlorner ere,
so ist aber des schaden noch mere.
uns dunket alle, und sehen daz wol, 35
der wider dich da vehten sol,
der ist ein geherzet man zer not:
bestastu in, zware ez ist din tot.
sit dich des valandes rat
verraten an den eren hat, 40
so behabe den lip doch:
versûche unde besich doch noch,
ob diz laster unt diu lûge
ie man hin gelegen müge
mit deheiner slahte mære." 45
do sprach der lügenære:
„wie welt ir, daz ich daz getû?" —
„da rate mir dir kurze zû:
ga wider in, unde jich,
dine friunt die heizen dich 50
dise vorderunge varen lan,
nu wellestu der vane gan."
Der truhsæze tet also,
er gie wider in, und seite do
sine mage und sine man 55
die heten in genomen der van,
nu wolt' er ouch der vane sin.
„truhsæze," sprach diu künegin
„daz en wand' ich nimmer geleben,
daz du immer solltest uf gegeben 60
als gar gewunnen spil."
al solches spotes wart da vil
getriben über den palas.
der arme truhsæze was
ir gige unde ir rote; 65
sî triben in mit spote

umbe und umbe als einen bal; 11367
da wart von ſpote michel ſchal.
ſus nam der valſch ein ende
mit offenlicher ſchende.
Da diſiu rede gendet was,
der künik ſeite in dem palas
ſines landes cumpaniunen,
riteren und barunen
daz diz Triſtan wære,
unde kunte in diz mære,
als er'z hete vernomen,
war umbe er z' Irlant wære komen,
unde wie er gelobet hæte,
er ſolt' ez im da ſtæte
mit Markes fürſten machen,
mit allen den ſachen,
als er im vor benande.
daz geſinde von Irlande
was dirre mære ſere fro.
die lant herren ſprachen do,
daz diſiu küne wære
gevellik und gebære;
wand langez hazzen under in
tribe ie die zit mit ſchaden hin.
Der künik gebot unde bat,
daz in Triſtan an der ſtat
der rede gewis tæte,
als er im gelobet hæte.
er tet ouch alſo, Triſtan
unde alle ſines herren man,
die ſwüren zů dem male
daz lant ze Kurnewale
ze morgengabe Iſolde,
unt daz ſi weſen ſolde 11400
frouwe über allez Engellant.
Hie mit bevalch Gurmun ze hant
Iſote hant von hande
ir viende Triſtande.
ir viende, ſprich' ich umbe daz, 11405
ſi was im dannoch gehaz.
Triſtan der nam ſi an ſine hant:
„künik, ſprach er „herre von Irlant,
wir biten iuch, min frouwe und ich,
daz ir durch ſi und ouch durch mich,
ez ſin rîter oder kint,
die her ze zinſe geben ſint
von Kurnewal und von Engellant,
die ſulen in miner frouwen hant
billichen und von rehte ſin,
wand ſi iſt der lande künegin,
daz ir ir die lazet fri."
„vil gerne," ſprach der künik „daz ſi;
ez iſt wol mit minen minnen,
varnt ſe alle mit iu hinnen.
Der mære wart manik herze fro.
Triſtan der hiez gewinnen do
einen kiel zů ſinem kiele,
unt daz ouch der geviele
im ſelben unde Iſolde,
unt da zů, ſwem er wolde.
unde als ouch der bereitet wart,
Triſtan bereite ſich zer vart.
in allen den enden,
da man die ellenden,
ze hove und in dem lande, vant,
die beſande man ze hant.
Die wile und ſich ouch Triſtan
mit ſinen lant geſellen dan
bereite unde berihte,
die wile ſo betihte,
Iſolt diu wiſe künegin
in ein glaſe vezzelin
einen trank von minnen,
mit alſo kleinen ſinnen

uſgeleit unde vorbehaht 11441
mit ſolcher krefte volle braht,
mit ſwem ſin ieman iht getrank,
den müſ' er, ane ſinen dank,
vor allen dingen meinen,
unde er da wider in einen:
in was ein tot unde ein leben,
ein trure, ein frœude, ſamt gegeben.
Den trank den nam diu wiſe,
ſi ſprach Brangœnen liſe:
„Brangœne," ſprach ſi „niftel min,
la dir die rede niht ſwœre ſin,
du ſolt mit miner tohter hin,
da nach ſo ſtelle dinen ſin,
ſwaz ich dir ſage, daz vernim:
diz glas mit diſem tranke nim,
daz habe in diner hüte;
hüt' es vor allem güte:
ſich, daz es uf der erde
ieman innen werde;
bewar' mit allem flize,
daz es ieman enbize.
flize dich wol ſtarke,
ſwenne Iſot und Marke
in ein der minne komen ſin,
ſo ſchenke in diſen trank für win
unde la ſin trinken uz in ein;
bewar' daz, daz ſin mit in zwein
ieman enbize, daz iſt ſin,
noch ſelbe en trink' es niht mit in:
der trank der iſt von minnen.
daz habe in dinen ſinnen;
ich bevilhe dir Iſote
vil tiure unde vil genote;
an ir ſo lit min beſte leben:
ich unde ſi ſin dir ergeben
uf alle dine ſœlekeit.
hiemit ſi dir genük geſeit." — 11478
„tuot frouwe," ſprach Brangœne do
„iſt iuwer beider wille alſo, 80
ſo ſol ich gerne mit ir varen,
ir ere und al ir dink bewaren,
ſo ich immer beſte kan."
Urloup nam do Triſtan,
unde al ſin liut hie unde dort. 85
ſi ſchieden ze Weiſefort
mit michelen frœuden abe.
nu volget' im unz in die habe,
durch Iſote minne,
künig und küneginne, 90
unde al ir maſſenie.
ſin unverwandiu amie,
ſin unerkandiu herze not,
diu liehte wunneklîche Iſot,
diu was im ze allen ziten 95
weinende an der ſiten.
ir vater, ir müter, beide,
vertriben mit manigem leide
die ſelben kurzen ſtunde.
manig ouge da begunde 11500
riezen unde werden rot.
Iſot was maniges herzen not,
ſi bar vil manigem herzen
tougenlichen ſmerzen;
diu weinten genote 5
ir ougen wunne, Iſote.
da was gemeine weine,
ſi weinten gemeine,
vil herzen unde vil ougen,
offenliche unde tougen. 10
unde aber Iſot und aber Iſot,
diu ſunne und ir morgen rot,
unde ouch daz vol mœne,
diu ſchone Brangœne,

do ſi ſich müſten ſcheiden,
diu eine von den beiden,
do ſach man jamer unde leit;
diu getriuweliche ſicherheit
ſchiet ſich mit manigem leide:
Iſot kuſte ſi beide
dikke unt ze manigem male.
Diu die von Kurnewale,
unde ouch Irlandære,
der frouwen volgære,
alle ze ſchiffe waren komen,
unde heten urloup genomen,
Triſtan der gie ze jungeſt in:
diu liehte junge künegin,
diu blüme von Irlant,
Iſot diu gieng im an der hant,
trurig und ſere unfro.
ſi zwei ſi nigen dem lande do,
unde baten den gotes ſegen
der liute unt des landes pflegen.
ſi ſtiezen an, unde füren dan;
mit hoher ſtimme hüben ſ' an,
unde ſungen eines unt zwir:
„in gotes namen varen wir!“
unde ſtrichen allez hine wart.
Nu was den frouwen zů z'ir vart
mit Triſtandes rate
ein kiel kemenate,
nach heimelicher ſache,
gegeben zů z' ir gemache,
da was diu künegínne
mit ir junk frouwen inne,
unde mit in lützel kein man,
wan under wilen Triſtan;
der gie wilent dar in,
unt troſte die künegin,
da ſi weinende ſaz.

diu weinde und klagte daz,
daz ſi alſo von ir lande,
da ſi die liute erkande,
unde von ir friunden allen ſchiet,
unde für mit der unkunden diet,
ſi ne wiſte, war oder wie.
ſo troſte ſi Triſtande ie,
ſo er ſüzeſte kunde,
ze ie gelicher ſtunde,
als er zů z' ir triure kwam,
zwiſchen ſin arme er ſi nam,
vil ſüze unde liſe,
unde niwan in der wiſe,
als ein man ſine frouwen ſol.
der getriuwe der verſach ſich wol,
daz er der ſchönen wære
ein ſenfte zů z' ir ſwære.
unde als dikke als ez ergie,
daz er ſin arme an ſi verlie,
ſo gedahte ie diu ſchone Iſot
an ir oheimes tot,
unde ſprach ie danne wider in!
„lat ſtan, meiſter, habet iuch hin,
tůt iuwer arme hin dan;
ir ſit ein harte mülich man;
warumbe rüret ir mich?“ —
„ei, ſchone, miſſetůn ich?“ —
„ja, ir, wan ich bin iu gehaz.“
„ſæligiu,“ ſprach er „umbe waz? —
„ir ſlůget minen oheim.“ —
„deſt doch verſünet,“ — „des al ein,
ir ſit mir doch unmære:
wan ich wære ane ſwære
unde ane ſorge, en wæret ir:
ir alters eine habet mir
diſen kumber allen uf geleit
mit parat und mit kündekeit.

waz hat iuch mir ze ſchaden geſant
von Kurnewale in Irlant? 11590
die mich von kinde hant erzogen,
den habet ir mich nu an ertrogen,
unde fûret mich, ine weiz, wa hin;
ine weiz, wie ich verkoufet bin,
und en weiz ouch, waz min werden ſol.“—
„nein, ſchone Iſot, gehabet iuch wol; 95
ja müget ir michel gerner ſin
in fremde ein richiu künegin,
danne in der künde arm unde ſwach.
in frembem lande ere und gemach
unde ſchame in vater riche, 11601
diu ſwachent ungeliche.“
„ja, meiſter Triſtan,“ ſprach diu maget
„ich næm' e, ſwaz ir mir geſaget,
eine mæzliche ſache 5
mit liebe und mit gemache,
danne ungemach unde arbeit
bi micheler richeit.“
„ir redet war.“ ſprach Triſtan
„ſwa man aber gehaben kan 10
die richeit bi gemache,
die ſæligen zwo ſache,
die loufent baz gemeine,
danne ietwederiu al eine.
nu ſprechet, wær' iz dar zů komen, 15
daz ir můſet han genomen
den truhſœzen ze manne,
wie für' iz aber danne?
ich weiz wol, ſo wæret ir fro!
unt danket ir mir danne alſo, 20
daz ich iu kom ze troſte
und iuch von im erloſte?“
„Des wirt iu ſpate“ ſprach diu maget
„von mir immer dank geſaget;
wan loſtet ir mich von im do, 25
ir habet mich aber ſider ſo 11626
verklüteret mit ſwære,
daz mir noch lieber wære
der truhſœze ze manne genomen,
danne ich mit iu wær' uz komen. 30
wand ſwie tugende los er ſi,
wær' er mir keine wile bi,
er lieze ſin untugen durch mich;
got weiz, dar an erkant' ouch ich,
daz ich im liep wære.“ 35
Triſtan ſprach: „diſiu mære
ſint mir ein aventure;
daz wider der nature
kein herze tugentliche tů,
da gehöret michel arbeit zů: 40
ez hat diu werlt für ein lüge,
daz immer unart garten müge.
ſchöniu, gehabet ir iuch wol;
in kurzen ziten ich iu ſol
einen künik ze herren geben, 45
an dem ir frœude unde ſchone leben,
gůt unt tugent unde ere
vindet immer mere.“
Hie mit ſtrichen die kiele hin;
ſi beide heten under in 50
güten wint und güte var.
nu was diu frœuwine ſchar,
Iſot unde ir geſinde
in wazzer und in winde
des ungevertes ungewon: 55
unlanges komen ſi da von
in ungewoneliche not.
Triſtan ir meiſter do gebot,
daz man ze lande ſchielte,
unde eine rûwe hielte. 60
nu man gelante in eine habe,
nu gie daz volk al-meiſtik abe,

durch bamekie, uz an daz lant,
nu gieng ouch Triſtan ze hant
begrüzen und beſchouwen
die liehten ſine frouwen;
und als er zü z'ir nider geſaz,
und redeten diz unt daz
von ir beider dingen,
er bat im trinken bringen.
Nu ne was da nie man inne,
ane die küneginne,
wan kleiniu junk frölin,
der einez ſprach: „ſeht, hie ſtat win,
in diſem vezzeline.“
nein, ez en was niht mit wine,
doch ez im glich wære,
ez was diu werende ſwære,
diu ende loſe herze not,
von der ſi beide lagen tot.
nu was aber ir daz unerkant,
ſi ſtünt uf und gie hin ze hant,
da daz trank unt daz glas
verborgen und behalten was,
Triſtande ir meiſter bot ſi daz:
er bot Iſote für baz;
ſi trank ungerne und über lank,
und gap do Triſtande, und er trank,
und wanden beide, ez wære win.
ie miten gieng ouch Brangæne in,
und erkande daz glas,
und ſach wol, wie der rede was;
ſi erſchrak ſo ſere und erkam,
daz ez ir alle ir kraft benam,
und wart, rehte als ein tote, var.
mit totem herzen gie ſi dar,
ſi nam daz leide, veige vaz,
ſi trüg ez dannen, und warf daz
in den tobenden wilden ſe:

„ouwe mir armen!“ ſprach ſi „ouwe,
daz ich zer werlt ie wart geborn!
ich arme, wie han ich verlorn
min ere und mine triuwe!
daz ez got immer riuwe,
daz ich an diſe reiſe ie kwam,
daz mich der tot do niht en nam,
do ich an diſe veige vart
mit Iſote ie beſcheiden wart!
ouwe, Triſtan und Iſot!
diz trank iſt iuwer beider tot.“
Nu daz diu maget unt der man,
Iſot unt Triſtan,
den trank getrunken beide, ſa
was ouch der werlde unmüze da,
minne, aller herzen lagerin,
und ſleich z'ir beider herzen in,
e ſis ie wurden gewar,
do ſliez ſi ir ſige vanen dar,
unt zoch ſi beide in ir gewalt;
ſi wurden ein unde ein valt,
die zwei unt zwi valt waren ez;
ſi zwei en waren do niht me
wider wertik under in,
Iſote haz der was do hin;
diu ſünerinne, minne,
diu hete ir beider ſinne
von hazze alſo gereinet,
mit liebe alſo vereinet,
daz ietweder dem anderem was
durch luter, als ein ſpiegel glas:
ſi heten beide ein herze,
ir ſwære was ſin ſmerze,
ſin ſmerze was ir ſwære,
ſi waren beide einbære
an liebe und an leide,
und halen ſich doch beide,

unt tet daz zwivel unde ſcham;
ſi ſchamte ſich, er tet alſam,
ſi zwivelte an im, er an ir;
ſwie blint ir beider herzen gir
an einem willen wære,
in was doch beiden ſwære
der urhap unde der begin:
daz hal ir willen under in.
Triſtan, do er der minne enpfant,
er gedahte ſa ze hant
der triuwen unt der eren,
unde wolte dannen keren:
„nein,“ daht' er allez wider ſich
„la ſtan, Triſtan, verſinne dich,
nimmer genim es keine war.“
ſo wolt' eht ie daz herze dar,
wider ſinem willen krieget er,
er gerte wider ſiner ger;
er wolte dar und wolte dan,
der vergangene man
verſücht' iz in dem ſtrikke
ofte unde dikke,
und was des lange ſtæte.
der getriuwe der hæte
zwei nahe gendiu ungemach:
ſwen er ir under ougen ſach,
unde im diu ſüze minne
ſin herze und ſine ſinne
mit ir begunde ſeren,
ſo gedaht' er ie der eren,
diu nam in danne der van;
hie mit ſo kerten aber an
minne, ſin erbe vogetin,
der müſe er aber gevolgik ſin.
in müten harte ſere
ſi triuwe und ſin ere:
ſo mût' in aber diu minne me,
diu tet im wirs, danne we;
ſi tet im mer ze leide,
danne triuwe und ere, beide.
Sine herze ſach ſi lachende an,
und nam ſin ouge der van;
als er ir aber niht en ſach,
daz was ſin meiſtez ungemach.
dikke beſazt' er ſinen mût,
als der gevangene tût,
wie er ir möhte entwenken,
unde begunde ofte denken:
„kere dar, oder her,
verwandele diſe ger,
minne und meine anders wa,
ſo was ie dirre ſtrik al da;
er nam ſin herze und ſinen ſin,
unde ſüchte anderunge in in,
ſone was ie niht dar inne,
wan Iſot und minne.
Alſam geſchach Iſote,
ſi verſücht' iz ouch genote,
ir was daz leben ouch ande,
da ſi den lim erkande
der geſpenſtigen minne,
unde ſach wol, daz ir ſinne
dar in verſenket waren,
ſi begunde ſtades varen,
ſi wolte uz unde dan:
ſo klebet' ir ie der lim an,
der zoch ſi wider unde nider.
diu ſchone ſtrebte allez wider,
und ſtünd an ie gelichem trite,
ſi volgte ungerne mite,
ſi verſücht' ez manigen enden,
mit füzen und mit henden
nam ſi vil manige kere,
und verſankte ie mere

ir hende und ir füze 11811
in die blinden füze
des mannes unt der minne.
ir gelimeten ſinne
die enkunden niendert hin gewegen,
noch gebrükken, noch geſtegen
halben füz, noch halben trite,
minne diu en wære ie da mite.
Iſot, ſwar ſi gedahte,
ſwaz gedanke ſi für brahte,
ſo ne was ie diz noch daz dar an,
wan minne unt Triſtan.
und was daz allez tougen;
ir herze und ir ougen
diu miſſehullen under in:
diu ſcham diu jagt' ir ougen hin,
diu minne zoh ir herze dar.
diu wider wertige ſchar,
maget und man, minne und ſcham,
diu was an ir ſere irreſam:
diu maget diu wolte den man,
und warf ir ougen der van;
diu ſchame diu wolte minnen,
und braht' es nie man innen.
was trük daz für? ſcham unde maget,
als al diu werlt gemeine saget,
die ſint ein alſo hele dink,
ſo kurze wernde ein urſprink,
ſi ne habent ſich niht lange wider.
Iſot diu leite ir kriek der nider,
unt tet, als ez ir da was gewant,
diu ſigeloſe ergap ze hant
ir lip und ir ſinne
dem man unt der minne.
ſi blikte under wilen dar,
und nam ſin tougenliche war,
ir klaren ougen und ir ſin
die gehullen do wol under in; 11848
ir herze und ir ougen
diu ſchacheten vil tougen
unde lieplichen an den man.
der man der ſach ſi wider an
vil füze und inneklichen;
er begund' ouch entwichen,
do's in diu minne niht erlie.
man und maget ſi gaben ie,
zu ſe gelichen ſtunden,
ſo ſi mit fügen kunden,
ein ander ougen weide;
die gelieben duhten beide
ein ander ſchoner vil, danne e.
daz iſt liebe reht, daz iſt minnen e,
ez iſt hiure, und was ouch vert,
unde iſt, die wile minne wert,
under gelieben allen,
daz ſi ein ander baz gevallen,
ſo liebe an in wahſende wirt,
die blümen unt den wücher birt
lieplicher dinge,
dan an dem urſpringe.
diu wücherhafte minne
diu ſchönet, nach beginne;
daz iſt der ſame, den ſi hat,
von dem ſi nimmer zergat;
ſi dunket ſchoner ſit, dan ez;
da von ſo tiuret minnen e;
duhte minne ſit, als e,
ſo zergienge ſchiere minnen e.
Die kiele fliezen aber an,
unde füren fröliche dan,
wan als vil, daz minne
zwei herze dar inne
von ir ſtraze hete braht.
diu zwei diu waren verdaht,

bekümberet beide
mit dem lieben leide,
daz ſolche wunder ſtellet,
daz honigende gellet,
daz ſüzende ſiuret,
daz touwende ſiuret,
daz ſenftende ſmerzet,
daz elliu herze entherzet,
unde al die werlt verkeret,
daz hete ſi verſeret,
Triſtanden und Iſote,
ſi twang ein not genote
und in ſeltſæner ahte,
ir deweder en mahte
gehaben rûwe noch gemach,
wan, ſo iz daz andere ſach;
ſo ſi aber ein ander ſahen,
daz gieng in aber nahen,
wande ſi en mohten under in zwein
ir willen niht gehaben in ein;
daz geſchûf diu fremde unt diu ſcham,
diu in ir wunne benam,
ſo ſi etswenne tougen
mit gelimten ougen
ein ander ſolten nemen war,
ſo wart ir lich geliche var
dem herzen unt dem ſinne.
Minne diu verwerrerinne,
die en duht es niht da mite genûk,
daz man ſi in edelen herzen trûk
verholen unde tougen,
ſi ne wolte under ougen
ouch offenbæren ir gewalt,
der was an in zwein manik valt:
unlange in ein ir varwe erſchein,
ir varwe ſchein unlange in ein,
ſi wehſelten genote

bleich wider rote,
ſi wurden rot unde bleich,
als ez diu minne in under ſtreich.
hie mite erkande ie weder wol,
als man an ſolchen dingen ſol,
daz etswaz von minnen
in ietweders ſinnen
zem anderen was gewant,
unde begunden ouch ze hant
lieplich in ein gebaren,
zite und ſtate varen
ir rune und ir mære;
der minnen wildenære
leiten ein ander dikke
ir netzze und ir ſtrikke,
ir warte und ir lage,
mit antwürte und mit frage,
ſi triben vil mære under in.
Iſote rede und ir begin
der was vil rehte in meide wis,
ſi kom ir trut und ir amis
al umbe her von verren an,
von ende mante ſi her dan,
wie er ze Develine
in einem ſchiffeline
geſlozzen wunt und eine kwam,
wie in ir müter an ſich nam,
und wie ſin ouch generte
von allem dem geverte,
wie ſi ſelbe in ſiner pflege
ſchriben lernte alle wege
Latin, und ſeiten ſpil.
der umbe rede der was vil,
die ſi im für dugen leite,
von ſiner manheite,
und ouch von dem ſerpande,
und wie ſi in zwir erkande,

in dem mose und in dem bade.
diu rede was unber in gerade,
si seit' im' und er seit' ir,
„A!" sprach Isot „do ez sich mir
ze also güten staten getrük,
daz ich iuch in dem bade niht slük,
got herre, wie gewarb ich so!
daz ich nu weiz, wiste ich ez do,
bi namen so wær' iz iuwer tot." —
„war umbe?" sprach er „schone Isot,
waz wirret iu? waz wizzet ir?" —
„swaz ich weiz, daz wirret mir;
swaz ich sihe, daz tût mir we;
mich müjet himel unde se,
lîb und leben daz swæret mich."
si stiurte und leinde sich
mit ir elle bogen an in:
daz was der belde ein begin;
ir spiegel liehten ougen
diu volleten vil tougen,
ir begunde ir herze kwellen,
ir süzer munt uf swellen,
ir houbet daz wak allez nider.
ir friunt begund' ouch si dar wider,
mit armen umbe vahen,
ze verre noch ze nahen,
niwan in gastes wise.
Er sprach süze unde lise:
„ei, schône süze, saget mir,
waz wirret iu, waz klaget ir?"
Der minnen veder spil, Isot,
„lameir" sprach si „daz ist min not,
lameir daz swæret mir den müt,
lameir ist, daz mir leide tût."
do si lameir so dikke sprach,
er bedahte und' besach
anklichen unde kleine
des selben wortes meine;
sus begund' er sich versinnen,
l'ameir daz wære minnen,
l'ameir bitter, la mer mer;
der meine der duht' in ein her:
er über sach der drier ein,
und fragte von den zwein,
er verswîk die minne,
ir beider vogetinne,
ir beider trost, ir beider ger,
mer unde sur beredet' er:
„ich wæne," sprach er „schone Isot,
mer und sur sint iuwer not,
iu smekket mer unde wint,
ich wæne, iu diu zwei bitter sint." —
„nein, herre, nein; waz saget ir?
der beweberez wirret mir,
mir en smekket weder lust noch se,
l'ameir al eine tût mir we."
da er des wortes z'ende kam,
minne dar inne vernàm,
er sprach vil tougenliche z'ir:
„en triuwen, schone, als ist ouch mir,
l'ameir und ir, ir sit min not,
herze frouwe, liebe Isot,
ir eine und iuwer minne,
ir habt mir mine sinne
gar verkeret unde benomen;
ich bin uzer wege komen
so starke und also sere,
ich erhol' mich nimmer mere;
mich müjet und mich swæret,
mir swachet und unmæret
allez, daz min ouge siht;
in al der werlde en ist mir niht
in minem herzen liep, wan ir."
Isot sprach: „herre, als sit ir mir."

Do die gelieben under in 12033
beide erkanden einen ſin,
ein herze und einen willen,
ez begunde in, beidiu, ſtillen
und öffenen ir ungemach.
ietwederez ſprach unde ſach
daz andere baltlicher an,
der man die maget, diu maget den man.
fremde under in diu was da hin,
er kuſte ſi und ſi kuſte in
lieplichen unde ſüze;
daz was der minnen büze
ein ſœleklicher ane vank;
ietwederz ſchankte unt trank
die ſüze, diu von herzen gie;
ſo ſi die ſtate gewunnen ie,
ſo gie der wehſel under in
ſlichende her unde hin,
vil tougenlichen und alſo,
daz nieman in der werlde do
ir willen und ir mût bevant,
wan ſi, der er doch was bekant,
Brangœne diu wiſe;
diu blikte dikke liſe
und vil tougenlichen dar,
und nam ir tougenheite war,
unt dahte dikke wider ſich:
„ouwe! nu verſtan ich mich,
diu minne hebet mit diſen an.“
vil ſchiere wart, daz ſi began
den ernſt an in beiden ſehen
und uzen an ir libe ſpehen
den inneren ſmerzen
ir mûtes unde ir herzen.
ſi müſte ir beider ungemach,
wande ſi ſi ze allen ziten ſach
ameiren unde amuren,
ſüſzen unde truren, 12070
trahten und venſieren,
ir varwe wandelieren.
ſi en genamen nie vor trahte war
dekeiner ſlahte lip nar,
biz ſi der mangel unt daz leit
an dem libe als über ſtreit,
daz ez Brangœnen angeſt nam
und ie diu vorhte da von kam,
ez wær' ir beider ende.
Unt dahte: „nu genende,
ervar', waz dirre mære ſi.“
ſi geſaz in eines tages bi
heimlichen unde liſe,
diu ſtolze, diu wiſe,
„hie iſt nieman,“ ſprach ſi „wan wir driu:
ſaget mir, ir zwei, waz wirret iu?
ich ſihe iuch ze allen ſtunden
mit trahte gebunden,
ſüſzen, truren unde klagen.“
„hoffche, getorſt' ich'z iu geſagen,
ich ſaget' ez iu.“ ſprach Triſtan. —
„ja, herre, vil wol, ſprechet an,
ſwaz ir wellet, daz ſaget mir.“
„ſœligiu, gûtiu,“ ſprach er z' ir
„ich en getar niht ſprechen für baz,
ir n' gewiſſet uns e daz,
mit triuwen oder mit eiden,
daz ir uns armen beiden
gût und gnœdik wellet weſen,
anders ſo ſin wir ungeneſen.“ 12100
Brangœne bot ir triuwe hin,
ſi gelobete und gewiſſet' in
mit ir triuwen und mit gote,
ze lebene nach ir gebote.
„getriuwiu, gûtiu,“ ſprach Triſtan
„nu ſehet got ze vorderſt an,

unt da nach iuwer ſælekeit, 12107
bedenket unſer zweiger leit
unde unſer angeſtliche not.
ich armer unt diu arme Iſot,
ine weiz, wiez uns ergangen iſt,
wir zwei wir ſin in kurzer friſt
unſinnik worden beide
mit wunderlichem leide,
wir ſterben ſchiere von minnen,
und kunnen niht gewinnen
weder zit noch ſtate der zů,
ir irret uns ſpate unde frů:
und ſicherliche, ſterben wir,
da iſt nie man ſchuldik an, wan ir:
unſer tot unde unſer leben,
die ſint in iuwer hant gegeben.
hie mit iſt iu genůk geſaget.
Brangæne, ſæligiu maget,
nu helfet und genadet ir
iuwerre frouwen unde mir."
Brangæne wider Iſote ſprach:
„frouwe, iſt iuwer ungemach,
als er da itht, von ſolcher not?"
„ja, herze niftel." ſprach Iſot.
Brangæne ſprach: „daz riuwe got,
daz der valant ſinen ſpot
mit uns alſus gemachet hat!
nu ſihe ich wol, es iſt niht rat,
ine můze durch iuch beide
mir ſelber nach leide
und iu nach laſter werben.
e ich iuch laze ſterben,
ich wil iu gůte ſtate e lan:
ſwes ir wellet ane gan,
durch mich en lat niht mere,
ſwes ir durch iuwer ere
niht gerne wellet lazen.
ſwa ir iuch aber gemazen 12144
und enthaben můget an dirre tat,
da enthabet iuch, daz iſt min rat.
lat diz laſter under uns driu
verſwigen und beliben ſin:
bereitet ir'z iht mere,
ez gat an iuwer ere,
ervert ez ie man, an' uns driu,
ir ſit verlorn, und ich mit iu.
herze frouwe, ſchone Iſot,
iuwer leben und iuwer tot
die ſint in iuwer pflege ergeben:
leitet tot und leben,
als iu ze můte geſte.
nach dirre zit en habet nime
dekeine vorhte her ze mir:
ſwaz iu gevalle, daz tůt ir."
Des nahtes, do diu ſchone lak,
ir triure und ir trahte pflak
nach ir trut amiſe,
nu kam geſlichen liſe
zů der kemenaten in
ir amis unde ir arzatin,
Triſtan unt diu minne;
minne, diu arzatinne,
ſi fůrte ze handen
ir ſiechen Triſtanden;
ouch vant ſi Iſote ir ſiechen da;
die ſiechen beide nam ſi ſa
und gab in ir, im ſie,
ein ander ze arzatie.
wer hete ouch diſe beide
von dem gemeinen leide
vereinet und beſcheiden,
wan einunge an in beiden,
der ſtrik ir beider ſinne?
minne, diu ſtrikkerinne,

diu strikte zwei herze an in zwein
mit dem strikke ir süze in ein,
mit also grozer meisterschaft,
mit also wunderlicher kraft,
daz si unerlöset waren
in allen iren jaren.

Ein langiu rede von minnen
diu swæret hofschen sinnen:
kurz rede von güten minnen
diu gütet güten sinnen.
Swie lützel ich in minen tagen
des lieben leides habe getragen,
des senften herze smerzen,
der inner halp des herzen
so rehte sanfte unsanfte tût,
mir wisaget doch min mût,
des ich im wol gelouben sol,
den zwein gelieben wære wol
und sanfte in ir mûte,
do si die leiden hüte,
die waren suht der minne,
der minnen viandinne,
von ir stiegen heten braht.
ich han von in zwein vil gedaht,
und gedenke hiute unde alle tage,
swenne ich liebe und senede klage
für mine ougen breite,
unde ir gelegenheite
in minem herzen ahte,
so wahsent mine trahte
und mût, min ber geselle,
als er in die wolken welle.
swenne ich bedenke sunder
daz wunder unt daz wunder,
daz man an liebe funde,
der ez gesüchen kunde,
waz fröude an liebe læge,
der ir mit triuwen pflæge,
so wirt min herze sa ze stunt
grozer, danne Setmunt:
unde erbarmet mich diu minne
von allem minem sinne,
daz meistik alle, die der lebent,
an minnen hangent unde klebent,
und ir doch nie man rehte tût.
wir wellen alle haben mût
und mit minnen umbe gan:
nein, minne ist niht also getan,
als wir s' ein ander machen
mit valschlichen sachen.
wir nemen der dinge unrehte war,
wir sæjen bilsen samen dar,
unde wellen danne, daz uns der
lilien unde rosen ber'.
En triuwen, des mak niht gewesen,
wir müzen daz her wider lesen,
daz da vor gewerket wirt,
und nemen, daz uns der same birt.
wir müzen sniden unde mæien
daz selbe, daz wir dar gesæjen.
wir buwen die minne
mit gegelletem sinne,
mit valsche und mit akust,
und süchen danne an ir die lust
des libes unt des herzen:
so ne birt si niwan smerzen,
ungüt und unfruht und unart,
als ez an ir gebuwen wart;
als ez uns danne riuwe birt,
und inner halp des herzen swirt,
unt tötet uns dar inne,
so zihen wir's die minne,
und schuldigen si dar an,

diu ſchulde nie dar an gewan.
wir ſæjen alle valſcheit,
ſo ſniden laſter unde leit;
tû uns das leit iht ſere we,
ſo bedenken ez e,
ſæn bezzerz unde baz,
unde-ſniden ouch daz.
wir, die zer welde haben mût,
ſwie ſo er ſî böſe oder gût,
wie tûn wir unſern tagen!
die wir vertriben und verjagen
in dem namen der minne,
und vinden niht dar inne,
niwan die ſelben arbeit,
die wir haben an ſî geleit,
miſſelinge und ungeſchiht;
des gûten vinden wir da niht,
des unſer ie gelicher gert,
unt des wir alle ſin entwert:
daz iſt der ſtæte friundes mût,
der ſtæteklichen ſanfte tût,
der die roſen bi dem dorne treit,
die ſenfte bi der arbeit,
an dem ez lit verborgen
diu minne bi den ſorgen,
der an dem ende ie frôude birt,
als ofte als er beſwæret wirt;
den vindet ie man lützel nû:
alſo vor werke wir dar zû.
Ez iſt vil war, daz man da ſaget:
minne iſt getriben unde gejaget
in den ende loſten ort;
wir haben an ir niwan daz wort,
uns iſt niwan der name beliben,
unde haben ouch den alſo zetriben,
alſo verwortet unde vernamet,
daz ſich diu mûde ir namen ſchamet
und ir daz wort unmæret;
ſî ſwachet unde ſwæret
ir ſelber uf der erde,
diu ere loſe, unwerde,
ſî ſlichet under huſen biten,
unt treit von laſterlichen ſiten
gemanik valtet einen ſak,
in dem ſî ir diube und ir bejak
ir ſelbes munde verſeit,
unde ez ze ſtraze veile treit.
ouwe! den market ſchaffe wir,
daz wunder tribe wir mit ir,
unde wellen des unſchuldik ſin.
minne, aller herzen künegin,
diu frie unt diu eine,
diu iſt umbe kouf gemeine.
wie hab' wir unſer herſchaft
an ir gemachet zinshaft!
wir haben ein böſe conterfeit
in daz vingerlin geleit,
unt triegen uns da ſelbe mite.
ez iſt ein armer truge ſite,
der friunden alſo liuget,
daz er ſich ſelben triuget.
wir valſchen minnære,
der minnen trugenære,
wie vergant uns unſer tage!
daz wir unſerre klage
ſo ſelten liebez ende geben.
wie vertûn wir unſer leben
ane liep und ane gût!
Nu git uns doch daz gûten mût,
daz uns ze nihte beſtat:
ſwaz ie man ſchoner mære hat
von friuntlichen dingen,
ſwaz wir mit rede für bringen
von den, die wilent waren

vor manigen hundert jaren,
daz tût uns in dem herzen wol,
unt ſin der ſelben ſtate ſo vol,
daz lützel ieman wære
getriuwe und gewære
und wider den friunt an' akuſt,
er n' möhte ſus getane luſt
von ſin ſelbes ſachen
in ſinem herzen machen.
wand uns daz ſelbe z'aller zit
mit jamer under ſüzen lit,
da von ez allez uf erſtat:
deiſt triuwe, diu von herzen gat;
diu treit ſich uns vergebene an,
ſo keren wir daz ouge dan
unt triben die ſüzen
unrüchliche under füzen;
wir haben ſi mit unwerde
vertreten in der erde:
ob wir ſi gerne ſüchten da,
wir n' wizzen alles gahes, wa.
ſo gût, ſo lonebære
triuwe under friunden wære,
war umbe lieben wir ſi niht?
ein blik, ein inneklich geſiht
uz herze liebes ougen,
der leſchet ane lougen
hundert tuſent ſmerzen
des libes unt des herzen;
ein kus in liebes munde,
der von des herzen grunde
her uf geſlichen kæme,
oht! waz der benæme
ſeneder ſorge und herze not.

Ich weiz wol, Triſtan und Iſot,
die gebite loſen beide,
benamen ouch ir leide
und ir triure ein ander vil,
ſo ſi begriffen daz zil
gemeines willen under in.
iener gelange was do hin,
der die gedanken anget;
ſwes gelieben gelanget,
des triben ſ' under in genûk,
ſo ſich diu zit alſo getrûk,
ſo ſi zû ir ſtate kamen,
ſi gaben unde namen
mit getriuwelichem ſinne
in ſelben unt der minne
willigen zins unt zol.
in was vil inneklichen wol
an der reiſe und an der vart;
do diu fremde hine wart,
do was ir heimeliche
riliche unde riche.
und was daz wisheit unde ſin;
wand die ſich helent under in,
ſit daz ſi ſich enbarent,
unt danne ir ſchame varent
und geſtent ſich an liebe,
die ſint ir ſelber diebe;
ſo ſi ſich danne ie mere helent,
ſo ſi ie mere in ſelben ſtelent
und miſchent liep mit leide.
diſe gelieben beide
die en halen ſich ze nihte,
mit rede und mit geſihte
waren ſi heimelich under in.
Sus triben ſi die reiſe hin
mit wunneklichem lebene,
unt doch niht gar vergebene:
in tet diu vor vorhte we,
ſi bevorhten daz e,
da ez ouch ouch ſider zû kwam,

daz in ſit fröude vil benam 12402
und brahte ſi ze maniger not,
daz was daz, daz diu ſchone Iſot
dem manne werden ſolte,
dem ſi niht werden wolte.
ouch twank ſi beide noch ein leit,
daz was Iſote wipheit.
hier umbe was in leide,
diz leidete ſi beide.
doch was in diſiu ſwære
lihte unt tragebære,
wand ſi ir willen under in zwein
friliche heten in ein
dikke unt ze manigem male.
Nu daz ſi Kurnewale
gefüren alſo nahen,
daz ſi daz lant wol ſahen,
des fröuten ſi ſich alle do,
ſi waren ſin alle fro,
wan eine Triſtan und Iſot;
der angeſt was iz und ir not;
der wille, wære der geſchehen,
ſi n' heten nimmer lant geſehen.
diu vorhte ir beider eren
begunde ir herze ſeren;
ſi ne kunden ſich beraten nie,
waz ſi geræten oder wie,
daz Iſote wipheit
dem künige wurde verſeit.
unt doch, ſwie unrathære
kindeſche minnære
in ir kintheite ſint,
der rat geviel doch an daz kint.

So minne an tumben kinden
ir ſpil geratet vinden,
ſo müge wir an den kinden
witzze und liſte vinden. 12438
Lang umbe rede ſi hin geleit:
Iſot vant in ir kintheit
eine witzze und einen liſt,
den aller beſten zů der friſt,
daz ſi nimere tæten,
niwan Brangænen bæten,
daz ſi an der erſten naht,
ſunder rede und ſunder braht,
bi Marke ir herren læge,
geſelleſchefte im pflæge;
ez en wurde im nimmer baz entſaget,
wand ſi was ſchone unde was ouch
alſus ſo lerte minne [maget.
durnehtekliche ſinne
ze valſche ſin verſlizzen,
die doch niht ſolten wizzen,
waz ze ſus getaner trüge
unt ze valſcheit gezüge.
Die gelieben alſo taten,
Brangænen ſi do bäten
als lange und alſo vil,
bis ſiz brahten uf daz zil,
daz ſi da zer ſtete
gelobte, daz ſiz tete.
und lobt' iz ouch mit maniger not,
ſi en wart niht ze einem male rot
und miſſevar von dirre bete,
als ez ir michel not tete.
diu bet diu was ouch ſeltſæne.
„trut frouwe," ſprach Brangæne
„iuwer müter, diu frouwe min,
diu ſælige künegin,
diu bevalh iuch mir in mine pflege,
und ſolt' iuch ſelbe an diſem wege
und an dirre veigen vart
von diſem leide han bewart:

nu habet ir laster unde leit
von miner warlosekeit;
von diu so darf ich'z maze klagen,
müz ich daz laster mit iu tragen.
ez wære ouch wol gefüge,
daz ich ez eine trüge,
möhtet ir der von gesin.
genædeklicher trehtin,
wie vergæze du min ie so?"
Isot sprach zu Brangænen do:
„stolziu niftel, sage mir,
waz meinestu, waz wirret dir?
mich wundert sere, waz du klages" —
„frouwe, da warf ich anders tages
uz dem schiffe ein glasez vaz." —
„so tæte du; waz wirret daz?"
„owe!" sprach si „daz selbe glas
unt der trank, der dar inne was,
der ist iuwer beider tot."
„war umbe, niftel?" sprach Isot
„wie ist disem mære?" — „im ist also."
Brangæne seit' in beiden do
die rehe von ende her dan.
„nu walt' es got!" sprach Tristan
„ez wære tot, oder leben,
ez hat mir sanfte vergeben.
ine weiz, wie iener werden sol:
dirre tot der tût mir wol;
solte diu wunneklîche Isot
immer alsus sin min tot,
so wolt' ich gerne werben
umb ein eweklichez sterben."

Lat alle red' beliben:
welle wir liebe triben,
ez en mak so niht beliben,
wir n' müzen leide ouch triben.

Swie sanft' uns mit der liebe si,
so müze wir doch ie da bi
gedenken der eren.
swer sich an niht wil keren,
wan an des libes gelust,
daz ist der eren verlust.
swie wol Tristande tete
daz leben, daz er hete,
sin ere zoh in doch der vanz;
sin triuwe lag im alles an,
daz er ir wol gedahte,
unde Marke sin wip brahte.
die beide, triuwe und ere,
betwungen in so sere;
sin herze und sine sinne,
die da vor an der minne
waren worden sigelos,
da er die minne für si kos,
die selben sige losen zwo
die gesigten an der minne do.
Tristan der sante boten ze hant
in zwein batelen wider lant,
und enbot Marke mære,
wie ez ergangen wære
umbe die schænen von Irlant.
Marke besande ze hant,
swâ er besenden kunde;
da ranten an der stunde
tusent boten nach riterschaft.
man empfie mit micheler kraft
die kunden unt die geste.
daz ergeste unt daz beste,
daz Marke an disen zwein enpfie,
mit dem sin leben ouch hin gie,
daz selbe empfieng er also wol,
als ein man daz empfahen sol,
daz im vor allen dingen ist.

Marke der hiez an der frist 12548
den lant barunen allen sagen,
daz si in abzehen tagen
alle ze hove kæmen,
als si im wol gezæmen,
ze siner brut leite.
diz allez was bereite:
si komen rilliche dar,
dar kom manik wunneklíche schar
von ritern und von frouwen
ir ougen wunne schouwen,
die liehten Isote;
diu wart vil und genote
unt ze wunder an gesehen,
und niwan des einen gejehen:
„Isot, Isot, la blunde,
marveil de tu le munde!
Isot diu ist besunder
über al die werlt ein wunder!
ez ist war, daz man da saget
von dirre sæligen maget:
si git der werlde wunne,
gelich alsam diu sunne;
ez n' gewunnen elliu riche
nie maget so wunneklíche."
Nu si ze ir e bestatet wart,
und an ir rehte bewart,
daz Kurnewal und Engelant
so wart besetzzet in ir hant,
obe si niht erben bære,
daz Tristan erbe wære,
und ir hulde wart getan:
des nahtes, do si solte gan,
slafen zů ir herren Marke,
na heten si sich starke,
si und Brangæne unt Tristan,
vor hin gesitzzen dar an,
daz si ir stete und ir stat 12585
wislichen heten besat
und wol vor hin beraten.
in Markes kemenaten
was nie man, wan si vierin,
der künik selbe und si driu.
nu was ouch Marke nider komen;
Brangæne hete an sich genomen
der küneginne kleidor;
diu kleider ir beider
waren verwandelt under in;
Tristan fürte Brangænen hin
die marter liden unt die not;
diu liht diu laschte ir frouwe Isot,
Marke Brangænen zů im twank;
ine weiz, wie ir der ane vank 12600
geviele dirre sache:
si dolte so gemache,
daz ez gar ane braht beleip,
swaz ir gespil mit ir getreip,
si leiste unde werte,
swes er hin z' ir gegerte,
mit messinge und mit golde,
als wol, als er wolde.
ich wil mich ouch des wol versehen,
daz ez e selten si geschehen,
daz ie so schone messink
für guldiniu teidink
ze bette gelte wurde geben.
daz war, ich sazt' es wol min leben,
daz sit Adames tagen
als edel valsch nie wart geslagen,
noch nie so gæbiu trugenheit
an mannes site wart geleit.
die wile ouch si zwei lagen,
ir bette spiles pflagen,
al die wile bet Isot

michel angeſt unde not;
ſi dahte allez wider ſich;
„got, herre, nu beware mich,
und hilf mir, daz min niftelin
wider mich getriuwe müze ſin!
tribet ſi diz bette ſpil
iht ze lange und iht ze vil,
ich fürht', ez ir ſo wol behage,
daz ſi vil lihte da betage:
ſo werde wir alle
ze ſpote unt ze ſchalle."
nein, ir gedanke und ir mût
die waren luter unde gût;
do ſi für Iſolde
geleiſte, daz ſi ſolde,
und ir teiding ergie,
von dem bette ſi ſich lie.
nu was ouch Iſot hant gar,
für daz bette ſaz ſi dar,
als ez diu ſelbe ſolte ſin.
ze hant ieſch ouch der künik den win:
da volget' er dem ſite mite;
wand iz was in den ziten ſite,
daz man des elliche pflak,
ſwer ſo bi einer meide lak
und ir den blümen abe genam,
daz eteswer mit wine kam
und lie ſi trinken beide,
ſamt ane under ſcheide;
der ſelbe ſite ergieng ouch da,
Triſtan ſin neſe der brahte ie ſa,
beide, liht unde win!
der künik trank unt diu künegin.
Ouch ſagent gnüge mære,
daz ez des trankes wære,
von dem Triſtan unde Iſot
gevielen in ir herze not:

12622

12660

nein, des trankes was niht me,
Brangæne warf in in den ſe.
Nu ſi dem ſite gegiengen mite,
beide getrunken nach dem ſite,
diu junge künegínne Iſot
diu leite ſich mit maniger not,
mit tougenlichem ſmerzen
ir mûtes und ir herzen,
zů dem künige ir herren nider.
der greif an ſine frêude wider,
er twank ſi nahen an ſinen liv,
in duhte wip, als wip;
er vand ouch die vil ſchiere
von güter maniere;
im was ein, als ander,
an ietwederre vand er
golt unde meſſink;
ouch leiſten ſ' im ir teidink
alſo dan und alſo dar,
daz er nie nihtes wart gewar.
Iſot diu was do ſtarke
von ir herren Marke
geminnet und geheret
gepriſet und geeret,
von liute und von lande.
wand man ſo maniger hande
füge und ſælde an ir ſach.
ir lop und i: ere ſprach,
ſwaz lop geſprochen kunde.
under dirre ſtunde
hete ſi und ir amis
ir kurze wile manige wis,
ir wunne ſpate unde frů;
wand nie man wande niht der zů,
da n' dahte weder wip noch man
deheiner ſlahte undinges an;
wande ſi was in ſiner pflege

alle stunde und alle wege,
und lebte, swie si duhte gût.
Hie mit so nam si in ir mût
und bedahte al ir dink;
sît nie man ir hælink
und ir truge liste,
niwan Brangæne, wiste,
en wære si danne eine,
so dörfte si immer kleine
gesorgen umb ir ere.
si sorgete vil sere,
und vorhte harte starke,
Brangæne, ob si ze Marke
dekeine liebe hete,
daz si im kunt tete
ir laster und ir mære,
als iz ergangen wære.
diu sorgehafte künegin
diu tet an disen dingen schin,
daz man laster unde spot
mer fürhtet, danne got.
zwene knehte si besande,
fremde von Engellande,
die selben hiez si beide
sweren eide und eide,
triuwe über triuwe geben,
da zů gebot s' in an ir leben,
swaz si si hieze ane gan,
daz daz, beidiu, getan
und ouch verholen wære.
Sus seite s' in ir mære,
diu mort ræte sprach zů z' in:
„nu merket beide minen sin,
ich sende eine maget mit iu,
die nemt, und ritet ir driu
heimeliche unde balde
etswar ze einem walde,
ez si verre oder bi,
der iu dar zů gevellik si,
da nie man heimeliche habe,
unde slahet ir daz houbet abe;
und alle ir rede die merket ir,
und swaz si sage, daz saget mir;
ir zungen bringet mir her dan.
und sît ouch des gewis daran,
swie so ich ez in ein getrage,
daz ich iuch morgen an dem tage
mit riterlicher sache
beide riter mache,
und wil iu lihen unde geben,
die wil' ich immer sol geleben."
diu red' diu wart gewisset da.
Isot diu nam Brangænen sa:
„Brangæne," sprach si „nim hie war,
bin ich iht sere missevar?
ine weiz, wie mir min dink sie,
min houbet tůt mir sere we:
du můst uns wurze bringen,
wir můzen disen dingen
etslichen rat geben,
oder ez gat mir an daz leben."
Diu getriuwe Brangæne sprach:
„frouwe, iuwer ungemach
daz můt mich harte sere.
nu ne bitet ouch niht mere,
heizet mich wisen etswar,
da ich eteswaz ervar',
daz ze iuwern dingen gůt si." —
„sich, zwene knappen sint hie bi,
mit den rit', die wisent dich." —
„gerne, froume, daz tůn ich."
si saz uf und reit mit in.
Nu si zem walde kamen hin,
* da wurze, krut unt gras

* der volle nach ir willen was,
* Brangæne wolte erbeizet sin;
* nu fürten si si baz hin in
in die wüste und in die wilde.
nu si von dem gevilde
verre hin in kamen,
die hoffchen si da namen,
die getriuwen, die werden,
unt sazten si zer erden,
mit triure und mit leide,
unt zukten swert beide.
Brangæne do so sere erschrak,
daz si an der erden gelak,
und lag also lange nider,
ir herze erbibte unde alle ir liber;
erschrokkenliche si uf sach:
„herre, gnade!" si da sprach
„durch got, waz wellet ir an gan?" —
„da sult ir iuwer leben lan." —
„ouwe! war umbe? saget mir."
in einer sprach: „waz habet ir
begangen wider die künegin?
diu hiez iuch slahen; nu müz iz sin;
iuwer und unser frouwe Isot
diu hat geschaffet iuwern tot."
Brangæne vielt ir hende in ein,
weinende sprach si: „herre, nein,
durch iuwer güte unt durch got,
so fristet bede diz gebot,
unde lat mich also lange leben,
daz ich iu antwurte müge geben;
da nach habt ir mich schiere erslagen.
ir sult miner frouwen sagen,
unde wizzet selbe, daz ich nie
wider ir hulden niht begie,
dar an ich mich versæhe
daz ir leit geschæhe,
ez en wære danne als vil,
des ich doch niht getruwen wil:
do wir zwo füren von Irlant,
do heten wir zwo zwei gewant,
diu heten wir uns beiden
erwelt unde uz gescheiden
von anderem gewande,
diu fürten wir von lande,
zwei hemde, wiz, alsam ein sne.
do wir do komen uf den se
her wider lant uf unser vart,
so heiz ir von der sunnen wart,
daz si vil selten in den tagen
an ir iht kunde vertragen,
niwan ir hemede al eine,
daz wize, daz reine.
sus liebete ir diz hemede an,
do siz üben began,
biz daz siz überübete,
sine wize gar betrübete.
do hete ich aber daz mine
heimliche in minem schrine
in reinen wizen valden
verborgen unde behalden.
unde als min frouwe her kwam,
den künig ir herren genam,
und zü z' im slafen solte gan,
do en was ir hemede niht getan
so schone, als iz solte,
und als si gerne wolte:
daz ich ir do daz mine lech,
und ir's eht eines verzech,
unde min so vil an ir vergaz,
ir en werre danne daz,
so wizze got wol, daz ich nie
ze keinen ziten über gie
weder ir bete, noch ir gebot.

nu tût iz beide samt, durch got,
grüzet sî von mir alsô wol,
als ein junk frouwe ir frouwen sol;
und got, durch sine güte,
der bewar' ir unde behüte
ir ere, ir lîp unde ir leben!
und min tot sî ir vergeben.
die sêle die bevilhe ich gote,
den lîp hin ze iuwerem gebote."
Nu sâhen dise zwene man
erbermeklîche ein ander an,
und erbarmte s' an der reinen
ir inneklîchez weinen,
sî gerou vil sêre beide,
und namen'z in ze leide,
daz sî gelobet heten,
daz sî den mort teten,
do sî an ir niht funden,
noch niht ervinden kunden,
daz morde gebære
unt totbære wære:
sî giengen raten under in zwein,
und gerieten in ein,
ez ergienge in, swie iz in möhte ergân,
sî wolten sî leben lân.
die getriuwen bunden sî sâ
hôhe uf einen boum dâ,
daz sî die wolve iht næmen,
biz daz sî wider kæmen;
unde sniten an der stunde
einem ir vogel hunde
die zungen uz̧ und riten dan.
Sus seiten dise zwene man
Isôt, der mort rætен,
daz sî s' ermordet hæten
mit jâmer und mit leide:
sî sageten ir beide,
diu selbe zunge diu wære ir.
Isôt diu sprach: „nu saget mir,
waz mæres seit' iu diu maget?"
sî seiten, als in was gesaget,
al von ende ir rede her dan,
und verswigen nie niht dar an.
„ja, sprach sî „seite s' iu nime?" —
„nein, frouwe." Isôt diu rief: „ouwe!
und wâfen dirre mære!
unsæligen mordære,
waz habt ir an gegangen!
ir müzet beide hangen."
„herre!" sprâchen jene dô
„wie lutent disiu mære sô?
vil wunderlîchiu frouwe Isôt!
ir habet uns doch mit maniger not
erflehet und erbætet,
daz wir sî hân ertôtet." —
„ine weiz, waz ir von slehe saget:
ich bevalh iu mine maget
in iuwer hüte und iuwer pflege;
daz ir ir pflæget uf dem wege,
daz sî mir solte bringen
ein teil ze minen dingen:
die müzet ir mir wider geben,
oder ez gât iu an daz leben,
ir veigen mort slangen,
ir werdet beide erhangen,
oder uf einer hurt verbrant."
„en triuwen," sprâchen jene ze hant
„frouwe, iuwer herze und iuwer mût
die sint niht luter unde gût,
iuwer zunge ist harte manikvalt.
nu, frouwe, fristet disen gewalt;
e wir verliesen unser leben,
wir wellen s' iu e wider geben
schône und wol gesunde."

Isot sprach ân der stunde, 12913
weinende harte sere:
„nu en lieget mir niht mere,
lebet Brangæne, oder ist si tot?“ —
„si lebet noch, wunderlichiu Isot.“ —
„ouwe, so bringet mir si her,
den worten, daz ich iuch gewer'
swes ich iu gelobet han.“ —
„frouwe Isot, daz si getan.“
Isot behabt' ir einen da;
der ander reit dannen sa,
hin wider, da er Brangænen lie;
Isote ir frouwen braht' er die.
unt do si für Isote kam,
Isote si zwischen arme nam,
und kuste ir wangen und ir munt
zeiner und ze maniger stunt.
den knappen gap si ze solde
zweinzik mark von golde,
den worten, daz diz mære
von in verholen wære.
Nu daz diu künegin Isot
Brangænen in der ende not
getriuwe unde stæte
und an ir müte hæte
durnehte in alle wis bekant,
und in dem tigele gebrant
und geliutert, als ein golt,
sit des was Brangæne und Isolt
von herzen und von sinne
so getriuwe und so gemeinne,
daz nie niht under in beiden
ir dinges wart gescheiden;
si waren mit ein ander do
ir mütes unde ir herzen fro.
Brangæne was des hoves do wol,
der hof der was ir lobes vol;
si was gemeinne in allen, 12955
si n' trúk nie manne gallen
uzen und inner halp der wat;
si was rat gebe unde rat
des küniges unt der künegin;
ze kamere kunde niht gesîn,
Brangæne en müs' iz wizzen.
ouch was si verslizzen
zu dieneste Isolde,
si diende ir, swie si wolde,
an Tristande ir amise.
diz triben s' also lise,
daz nie nie man der van
deheinen ark wan gewan.
ir gebærde, ir rede, ir mære,
und swaz ir dinges wære,
des nam in lützel te man war,
nie man hete wan dar.
in was sanfte und alse wol,
als zwein gelieben sol,
den ir state und ir zit
ze staten unt ze willen lit.
Da was amie und amis
alle zit und alle wis
in der minnen bejage.
si begunden dikke in dem tage
ir ougen under strikken
mit inneklichen blikken,
in der menige und under liuten,
da blikke sulen diuten
und wehsel mære meinen,
mit den man sich vereinen
aller gelieben liebe mak,
daz triben si naht unt tak;
unde was daz ane vare;
an rede und an gebare
waren si, beidiu, gende,

ſitzzende unde ſtende,
frilich unde offenbære;
ir offenlichiu mære,
mit den ſi wunder kunden,
diu begunden ſ' under ſtunden
mit klebe worten under weben;
man ſach dikke in ir mæren kleben
der minnen werk von worten,
als golt in deme borten.
es gedahte aber nie man niht,
daz ir wort und ir geſchiht
an liebe heten keine kraft,
wan eine von der magſchaft,
die man ſo groze erkande
under Marke unt Triſtande;
mit der verkouften ſi vil,
mit der ertrügen ſ' ir minne ſpil,
mit der verſpilte minne
vil maniges herzen ſinne,
der ſich nie keines kunde entſtan,
wiez umb' ir liebe was getan.
diu was an in reine unde gût;
ir beider ſin, ir beider mût,
daz was allez ein und ein,
ja und ja, nein und nein;
ja und nein, nein und ja,
en triuwen, daz was niender da.
an in was niht geſcheiden,
da waren beide an beiden.
Sus triben ſi zwei under in
die ſtunde liepliche hin.
wilent ſus, und wilent ſo;
ſi waren under wilen fro
und under wilen ungemût,
als liebe under gelieben tût:
diu briuwet in ir herzen
die ſenfte bi dem ſmerzen,
bi fröude kumber unde not.
ſo Triſtan und ſin frouwe Iſot
ir ſtate zú z'ir dingen
niht kunden volle bringen,
daz was ir not, ſus unde ſo.
ſi waren trurik unde fro.
ouch en wart niht under in verborn,
da ne wære ouch under wilen zorn,
ich meine, zorn ane haz.
unde ſprichet aber ie man daz,
daz zorn ungebære
under ſo gelieben wære,
bi namen, da bin ich ſicher an,
daz der nie rehte liep gewan;
wan diz daz iſt der minnen ſite,
hie enzündet ſi gelieben mite,
hie mite ſo fiuret ſi den mût:
wand, als in zorn vil we getût,
ſo ſünet ſi diu triuwe,
ſo iſt aber diu liebe niuwe
unde aber der triuwen me, dan e.
wie aber ir zorn uf erſte,
wie ſ' ane rat ze ſüne komen,
daz habet ir dikke wol vernomen:
gelieben dunket lihte,
die dikke und te gedihte
ein ander mügen geweſen bi,
daz eteswer da lieber ſi
und naher gende, dan ſi ſin,
und machent umbe ein dunkelin
ein michel zorn mære,
uz einer kleinen ſwære
eine riliche ſüne;
und iſt ouch daz ze tüne,
daz ſol man in billichen,
hie von ſol liebe richen,
jungen unde niuwen,

unde ſiuren an den triuwen.
liebe armet unde altet,
ſi kület unde kaltet,
ſwa ſi ir ſiures niht en hat,
ſo der zorn an ir zergat,
ze hant en grünet ſi niht.
ſwenne under friunden geſchiht
deheiner ſlahte zornelin,
ſo iſt triuwe ie da diu ſünerin,
friſch und nituiuwe;
diz niuwet die triuwe,
diz liutert liebe, als golt.
alſus treip Triſtan und Iſolt
mit lieb und leide ir ſtunde hin,
lieb und leit was under in
in micheler unmüzekeit;
liep mein' ich, ane herze leit:
ſi ne heten dannoch beide
deheine herze leide,
noch niht ſolicher ungeſchiht,
diu hin in daz herze ſiht.
Si verſwigen ouch ir dink
und halen ir hælink
vil ankliche und vil ange,
unſt triben ouch daz lange.
ſi waren beide hoch gemüt,
ir mütes fri unde früt.
Iſot diu küneginne
diu was ſo gemimne
mit liute unde mit lande;
ouch ſeite von Triſtande,
beide, liut unde lant,
er was genenne und erkant,
ervorhten wunderliche
in al dem künikriche.

Nu Triſtan was gemüthaft,
z'erneſte unt ze riterſchaft
vertet er ſiner ſtunde vil;
er diente mit veder ſpil
ſinen müzigen tagen,
er reit pirſen unde jagen,
ſo ez an der zit alſo geviel.
in den ziten kom ein kiel
ze Kurnewale in Markes habe,
da reit ein riter uz und abe,
ein edel barun von Irlant,
der was Gandin genant,
und was lowiſch, ſchone unde rich,
des libes alſo menlich,
daz allez Irlant ſeite
von ſiner manheite.
der kom ſchone gekleit,
mit riterlicher ſchonheit,
und mit herlichen ſiten,
al eine uf Markes hof geriten,
ane ſchilt und ane ſper;
über ſinen rukke fürt' er
eine roten, diu was kleine
mit golde unde mit geſteine
geſchönet unde gezieret,
ze wunſche gecordieret.
und als er erheizet was,
er gienk in den palas
und grüzte, als er ſolde,
Marken unde Iſolde,
der riter unt der amis
was er geweſen manige wis
und ouch ze manigem male,
unde kam ze Kurnewale
durch ir willen von Irlant.
nu bekande ouch ſin ze hant:
„deus ſal, meſſire Gandin!“
ſprach diu gefüge künegin.
„merzi,“ ſprach Gandin „bele Iſolt!

ſchone unde ſchoner, danne golt, 13140
in Gandines ougen.“
nu ſeite ouch Iſot tougen
dem künige, wer er wære.
den duht' es alwære,
und wunderte in genük,
daz er die roten uf im trük,
unde nam ſis alle wunder,
ſament unde ſunder
bemarkten ſiz ſtarke.
ie doch ſo fleiz ſich Marke
ze ſinen eren ſere,
ſo durch ſin ſelbes ere,
ſo durch die bete Iſote.
diu bat in ie genote,
daz er im ere bære,
wand er ir lant man wære.
des was er gerne gemant,
er ſazte in bi ſich ze hant,
unde fragte in aller hande,
von liute und von lande,
von frouwen und von hoviſcheit.
nu daz daz ezzen was bereit,
unt daz geſinde wazzer nam,
unt daz wazzer hin z' im kam,
do wart er vil unde vil,
gebeten, daz er ſin roten ſpil
von im hete getan.
des en kund' in nie man über gan.
künig unde künegin
die liezen ez mit güte ſin;
ſo duht' ez aber gnüge
unhübſcheit unde unfüge;
ouch en gieng' ez ſo niht hin,
ſi ne begunden's under in
vil lachen unde ſpoten.
Der riter mit der roten,
der herre mit der harnſchar, 13177
der nam es alles dekeine war;
er was nider geſezzen
ze Markes ſiten, ezzen, 80
er trank und az, als im gezam.
Nu man die tiſche dan genam,
er ſtünt uf und gie dannen,
ſitzzen ze Markes mannen;
die gahen im geſelleſchaft, 85
die waren mit im kumberhaft
mit manigem hove mære,
der künik, der hovebære,
Marke, der tugende riche,
der bat in offenliche 90
ob er iht rote kunde,
daz er in allen gunde
daz ſi vernæmen ſin ſpil,
der gaſt ſprach: „herre, ine wil,
ine wizze danne, umbe waz.“ — 95
„herre, wie meinet ir daz?
welt ir iht des ich han,
daz iſt allez getan;
lat uns vernemen iuwern liſt,
ich gib' in, ſwaz iu lieb iſt.“ 13200
„diz ſi.“ ſprach der von Irlant.
er tet in einen leich ze hant,
der in allen ſanfte tete.
der künik der bat in ſa ze ſtete,
daz er aber einen machete. 5
der trugenære erlachete
vil inneklíche wider ſich:
„diu miete“ ſprach er „leret mich,
daz ich iu rote, ſwaz ich ſol.“
unt tet den zwirent alſo wol. 10
nu daz der ander was getan
Gandin gie für den künik ſtan,
die roten trüg er an der haut,

„Nu, herre,“ sprach er „sit gemant
des ir gelobtet wider mich.“ 13215
der künik sprach: „gerne daz tün ich;
saget mir, waz wellet ir?“
„Isolde“ sprach er „gebet mir.“
„friunt,“ sprach er „swaz ir, ane die,
gebietet, daz ist allez hie: 20
diz mak noch sus, noch so gesin.“
„en triuwen, herre,“ sprach Gandin
„ine wil groz noch kleine,
niwan Isote al eine.“
der künik sprach: „en triuwen, daz 25
„herre, so en welt ir niht [en geschiht.“—
behalten iuwer warheit:
werdet ir des über seit,
daz ir urwære sit,
so en sult ir nach der selben zit 30
deheines landes künik wesen.
heizet küniges reht lesen,
und vindet ir'z niht da,
ich gan von minem rehte sa.
ouch, jehet ir, oder swer des jiht, 35
ir gelobetet mir niht,
da volg' ich minem rehte hin,
wider iuch und wider in,
swie mir der hof erteilet,
min lip der ist geveilet 40
mit kampfe und mit vehte,
ine kome zů minem rehte.
swer so ir wellet, oder ir,
der rite in einen rink mit mir:
ich wil bereden an dirre frist, 45
daz diu schone Isot min ist.“
Der künik sach her unt dar,
und nam allenthalben war,
ob er ie man möhte han,
der in getörste bestan. 50
nu en was da nie man, der sin leben
an eine wage wolde geben; 13253
noch Marke selbe en wolde
niht vehten umb Isolde;
wan Gandin was von solcher kraft, 55
so manlich und so herzehaft,
ir keiner kerte sich dar an.
Nu was ouch min her Tristan
pirsen geriten ze walde:
der en was ouch nie so balde 60
von walde wider ze hove komen,
er n' hete uf dem wege vernomen
diu leiden niuwen mære,
daz si im gantwurtet wære.
ez was ouch war, si was also: 65
Gandin hete die schönen do,
vil innekliche weinende
und manige klage erscheinende,
von hove gefüret an den stat;
und an den stat was im gesat 70
ein pavelune, diu was rich,
wol, schone unde herlich.
da gieng er unt diu künegin
al die wile sitzzen in,
unz daz mer wider kœme 75
unt der kiel genœme
den fluz unt die flieze,
wand er lag an dem grieze.
Nu Tristan wider heim kam,
unde von der roten vernam 80
diu mære baz unde baz,
ze hant er uf sin ors saz,
sine harpfen nam er an die hant,
er kam wol balde gerant
bi und nahen zů der habe, 85
und kerte do mit listen abe
zů einem büsche, und bant da vaste

sin ors zů einem aſſe.
si swert daz hankt' er dar an,
mit siner harpfen lief er dan,
und kam ze der pavelune,
und vand ouch dem barune
sitzzende under armen,
die fröude losen armen,
die weinenden Isote;
die trost' er ie genote:
nu half ez aber kleine,
biz daz si den al eine,
mit der harpfen gesach.
den grüzte Gandin unde sprach:
„deus te saut, beas harpiers!“ —
„merzi, gentil schevaliers!
herre, ich han,“ sprach aber er
„gegahet harte sere her;
man sagte mir an dirre zit,
daz ir von Irlande sit,
herre, dannen bin ouch ich:
durch iuwer ere, füret mich
hin wider heim in Irlant.“
der von Irlant sprach ze hant:
„geselle, daz gelobe ich dir.
nu sitzze nider, harpfe mir;
getröstestu die frouwen min,
daz si ir weinen lazet sin,
ich gibe dir die aller beste wat,
die disiu pavelune hat.“
„Diz lob' ich, herre.“ sprach Tristan
„ouch han ich güten trost dar an;
ez en si danne also vil,
daz si durch keines mannes spil
ir weinen welle lazen,
so müz si sich es mazen.“
Sines werkes er begunde,
er harpfete an der stunde
so rehte süzen einen leich,
der Isote in ir herze sleich,
unde ir gedanken alle ergie,
so verre, daz si ir weinen lie,
und an ir amis was verdaht.
nu daz der leich was volle braht,
do was dem kiele wazzer komen,
und hete sinen fluz genomen.
hie mite so sprachen jene her abe
von dem kiele in die habe:
„herre, herre, get her an!
und kumet min her Tristan,
die wile ir an dem lande sit,
uns begat ein übel zit;
ez stat gar in siner hant,
beide, liut unde lant;
ouch ist er selbe, so man seit,
von also grozer frecheit,
so geherze und so gemüt,
daz er iu lihte schaden tüt.“
Diu rede was Gandine ungemach,
uz grozem unwerde er sprach:
„nu müze ich haben gotes haz,
ob ich von hinnen umbe daz
falank dest' e ze schiffe ge!
geselle, mache du mir me
den leich von Didone;
du harpfest also schone,
daz ich ez an dich minnen sol.
nu harpfe miner frouwen wol;
ich füre dich ze minnen
mit mir und mit ir hinnen,
und gibe dir ouch al hie ze hant
dinen geheiz unt din gewant,
daz aller beste, daz ich han.“
Tristan sprach: „herre, deist getan.“
Der spile man hüp aber an,

sin harpfen spil er aber began
so rehte süze bringen,
daz Gandin sinen dingen
vil slizeklichen ore bot,
und sach ouch wol, daz Isot
sere an die harpfen was verdaht.
nu der leich was volle braht,
Gandin der nam die künegin,
und wolte hin ze schiffe sin;
nu was diu flieze unt der floz
vor der schif brukken also groz,
daz nie man an der stunde,
an' ein vil hoch ors, kunde
ze der schif brukken komen in.
„waz getün wir nu?" sprach Gandin
„wie kumet min frouwe dar an?"
„seht, herre," sprach der spile man
„sit daz ich des gewis bin,
daz ir mich mit iu füret hin,
swes ich ze Kurnewale han,
des sol hie lützel bestan:
ich han ein hohez ors hie bi,
ich wæn', ez ouch so hohez si,
mine frouwen, iuwer friundin,
daz ich si wol zer brukken in
so schone gefüre,
daz si daz mer iht rüre."
Gandin sprach: „lieber spile man,
balde ile, brink din ors her an,
und ouch ie sa din gewant."
Tristan der brahte daz ors ze hant;
und ie sa, do er wider kam,
sine harpfen er ze rukke nam:
„nu, herre von Irlant," sprach er
„bietet mir mine frouwen her,
ich füre si vor mir dar in."
„nein, spil man," sprach Gandin
„du ne solt si niht rüren,
ich wil si selbe füren."
„we, herre!" sprach diu schone Isot
„diz mære ist allez ane not,
daz er mich niht rüren sol;
nu witzzet endeliche wol,
daz ich nimmer kume dar an,
mich en füre der spil man."
Gandin bot im Isote dar:
„geselle," sprach er „nim ir war,
und füre si also schone,
daz ich dir'z immer lone."
nu er Isolde z'im gewan,
er sprankte ein lützel her dan.
und als ez Gandin gesach,
unwertliche er im nach sprach:
„ina, gouch, waz sol diz sin?" — „nein, nein," sprach Tristan „gouch Gandin,
friunt, ir stat an des gouches zile;
wan daz ir mit dem rote spile
dem künige Marke ertruget an,
daz für' ich mit der harpfen dan;
ir truget, nu sit ouch ir betrogen:
Tristan der hat iu nach gezögen,
biz daz er iuch beswichen hat.
friunt, ir gebet riliche wat:
ich han daz beste gewant,
daz ich in dem gezeite vant."
Tristan reit sine straze.
Gandin was ane maze
trurig unde truresam;
im tet schade unde scham
vil sere und innekliche we.
er kerte wider über se,
mit schame und mit leide.
iene geverten beide,
Tristan und Isot, kerten hin.

ob ſi under wegen under in
iender ze fröuden kæmen,
rûwe in den blûmen næmen,
daz wil ich ane wænen lan;
ich ſol wænen unde wan
minenthalben legen nider.
Triſtan der brahte Iſote wider
ſinem oheime Marke,
und ſtrafete in vil ſtarke:
„herre,“ ſprach er „wizze Kriſt,
als lieb als iu diu künegin iſt,
ſo iſt iz ein michel unſin,
daz ir ſi gebt ſo lihte hin,
durch harpfen oder durch roten.
ez mak diu werlt wol ſpoten:
wer geſach ie mere künegin
durch roten ſpil gemeine ſin?
her nach ſo bewaret daz,
unde hûtet miner frouwen baz.“

Triſtandes lob unde ere
die blûten aber do mere,
ze hove und in dem lande;
ſi lobten an Triſtande
ſine füge und ſine ſinne.
er unde diu künegínne,
ſi waren aber fro unde frût:
ſi gaben beide ein ander mût,
ſo ſi immer beſte kunden.

In den ſelben ſtunden
hete Triſtan eine cumpanîun,
der was ein edeler barûn,
des küniges lantſæze,
ſin oberſter truhſæze,
und was geheizen Mariodo;
der ſelbe was Triſtande do
gefriunt unde gemínne,
durch die ſüzen künegínne,
der trûg er tougenlichen mût,
als manik man maniger frouwen tût,
da ſi ſich lützel keret an.
der truhſæze unt Triſtan,
ſi zwene heten under in zwein
gemeine her berge in ein,
und waren gerne ein ander mite.
Ouch was des truhſæzen ſite,
wan Triſtan ſchoner mære pflak,
daz er im ie nahtes ſo bi lak,
daz er bereite hin ze im ſprach.
eines nahtes ez geſchach,
do het er mit Triſtande
vil und maniger hande
rede und mære getriben,
und was ſlafende bliben.
Der minnære Triſtan
der ſtal ſich tougenliche dan
an ſine ſtrich weide,
ze manigem herze leide
im ſelben unt der künegin.
do er unvermeldet wande ſin
unde ſicher ſiner dinge,
do hete im miſſelinge
ir ſtrikke, ir melde, ir arbeit
an diſen ſelben pfat geleit,
den er under wilen ie
ze Iſote fröliche gie:
der was des nahtes beſnit,
ouch ſchein der mane zû der zit
vil liht und vil klare.
Triſtan nam keiner vare
noch keiner ſlahte merke war,
wan gieng eht baltliche dar,
da man im ſine tougenheit
beſcheiden hete und uf geleit.
nu er in die kemenaten kam,

Brangæne ein ſchahzabel nam,
für daz liht leinde ſi daz.
nu n' weiz ich, wie ſi des vergaz,
daz ſi die tür offen lie,
unde ſi wider ſlafen gie.
Die wile und aber daz geſchach
der truhſæze der geſach
in ſinem troume, da er ſlief,
einen eber, der uz dem walde lief
freislichen unde freiſam,
uf des küniges hof er kwam,
ſchumende unde wetzzende
unde ſich ze wige ſetzzende
uf allez daz, daz er da vant.
nu kwam gelouſen al ze hant
des hove geſindes michel kraft,
da lief michel riterſchaft
umbe den eber her unde hin,
und en was doch nie man under in,
der in getörſte beſtan;
ſus liez er allez hine gan.
limmende durch den palas,
da Markes kemenate was,
da brach er zů den türen in,
daz ſin bette ſolte ſin,
daz zewarf er hin unde her,
mit ſime ſchume ſolget' er
daz bette unde al die bette wat,
diu küniges bette beſtat.
diz ſahen alle Markes man,
unde nam ſich's doch ir keiner an.
Nu Mariodoc erwachet was,
den troum er in ſin herze las,
wand er was im ſere ande;
hie mit rief er Triſtande,
und wolt' im ſagen mære,
waz im getroumet wære.
nu antwurte im nie man da;
nu rief er aber und aber ſa,
und reichte mit der hant ho dar;
und als er nihtes wart gewar,
noch an dem bette nie man vant,
nu bewand' er in ze hant
umb tougenlichiu teidink.
aber umbe ſinen hælink
hin ze der küneginne
des en het er keine ſinne,
er n' hete keinen wan dar an.
doch nam er im hin z' im da van
ein fruntliches zornelin,
ſo lieb als er im ſolte ſin,
daz er im niht en ſeite
von ſiner tougenheite.
Mariodoc ſtůnt uf ze hant,
unde leite an ſich ſin gewant,
er ſleich vil liſe hin zer tür,
und wartete der für
und ſach Triſtandes ſpor der vor.
hie mit ſo volget' er dem ſpor
hin durch ein boum gertelin,
ouch leitet' in des manen ſchin
über ſne und über gras,
da er vor hin gegangen was,
unz an der kemenaten tür;
da geſtůnd er vorhtende für,
unde miſſeviel im al ze hant,
daz er die tür als offen vant;
ſus trahtet' er da lange
nach Triſtandes gange,
er bedahte übel unde gůt:
ie zů ſo kom im in den můt,
Triſtan der wære komen dar in
durch etslich junk frouwelin;
ſo der wan ze zů was getan.

so was al ze hant sin wan,
Tristan wære dar inne
durch die küneginne;
der wan gie hin unde her.
ze jungeste genante er,
unde gie vil lise dar in,
unde en vant da liht, noch manen schin,
wan, von der kerzen, diu da bran,
da gesach er lützel van,
da leinde ein schapzabel vor.
sus gieng er allez enbor,
und greifende mit henden
an muren und an wenden,
unz er z'ir beider bette kam,
si beide samt dar an vernam
und horte alle ir gelegenheit.
diz was im inneklichen leit
unt tet im in dem herzen we,
wande er het Isolde allez e
liebe und holden mût getragen!
nu was daz allez under slagen
mit hazze und mit leide;
er hete an ir do, beide,
haz und leit', leit unde haz;
in mûze diz, in mûte daz;
er n' kunde sich verrihten niht,
wie er ze dirre geschiht
alsô gewerben möhte,
als ez füge unt töhte.
in reizte haz unde leit
uf die grozen unhofscheit,
daz er ir dink lutbærete,
und ez al da vermærete;
so zoh in aber Tristan
unt diu vorhte dervan,
die er hin ze im hæte,
ob er im iht leides tæte.
Sus kert' er umbe und gie dan,
als ein geleidigeter man,
leit' er sich aber wider nider.
nu kom ouch Tristan schiere wider,
vil lise er an sin bette seik,
er sweig und jener sweik,
daz ir deweder nie wort gesprach,
daz in doch selten e geschach
unt des si e waren ungewon.
von dirre fremde und hie von
so sach im Tristan daz wol an,
daz er etswaz hie van
ark wande in sinem mûte,
und hete sine hûte
an rede unde an gelaze
in bezzere maze,
dan er e males tæte.
nu was ez aber ze spæte;
sin tougen was vermæret,
sin hælink goffenbæret.
Der nidige Mariodo
der nam den künik verholne do,
unde seit' im, daz ein mære
da ze hove entsprungen wære
von Isolde unt Tristande
daz liuten unde lande
harte fere missezæme,
daz er es war næme,
unde rat dar umbe hæte.
waz er dar zû getæte;
ez gieng' im harte sere
an sin e unde an sin ere.
er n' gewûg im aber des niht,
daz er die waren geschiht
als endeliche weste.
der getriuweste unt der beste,
der ein valte Marke,

den wundert' es starke,
unde volget' es ungerne,
daz er den leite sterne
siner fröuden, an Isolde,
immer bewænen solde
ze keiner slahte ungüte.
doch trüg er'z in dem müte
leitlichen unde sware,
und was in stæter vare,
alle zit und alle stunde,
ob er s' ervinden kunde
an keiner bewærde.
ir rede und ir gebærde,
daz bemarkt' er allez besunder,
unde en kunde si hier under
an keiner warheit ervarn.
wan Tristan der bat siz bewarn,
unde hete Isote kunt getan
des truhsæzen ark wan.
Je doch versücht' ez Marke
anklîche unde starke,
und wart' es naht unt tak.
eines nahtes, do er bi ir lak,
unde si zwei triben under in
ir wehsel rede her unde hin,
er rihte unde leite
mit einer kündekeite
einen strik der küneginne,
unde vienk si ouch dar inne:
„nu, frouwe," sprach er „saget mir,
wie dunket iuch, wie ratet ir:
ich wil in kurzen ziten
in hete verre riten,
unde bin vil lihte lange en wege;
in wes hüte und in wes' pflege
welt ir al die wile sin?"
„got segene!" sprach diu künegin
„durch welhe not sprechet ir daz?
in wes hüte wære ich baz,
und iuwer liute und iuwer lant,
danne in iuwers neven hant?
der unser wol gepflegen kan,
iuwer swester sun, her Tristan,
der ist manhaft unde wis
unde wol bedæhtik alle wis."
Die rede begunde Marke
bewænen harte starke,
unde missevriet im harte.
sine lage unde sine warte
leit' er ir aber me und me,
unde hüt' ir aber do me, danne e.
unde seite dem truhsæzen sa,
als er ez hete erfunden da.
Der truhsæze antwurt' im do:
„s'ware, herre, im ist also,
ir müget hie selbe merken an,
daz si sich niht gehelen kan
der grozen liebe, die si im treit;
und ist ein michel tumpheit,
daz ir in lidet der bi.
als lieb iu wip und ere si,
so en lidet in nimere."
diz müte Marken sere;
der zwivel umt der ark wan,
den er zem neven solte han,
der tet' in ze allen stunden,
unde in ouch unerfunden
unde unervaren hæte
an aller slahte untæte.
Diu betrogene Isolt diu was do fro,
si seite Brangænen do,
vil frölîche lachende
unde michel fröude machende,
von ir herren hete vart,

unde ouch, wie ſi gefraget wart,
in wes pflege ſi wolde ſin.
Brangœne ſprach do: „frouwe min,
lieget mir niht, und ſaget mir,
ſo helf' iu got, wen teſchet ir?"
Iſot ſeit' ir die warheit,
rehr als iz da wart uf geleit.
„a, tumbe!" ſprach Brangœne do
„war umbe ſprachet ir alſo?
ſwaz ſo hier an geredet iſt,
daz hœre ich wol, daz iſt ein liſt,
unde weiz für war, daz diſen rat
der truhſœze uf geleit hat;
hie mit ſo wellent ſi iuch ervorn.
ir ſult iuch her nach baz bewarn:
gewœhene er's iu iht mere,
ſo redet, als ich iuch lere,
ſprechet ſus unde ſo."
ir frouwen lerte ſi do,
waz antwürte ir gebœre
ze diſen liſten wœre.
Hier under was ie Marke
bekümbert harte ſtarke
mit zweier hande leide;
in leideten, beide,
der zwivel unt der ark wan,
den er hete und müſe han:
er ark wande genote
ſin herze lieb Iſote;
er zwivelte an Triſtande,
an dem er niht erkande,
daz valſche gebœre
und wider den triuwen wœre.
ſin friunt Triſtan, ſin frœude Iſot,
diu zwei waren ſin meiſtiu not;
ſi twungen im herze unde ſin,
er ark wande ſi unde in,
unt zwivelte ſ' ouch beide.
dem gebeidetem leide
dem gieng er, rehte nach dem ſite
unde nach dem billiche, mite;
wan, als er an Iſolde
der liebe dienen wolde,
ſo want' es in der ark wan:
dem wolt' er danne ie nach gan
und volgen uf die warheit;
als im diu danne wart verſeit,
ſo tet im aber der zwivel we,
ſo was ez aber, reht als e.
Waz mag ouch liebe naher gan,
dan zwivel unde ark wan?
waz anget liebe gernden mût
ſo ſere, ſo der zwivel tût?
da mit en weiz er, war er ſol:
wand ie zů ſo geſwůr' er wol,
von eteslicher ungeſchiht,
die er gehœret oder geſiht,
er wœre uf dem ende;
e man die hant gewende,
ſo wider wirfet ſich daz,
unde geſchiht aber eteswaz,
daz im aber zwivel birt,
da von er aber verirret wirt.
wan daz ez al diu werlt tůt,
ſo iſt ez ein hart unwiſer můt,
unde iſt ein michel tumpheit,
daz man an liebe zwivel treit;
wand nie man iſt mit liebe wol,
an dem er zwivel haben ſol.
ſo iſt aber noch ſerer miſſetan,
ſwer ſo den zwivel unt den wan
uf die gewisheit bringet;
wan, ſwen er daz erringet,
daz er den zwivel waren weiz,

swes er sich ie da vor gefleiz
ze pirsene uf die warheit,
daz ist im danne ein herze leit
vor allem herzeleide;
diu vorderen beide,
diu im e beswæreten den mût,
diu diuhten in danne gût;
möht' er sî danne wider han,
so næm' er zwivel unde wan,
daz er der waren kunde
nimmer niht befunde.
sus kumet, daz übel übel frumet,
biz daz daz ergere kumet;
so daz danne wirs tût,
so diuhte danne übel gût.
swie swære an liebe zwivel si,
er ist ir nie so swære bi,
man lide in vil und verre baz,
danne den bewærten haz.
ouch mak daz nie man verbern,
die liebe müze zwivel bern;
zwivel sol an liebe wesen,
mit dem müz liebe genesen;
die wile si den zwivel hat,
die wile mag ir werden rat:
so si die warheit ersiht,
ze hant en ist ir dinges niht.
ouch hat diu liebe einen site,
dâ si sich aller meiste mite
verwirret und verworren hat:
swa ir dunk nach ir willen stat,
da n' wil si keiner stæte warn,
da lat si harte lihte varn;
unde swa so si den zwivel sihet,
da von en scheidet si sich niht,
dar ist ir not unde gach,
dem gat si lagende nach;

und strebet noch mere durch daz dar,
daz si ir herze leit ervar, 13841
danne durch die lust, die si dar an
ervinden und gehaben kan.
Dem selben sinne losen site
dem gieng ouch Marke vaste mite;
er wante spate unde frû
allen sinen sin dar zû,
daz er den zwivel unt den wan
gerne hete hin getan,
unt daz er mit der warheit
uf sin herzeklichez leit
vil gerne komen wære,
des was er gevære.
Aber kom ez eines nahtes so,
als er ez und Mariodo
en sament heten uf geleit,
daz er aber sine kündekeit
Isolde für leite,
und si mit kündekeite
gerne hete ervaren baz.
do verkerte sich daz,
den strik, den er ir rihte
unde uf ir schaden tihte,
da vie diu künegínne
den künig ir herren inne,
mit ir Brangænen lere.
da half Brangæne sere,
da frumten beiden samt, daz list
wider list gesetzzet ist.
der künik der twank die künegin
vil nahen an daz herze sin,
unde kuste si ze maniger stunt
in ir ouge und in ir munt:
„schönin," sprach er „nu ist mir
niht herzeliche liep, wan ir;
unde ich von in nu scheiden sol,

daz wizze got von himel wol,
daz nimet mir mine ſinne.“
din gelerte küneginne,
ſi ſtiez ſin wider ſin,
ſiufzende ſprach ſi wider in:
„ouwe mir innekliche ouwe!
ouwe! nu wand' ich allez e,
daz diz vertane mære
durch ſchimpf geſprochen wære:
nu höre ich unde weiz ez wol,
daz ez ein erniſt weſen ſol.“
ſi hüb an unde begunde
mit ougen unde mit munde
leitliche klage erſcheinen,
ſo klægeliche weinen,
daz ſi dem ein valten man
ſinen zwivel allen an gewan,
unde wol geſworen hæte,
daz ſiz von herzen tæte.
wan an den frouwen allen
en iſt nimere gallen,
alſo man uz ir munde iiht,
noch en habent deheiner trüge niht,
noch aller valſche keinen,
wan, daz ſi kunnen weinen,
ane meine und ane mût,
als ofte ſo ſi dunket gût.
Iſot diu weinde ſtarke;
der geloubige Marke.
„ſchœniu,“ ſprach er „ſaget mir,
waz wirret iu, waz weinet ir?“
„ich mak wol weinen;“ ſprach Iſot
„klage ich, daz tût mir michel not:
ich bin ein ellende wip,
unde han nime, wan einen lip,
unde ſo vil ſinne, ſo ich han,
diu zwei han ich ſo gar verlan
an iuch und an iuwer minne,
daz ich in minem ſinne
niht dinges kan gemeinen,
noch geminnen, wan iuch einen:
mir iſt niht rehte liep, wan ir;
unde weiz daz warez, daz ir mir
ſo holdez herze niht en traget,
als ir gebaret unde ſaget;
daz ir den mût gewunnet ie,
daz ir hin füret, unde mich hie
in dirre fremde ſoltet lan,
da bi mag ich mich wol entſtan,
daz ich iu vil unmære bin:
des ſol min herze und min ſin
vil ſelten immer werden frô.“
„war umbe, ſchœniu?“ ſprach er dô
„ir habt doch ze iuwerre hant,
beidiu, liute unde lant,
diu ſint iuwer unde min,
dar über ſit gebietærin,
daz ſol ze iuwerem gebote ſtan,
ſwaz ir gebietet, deiſt getan.
die wile ouch ich bin under wegen
die wile ſo müz iuwer pflegen,
der iuwer wol gepflegen kan,
min neve, der hoviſche Triſtan;
der iſt bedæhtig unde wis,
der ſlizet ſich in alle wis,
wie er iu frôude und ere
gemache unde gemere;
dem getruwe ich alſo wol,
als ich von grôzem rehte ſol;
dem ſit ir liep, alſo bin ich,
der tût ez durch iuch unt durch mich.“
„Herre, Triſtan?“ ſprach Iſot
„ſ'ware, ich wære gerner tot,
unde e wolt' ich begraben ſin,

e dan ich mit dem willen min
in siner pflege wære.
der selbe losære
der ist mir ze allen ziten
glichsende an der siten
unde allez smeichende bi,
unde jiht, wie lieb ich im si:
ie doch weiz got wol sinen mût,
in welhen triuwen er ez tût;
ouch weiz ich'z selbe gnûk,
wan er mir minen oheim slûk,
unde an mir fürhtet den haz:
durch die vorhte und umbe daz
ist er mich allez streichende,
listende unde smeichende,
in einem velschlichem site,
unde wænet allez da mite
erwerben mine friuntschaft.
nu hat iz aber arme kraft,
sin smeichen hilfet kleine;
und weiz got, wan ir eine,
daz ich durch iuch noch mere,
danne durch min selbes ere,
friuntliche dar gebare,
so ne gesæhe ich in ze ware
mit friundes ougen nimmer an.
und sit ich niht verberen kan,
ich ne mûz' in hören unde sehen,
so sol ez aber also geschehen,
daz mines herzen dâ bi
unde miner triuwen lûhel si.
ich han, daz ist unlougen,
mit herze losen ougen,
mit lügelichem munde,
dikke unt ze maniger stunde
an ir gewendet minen sliz,
niwan durch den itewiz;
man sprichet von den frouwen, daz
si tragen ir manne fründen haz:
durch daz han ich im dikke
mit manigem luge blikke,
mit herze losem munde
betrogen sine stunde,
daz er wol gesworen hæt:,
daz ich'z von herzen tæt:.
Herre, en lat iuch niht daran:
iuwer neve, min her Tristan
der gepfliget min nimmer tal;
ob ich es iuch erbiten mak,
ir mûzet min z'ware under wegen,
ob ir gebietet, selbe pflejen;
swar ir wellet, dar wil ich,
ir eine en wendet es mich,
und es en irre mich der tot."
Sus losete diu lose Isot
wider ir herren und ir man,
biz daz si im losende an gewan,
beidiu, zwivel unde zorn,
und er wol hete geswornt,
daz ir ernist wære.
Marke der zwivelære
der was da wider ze wege komen;
sin gesellin diu hete im benomen,
beidiu, zwivel unde wan;
ez was allez wol getan,
daz si gesprach und getet.
der künik der seiste sa ze stet
dem truhsæzen von grunde,
so es ebeneste kunde,
ir antwurt und ir mære,
unde an ir dingen wære
dekeiner slahte valscheit.
Diz was dem truhsæzen leit,
unt tet im in dem herzen we;

ie doch lert' er in aber do me
und ſeit' im, wie er Iſolde
aber verſüchen ſolde.
Des nahtes, do Marke aber lak,
ſiner bette mære mit ir pflak,
er leit' ir aber mit frage
ſine ſtrikke und ſine lage,
und betrouk ſi aber dar in:
„ſeht," ſprach er „frou künegin,
ich wæne, ez můz uns not geſchehen;
nu lat mich kieſen unde ſehen,
wie frouwen kunnen lant bewarn.
frouwe, ich můz von dem lande varn,
unde ir hie der bi beſtan,
bi minen friunden, die ich han;
ez ſi der mag, ez ſi der man,
der mir deheines gůtes gan,
der můz in gůt und ere bern,
als ir an in es wellet gern.
und ſwer iu niht vil ſenfte bi,
und liep in iuwern ougen ſi,
under frouwen unde mannen,
die ſcheidet alle dannen.
ir n' ſult wider iuwerm můte
an liuten, noch an gůte,
niht weder hören, noch geſehen,
dur an in leide müge geſchehen.
ich ne wil ouch niht des minnen
von herzen, noch von ſinnen,
dem ir unholdez herze traget;
daz ſi iu für war geſaget:
weſet ir ſô unde frůt,
unde lebet, ſwie iuch dunke gůt:
da habt ir minen willen an.
und ſit min neve Triſtan
unſenfte in iuwerem herzen iſt,
ſo ſcheide ich in in kurzer friſt
von hove und von geſinde;
ſwie ich die füge vinde,
er ſol ze Parmenie varn,
und ſol ſin ſelbes dink bewarn:
des iſt im unt dem lande not."
„Genade, herre," ſprach Iſot
„ir reit getriuliche unde wol,
ſit ich an iu nu wizzen ſol,
daz ir daz gerne unmæret,
daz minem herzen ſwæret:
ſo dunket ouch mich reht da bi,
ſwaz iuwern ougen ſenfte ſi
und iuwerm můte liche,
daz ich dar an entwiche,
ſo ich verreſte müge,
und ſwaz iu ze iuwern eren tüge,
daz ich da ſpate unde frů
rat und helfe biete zů.
unde ſeht ir, herre, waz ir tůt:
ez en wirt min rat, noch min můt,
weder hiute, noch nimmer,
daz ir inwern neven immer
von iuwerm hove gekeret;
wande ſo wær' ich guneret:
da mit ſo ſeite man ze hant
über hof und über lant,
ich hete iu geraten daz
durch die ſchulde unt durch den haz,
daz er mir minen oheim ſlůk;
da wurde rede von genůk,
diu mir laſter bære
unde iu kein ere wære.
ine gevolg' es nimmer,
daz ir durch mich immer
iuwer friunt gunmæret,
oder ie man beſwæret
und hazzet durch den willen min,

dem ir genædik ſoltet ſin.
Ouch ſult ir iuch verſinnen,
und keret ir von hinnen,
wer beſchirmet iuwer zwei lant?
diu en ſtant in eines wibes hant
noch wol, noch fridelîche.
ſwer zweiger künik rîche
reht und nach eren pflegen ſol,
der bedarf ſinne und herzen wol.
ſo en iſt in diſen zwein landen,
ane minen hern Triſtanden,
kein herre, lazet ir'n der bî,
daz er den landen frume ſî;
an' in, ſo kumet da nie man zů,
durch den man laze oder tů.
iſt, daz urlüges not geſchiht,
des man ſich alle tage verſiht
unt ze allen ziten můz verſehen,
ſo mag ez lihte alſo geſchehen,
daz uns da miſſelinget an;
ſo wirt mir min her Triſtan
mit itewize und mit arkeit
dikke under ougen geleit,
ſo wirt des mæres vil geleſen:
wære Triſtan hie geweſen,
uns en wære niht ze dirre friſt
ſo miſſelungen, als ez iſt.
und werdent mir danne alle
mit gemeinem ſchalle
gebende die ſchulde,
ich habe im iuwer hulde,
iu und in ze ſchaden, verlorn.
herre, ez iſt bezzer verborn;
verſinnet iuch der dinge baz,
bedenket diz unt daz:
eintweder lat mich mit iu varn,
oder heizet in diu lant bewarn.

ſwie ſo min herze hin z' im ſî,
er iſt mir doch lieber da bî,
danne ob uns ein ander man
ſume und velle dar an."

Der künig entſtůnt ſich al ze hant,
daz al ir herze was gewant
zů Triſtandes eren;
unde begund' ouch ie ſa keren
an zwivel und an wan, als e.
hie von ſo was er aber do me
verſunken und vervallen
wider in die zorn gallen.
Iſot tet ouch Brangænen kunt
ir beider rede unz uf den grunt,
und ſeit' ir wider diz unt daz,
daz ſî nie wortes vergaz.
diz was Brangænen ſere leit,
daz ſî alſo hete geſeit
unt daz diu rede ergangen was.
einen niuwen brief ſî ir aber do las,
waz aber ir rede ſolte ſin.

Des nahtes, do diu künegin
z' ir herren aber ſlafen kam,
under ir arme ſî in nam,
ſî halſeten ſî kuſten,
z' ir ſenften linden bruſten
twank ſî in vil harte nahen,
unde begunde aber do vahen
wider an ir wort lage
mit antwurte und mit frage:
„Herre," ſprach ſî „ſaget mir,
durch minen willen, habet ir
von rehtem erneſt uf geleit
iuwer dink, als ir mir hat geſeit,
von minem hern Triſtande,
daz ir in wider ze lande
welt ſenden durch den willen min?

möht' ich der rede gewis sin,
ich wolt' es iu genade sagen
hiute und in allen minen tagen.
herre, ich getruwe iu harte wol,
als ich wol mag und als ich sol;
doch ist min vorhte hie bi,
daz ez gar ein versüchen si.
und weste ich es gewisheit,
als ir mir habet für geleit,
daz ir mir woltet fremden daz,
dem ich wære gehaz,
so erkent' ich an dem mære,
daz ich iu liep wære.
ich hete lange mine bete,
wan daz ich ez ungerne tete,
hier umbe gerne an iuch gewant;
wan mir ist harte wol bekant,
waz mir von im mag uf erstan,
sol ich sin lange künde han.
nu, herre, nu bedenket daz,
und ie doch niht durch minen haz:
sol er nu dirre lande pflegen,
die wile und ir sit under wegen,
ist, daz iu danne missegat,
als lihte an verten uf erstat,
so nimet er mir ere unde lant.
nu habet ir ez gar wol erkant,
daz mir an im gewerren kan.
Nu gedenket ouch dar an,
ze güte, und als der friunt sol,
und lœset mich, so tût ir wol,
von minem hern Tristande;
schikket in wider ze lande,
oder schaffet, daz er mit iu var',
und mich die wile bewar'
der truhsæze Mariodo.
künde aber iuwer mût also,
daz ir mich mit iu liezet varn,
ich liege hie diu lant bewarn
und berihten, swer der wolte,
eht daz ich mit iu solte.
über daz allez so tût iu
mit den landen und mit mir,
reht als iuch selben dunke güt.
daz ist min wille und min mût,
eht ich gedenke dar zů,
daz ich iuwern willen tů,
ich laz' iz allez ze einer hant,
beidiu, liut unde lant."
Sus gie si ir herren losende an,
biz daz si im aber an gewan,
daz er den zwivel aber lie
und aber von dem wane gie
ir mûtes und ir minne,
und aber die künegiune
mit alle unschuldik hæte
vor aller slahte untæte.
den truhsæzen Mariodo
den het er aber mit alle do
z' einem lügenære,
doch er im diu waren mære
unt die rehten warheit
von ir hete gesett.
Nu daz der truhsæze ersach,
daz sines willen niht geschach,
er versücht' ez aber anders wa.
ein getwerk was in dem hove da,
daz selbe solte namen han
Melot petit von Aquitan,
und kunde ein teil, also man iht,
umbe verholne geschiht
an dem gestirne nahtes sehen.
ich ne wil aber nihtes von im jehen,
wan, als ich z' an dem bûche nim',

nu vind' ich aber niht von im
an dem waren mære,
wan, daz ez kundik wære,
listig unde rede rich.
daz was dem künige heimelich
und ouch der kemenaten.
mit dem begund' er raten,
swen ez zen frouwen kæme,
daz ez da war næme
Tristandes unt der künegin:
möht' ez im darzú güt gesin,
daz man die waren kunde
der minne an in befunde,
ez het' es immer mere
wider Marken lon und ere.
Da kerte ouch ez spate unde frú
sine lüge und sine lage zú;
ez leite sine vare
an rede und an gebare
ze ie gelichen stunden,
unde hete ouch schiere erfunden
die liebe an den gelieben zwein;
wand si heten under ein
so süze gebærde,
daz Melot die bewærde
der minnen al ze hant da vant:
und seit' ouch Marke al ze hant,
daz bi namen da minne wære.
Sus triben si dri diz mære,
Melot, Marke und Mariodo,
biz si under in geyielen do
mit gemeinem rate dar an:
wurde min her Tristan
von dem hove gescheiden,
man möhte an in beiden
die warheit offenbære sehen.
Nu, diz was al ze hant geschehen,

reht als ez wart geraten da:
der künik bat sinen neven ie sa,
durch siu selbes ere,
daz er deheine kere
zer kemenaten næme,
noch nimmer da hin kæme,
da der frouwen keinin wære;
der hof der tribe ein mære,
man wolt' es hütende sin,
da von im unt der künegin
leit und laster möhte entstan:
nu, diz was al ze hant getan,
daz er gebot unt des er bat:
Tristan meit ie geliche stat,
da der frouwen heimliche was;
kemenaten und palas,
da en kom er nimmer in.
daz in gesinde daz nam sin
und siner fremde groze war:
si reiten im ze leide dar
vil übel und anders, danne wol.
sin oren wurden dikke vol
mit iteniuwem leide.
Er und Isote, si beide,
si triben die zit mit sorgen hin;
trure und klage was under in
in micheler unmüzekeit;
si heten leit und leit:
leit umbe Markes ark wan;
leit, daz si niht mohten han
keine state under in zwein,
daz si geredeten in ein.
ir ietwederem begunde
von stunde ze stunde
herze und kraft geswichen.
bleichen unde blichen
begunde ir varwe und ir lip:

der man bleichte durch daz wip,
daz wip bleichte durch den man,
durch Iſote Triſtan,
durch Triſtanden Iſot;
daz tet in beiden michel not.
es wunderet mich kleine,
was ir not gemeine
und ir leit ungeſcheiden:
ez en was ouch an in beiden
nimer, wan ein herze und ein mut;
ir beider übel, ir beider gût,
ir beider tot, ir beider leben,
diu waren als in ein geweben:
ſwaz ir dewederme gewar,
des wart daz andere gewar;
ſwaz ſo dem einem ſanfte tete,
des enpfant daz ander an der ſtete;
ſi waren beide under in zwein
mit übel und mit güte al ein.
ir gemeiniu herze ſwære
diu wart ſo ſchinebære
under ir beider ougen,
daz man vil kleine lougen
der minnen an ir varwe vant.
Und Marke entſtünt ſich al ze hant,
unde kos wol an in beiden,
ir fremden und ir ſcheiden,
daz in daz an ir herze gie;
weſten ſi, wa oder wie,
ſi ſæhen gerne ein ander.
ein urſüche vand er,
und hiez an den ſtunden
die jagete mit den hunden
ze walde ſich bereiten;
er enbot in unde ſeiten,
unde hiez ouch in den hof ſagen,
er wolde zweinzik tage jagen,

ſwer mit gejægede kunde,
oder ſwer ſo ſine ſunde
da mit vertriben wolte,
daz ſich der bereiten ſolte.
Urloup nam er zer künegin,
unde hieze ſi nach ir willen ſin
da heime frölich unde fro.
verholne bevalh er aber do
dem getwerge Melote,
daz iz Triſtande unde Iſote
zů z'ir tougenheite
lüge unde lage leite,
ez genüz' es immer wider in.
er ſelbe für ze walde hin
mit michelem geſchelle.
ſin weide geſelle
Triſtan beleip da heime,
unde enbot dem oheime,
daz er ſiech wære.
der ſieche weidenære
wolt' ouch an ſine weide.
er und Iſot, ſi beide,
beliben an ir triure
und ſüchten aventiure
in anklicher trahte,
mit wie getaner ahte
daz immer kunde geſchehen,
daz ſi ſich möhten geſehen.
Nu ne kunden ſiz ertrahten nie.
under diſen dingen gie
Brangæne zů Triſtande;
wand ſi vil wol erkande,
daz ſin herze ſwære
vil nahe gende wære.
ſi klaget' im, und er klaget' ir:
„a, reine,“ ſprach er „ſaget mir,
welch rat gewirdet dirre not?

wie gewirbe ich unt diu arme Iſot? 98
daz wir ſus niht verderben,
ich ne weiz, wie wir gewerben, 14400
daz wir behalten unſer leben.“
„waz rates mag ich iu gegeben?“
ſprach aber diu getriuwe
„daz ez got immer riuwe,
daz wir ie wurden geborn! 5
wir haben elliu driu verlorn
unſer frœude und unſer ere;
wir en komen nimmer mere
an unſer friheit, als e.
Iſot, ouwe! Triſtan, ouwe! 10
daz ich iuch mit ougen ie geſach,
unde allez iuwer ungemach
von mir uf erſtanden iſt!
unde en weiz nu weder rat, noch liſt,
da mit ich iu gehelfen müge; 15
ich ne kan niht vinden, daz in tüge.
ich weiz ez, als minen tot,
ir kumet es in groze not,
belibet ir iht lange
in hüte und in getwange. 20
Sit ez niht bezzer mag geſin,
ſo volget doch dem rate min:
nu mein' ich unt ze dirre zit,
die wile ir uns ſus fremde ſit,
als ir des werdet gewar, 25
daz iu diu ſtate wider var',
ſo nemet ein bleboumes ris,
unde ſnidet ſpœne in lange wis,
unt zeichent die mit nihte me,
wan, machet ein halb ein T, 30
unde machet ander halb ein I,
daz niwan der erſte buoch ſtap ſi
von iuwer beider namen dar an,
unde leget da weder zů noch van;
unde get ze dem boumgarten in, 14435
ir wizzet wol daz bœchelin,
daz von dem brunnen da gat
hin da diu kemenate ſtat,
dar in ſo werfet einen ſpan,
unde lat in fliezen unde gan 40
hin für der kemenaten tür;
da gen wir ze allen ziten für,
ich unt diu frœude loſe Iſot,
unde weinen unſer herze not:
als wir in danne erſehen da, 45
da bi erkennen wir ie ſa,
daz ir da bi dem brunnen ſit,
da der hole boum ſchate git.
da wartet unde nemet war,
diu ſenende gat ie zů z'iu dar, 50
min frouwe und iuwer friundin,
unde ich ouch, als ez mag geſin
unde ez gn iuwerem willen iſt.
herre, diu ſelbe kurze friſt,
die ich noch ze lebene han, 55
diu ſol mit iu zwein hine gan,
daz ich iu beiden gelebe
unde iu ze lebene rat gegebe.
ſolt' ich umbe eine ſtunde,
in der ich iu zwein kunde 60
ze iuwern frœuden geleben,
miner ſtunde tuſent geben,
ich verkoufte alle mine tage,
und ſenftete iuwer klage.“
„Gnade, ſchœniu;“ ſprach Triſtan 65
„ich n' han da keinen zwivel an,
an iu ſi triuwe und ere;
der zweijer wart nie mere
in einem herzen begraben.
ſolt' ich nu keine ſœlde haben, 70
die ſolt' ich iu wol keren

ze fröuden unde ze eren.
ſwie kumberlich ez aber nu ſte,
ſwie kumbe ſo min ſchibe ge,
weſt' ich, wie ich nu kunde
mine tage und mine ſtunde
ze iuwern fröuden hin gegeben,
ich wolt' ouch deſte kurzer leben;
des getruwet und geloubet mir."
weinende ſprach er aber z' ir;
„getriuwe ſæligez wip!"
hie mit twang er ſi an ſinen lip
mit armen nahe unde ange,
ir ougen und ir wange
kuſt' er mit maniger kwale
dikke unt ze manigem male.
„ſchœniu," ſprach er „nu tût wol,
und als der getriuwe ſol,
unde lazet iu bevolhen ſin
mich unt die ſeneden ſorgerin,
die ſæligen Iſote;
bedenket ie genote.
uns beide ſamet, ſi unde mich." —
„gerne, herre, daz tûn ich;
gebietet mir, nu wil ich gan.
tût, als ich iu geraten han;
und ſorget niht ze ſere." —
„got ſi, der iuwer ere
und iuwern ſchonen lip bewar'!"
Brangæne neik weinende dar,
und gie trurende dan.
der trurige Triſtan
der sneit und warf die ſpæne,
als im ſin rat Brangæne
ze ſinen dingen lere bot.
ſus kom er und ſin frouwe Iſot
zem brunnen an des boumes ſchate,
vil heimliche unt ze güter ſtate,
in ahte tagen wol ahte ſtunt,
daz ez nie nie manne wart kunt,
noch ez kein ouge nie geſach.
wan, eines nahtes ez geſchach,
do Triſtan aber des endes gie,
do wart ſin Melot, ine weiz, wie,
daz vertane getwerk,
des valandes antwerk,
von ungelükke gewar,
unde ſleich allez nach im dar,
unde ſach in zů dem boume gan,
unde niht vil lange da bi ſtan,
unz daz ein frouwe zů z' im gie
und er die nahe zů z' im vie:
wer aber diu frouwe wære,
des was er ungewære.
Des andren tages wart,
Melot ſleich aber uf ſine part,
ein lützel vor dem mitten tage,
unde hete mit valſchlicher klage
unde mit vil arger akuſt
wol under ſtozen ſine bruſt,
und kom ze Triſtande hin:
„en triuwen," ſprach er, herre ich bin
mit ſorgen her gegangen;
wan ir ſit ſo bevangen
mit merke und mit vare,
daz ich mich her ze ware
verſtolen han mit maniger not,
unt daz mich diu getriuwe Iſot,
diu tugenthafte künegin,
erbarmet in dem herzen min,
diu leider nu ze dirre friſt
durch iuch in grozen ſorgen iſt;
du bat mich dar zů z' in gan,
wand ſi anders nie man möhte han,
der ir ze diſem mære

als gevellik wære. 14546
si hat mich unde gebot mir,
daz ich iuch grüzte von ir,
unt daz von herzen tæte,
unde iuch vil verre bæte,
daz ir si noch gesprechet da,
ine weiz, ir wizzet wol, wa,
da ir naheſt bi ir waret,
unde ouch vil rehte varet
der selben stunde unt der zit,
als ir gewon ze komene sit;
ich ne weiz, wes si iuch da warnen sol.
unde sult ir mir gelouben wol,
ir leit und iuwer ungemach,
daz mir nie leider geschach,
danne mir geschehen ist dar an.
nu, herre min, her Tristan,
ich wil varen, gebietet mir;
swaz ir welt, daz sag' ich ir;
ine getar hie lenger niht gesin:
daz hof gesinde, wurd' iz min
an dirre verte innen,
ich möht' is schaden gewinnen;
si jehent doch alle, und ist ir wan,
swaz under iu zwein ist getan,
daz allez si mit mir geschehen;
des wil ich hin ze gote jehen
unde hin z' iu beiden, daz ez nie
mit keinem minem rate ergie."
„Friunt, troumet iu?" sprach Tristan
„waz mære tribet ir mich an?
waz ist der hove liute wan,
waz hat min frouwe und ich getan?
uz streichet balde, in gotes haz!
unde wizzet wærliche daz,
swes ie man wænet oder sihet,
liez' ich ez aller meiste niht
durch min selbes ere, 14583
ir n' geseitet nimmer mere
hin wider ze hove mære,
waz iu hie getroumet wære."
Melot gie dan, und reit ze hant
ze walde, da er Marken vant;
für war er im do seite,
daz er der warheite
z' ende wære komen da,
und seit' im, wie und wa,
als ez zem brunnen was geschehen:
„ir müget die warheit selbe sehen,"
sprach Melot „herre, welt ir,
ze naht so ritet dar mit mir;
ich versihe mich keines dinges baz,
swie so si gefügen daz,
si ne konten noch hinaht beide dar:
so müget ir selbe nemen war, 14600
wie si gewerben under in."
Der künik reit mit Melote hin
sines herze leides warten.
nu si in den boum garten
bi naht zite kamen,
ir geberges war genamen,
do ne vant der künik noch daz getwerk
dekeine stat, noch kein geberk,
daz in reht und gebære
zů z' ir lage wære.
nu stůnt da, da der brunne floz,
ein ble boum, der was maze groz,
nidere unt doch billiche breit;
dar zů taten s' ir arbeit,
daz si uf den beide gestigen:
uf dem sazen s' unde swigen.
Tristan, do ez nahtende wart,
er sleich aber uf sine vart;
nu er in den boum garten kam,

sine boten er ze handen nam,
unde leite sî in die giezen,
unde lie sî hine fliezen;
die seiten ie genote
der senenden Isote,
daz ir geselle wære da.
Tristan gie über den brunnen sâ,
da, beide, schate unde gras
von dem ble boume was;
al da gestûnd er trahtende
in sinem herzen ahtende
sin tougenlichez ungemach.
sus kam, daz er den schate gesach
von Marke und von Melote:
wan der mane ie genote
durch den boum hin nider schein.
nu er des schâtes von in zwein
bescheidenliche wart gewar,
nu bet er michel angest dar,
wand er erkante sich ie sâ
der vare unt der lage da:
„got, herre," daht er wider sich,
„beschirme Isote unde mich;
ist, daz sî dise lage niht
bi disem schate en zit ersîht,
so gat sî für sich her ze mir;
geschiht ouch daz, so werden wir
ze iamer unt ze leide.
got, herre, hab' uns beide
durch dine güte in diner pflege!
bewar Isote an disem wege,
beleite sunder al ir trite,
warne die reinen etswa mite
dirre lage unt dirre arkeit,
die man uf uns zwei hat geleit,
e sî iht gespreche oder getû,
da man iht arges denke zû.
ja, herre got, erbarme dich
über sî und über mich!
unser ere und unser leben,
daz sî dir hinaht ergeben."
Sin frouwe diu künegin,
unde ir beider friundin,
Brangæne diu reine,
sî zwo sî giengen eine
Tristandes boten warten
in ir iamer garten,
in dem sî ze allen stunden,
so sî vor vare kunden,
ir iamer klagten under in;
da giengen sî her unde hin,
trurende unde klagende,
ir sene mære sagende.
vil schiere wart Brangæne
der boten unt der spæne
in der flieze gewar;
ir frouwen winkte sî dar.
Isot diu vie sî und sach sî an,
sî las Isot, sî las Tristan;
sî nam ir mantel al ze hant,
umbe ir houbet sî den want,
sî sleich durch blûmen unt durch gras,
hin da boum und brunne was.
nu daz sî kom so nahen,
daz sî beid' ein ander' sahen,
Tristan stûnt allez ze stete:
daz er doch nie da vor getete:
sî ne kom e males zû z' im nie,
er n' gienge verre gegen ir te.
Nu wunderte Isote
sere und vil genote,
waz dirre mære wære;
ir herze daz wart swære,
sî begunde ir houbet nider lan,

14620 14657 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90

unde vorhtliche gegen im gan,
der verte ſi groz angeſt nam;
nu ſi alſo liſe gende kam
dem boume ein lützel naher bi,
nu geſach ſi mannes ſchaten dri,
unde weſte niwan einen da:
hie bi verſtünt ſi ſich ie ſa
der lage unt der vare,
unde ouch an dem gebare,
den Triſtan hin ze ir hæte:
„a, dirre mort ræte,“
gedahte ſi „waz wirdet der?
waz brahte diſe lage her?
bi namen, min herre der iſt hie bi,
ſwa er hie bi verborgen ſi.
ich wæne ouch, wir veraten ſin:
beſchirme uns, herre trehtin!
hilf uns, daz wir mit eren
von hinnen müzen keren;
herre, bewar in unde mich!“
nu gedahte ſi aber wider ſich:
„weiz Triſtan nu diſe ungeſchiht,
oder en weiz er ir niht?“
nu bedühte ſi ze hant
daz er die lage hete erkant;
wand ſi in in den gebærden ſach.
ſi ſtünt von verren unde ſprach:
„Her Triſtan, mir iſt harte leit,
daz ir miner tumpheit
ſo gewis und alſo ſicher ſit,
unt daz ir mir ze dirre zit
deheiner ſprache mütet.
daz ir iuwer eren hütet
wider iuwern oheim unde mich,
diu rede diu fügete ſich
unde ſtünde iuwern triuwen baz
unde minen eren, danne daz,
daz ir ſo ſwætin teidink
und ſus getanem hælink
uf leit und ahtet her ze mir.
nu ſprechet an, waz welt ir?
ich ſtan mit angeſten hie,
wan daz mich's Brangæne niht erlie,
diu mich es bat und mir ez riet,
als ſi hinte von iu ſchiet,
daz ich her zů z'iu kæme
und iuwer klage vernæme:
daz aber ich ir's gevolget han,
daz iſt vil ſere miſſetan.
ſi ſitzet aber hie nahen bi;
und ouch, ſwie ſicher ich hie ſi,
ich gabe e doch ze ware,
durch böſer liute vare,
ein min gelit von miner hant,
e ie man wære bekant,
daz ich hie bi iu wære.
man hat ſo michel mære
von iu gemachet und von mir;
ſi geſwüren alle wol, daz wir
vil harte wæren kumberhaft
mit valſchlicher friuntſchaft;
des wanes iſt der hof vol:
nu weiz ez aber got ſelbe wol
wie min herze hin ze iu ſte.
unde wil ein lützel ſprechen me:
des ſi got min urkünde,
unde en müze ouch miner ſünde
nimmer anders komen abe,
wan, als ich iuch geminnet habe,
mit welhem herzen unde wie:
und jih' es ze gote, daz ich nie,
ze keinem manne můt gewan,
und hiute und immer alle man
vor minem herzen ſint verſpart,

niwan der eine, dem da wart
der erste rosen blüme
von minem magetüme.
daz mich min herre Marke
hewænet also starke
durch iuwern willen, her Tristan,
weiz got, da missetüt er an,
so gar als er erkunnet hat,
wie min herze hin ze iu stat.
die mich ze mære habent braht,
weiz got, die sint vil umbedaht,
in ist min herze vil unkunt.
ich han iu hundert tusent stunt
mer friundes gebærde vor getan,
durch die liebe, die ich han
ze dem, den ich da lieben sol,
danne durch valsch, daz weiz got wol;
ez wære riter oder kneht,
so duhte mich und wære ouch reht,
unde erete ouch mich starke,
swer minem herren Marke
lieb oder sippe wære,
daz ich dem ere bære:
nu verkeret man mir daz.
und wil ich iu doch nimmer haz
durch ir aller lüge getragen.
herre, swaz ir mir wellet sagen,
daz saget mir, wan ich wil gan,
ich ne mak niht langer hie gestan.//
„Sæligiu frouwe,“ sprach Tristan
„ich ne han da keinen zwivel an,
daz ir's die volge hætet,
ir n' sprækhet unde tætet,
swaz tugent und ere wære;
nu ne lant iuch lügenære,
die iuch mit mir sus hant bedaht
und uns undurften habent braht
uz mines herren hulden,
mit michelen unschulden;
daz got vil wol erkennen sol.
Sæligiu, nu bedenket wol,
tugenthaftiu küneginne,
und nemet in iuwer sinne,
daz ich so rehte unschuldik bin
wider iuch und wider in;
unde ratet minem herren daz,
sinen zorn und sinen haz,
den er mir ane schulde treit,
daz er den durch sine hovischeit
hele und hovischliche trage,
niht langer, wan dise ahte tage;
biz daz hab' er und habt ouch ir
die gebærde her ze mir,
als ob ir mir genædik sit;
so bereit' ouch ich mich in der zit,
daz ich von hinnen kere.
wir verliesen unser ere,
der künik min herre, und ir und ich,
ist, daz ir alsus wider mich
gebaret, als ich hinnen var,
so sprechent unser viende dar:
en triuwen, hie was etswaz an;
nemet war, wie min her Tristan
gescheiden ist von hinnen
mit des küniges unminnen.//
„Min her Tristan,“ sprach Isot
„ich lite sanfter e den tot,
danne ich minen herren bæte,
daz er iht des durch mich tæte,
daz hin z' iu wære gewant.
nu ist iu daz wol erkant,
daz er mir ie zů lange frist
durch iuch vil ungenædig ist;
und west' er und wær' im kunt,

14768 14805

daz ich bi iu ze dirre stunt
eine und nahtes wære,
ich kæm' es in daz mære,
daz er mir nimmer mere
erbute liep, noch ere.
ob ouch daz immer sus geschiht,
en friuwen, des en weiz ich niht:
unde wundert mich des starke,
wa von min herre Marke
an disen ark wan kæme,
von wem er den rat næme,
und ich mich doch noch nie entstünt,
als diu wip vil schiere tünt,
daz ir mir keine valscheit
mit gebærden betet für geleit,
noch ich selbe hin z'iu nie
valsch noch üppekeit begie.
ine weiz, waz uns verraten hat;
wan unser beider dink daz stat
übele und erbermekliche,
als ez got der riche
en zit bedenken müze,
und ez bezzere und büze.
Nu, herre, nu gebietet mir,
ich wil gen, so get ouch ir.
iuwer swære und iuwer arbeit,
daz wizze got, diu sint mir leit.
ich hete schulde hin z'iu vil,
der ich doch nu niht haben wil,
daz ich iu solte sin gehaz;
mich erbarmet aber daz,
daz ir durch mich ze dirre zit
ane schulde sus beswæret sit;
durch daz wil ich ez übersehen.
und swenne der tak sol geschehen,
daz ir von hinnen müzet varn,
herre, so müze iuch got bewarn,
der himelischen künegin
der müzet ir bevolhen sin.
iuwer bete und iuwer botescháft,
und west ich ob diu deheine kraft
von minem rate hætt,
ich riete unde tæte,
swes so ich mich versæhe,
dar an iu wol geschæhe.
nu fürht' ich aber sere,
daz er mir'z verkere.
swie so ez aber dar umbe erge,
swie hart ez wir ze vare sie,
ich wil iuch doch geniezen lan,
daz ir niht valsches habet getan
wider minen herren unde mich;
swie mir gelinge, so wirb' ich
iuwer bete, so ich beste kan."
„Genade, frouwe;" sprach Tristan
„und swaz ir rede vindet da,
daz enbietet mir ie sa.
wirde aber ich ihtes gewar,
und lihte also von hinnen vár,
daz ich iuch nimere sehe,
swaz so mir danne geschehe,
vil tugenthaftiu künegin,
so müzet ir gesegent sin
von allem himelischem her.
wan got weiz wol, erde und mer
diu getrügen nie so reine wip.
frouwe, iuwer sele und iuwer lip,
iuwer ere und iuwer leben,
diu sin immer got ergeben!"
Sus schieden si sich under in.
diu künegin diu gie hin,
siuftende unde trurende,
ameivende und amurende,
mit tougenlichem smerzen

ir libes und ir herzen. 14916
der trurære Triſtan
der gieng ouch trurende dan
unde weinende ſtarke.
der triurige Marke,
der uf dem boume da ſaz,
der betrurte aber daz,
unde gieng im reht an ſinen liv,
daz er den neven unt daz wip
ze arge hete bedaht;
unt die in dar an heten braht,
die verflůcht' er tuſent ſtunde
mit herzen und mit munde.
er verweiz ie genote
dem getwerge Melote.
daz ez in hete betrogen,
unde im ſin reine wip belogen.
Si ſtigen von dem boume nider,
unde riten an daz geiægede wider,
mit jamer und mit leide,
Marke und Melote, beide.
ſi heten zweier hande leit:
Melot, durch die trugeheit,
die er begangen ſolte han;
Marke, durch den argen wan,
daz er den neven unt daz wip,
und aller meiſt ſin ſelbes lip
ſo hete beſwæret
unt ze übele vermæret
über hof und über lant.

Des morgens al ze hant
hiez er den jagern allen ſagen,
daz ſi bliben unde füren jagen;
er ſelbe kerte wider in.
„ſaget an," ſprach er „frou kůnegin,
wie habet ir vertriben ſit
iuwer ſtunde und iuwer zit?" —
„herre, min unmůzekeit 14953
daz was undurſtenez leit;
ſo was aber min vire 55
diu harpfe unt diu lire."
„undurften leit," ſprach Marke do
„waz was daz, und wie was dem ſo?"
Iſot erſmierte unde ſprach:
„ſwie ez geſchæhe, ez geſchach, 60
unde geſchiht ouch hiute und alle tage;
trure und üppeklichiu klage,
deiſt min und aller frouwen ſite,
hie reinen wir diu herzen mite,
unde liuteren diu ougen; 65
wir nemen uns dikke tougen
ein michel leit von nihte,
unde lazen'z ouch en rihte."
alſus treip ſiz mit ſchimpfe hin;
doch nam ez Marke in ſinen ſin, 70
und markt' ez al gemeine,
ir wort und ouch ir meine.
„Nu, frouwe," ſprach er „ſaget mir,
weiz ie man hinne, oder wizzet ir,
wie Triſtandes dink ſte? 75
man ſeite mir, im wære we,
do ich aller naheſt hinnen reit." —
„herre, iu wart ouch war geſeit."
ſprach aber diu kůnegínne;
daz meinde ſi zer minne, 80
ſi weſte wol ſin ſwære,
daz diu von minnen wære.
der kůnik ſprach aber do für baz:
„waz wizzet ir, wer ſeit' iu daz?" —
„ich ne weiz, wan, als ich wæne, 85
und als mir Brangæne
von ſiner ſiecheite
in kurzen ziten ſeite;
diu ſah in geſtern an dem tage,

unde enbot mir, daz ich sine klage 14990
unde sin wort hin z' in tæte
unde iuch durch got des bæte,
daz ir im niht so sere
gedæhtet an sin ere,
unde hetet iuwer maze 95
an übelem gelaze
dise ahte tage doch wider in,
biz daz verrihtet er sich hin,
unde lazet in mit eren
von iuwerem hove keren 15000
unde von dem lande scheiden:
des gert er her ze uns beiden."
unde seit' im alle sine bete,
als er si bi dem brunnen tete
unde als er selbe wol vernam, 5
wiez umbe ir beider rede kam.

Der künik sprach aber: „frou künegin,
unsælik mûz' er immer sin,
der mich dar an ie brahte,
daz ich in ie verdahte, 10
daz ist mir innekliche leit;
wan ich han sin unschuldekeit
in kurzen ziten wol vernomen,
ich bin es alles z'ende komen.
Und, sæligin künegin, 15
als lieb als ich in sule sin,
so si der zorn an iuch verlan;
swaz ir getût, daz si getan.
nemet uns beide, mich und in,
unde leget ez under beiden hin." — 20
„herre, ich ne wil" sprach diu künegin
„hie mit niht harte unmûzik sin;
wan leit' ich'z hiute nider,
ir griffet aber morgen wider
an iuwern ark wan, als e." — 25
„nein, z'ware, frouwe, nimmer me;
ich ne wil im nimmer mere 15027
gedenken an sin ere,
unde iuch, frouwe künegínne,
umbe uzerliche minne 30
immer lazen ane wan."
diz gelübede wart da getan.
Hie mit wart Tristan besant,
unt der arkwan ze hant
gar hin geleit ze güte 35
mit luterlichem müte.
Isôt wart aber Tristande
von hande ze hande
bevolhen wider in sine pflege;
der pflag ir aber alle wege 40
mit hüte und mit rate;
si unt diu kemenate
dine waren niwan als er gebot.
Tristan und sin frouwe Isot,
die lebten aber liebe unde wol, 45
ir beider wunne diu was vol;
sus was in aber ein wunsch leben,
nach ir ungemüte geben,
swie kurz ez wernde wære,
ane iteniuwe swære. 50

Ich spriche daz wol über lut,
daz keiner slahte nezzel krut
nie wart so bitter noch so sure,
als der sure nach-gebure,
noch nie kein angest also groz, 55
als der valsche hus-genoz:
ich meine daz zer valscheit,
der friunde friundes bilde treit,
und in dem herzen vient ist;
daz ist ein freislich mite wist; 60
wand der treit alle stunde
daz honig in dem munde,
daz eiter, da der angel lit,

da klæt der eiterine nit
dem friunde miſſelinge
an ie gelichem dinge,
daz er gehöret und geſiht,
unde hütet nie man vor im niht.
ſwer aber offenbare
dem vinde ſine vare
ze ſchaden breitet unde leit,
des en zel ich niht zer valſcheit;
die wil' er vient weſen wil,
die wile ſchadet er niht ze vil;
ſwen er ſich heimeliche bar,
ſo neme der man ſin ſelbes war.
als tet Melot und Mariodo,
ſi waren aber Triſtande do
dikke unt ze manigen ziten
valſchlichen an der ſiten,
ſi trügen im geliche
mit valſche und mit aſwiche
ir dieneſt und ir heimeliche an.
hie vor hete aber Triſtan
ſine warnunge ie genote,
und warnde ouch Iſote.
„Seht," ſprach er „herze künegin,
nu hütet iuwer unde min
an rede und an gebare;
wir ſin mit grozer vare
beſetzzet und bevangen;
uns gant zwene eiter ſlangen,
in tuben bilde, in ſüzem ſite,
ſmeichende alle ſtunde mite:
vor den habet iuwer ſinne,
ſæligiu küneginne;
wand ſwa die hus genoze ſint
gantlitzet als der tuben kint,
und als des ſlangen kint gezagel,
da ſol man kriuzen für den hagel
und ſegenen für den gæhen tot.
ſæligiu frouwe, ſchœniu Iſot,
nu hütet iuch genote
vor dem ſlangen Melote
und vor dem hunde Mariodo."
Si beide waren ouch alſo,
iener ſlange, dirre hunt;
wande ſi leiten ze aller ſtunt
den gelieben zweim ir vare,
an allem ir gebare,
an ie gelichem gange,
als hunt unde ſlange.
ſi triben frü und ſpate
mit rüge und mit rate
ir arkeit wider Marken an,
biz daz er aber wider began
an ſiner liebe wenken,
die gelieben aber bedenken,
und aber ir tougenheite
lage und urſüche leite.
In einem tage er ze aber liez,
als in ſin valſcher rat gehiez,
unde mit im Iſot unt Triſtan.
dine wanden niht, daz in hier an
dekeiner ſlahte ſwære
für gebrettet wære,
unde namen keiner vare war.
ſus lak diu heimeliche ſchar,
nach gemechlicher ſache,
den tag in ir gemache,
ane ſchal und ane braht.
des anderen tages, ze naht,
do daz geſinde ſich zerlie,
unde Marke ſlafen gie,
do ne lak ze kemenaten,
als ez vor was geraten,
nie man, wan Marke und Iſot,

unde enbot mir, daz ich ſine klage
unde ſin wort hin z' in tæte
unde iuch durch got des bæte,
daz ir im niht ſo ſere
gedæhtet an ſin ere,
unde hetet iuwer maze
an übelem gelaze
diſe ahte tage doch wider in,
biz daz verrihtet er ſich hin,
unde lazet in mit eren
von iuwerem hove keren
unde von dem lande ſcheiden:
des gert er her ze uns beiden."
unde ſait' im alle ſine bete,
als er ſi bi dem brunnen tete
unde als er ſelbe wol vernam,
wiez umbe ir beider rede kam.

Der künic ſprach aber: „frou künegin,
unſælik müz' er immer ſin,
der mich dar an ie brahte,
daz ich in ie verdahte,
daz iſt mir innekliche leit;
wan ich han ſin unſchuldekeit
in kurzen ziten wol vernomen,
ich bin es alles z'ende komen.
Und, ſæligin künegin,
als lieb als ich iu ſule ſin,
ſo ſi der zorn an iuch verlan;
ſwaz ir getüt, daz ſi getan.
nemet uns beide, mich und in,
unde leget ez under beiden hin." —
„herre, ich ne wil" ſprach diu künegin
„hie mit niht harte unmüzik ſin;
wan leit' ich'z hiute nider,
ir griffet aber morgen wider
an iuwern ark wan, als e." —
„nein, z'ware, frouwe, nimmer me;
ich ne wil im nimmer mere
gedenken an ſin ere,
unde iuch, frouwe künegínne,
umbe uzerliche minne
immer lazen ane wan."
diz gelübede wart da getan.
Hie mit wart Triſtan beſant,
unt der arkwan ze hant
gar hin geleit ze güte
mit luterlichem müte.
Iſöt wart aber Triſtande
von hande ze hande
bevolhen wider in ſine pflege;
der pflag ir aber alle wege
mit hüte und mit rate;
ſi unt diu kemenate
dine waren niwan als er gebot.
Triſtan und ſin frouwe Iſot,
die lebten aber likebe unde wol,
ir beider wunne diu was vol;
ſus was in aber ein wunſch leben,
nach ir ungemüte geben,
ſwie kurz ez wernde wære,
ane iteniuwe ſwære.

Ich ſpriche daz wol über lut,
daz keiner ſlahte nezzel krut
nie wart ſo bitter noch ſo ſure,
als der ſure nach-gebure,
noch nie kein angeſt alſo groz,
als der valſche hus-genoz:
ich meine daz zer valſcheit,
der friunde friundes bilde treit,
und in dem herzen vient iſt;
daz iſt ein freislich mitte wiſt;
wand der treit alle ſtunde
daz honig in dem munde,
daz eiter, da der angel lit,

da klæt der eiterine nit
dem friunde misselinge
an ie gelichem dinge,
daz er gehöret und gesiht,
unde hütet nie man vor im niht.
swer aber offenbare
dem vinde sine vare
ze schaden breitet unde leit,
des en zel ich niht zer valscheit;
die wil' er vient wesen wil,
die wile schadet er niht ze vil;
swen er sich heimeliche bar,
so neme der man sin selbes war.
als tet Melot und Mariodo,
si waren aber Tristande do
dikke unt ze manigen ziten
valschlichen an der siten,
si trügen im geliche
mit valsche und mit aswiche
ir dienest und ir heimeliche an.
hie vor hete aber Tristan
sine warnunge ie genote,
und warnde ouch Isote.
„Seht," sprach er „herze künegin,
nu hütet iuwer unde min
an rede und an gebare;
wir sin mit grozer vare
besetzzet und bevangen;
uns gant zwene eiter slangen,
in tuben bilde, in süzem site,
smeichende alle stunde mite:
vor den habet iuwer sinne,
sæligiu künegínne;
wand swa die hus genoze sint
gantlitzet als der tuben kint,
und als des slangen kint gezagel,
da sol man kriutzen für den hagel
und segenen für den gæhen tot.
sæligiu frouwe, schœniu Isot,
nu hütet iuch genote
vor dem slangen Melote
und vor dem hunde Mariodo."
Si beide waren ouch also,
iener slange, dirre hunt;
wande si leiten ze aller stunt
den gelieben zweim ir vare,
an allem ir gebare,
an ie gelichem gange,
als hunt unde slange.
si triben frü und spate
mit rüge und mit rate
ir arkeit wider Marken an,
biz daz er aber wider began
an siner liebe wenken,
die gelieben aber bedenken,
und aber ir tougenheite
lage und ursüche leite.
In einem tage er ze aber liez,
als in sin valscher rat gehiez,
unde mit im Isot unt Tristan.
dine wanden niht, daz in hier an
dekeiner slahte swære
für gebreitet wære,
unde namen keiner vare war.
sus lak diu heimeliche schar,
nach gemechlicher sache,
den tag in ir gemache,
ane schal und ane braht.
des anderen tages, ze naht,
do daz gesinde sich zerlie,
unde Marke slafen gie,
do ne lak ze kemenaten,
als ez vor was geraten,
nie man, wan Marke und Isot,

unt Tristan und Melot,
Brangæne und ein iunkfrouwelin.
ouch waren diu liht und ir schin,
durch den glast, bevangen
under den umbe hangen.
nu man zer mettin stunde
liuten begunde,
Marke, der verdähte man,
der leite sich al swigende an,
und hiez Meloten uf stan
und mit im hin zer mettin gan,
Nu Marke von dem bette kam,
Melot sin mel ze handen nam,
den estrich er besæte,
ob ie man bi getræte
dem bette dar oder dan,
daz man in spurte ab oder an.
hie mit giengen si zwene hin;
ir andaht diu was under in
vil kleine an kein gebet gewant.
nu wart ouch Brangæne al ze hant
der lage bi dem mel gewar;
si sleich ze Tristande dar,
und warnet' in, und kerte wider.
unde leite sich do wider nider.
diu lage was Tristande
vil innecklichen ande;
sin herze in sinem libe
daz wart nach dem wibe
vol mütig und in trahte,
wie er dar komen mahte.
et tet diu geliche wol,
daz minne ane ougen wesen sol,
unde liebe keine vorhte hat,
da si von erneste gat.
„Ouwe!" gedaht' er wider sich
„got herre, wie gewirbe ich
mit dirre veigen lage?
nu stat mir disiu wage
ze einem hohen wette."
er stünt uf von dem bette,
unde nam allenthalben war,
mit welhem liste er kæme dar.
nu was ouch so vil liehtes da,
daz er daz mel gesach ie sa;
nu duht' in diu gelegenheit
z' einem sprunge ze breit;
nu getorst' er ouch dar niht gegan:
ie doch müs' er'z an daz lan,
daz da was wæger under den zwein,
er satzte sine füze in ein
unde trat vil vaste ze stete:
Tristan, der minnen blinde, tete
den poinder unt die riterschaft
ze harte über sine kraft,
er sprank hin an daz bette,
unde verlos ouch an dem wette,
wand im sin ader uf brach;
daz im sit michel ungemach
unde leit begunde machen:
bette und bette lachen,
diu missevarte daz blüt,
als blüt von rehte tüt,
ez varte wa und wa.
vil harte unlange lag er da,
biz purper und bliat,
bette unde bette wat
mit alle wurden missevar.
aber sprang er wider als dar
an sin bette, unde lak
in trahte unz an den liehten tak.
Nu, Marke der kwam schiere wider,
unde wartet' an den estrich nider,
da nam er siner lage war,

unde wart da nihtes gewar. 15212
unde aber do er hine kam
unde an dem bette war genam,
do ſah er blût unde blût.
daz beſwarte im den mût:
„wie nu,“ ſprach er „frou künegin,
waz ſol dirre mære ſin,
von wannen kwam diz blût her an?“ —
„min aber braſt, da gieng ez van,
diu iſt kume ie zů verſtanden.“
nu begund' er ouch Triſtanden
durch ſine hende lazen gan,
als ez in ſchimpfe wære getan:
„wol uf,“ ſprach er „her Triſtan!“
unde warf daz dekke lachen dan;
und vant ouch da blût alſo dort.
nu ſweig er und geſprach nie wort,
und liez in ligen, und kerte hin.
ſine gedanke und ſin ſin
die wurden ſwære der van;
er dahte unt dahte, als ein der man,
dem ez ze kleinem liebe ertaget.
er hete ouch da vil nach gejaget
unze uf ſin herzenlichez leit;
idoch ir beider tougenheit
unt der waren geſchiht,
der en weſt' er anders niht,
wan als er an dem blůte ſach.
diu bewærde diu was aber ſwach;
ſin zwivel und ſin ark wan,
die er e hete gar verlan,
ze den ſo was er aber geweten.
wand er den eſtrich umbetreten
vor dem bette funden hæte,
da von wand' er untæte
von ſinem neven ane ſin;
und wand er aber die künegin
unde ſin bette blůtik vant,
da von beſtůnd in al ze hant 15250
ſin ůngedank und ſin unmůt,
als den zwivelhaften tůt.
mit diſem zwivele en weſt' er, war;
er wande her, er wande dar,
er n' weſte, waz er wolte,
und wes er wænen ſolte.
er hete ze den ſtunden
an ſinem bette funden
diu ſchuldigen minnen ſpor,
unde vant deheinez der vor.
hie mit was im diu warheit,
beidiu, geheizen und verſeit;
mit diſen zwein wart er betrogen,
diſiu zwei, war und gelogen,
diu het het er beide in wane,
und was ouch beider ane;
er wolte ſi niht ſchuldik han,
und wolte ſ' ouch niht ſchulde erlan.
daz was dem zwivelære
ein nahe gendiu ſwære.
Der verirrete Marke,
alrerſte was er ſtarke
bekümberet mit trahte,
mit wie getaner ahte
er ſich hier uz berihtete,
unt diſen wan beſlihtete;
wie er der zwivel burde
ledig und ane wurde;
wie er den hof bræhte
von dirre miſſedæhte,
die er treip ie genote
von ſinem wibe Iſote
unde ſinem neven Triſtande.
ſine fürſten er beſande,
dar er ſich triuwen verſach,

unde kunte in ſin ungemach, 15286
unde ſciten, wie diz mære
du ze hove entſprungen wære,
und vorhte harte ſere
ſiner e und ſiner ere,
unde jach des in en diuhte niht,
ſit daz ir beider in ziht
ſo wære goſſenbæret
unde in daz lant vermæret,
daz er bi namen der künegin
holt oder heimlich wolte ſin,
ſi ne behabete offenlichen e
wider in ir unſchulde und ir e,
Hier über ſüht' er ir aller rat,
den zwivel umbe ir miſſetat, 15300
wie er den ſo hin getæte,
als er's ere hæte,
eintweder abe oder an.
ſine friunde und ſine man
die gerieten im ze hant,
daz er ze Lunders z' Engellant
ein concilie leite,
unt da der pfafheite,
den witzzigen antiſten,
die gotes reht wol wiſten,
ſinen werren tæte kunt.
daz concil daz wart ſa ze ſtunt
ze Lunders geſprochen,
nach der pfinkeſt wochen,
ze uz gandem meijen.
pfaffen unde leijen
der kom zem tage ein michel kraft,
durch des küniges boteſchaft,
als er gebat und ouch gebot.
nu dar kam Marke, und kam Iſot,
bekümberet beide
mit vorhte unde mit leide:

Iſot din vorhte ſere 15323
verlieſen lip und ere;
ſo hete Marke ein michel leit,
ſine frœude und ſine werdekeit,
daz er dik ſwachen ſolhe
an ſinem wibe Iſolde.
Nu Marke an daz concil geſaz,
ſinen lant fürſten klaget' er daz,
wie er beſwæret wære
mit diſem laſter mære;
unde bat ſi harte ſere,
durch got unt durch ir ere,
obe ſi mit ihte kunden,
daz ſi im hier über funden
etslichen den liſt oder den rat,
da mit er dirre miſſetat
rache und gerihte næme,
unde ir ouch z'ende kæme,
eintweder abe oder an.
hier über reite manik man
in maniger wiſe ſinen mût,
der ein übel, der ander gût,
dirre ſus, und iener ſo.
Uf ſtünt der fürſten einer do,
die bi dem rate waren,
an witzzen und an jaren
ze gütem rate wol geſtalt,
des libes edelich und alt,
heidin, griſe und wiſe,
der biſchof von Tamiſe,
über ſine krukken leind' er ſich,
„künik herre," ſprach er „hœret mich,
ir habet uns her für iuch beſant,
uns fürſten hie von Engelant,
heidin, durch triuwe unt durch rat,
als iuch des not ane gat;
der fürſten ich ouch einer bin,

herre, ich han ouch ſtat under in;
ouch bin ich in den tagen wol,
daz ich wol für mich ſelben ſol,
beidiu, tún unde lan,
unde reden, ſwaz ich ze redenne hán.
ir ie gelich der rede für ſich,
herre, ich wil in ſagen für mich,
minen ſin und minen mút;
min ſin, dunk' er iuch danne gút
und geval er in, ſo volget ir
minem rate unde mir.
min frouwe und min her Triſtan,
die wænet man ze undingen an,
unde ſint an keiner warheit
noch über komen noch über ſeit,
als ich die rede vernomen han.
wie müget ir nu den argen wan
mit arge beſlihten?
wie müget ir gerihten
über iuwern neven und iuwer wip
an ir ere und an ir lip?
ſit man ſi niht erfunden hat
an keiner ſlahte miſſetat,
noch nimmer lihte ervinden kan,
etswer ſeit Triſtanden an
diſe ſchulde unt diſe in zíht,
er n' bereit es hin ze im niht,
als er ze rehte ſolde.
ſo bringet ouch Iſolde
lihte etswer ze mæren,
er n' mag es niht bewæren.
ſit aber der hof ir miſſetat
ſo harte in ark wane hát,
ſo ne ſult ir der künegin
ze bette noch ze tiſche ſin
geſelleklich, unz an den tak,
ob ſi ir unſchulde erzeigen mak,
ſo wider iuch, ſo wider diu lant,
den dirre liumet iſt erkant,
unt die in tribent alle tage.
wan leider ſus getaner ſage
der iſt daz ore vil bereit,
zer lúge unt zer warheit,
ez ſi war oder gelogen,
ſwaz in den liumet wirt gezogen,
der in zíht da heizet,
der kwikket unde reizet
ie zer ergern hant.
ſwie ſo ez hier umbe ſi gewant,
ez ſi war oder niht,
der liumet unt der in zíht
diu ſint mit rede ſo verre komen,
daz ir'z ze leide habet genomen,
und ez der hof für übel hat.
nu rat' ich, herre, und iſt min rat,
min frouwe diu künegin,
ſit ſi beſprochen ſol ſin
umbe ſolche miſſewende,
daz man ſi her beſende
ze unſer aller gegenwurte,
iuwer an ſprache, ir antwurte,
daz man diu beide alſo verneme,
als ez dem hove wol gezeme."
Der künik ſprach: „herre, des volge ich;
diu rede unt der rat dunket mich
gefüge und gevalleſam."
man beſande Iſolde; und ſi kam
zem concilie in den palas.
nu daz ſi nider geſezzen was,
der biſchof, der griſe,
der wiſe von Tamiſe,
er tet, als im der künik gebot,
er ſtúnt uf und ſprach: „frouwe Iſot,
vil tugenthaftiu künegin,

min rede ſol iu niht ſwære ſin;
der künik min herre heizet mich 15435
ſin wort hie ſprechen, nu müz ich
hin ze iu leiſten ſin gebot;
nu beken ez aber got,
ſwaz iuwer wirde miſſezimet,
und iuwer reine lop benimet,
daz ich daz vil ungerne trage,
beidiu, ze liehte und ouch ze tage,
möht' ich es wol erlazen ſin.
ſæligiu, gütiu künegin,
iuwer herre und iuwer man
der heizet mich iuch ſprechen an
umbe ein offenliche in zihte;
ich en weiz, noch er en weiz ez niht,
wa von ez ſi gerochen,
wan daz ir ſit beſprochen
vome hove und vome lande
mit ſinem neven Triſtande.
obe got wil wil, frouwe künegin,
der untæte ſult ir ſin
unſchuldig unde ane.
ie doch hat er'z in wane,
da von, daz es der hof ilht;
min herre ſelbe der hat niht
an iu befunden, niwan güt;
von mæren, diu der hof tût,
hat er den wan uf iuch geleit,
niht von deheiner warheit.
durch daz ſo ſprichet er iuch an,
daz ez ſine friunt und ſine man
vernemen unde hören,
ob er hie mit zeſtören
diſen liumet unt diſe lüge
mit unſer aller rate müge.
nu dunket mich daz güt getan,
daz ir im umbe den ark wan
rede gebet und entwurte 15471
ze unſer aller gegen wurte."
Iſot diu wol geſinne,
diu geſinne künegínne,
do ir ze ſprechene geſchach,
ſi ſtünt uf ſelbe unde ſprach:
„herre, her biſchof,
diſe lant barune und al der hof,
ir ſult daz alle wizzen wol,
ſwa ſo ich verſprechen ſol
mines herren laſter unde mich,
en triuwen, daz verſpriche ich,
beidiu, nu und alle ſtunt.
ir herren alle, mirſt wol kunt,
daz mich diſiu dorperheit,
vor einem jare iſt an geſeit
beide, über hof und über lant.
iu iſt aber allen wol erkant,
daz nieman alſo ſælik iſt,
der al der werlde und alle friſt
ſo wol ze willen müge geleben,
im en werde alaſter gegeben:
von danne wundert mich es niht,
obe mir der rede ouch not geſchiht;
ine möhte nimmer ſin verſwigen,
ine müſe werden bezigen
unfüge und miſſewende,
durch daz ich bin ellende;
und en darf hie nieder fragen
nach friunden, noch nach magen, 15500
mirſt leider lützel ie man bi,
der mines leides leidik ſi.
ir alle und iuwer ie gelich,
ir ſit arm oder rich,
ir geloubet vil gereite
miner dorperheite.
weſt' ich nu, waz getæte

waz rates ich hie zů hæte,
daz ich min unſchulde
an iuwer aller hulde
nach mines herren eren
wol möhte gekeren,
da het' ich güten willen zů.
waz ratet ir nu, daz ich tů?
ſwaz geribtes man mir uf geleit,
des bin ich gerne bereit,
daz iuwer aller ark wan
werde fürder getan;
unde aber noch michel mere,
ze behabene die ere
mines herren unde min."
Der künik der ſprach: „frou künegin,
hier an laz' ich ez wol geſtan,
mag ich geribte von iu han,
als ir uns habet für geleit,
ſo tůt es uns gewisheit,
get her in al rihte,
vertriuwet daz geribte
ze dem glůnden iſen,
als wir iuch hie bewiſen."
diu künegínne tet alſo,
ſi vertriuwet' ir geribte do,
als ir da wart beſprochen,
nach den ſelben ſechs wochen,
in die ſtat ze Karliune.
künik und lant barune
und al daz concil ſchiet ſich ſa.
Iſot beleib al eine dâ,
mit ſorgen und mit leide.
ſorge und leit, diu beide,
twungen ſi harte ſere:
ſi ſorgte umbe ir ere;
ſo twank ſi daz verholne leit,
daz ſi ir unwarheit
ſolte warbæren.
mit diſen zwein mæren
en weſte ſi, waz ane gan;
ſi begunde ir ſwære beide lan
an den gnædigen Kriſt,
der gehülfik in den nöten iſt;
dem bevalch ſi harte vaſte
mit gebete und mit vaſte
al ir angeſt und ir not.
In diſen dingen hete Iſot
einen liſt ir herzen für geleit
vil verre uf gotes hoffcheit:
ſi ſchreip unde ſande
einen brief Triſtande,
unde enbot im, daz er kæme,
ſwa er die füge næme,
ze Karliun des tages frů,
ſo ſi da ſolte ſtozen zů,
unde næme ir an dem ſtade war.
Nu diz geſchach, Triſtan kom dar,
in vilgerimes wæte;
ſin antlitze er hæte
miſſeværwet und geſwellet,
lip und wat verſtellet.
Nu Marke und Iſot kamen,
ir gelende da genamen,
diu künegin erſach in da,
unde erkande in ouch ie ſa.
und als daz ſchif an geſtiez,
Iſot gebot und hiez,
oy der wallære
ſo wol mügende wære
und ſo vil kreſte hæte,
daz man in durch got bæte,
daz er ſi trüge hin abe,
von der ſchif brukke in die habe;
ſi en wolte ſich niht in den tagen

dekeinem riter lazen tragen.
sus riefen s' alle dar an:
"get her naher, sælik man,
traget mine frouwen an den stat."
er volgte des man in da bat,
sine frouwen die künegin,
die nam er an den arm sin,
unt trúk si hin wider lant.
Isot diu runde im ze hant,
swen er ze lande kæme,
daz er einen val da næme
mit ir betalle zer erden.
swelch rat sin solte werden,
er tet also, do er an den stat
unde uz hin an daz lant getrat,
der wallære nider zer erden sank,
unde viel als ane sinen dank,
daz sich der val also gewak,
daz er der künegin gelak
an ir arme und an ir siten.
hie was unlangez biten,
des gesindes kom ein michel schar
mit stekken und mit stæben dar,
unde wolten den wallære
bereiten übeler mære.
"Nein, nein, lat stan!" sprach aber Isot
"ez tet dem wallære not,
er ist amæhtig unde krank,
unde viel ane sinen dank,"
nu seiten sis ir sere,
beide, gnade und ere,
und lobten s' in ir múte,
daz si sich mit ungúte
an dem armen niht en rach.
Isot da smierende sprach:
"welch wunder wære ouch nu dar an,
ap dirre wallende man
mit mir wolde schimpfen?"
diz begunden s' ir gelimpfen
ze tugenden unt ze hoffscheit,
ir eren wart da vil geseit
und ir lobes von manigem man.
und Marke der sach allez an
unde horte diz unt daz.
Isot sprach aber do für baz:
"nu ne weiz ich, waz sin werden sol;
iuwer iegelich der siht nu wol,
daz ich daz niht verrihten kan.
daz, ane Marken, nie kein man
an minen arme kæme,
noch daz nie man genæme
sin leger an miner siten."
Sus begunden si riten,
tribende ir schimpf mære
von disem paltenære,
hin in ze Karliune.
da was vil barune,
pfaffen unde riterschaft,
gemeines volkes michel kraft,
bischove und prelaten,
die daz ambaht taten
unde segenten daz gerihte,
die waren ouch in rihte,
mit ir dinge bereit:
daz isen daz was in geleit.
Diu güte künegin Isolt,
diu het ir silber und ir golt,
ir zierde, und swaz si hæte
an pfæride und an wæte,
gegeben durch gotes hulde,
daz got ir waren schulde
an ir iht gedæhte,
unde si z' ir eren bræhte.
hie mit was si zem münster komen,

unde het ir ambaht vernomen
in ir innecklichem müte,
diu wise, diu güte;
ir andaht diu was gotelich:
si trúk ze naheſt an ir lich
ein herte hemede hærin,
dar ob ein wüllin rkkelin,
kurz, unt daz me, danne einer hant,
ob ir enkelinen want?
ir ermel waren uf gezogen,
vaste unz an den ellen bogen;
arme unde füze waren bar.
manik herze und ouge nam ir war,
ſware und erbermëkliche,
ir gewandes ünd ir liche,
des wart da dikke war genomen.
hie mit was ouch daz heiltüm komen,
uf dem ſie ſweren ſolde.
alſus hiez man Isolde
ir ſchulde an diſen ſünden
got unt der werlde künden.
nu hete Isot ere unde leben
vil verre an gotes güte ergeben:
ſi bot ir herze und ir hant
vorhtliche, als ez ir was gewant,
dem heiltüme unt dem eide;
hant und herze, beide,
ergap ſie gotes ſegene
ze bewarene unt ze pflegene.
Nu waren da genüge
ſo grozer unfüge,
daz ſi der künegínne ir eit
vil gerne heten uf geleit
ze ſchaden unt ze valle.
diu bittere nit galle,
der truhſæze Marjodo,
der treib ez ſus und ſo
und manige wis z'ir ſchaden an.
da wider was aber da manik man
der ſich an ir erte,
und ez ir ze güte kerte.
ſus gie daz kriegen under in
umbe ir eit her unde hin:
der was ir übel, unt dirre güt,
als man ze ſolchen dingen tüt.
"künik herre," ſprach diu künegin
"min eit müz doch geſtellet ſin,
ſwaz ir deheiner geſaget,
als iu gevallet und behaget;
von diu ſo ſehet hie ſelbe zü,
waz ich geſpreche oder getü,
obe ich ez iu mit eide
ze danke beſcheide:
ir aller lere derſt ze vil.
vernemet, wie ich iu ſweren wil:
daz mines libes nie kein man
deheine künde nie gewan,
noch mir ze deheinen ziten,
weder ze arme, noch ze ſiten,
an' iuch, nie lebende man gelak,
wan der, für den ich niht en mak
gebieten eit, noch lougen,
den ir mit iuwern ougen
mir ſahet an dem arme,
der wallære, der arme;
ſo gehelfe mir min trehtin,
unde al die heiligen, die der ſin
ze ſælden unt ze heile,
an diſem urteile,
han ich es niht genük geſeit,
herre, ich bezzer' iu den eit,
als ir mir saget, ſus oder ſo."
„Frouwe" ſprach der künik do
„es dunket mich genük hier an,

als ich mich's versinnen kan.
nu nemet daz isen uf die hant;
und als ir uns habet vor benant,
als helf' in got ze dirre not!"
„amen!" sprach diu schone Isot,
in gotes namen greif siz an,
unt trüg ez, daz siz niht verbran.
da wart wol goffenbæret,
unde al der werlt bewæret,
daz der vil tugenthafte Kriſt
wintschaffen als ein ermel ist:
er füget unde süchet an,
do man'z an in gesüchen kan,
als gefüge und alse wol,
als er von allem rehte sol.
er ist allen herzen bereit,
ze durnehte unt ze trugeheit!
ist ez erneſt, ist ez spil,
er ist ie, swie man wil.
daz wart wol offenbære schin
an der gefügen künegin,
die generte ir trugeheit
unde ir geluppeter eit,
der hin ze gote gelazen was,
daz si an ir eren genas,
unde wart aber do starke
von ir herren Marke
geminnet unde geret,
gepriſet und geheret
von liute und von lande.
swaz so der künig erkande,
dar an ir herze was gewant,
daz was sin will' ze hant,
er bot ir ere unde güt;
al sin herze und al sin mût
die waren niwan an si geleit,
an aller slahte valscheit:
sin zwivel und sin arkwan
der was aber do hin getan.
Tristan, Isolde cumpaniun,
do er si ze Karliun
hete getragen an den stat,
unde geleistet da, des si in bat,
er für des selben males
von Engelant ze Swales
ze dem herzogen Gylane;
der was do wibes ane,
er was junk unde rich,
frî unde frœlich;
dem was er groz wil komen,
der het ouch e von im vernomen
vil manlicher dinge,
und vil seltsæner linge.
der was vil harte sere
verslizzen an sin ere,
an sine frœude, an sin gemach;
an swelhem dinge er sich versach,
daz sin frœude wære,
des was er gevære,
unde leite sinen sliz daran.
wan der trurære Tristan,
der was ze allen stunden
mit gedanken gebunden,
mit trahte und mit triure
umbe sine aventiure.
Eines tages gefükte daz,
daz Tristan bi Gylane saz,
in trure und in trahte,
und ersufte uzer' ahte.
nu des wart Gylan gewar;
er gebot, daz man im bræhte dar
sin hündelin Petit criu,
sines herzen spil von Avaliu,
und siner ougen gemach.

daz er gebot, daz geschach:
ein purper, edel unde rich,
fremde und wunderlich,
al nach des tisches maze breit,
wart für in uf den tisch geleit,
ein hündelin dar uf getragen;
daz was geveinet, hort' ich sagen,
unde wart dem herzogen gesant
uz Avalun, der veinen lant,
von einer gotinne,
durch liebe unt durch minne;
daz was mit solcher wisheit
an den zwein dingen uf gelegt,
an der varwe und an der kraft,
daz zunge nie so redehaft,
noch herze nie so wise wart,
daz sine schöne und sinen art
kunde geschriben oder gesagen:
sin varwe was in ein getragen
mit also fremdem liste,
daz nie man rehte wiste,
von welcher varwe ez wære;
ez was so missehære,
als man ez gein der brust an sach,
daz nie man anders niht en jach,
ez en wære wizer, danne ein sne,
zen lanken grüner, danne ein klé,
ein site roter, danne gran,
diu ander gelwer, danne safran,
unden gelich lazure,
obene was ein mixture
gemischet also schone in ein,
daz sich ir aller dehein
uz für daz andere da bot:
da en was grüne, noch rot,
noch wiz, noch swarz, noch gel, noch bla,
unt doch ein teil ir aller da,
ich meine, rehte purper brun.
daz fremde werk von Avalun,
sach man ez wider hæres an,
so ne wart nie so wise man,
der sine varwe erkande;
si was so maniger hande
unde so gar irrehære,
als da dehein varwe wære.
im gienk umbe sin krægelin
ein ketene, diu was guldin,
dar an so hienk ein schelle,
so süze und so helle,
do ez sich rüren began,
der trurære Tristan,
daz er siner aventiure
an sorge und an triure
ledig und ane gesaz,
unt des leides gar vergaz,
daz in durch Isote twank:
so süze was der schellen klank,
daz si nie man gehorte,
si ne benæme im unt zerstorte
sine sorge und sin ungemach.
Tristan der horte unde sach
daz wunderliche wunder an,
hunt und schellen er began
bemerken und betrahten,
ietweders sunder ahten,
den hunt und sine fremde hut,
die schellen und ir süzen lut;
ir beider nam in wunder,
unt duht' in doch hier under
daz wunder umbe daz hündelin
vil michel wunderlicher sin,
danne umbe den süzen schellen klank,
der im in sin ore sank
unde nam im sine trure.

diz duht' in aventure,
daz er mit liehten ougen
siner ougen longen
an allen disen varwen vant;
wand im ir keiniu was bekant,
swie vil er ir genæme war.
er greif gefügeliche dar
unde streicht' ez mit handen;
nu duhte Tristanden,
do er ez handelen began,
er griffe palmat siden an,
so linde was ez über al.
weder ez en grein, noch en bal,
noch erzeiget' ungebærde nie,
swaz schimpfes man mit im begie.
ouch en az ez, noch en trank niht,
als daz mære von im jiht.

Nu daz ez dannen wart getragen,
Tristandes kruren und sin klagen
daz was aber do frisch, als e,
und aber so vil der trure me,
daz er alle sine trahte.
die er gehaben mahte,
an die gedanke leite,
mit waz gefügeheite,
oder mit welhen sinnen
er möhte gewinnen
siner frouwen der künegin
Petit criu daz hündelin,
durch daz ir senede swære
al deste minner wære.
nu ne kund' er aber niht ersehen,
wiez immer möhte geschehen,
von bete oder von liste;
wand er daz vil wol wiste,
daz ez Gylan niht bete gegeben,
an' eine für sin selbes leben,
umbe kein güt, daz er ie gesach.
diu trahte unt daz ungemach
daz lag im in dem herzen ie;
unt tet doch diu geliche nie.

Als uns diu ware historie seit
von Tristandes manheit,
so was des selben males
dem lande ze Swales
ein rise bi gesezzen,
hoh vertig und vermezzen,
und het uf der rivagen hus,
und hiez der Urgan li filus.
dem selben risen dem was Gylan
unde sin lant Swales undertan,
unde solten im den zins geben,
daz er daz lant liut lieze leben
an' not und ane leit.
hie mit wart in den hof geseit,
Urgan der rise der wære komen,
unde hete für sich genomen,
daz sin zins da solte sin,
rinder, schaf und swin,
und hiez daz vor im dannen jagen.
Hie mite begund' ouch Gylan sagen
sinem friunt Tristande mære,
wie dirre zins wære
mit gewalt und mit arkeit
von alrerst uf geleit.
„nu saget, mir herre," sprach Tristan
„obe ich iuch des benemen kan,
unde iu gehilfe in kurzer zit,
daz ir des zinses ledik sit
die wile ir immer sult geleben,
waz welt ir mir ze lone geben?"
„En triuwen, herre," sprach Gylan
„ich gibe iu gerne, swaz ich han."
Tristan sprach aber do für baz:

„herre, vertriuwet ir mir daz,
mit ſwelcher not ſo ich ez getů,
ſo hilf ich iu bi namen der zů,
daz ir nach kurzelicher zit
Urganes immer ledik ſit,
oder ich verliuſe daz leben.“
„en triuwen, herre, ich ſol iu geben,
ſwes ir gemůtet;“ ſprach Gylan
„ſwaz ir gebietet, daz iſt getan.“
er bot im triuwe unde hant.
Triſtande wart ze hant beſant
ſin ors und ouch ſin iſen.
hie mit bat er ſich wiſen,
hin da des valandes barn
mit dem roube ſolte wider varn.
Triſtan ze hant gewiſet wart
vil rehte uf Urganes vart,
in einen harte wilden walt,
und ſtiez der an des riſen gewalt,
des endes, da der roup ie
über eine brukke wider gie.
roub und riſe die komen ſa;
nu was ouch Triſtan vor in da
und en lie den roup niht für baz gan.
nu daz der veige riſe Urgan
wer an der brukke wart gewar
er kerte unſtæteliche dar
mit einer harte langen
ſtæhelinen ſtangen,
die trůg er hohe und enbor.
nu er den riter da vor
ſo wol gewaffenden ſach,
unwertliche er im zů ſprach;
„friunt uf dem orſe, wer ſit iv?
war umbe en lat ir mir
mine habe niht über gan?
weiz got, daz ir ez habt getan,
daz en gat iu niwan an daz leben,
oder ir můzet iuch ergeben.“
Der uf dem orſe ſprach zehant:
„friunt, ich bin Triſtan genant,
weiſtu'z vil wol, nu fürhte ich
dine ſtange unt dich
niht eine halbe bone;
von diu ſo var vil ſchone,
unde wizze wærliche daz,
din roub en kumet niht für baz,
als verre als ich'z erweren kan.“
„já,“ ſprach der riſe „her Triſtan,
ir wænet haben beſtanden
Morolden von Irlanden,
mit dem ir iuwer vehte
mit grozem unrehte
umbe niht ze ſamne trůget
unde in durch hoh vart ſlůget;
ouch en iſt ez niht umbe mich gewant,
als umbe jenen von Irlant,
den ir mit ſchalle an kamet
unde im die ſchœnen namet,
die blůnden Iſolde,
die er bereden ſolde.
nein, nein, diu rivage iſt min hus,
und heiz' ich Urgan li vilus.
wol balde von der ſtrazen!“
Hie mit begund' er mazen
mit beiden ſinen handen
die rihte wider Triſtanden
einen wurf und einen ſwank,
der was groz unde lank;
dem het er ſine maze
an der ſeige und an dem laze
rehte in der merke gegeben,
daz er Triſtande an ſin leben
ſolte ſin gegangen.

und als er mit der ſtangen
hin ze im begunde ſwenken,
Triſtan begunde wenken;
iedoch entwankt' er niht alſo,
er en wurfe im daz ors do
vor den goſſen gar enzwei.
der ungehiure riſe erſchrei
und rief Triſtanden lachende an:
„So helf' iu got, her Triſtan,
en gahet niht ze ritene,
gerüchet min ze bitene,
obe ich iuch müge erflehen,
daz ir mich min lant lehen
mit gnaden und mit eren
für baz lazet keren.“
Triſtan erbeizte an das gras,
wand im daz ors erſlagen was,
und mit dem ſper ſo kert' er her,
er ſtach Urgane mit dem ſper
zem ougen eine wunden;
da was der veige funden,
der ungehiure riſe Urgan,
er lie wol balde hine gan
des endes, da diu ſtange lak:
nu er die hant der nach gewak,
nu het ouch Triſtan ſin ſper
von im geworfen, und kam her
gerüret mit dem ſwerte,
er traf in, als er gerte,
wand er ſlüg im die ſelben hant,
diu nach der ſtangen was gewant,
daz ſi an der erden belak,
unde gab im aber einen ſlak
zem ſchenkel, und kerte dan.
Urgan der ſchadehafte man
greif mit der linken hant der nider,
die ſtangen zukt' er aber wider,
und lief an ſinen anden,
er jagete Triſtanden
under den boumen umbe
manige angeſtliche krumbe.
Sus was der ſloz als groz,
der von Urganes wunden floz,
daz her valandes man
vil ſere fürhten began,
im ſolte von dem blüte
an kreften und an müte
in kurzen ziten abe gan.
er lie roub und riter ſtan,
unde nam die hant, da er ſi vant,
unde kerte wider heim ze hant
in ſine veſte balde.
Triſtan ſtünt in dem walde
bi ſinem roube al eine;
ſin angeſt was niht kleine,
daz Urgan lebende dannen was;
er ſaz nider uf daz gras,
bedenkende unde trahtende,
in ſinen ſinen ahtende,
ſit daz er ſiner tæte
keine bewærde hæte.
wan eine den zins unt den roup,
ſo ne trüg' in niht für umb ein loup
ſin angeſt und ſin arbeit.
die er dar an hete geleit;
unt dahte, im ſolte Gylan
ſines gelübedes abe gan,
als under in zwein was benant,
er kerte uf ſinen wek ze hant,
unde lief vil ebene uf dem ſpor,
als Urgan was gelouſen vor,
unt da diu erde unt daz gras
mit blüte hin geværwet was.
Nu er ze dem kaſtele kam,

16026 16065

vil flîzeklîche er war-nam
Urganes wa unde wa;
nu ne vand er weder in da,
noch nie man, der ie leben gewan;
wan der verſerte man,
der hete, als uns daz mære ſeit,
ſine verlorne hant geleit
uf einen tiſch in ſinem ſale,
und was er von der burk ze tale
den berk gelouſen wurze graben,
die er zen wunden wolte haben,
an den er ouch wol wiſte
die kraft ſiner geniſte.
ouch het er'z alſo vor bedaht,
het' er die hant ze dem arme braht
mit liſten, die er wol kunde,
en zît und e der ſtunde,
daz ſie mit alle wære tot,
er wære wol von dirre not,
ane ouge, mit der hant geneſen.
nu ne ſolte des niht weſen;
wan Triſtan der kam ie ſa,
unde erſach die hant da;
und als er ſe ane wer da vant,
er nam ſi, und kerte dan ze hant,
reht als er ouch was komen dar.
Urgan kam wider, und wart gewar,
daz er die hant hete verlorn,
im was leit unt zorn,
ſin arzenie warf er nider,
er kerte nach Triſtande wider.
der was hin über die brukke komen,
unde hete güte war genomen,
daz er nach im gerûret kam;
des riſen hant er balde nam,
under einen ronen er ſi bark.
alrerſt was ſin angeſt ſtark
ze dem ungehiuren man;
wan da en was kein zwivel an,
ez en mûſ' ir eines tot ſin,
eintweder des riſen oder ſin.
Er kerte gegen der brukke her,
unde begegente im mit dem ſper,
daz ſtach er uf in, daz ez brach
und al ze hant daz er geſtach,
ſo was ouch der vertane ie ſa
Urgan mit ſiner ſtangen da,
ſo gitekliche er uf in ſlûk,
wan daz der ſlak verre über trûk,
wære er von ere geweſen,
er n' wære nimmer geneſen.
nu half aber im, daz er genas,
daz ſin Urgan ſo girik was;
wand er was im ze nahen komen
unde hete ſinen ſwank genomen
ze verre hinder im hin dan:
e do der ungehiure man
die ſtangen hete wider gezogen,
da het im Triſtan an erlogen
einen ſtich ze dem ougen;
er ſtach im, ane longen,
in ſin ander ouge einen ſtich,
hie mit ſlûg Urgan umbe ſich,
als mit reht ein blinder man;
er gieng ez ſo mit ſlegen an,
daz Triſtan floch hin von im ſtan,
unde liez in ſlahende umbe gan
mit ſiner linken hende.
ſus kam, daz er dem ende
ſo nahe ſinen trit genam,
daz Triſtan dar gerûret kam,
unde leite an diſe riterſchaft
al ſine maht und ſine kraft,
er rûrte ſnelleklîche hin,

mit beiden handen kert' er in
von der brukken an den val,
er ſtiez in obene hin ze tal,
daz der ungehiure laſt
an dem velſe aller zebraſt.
Hie mit nam aber Triſtan,
der ſige ſælige man,
ſine hant, und lie hin gan,
und kom vil ſchiere, da Gylan
der herzoge gein im reit.
dem was vil innekliche leit,
daz ſich's Triſtan ie an genam,
unde ie ze diſem kampfe kam;
wan im gar ungedaht was,
daz er genæſe, als er genas.
und als er in zů loufen ſach,
frölíche er im zů ſprach:
„a hien venianz, gentil Triſtan!
ſæliger man, nu ſaget an,
wie ſtat ez iu, ſit ir geſunt?"
nu liez in Triſtan ſa ze ſtunt
die toten hant des riſen ſehen,
unde ſeit' im, als ez was geſchehen,
ſin gelükke und ſine linge
an allem diſem dinge.
des wart Gylan harte fro;
hin wider zer brukke riten ſi do,
unde funden, als in was geſeit,
nach Triſtandes warheit,
einen zervallenen man,
und ſahen den ze wunder an.
hie mit ſo kerten ſi hin;
den roup den triben ſi vor in
frölíche wider in daz lant.
hie von wart michel ſchal ze hant
ze Swalas in dem lande,
man ſeite da Triſtande
pris und lob und ere;
der drier wart nie mere
in dem lande geſeit
von eines mannes manheit.
Nu Gylan unt Triſtan,
der ſige ſælige man,
hin wider ze huſe kamen,
ze handen aber genamen
ir gelükke und ir mære,
Triſtan der wunderære,
der ſprach ze dem herzogen ze hant:
„herzoge, herre, ſit gemant
der triuwen unt der ſicherheit,
als under uns wart uf geleit
unde als ir lobtet wider mich."
Gylan ſprach: „herre, daz tůn ich
vil harte gerne; ſaget mir,
waz iſt iu liep, wes mütet ir?" —
„herre Gylan, ich mût' hin z'iu,
daz ir mir gebet Petit criu."
Gylan ſprach aber: „ſo rat' ich daz."
Triſtan ſprach: „lat hören waz." —
„da lat ir mir daz hündelin,
und nemet die ſchonen ſweſter min,
unt zů z'ir halbez, daz ich han." —
„nein, herre herzoge Gylan,
weſet der triuwen gemant;
wand elliu riche unde elliu lant,
diu næm' ich z'ware niht der für,
der mir ez lieze an mine kür:
ich ſlůg Urganen li vilin
durch niht, wan durch Petit criu." —
„En triuwen, min her Triſtan,
lit iuwer wille daz hier an,
danne als ich iu han für geleit,
ſo lóſe ich mine warheit,
unde leiſte, ſwaz iu liep iſt;

ich ne wil nimmer valſch noch liſt 16248
gewenden noch getún hie zú.
ſwie reht ungerne ich'z tú,
ſwaz ir gebietet, daz ſol ſin."
hie mit hiez er dáz hündelin
für ſich und für Triſtanden tragen:
„ſeht," ſprach er „herre, ich wil iu ſagen,
und wil iu ſweren einen eit
uf alle mine ſælekeit,
daz ich des niht gehaben kan,
noch nie ſo liebes niht gewan,
ane min ere und ane min leben,
ich ne wolt' ez iu vil gerner geben,
danne minen hunt Petit criu:
nu nemet in hin, und habet in iu;
got laze in iu ze fréuden komen.
ir habet mir z'ware an im benomen
daz beſte miner ougen ſpil,
unde mines herzen wunne vil."
Triſtan, do er daz hündelin
gewan in die gewalt ſin,
er n' hete wærliche
Rome und elliu riche,
elliu lant und elliu mer
der wider gahtet niht ein ber.
ſin herze daz wart nie ſo fro,
ane mit Iſolde, als do.
ze ſiner heimliche er gewan
von Gales einen ſpile man,
gefúgen unde wiſen;
den begund' er under wiſen
der füge unt der ſinne,
wie er'z der künegínne,
der ſchónen Iſolde
z' ir fréuden bringen ſolde.
er 'verlimd' iz dem Galotten
wisliche in ſiner rotten;
er ſchreip brieve, und ſant' ir die,
unde enbot ir, wa und wie 16286
er ez durch ſi hete bejaget.
Der ſpil man, als im was geſaget,
und als er under wiſet wart,
alſo kert' er uf ſine vart,
unde kam alſo ze Tintajoel
in des küniges Markes kaſtel,
daz im uf ſiner ſtraze nie
an deheinen dingen miſſegie.
Brangænen die geſprach er,
hunt und brief antwurt' er der.
diu antwurt' iz Iſote.
Iſot beſach genote,
ſamet unde ſunder,
daz wunderliche wunder, 16300
daz ſi an dem hundeline vant.
dem ſpil man gap ſi ze hant,
ze lone und ouch ze ſolde,
zehen mark von golde;
und ſchreip unde ſande
brieve und enbot Triſtande
ſlizekliche und ſtarke,
daz im ir herre Marke
holt und willich wære,
noch hin ze im dirre mære
nimmer war genæme;
daz er bi namen kæme,
ſi het' ez allez hin geleit.
Triſtan tet, als im wart geſeit,
er kerte wider heim ze hant.
künig und hof, lint und lant,
die buten im aber ere, als e;
eren der en wart im nie me
da ze hove erboten, danne do.
wan ſo vil, daz im Mariodo
ere uzerhalp des herzen bot,

und ſin gewete petit Melot,
die ſine viende e waren:
ſwaz eren im die baren,
da was vil lützel eren bi.
Hie ſprechet alle, wie dem ſi,
da diu ſamblanze geſchiht,
weder iſt ez ere, oder niht?
ich ſpreche nein und ja;
nein und ja ſint beidiu da:
nein, an jenem, der ſi birt;
ja, an diſem, dem ſi wirt;
diu zwei ſint beide an diſen zwein,
man vindet da ja und nein.
waz iſt der rede nu mere?
ez iſt ere an' ere.
Nu ſeite Iſot diu künegin
ir herren umbe daz händelin,
ir müter het' ez ir geſant,
diu wiſe künegin von Irlant;
und het im heizen machen
mit koſtelichen ſachen
von geſmide und von golde,
als man ez wünſchen ſolde,
ein wunneklichez hüſelin,
und was im da geſpreitet in
ein richer pfelle, uf dem ez lak.
ſus was ez naht unt tak,
offenliche unde tougen,
Iſolde vor den ougen.
ſi hete die gewoneheit,
ſwa ſo ſi was, ſwar ſo ſi reit,
ſo en kom ez uz ir ougen nie,
man fürt' ez oder trüg iz ie,
da ſiz mit ougen ane ſach;
unt tet daz durch deſein gemach,
ſi tet'z, als uns daz mære ſeit,
ze niuwene ir ſenende leit,
und ouch ze liebe Triſtande,
der'z ir durch liebe ſande.
ſi n' hete kein gemach der van,
ir ſenfte der en lak niht der an;
wan diu getriuwe künegin,
da mit und ir daz händelin
ze dem aller erſten kam,
und ſi die ſchellen vernam,
von der ſi ir trure vergaz,
ie ſa betrahte ſi daz,
daz ir friunt Triſtan wære
durch ſi beladen mit ſwære;
und gedahte ouch ie ſa wider ſich:
„owe, owe! und frûw' ich mich,
wie tûn ich ungetriuwe ſo?
war umbe wird' ich immer fro
keine ſtunde und keine friſt,
die wile er durch mich trurik iſt,
der ſine fröude und al ſin leben
durch mich ze trure hat gegeben?
wes mag ich mich gefrûwen an' in,
des trure unt des fröude ich bin?
war umbe erlache ich immer?
ſit daz ſin herze nimmer
dehein gemach gehaben kan,
min herze daz en ſi dar an;
er n' hat niht lebenes, ni wan min:
ſolt' ich, an' in, nu lebende ſin
fro und fröudebære,
unt daz er trurik wære?
nu ne welle got der güte,
daz ich in minem müte
immer fröude, an' in, gehabe!"
hie mit brach ſi die ſchellen abe,
unde'lie die ketenen dar an;
hie verlos ouch diu ſchelle van
al ir reht und al ir kraft,

ſi ne was niht mere luthaft
rehte in ir tugenden, als e;
man ſcite, daz ſi nimmer me
erlaſchte, noch zerſtorte,
ſwie vil man ſi gehorte,
dekeines herzen ſwære.
daz was Iſote unmære,
ſine wolte doch niht fro ſin,
diu getriuwe, ſtæte ſenedærin,
diu hete ir frœude und ir leben
ſene unt Triſtande ergeben.
Aber hete Triſtan unde Iſot
über wunden ir ſorge und ir not,
und waren aber des hoves wol,
der hof was aber ir eren vol,
ir beider lobes wart nie me,
ſi waren aber heinlich, als e,
ir beider herren, Marke.
ouch halen ſi ſich ſtarke;
wan ſo ſ' ir ſtate under in zwein
niht wol mohten gehaben in ein,
ſo duhte ſi der wille gût,
der gelieben dikke ſanfte tût,
der troſt unt der gedinge,
wie man daz volle bringe,
dar an daz herze danne lit,
daz git dem herzen alle zit
lebende luſt und blûnde kraft:
diz iſt diu rehte trutſchaft,
diz ſint die beſten ſinne,
an liebe und an der minne,
ſwa man der tat niht haben müge,
da nach als ez der minne tüge,
daz man ir gerne habe rat,
und neme den willen für die tat.
ſwa der gewiſſe wille ſi,
da ſi diu güte ſtate bi:
man ſol gelangen geſtillen
mit dem gewiſſen willen;
geſpilen und geſellen
die en ſuln nimmer gewellen,
daz in diu ſtate wider ſeit,
oder ſi wellent al ir leit.
ſo man en mak, der danne wil,
daz iſt ein harte unwœge ſpil:
ſo man wol müge, ſo welle,
daz iſt gût ſpil gevelle,
da ne lit niht herze leides an.
die geſpilen Iſot unt Triſtan,
ſo ſi der ſtate niht mohten han,
ſo liezen ſi die ſtate gan
mit dem gemeinen willen hin;
der wille der ſleich under in
liepliche unde ſûze
in micheler unmûze:
gemeine liebe und gemeiner mût
die duhten ſi ſûze unde gût.
die gelieben die halen
ir liebe ze allen malen
vor dem hove und vor Marke,
als verre und alſe ſtarke,
ſo ſi diu blinde liebe lie,
diu mit in beiden umbe gie.
Nu iſt aber der minnen ark wan
unde ſin ſame alſo getan,
ſwa ſo er hin geworfen wirt,
daz er diu wurzelin gebirt,
da iſt er alſo frühtik,
ſo birik und ſo zühtik,
die wile er keine ſiuhte hât,
daz er da kume zergat,
und joch nimmer mak zergân.
der unmüzige ark wan
der begunde aber genote

an Triſtande und Iſote
ſin wücher bern und ſpil;
da was der ſiuhte gar ze vil,
der ſüzen gebærde,
an der man dio oewærde
der minnen z' allen ziten ſach.
er hete vil war, der da ſprach:
ſwie man's hütende ſi,
ſi ſint doch gerne ein ander bi,
daz ouge bi dem herzen,
der vinger bi dem ſmerzen.
des herzen leite ſterne
die ſchachent vil gerne
dar, dar daz herze iſt gewant;
ouch gat der vinger unt diu hant
vil dikke unt ze maniger zit
des endes, da der ſmerze lit.
als taten die gelieben ie,
ſi ne mohten noch en kunden nie
durch keine ir angeſt verlan,
ſi ne bouweten den ark wan
mit manigem ſüzen blikke
vil ofte und alze dikke;
wand leider, als ich ie zů las,
des herzen friunt, daz ouge, was
gewendet nach dem herzen ie,
diu hant ie nach dem ſmerzen gie.
ſi begunden dikke under in zwein
ir ougen und ir herze in ein
mit blikken ſo verſtrikken,
daz ſi ſich uz ir blikken,
ofte unt ze manigen ſtunden,
nie ſo verihten kunden,
Marke en funde dar inne
den balſemen der minne.
durch daz er nam ir allez war,
ſin ouge daz ſtunt allez dar,
er ſach vil dikke tougen
die warheit in ir ougen,
unde anders aber an nihte,
niwan an ir geſihte:
daz was ſo rehte minneklich,
ſo ſůze und alſo ſenerich,
daz ez im an ſin herze gie,
unde ſolchen zorn der von gevie,
ſolchen nit und ſolchen haz,
daz er diz unde daz,
zwivel und ark wan,
allez ze einer hant lie gan,
im hete leit unt zorn
ſinne und maze verlorn.
ez was ſiner ſinne ein tot,
daz ſin herze lieb Iſot
temen ſolte meinen
mit triuwen, wan in einen;
wand in was ie genote
niht dinges vor Iſote,
und was ie dar an ſtæte,
ſwaz zornes er hæte,
ſo was im ie ſin liebez wip
lieb und lieber, danne ſin lip.
ſwie liep ſi im aber wære,
doch braht' in diſiu ſwære
unt diz vil tobeliche leit
in alſo groze tobeheit,
daz er ſich es gar bewak
unde niwan an ſinem zorne lak,
er n' hete niht gegeben ein har,
wær' ez gelogen oder war.
In diſem blinden leide
beſand' er ſi beide
für den hof in den palas,
da al daz hof geſinde was;
ze Iſote er offenliche ſprach,

daz al der hof horte unde sach:
„min frouwe Isot von Irlant,
liute und lande ist wol erkant,
wie sere ir garkwant sit,
nu lange und vor maniger zit,
mit minem neven Tristande;
nu han ich maniger hande
lage und liste uf iuch geleit,
obe ir iuch dirre tumpheit
durch mich woltet mazen:
nu ne welt ir'z niht lazen;
ine bin niht ein so tumber man,
ine wizze und sehe iu daz wol an,
offenliche unde tougen,
iuwer herze und iuwer ougen,
daz diu sint ze allen stunden
uf minen neven gebunden;
dem bietet unde erzeiget ir
sûzer gebærde, danne mir;
bi der gebærde erkenne ich mich,
daz er iu lieber ist, danne ich.
swaz ich mir hûte genime,
beidiu, hin z' iu und hin z' ime,
daz en mak ze keinen staten gestan,
ez ist allez umbe niht getan,
swie vil ich es getribe.
ich han iuch an dem lîbe
so dikke gesundert,
daz mich es immer wundert,
daz ir so lange und alle zit
des herzen so gemeine sit;
iuwere sûzen blikke
han ich gescheiden dikke,
unde en kan doch an iu beiden
die liebe niht gescheiden,
unde han iu des ze vil vertragen.
nu wil ich iu daz ende sagen:
Iue wil diz laster unt diz leit,
daz ir mir habet uf geleit
mit solchen arebeiten,
mit iu nimere leiten;
ine lide dirre unere
nach dirre zit nimere.
ouch en wil ich mich durch dise geschiht
an iu so sere rechen niht,
als ich von rehte solte,
ob ich mich rechen wolte.
neve Tristan und frouwe Isot,
daz ich iu beiden den tot
oder iht herzeleides tû,
da sit ir mir ze liebe zû.
des ich doch vil ungerne jihe,
sit ich nu an iu beiden sihe,
daz ir ein ander alle zit
wider allem minem willen sit
liebr, danne ich iu beiden si:
so weset ouch beide ein ander bi,
als iu ze mûte geste,
durch mine vorhte lat nime;
sit iuwer liebe so groz ist,
so ne wil ich iuch nach dirre frist
beswæren noch betwingen
an keinen iuweren dingen;
nemet ein ander an die hant,
und rumet mir hof unde lant.
sol mir leit von iu geschehen,
daz en wil ich hören noch sehen;
diu gemeine under uns drin
diu en mak niht langer gesîn;
ich wil iuch zwei der bi lan,
ich eine wil der vone gan,
swie ich mich der von gelôse,
disiu gemeinde ist bôse,
ich wil ir gerne haben rât.

der künik, der wizzentliche hat 16618
an minnen cumpanie,
deist michel dorperke.
vart ir beidiu got ergeben,
leitet liebe unde leben,
als iu ze müte geste:
dirre cumpanie wirt nime."
Nu, diz ergieng unt diz geschach,
reht als ez Marke vor gesprach.
Tristan und sin frouwe Isot,
si nigen mit mæzlicher not,
mit külem herzen leide,
dem künige ir herren beide,
da nach der massenie;
diu getriuwe cumpanie,
bi handen si sich viengen,
uf den hof si giengen.
Brangænen ir gesellin
die hiezen si gesunde sin,
unde baten si, daz si bilibe,
unt da ze hove die zit vertribe,
biz si aber von in vernæme,
wie in zwein ir dink kæme;
daz befulhen si ir vil starke.
Tristan nam zweinzik marke
von Isolde golde,
im selben und Isolde
ze ir not durft und ze ir lip nar.
dar zü braht' man im dar,
des er zer verte hete gegert,
sine harpfen und sin swert,
sin pirse armbrust und sin horn.
dar zü so het er im erkorn
uz sinen brakken einen,
beidiu, schonen unde kleinen,
und was der Hiudan genant,
den nam er selbe an sine hant.
sin gesinde bat er got bewarn, 16655
unde hiez si wider ze lande varn,
an sinen vater Rualen.
wan eine Kurvenalen,
den behabt' er an siner schar,
dem bot er ouch die harpfen dar;
daz armbrust er selbe nam,
daz horn unt den hunt alsam,
Hiudanen, niht Petit criu:
sus riten si dan von hove, si driu:
Brangæne diu reine
diu beleip alters eine,
mit jamer und mit triure.
diu trurige aventiure
unt daz vil leide scheiden
von ir gefriunden beiden,
daz gieng ir so mit smerzen
unde also gar ze herzen,
daz ez ein michel wunder was,
daz si vor leide genas.
ouch schieden jeniu beide
von ir mit manigem leide,
wan daz si si da durch den list
eine kurzeliche frist
entwelen und beliben hiezen,
unde si bi Marke liezen,
daz si diu süne von in zwein
wider Marken aber trüge in ein.
Sus kerten si driu under in
allez gegen der wilde hin,
über walt und über heide
vil nach zwo tage weide.
da wiste Tristan lange e wol
in einem wilden berge ein hol,
daz hrt er z'einen stunden
von aventüre funden,
do was er da geriten jagen,

und het in sin wek dar getragen.
daz selbe hol was wilent e,
under der heidenischen e,
vor Korineis jaren,
do risen da herren waren,
gehouwen in den wilden berk;
dar inne heten s' ir geberk,
so si ir heimliche wolten han
unde mit minnen umbe gan.
und swa der einez funden wart,
daz was mit ere bespart,
unde was der minne benant,
la fossüre a la gent amant,
daz kit, der minnenden hol.
der name gehal dem dinge ouch wol,
ouch saget uns daz mære,
diu fossüre wære
sine wel, wit, hoch-und uf reht,
sne wiz, al umbe ebene und sleht;
daz gewelbe daz was obene
beslozzen wol ze lobene;
obene uf dem sloze ein krone
diu was vil harte schone
mit gesmide gezieret,
mit gimmen wol gewieret;
und unden was der esterich
glat und luter unde rich,
von grünem marmel als ein gras.
ein bette in mitten inne was
gesniten schone und reine
uz kristallinem steine,
hoch und wit, wol uf erhaben,
al umbe ergraben mit büch staben,
und seiten ouch diu mære,
daz ez benennet wære
der gotinne Minne.
ze der fossüre oben inne
da waren kleiniu vensterlin,
durch daz lieht, gehouwen in,
diu luhten da und hie.
da man uz und in gie,
da gieng ein tür eriniu für;
unde uzen stünden ob der tür
este richer linden dri,
unde obene keiniu me der bi,
aber umbe und umbe hin ze tal
da stünden boume ane zal,
die dem berge mit ir blate
unde mit ir esten baren schate.
unde ein halp was ein planie,
da sloz ein funtanie,
ein frischer küler brunne,
durch luter als diu sunne;
da stünden ouch dri linden obe,
schone unt ze lobelichem lobe,
die schirmeten den brunnen
vor regene und vor sunnen.
liehte blümen, grüne gras,
mit den diu planie erliuhtet was,
die kriegeten vil süze in ein;
ir ietwederz daz schein
daz ander an in wider strit.
ouch vant man da ze siner zit
daz schöne vogel gedöne;
daz gedöne was so schöne,
und schöner da, danne anderswa.
ouge unde ore heten da
weide und wunne, beide:
daz ouge sine weide,
daz ore sine wunne;
da was schate und sunne,
der luft unt die winde
senfte unde linde.
von disem berge unt disem hol

so was ein tage weide wol
velse ane gevilde,
und wüste unde wilde:
dar en was behein gelegenheit
an wegen noch stigen hin geleit.
doch en was daz ungeverte
des endes niht so herte,
Tristan en kerte dar in,
er und sin trut gesellin,
unde namen ir her berge
in dem velse und in dem berge.
Nu daz si sich geliezen nider,
si santen Kurvenalen wider,
daz er in dem hove jæhe,
und swa es not geschæhe,
daz Tristan unt diu schœne Isot
mit jamer und mit maniger not
hin wider in Irlant wæren,
ir unschulde offenbæren
wider liute und wider lant;
unt daz er sich ouch alzehant
da ze hove nider lieze,
swie in Brangæne hieze,
unde mit durnehtekeite
der durnehtigen seite,
ir beider friundinne,
ir friuntschaft und ir minne;
unde erfüre ouch, waz der mære
umbe Markes willen wære,
ob er deheinen argen rat
deheiner arklichen tat
uf ir leben leite,
daz er'z in ie sa seite;
unt daz er ouch genote
Tristanden und Isote
in sine trahte næme,
unde ie dar wider kæme
mit so getanen mæren,
diu rat ze müte bæren,
ie z' einem male in zweinzik tagen.
waz mag ich iu nu me gesagen?
er leiste, daz man im gebot.
hie mit was Tristan und Isot,
in ein gezogen ze huse
in dirre wilden kluse.
Genüge nimet hier under
virwitze unde wunder,
unde habent mit frage groze not,
wie sich Tristan und Isot,
die zwene geverten,
in dirre wüste ernerten.
des wil ich si berihten,
ir virwitze besliehten:
si sahen beide ein ander an,
da generten si sich van;
der wücher, den daz ouge bar,
daz was ir zweier lip nar;
si enazen niht dar inne,
wan müt unde minne;
diu geliebe massenie
diu was ir mangerie,
in mœzelichen sorgen.
si trügen verborgen
innerhalp der wæte
daz beste lip gerœte,
daz man zer werlde gehaben kan,
daz trük sich in vergebene an,
und ie frisch und niuwe:
daz was diu reine triuwe,
diu gebalsamite minne,
diu libe unde sinne
als inneklíche sanfte tüt,
diu hetze stüret unde müt;
diu was ir bestiu lip nar.

deswar, ſi namen ſelten war
deheiner ſpiſe, niwan der,
von der daz herze ſine ger,
daz ouge ſine wunne nam,
unde ouch dem libe rehte kam.
hie mit ſo heten ſi genůk;
in ſtreich diu liebe ir erbe pflůk
niwan an iegelichem trite
unt ze iegelichen ſtunden mike,
unde gab in alles des den rat,
des man ze wunſche lebene hat
ouch můte ſi daz kleine,
daz ſe in der wůſte als eine
unde ane liute ſolten ſin:
nu wes bedorften ſ' ouch dar in,
oder waz ſolt' ie man zů z'in dar?
ſi heten eine geraden ſchar,
da ne was niwan ein und ein.
heten ſ' ie man zů z' in zwein
an die geraden ſchar geleſen,
ſo wære ir ungerade geweſen,
unde wæren mit dem ungeraden
ſere über leſtet und über laden.
ir zweier geſelleſchaft
diu was in zwein ſo herehaft,
daz der ſælige Artus
nie in deheinem ſinem hus
ſo groze hoh gezit gewan,
da mere ir libe luſtes van
unde wunne wære entſtanden.
man hete in allen landen
deheine frůde funden,
die ſi zwei ze den ſtunden
wolten haben gekoufet dar in.
umbe ein gleſin vingerlin.
Swaz ie man kunde ertrahten,
ze wunſche lebene gahten,
in allen landen anders wa,
daz heten ſ' allez bi in da.
ſi ne heten umbe ein bezzer leben
niht eine bone gegeben,
wan eine umbe ir ere.
waz ſolt' ouch in da mere?
ſi heten hof, ſi heten rat,
dar an diu frůde elliu ſtat.
ir ſtætez in geſinde,
daz was diu grůne linde,
der ſchate unt diu ſunne,
diu riviere unt der brunne,
blůmen, gras, loup unde blůt,
daz in den ougen ſanfte tůt;
ir dieneſt was der vogele ſchal,
diu kleine reine nahtegal,
diu troſchel unt daz merlin,
und ander walt vögelin,
der ziſik unt der galander,
die dienden wider ein ander
en wette und en widerſtrit;
daz geſinde dienbe z' aller zit
ir oren und ir ſinne;
ir hoh zit was diu minne,
ir frůden über gulde,
diu brahten durch ir hulde,
des tages tuſent ſtunden
Artuſes tavel runden
und alle ir maſſenie dar.
waz ſolt' in bezzer lip nar
ze můte oder ze libe?
da was doch man bi wibe,
ſo was ouch wip bi manne:
wes bedorften ſi danne?
ſi heten, daz ſi ſolten,
und waren, da ſi wolten,

Nu tribent aber gnůge

ir mære und ir unfüge,
des ich doch niht gevolgen wil,
sî jehent, ze sus getanem spil
da gehöre ouch ander spîse zů.
da en weiz ich rehte, weder ez tů;
des dunket mich genůk hier an;
ist aber anders ie man,
der bezzeren lip rat
an disem lebene erkunnet hat,
der jehe, als er'z erkenne.
ich treib ouch eteswenne
alsus getane lebe site,
do duht' es mich genůk dermite.
Nu ne sol iuch niht verdriezen,
ir en lat in daz entsliezen,
durch welher slahte meine
diu fossûre in dem steine
betihtet wære, als sî was.
sî was, als ich ie zů da las,
sine wel, wit, hoch und ufreht,
sne wiz, al umbe ebene und sleht.
diu sine welle binnen,
daz ist ein valte an minnen;
einvalte zimt der minne wol,
diu ane winkel wesen sol:
der winkel, der an minnen ist,
daz ist akust und list.
diu wite deist der minnen kraft;
wand ir kraft ist unendehaft.
diu hohe dast der hohe můt,
der sich uf in die wolken tůt;
dem ist ouch nihtes ze vil,
die wil' er sich gehaben wil
hin uf, da sich der tugende goz
ze samne welbet an ein sloz;
so gevelet ouch daz nie mer,
die tugende die en sin ie mer
gesteinet und gewieret,
mit lobe alsô gezieret,
daz wir, die nidere sin genůt,
der můt sich allez nider tůt
und an dem esteriche swebet,
der weder swebet, noch en klebet,
wir kapfen allez wider berk
und schouwen oben an daz werk,
daz an ir tugenden da stat,
daz von ir lobe her nider gat,
die ob uns in den wolken swebent
und uns ir schin her nider gebent;
die kapfe wir ze wunder an;
hie wahsent uns die vedere van,
von den der můt en flůkke wirt:
fliegende lop noch tugende birt.
Diu want was wiz, eben unde sleht:
daz ist der durnehte reht,
der wize und ir einbærer schin
der en sol niht missemalet sin;
an ir sol ouch kein grk wan
weder bâbel, noch grûbe han.
der marmeline esterich,
der ist der stæte gelich
an der grûne und an der veste;
diu meine ist im diu beste
von varwe und von geslehte:
diu stæte sol ze rehte
ingrûne sin, rehte alse gras,
glat und luter, alse glas.
Daz bette en mitten inne
der kristallinen minne,
daz was vil rehte ir namen benant;
er het ir reht vil rehte erkant,
der ir die kristallen sneit
z'ir legere unt z'ir gelegenheit:
diu minne sol ouch kristallin,

durch sihtik unt durch luter sin. 16988
Innen an der erinen tür,
da giengen zwene rigele für;
ein valle was ouch innen
mit kündeklichen sinnen
hin uz geleitet durch die want,
al da si ouch Tristan da vant,
die meisterte ein heftelin.
daz gie von uzen dar in,
und leite si dar unde dan;
noch sloz noch slüzzel was dar an;
und wil iuch sagen, umbe waz:
da en was niht slozes umbe daz, 17000
swaz man gerüstes für die tür,
ich meine, uzer halp der für,
ze rume oder ze sloze leit,
daz tiutet allez valscheit;
wan swer zer minnen tür in gat,
den man von innen niht in lat,
daz en ist der minne niht gezalt,
wan daz ist valsch oder gewalt.
durch daz ist da der minnen tor
diu erine tür da vor,
die nieman kan gewinnen,
er n' gewinne si mit minnen.
ouch ist si durch daz erin,
daz kein gerüste müge sin,
weder von gewalte, noch von kraft,
von liste, noch von meisterschaft,
von valscheit, noch von lüge,
da mit man si verscherten müge.
und innen ietweder rigel,
ietweder minnen in gesigel,
daz was zem andern gewant
ietweder halben an der want;
und was der einez cederin,
daz ander helfen beinin.

nu vernemet die tiute ir beder: 17025
daz eine insigel, der ceder,
daz meinet an der minne
die wisheit unt die sinne;
daz von dem helfen beine
diu kluscht unt die reine.
mit disen zwein in sigelen,
mit disen reinen rigelen,
so ist der minnen hus bewart,
valsche und gewalte vor bespart.
Daz tougenliche heftelin,
daz von uzen hin in
zer vallen was geleitet hine,
daz was ein spinel von zine;
diu valle was von golde,
als si ze rehte solde:
valle und haft, diz unde daz,
diu en mohten beide nimmer baz
an ir eigenschaft sin braht:
daz zin, daz ist diu güte an daht
ze tougenlichem dinge;
daz golt, daz ist diu linge,
zin und golt sint wol hier an:
sin an daht mag ein ie geltch man
nach sinem willen leiten,
smalen oder breiten,
kürzen oder lengen,
frien oder twengen,
sus oder so, her oder hin,
mit lihter arbeit, als zin,
und ist da lützel schaden an;
swer aber mit rehter güte kan
zer minnen gewesen gedankaft,
den treit bi namen dirre haft
von zine, dem swachen dinge,
ze guldiner linge
unt ze lieber aventüre.

Obene in die fossûre
da waren niwan driu venſterlin,
ſchone und tougenlichen, in
gehouwen durch den ganzen ſtein,
da diu ſunne hin in ſchein:
der einez iſt diu güte,
daz ander demûte,
daz dritte zuht; ze diſen drin
da lachet in der ſûze ſchin,
diu ſælige gleſte,
ere, aller liehte beſte,
und erliuhtet die fossûre
wertlicher aventûre.
Ouch hat ez güte meine,
daz diu fossûre als eine
in dirre wûſten wilde lak;
daz man wol dem gelichen mak,
daz minne und ir gelegenheit
niht uf die ſtraze ſint geleit,
noch an dekein gevilde:
ſi loſchet in der wilde;
z' ir kluſe iſt daz geverte
arbeitſam und herte;
die berge ligent dar umbe
in maniger ſwæren krumbe,
verirret hin und wider,
die ſtige ſint uf und nider,
uns martileren allen,
mit velſen ſo vervallen,
wir en gan dem pfade vil reht mite,
verſtoze wir an eine trite,
wir en komen nimmer mere
ze güter wider kere.
ſwer aber ſo ſælik mag geſin,
daz er zer wilde kumt hin in,
der ſelbe hat ſin arbeit
vil ſæleklichen an geleit,
der vindet da des herzen ſpil,
ſwaz ſo daz oze hören wil
und ſwaz dem ouge lieben ſol,
des alles iſt diu wilde vol:
ſo wær' er ungerne anders wa.
Diz weiz ich wol, wand ich was da:
ich han ouch in der wilde,
dem vogele unt dem wilde,
dem hirze unt dem tiere,
über manige walt riviere,
gevolget und nach gezogen,
und aber die ſtunde alſo betrogen,
daz ich den baſt noch nie geſach.
min arbeit und min ungemach
daz was ane aventûre;
ich vant an der fossûre
den haſt und ſach die vallen,
ich bin ze der kriſtallen
ouch under ſtunden geweten.
ich han den reien getreten,
dikke dar und ofte dan,
ine gerûte aber nie dar an;
und aber den eſterich da bi,
ſwie herte marmelin er ſi,
den han ich ſo mit triten zerbert,
het' in diu grüne niht ernert,
an der ſin meiſtiu tugent lit,
von der er wæhſet alle zit,
man ſpürte wol dar inne
diu waren ſpor der minne.
ouch han ich an die liehten want
miner ougen weide vil gewant,
und han mich oben an daz goz,
an daz gewelbe und an daz ſloz
mit blikke vil geſlizzen,
miner ougen vil verflizzen,
an der geziere[illegible]

diu so gestirnet ist mit lobe;
diu sunne bernde venstërlin
diu hant mir in daz herze min
ir gleste dikke gesant:
ich han die fossûre erkant
sît minen eilif jaren ie, —
und en kwam ze Kurnewale nie.
Diu getriuwe massenie,
Tristan und sin amie,
si heten in der wilde
ze walde unt ze gevilde
ir müze und ir unmüze
besetzzet harte süze.
si waren ze allen ziten
ein ander an der siten:
des morgens in dem touwe
so slichen si zer ouwe,
da, beide, blûmen unde gras
mit dem touwe erkûlet was;
diu kûle praerie
was danne ir banekie;
da giengen si her unde hin,
ir mære sagende under in,
unde losten mit dem gange
dem süzen vogel sange;
so danne namen s' einen swank,
hin da der kûle brunne klank,
unde losten sinem klange,
sinem sliche und sinem gange,
da er hin uf die planie gie,
da gesazen si durch rûwen ie,
da losten si dem duzze
und warteten dem fluzze,
unde was daz aber ir wunne.
Als aber diu liehte sunne
uf begunde stigen,
diu hitze nider sigen,
so giengen si zer linden
nach den linden winden,
diu bar in aber danne luft
uzen und innerhalp der brust,
si erfruten ougen unde sin;
diu süze linde süzete in
luft und schate mit ir blate,
die winde waren von ir schate
süze, linde, kûle;
der linden gestûle
daz was von blûmen und von grase
der baz gemalete wase,
den ie linde gewan:
do sazen si z'ein ander an,
die getriuwen senedære
unt triben ir sene mære,
von den, die vor ir jâren
von sene verdorben waren;
si bereiten und besagten,
si betrurten und beklagten,
daz Fillise von Traze,
daz der armen Kanaze
in der minnen namen geschach;
daz Biblise ir herze brach
durch ir brûder minne;
daz ez der kûneginne
von Tire und von Sidone,
der seneden Didone,
durch sene so jæmerliche ergie.
mit solchen mæren waren s' ie
unmüzik eteswenne.
So si aber der mære denne
vergezzen wolten under in,
so slichen s' in ir kluse hin,
und namen aber ze handen,
dar an si ir lust erkanden,
und liezen danne klingen

ir harpfen und ir singen,
jenelichen unde süze;
si wehselten unmüze
mit handen und mit zungen,
si harpften unde sungen
leiche und noten der minne,
si wandelten dar inne
ir wunnen spil, swies si gezam:
sweder ir die harpfen genam,
so was des andern site,
daz ez diu notelin da mite
süze unde senelíche sank.
ouch lute ietweder klank,
der harpfen unt der zungen,
so si in ein ander klungen,
so süze dar inne,
als ez der süzen minne
wol z' einer kluse wart benant,
la fossüre a la gent amant.
swaz aber von der fossüre
von alter aventüre
vor hin ie was bemæret,
daz wart an in bewæret:
diu ware wirtinne
diu hete sich dar inne
aller erst an ir spil verlan;
swaz e dar inne ie wart getan
von kurze wile oder von spile,
daz en lief niht ze disem zile;
ez en was niht von meine
so luter, noch so reine,
als ir spil was under in.
si triben der minne ir stunde hin
so wol, so nie gelieben baz:
si n' taten niwan allez daz,
da si daz herze zu getrük.
Der kurze wile was genük,
der si in dem tage begunden;
si riten under stunden,
so si des geluste,
mit dem armbruste
pirsen in die wilde
nach vogelen und nach wilde,
unde ouch z'etslichen tagen
nach dem roten wilde jagen
mit Hindane ir hunde,
der dannoch niht en kunde
unlutes loufen, sus noch so;
in hete Tristan aber do
geleret harte schiere
nach dem hirze und nach dem tiere,
nach aller slahte wilde,
durch walt unt durch gevilde,
ze wunsche loufen uf der vart,
so daz er nimmer lut wart.
mit dem vertriben si manigen tak,
niht durch deheinen den bejak,
der an solchen dingen lit,
niwan durch die kurzen zit
die man hie mite haben sol:
si übeten, daz weiz ich wol,
den brakken unt daz armbrust
me durch ir herzen gelust
unt durch ir banekie,
danne durch mangerie.
ir geschefede und ir pflege
was alle zit und alle wege
niht anders, wan des si gezam
unde in ze müte rehte kam.
Under diu do diz geschach,
so hete ie michel ungemach
der trurige Marke;
er trurte starke
umbe sin ere unde umbe sin wip;

im begunde mût und lîp
von tage ze tage swæren, 17285
ere und gût unmæren.
sus gereit er in den selben tagen
in den selben walt jagen,
und mere durch sine triure,
danne durch kein aventure. 90
nu sî zem walde kwamen
die jager' ir hunde namen,
unde funden eine twunne da stan,
da begunden s' in ze rûre lan;
und an der selben stunde 95
so geschieden die hunde
einen fremden hirz hin dane,
der was reht als ein ors gemane,
stark und michel unde blank,
daz gehürne kleine unde unlank, 17300
vil kume wider entworfen,
als er ez hin gewdrfen
hete in unlanger zite;
den jagten sî ze strite
und mit gewalte under in, 5
unz vaste für den abent hin;
do verstiezen s' an der vart,
also daz in der hirz entwart
unde sine fluht hin wider nam,
von dannen er ouch dar bekam, 10
hin da diu fossûre was,
al dar gefloh er, und genas.
Nu mûte Marken sere,
die jagere michels mere,
daz in zem hirze also geschach, 15
do man in also fremden sach,
beide, an der varwe und an der mane;
sî heten alle unmût der vane.
hie mite lâsen s' ir hunde wider,
unde liezen sich die naht da nider; 20
wand in was alles rûwe not. 17321
Nu het ouch Triſtan und Iſot
den tag allen wol vernomen
den schal, der in den walt was komen,
von gehürne unde ouch von hunden,
unt dahten an den stunden, 26
daz ez niwan Marke wære;
des wart ir herze swære;
ir beider angest was ie sa,
sî wæren im vermæret da. 30
Des andern tages frû
nu für der jæger meister zû,
e dan er kur' daz morgen rot,
sinen undertanen er gebot,
daz sî da wol betageten, 35
unt danne nach im jageten.
an ein leite seil er nam
einen brakken, der im rehte kam,
unde brahte den rehte uf die vart.
der leit' in allez hine wart, 40
über manik ungeverte,
über velse und über herte,
über dürre und über gras,
da im der hirz des nahtes was
gestrichen unt geflohen vor; 45
dem volget' er reht uf dem spor,
biz daz diu enge ein ende nam,
unt diu sunne wol uf kam:
do was er zer funtanie
uf Triſtandes planie. 50
Des selben morgens was Triſtan
unde sin gespil geslichen dan,
bi handen bevangen,
unde kamen hin gegangen,
vil frû und in dem touwe, 55
uf die geblûten ouwe
und uf daz wunnekliche tal;

galander unde nahtegal
die begunden organieren,
ir geſinde ſaluieren;
ſi grüzten ie genote
Triſtanden und Iſote,
diz wilden walt vögelin
hiezen ſi wille komen ſin
vil ſüze in ir Latine;
manigem ſüzen vögeline
dem waren ſi da wille komen;
ſi heten ſich alle an genomen
einer wunneklichen unmüze,
den gelieben zwein ze grüze,
ſi ſungen von dem riſe
ir wunne berude wiſe
in maniger anderunge;
do was manigiu ſüze zunge,
diu da ſchantoit und diſcantoit
ir ſchanzune und ir reſloit,
den gelieben z'einer wunne,
ſi enpfie der küle brunne,
der gein ir ougen ſchone entſprank
und ſchoner in ir oren klank
unde runende allez gein in gie
und ſi mit ſiner rune enpfie;
er runte ſüze
den gelieben ze grüze.
ſi grüzten ouch die linden
mit ir vil ſüzen winden,
die frouten ſ' uzen und innen
an oren und an ſinnen,
der boume florie,
die liehte praerie,
die blümen daz ingrüne gras,
und allez daz da blünde was,
daz lachte allez gegen in.
ouch grüzte ſi her unde hin

der tou mit ſiner ſüze
der küle in ir füze,
und was ir herzen gemach.
unde als des gnük geſchach,
ſi ſlichen wider in ir ſtein,
unde wurden under in in ein,
wie ſi der zit getæten;
wand ſi des angeſt hæten,
unde vorhten, als iz ouch ergie,
daz etswer unde etswie
dar von den hunden kæme,
ir tougen da vernæme.
hier über vant Triſtan einen ſin,
dar an gevielen ſ' under in,
ſi giengen an ir bette wider,
unde leiten ſich da wider nider,
von ein ander wol hin dan,
reht als man und man,
niht als man und wip:
da lak lip und lip
in fremder gelegenheit:
ouch het Triſtan gelett
ſin ſwert bar enzwiſchen ſi.
hin dan lag er, her dan lak ſi,
ſi lagen ſunder, ein und ein:
alſus entfliefen ſ' under in zwein.
Der jager, von dem ich nu las,
der zů dem brunnen komen was,
der ſpurte in dem touwe,
da Triſtan und ſin frouwe
vor im geſlichen waren hin;
hie mit ſo kom er an den ſin,
ez wære niwan des hirzes trat.
er erbeizte, unt trat uf den pfat,
unde volgete dem ſelben ſpor,
daz ſi im getreten heten vor,
biz hin an der foſſüren tür.

giengen zwene rigle für,
n' mohte da niht [illegible] baz komen;
i im der wek da was benomen,
versûht' ez an die krumbe,
id gieng al umbe und umbe,
ıde vant von aventûre
)en an der fossûre
n tougenlichez venſterlin;
a lûget' er vorhtlichen in,
nde sach ze hant dar inne
az gesinde der minne,
iwan ein wip und einen man,
ie sah er ouch ze wunder an;
van in duhte an dem wibe,
)az nie von wibes libe
kein creatûre als uz erkorn
ze dirre werlde wurde geborn.
idoch sach er unlange dar,
wan ie sa do er wart gewar,
daz daz swert so bar da lak,
er tet sich dannen, und erschrak,
ez duht' in angestbære,
er dahte, daz ez wære
etswaz von wilden dingen;
daz begund' im vorhte bringen,
er kerte den vels wider nider,
unde reit hin gein den hunden wider.
Nu hete sich ouch Marke,
vor den jægeren starke,
uf siner verte für genomen,
unde was ilende uf in komen.
„Seht," sprach der wildenære
„künik herre, ich sage iu mære,
ich han in disen stunden
schône aventûre funden." —
„sag' an, waz aventûre?" —
„eine minnen fossûre." —
„wa funde du die, oder wie? —
„herre, in dirre wilde al hie." 17470
„in dirre wüsten wilde?" — „ja." —
„ist aber ie man lebender da?" —
„in, herre, da ist inne
ein man und ein gotinne,
diu ligent an einem bette,
unde slafent als en wette.
der man ist, als ein ander man;
min zwivel ist aber dar an,
sin geslafe da bi,
daz der ein mensche si:
der ist schôner, danne ein veine.
von fleische, noch von beine,
en kunde niht gewerden
so schônes uf der erden.
und ine weiz, durch welhen sin
ein swert daz lit enzwischen in,
schone und luter unde bar."
der künik sprach: „wise mich dar."
Der jæger meister fürte in dane
die wilde wider uf sine bane,
biz hin da er erbeizet was,
der künig erbeizte uf daz gras,
unde streich uf an sinen vlat.
der jægere habte an der slat.
Nu Marke der kwam hin zer tür,
er lie si stan, und kerte für
und uzen an dem steine,
und an des steines kleine,
da nam er manige kere,
nach des jagers lere,
unde vant ouch er ein venſterlin;
er lie sin ouge dar in,
nach liebe und nach leide:
diu sah er ouch da beide
in der kristallen ligen enbor,

unde fliefen dannoch, als da vor; 17506
er vant si, als si ouch iener vant,
wol von ein ander gewant,
daz eine her, daz ander hin,
daz bare swert enzwischen in:
er erkante neven unde wip;
sin herze in im und al sin lip
erkalte vor leide,
und ouch vor liebe, beide.
diu verre gelegenheit
diu was im liep unde leit:
liep, mein' ich von dem wane,
si wæren valsches ane;
leit, mein' ich, daz er sich's versach.
in sinem herzen er sprach:
„genædeklicher trehtin,
waz mag an disen dingen sin?
ist iht des under disen geschehen,
des ich mich lange han versehen,
wie ligent si alsus danne?
wip sol doch liebem manne
under armen z'allen ziten
kleben an den siten:
wie ligent dise gelieben so?"
wider sich so sprach er aber do:
„ist noch an disen dingen iht,
weder ist hie schulde, oder niht?"
hie mit was aber der zwivel da.
„schulde?" sprach er „triuwen, ja."
„schulde?" sprach er „triuwen, nein."
Diz treib er an mit disen zwein,
biz aber der wege lose man
Marke zwivelen began
umbe ir zweier minne.
Minne, diu sünærinne,
diu kom da zů geslichen,
gestreichet und gestrichen

ze wunderlichem sitze: 17552
si trůk uf daz [illegible]
geværwet, under ougen,
daz gulbine lougen,
ir aller besten varwe, nein:
daz work daz luhte unde schein
dem künige in sin herze;
der andere sin smerze,
daz wort, daz ungenæme ja,
daz en sach Marke niender da,
daz was mit alle hin getan;
da N' was zwivel noch wan;
der minnen über gulde,
diu guldine unschulde,
diu zoh im ougen unde sin
mit ir gespenstekeite hin,
hin da der osterliche tak
aller siner fröuden lak.
er schoute ie genote
sines herzen wunne, Isote,
diu geduht' in ouch da vor und e
nie so rehte schöne me.
ich ne weiz, von welher arbeit
diz mære spellet unde seit,
von der si erhitzet solde sin,
unt luhte ir varwe unde ir schin
als süze und alse lose,
als ein gemischet rose,
hin uf allez wider den man,
ir munt der siuret' unde bran,
rehte als ein glander kol.
ja, ich erkenne mich nu wol,
waz dirre arbeite was:
Isot was, als ich iezů las,
des morgens in dem touwe
geslichen zů der ouwe,
unde was da von enbrunnen:

› gieng ouch von der sunnen
in kleinez stræmelin dar in,
az glast' ir uf ir hüffelin,
if ir kinne und uf ir munt;
wo schöne heten an der stunt
ein spil gemachet under in zwein,
›a schein lieht und lieht in ein,
›iu sunne unt diu sunne,
die heten eine wunne
unde eine hoch zit dar geleit,
Isote z' einer sælekeit.
ir kinne, ir miunt, ir varwe, ir lich,
daz was so rehte minneklich,
so lieplich und so mütsam,
daz ir Marken gezam;
in gelangete unde geluste,
daz er si gerne kuste.
minne diu warf ir flammen an,
minne entflammete den man
mit der schöne ir libes;
diu schöne des wibes
diu spün im sine sinne
z'ir libe unt z'ir minne;
sin ouge stünt im allez dar,
er nam vil innekliche war,
wie schön ir uz der wæte schein
ir kele unde ir brust bein,
ir arme unde ir hende;
si bete, ane gebende,
ein schapel ufe von kle:
sine geduht' ir herren nie me
so lustik und so lustsam.
nu er der sunnen war genam,
diu von obene durch den stein
uf ir antlitze schein,
er vorht', ez wær' ir an ir lich
schade und schedelich,

17580

17600

er nam gras, blümen unde loup,
daz venster er der mite verschoup,
unde bot der schönen sinen segen,
er bat ir got den güten pflegen;
unde schiet er weinende dan.
Als ein truriger man,
kert' er ze sinen hunden wider,
unde leite sin gejeide nider;
er hiez an den stunden
die jægere mit den hunden
wider ze huse keren hin.
daz tet er aber durch den sin,
daz nie man anders kôme dar,
der ir da wurde gewar.
So schiere was der künik niht dan,
Isot erwachte unt Tristan;
nu si begunden umbe sehen
unde nach dem sunnen schine spehen,
do en schein diu sunne niht dar in,
niwan durch zwei vensterlin;
nu namen si des driten war,
unde als in daz niht liehtes bar.
des wunderte si sere.
nu ne biten s' ouch niht mere,
si stünden uf beide under ein,
unde giengen uzen an den stein:
loub und blümen unde gras,
daz vor dem venslerline was,
daz selbe funden s' ouch ze hant;
ouch spurten si zwei durch den sant,
uf der fossüre unt der vor,
mannes trite und mannes spor,
beidiu, dar unde dan;
dà erschraken si van,
unde ervorhten ez starke,
si dahten sa, daz Marke
etswie wære komen dar,

und wære ir worden gewar.
der wan der was in für geleit;
deheine gewisheit
die en heten ſi dar an niht.
doch was ir meiſtiu zů verſiht,
ſwer ſi da hete funden,
daz er ſi ze den ſtunden
ſo von ein ander gewant
unde in der wiſe ligende vant.
Der künig le ſa beſande,
ze hove und in dem lande,
ſinen rat und ſine mage,
durch rat unt durch rat frage;
er ſeite in unt tet in kunt,
als ich iu ſeite an dirre ſtunt,
wie er ſi funden hæte;
unde ſach, daz er untæte
von Triſtande und Iſolde
nimmer gelouben wolde.
ſin rat entſtünt ſich al ze hant,
wie ſin wille was gewant,
unt daz ſin rede ſo was getan,
daz er ſi wider wolte han;
ſi rieten, als die wiſen tůnt,
da nach als im daz herze ſtünt,
unde als er ſelber wolde,
daz er ſin wip Iſolde
und ſinen neven beſande,
ſit er da niht erkande,
daz wider den eren wære,
unde nimmer böſer mære
von in genæme keine war.
Man beſante Kurvenalen dar,
unde wart der hin z' in beiden
z' einem boten beſcheiden;
wand er ir ding erkande.
der künig enbot Triſtande
unde ouch der küneginne
ſine hulde und ſine minne,
unt daz ſi wider kæmen,
und nimmer war genæmen
deheines arges wider in.
Kurvenal der kerte hin,
unde ſeit' in beiden Markes můt.
diz duhte die gelieben gůt,
unde wurden in ir herzen fro,
diu fröude heten ſ' aber do
vil harter unde mere
durch got unt durch ir ere,
danne durch iht anders, daz ie wart.
ſi kerten wider uf ir vart
an ir herſchaft, als e:
ſi ne wurden aber nimmer me
in allen ir jaren
ſo heinlich, ſo ſi e waren,
noch en gewunnen nie z'ir fröude ſit
ſo güte ſtate, ſo vor der zit.
Je doch was aber Marke,
hof und geſinde, ſtarke
geſlitzen an ir ere;
ſi ne waren aber nimere
frilich und offenbære.
Marke der zwivelære
gebot und bat genote
Triſtanden und Iſote,
daz ſi, durch got unde ouch durch in,
ir füge heten under in,
unt die vil ſüzen ſtrikke
ir imeklichen blikke
vermiten unde verbæren,
unde niht ſo heinlich wæren,
noch ſo gemeine ir rede, als e.
diz gebot tet den gelieben we.
Marke der was aber do fro;

: freuden het er aber do. 17728
n sinem wibe Isolde,
waz so sin herze wolde,
iht z'eren, wan ze liebe.
r n' hete an sinem wibe
loch minne, noch meine,
loch al der eren keine,
ie got ie gewerden liez,
wan, daz in sinem namen hiez
ein frouwe unde ein künegin.
da, da er künik solte sin.
diz nam er allez für gût,
unt trûg ir allez holden mût,
als er ir vil liep wære.
diz was diu alwære,
diu herze lose blintheit,
von der ein sprich wort da seit:
diu blintheit der minnen
diu blendet uzen unde innen,
si blendet ougen unde sin;
daz si wol sehent under in,
des en wellent si niht sehen.
als was Marke geschehen:
der wesse ez warez, als den tot,
und such wol, daz sin wip Isot
ir herzen und ir sinne,
an Tristandes minne
mit alle was versliżzen;
und wolt' es doch niht wizzen.
wem mak man nu die schulde geben
umbe daz er lose leben,
daz er sus mit ir hete?
wand z'ware er missetete,
der ez Isote seite
ze keiner trugeheite:
weder si ne troug in, noch Tristan;
er sah ez doch mit ougen an,
unde west' es ungesehen gnûk, 17765
daz si im deheine liebe trûk:
unde was si im doch lieb über daz.
„war umbe, herre, und umbe waz
trûg er ir inneklichen mût?"
dar umbe ez hiute maniger tût:
geluste und gelange
der lidet vil ange,
daz im ze lidene geschiht.
Aht, waz man ir noch hiute siht,
der Marke unt der Isolde,
ob man'z bereden solde,
die blinder oder als blint
ir herzen unde ir ougen sint!
ir n' ist niht deheiner,
ir ist maniger und einer
an blintheit so versliżzen,
er n' wil des niht gewiżzen,
daz im lit an den ougen,
unde hat daz für ein lougen,
daz er wol weiz unt daz er siht.
wer mag im dirre blintheit iht?
welle wir den billich schouwen,
so en sulen wir den frouwen
deheine schulde geben hier an.
si sint unschuldik wider die man,
so si si mit ougen sehen lant,
swaz si gewerbent oder begant.
swa man die schulde gesiht,
da en ist man von dem wibe niht
weder über kerget noch betrogen;
da hat geluste gezogen
den naken für diu ougen.
gelange der ist daz longen,
daz al der werlte unde alle zit
in wol gesehenden ougen lit. 17800
swaz man von blintheit geseit,

so ne blendet dekein blintheit
als ankliche und als ange,
so geluste und gelange.
swie wir'z verswigende sin,
ez ist doch war ein wortelin:
schöne daz ist höne.
diu wunderliche schöne
der blunden Isote
diu blante ie genote
Marken uze und innen
an ougen und an sinnen:
er n' kunde niht an ir gesehen,
des er ir ze arge wolte jehen;
und swaz er an ir weste,
daz was daz aller beste.
daz aber diu rede beslozzen ist:
er was ir als gerne bi,
daz er'z allez über sach,
swaz leides im von ir geschach.
Swaz in dem herzen alle zit
versigelt unde verslozzen lit,
deist mülich ze verberne;
man übet daz vil gerne,
daz die gedanken anget;
daz ouge daz hanget
vil gerne an siner weide:
herze und ouge, beide
diu weident vil ofte an die vart,
an der ir beider fröude ie wart;
und swer in daz spil leiden wil,
weiz got, der liebet in daz spil;
so man s' ie harter dannen nimet,
so si des spiles ie mer gezimet
und so s' ie harter klebent an.
alsam tet Isot unt Tristan:
al ze hant do daz geschach,
daz in ir wunne und ir gemach
so mit der hüte vor bespart,
so mit verbote genomen wart,
do was in ande und ange;
der gespenstige gelange
der tet in alrerst we,
we, unde maniges wirs, dan e;
in was do zů z' einander
vil anger und vil ander,
danne in da vor ie wurde.
diu berk swære burde
der verwazenen hüte
diu lag in in ir müte
swære, als ein blijnet berk.
diu hüte, daz vertane antwerk,
diu viendin der minne
diu nam in alle ir sinne.
unde aber bi namen Isote
der was ande und note:
Tristandes fremde was ir tot.
so ir ir herre ie me verbot
die heimeliche wider in,
so ir gedanke und ir sin
ie harter an in was begraben.
Diz můz man ouch an hüte haben:
diu hüte füret unde birt,
da man si fürende wirt,
niwan den hagen unt den dorn;
daz ist der angende zorn,
der lop und ere feret
und manik wip enteret,
diu vil gerne ere hæte,
ob man ir rehte tæte;
als man ir danne unrehte tůt,
so swaret ir ere unde můt,
sus verkeret si diu hüte
an eren und an müte.
unt doch, swar man'z getribe,

Hüte ist verlorn an wibe,
dar umbe daz dekein man
der übelen niht gehüten kan;
Der güten darf man hüten niht,
si hütet selber, als man iht:
und swer ir hütet über daz,
en triuwen, der ist ir gehaz,
der wil daz wip verkeren
an libe unde an den eren,
unde wærliche also sere,
daz si sich nimmer mere
so wider verihtet an ir site,
ir n' hafte immer etswaz mite
des, daz der hagen hat getragen.
wand ie sa so der sure hagen
in also sûzem grunde
gewurzet ze einer stunde,
man wüsset in unsanfter da,
danne in der dürre und anders wa.
ich weiz wol, daz der güte mût,
Der dem so lange unrehte tût,
biz er mit übele unfrühtik wirt,
daz der noch erger übel birt,
danne der ie übel ist gewesen.
deist war, wan daz han ich gelesen;
durch daz so sol ein wise man,
unde swer dem wibe ir eren gan,
wider ir gûtem mûte
dehein andere hüte
z'ir tougenheite keren,
wan wisen unde leren,
zarten unde güten,
da mit sol er ir hüten;
unde wizze wærliche daz,
er gehütet ir nimmer baz,
wand si si übel oder güt,
der ir ze dikke unrehte tût,
si gevæhet lihte ein mûtelin,
des man gerne ane wolte sin.
ja sol ein te gelich biderbe man,
unt der ie mannes mût gewan,
getruwen sinem wibe,
und ouch sin selbes libe,
daz se aller slahte unmaze
durch sine liebe laze.
swie dikke man's beginne,
dem wibe en mag ir minne
nie man uz ertwingen
mit übelichen dingen;
man leschet minne wol der mite.
hüte ist ein übel minnen site,
si kwikket schædelichen zorn:
daz wip ist gar der mit verlorn.
Der ouch verbieten möhte lan,
ich wæne, ez wære wol getan;
daz birt an wiben manigen spot:
man tût der manigez durch verbot,
daz man ez gar verbære,
ob ez unverboten wære.
der selbe distel unt der dorn,
weiz got, der ist in an geborn;
die frouwen, die der arte sint,
die sint ir müter Even kint,
diu brach daz erste verbot:
ir erloubte unser herre got
obz und blümen unde gras,
swaz in dem paradise was,
daz si da mite tæte,
swie so si willen hæte,
wan eines, daz er ir verbot
an ir leben und an ir tot;
die pfaffen sagent uns mære,
daz ez diu vige wære:
daz brach si, und brach gotes gebot,

unde verlos ſich ſelben unde got.
ez iſt ouch noch min veſter wan,
Eva en het' ez nie getan,
und en wær' ez ir verboten nie;
ir erſte werk, daz ſi begie,
dar an ſo buwete ſi ir art,
unt tet, daz ir verboten wart.
ſwer ſich aber der dinge entſtat,
ſo het' es Eva güten rat
umbe daz obz, daz eine;
ſi hete doch gemeine
diu andern alle,
nach allem ir gevalle,
und en wolt' ir keinez, niwan daz,
dar an ſi ouch al ir ere gaz.
ſus ſint ſi alle Even kint,
diu nach der Even gevet ſint.
hi, der verbieten kunde,
waz man der Even funde,
noch hiutes tages, die durch verbot
ſich ſelben liezen unde got!
und ſit in daz von arte kumet,
unde ez diu natüre an in frumet,
diu ſich es danne enthaben kan,
da lit vil lobes und eren an.
wan ſwelch wip tugendet, wider ir art,
diu gerne, wider ir art, bewart
ir lob, ir ere und ir liv,
diu iſt niwan mit namen ein wip,
und iſt ein man mit müte;
der ſol man ouch ze güte,
ze lobe unde ze eren
al ir ſache keren.
ſwa ſo daz wip ir wipheit
unde ir herze von ir leit,
und herzet ſich mit manne,
da honiget diu tanne,
da balſemet der ſcherlink,
der nezzelen urſprink
der roſet ob der erden.
Waz mag ouch immer werden
ſo reines an dem wibe,
ſo, daz ſi wider ir libe
mit ir eren vehte,
nach ietweders rehte,
des libes unt der eren.
ſi ſol den kampf ſo keren,
daz ſi den beiden rehte tů,
unde ſehe ietwederem alſo zů,
daz daz ander da bi
von ir iht verſumet ſi.
ez en iſt niht ein biderbe wip,
diu ir ere durch ir liv,
ir liv durch ir ere lat,
ſo güte ſtate ſo ſi des hat,
daz ſi ſi beide behabe:
en ge noch dem, noch diſem abe,
behalte ſi beide,
mit liebe und mit leide,
ſwie ſo ſiz an gevalle,
weiz got, ſi můzen alle
ſtigen in ir werdekeit;
mit micheler arebeit
bevelhe unde laze
ir leben an die maze,
da beſetzze ir ſinne mite,
da ziere mite liv unde ſite;
maze diu here
diu heret liv und ere.
Ez en iſt al der dinge behein,
der ie diu ſunne beſchein,
ſo rehte ſælik, ſo daz wip,
diu ir leben und ir liv
an die maze verlat,

h ſelben rehte liebe hat;
nd al die wile und al die friſt, 18025
ız ſi ir ſelber liep iſt,
) iſt der billich ouch der bt,
az ſi al der werlde liebe ſi.
ein wip, diu wider ir libe tût,
iu ſo geſetzzet ir mût,
az ſi ir ſelber iſt gehaz,
oer ſol die minnen über daz?
iu ſelbe ir lip unmæret,
unt daz der werlt bewæret,
waz liebe oder waz eren
ſol ie man an die keren?
man leſchet geiangen,
ſo der beginnet angen,
unde wil, daz name loſe leben
dem geherten namen geben.
nein, nein, ez iſt niht minne,
ez iſt ir æhtærinne,
diu ſmæhe, diu boſe,
diu böſe gete loſe,
diu en wirdet wibes namen niht,
als ein wærlichez ſprich wort jiht:
diu manigem minne ſinnet,
diu iſt manigem ungeminnet.
diu gerne da nach ſinne,
daz ſi al diu werlde minne,
diu minne ſich ſelben vor,
zeige al der werlde ir minnen ſpor:
ſint ez durnehte minne trite,
al diu werlt diu minnet mite.
Ein wip, diu ir wipheit
wider ir ſelber libe treit,
der werlde ze gevalle,
die ſol diu werlt alle
wirden unde ſchönen,
blümen unde krönen
mit tægelichen eren, 18061
ir ere mit ir meren.
an ſwen ouch diu genendet,
an den ſi gar gewendet
ir lip und ir ſinne,
ir meine und ir minne,
der wart ſælig ie geborn,
der iſt geboren und erkorn.
ze lebenden ſælden alle wis,
der hat daz lebende paradis
in ſinem herzen begraben;
der en darf deheine ſorge haben,
daz in der hagen iht ange,
ſo er nach den blümen lange,
daz in der dorn iht ſtechе,
ſo er die roſen brechе:
da n' iſt der hagen, noch der dorn,
da n' hat der diſteline zorn
betalle niht ze tüne;
diu roſine ſüne
diu hat ez allez uz geſlagen,
dorn unt diſtel unde hagen;
in diſem paradiſe
da en ſpringet an dem riſe,
en grünet noch en wahſet niht,
wan, daz daz ouge gerne ſiht;
ez iſt gar in blûte
von wiplicher gûte;
da n' iſt niht obzes inne,
wan, triuwe unde minne,
ere und werltlicher pris.
Ahi! ein ſo getan paradis,
daz alſo frôudehære
unde ſo gemeiet wære,
da möht' ein ſæliger man
ſines herzen ſælde vinden an,
unde ſiner ougen wunne ſehen.

waz wære ouch dem iht wirs geſchehen,
danne Triſtande und Iſolde?
der mir's gevolgen wolde,
er n' dörfte niht ſin leben geben
umbe keines Triſtandes leben.
wan z'ware, ein rehte tünde wip,
an ſwen diu lat ere unde lip
unde ſich der beider dar bewiget,
hi, wie ſi des von herzen pfliget!
wie hat ſi in in ſo ſüzer pflege!
wie rumet ſi alle ſine wege
vor diſtele und vor dorne,
vor allem ſenedem zorne!
wie fritet ſin vor herze not!
ſo wol, ſo nie dehein Iſot
deheinen ir Triſtanden baz.
und han ez ouch bi namen für daz:
der ſühte, als er ſolde,
ez lebeten noch Iſolde,
an den man ez gar funde,
daz man geſüchen kunde.

Nu ſuln wir wider zer hüte komen.
den gelieben, als ir habet vernomen,
Iſolde unt Triſtande,
den was diu hüte als ande,
verbot daz tet in alſo we,
daz alſo ſlizeklichen e
z'ir ſtate nie gedahten,
biz ſiz ouch volle brahten,
nach allem ir leide:
ſi gewunnen es, beide,
leit und totliche klage.
Ez was an einem mitten tage,
und ſchein diu ſunne ſere
leider uf ir ere.
zweier hande ſunnen ſchin
der glaſte der künegin
in ir herze und in ir ſinne,
diu ſunne unt diu minne,
der ſenende mût, diu heize zit,
diu mûten ſi in wider ſtrit.
ſus wolte ſi dem ſtrite,
dem mûte und ouch der zite
mit einem liſte entwichen ſin,
unde vil en mitten dar in.
ſi begunde in ir boumgarten
ir gelegenheite warten,
ſi ſüchte zů z'ir ſtate ſchate,
ſchate, der ir zů z'ir ſtate
ſchirm und helfe bære,
da küle und eine wære.
unde al ze hant daz ſi den vant,
ſi hiez ein bette dar ze hant
rilich und ſchone machen,
kulter und lilachen,
purper und bliat,
künecliher bettewat
wart über daz bette vil geleit.
nu daz daz bette was bereit,
ſo'z immer beſte kunde,
do leite ſich diu blunde
in ir hemde dar an;
die junk frouwen hiez ſi dan
entwichen al gemeine,
niwan Brangænen eine.

Nu was Triſtan' ein bote getan,
daz er'z durch niht ſolte lan,
er n' geſpræche Iſote ſa ze ſtete.
nu tet er, rehte als Adam tete,
daz obz, daz im ſin Eva bot,
daz nam er, und az mit ir den tot.
er kwam, und gie Brangane hin
zen frouwen, und ſaz nider z'in,
mit angeſtlicher ſwære.

hiez die kamerære
le die türe beſliezen,
nd nie man ouch in liezen,
ſelbe en hieze in in lan.
ie türe die wurden zů getan.
nd als Brangæne nider geſaz,
u bedahte ſi daz
ınd betrurte iz in ir můte,
)az vorhte, noch hůte
an ir frouwen niht vervlt.
Binnen diſen trahten gie
der kamerære einer für die tür,
unde was ſo ſchiére nie der für,
der künig en gienge gegen im in
unde fragte nach der künegin
vil harte unmůzeklíche.
nu ſprach ir ie geliche:
„ſi ſlafet, herre, ich wæne.“
diu verdahte Brangæne,
diu arme erſchrak, und geſweik,
ir houbet uf ir ahſel ſeik,
hende und herze enpfielen ir.
der künic ſprach aber: „nu ſaget mir,
wa ſlafet ſi, diu künegin?“
ſi wiſten in zem garten in;
und Marke kerte hin ze hant,
da er ſin herze leit da vant,
wip und neyen die vand er
mit armen zů ein ander
geſlohten nahe und ange,
ir wange an ſinem wange,
ir munt an ſinem munde.
ſwaz er geſehen kunde,
daz in din dekke ſehen lie,
daz für daz dekke lachen gie
ze dem oberen ende,
ir arme und ir hendez
ir ahſele und ir bruſt bein,
diu waren alſo nahe in ein
getwungen unde geſlozzen,
unde wære ein werk gegozzen
von ere oder von golde,
ez en dorfte, noch en ſolde
nimmer baz gefůget ſin.
Tristan unt diu künegin
die fliefen harte ſůze,
ich en weiz, nach waz unmůze.
Der künic, da er ſin ungewach
als offenbærliche erſach,
do was im erſte für geleit
ſin endelichez herze leit;
er was aber ein verihter man:
wan unt zwivel was do dan,
ſin altin über leſte;
er en wande niht, er weſte;
des er da vor ie hete gegert,
des was er alles do gewert.
en triuwen, ez iſt aber min wan,
im hete do vil baz getan
ein wænen, danne ein wizzen.
des er ie was geſlizzen
ze komne von der zwivel not,
dar an was do ſin lebender tot.
Sus gieng er ſwigende dan;
ſinen rat und ſine man,
Die nam er ſunder dort hin,
er hůb uf und ſeit' in,
daz im geſaget wære
für ein warez mære,
daz Tristan unt diu künegin
bi ein ander ſolten ſin;
daz ſi alle mit im giengen dar,
unde næmen um ſi beide war;
und ob man ſ' alſo funde da,

daz man im von in beiden ſa
reht und gerihte tæte,
als daz lant reht hæte.
Nu en was ouch daz ſo ſchiere nie,
daz Marke von dem bette gie,
unde harte unverre was der van,
ſo daz erwachete ouch Triſtan,
unde ſach in von dem bette gan.
„ach,“ ſprach er „waz habet ir getan,
getriuwe Brangæne!
weiz got, Brangæne, ich wæne,
diz ſlafen gat uns an den lip.
Iſot, wachet, armez wip!
wachet, herze künegin!
ich wæne, wir veraten ſin.“
„veraten?“ ſprach ſi „herre, wie?
„min herre der ſtunt ob uns hie,
er ſach uns beide, und ich ſach in;
er gat von uns ie zů dan hin,
unde weiz bi namen alſo wol,
ſo daz ich erſterben ſol;
er wil ze diſen dingen
helfe und gezinge bringen,
er wirbet unſeren tot.
herze frouwe, ſchœniu Iſot
nu můze wir uns ſcheiden
ſo wætlich, daz uns beiden
ſo gůtiu ſiate nimmer me
ze fröuden wider vert, als e.
nu nemet in iuwer ſinne,
wie luterliche minne
wir haben geleitet unze her,
unde ſehet, daz diu noch ſtæte wer;
lat mich uz iuwerm herzen niht:
wan ſwaz dem minem geſchiht,
dar uz en kumet ir nimmer,
Iſot diu můz immer
in Triſtandes herzen ſin.
nu ſehet, herze friundin,
daz mir fremde und verre
immer hin z'iu gewerre,
vergezzet min durch keine not.
duze amie, bele Iſot,
gebietet mir, und küſſet mich.“
Si trat ein lützel hinder ſich,
ſiuftende ſprach ſi wider in:
„herre, unſer herze und unſer ſin
diu ſint dar zů ze lange,
ze ankliche unt ze ange
an ein ander verſlizzen,
daz ſi immer ſulen gewizzen,
waz under in vergezzen ſi.
ir ſit mir verre oder bi,
ſo en ſol doch in dem herzen min
niht lebenes noch niht lebendes ſin,
wan Triſtan, min lib und min leben.
herre, ich han iu nu lange ergeben,
beidiu, leben unde lip;
nu ſeht, daz mich dehein ander wip
immer von iu geſcheide,
wir n' ſin immer beide
der liebe unt der triuwe
ſtæte unde niuwe,
diu lange und alſo lange friſt
ſo reine an uns geweſen iſt;
und nemet hin diz vingerlin,
daz lat ein urkünde ſin
der triuwen unt der minne,
ob ir deheine ſinne
immer dar zů gewinnet,
daz ir, ane mich, iht minnet,
daz ir gedenket der bi,
wie minem herzen ie zů ſi.
gedenket an diz ſcheiden,

wie nahen ez uns beiden
ze herzen unt ze libe lit;
gedenket maniger ſwæren zit,
die ich durch iuch erliten han,
und en lat iu nie man naher gan,
danne Iſolde iuwer friundin;
durch nie man ſo vergezzet min:
wir zwei wir haben lieb und leit
mit ſulcher geſellekeit
her unz an diſe ſtunde braht,
wir ſuln die ſelben an daht
billichen leiten uf den tot.
herre, ez iſt allez ane not,
daz ich iuch als verre mane;
wart Iſot ie mit Triſtane
ein herze und ein triuwe,
ſo iſt ez immer niuwe,
ſo müz ez immer ſtæte wern:
doch wil ich einer bete gern,
ſwelch enden landes ir gevart,
daz ir iuch, minen lip, bewart;
wan ſwenne ich des verwiſet bin,
ſo bin ich, iuwer, lip, da hin:
mir, iuwerm libe, dem wil ich,
durch iuwern willen, niht durch mich
fliz unde ſchone hüte geben;
wan iuwer lip und iuwer leben,
daz weiz ich wol, daz lit an mir:
ein lip und ein leben daz ſin wir.
nu bedenket ie genote
mich, iuwern lip, Iſote,
lat mich an iu min leben ſehen,
ſo ez immer ſchiereſt müge geſchehen;
und ſeht ouch ir daz iuwer an mir:
unſer beider leben daz leitet ir.
nu gat her, und küſſet mich;
Triſtan und Iſot, ir unde ich,

wir zwei ſin immer beide
ein ding an' under ſcheide:
dirre kus ſol ein in ſigel ſin,
daz ich iuwer und ir min
beliben ſtæte unz an den tot,
niwan ein Triſtan und ein Iſot."

Nu daz diu rede verſigelt wart,
Triſtan der kerte uf ſine vart,
mit jamer unde mit maniger not;
ſin lip, ſin ander leben, Iſot,
beleip mit manigem leide:
die ſpil geſellen beide
die geſchieden ſich e males nie
mit ſolcher marter, als hie.

Hie mit was ouch der künik komen,
und het ein her ze ſich genomen
von ſinem hove rate;
ſi komen aber ze ſpate,
ſi funden niwan Iſote,
diu lag ouch ie genote
in trahten an ir bette, als e.
nu daz der künik da nie man me,
wan eine ſine Iſote vant,
ſin rat der nam in al ze hant
unde fürt' in ſunder dort hin dan:
„herre," ſprachen ſi „hier an
miſſetüt ir harte ſere,
iuwer wip unde iuwer ere,
daz ir die ze alſo maniger zit
ziehende unt zogende ſit
ze laſterlicher in zih,
gar ane not und umbe niht.
ir hazzet ere unde wip,
und aller meiſt iuwer ſelbes lip;
wie müget ir immer werden fro,
die wile ir iuwer frœude alſo
an iuwerem wibe ſwachet,

und ſi ze ſpelle machet
über hof unde über lant,
und habt an ir noch niht erkant,
daz wider ir eren müge geſin!
was wizet ir der künegin?
war umbe velſchet ir die,
diu nie valſch wider iu begie?
herre, durch iuwer ere,
getût ez nimmer mere;
vermidet ſus getanen ſpot,
durch iuch ſelben unt durch got."
ſus namen ſ' in mit rede der van,
daz er in volgen began,
unde aber ſinen zorn lie,
unde ungerochen dannen gie.

Triſtan zen her bergen kwam,
ſin in geſinde er allez nam,
unt zogte ſich mit in
wol balde gein der habe hin.
daz erſte ſchif, daz er da vant,
dar in ſo kert' er al ze hant,
unt für ze Normandie,
er und ſin maſſenie.
Nu was er aber unlange da,
wan ſin gemüte riet im ſa,
daz er etswie ſühte ein leben,
daz im libunge künde geben
unt troſt ze ſiner triure.
hie merket aventiure:
Triſtan ſloch arbeit unde leit,
unde ſühte leit und arebeit;
er ſloch Marken unt den tot,
unde ſühte die totliche not,
diu in in dem herzen tote,
diu fremde von Iſote,
waz half, daz er den tot dort ſloch,
unde hie dem tode mite zoch?

waz half, daz er der kwale
entweich von Kurnewale,
und ſi im doch uf dem rukke lak
alle zit naht unt tak?
dem wibe nerte er daz leben,
und waz dem lebene vergeben
niwan mit dem wibe;
ze lebene unt ze libe
en was niht lebendes ſin tot,
niwan ſin beſte leben, Iſot:
ſus twank in not unt tot.
nu gedaht' er, ſolt' im diſiu not
immer uf der erden
ſo tragèbære werden,
daz er ir möhte geneſen,
daz müſe an riterſcheſte weſen.
Nu was ein lant mære,
daz groz urliuge wære
ze Almanie in dem lande.
diz ſeite man Triſtande;
ſus kert' er wider Schampanie,
dannen her z' Almanie.
hie dienb' er alſo ſchone
dem zepter unt der krone,
daz Römiſch riche nie gewan
under ſinem panen einen man,
der ie wurde alſo ſagehaft
von manlicher riterſchaft.
gelükkes unde linge
an manlichem dinge
und aventüre erwarb er vil,
der ich aller niht gewæhen wil.
wan wolt' ich alle ſine tat,
die man von im geſchrihen hat,
rechen al beſunder,
des mæres wurde ein wunder.
die fabelen, die hier under ſint,

die ſol ich werfen an den wint: 18468
mir iſt doch mit der warheit
ein michel arbeit uf geleit.
Triſtandes leben und ſin tot,
ſin lebender tot, diu blünde Iſot,
der was we und ande.
des tages, do ſi Triſtande
und ſinem kiele nach ſach,
daz ir daz herze do niht brach,
daz ſchüf, daz er lebendik was;
ſin leben half ir, daz ſi genas.
ſi ne mohte leben, noch ſterben
ane in niht erwerben;
tot und leben het ir vergeben,
ſi ne mohte ſterben, noch geleben.
daz lieht ir liehten ougen
daz nam ſin ſelbes lougen
ofte unt ze maniger ſtunde;
ir zunge in ir munde
diu geſweik ir dikke ze der not;
da ne was weder leben, noch tot,
und waren doch da, beide;
ſi waren aber von leide
ir rehtes alſo rehte los,
daz ſi dewederez da kos.
do ſi den ſegel fliegen ſach,
ir herze wider ſich ſelben ſprach:
„Owi, owi, min her Triſtan!
nu klebet iu min herze allez an,
nu ziehent iu min ougen nach;
und iſt iu von mir harte gach.
wie gahet ir alſus von mir?
nu weiz ich doch vil wol, daz ir 18500
von iuwerm lebene ziehet,
ſwenne ir Iſolde fliehet;
wan iuwer leben daz bin ich;
niht mer müget ir ane mich
immer geleben dehéinen tak, 18505
danne ich ane iuch geleben mak.
unſer lib und unſer leben
die ſint ſo ſere in ein geweben,
ſo gar verſtrikket under in,
daz ir min leben füret hin
und lazet mir daz iuwer hie.
zwei leben diu en wurden nie
alſus gemiſchet under ein:
wir zwei wir tragen under uns zwein
tot und leben ein ander an;
wand unſer dewederz en kan
ze rehte ſterben, noch geleben,
ez en müze im daz ander geben.
hie mit en iſt diu arme Iſot
noch lebende, noch rehte tot:
ine kan weder dar, noch dan.
Nu herre, min her Triſtan,
ſit daz ir mit mir alle zit
ein lip und ein leben ſit,
ſo ſult ir mir ouch lere geben,
daz ich behabe lip und leben,
iu z' aller erſte, da nach mir.
nu leret an! wes ſwiget ir?
uns wære güter lere not.
waz rede ich ſinne loſe Iſot!
Triſtandes zunge und min ſin
die varent dort mit ein ander hin;
Iſolde lip, Iſote leben,
die ſint bevolhen und ergeben
den ſegeln unt den winden:
wa mag ich mich nu vinden,
wa mag ich mich nu ſüchen, wa?
nu bin ich hie, und bin ouch da;
und en bin doch weder da, noch hie.
wer wart ouch ſus verirret ie,
wer wart ie ſus geteilet me?

ich sihe mich dort uf jenem se,
unde bin hie an dem lande;
ich var' dort mit Tristande,
und sitzze hie bi Marke.
und kriegent an mir stärke,
beidiu, tot und leben;
mit disen zwein ist mir vergeben:
ich sturbe gerne, möhte ich;
nu en lat er aber mich,
an dem min leben behalten ist;
nu en mag ich ouch ze dirre frist
weder mir, noch im geleben wol,
sit daz ich an' in leben sol.
er lat mich hie, und vert er hin,
und weiz wol, daz ich ane in bin
rehte inner halp des herzen tot.
Weiz got, diz rede ich ane not;
min leit ist doch gemeine,
ine trag' ez niht al eine,
ez ist sin als vil, so min;
und wæn', ez ist noch mere sin:
sin jamer und sin pine
diu ist grozer, danne diu mine;
daz scheiden, daz er von mir tût,
beswæret mir daz minen mût,
ez swæret noch den sinen me;
tût mir daz in dem herzen we,
daz ich sin hie bi mir enbir',
ez tût im noch wirs, danne mir;
klag' ich in, so klaget er mich:
und klaget er niht billiche, als ich;
ich wil mir wol ze rehte sagen,
daz ich mir truren und klagen
billiche nach Tristande nime;
wan min leben daz lit an ime:
da wider so lit an mir sin tot;
durch daz so klaget er ane not,
er mak vil gerne von mir varn,
sin ere und sinen lip bewarn;
wand solt' er lange bi mir wesen,
so en khnd' er nimmer genesen.
durch daz sol ich sin haben rat,
swie rehte nahen ez mir gat,
er sol durch den willen min
sin selbes niht in sorgen sin;
mit swelher not ich sin enber',
mir ist doch lieber vil, daz er
gesundes libes von mir si,
dan er mir also wære bi,
daz ich mich des versæhe,
daz im schade bi mir geschæhe,
wand weiz got, swer ze sinem fromen
mit sines friundes schaden wil komen,
der treit im kleine minne.
swaz schaden ich sin gewinne,
ich wil Tristandes friundin
gerne ane sinen schaden sin;
daz im sin dink ze liebe erge,
ine rûche, und ist mir immer we:
ich wil mich gerne twingen
in allen minen dingen,
daz ich min und sin entwese,
durch daz er mir und im genese."

Do Tristan, als ich ie zû las,
ze Almanie gewas
ein halp jar oder mere,
nu belanget' in vil sere
hin wider in die künde,
da er eteswas befünde,
waz der lant mære
von siner frouwen wære.
in sinem mût er sich beriet,
daz er von Almanie schiet,
unde aber sine reise nam

da hin, von dannen er dar kwam,
hin wider ze Normandie,
dannen ze Parmenie,
hin ze Ruales kinden.
In ſelben wand' er vinden,
und wolt' im künden ſine not:
leider nu was er aber tot,
er und ſin wip Florete.
ſine ſune die er aber hete,
daz ſult ir wizzen, daz die do
von inneklichem herzen fro
Triſtandes kunſte waren.
der antvank den ſi im baren,
der was reine und ſüze;
ſine hende und ſine füze,
ſiniu ougen und ſinen munt,
die kuſten ſi ze maniger ſtunt.
„Herre," ſprachen ſi ze hant
„got hat uns an iu wider geſant,
beidiu, vater unde müter:
getriuwer herre, güter,
nu lazet iuch hie wider nider,
und habet iu daz allez wider,
daz iuwer und unſer ſolbe weſen,
und lat uns hie mit iu geneſen,
als unſer vater mit iu gewas,
der iuwer in geſinde was,
als ouch wir immer gerne ſin.
unſer müter, iuwer friundin,
und unſer vater ſint beidiu tot:
nu hat got unſer aller not
genædeklichen an iu bedaht,
daz er iuch uns her wider hat braht."
Der trurære Triſtan
der het aber hinnen van
trure und michel ungehabe.
er bat ſich wiſen zü z'ir grabe;
da gieng er trurende hin,
da ſtünd er güte wile ob in,
weinende unde klagende,
ſiniu klage mære ſagende;
er ſprach vil inneklíche!
„Nu erken ez got der riche,
ſol ez immer dar zü komen,
als ich von kinde han vernomen,
daz triuwe und ere werde
begraben in der erde,
ſo ligent ſi beidiu hie begraben;
und ſol ouch triuwe und ere haben
mit gote gemeine, als man iht,
ſo ne zwivel' ich z'ware niht,
unde iſt be namen kein lougen,
ſi ſin vor gotes ougen:
Rual unde Florete,
die got der werlt ſo hete
gewirdet und geſchönet,
die ſint ouch dort gekrönet,
da diu gotes kint gekrönet ſint."
diu ſæligen Ruales kint
diu leiten do Triſtande für
mit vil durnehter wille kür
ir hüſer, ir lip, und ir güt,
und als dieneſthaften mût,
als ſi immer beſte kunden.
ſi waren ze allen ſtunden
ſinem dieneſt under tan;
ſwaz er gebot, daz was getan,
an ie gelichen dingen,
diu ſi mohten volle bringen.
ſi füren mit im ſchouwen
riter unde frouwen;
ſi dienden im ze manigen tagen,
turnieren, pirſen unde jagen,
ſwaz kurze wile er wolte pflegen.

Nu was ein herzogentûm gelegen
zwiſchen Britanie und Engelant,
daz was Arundel genant,
unde ſtiez daz uf daz mer alſo;
da was ein herzoge do,
frech, und hoviſch, und wol getaget;
dem heten, als diu hiſtorie ſaget,
ſine umbe ſæzen ſtarke
ſin gerihte und ſine marke
verurliuget und genomen;
ſi heten in gar über komen,
beidiu, uf dem lande und uf dem mer.
vil gerne het' er ſich ze wer
beſetzzet, nu ne moht' er.
einen ſun und eine tohter
het er von ſinem wibe;
an tugenden und an libe
waren ſi beide volle komen.
der ſun der hete ſwert genomen,
und was dar an verſlizzen gar;
da mite het er wol driu jar
vil lobes und eren bejaget.
ſin ſweſter was ſchone und maget,
unde hiez Iſot als blanſche mains;
ir brûder Kaedin li frains,
ir vater der herzoge Jovelin,
ir mûter diu herzogin
diu was genant Karſie.

Nu man ze Parmenie
geſagete Triſtande,
daz urliuge in dem lande
ze Arundele wære,
er gedahte ſiner ſwære
aber ein teil vergezzen da;
von Parmenie für er ſa
hin wider Arundele;
gegen einem kaſtele,
da er des landes herren vant,
daz was Karke genant,
da kert' er z'aller erſt hin.
herre und geſinde empfiengen in,
als man ze not den biderben ſol.
ſi erkanden in von ſage wol:
Triſtan, als uns daz mære ſeit,
der was von ſiner manheit
in al den inſelen erkant,
die wider accene ſint gewant;
durch daz waren ſin diſe fro.
der herzoge ergap ſich do
ſinem rate und ſiner lere;
ſin lant und ſin ere,
da bat er in herre über ſin.
ſin ſun der hoffche Kaedin
was ſere an in verſlizzen;
ſwar an er mohte wizzen
ſin wirde und ſin ere,
dar an fleiz er ſich ſere,
da ſtûnt al ſin gedank hin.
ſi zwene waren under in,
alle ſtunde und alle zit,
en wette und en wider ſtrit,
wider ein ander dienesthaft:
triuwe und geſelleſchaft
gelobeten ſi zwene under in zwein,
unde behielten ouch die wol in ein,
unz an ir beider ende.
Triſtan der ellende
Kaedinen er ze ſich nam,
an den herzogen er kwam,
er vorſchete, unde bat, im ſagen,
ſin kriek, wie ſich der dar getragen
von ſinen vienden hæte,
von wannen man im tæte
den aller grœzeſten ſchaden,
mit dem er wære über laden.

Nu im daz allez wart benant,
wie daz urliuge was gewant,
unde im vil rehte wart geſeit
der viende gelegenheit,
wa ſi zů riten mit ir gezoge,
nu hete der herzoge
ein gůt kaſtel in ſiner pflege,
daz lak den vienden uf ir wege,
al da gezoch ſich Triſtan in
unde ſin geſelle Kaedin
mit mæzelicher riterſchaft.
ſi waren niht ſo ſtatehaft,
daz ſi deheinen velt ſtrit
mohten gehaben ze deheiner zit,
wan, ſo vil, ſo ſi ie kunden
ze eteslichen ſtunden
mit roube und mit brande
geſchaden der viende lande,
geſwæsliche und verſtolne.
Triſtan ſande verholne
wider heim ze Parmenie,
ſiner lieben maſſenie,
Ruales kinden, er enbot,
im wære riterſcheſte not,
der bedærft' er nie ſo ſere,
daz ſir tugent und ir ere
vil verre an im bedæhten,
und im ir helfe bræhten.
die brahten im an einer ſchar
fünf hundert kovertůre dar,
bereitet wol ze priſe,
unde grozen rat von ſpiſe.
und als Triſtan vernam,
daz im von lande helfe kam,
er für ſelbe gegen in,
unde leite ſi allez nahtes hin,
unde fürte ſi alſo in daz lant,
daz ez lůtzel ieman bevant,
wan die, die friunde waren
unde im da zů helfe baren.
die halben er ze Karke liez,
al da gebot er unde hiez,
daz ſi ſich fere in tæten
unde keine war des hæten,
ſwer dar ze ſtrite kæme,
biz man für war vernæme,
daz Kaedin und er da ſtriten,
daz ſi ſi danne vor an riten,
unde alſo verſůhten ir heil.
hie mit nam er daz ander teil,
da mit kert' er uf ſine vart
zer burk, diu im bevolhen wart,
dar in ſo bralt' er ſi bi naht,
unde hiez ouch die dar inne ir maht
verhelen alſo ſtarke,
als jene da ze Karke.
Des morgens do ez tagen began,
nu hete aber Triſtan
riter uz geſundert,
niht minner danne hundert,
die andern liez er in der ſtat.
Kædinen er da bat,
daz er den ſinen ſagete,
op man in dar gejagete,
daz man ſin war næme
unde im ze helfe kæme
von dannen und von Karke.
ſus reit er uf die marke,
er roubte unde brande
offenliche in dem lande,
ſwa er der viende veſte
unde ouch ir ſtete weſte.
dan noch vor naht do wart der ſchal
in dem lande fliegende über al,

daz der stolze Kaedin
uz geriten solde sin
mit offenlicher reise.
Rugier von Doleise,
unde Rautenis von Hante,
unde Rigolin von Nante,
der viende leitære,
den was daz mære swære;
al die state unde al die maht,
die si mohten bi der naht
besenden, diu wart gar besant.
Des anderen tages ze hant,
wol hin umbe mitten tak,
do sich ir state in ein gewak,
si kerten wider Karke hin;
riter heten s' nnder in
vier hundert unde mere;
und versahen sich des sere,
si solten sich da nider lan,
als ouch da vor heten getan
vil ofte unt ze manigem tage.
nu kerte Tristan uf ir slage,
und sin geselle Kaedin,
da jene vil sicher wanden sin,
daz ie man ze den ziten
mit in getorste striten.
do slugen dise allenthalben zů,
ir keiner wande en vollen frů
den vienden genahen.
Nu daz die viende ersahen,
daz ez ze strite was gewant,
si kerten an den strit ze hant,
si komen mit ein ander her:
al hie slouk sper und sper,
ros und ros, man und man
so vientliche ein ander an,
daz da vil michel schade ergie,
si taten schaden dort und hie:
hie Tristan und Kaedin,
dort Rugier und Rigolin.
swes ie man mit dem swerte
oder mit der lanzen gerte,
daz het er da, daz vand er.
si riefen wider ein ander,
hie: „schevalier Hante,
Doleise unde Nante!"
dort: „Karke und Arundele!"
Do jene in dem kastele
den strit ze stete sahen stan,
si liezen uz den porten gan
unde anderhalben in die schar;
die taten si her unde dar
mit bezzelichem strite:
in harte unlanger zite
durch brachen si si her unde hin;
si riten houwende under in
als ebere under schafen.
baniere unde wasen,
diu der houbet viende waren,
der begunde Tristan varen
unde sein geselle Kaedin;
da wart Rugier unde Rigolin
unde Rautenis gevangen,
unde michel schade begangen
under ir massenie.
Tristan von Parmenie
unde sine lant gesellen,
die riten viende vellen,
slahen unde v.:hen.
nu daz die viende ersahen,
daz in diu wer niht tohte,
swie sich der man do mohte
mit fluht oder mit listen-
genern oder gefristen,

des was ir ie gelichem not;
fluht oder slehen, oder der tot,
die schieden ein site den strit.
nu daz der strit in eine sit
mit alle entschumpferet wart,
unt die gevangenen bewart
unde behalten, da si solten sin,
Tristan und Kaedin
die namen alle ir riterschaft,
alle ir state und alle ir kraft;
unde riten do erste in daz lant;
swa man der viende beheinen vant,
oder iht ir dinges weste,
so habe, so stete, so veste,
daz was verloren, als ez lac.
ir gewin und ir bejac
den sanden si ze Karke.
Nu si der viende marke
gar under sich gebrachen,
und wol ir zorn gerachen,
und heten z' ir hant allez lant,
Tristan der schikte al ze hant
sine lant massenie
wider heim ze Parmenie,
und dankte in vil tiure,
daz er ere und av ntiure
von ir genaden hæte.
Tristan, der nach ræte,
do sin gesinde dannen schiet,
umbe die gevangenen er riet,
daz si ze hulden kæmen
unde von ir herren næmen,
swaz er'n ir gûtes wider lech,
den worten, daz er in verzech,
unde versigelten ouch daz,
daz disiu schulde und dirre haz
dem lande unschadebære

ir halben immer wære;
unde kamen allesamt dar an,
die houbet herren und ir man.
Hie mite was aber Tristande
da ze hove unt da ze lande
vil lobes und eren für geleit;
sine sinne und sine manheit,
diu priste hof unde lant;
diu beidiu wären ouch gewant
niht anders, wan als er gebot.
Kaedines swester Isot,
diu mit den wizen handen,
diu blûme von den landen,
diu was stolz und wise,
unde hete sich mit prise
unde mit lobe so für genomen,
daz al daz lant hete über komen,
daz daz niht anders seite,
wan von ir sælekeite.
do die Tristan so schone sach,
ez frischte im sin ungemach;
sin altiu herzen riuwe
diu wart aber do niuwe.
si mante in ie genote
der anderen Isote,
der luteren von Irlant;
und wand si ouch Isot was genant,
swen er sin ouge an si verlie,
so wart er von dem namen ie
so riuwik und so frœude los,
daz man im under ougen kos
den smerzen sines herzen,
doch liebet' er den smerzen
unt trûg im innekliehen mût;
er duht' in sûze unt duht' in gût,
er minnete diz ungemach;
durch daz, wand er si gerne sach,

so sah er sî gerne umbe daz,
im tet diu trure verre baz,
die er nach der blunden hæte,
danne im ander frœude tæte.
Isot was sîn liep und sîn leit;
ja, Isot sîn beworrenheit,
diu tet im wol, diu tet im we;
so im Isot sîn herze ie me
in dem namen Isote brach,
so er Isote ie gerner sach.
vil dikke sprach er wider sich:
„a, deus benie, wie bin ich
von disem namen verirret!
er irret unde wirret
die warheit unt daz lougen
miner sinne und miner ougen.
er birt mir wunderliche not:
mir lachet und spilt Isot
in minen oren alle frist,
und en weiz ie doch, wa Isot ist;
min ouge, daz Isote siht,
daz selbe en siht Isote niht;
mir ist Isot verre, und ist mir bi.
ich fürhte, ich aber gisotet sî
ze einem andern male:
ich wæne, uz Kurnewale
ist worden Arundele,
Karke uz Tintajoele,
unde Isot uz Isote.
mich dunket ie genote,
als ie man iht von dirre maget
in Isote namen saget,
daz ich Isote funden habe.
hie bin ouch ich verirret abe.
wie wunderliche ist mir geschehen!
daz ich Isote müze sehen,
des ger' ich nu vil lange frist:
nu bin ich komen, da Isot ist,
unde en bin Isote niender bi,
swie nahen ich Isote sî;
Isot sihe ich alle tage,
unde sihe ir niht, daz ist min klage;
ich han Isote funden,
unde ie doch niht die blunden,
diu mir so sanfte unsanfte tût.
ez ist Isot, diu mir den mût
in dise gedanke hat braht,
von der min herze als ist verdaht,
ez ist diu von Arundele,
unde niht Isot la bele,
der siht min ouge leider niht:
swaz aber min ouge immer siht,
daz mit ir namen versigelt ist,
dem allem sol ich alle frist
liebe und holdez herze tragen,
dem lieben namen gnade sagen,
der mir so dikke hat gegeben
wunne und wunneklichez leben."

Al solchiu mære treip Tristan
vil ofte wider sich selben an,
swen er sîn senftez ungemach,
Isote als blansche mains, gesach:
diu siuwer niuwet' im den mût
mit der glimmenden glût,
diu im doch naht unt tak
betrochen in dem herzen lak.
er n' was do niht gedankaft
z'ernste noch ze riterschaft,
sîn herze und sîne sinne
die en waren niwan an minne
und an gemütheit geleit;
er sûhte gemütheit
in wunderlicher ahte:
er besazte sîne trahte,

er wolde liebe und lieben wan
wider die maget Isote han,
sin gemüte gerne twingen
z' ir liebe, uf den gedingen,
ob im sin sene burde
mit ir iht ringer wurde.
er übete an ir blikke
sine inneklichen blikke,
unt sante der so manigen dar,
daz si bi namen wol wart gewar,
daz er ir holdez herze trük.
ouch bete si da vor genük,
durch in, gedanke für braht,
si bete vil, durch in, gedaht,
sit si gehorte unde gesach,
daz man im so vil lobes sprach,
über hof und über lant,
sit was ir herze an in gewant;
unde alse Tristan denne
siniu ougen eteswenne
durch aventüre an si verlie,
so wider lie si ir ougen ie
so minneklichen an den man,
daz er gedenken began,
mit welher slahte dingen
er'z möhte volle bringen,
daz al sin herzen swære
der mit erlöschen wære,
unde was gedankaft der zür
er sach si spate unde frü,
swen ez mit ihte mohte sin.
Vil schiere wart, daz Kaedin
ir zweier blikke wart gewar,
unde fürt' in ouch do dikker dar,
dan er e males tæte;
wand er gedingen hæte,
oy si im ze herzen beklibe,
daz er si næme unt da belibe;
so bet ouch er mit im verant
sin urliuge über al daz lant.
sus hat er ie genote
sine swester Isote,
daz siz mit rede Tristande bute,
reht als er selbe vor gebute,
unde nimmer kæme an deheine tat,
ane in und ane ir vater rat.
Isot diu leiste sine bete,
wand siz doch selbe gerne tete,
und bot ez Tristande aber do baz;
rede und gebærde und allez daz,
daz die gedanke strikket,
minne in dem herzen kwikket,
daz begunde si an in wenden
alle wis und allen enden,
biz daz sin ouch enzunde,
daz im der name begunde
den oren senften an der stete,
der im da vor unsanfte tete:
er horte und sach Isolde
vil gerner, danne er wolde;
reht als tet ouch in Isolt,
si sah in gerne und was im holt.
er meinde si, si meinde in;
hie mite gelobeten s' under in
liebe und geselleschaft,
und waren ouch dev slizhaft
ze ie gelichen stunden,
so si mit füge kunden.
Eines tages do gesaz Tristan
und giengen in gedanken an
von sinem erbe smerzen;
er bedaht' in sinem herzen
mange und maniger hande nöt,
die sin ander leben Isot,

diu blunde küneginne,
der slüzzel siner minne,
durch in erliten hæte,
unde ouch dar an so stæte
in allen nöten wære;
unde nam ez im ze swære,
unde gieng im rehte an sinen lip,
daz er an' Isolde ie dehein wip
durch minne in sinen mût genam,
unde ie an den gedank bekam.
leitliche sprach er wider sich:
„ich ungetriuwer, waz tûn ich!
ich weiz doch warez als den tot,
min herz unde min leben, Isot,
an der ich han gunsinnet,
diu en meinet noch en minnet
niht dinges uf der erden,
noch en kan ir niht gewerden
lieп, wan ich al eine:
und min ich unde meine
ein leben, daz si niht bestat;
ine weiz, waz mich verkeret hat,
waz han ich mich genomen an,
ich triuwe loser Tristan!
ich minne zwo Isolde
und han die beide holde,
und ist min ander leben, Isolt,
niwan einem Tristande holt.
diu eine wil deheinen
Tristanden, wan mich einen;
und wirb' ich ie genote
nach anderer Isote.
we dir, sinne loser man,
verirreter Tristan!
la disen blinden unsin,
tû disen ungedank hin.“
Hie mit kom er des willen wider,
minne und mût leit' er der nider,
den er der meide Isote trûk.
ie doch so bot er ir genûk
so sûzer gebærde,
daz si alle die bewærde
siner minne wande han.
do was ez anders getan,
ez ergieng, als ez solde:
Isot diu bete Isolde
Tristanden mûtes halp genomen;
Tristan was aber mit mûte komen
wider an sin erbe minne;
sin herze und sine sinne
die triben do niwan ir altez leit.
doch begieng er sine hoffscheit,
do'r an der mægede gesach
ir senelichez ungemach,
daz sich daz üben began,
do leit' er sinen flîz dar an,
daz er ir frœude bære:
er seit' ir schœniu mære,
er sang und schreib ir unde las;
unde swaz ir kurze wile was,
da zû was er gedankaft;
er leiste ir geselleschaft,
er kurzte ir die stunde
etswenne mit dem munde,
und under wilen mit der hant.
Tristan der machte unde vant
an ie gelichem seite spil
leiche und güter noten vil,
die wol gemminnet sint ie sit:
er vant ouch ze der selben zit
den edeln leich Tristanden,
den man in allen landen
so lieben und so werden hat,
die wile unt disiu werlt gestat.

ofte unt dikke ergieng ouch daz,
ſo daz geſinde in ein geſaz,
er und Iſot und Kaedin,
der herzoge unt diu herzogin,
frouwen und barune,
ſo tihtet' er ſchanzune,
rundate unde hoffchiu liedelin,
und ſang ie diz reſloit dar in:
„Iſot ma drue, Iſot mamie,
en vus ma mort, en vus ma vie!"
und wand er daz ſo gerne ſanc,
ſo was ir aller gedanc
und wanden ie genote,
er meinde ir Iſote,
und fröuten ſich es ſere,
und aber nie man mere,
danne ſin geſelle Kaedin:
der fürt' in üz, der fürt' in in,
unde ſatzt' in ze allen ziten
der ſweſter an die ſiten.
diu was ſin ouch von herzen fro,
diu nam in aber ze handen do
unde wante danne ir ſliz an in:
ir klaren ougen und ir ſin
diu ſpilten uf in denne;
ſo wart ouch eteswenne
der kranke magetliche name
ſine kiuſche und ſine ſchame
zem nakken von den ougen,
ſi leit' im dikke untougen -
ir hende in die ſine,
als ob ez Kaedine
ze liebe geſchæhe:
ſwes aber ſich der verſæhe,
ir ſelber fröude lak daran.
Diu meit wart ſich wider den man
ſo relte liepliche machende,
ſmierende unde lachende,
kallende unde koſende,
ſmeichende unde loſende,
biz daz ſin aber enzunde,
daz er aber wider begunde
mit müte und mit gedanken
an ſiner liebe wanken.
er zwivelte an Iſolde,
ob er wolde, oder en wolde.
ouch tet es im en triuwen not,
daz ſi im alſo ſüze bot.
er dahte dikke wider ſich:
„weder wil ich, oder en wil ich?
ich wæne, nein; ich wæne, ja."
ſo was aber diu ſtæte da:
„nein," ſprach ſi „herre Triſtan,
ſich dine triuwe an Iſote an,
gedenke nu genote
der getriuwen Iſote,
diu nie füz von dir getrat."
ſus was er aber an der ſtat
von den gedanken genomen,
und aber in ſolchen jamer komen,
durch Iſote minne,
ſines herzen künegimme,
daz er gebærde unde ſite
ſo gar verwandelte der mite,
daz er an ie gelicher ſtete
niht anders ziwan truren tete.
und ſwen er aber ze Iſote kam,
ſine rede mit ir ze handen nam,
daz er ſin ſelbes gar vergaz,
und ſiuftende allez bi ir ſaz,
ſin tougenlichiu ſwære
diu wart als offenbære,
daz al daz in geſinde jach,
ſin trure und ſin ungemach

daz wære durch Isote gar. 19283
si heten ouch, en triuwen, war,
Tristandes truren und sin not
daz en was niht anders, wan Isot;
Isot diu was sin ungeschiht;
und aber diu mit alle niht,
da siz da für erkanden,
diu mit den blanken handen:
ez was Isot la bele,
niht diu von Arundele.
si wanden's aber alle do;
so wand' ouch Isot selbe also,
und wart verirret gar der van;
wand sich en senete Tristan
deheine zit so genote
durch keine sine Isote,
si en senete sich noch me durch in.
Sus triben si zwei die stunde hin,
mit ungemeinem leide; 19301
si seneten sich beide,
und heten iamer under in zwein;
und gie der ungelich in ein:
ir minne unde ir meine
die waren ungemeine;
si en giengen do niht in dem trite
gemeiner liebe ein ander mite,
weder Tristan, noch diu maget Isot.
Tristan der wolte z'einer not
ein andere Isolde;
unde Isot diu ne wolde
keinen anderen Tristanden,
diu mit den wizen handen,
si minnet' und meind' in,
an im lag ir herze und ir sin.
sin trure was ir ungemach;
und so si in etswenne sach
under ougen also blichen,
unt danne als inneklichen 19320
dar under siuften began,
so sach si in inneklichen an,
und ersufte si danne mite;
nach vil geselleklichem site,
trük si daz truren mit im ie,
des si doch lützel ane gie.
si twank sin leit so sere,
daz ez in an ir mere,
danne an im selben, müte;
die liebe und die güte,
die si im so stætekliche trük,
die betrurte er genük;
in erbarmte, daz si ir sinne
so verre an sine minne
umbe niht hete verlan,
und uf also verlornen wan
ir herze hete an in geleit.
doch begieng er sine hoffscheit,
und fleiz sich alle stunde,
so er süzeste kunde,
mit gebærden und mit mæren,
daz er si uz disen swæren
vil gerne hete genomen:
nu was aber in die swære komen
ze verre und al ze sere;
und so er sich's ie mere
pinete unde note,
so er die maget Isote
von stunde ze stunde
ie mere und mere enzunde,
biz si ze jungest dar an kam,
daz minne an ir den sig genam,
so daz sin alse dikke
ir gebærde, ir rede, ir blikke
als inneklíche süze erbot.
daz er aber in sine zwivel not

zem driten male geviel,
und aber sines herzen kiel
begunde in ungedanken
flüten unde wanken,
und was da kleine wunder an;
wand weiz got, diu lust, diu dem man
alle stunde und alle zit
lachende under ougen lit,
diu blendet ougen unde sin,
diu ziuhet ie daz herze hin.
Hie mügen die minnære
kiesen an dem mære,
daz man vil michel baz vertreit
durch verre minne ein verre leit,
danne daz man minne nahe bi
und naher minne ane si.
ja, z'ware, als ich'z erkennen kan,
vil lieber minne mag ein man
baz verre enbern und verre gern,
danne nahe gern und nahe enbern,
und kumet der verren lihter abe,
dan er der nahen sich enthabe.
hie verwar sich Tristan inne:
er gerte verrer minne,
und leit durch die groz ungemach,
die er weder horte, noch en sach,
und enthabete sich der nahen,
die sin ougen dikke sahen;
er gerte ze allen stunden
der liehten, der blunden
Isote von Irlanden,
und floch die wizgehanden,
die stolzen maget von Karke;
er kwal nach jener starke,
und zoch sich hie von dirre:
sus was er beider irre;
er wolde und en wolde

Isolde und Isolde,
er floch dise und süchte jene.
diu maget Isot diu bete ir sene,
ir triuwe und ir durnehtekeit
ein valtekliche an in geleit;
si gerte des, der von ir zoch,
und was den jagende, der si floch.
daz was des schult, si was betrogen,
Tristan het ir so vil gelogen
mit disen zwein handelungen,
der ougen unt der zungen,
daz si sines herzen und sin
gewis und sicher wande sin.
und al der trugeheite,
die Tristan an si leite,
so was ie daz diu volleist,
diu ir herze aller meist
an Tristandes liebe twank,
daz er daz also gerne sank:
„Isot ma drue, Isot mamie,
en vus ma mort, en vus ma vie!"
daz lokte ir herze allez dar,
daz was daz ir die liebe bar.
Der rede nam si sich allez an,
und gie dem fliehenden man
als innekliche süze mite,
biz daz sin an dem vierden trite
der minne erzoch, da er si floch,
und in zů ir her wider zoch,
daz er sich aber dar bewak,
und aber do was naht unt tak
gedenkende unde trahtende
und angestlichen ahtende
umbe sin leben und umbe sich:
„et," daht' er „herre, wie bin ich
mit liebe alsus verirret!
diz liep, daz mir sus wirret,

daz mir benimet liv und sin,
da von ich sus beswæret bin,
sol miv daz uf der erden
immer gesenftet werden,
daz múz mit fremdem liebe wesen.
ich han doch dikke daz gelesen,
und weiz wol, daz ein trutschaft
benimet der andern ir kraft.
des Rines fliezе und sin floz
der en ist an keiner stat so groz,
man en müge der von gegiezen
mit einzelingen fliezen
so vil, daz er sich gar zerlat
und mæzliche kraft hat:
sus wirt der michele Rin
vil kume ein kleinez Rinelin.
dehein fiur hat ouch so groze kraft,
ist man dar zú gedankaft,
man en mug' es so vil zesenden
mit einzelen brenden,
biz daz ez swache brinnet.
als ist dem, der da minnet,
der hat dem ein gelichez spil:
er mag als ofte und als vil
sin gemüte zergiezen
mit einzelen fliezen,
sinen mút so manigen enden
zeteilen unt zesenden,
biz daz sin da so lützel wirt,
daz er mæzlichen schaden birt.
als mag ez ouch mir wol ergan,
wil ich zeteilen unt zelan
mine minne und mine meine
an maniger danne an eine,
gewende ich mine sinne
me danne an eine minne,
ich wirde lihte der van
ein trurе loser Tristan.
Nu sol ich ez versúchen;
wil min gelúkke rúchen,
so ist zit, daz ich's beginne.
wan diu triuwe unt diu minne,
die ich ze miner frouwen han,
diu en mak mir niht ze staten gestan;
ich swende an ir liv und leben,
und en mak mir deheinen trost gegeben
ze libe noch ze lebene;
ich lide alze vergebene
disen kumber unt dise not.
a, súze amie, liebiu Isot!
diz leben ist under uns beiden
alze sere gescheiden.
ez en stat nu niht, als wilent e,
do wir ein wol, do wir ein we,
eine liebe und eine leide,
gemeine trúgen beide,
nu stat ez leider niht also:
nu bin ich trurik, ir sit fro;
sich senent mine sinne
nach iuwer súzen minne,
und iuwer sinne senent sich,
ich wæne, mæzliche umbe mich;
die frbude, die ich durch iuch verbir,
owi, owi, die tribet ir,
als ofte als iu gevellet;
ir sit dar zú gesellet,
Marke, iuwer herre, und ir, ir sit
heime und gesellen alle zit:
so bin ich fremde und eine;
ich wæne, ich wirde kleine
von iu getrbstet immer;
und ich en kan doch nimmer
mit minem herzen von iu komen.
durch waz habt ir mich mir benomen.

und ir min alſo kleine gert
und min ouch ie mer wol enbert?
a, ſüziu künegínne Iſot,
mit wie vil maniger herze not
gat mir min leben mit iu hin,
und ich iu niht ſo mære bin,
daz ir mich hetet ſit beſant
und etswaz um min leben erkant,
ſi mich beſande? a, waz rede ich!
nu wa beſande ſi mich,
und wie befunde ſi min leben?
ich bin doch nu vil lange ergeben
als ungewiſſen winden,
wie künde man mich vinden?
ich en kan ez niht erdenken, wie;
man ſúche da, ſo bin ich hie,
man ſúche hie, ſo bin ich da;
wie vindet man mich, oder wa?
wa man mich vinde? da ich bin;
diu lant en loufent niender hin,
ſo bin ich in den landen,
da vinde man Triſtanden,
ja, der ez eht begunde,
der ſúchte, unz er mich funde;
wand ſwer den varnden ſúchen wil,
dem en iſt dehein gewiſſez zil
an ſiner ſúche für geleit,
wan er múz ſine unmúzekeit
übel oder wol bewenden,
wil er der mit iht enden.
min frouwe, an der min leben lit,
weiz got, diu ſolte nach mir ſit
vil tougenliche han erſant
al Kurnewal und Engelant,
Franze und Normandie,
diu lant ze Parmenie,
oder ſwa man ſeite mære,
daz ir friunt Triſtan wære;
daz ſolde ſider gar ſin erſúht,
und hete ſi min iht gerúht:
nu rúchet ſi min kleine,
die ich minne und meine
me danne ſele unde liv.
durch ſi mid' ich al ander wiv,
und múz ir ſelber ouch enbern.
ich en mak von ir niht des gegern,
daz mir zer werlde ſolte geben
fróude und fróliches leben:
ich alte in wunderlicher klage
miniu jare und mine tage.

Tristan und Isolde.

Fortsetzung

Ulrichs von Turheim.

Tristan und Isolt.

Uns ist ein schade groz geschehen,
des mak diz mære ze schaden jehen,
wan ez beliben ist in not,
sît meister Gotfrit ist tot,
der dis büches begunde:
er hat siner tage stunde
mit kunste erzeiget wol dar an,
er was ein kunste richer man.
uns zeiget sin getihte;
vil kunstliche geschihte;
ez ist eben unde ganz,
kein getihte an sprüchen ist so glanz,
daz ez von kunste ge der vür,
der ez wiget mit wiser kür.
owe der herzelicher klage,
daz im der tot sine lebende tage
leider e der zit zebrach,
daz er diz büch niht volle sprach!
sît ez alsus nu ist komen,
daz in der tot hat hin genomen,
so han ich mich genomen an,
als ich aller beste kan,
daz ich diz büch biz an sin zil
mit sprüchen volle bringen wil.
des hat mit flize mich gebeten
Kúnrat der schenke von Winterstéten,
daz ich'z im ze liebe tú:
herze und sin, da ratet zú,
daz ich im dran gediene so,
daz er mines dienestes werde fro,
unde im genade von ir geschehe,
der sin herze ze frouwen jehe!
wolt' ich in lebes rúmen
unde mit hohen sprüchen blúmen,
als er ez doch gedienet heit,
sin lop daz wurde wol so breit,
daz ez genúge heten haz.
ez tút mit gúte nie man baz,
den ich irgen erkenne.
Ir hat eteswenne
wol vernomen, waz Tristan
grozer arbeit gewan
unde waz Isoten beschach.
Tristan wider sich selben sprach:
„Tristan, hóre, es ist genúk,
Tristan, la den unfúk,
des diu werlt niht rúchet,
unt doch der sele flúchet.
Tristan, la den unsin,
unt tú die gedanke hin,
die dir din heil verkerent
und gar din ere unerent.
la dinem oheime
sine Isote da heime,

dem werden künige Marke,
unde minne die von Karke,
diu dich ze nihte bestat. —
herze, sit ez ist din rat,
ich wil Isote fliehen,
unde mich ze Isote ziehen;
ich meine die wiz gehanden:
Isot von Irlanden
můz nu sin mines herzen gast.
diu minne hat ir swæren last
uf mich geleit vil manige stunt."
Nu tet er sime gesellen kunt
sine ger und sinen můt;
er sprach: „trut geselle gůt,
nu wis an triuwen stæte;
gedenke, wes du mich bæte
umb Isot die swester din:
nu sich, diu git mir seneden pin.
ich bin tak und naht
allez bedenkende in der aht,
wie ich verdiene, daz si gezem'
und mich eliche nem';
ich wil bi ir beliben hie." —
„beliben hie? so en gelebt' ich nie
me so rehte lieben tak;
swaz ich leides le gepflak,
daz hat mit fröuden ende.
Tristan, mine hende
wil ich dir drumb bieten:
wir suln uns beide nieten
maniger wunneklicher zit.
Tristan, swar an din wille lit,
swa ich mich des kan versinnen,
daz ist allez samt getan." —
„nu lone dir got! du spriches wol,
daz ich vil gerne dienen sol.
tů ein dink, des ich dich bite,
da erestu dich selben mite,
daz doch güte füge hat:
habe es dines vater rat
unt diner můter, daz ist gůt." —
„min vater, min můter hant den mi
daz sis sint von herzen geil.
wie kunde in ie mer grozer heil
ze dirre werlt geschehen!
wol dan, wir soln Isoten sehen,
die sůzen, werden, klaren,
diu in ir kindes jaren
verdienet hat die sælekeit,
daz ir din herze liebe treit,
und si ze frouwen hast erwelt,
ir ie gelichen dich verselt." —
„nu gank en wek, so bite ich hie,
und rede wol." — „nu sage mir, wie;
ich spriche allez, daz tu wilt,
keines dienestes mich gein dir bevilt."
„da sage, als ich dir han gesagt,
und bite Isote die reinen magt,
daz si mir genædik si;
ine wirde nie mer leides frei,
e daz si mich entleidet,
und von kumber scheidet."
Hine gienk do Kaedin
zu sinen gelieben allen drin,
da er si bi ein ander vant,
mit füge sprach er saze hant:
„ich bin da her zů z'iu komen,
und han Tristandes můt vernomen,
und gar anz ende erkunnet:
er bit, daz ir im gunnet
Isot miner swester ze e;
er jiht, er welle immer me
gerne hie bi uns bestan.
nu soln wir in genezen lan.

)az er uns wol gedienet heit,
ant durh uns riterlichen streit.
a hi, wa hat irgen riterschaft
an prise also groze kraft,
als diu Tristandes hat!
in hohem lobe sin wirde stat:
nie man sich im gelichen kan."
„wol dir, reine, sælik man!"
sprach diu süze herzogin
„vil lieber sun Kaedin,
sit ez dir wol behaget,
wir suln Isot die klaren maget
geben Tristande;
bestat er in dem lande,
wir sin im mer me genesen,
und müz Riol der grave wesen
mit vorhte under dinem vanen.
gank hin, und brink Tristanen,
heiz in komen drate:
nach sin selbes rate,
suln wir im Isoten geben,
und ie mer, swie er gebiutet, leben.
daz getane ist daz getane:
ich bin in dem wane,
biz daz dink ist ungetan,
so mag ez vil wol zegan;
sa ze hant als ez geschiht,
so ne mag ez danne erwinden niht.
gank, brink Tristanen her;
er vindet alle sine ger."
Nach Tristane Kaedin do gie.
Tristan in fröliche empfie:
„sag' an gütiu mære;
daz tu so lange wære,
des hat mich verdrozzen,
hastu in mine bet' entslozzen?
wie hant si enpfangen die?" —
„da ne wart me kein bete nie,
deiswar, daz enpfangen.
Tristan, wol dan, gangen,
da dir genade sol geschehen,
ist ez als du mir hast verjehen." —
„Kaedin, ist dannoch me,
danne als ich dir klaget e."
mit ander si do giengen.
Tristanen wol enpfiengen
der wirt, diu wirtin und Isot.
Isot' ir müter do gebot,
daz si Tristanen grüzte
unde sich sime herzen süzte.
„daz tün ich gerne," sprach Isot
„dolt er von mir dekein not,
die büze ich im vil gerne,
so ich büze gelerne."
do sprach diu herzoginne sanft
„sagt an, her Tristan,
sol diu rede stæte sin,
als uns sagete Kaedin,
so gehe wir s' iu mit güter guns;
ir müzet aber beliben hie bi uns
ie mer biz an iuwern tot." —
„ich wil gerne nemen Isot,
und ie mer elichen haben." —
„herre, so lat den eit iu staben."
sprach diu herzoginne klük.
daz heilsüm man dar trük;
dar ufe swür sich Tristan
Isote z'eim elichen man.
Tristan schimpflichen sprach,
da von ze lachene in geschach;
„iunk frouwe, welt ir nemen mich?" —
„spræche ich nu: herre, nein ich!
daz wære mime vater zorn;
des ist ez bezzer verborn:

ſwaz wil min vater, daz wil ich.“ 203
vater und müter des frouten ſich.
Diu wirtin ſprach ze Triſtan:
„ſun unt tohter, ir ſolt gan,
iuch ſament an ein bette legen,
von ſchulden wir wol ie mer megen
von herzen alle weſen fro.“
nider leiten ſi ſich do
Triſtan und Iſote.
nu ſegente ſi genote
diu reine herzoginne,
unde bevalh ſi der minne,
der waren minne und ouch der,
der manik herze iſt in ger.
da mite gienk ſi von in zwein.
ſi wande, da wurden zwei in ein:
nu beliben ſi unvereinet;
daz wart ſit wol beſcheinet.
Triſtan der küne was verzaget,
daz er die wol gezarten maget
allez bi im liegen lie,
und en rürte ſi weder dort noch hie,
er lie ſi fremdeklichen ligen;
Iſot, der er ſich hat verzigen,
diu kwam im wider in den ſin!
ich wæne, ſi ſante ze boten an in
daz wunderliche minnen trank.
manik valt wart ſin gedank.
er gedahte hin, er gedahte her;
nu was vil gar ſins herzen ger
vil ſtæte ze allen ſtunden
nach Iſote der blunden.
hie zeigete aber frou Minne
ir verluſt und ir gewinne,
ir unſtæte und ir ſtæte.
z'wiu welt ir, daz ſiz tæte,
daz ſi Triſtanden note
zweier hande Iſote?
ez ichûf ir untriuwe:
ſi iſt gerne iht niuwe;
ir ſtæten friunt, die alten,
der kan ſi niht behalten,
und en behaltet ouch niht die jungen;
mit diſen wandelungen
lebet ie frou Minne.
ſwer rehte ſich verſüne,
der füge, wie er ir entrinne,
unde minne die waren minne,
diu da nie mer zergat
unde ein vil ſtæte gemüte hat.
Triſtan gedahte: „owe, Iſot,
waz wunders was, daz mir gebot,
daz mich des ie gezam,
daz ich ein ander Iſot genam?
Iſot, du biſt min Iſot;
Iſot, ich was an triuwen tot,
Iſot, do ich dich verkute
unde ein ander Iſot trute.
Iſot, für war, ich wil dich han;
du haſt mir liebes vil getan
und erliten durh mich groze not;
ich weiz wol, du biſt diu Iſot,
die ich ze rehte haben ſol,
unde wirt mir mit ir noch vil wol;
du liſt mir in dem herzen;
owe der herzen ſmerzen,
die ich nach dir dulde!
wie gewinne ich dine hulde?
ſo du vernimſt diz mære,
ſo wirſtu mir gewære
und von rehte gehaz.
Iſot, du weiſt für war daz,
ine mak din niht vergezzen.
Iſot, du haſt beſezzen

min herze alters eine.“ 277
nu gedahte diu maget reine:
„ich wæne, min friunt Tristan
niht mit junkfrouwen kan;
daz han ich rehte erfunden.
hat er Jsot die blunden
gehabet also sine tage,
bi namen, so ist er der minne ein zage.
z'ware, ich han es niht für gût;
wie man getageten mægeden tût,
daz ist mir dikke vor gesaget,
wa ze wibe wirt ein maget,
des tet er niht; als ich's entstan,
er wil mir sanfte mite gan,
er wænet lihte, ich si ze krank.“
diz was ir beider gedank.
do sprach der werde Tristan:
„Jsot, wir suln uf stan,
unde gen, da die liute sin.“ —
„gerne, lieber herre min;
swaz ir tût, daz ist gût,
iuwer mût daz ist min mût.“ —
„nu lone dir got, sûze Jsot.“
Jsot wart des wortes rot
unde kwam da von in eine scham,
ez schûf ir magetlicher nam',
daz si ein wenik weinde.
wederz si da mit meinde,
daz ratet under disen zwein,
umbz ja, oder umbz nein.
umbz nein, daz ist min wan,
si woltez ja vil gerne han,
si zurnde, deiz ir nie man bôt.
diu reine, sûze maget Jsot
slouf in wiplich gewant:
ir houbt si vil schone bant
durch den gewonlichen site.

Nu giengen si ein ander mite,
als zwei gelieben solten:
die liute wænen wolten,
da wære geschehen, des niht en was:
Tristan was Jsote ein gas,
und Jsot Tristane.
diu sûze, wol getane
was so fier und also klûk,
daz si ir leit so schone trûk,
daz des nie man wart gewar,
obe ir iht hin ze ir friunde war.
Tristan daz vil lange treip,
unde allez diu maget maget beleip.
nu gedahte diu magt Jsot:
„ez ist mir ein michel not,
daz ich bi einem manne lige,
und niht der site, der dinge pflige,
als man und wip ie pflagen,
so si bi ein ander lagen.“
Eines nahtes si gedahte,
daz si da volle brahte,
si sprach: „herre Tristan,
du bist ein bescheiden man,
wie gebarestu alsus?
ich enpfienk nie umbe vank, noch kus,
noch von dime libe,
swaz man tûn sol mit wibe,
des bin ich alles vor dir fri:
von welhen schulden daz si,
Tristan, daz rûch mir sagen.“ —
„frouwe ich han ze kurzen tagen
gelobet wider den richen got,
durch sin gewelteklich gebot,
swanne ich ein wip næme,
daz ich nie mer zû der kwæme
innerthalp eime jare;
ich en tûn di'z niht ze vare:

ſwenne daz jar ſich endet,
min lip dine ſwære ſwendet.“ —
„nu höre, lieber Triſtan,
vil dikke ich daz vernomen han,
daz ein man und ſin wip
hant zwo ſele, und einen lip,
ez ſolte weſen under in zwein
ein gar vereintez ein:
nu ſin wir unvereinet,
din herze mich niht meinet,
als ez ze rehte ſolde;
ez iſt diu blunde Iſolde,
diu diz gebot geboten hat,
daz dinen eren miſſeſtat;
ich dan diz nein und lige da,
ſo iſt ſi verre und hat diz ja.
ſint ungelich ja und niht,
gerne wil ich liden die geſchiht,
biz an daz geſprochen zil;
mit flize ich ez dar helen wil,
daz ez nie mer wirt geſagt,
biz daz daz jar ſich hat vertagt,
biz da hin wil ich'z lazen ſin.“
Der herzoge unt diu herzogin
die ähten eine reiſe,
durh banekens eiſe,
niwan durch kurze wile,
da bi in einer mile,
ſi wolten pirſen und jagen:
diz hiez er ſinen friunden ſagen,
daz ſi dar bekwæmen,
die fröude mit im næmen.
nu kwam geriten durh fröude dar
manik riterlichiu ſchar
von wiben und von mannen.
do ſi riten von dannen,
riter unde frouwen,
ſi můſen durh ein ouwen
gemeinliche riten
einen wek niht ze witen.
nu reit diu maget reine
in der enge al eine,
mit verdahtem můte;
diu reine frouwe güte
bedahte ir nahe gende leit,
daz ſi ze allen ziten leit.
uf dem wege ſtünt ein hol,
daz hol was gar wazzers vol:
Iſoten pferit trat dar in,
daz ie mer unſælik müze ſin,
daz wazzer ſprank ir under die wat,
biz hin da daz ſüze ſtat.
des begunde Iſote lachen,
und flůchen doch der lachen;
mit diſen worten daz geſchach,
wider ſich ſelben ſi ſo ſprach:
„ich han erſehen in kurzer friſt,
daz diz wazzer küner iſt,
danne der küne Triſtan,
der noch daz ellen nie gewan,
daz er mich gerürte ie,
weder dort oder hie,
als daz wazzer hat getan.
an mime lip ein dink ich han,
daz iſt ein heinlichiu ſtat,
da hin gie nie mannes pfat,
vil gerne man ez mohte pfaden,
ohn enkelen, ze berge den waden,
bi der hüf, ob dem knie,
die man ez gerne griſen ie,
ſi jehent, ez ſterke den geluſt:
er n' gerürte nie deweder bruſt,
minen lip er nie an ſich getwank,
arm und bein gar ane ſchrank.

„wiu welt er, daz er'z tete?
der mich so swache bete,
daz er des spiles begunde nie,
des man und wip doch spilten ie;
ich wæne, man'z vinsterlingen tût,
ez liebet lip und hôhet mût,
lebent sî; eist mir unrekant."
do sprach Kaedin ze hant:
„swester, waz hastu gesaget,
und mit herzen so beklaget?" —
„brûder, ine han niht gereit;
sprach ich iht, deist ungeseit." —
„swester, du mûst mir ez sagen;
ich han gehôret wol din klagen." —
„brûder, ine sage ez niht." —
„ob ez din munt niht verjiht,
so ist te mer geschehen
diu friuntschaft under uns beiden." —
„Kaedin, ich sage dir'z e:
mir tût herzeliche we,
daz min her Tristan
solte sîn min e man,
unde min reht mir so versaget,
daz ich beliben bin noch maget." —
„swester, mit herzen ich daz klage
got, den ich vil lieben trage,
der min und al der werlde pfliget,
daz er so dikke bi dir liget,
unt dich allez maget lat:
daz ist, daz im an sîn leben gat.
Jsot, liebiu swester gût,
Tristan ez dar umbe tût,
er wil dir entrinnen,
und Jsoten minnen,
die blunden von Jrlant."
sîne vater seit' er'z ze hant,
und sîner mûter darzû:
„waz welt ir, daz ich dar umb tû?
ez ist im von mir unvertragen." —
„da soltu'z dinen friunden klagen,
mannen unde magen;
Tristan soltu fragen,
waz er meine da mite;
vil geselleklîche in bite,
daz er sînen mût wandel',
und daz Jsoten handel'.
sî, daz er's niht tûje,
sun, ob dich daz mûje,
daz la den liuten werden schîn."
Hin reit do Kaedin,
da er Tristanen vant,
ze dem sprach er sa ze hant:
„sage an, liebe Tristan,
war umb hastu daz getan,
als Jsot hat gesagt?
sî jibt, sî sî noch ein magt;
dar umb bin ich dir niht holt,
für war du gelouben solt,
daz ez wesen mûz din tot."
Tristan sprach: „daz ist ane not,
ob du mich erslûgest,
oder mir iht hazzes trügest;
ein dinc sprich' ich ane vare:
ein Jsot han ich, diu ist so klare,
daz uf der erde me kein wip
hat so wunneklichen lip;
la bele mu avenanz,
sî hat an schône des lobes kranz
gesetzzet uf mit werdekeit;
ich lide nach ir manik leit,
sî ist ein küneginne,
mit herzen ich sî minne
ane maze manege stunt:
sî hat schôner minen hunt,

danne mich dine ſweſter habe, Iſot.
Kaedin, tú mir den tot,
habe ich umb ein wort gelogen,
ir liy an ſchöne iſt unbetrogen:
ich wolte, du hetes ſi geſehen.“ —
„Triſtan, ſ'ware, daz müz geſchehen,
ich wil ſehen gerne
diner ſunnen morgen ſterne
unt diner ougen meien ſchin.“ —
„lieber geſelle Kaedin,
ſa ze hant ſo daz geſchiht,
din munt Iſote vil ſchöne ſiht.“ —
„ir ſchöne ich gerne ſehen wil.
nu gibe der warheit ſchiere ein zil,
ob du vor mir geneſen wilt.“ —
„ſo ſi daz zil da hin gezilt
über ſehs wochen, oder e,
ob ich der warheit abe gè,
ſo ſi ze töten dir gegeben
min vil lebelichez leben.“ —
„Triſtan, des dunket mich genúk;
ſwaz dir min herze hazzes trúk,
der hat mit friuntſchaft ende.“
Iſot diu wiz gehende
was Triſtane niht ze holt,
daz er für ſi dekeine Iſolt
in ſime herzen hete baz.
Nu hat ſich gefüget daz,
daz diu her berge was,
da ſtünden blümen und gras,
da waren zwei gezelt, niht me,
geſlagen uf den grünen kle;
ich wæne, ſi waren des herzogen.
do ſich daz liut hat' in gezogen,
man ſchúf in allen gût gemach.
manege hütten man da ſach
von grünem loube geſlagen:
ſi füren virſen unde jagen;
do wurfen den ſtein genüge
mit ſchimpflicher füge;
genüge ſchuzzen den ſchaft;
do reit eteslich geſelleſchaft,
und ſahen valken fliegen.
ane hazzen, kriegen
was da under den frouwen:
ſwer frouwen wolte ſchouwen,
der mohte da vil ſchöne ſehen.
Triſtan reit und wolte ſpehen,
er unt der geſelle ſin
der hoch gemüte Kaedin,
wa ſi funden eine ſtat,
da ſi geſchuzzen zem blat,
ze blaten er begunde;
wan er vil wol kunde
manege tagalde.
do ſi waren in dem walde,
ez kwam gevarn uf ſi ein rech,
daz was als ein agelſter, vech:
der ſchüzze ſi vergazen,
da ſ' in der ſaze ſazen,
dar ir bewederre niht ſchoz.
daz rech ſiner varwe da genoz,
ez für gein in beiden.
daz ez ſi kunde geſcheiden,
unt den ſo wol bekande,
hin ze dem man ez da ſande,
was daz niht ein wunder groz?
uz den oren warf ez in daz ſchoz
Triſtane einen brief, ein vingerlin.
do Triſtan ſach des goldes ſchin,
vil wol er ez bekande.
daz rech neik Triſtande,
ſa ze hant ez von im lief.
Triſtan las da ſinen brief,

und swaz dar an geschriben was; 573
welt ir, ich sag' iu, waz er las:
„Ei, Tristan, beas amis,
du hast verlorn diner triuwen pris
an mir, Isot, der armen!
Tristan, la dich erbarmen
mich vil leide riche Isot;
Tristan, gedenke maneger not,
die ich durh dich han erliten;
Tristan, geselle, ich wil dich biten,
durch werdes riters ere,
scheide mich von herzesere.
hant, hohen namen, helm und schilt,
ob du bi dem beliben wilt,
so tûn mir rehte und in zwein.
Tristan, ez ist noch ganz min ein;
ine weiz, obz dine si zerkloben.
ich mûz nach diner minne toben,
ob du niht schiere kumst ze mir.
Tristan, gedenke wol, do wir
in der fossûre lagen
und liebe mit sorgen pflagen,
din lip mir nihtes do verzech:
Tristan, sich, diz ist daz rech,
daz ich in dem walde zoch;
do man ez jagete, ze mir ez floch,
da min gezelt geslagen was;
ich half dem rehe, daz ez genas:
sit was ez bi mir manigen tak.
eines tages ich grozes jamers pflak,
als ich dikke bescheinde,
nach dir ich sere weinde,
. 5
sine triuwe an mir bescheinen.
do sprach ich: „und möhtestu
mir ze troste komen nu,
du trôstest mich, daz sihe ich wol.“
in der kumerlichen dol 610
seig ich nider und entslief:
diu minne gap mir disen brief,
ze boten si mir daz rech beschiet.
ich tet, als si mir geriet;
disen brief den sant' ich dir.
Tristan, daz ich din enbir',
das tût mir herzeliche we.
ine weiz, waz ich spreche me,
du ne komest schiere, so bin ich tot.
Tristan, dir git din liebe Isot
disen sæleklichen segen:
din mûze got und sin mûter pflegen!“
niht mer er da geschriben vant.
do sprach Kaedin ze hant:
„Tristan, waz hastu gelesen?
daz sage, mûg' ez mit füge wesen;
anders sol ich's niht mûten.
ist dirre brief der güten,
der vil blunden Isoten?“
Tristan begunde roten
sin lihte varwe diu wart bleich,
sins herzen kumber im entweich,
dar nach wart sin varwe vech;
ungerne er Kaedine verzech,
des er in so schone bat;
er bot im dar des brieves blat,
und sprach: „nu sich, Kaedin,
den brief hat mir die künegin
diu süze Isote gesant.“
do sprach Kaedin ze hant;
Tristan, ich han hie gelesen,
du maht wol vor mir genesen.
wiltu die künegin gesehen,
daz soltu schiere lan geschehen,
wir suln dar endeliche varn.“ —
„Kaedin, ja, ich bin in ze arn.“ —

ze varen uf so liebe vart.“ —
„mins vater güt ist ungespart,
er machet uns vil wol bereit,
er git uns pfærit unde kleit,
goldes und silbers vil,
des nim so vil du selbe wil.“ —
„Kaedin, du sprichest wol,
got es dir vergelten sol,
du hast gefrüwet gar minen müt,
du tüst, als der getriuwe tüt,
der getriuwe triuwe kan eren.
wir suln von hinnen keren;
und hie niht langer biten,
du solt sammir riten
ze dinem vater, den wil ich biten,
daz er vernem' mit senften siten,
des ich an in welle gern.“ —
„Tristan, er müz uns gewern;
wir suln im setzzen hohiu pfant,
unser triuwe in sine hant
und swern im danne zwene eide,
die triuwe behalten beide,
unt daz wir komen in kurzer feist.
ich weiz, daz du so getriuwe bist,
daz du behaltest wol den eit,
ich erkenne wol dine stætekeit.“
Bi handen si sich viengen,
die gesellen bede giengen
gehalsen für den herzogen.
Tristan der werde, wol gezogen
wart undere empfangen.
mit zuht wart an gevangen
des werden Tristandes bete;
nu höret, waz der werde tete;
er danket' im vil verre,
und sprach: „lieber herre,
ir habt mir gütes vil getan,
und han noch vil güten wan,
daz ir mir's noch me tüt.
ir froutet dikke minen müt,
daz rüche in got vergelten:
ich han's gedienet selten;
ich dien'ez noch, und soln ich lebn,
rüchet mir iuwer hulde gebn,
ich wil heim in min lant;
ich han ein lant, swiez si genant,
darinne manne und mage,
die ich iu ze dienste wage,
swer iu iht ze leide tüt.“ —
„Tristan, ich erkenne wol dinen müt,
du wilt uns entrinnen
und verst darumbe hinnen;
du hast mine tochter gehönet
ir schönen lip entschönet,
si hat von dir lasters mal.“
do sprach der hoffsche Kurvenal:
„iu hat min her Tristan
niht ze laster getan,
daz berede ich hie an dirre stete:
er tüt ir, als man ie tete
bi ligenden wiben;
ir mügent siner sælde entschiben,
welt ir an fröuden wol gelegen!
weder mit stözen noch mit slegen
verlos er nie ir hulde.
herre, an' alle schulde.
welt ir in in hazze han.
gebietet ir, ir sult in lan
riten heim ze lande.“ —
„mir unt Tristande,
vater, sult ir urloup gebn;
er hat gegeben mir sin lebn,
dem sol ich tün den tot,
si niht schöner sin Isot,

danne Isot diu swester min;
und ihte, si habe sin hundelin
verre baz, danne si in habe.“ —
„dâ mit kumt er niht abe,
ine heiz' im tûn den tot.
er hat mich, unt dich, und Isôt
an eren gar geschendet,
unser hohe frôude erwendet:
des müz im sterben nahen.
wie kunde im ie versmahen
Isot diu sûze, klare,
daz er in eime jare,
nie hin zu ir gerûhte,
daz er an si versûhte,
ob si wolde, oder en wolde.“
do sprach diu magt Isolde,
die sûze, wîzgehende:
„Tristan ist ellende,
ez ist laster, der im iht tût.
vater, verkere dinen mût,
unde begank dekeine schande;
an mime Tristande
mahtu verwirken din heil:
ine gebe aber ime niht minen teil
umb dirre gûten lande driu.
Tristan ist hoffsch und getriu,
sin lip mich wol ergetzzet,
. . . . . .
und genidert minen hohen mût.“ —
„tohter, swaz dich dunket gût,
des wil ich dir niht versagn.
nu sagt mir, ze welhen tagn
ir wol kumet beide?
des sweret mir zwene eide,
swenne ir rumet diz lant,
ir komet her wider ze hant,
als ir geschaffet iuwer dinc.“

do sprach Tristan der jungelinc:
„wir komen, so wir erste mügen,
unser werdekeit wir dran betrügen,
ob wir an triuwen wenkten,
riterlichen pris wir krenkten.
ich weiz wol, daz ein frum man
ane triuwe niemer werden kan.
swar wir daz zil nu gelegen,
daz leisten wir, oder wir en megen:
daz zil si gesprochen
über zwelf wochen.“ —
„des wil ich gerne beiten.
vart, lat iuch bereiten
mit pfærit und mit kleiden;
ich wil geben iu beiden,
swaz ir gerne wellet haben,
semit, purpur, oder saben.
des heizent kleider machen,
oder brun scharlachen,
oder welt ir tragn scharlachen rot.“ —
„nie herre ez ritern baz gebot,
danne ir uns, herre, habt getan.“
sus sprach der werde Tristan
„got mich'z gedienen laze!“
si wurden uf ir straze
bereitet harte schiere,
werde riter viere,
Kaedin unt Tristan,
Kurvenal und Paligan,
die waren ir gesellen.
genüge wænen wellen,
daz si niht knehte haten:
der waren si wol beraten,
si fürten zweinzek knehte,
die waren, nach knehtes rehte,
wol geriten und gekleit
ie der riter ein pfærit reit,

daz ſchone was und ſanfte trúk
gar ir gereite, daz was klúk,
ir ſetele und ir zdume
geladen waren ir ſdume
mit vil grozer richeit,
ſi fúrten manek richez kleit,
des gewúrhte was von golde,
ſwaz ie gelicher haben ſolde,
des was er bereitet wol.
ſich húp da kumberlichiu dol,
nach den ritern reinen
wart da michel weinen.
etslich frouwe diu ſaz da,
der lihte ir einer lak ſo na,
daz ſi nach im trurete
und liep von leide ſurete.
Iſot diu wol getane
diu ſprach ze Triſtane:
„owe, lieber Triſtan,
owe, herze lieber man,
wie du mich herze leides,
daz du nu von mir ſcheides,
durh ein ander Iſoten!
min frôude diu múz toten,
und lit vil gar da nidere,
du ne komeſt ſchiere her widere;
ine wirde nie mere fro,
min dink en fûge ſich alſo,
daz ich, herre, dich noch geſehe.
got helfe mir, daz ez geſchehe
in vil kurzen ziten!
wie ſol ich din erbiten,
min vil lieber Triſtan?
ane dich, geſach ich nie den man,
des mich ie geluſte.“
vil minneklich er ſi kuſte,
er ſprach: „ſûze Iſolde,
ine wart niht, als ich ſolde.
durch got ſoltu varen lan,
ſwaz ich dir leides han getan,
ich erkenne wol mine ſchulde.
got gebe, deich dine hulde
noch verdienen múze!
ſo ich nie mer gelebem múze
mit eren keinen lieben tak.
der al die werlde frôuwen mak,
dem wil ich, frouwe, dich ergebn,
der bewære din ere unt din lebn:
nie man baz din gepflegen kan.“
von ir ſchiet do Triſtan,
und für gein Tintalione,
nach hoher minnen lone,
ze Iſot der liehtgemalen.
Nu hat er Kurvenalen
in die ſchiffunge varn;
er ſprach: „du ſolt daz bewarn,
ſage nie man, wer wir ſin.“ —
„owe, lieber herre min,
ich erkenne iuwer dink nu lange wol,
und waz ich tún und miden ſol,
ich tún daz liebe und mide daz leit.“
der hoffche Kurvenal do reit
an die ſchiffunge.
wie im dar an gelunge?
wol gelúkke in an ſich nam:
als er an daz mer bekwam,
einen ſchifman er da vant,
der en was im niht bekant.
als in der mennere erſach,
harte frôliche er ſprach:
„got wille komen und mir!“ —
„got lone iu! wannen varet ir,
ſælik man, daz ſult ir ſagn.“ —
„ich für in diſen ſehs tagn

on der stat ze Tintalione;
a lebt mit fröuden schone
er künik unt diu künegin;
ch sach da manegen liehten schin
on wiben und von mannen.
ouf liute fürt' ich dannen,
nit in harte richez gůt.
u tůn ich, als der werbende tůt,
ch bite, ob ie man kwæme,
dem wære min dienest genæme,
ich fürt' in dar oder her,
swa hin wære sins willen ger." —
„nu sage mir, liebe meister gůt,
stat hin wider iht iuwer můt,
von dannen ir gevaren sît?
min hant ze lone in drumbe git
vil gůte sterlinge,
swære, niht ze ringe:
ich han da riche mage." —
„mit urloube ich in frage,
ist iuwer cumpanie iht me?" —
„en rûchet, wiez dar umbe ste,
ob ich in wol mit gůte tů." —
„herre, da ratet selbe zů,
ungerne ich iuch bedinge;
swie mir dar an gelinge,
an iuwer gnade wil ich ez lan."
nu kwam geriten Tristan,
und fragete, wie ez da stůnde:
„Kurvenal, waz bistu tůnde?
hastu den mernere gewert?" —
„der mernere nihtes an uns gert,
wan, als ich im gerne gibe." —
„Kurvenal, e ich belibe,
ich wolt' im geben tusent mark."
der mernere sprach mit witzzen kark:
„ir gelonet mir, herre, wol;
got uns mit helfe helfen sol,
daz wir komen an daz stat,
da tůt ir mime gebreste mat,
daz weiz ich warez, als ich lebe,
ir gebet mir so gůte gebe,
da von ich wirde riche.
nu gebaret dem geliche,
als ir von hinnen wellet,
iuwer gebærde ze dieneste stellet,
ir edelen beschiliere,
fürent her an schiere
rosse, und swaz dar ůfe lit:
wil got, ir sît in kurzer zit
mit miner dienden helfe braht,
swar iuwer wille hat gedaht."
sus sprach der wise schifman:
„swennez allez kumt heran,
sagt an, ze welhen enden
sol ich die segele wenden?
da bringe ich iuch vil schiere hin,
ane zwivel ich des bin."
aber sprach do Tristan:
„meister, wizzet ir Litan?
rehte des endes keret,
als beste iuwer sin iuch leret." —
„Litan weiz ich lange wol,
ich gibe des jares da manegen zol;
da ist Tinas gesezzen,
ein helt vil vermezzen,
er ist des küniges seneschalt,
sin můt an tugenden manek valt,
er kan uns sůze enpfaben,
swenne wir im genahen."
„ist daz war?" sprach Tristan. —
„ja ez, herre." — „sa schiffet an."
der meister tet, als man in hiez,
in gotes namen er an stiez.

ir kurzer zit er komen was
ze Litan; do was Tinas
an daz stat gesezzen,
sine ougen begunden mezzen,
wannen daz schif wære.
er sprach zem mernere:
„wer sint dise geste?“
der schifman des niht weste,
wer ir dekeiner wære.
Tinas der lobebære
Tristanen wol bekande,
er sprach: „ze mime lande
sit alle gote wille komen!
iuwer kunft hat mir benomen,
han ich irgen keinen mût,
der niht ist ze fröuden gût.
sit wille komen tusent stunt!
ich han funden einen funt,
der mir vil fröude machet;
min herze gein iu lachet.“ —
„Tinas, daz vergelte dir got!
diu wille was ie min gebot;
dine triuwe tû am ende schin:
wie gehabet sich diu frouwe min,
Isot diu küneginne?
mir hat dikke ir minne
diner triuwe helfe erworben;
Tinas, ich wære verdorben,
niwan din getriuwer lip.
Tinas, Isot daz reine wip
mak mir den tot und al daz lebn
nu wol geweltekliche gebn.
uf ir gnade han ich geswor,
ine wolt' es noch niht han verborn,
ich wizze ein wip, diu minen hunt
mit pflege baz hat ze aller stunt,
danne mich diu hat, bi der ich was.
noch ist ir lip mines libes gas,
swie heinlich ich ir wære.
hie ist ein spehære,
der sol an ir die warheit spehen.
lat sich nu min frouwe sehen,
als ich von ir geheizen habe,
so bin ich sterbens komen abe.
Tinas, nu wil ich dich biten,
du hast e not durh mich erliten,
daz niht min frouwe an mir verzage:
ich kum' morgen, e dem tage,
verborgen in den dikken dorn,
und mit mir, dem ich han geswor,
si si schöne, und handele baz
mich unt den hunt; des ist gehaz
Isot und ir geslehte gar.
bite si schone komen dar,
daz si mich scheide uz grozer not.
Tinas, du solt geben Isot
diz vingerlin: als si daz siht,
so ne hat si des zwivel niht,
ine si komen in daz lant.
ich han versat ein liebez pfant,
gar mins prises werdekeit,
daz löse mir, und si ir leit,
daz si sol verliesen mich.“
Tinas sprach: „daz tün ich,
ich wirbe, als du mich hast gebeten,
sit mich min triuwe hat geweten,
daz ich weiz iuwer liep und iuwer leit.“
Tinas do von dannen reit,
und warp gar, als er in hiez,
daz golt er an den vinger stiez,
gein Tintalione er reit.
nu waren mit fröuden, sunder leit,
der künik unt diu künegin.
Tinas kwam gegangen dar in.

spilten beide uf dem brete;
Tinas hofslichen tete,
r sprach: „frouwe künegin,
ol ich des spiles der dritte sin?“ —
‚gan dir's der künik, ich gan dir's wol;
waz gütes ich niht behalten sol,
des en gan ich nie man baz.“
Tinas über daz spil gesaz,
und spilte schone mit in zwein:
daz golt im abe dem vinger schein.
als diu künegin daz ersach,
in ir gedanken si do jach:
„Tristan ist bi namen hie.
sa ze hant daz spil si lie,
und gienk hin, da ez heinlich was.
vil wol gemerkete Tinas,
daz Isot diu künegin
erkande wol daz vingerlin.
Isot nach Tinas sante,
vil verre si in mante,
daz er sin triuwe ir niht verzige,
und si nie mer des verswige,
op Tristan komen wære. —
„ich sage iu gütiu mære,
unde gebet ir mir daz boten brot.“
„daz gib' ich gerne.“ sprach Isot. —
„frouwe, so ist Tristan
in mime huse da ze Litan;
diz vingerlin hat er iu gesant;
ich wæne, ez ist iu wol bekant,
er ist in grozen sorgen,
frouwe, und kumet morgen
in den dorn vor dem tage.
frouwe, geloubet, daz ich iu sage,
er dolt herze swære:
ez ist em spehære
mit im in dem lande,
dem stat sin lip ze pfande.“ —
„Tinas, war umbe stat sin lip?“ —
„er ilbt, frouwe, er wizze ein wip,
diu biet'ez sime hunde
baz ze aller stunde,
dannez im bute Isot,
diu wiz gehände; von dirre not
sult ir in, frouwe, enbinden:
lat iuch morgen vinden
schone und riche lehende,
daz ist im fröude gebende.“ —
„daz tün ich, Tinas, sam mir got!
ist Tristan gewesen ir spot,
si werdent im ze spote
sy schone ich mich gerote,
an dem tage morne,
ist ie man in dem dorne,
daz der müz von warheit jehen,
er n' habe gehöret noch gesehen
an wibe nie so liehten schin.
Petit criu daz hundelin
bringe ich als schone dar,
swennez sin töter wirt gewar,
daz er gedenket: ich müz daz leben
wider Tristane geben;
er hat mir war geseit.“
diu blunde Isot diu niht vermeit,
zu dem künige si gie,
den si vil gütliche umbe vie,
si sprach: „lieber herre min,
welle wir niht mit fröuden sin
zem blanken lande ze zwein tagen,
beizen, pirsen und jagen?
daz zimet wol der krone.
wir sin ze Tintalione
gewesen gar ze lange zit.“ —
„frouwe, swar an din wille lit,

unt dime herzen wol behaget,
daz ist dir vil unversaget."
die jægere er besande:
„vart zem rotem lande,
füret mit iu die hunde;
ich wil da kurze stunde
han mit mime gesinde;
und sehet, daz ich vinde
versetzzet wol die warte,
oder ich zürne harte."
„wir tûn ez gerne." sprachen sie.
diu künegin do niht en lie,
si ne batte schone uf die vart.
z'wiu tet si? daz nie schœner wart
kein wip, danne Isote was:
si war der schœne ein spiegel glas."

Des morgens do ez wolte tagn,
Marke hiez dem gesinde sagn,
daz er zoget' uf die straze.
do gahte ane maze
daz gesinde von dan.
nu was komen Tristan
in den dorn verborgen;
nu waren si mit sorgen,
biz daz gesinde kwam.
do Kaedin ir war genam:
„waz vert dort her, Tristan?
michel angest ich es han." —
„gehabe dich wol, dir wirret niht;
waz ob dir niht von in geschiht:
ez sint des küniges kœche."
„Tristan in leide ich sœche,"
sprach der küne Kaedin
„Tristan, waz sol jenez sin?
dort veret mere liute her." —
„Kaedin, ez ist dirre unt der
des küniges gesinde." —

„Tristan, daz man iht vinde
uns luzende in den dornen.
wir sin die verlornen,
vint man uns verborgen.
Tristan, ich bin in sorgen,
suln wir lange hinne ligen,
so en kan ez werden niht verswigen."
„Kaedin, habe gûten mût,
und wizze, daz dir nie man tût,
weder laster oder leit,
daz habe uf mine stætekeit."
für den dorn die komenden riten.
daz si ir süchen da vermiten,
der gast ein herze des gevie,
und sine vorhte gar verlie;
er sprach: „wir mügen nu genesen,
wil jener mût, als dirre, wesen,
die ich sihe dort her varn."
„got sol uns vor in wol bewarn;"
sprach der werde Tristan
„Kaedin, vil süzer man,
habe ze vorhte keinen wan:
ez sint des küniges kapelan
mit dem heiltûme." —
„kumet danne dine rose blûme,
Isot diu liebt gemale,
vil gerne ich hinne entwale,
biz ich gesihe ir liehten schin,
si bringet mit ir daz hundelin,
daz si durh dich alle wege
hat in also schœner pflege." —
„Kaedin, si'n' kumt noch niht:
swenne diu fælde mir geschiht,
daz diu künegin sol komen,
daz wirt so samfte niht vernomen,
mines herzen boije
mit so grozer tschoije

az du ez maht vil gerne sehen.“ — 1165
Tristan, waz sol uns nu geschehen?
ort kumt aber ein grozlu schar.“ —
daz sint frouwen wol gevar
er küneginne Isoten;
nanegen munt vil roten 79
ihstu füren für den dorn.“
ie klaren frouwen wol geborn
ür den dorn schone riten,
n richen kleiden wol gesniten;
ein riter ie bi der frouwen reit, 75
der ir vil gütiu mære seit',
maniger hande si parlierten,
die die frouwen conduierten;
si riten hin an ir gemach.
Aber Kaedin do sprach: 80
„Tristan, sich, waz kumt dort?“ —
„da kumt der tugende ein richer hort.
la riten her diu süzen kint,
wan si vil hoffsch, vil reine sint,
Brangæne und Kamele 85
sint curtois und bele.“
si kunden schone riten;
bi dem dorne si solten biten,
biz daz kwæme Isote;
ir süzen munde rote 90
reiten maneger slahte,
wie sich gefügen mahte,
daz Tristan unt diu küneginn
eine wile bi ein ander möhten sin;
si reiten vil und genük, 95
ze jungest funden si den fük,
wie sich daz gefügete,
daz sich eins des andern genügete.
Kaedin sprach ze Tristan:
„ein dink ich nu ersehen han, 1200
Tristan, daz ich dir wil sagn,
ez wil ander werbe tagn, 1202
mich dunket, der sunnen sin zwô.
got mir genade tû,
daz ich gesehe den liehten schin, 5
der also luter kan gesin,
der min ouge hat ervorht!
sit got uz Adams rippe worht
Even, sit en wart nie kein wip
so schone, als ist Isoten liy. 10
wol dich, Tristan, der sælden groz!
an sælden ist nie man din genoz,
du hast der sælden grosten teil.
hie ist ein schône, ein marveil
an Isote der klaren; 15
ir schône diu kan varen,
wie si liep mit leide
gefüge dem herzen, beide.“
Tristan was an fröuden hoch.
nu kwam Isot für den loch 20
und erbeizete an die erde,
diu reine, süze, werde,
saz do nider an daz gras;
nie man me da bi ir was,
wan die mægede und Antret. 25
ir mak bestünt si do mit bet,
si sprach: „lieber neve min,
rite hin, brink mir minen schrin;
ich wæne, des ist vergezzen dort!
nu merke rehte miniu wort: 30
sage dem künige, ich bite hie.“
Antret do des niht en lie,
er warb, als in bat Isot.
Petit criu ez Isot bot
schone und wol unt dan noch baz; 35
Petit-criu vil schone saz
in Isoten schozen:
welch hunt moht' im genozen?

sin hus daz was von golde;
diu bele blunde Isolde
began ze triuten den hunt,
si kusten dikke an den munt,
si sprach: „liebez hundelin,
wenne sol ich den herren din
sus küssen unde triuten?“
si begunde im da mit tiuten,
daz er her für gienge.
wie si in do enpfienge?
vil minneklîche und wol,
als lieben friunt sin friundin sol;
vil süze kuste si den man:
„got wille komen, Tristan!
nu ist min leit vil gar zegan,
wan ich hie umbe vangen han
den ich mit herzen minne
für al die werlde minne.
Tristan, ich müz von dir gan,
ine getar niht langer hie bestan;
und kum' nu schiere hin ze mir,
du weist wol, da jungest wir
bi ein ander lagen:
wir suln eht aber wagen,
beidiu, ere und lip.“ —
„ich tûn, rein, sælik wip.“ —
„du ne solt niht komen über den pflum:
hie diesit stat min pavilun,
und ander gezelte keinez me.
ich wil jehen, mir si we,
und welle haben min gemach.“
Brangæne do vil verre sach,
daz kwam der valsche Antret,
wan er ir vil leides tet;
Brangæne ez do der künegin
seite: „liebiu frouwe min,
ir solt varn von hinnen:
Antret mit valschen sinnen
gehônet iuch gerne, ob er mak,
und gelebet nie so lieben tak,
als ob ez mohte gesin.“
Dannen schiet diu künegin.
Tristan vil jamers pflak,
er gieng hin wider, da er lak,
unde leite sich an die warte.
Antret der gahete harte
her wider gein der künegin,
er sprach: „liebiu frouwe min,
ir en dürfet hie niht biten,
min herre der künik wil riten
ein ander straze, dan dise;
an der wunneklichen wise
lebet in gemaches pflege.“ —
„daz tût der künik mir alle wege;
ich wæne, in min betraget;
deiswar, er wirt gefraget,
mit zornelicher frage,
wa von in min betrage.
nu hebe mich uf, so rit' ich hin.
durh den ich die beliben bin,
der selbe mir noch den dienest tût,
da von sich höhen sol min mût;
ist nu min mût geneiget,
daz schûf, da hat erzeiget
der künik mir vientlichen haz.
nu wol, er tût mir her nach baz.“
diu wip mit listen sint vil kark,
si sprach: „min herre der künik Mark
hat gesendet mir den tot,
daz er niht tet, des ich im enbot.
ich jach, ich wolte biten hie.“ —
„war umb er dich do bete erlie,
des en weiz ich niht die warheit.
daz er ein ander straze reit,

gütliche und ich's in bat,
ist miner fröuden mat.
tret mir ist harte wez
gebe, daz so min ende erge,
mich enpfahe diu trinitat,
manege erbarmunge hat.
in dink ist nie man baz erkant,
weiz, der hat die hohesten hant,
z mir nie man lieber ist,
nne, den ich in vil kurzer frist
iste süze an sinen munt.
: hat min herze also enzunt,
az ez nach liebe brinnet,
nd nimmer für in minnet.
Intret, wan wære ich an der stat,
a ich min gezelt hin slahen bat!
ne getruwe niht gevaren dahin,
n der siecheit, und ich bin.
den wiben ez in kurzer zit
ein jæmerlichez ende git." —
„frouwe, nu gehabt iuch wol;
lebet ir nu in kummers dol,
von friunde wirt iu daz benomen." —
Nu was diu küneginne komen,
da ir her berge was:
von friundes helfe si wol genas.
do si für ir gezelt bekwam,
Antret si an den arm nam,
unt trük si an daz gezelt.
Isot sprach: „a, disiu welt
kan ze gahen ende geben.
der mir gegeben hat daz leben,
dem si min lip und min leben,
an sine gnade gegeben!"
Diu frouwe in gedanken lak,
liebes und leides si vlak,
si hate gehuset beide,
herze liep mit herze leide.
wie herze liep? wie herze leit?
si sorgete umb ir wipheit,
und wie si des gedæhte,
wie si ze samene bræhte
sin Isot und ir Tristan,
sin liebez wip, ir lieben man:
swer diu ze samene bringen wil,
der bedarf güter liste vil
und bescheidenlicher füge.
Kurvenal der klüge
kunde wol hoveschlichen tün,
er brahte brot, win, und ein hün,
die waren verborgen in den dorn.
daz was Kaedine zorn,
er sprach: „Kurvenal, ouwe,
got gebe, daz uns wol erge,
daz du bist da her in gegan!"
do sprach der werde Tristan:
„ez missestat eime güten man,
der niht wan vorhte pflegen kan.
Kurvenal, nu sage mir,
wan ich vil wol getruwe dir
aller warheit, ane wan,
wie lebt ir ze Litan?
wie lebt min mernære?" —
„da ist er fröudebære,
ich londe im so mit golde,
biz er's nimer wolde." —
„ware, so hastu wol getan.
sol aber ich des haben wan,
daz er min gebite da?" —
„er sprichet, wære er anders wa,
er wolte wider her ze iu komen;
in ist sin dienest unbenomen,
er wil sin in iuwerm gebot." —
„des lone im der süze got!

und ouch ich, sicherliche,
ich mache in gûtes riche,
sol ich han, daz ich da han.“
Kurvenal, nu soltu gan,
niht langer ich dich hie laze,
mit die rehten straze,
und gank die holz wege hin,
als liebe und ich dir bin,
diner triuwe niht an mir verzage,
kum morgen gein mir vorm tage,
du weist wol unser warte,
da was der tier garte:
ich bite din ander halp des bach.“
„ich tûn,“ Kurvenal do sprach
„ich tûn, swaz ir gebietet;
wan ir mich, herre, mietet
mit vil hohem lone:
iuwer schilt der stat mir schone;
ir sit min mak, min herre;
got mir sine gnade verre,
ob ich ie mer welle gemiden,
swaz ich sol durch iuch liden,
ez si übel oder gût!
ez ist getriuweklicher mût
an herren und an gesellen,
die eines willen wesen wellen.“
Kurvenal do von im schiet,
als im sin hovescher mût geriet,
er dahte ouch dikke nach dem zwein.
nu kwam er so verholne hein,
daz nie man wiste sine vart.
der tak da ze einem abende wart.
der künik Marke kwam geriten
mit vil frölichen siten;
wan im was wol gelungen;
den alten unt den jungen
hiez er frôude machen

mit maneger hande sachen,
sagen unde singen,
tanzen unde springen,
hoveschen und sett spil;
da was kurzewile vil;
und swes der man gerûchte,
daz vand er, ob er'z sûchte:
da en dorfte nie man belangen.
„Sag' an, wie ist ez ergangen?
Antret, wa ist diu künegin?“
„owe, lieber herre min,“
Antret mit valsche sprach
„si lidet grozen ungemach.“ —
„war umbe?“ — „daz ir daz verm
und niht für den dorn ritet,
und ist vor zorne vil nach tot.“ —
„ach, ach, diu vil siechе Isot!
wer sol machen si gesunt?“ —
„des minne si da hat verwunt,
der sol ir wunden heilen,
sinen lip so mit ir teilen.
daz si genese der swære.“ —
„Antret, du seist diu mære,
der mich niergen gezimet,
und mir gar die frôude nimet.
wa ist geslagen ir pavillun?“ —
„obe dem brunnen, über den pfun
daz gebrehte si hie mûte;
dort stant die boume in blûte,
und ist da anders gûter smak.“ —
„obe daz mit gefûge geschehen mak,
so wil ich gerne Isoten sehen,
und was ir si von mir geschehen.“
ie mitten gie Brangæne zû.
„Brangæne, rat mir, waz ich tû;
wie gehabet sich Isote?“ —
„ich lie si ligen für tote;

brichet ſt daz gegihte,
leben daz touk ze nihte,
l ſt ſus leben lange.
roſe varwez wange
id ir munt ſüze und rot,
e ſint an roter varwe tot:
ch wæne, ie man erkande ſie,
r ſi ſach, do ſie da gie
nd an dem libe was geſunt."
ſt geniſet in vil kurzer ſtunt,"
prach der valſche Antret
der ir die erzenie tet',
a von ſi was ſo wol gemüt;
r arzat aber daz ſelbe tüt:
n vil kurzer ſtunde
o haben wir ſie geſunde."
Brangæne ſprach: „daz gebe got!
ier Antret, eiſt iuwer ſpot."
ſprach diu junk frouwe
„gdt gebe, daz man iuch ſchouwe
noch in ſolicher ſiecheit.
der von den liuten iſt geſeit,
er wirt den liuten vil unwert,
ſwer wibe laſters gerne gert.
ine wil iu niht wünſchen me,
wan, daz min wille an iu erge." —
„Antret, du haſt einen valſchen müt,
daz dir daz ſo ſanfte tüt,
ſwa du übel ſpricheſt;
din heil du dar an zebricheſt;
ich hazze dich dar umbe ſtarke,"
ſus ſprach der künik Marke
„du wirdeſt dar umb geſchendet.
z'ware, ez iſt unverendet,
ine welle ſin an fröuden tot.
ſtirbet min herze lieb Iſot,
. . . . . .

ich wolte gerne dine not
haben, daz din ſwære
deſte ringer wære."
„daz tet' iu not!" ſprach Melot
„nie wip ez manne wirs gebot,
danne ſiu tet alle ir tage."
daz twergelin mit eime ſlage
er vaſte überz houbet ſlük:
„nu ſwiget, beide, es iſt genük,
ine wil ſin niht dekeine wis!"
Do kwam gegangen Paranis
Iſoten kemerære;
der künik fraget' in der mære,
wie ez Iſoten ſtünde. —
„herre, da iſt ſi münde.
daz gegihte, ſagent die frouwen."
„ich wolte ſi gerne ſchouwen,"
ſprach der künik, „und möht' ez ſin.
mich müt ir herzeklicher pin."
„herre, ez iſt ſus alſe güt."
ſprach Brangæne diu wol gemüt'
„die frouwen nie man ſehen ſol,
ſo ſi ſint in ſiecheite dol.
ſwie biz morgen ir dink geſtat,
min lip iuch daz wizzen lat,
ir werde wirs oder baz." —
„frouwe Brangæne, unt tüſtu daz,
du maht mich's manen immer me.
ſage Iſote, mir tüje we,
ſwaz ir libe werre."
„zware, daz tün ich, herre."
ſprach diu maget reine.
Nu gie ſi dan al eine,
da ſi vant Iſoten,
die lebenden, niht die toten;
der ſeite ſi gütiu mære,
den künik ſwære ir ſwære,

ſwaz ir wurre, daz wære im leit:
„er wænet an iu der ſiecheit,
daz ir niht ſiecher möhtet weſen.“ —
„Brangæne, ich bin wol geneſen,
als mir kumt Triſtan.“
Triſtan ie ſa kom gegan,
und Kaedin ſin cumpan.
Paranis der vaut ſi ſtan
under einem boume an dem ſchaten;
Triſtan ſanfte begunde blaten;
Pernis verſtünt ſich ie ſa,
daz Triſtan etswa wære da.
er gienk under die pavilun,
er bat der heinliche machen run,
er ſeite Iſoten mære,
daz Triſtan ſtande wære
da bi under einem boume:
„frouwe, nemet des goume,
daz ie man belibe hinne,
der iuwer dink niht minne.“
do ſprach diu künegínne wis:
„wir dri, unt du Paranis,
min dink weiz hie nie man me.
ſwie got welle, ez mir erge,
ich wil in ſinem namen gan,
mir bringen minen Triſtan;
wie kleine mich des betraget!
ez wirt aber gewaget:
hüten oder lagen,
ſagen oder fragen,
ſwaz mir von ime mak geſchehen,
z'ware, ich wil Triſtanden ſehen,
und gütliche an den arm legen.
niht ſi daz erwenden megen,
Antret und Melot.“
Hin gie diu künegin Iſot,
diu ſüze, wol getane,
nach ir friunde Triſtane,
da er under dem boume ſtünt.
ſi taten, als die gelieben tünt,
ſi hielſen unde kuſten,
die munde ſi ze ſamene nuſten:
mit wiu, deiſt von mir ungeſeit;
man müſe weſen ungereit,
wan, daz ſelbe dingelin.
„Iſot, liebiu frouwe min,
grüze minen ſodalen,
den ſchönen, lieht gemalen;
er iſt dines kuſſes wol genoz,
ſin adel von fürſten iſt ſo groz,
daz er niht höher möhte ſin.“
„daz tün ich,“ ſprach diu künegin
„got wille komen und mir!
ich tün, ſwaz mir gebietet ir.“ —
„ſælde richer Kaedin,
wir ſuln hie niht langer ſin,
gen inz gezelt und haben gemach.“
Iſot ze Kaedine ſprach:
„ſitzzet zů den kinden;
müget ir genade da vinden,
daz wil ich lazen ane haz.“
Kaedin zů in do ſaz,
mit ſlize begund' er ſchouwen,
wederre junk frouwen
er ſinen kumber möhte klagen;
ir einer er'z begunde ſagen,
diu was genant Kamele,
diu güte frouwe bele,
daz ſælde riche frouwelin,
hin ze der ſprach do Kaedin:
„liebiu frouwe, reine,
mit herzen ich iuch meine
und mit ſtætem müte;
ir ſolt durch got ze güte

ne bete vervahen.
ne ougen nie gesahen
n kint, dem ich ie also holt
frouwelin, du solt
ich lazen hinaht bi dir ligen.“ —
herre, des si iu gar verzigen,
e wil iuh, noch keinen man;
inem man ich min so gan,
ſ so ungewisſez leben,
inen magtům wil ich nieman geben.“
ſsot diu fröliche lebende,
ůte handelunge was si gebende
r amise Tristane.
diu sůze, wol getane
ſprach ze Kaedine sa:
„Kaedin, waz reistu da?
daz můz werden mir gesaget;
swęder magt dir baz behaget,
diu můz hinaht bi dir wesen.“ —
„frouwe, so wære ich genesen
vor minneklichem leide.“ —
„nu sich si an beide,
swederiu dir baz gevellet,
zů dir sich diu gesellet. —
„frouwe, so gebt mir die maget,
der ich min leit han geklaget;
ob ich ein ander næme,
der minne daz niht zæme.“ —
„Kamele, sůziu maget gůt,
nu habe wiplichen můt,
und gewer mich des ich dich bite;
deiswar, du handels mich da mite,
daz ich dir's gedanke wol.“ —
„frouwe, ine mak noch en sol
min ere niht so swachen.
ir welt disen riter machen,
daz er ez für ernest hat:
min herze niender also stat,
daz ich iht durh in getůje,
daz mich ber nach gemůje.“ —
. . . . . .
„ine wil des niht enbern
du n' legest dich zů disem man.“ —
„swes ich mich niht erweren kan,
daz můz ich allez dulden:
ich han nach iuwern hulden
gedienet also manegen tak,
daz ich'z iu niht versagen mak.“ —
„nu lone dir got, vil reine kint!
gar din dienest ist ein wint,
biz an disе zite.
ine weiz, wes ich hie bite:
wol dan, min her Tristan,
wir suln an unser bette gan,
und haben senfte stunde.
mit swiu so ich nu kunde
iu gelieben minen liv,
daz tete ich troste losez wip:
mich en trőstet nie man, niwan ir.
Kamele, hőre her ze mir,
ich wil dir geben einen rat,
daz din magetům dir bestat,
gank hin über jenen schrin,
dar uz nim daz küssin,
daz ich under daz houbet min
lege, so ich seneden pin
dole nach Tristane:
ze hant so wird' ich ane,
swaz mir leides wirret;
ich bin des unverirret,
ine slafe gar die zit,
biz min houbt dar ufe lit:
daz lege Kaedine
under daz houbet sine,

so muz er slafen al die frist.
Kamele, nu tú disen list,
so behabestu dinen magetúm.“ —
„gnade, frouwe min, ich tún;
da mit wil ich von in gan:
got laze iuch güte naht han!“
da mite si von dannen schiet.
Kamele tet, als er geriet
Isote diu künegin,
si leite daz kleine küsselin
Kaedine under daz houbet:
do wart er so betoubet,
daz er nie erwachete.
Kamele lak, und lachete,
daz er was so gar verzaget,
daz bi im lak ein klare maget,
und er nie gerürte die,
Welt ir nu gerne hören, wie
Isot unt Tristan lagen?
ich wæne, si samt pflagen
vil minneklicher minne;
ez waren ir beider sinne
verworren in der minnen aht;
ez n' gewunnen zwei nie bezzer naht,
danne Tristan und Isote;
si slizzen sich genote,
daz si ein ander geteten,
des si beidiu frume heten,
si slahten arme und bein;
groz liebe was under in zwein.
ahi, wie wol si kunden
üssen mit den munden?
gütliche umbe vahen
geben und enpfahen
kunden si vil süze;
mit süzer ummüze
diu zwei gelieben lagen;
ir minne si also wagen,
daz diu vil geliche wak:
swer si so gewegen mak,
der hat sælde und gelükkes vil.
si schuzzen beidiu an daz zil,
als ez was uf gestozen.
der liebe niht kan genozen,
der man nach ir rehte pfliget,
und liep der liebe an gesiget.
ich künde von minne sprechen vil,
wan daz ichz mære niht lengen wil.
diu minne ist bezzer, danne güt;
swa man ir rehte rehte tút,
da en gelichet sich niht der minne.
Isot diu künegínne
bi ir Tristande lak:
swaz minne man biz her gepflak,
diu en kunde sich in niht gelichen
die da lagen gesellecklichen.
Nu begunde nahen in beiden
ein leidez dane scheiden:
diu naht ze tage gahte;
diu gehte in beiden brahte,
ane liebe, herze leit.
Kamele diu junk frouwe gemeit,
so bi Kaedine lak,
daz also erzeikte sich der tak,
daz er nie gerürte sie.
diu maget do des niht en lie,
si nam daz küssin her dan.
Kaedin do sich versan,
er dahte: „waz ist mir geschehen?
sol ich der warheite jehen,
so ist werder pris an mir verzagt,
daz bi mir lak ein schœnu magt,
und ich die gerürte nie.
z'ware mir ist geschehen hie,

ich mich müz ie mer schamen,
r kunde so min herze zamen?
chel wunder mich des hat.
er pris mich gar vergat;
' sîge wol, ich bin verzaget.
rre tak ist mir betaget,
z ich nie mer über winden kan.
art ich geformet ze einem man,
vare, deist an mir lützel schin.
rsœliger Kaedin,
a en solt me nie mer werden:
elik uf der erden!
elükke heiles mir verzech,
o ein schœniu magt mir lech
r lip, nach minnen gelte,
l diu werlt mich schelte,
az ich ir da ir bork niht galt!
es ist min daht manek valt,
wie ich wider verdiene ir minne.
daz ich der magt entrinne,
des mak si kleine sorge han."
Diu magt Kamele kwam gegan,
si sprach: „wol iuh der minnen gese,
die ich von iu enpfie! die wile ich lebe,
min minne ez umb iuch verdienen sol.
nie wibe mit manne wart so wol,
als mir mit iu ist gewesen:
vor liebe ich kume bin genesen."
er wart der rede schame rot.
si sprach: „Tristan und Isot
die sint uf gestanden."
Kaedin vor schanden
getorste die magt nie an gesehen,
er sprach: „frouwe, mir ist geschehen,
des ich nie mer wirde fro,
min dink en gefüge sich also,
daz ich iuwers libes minne
mit dieneste wider gewinne." — 1794
„ir habt verdienet minen lip.
frouwe Minne, diz wunder schrip!
da gewahsen wip dem jungen man
ir libes eigenlichen gan,
ob er si danne maget lat,
ich wæne dem man daz missestat. 1800
doch sit ir's von mir unbeklaget;
sit iu min lip do niht behaget,
so en behagt ouch mir niht iuwer lip.
ich wære ungerne iuwer wip,
ir sit ze gar verslafen.
die minne solte wafen
schrien über iuh, her Kaedin." —
„frouwe, lat mir den laster pin;
ich sol in billichen haben:
ich wolte lebende sin begraben,
daz mir diz niht wære.
so werende ist min swære,
daz si ist ie mer werende
und ich gar frœude enberende." —
„herre Kaedin, nu helfe iuh got!
est lank, e daz ich iuwer gebot
immer me behalte.
ich wart gar mit gewalte
an iuwer bette geleit;
ir liezet mich ane arbeit,
herre, von iu scheiden:
des sol under uns beiden
ein stætiu sûne ie mer sin." —
„ouwe, ich armer Kaedin,
daz iuch min ouge ie gesach!
diu minne an mir ir triuwe brach,
do si iu mir erwarp,
und min gelust do so verdarp
daz ich iuh gerürte nie
und maget wesende von mir lie,

daz iſt dink, daz ich ie mer klage
alle mine lebende tage.“
Nu ſach Triſtan und Iſot,
daz ſich der tak ze tagene erbot,
Iſot ſprach: „her Triſtan,
wol uf, herze lieber man,
Triſtan, du můſt von hinnen.
mit herzeklichen ſinnen
můt mich unſer ſcheiden
daz geſchiht under uns beiden.
trut herre min, nu ſprich,
lieber man, wanne geſihe ich dich?“ —
„ſwenne du gebiuteſt, frouwe Iſot;
ſwaz mir din garzun Peliot
von dir, liebiu frouwe, ſeit,
ze tůne bin ich des bereit.“ —
„nu küſſe mich, und pflege din got!“ —
„Iſot, ich bin ze dime gebot,
ſwie du gebiuteſt, frouwe min.“
„Iſot,“ ſprach do Kaedin
„ir habt an mir miſſetan.“ —
„daz ſult ir friunt, mich wizzen lan.“ —
„ich bin der tæte noch ein gaſt.“ —
„waz mag ich, ob dir do gebraſt,
da du ſolteſt minne pflegen?
iſt niht Kamele bi dir gelegen?
ein dink du gelouben ſolt:
ine wirder nimmer mere holt,
ob ſi bi dir niht en lak.“ —
„der magd' ich niht gelougen mak,
ſi ne ſi bi mir gelegen;
ine han aber niht mit ir gepflegen,
als man mit wibe ſolde.“
do ſprach diu frouwe Iſolde:
„da bin ich unſchuldik an.“ —
„geſelle Kaedin, ga dan,
wir ſuln uns hie ſumen niht;
wizze für war, ſwer uns geſiht,
der ſeit ez ie ſa Marke.
wol hin, wir ſuln gein Karke,
ſo wir aller rehteſt mügen.
Iſot, nu ſoltu wol gehügen,
wie wir uns haben geſcheiden:
nu bevilh' ich dich den beiden,
gote unt der můter ſin.“
der frœude loſe Kaedin
ſprach: „ich vare hin, als ich mak
ich müze noch geleben den tak,
daz ich iu gelone des,
ir wizzet wol, frouwe, ſelbe, wes.“
mit zorne ſchied er von dan.
do ſprach ſin geſelle Triſtan:
„Kaedin, waz wirret dir?
wizze, daz nimmer mere wir
ſamt geſehen fremediu lant.
und en wære ich ie mer niht geſchant,
ez wære unſer eintweders tot:
du haſt beſcholten min Iſot;
für war ſoltu wizzen daz,
du haſt es minen werenden haz.“
Nu giengen ſi gein der warte hin,
da Kurvenal diu ors gein in
ſolte bringen vor dem tage.
er brahter niht, des was in klage,
Triſtan unde Kaedin,
ſi ahten, wa von ez mohte ſin,
daz diu ros niht waren komen.
„ſi hat im etswer genomen.“
mit vorhten Kaedin daz ſprach,
do er Kurvenalen ſach
zů im gahen harte;
des weges er niht ſparte,
der riter ſine füze reit,
daz was Triſtane leit:

rvenal, wie verstu so?
verst so, daz ich's bin unfro.
z' an, wa sint diu pfærit, wa?"
rvenal antwurte sa:
›iu pfærit diu sint dort beliben,
›d ich mit strite der von vertriben;
ız hat Pleherin getan,
: rüfte dikke: Tristan,
:ra, helt, kere!
urch diner frouwen ere,
az ist diu künegınne Isot!
wie vil er frevel gein uns bot,
ie man keren wolte,
noch gein im keren solte.
ich vorhte, er mich bekande,
den zoum ich von im wande,
und kerte hin gein Litan.
diu ros wir gar behalten han,
niwan einz, daz ist verlorn."
daz was Kaedine zorn,
er sprach: „wie kome wir hinnen?
ez was von unsinnen,
da ich schiet von mime lande:
ich han hie die schande
bejagt, der ich mich ie mer schame;
gehönet ist min fürsten name:
ine kan niemer mich's erholn,
ine müze schande und laster doln." —
„swer sich selben schendet,
swem der daz missewendet,
da ist er doch unschuldik an."
also sprach her Tristan.
Der im diu pfærit hete genomen,
der was ze Tintajole komen,
und gie für die künegin,
er sprach: „liobiu frouwe min,
Tristan ist inme lande;
hiute ich in an rande
und bat in, durh iuh keren:
er n' wolte iuh nie so geren,
swie vil ich iuh genande,
daz er den zoum iht wande,
er floch vaste hin von mir,
frouwe, daz geloubet ir,
ich jaget' in biz ze Litân in.
sol daz frouwen riter sin,
der riterschaft so fliuhet?
ein ros man sam mir ziuhet,
daz han im an gewannen,
swie er mir si entruhnen."
Do sprach Isot diu künegin:
„sagt an, herre Pleherin,
z'wiu sagt ir mir diu mære?
sy tot her Tristan wære,
daz wære mir, als ein bosez ei.
do iuwer munt nach troste schrei,
daz er do niht kerte,
sinen pris er dran unerte:
doch weiz iz warez, als den tot,
und nandet ir im mich Isot,
und wære er iender gewesen da,
z'ware er hete gekeret sa." —
„frouwe, ich nande iuh dikke:
von minem anblikke
Tristan also sere erschrak,
daz in iuwer minne ringe wak." —
„Pleherin, du ne hast niht war;
daz wil ich sprechen ane var,
e daz du in getörstest jagen,
der kan den pris so wol bejagen,
du bizzest in den vinger e,
daz er blüte, unt tetist dannoch me,
du bræchest uz diu ougen din."
„ouwe, frouwe künegin,"

sprach Pleherin „in ist so zorn,
min rede bezzer wære verborn.“
der küneginne was vil leide,
si bete die sorge, beide,
umb ir ere, umb sinen lip:
ouwe, ich sælde losez wip!
und ist Tristan iht geschehen,
daz ist mir leit; ich wil'z besehen.“ —
sa ze stunt si sande
z'ir amise Tristande.
si sprach: „ga her, Paranis,
du bist getriuwe, gewizzen, wis,
weistu die schönen warte,
t. was der tier garte?
da verwiz Tristande
die vil grozen schande,
daz er so gar verzagete,
do man in hiute jagete,
und in durh mich keren bat,
do floh er hin gein der stat.
diu fluht mich hat beswæret,
sinen lip mir gar gummæret.
sich, daz du iht erwindest,
e du Tristanden vindest;
du solt in süchen, da er ist.“
Je sa an dirre selben frist
Paranis der gie von dan,
und kwam, da was Tristan,
dem brahr' er bösiu mære,
waz gesaget von im wære
der küneginne Isoten.
vor zorne begund' er roten,
er sprach: „herre Paranis,
behalt an mir diner triuwen pris,
und sage der küneginne
mit wol verdahtem sinne,
daz du mich hie funden hast,
und noch bitende last,
biz mir koment die runzit.
ine gesach nie so scharpfen strit,
und solt' ich dar inne nemen den tot
der mich bæte durh Isot
keren gein der tjoste,
durh mines libes koste
wolt' ich daz niht miden,
ine wolte si durh si liden.
sage der lieben frouwen min,
ich gelebe noch, daz Pleherin
den tot empfahe von miner hant,
daz er mir diu mære hat gesant.
erwirp mir Isoten hulde,
der mangel' ich ane schulde.
nu gank den wek, ich bite din hie.“
Paranis von dannen gie,
da er die küneginne vant,
frölíche seite er ir ze hant,
daz Tristande wære swære,
daz er an gelogen wære,
daz wolt' er bewæren
mit warhaften mæren. —
„sage, wa funde du in, wa?“ —
„s'ware, frouwe, ich vand en da
zer schönen warte ob dem bach.
ich sage, wa von daz geschach,
daz er da so hat gebiten:
Pleherin der kwam geriten,
hiute an dem morgen frü,
und sprankte sinen knehten zü,
er jagte si biz in die stat.“
„Tristan dich so sagen bat,“
sprach diu küneginne Isot
„sine miete er dir dar umb enbot,
daz tu im hulfest liegen
mines hazzes kriegen

er dar umb dulden.
)at wider minen hulden
ın, daz vil lange wert.“ —
ristan iuwerre gnaden gert,
ı er gar unschuldik ist.“ —
ie spœher worte du nu bist,
ız eredest mir nie mer daz.
ı' müze haben minen haz.“ —
ıœre iu danne daz niht leit,
ıuwe, im wurde von mir geseit
wer hezlicher mût;
wer güte im doch unrehte tût;
triuwe, ich wil's in warnen.
leherin müz noch garnen,
ız er ane verschulte schulde
angelt iuwerre hulde.“
Hin gie do Paranis,
:r was beswœret manege wis.
:soten zorn, Tristandes leit,
iu waren gar sin arbeit.
ıu seit' er Tristane,
ıaz in tet fröuden ane,
)az im Isot wære gehaz,
ınd wolte nie mer verkeren daz
mit herzen noch mit mûte. —
„wes zihet mich diu güte,
diu minnekliche, süze Isot?
ez ist mir ein michel not,
daz ich vil armer Tristan
ir hulde niht behalten kan.
nu wol, es mak noch werden rat,
der mir den zorn gemachet hat,
deiswâr, ez gat im an den lip.
nu gesegene got si sælik wip,
und müze ir ere wol bewarn!
wider ze lande wil ich varn.
Paranis, du solt dos niht lan,

2053 du en gest mit mir ze Litan,
da gib' ich dir etswaz,
daz tu min rede beste baz
habst wider die künegin.“ —
„nein ich, lieber herre min,
ine kume niht mit iu dar:
wurde man min da gewar,
so het' ich den lip verlorn;
herre, lat ez ane zorn.
da mite si gote ergeben,
der bewar iu ere und leben!“
Paranis von dannen schiet.
Tristandes vart alsus geriet,
her helt ze füzen müste gan
in die stat ze Litan,
da sin gesinde inne was.
schone enpfieng en Tinas;
dem klaget' er sine swære.
des ward er fröuden lære;
er sprach: „herre, gehabt iuch wol,
Isote ich so verwizen sol,
daz si der zorn geriuwet
und in nie mer wider geriuwet.“ —
„nu lone iu got, wie süzer wirt!
ein swære mich in dem herzen swirt,
diu noch daz lant bemæret,
wie si mich hat beswæret,
ine wil ez nie mer man gesagen,
e ich die sælde mak bejagen,
daz von der selben swære
wirt min herze lære.
Kurvenal, ga her ze mir,
merke, waz ich sage dir:
wir zwene suln hie bestan,
heiz Kaedin ze schiffe gan,
und ander unser gesinde.
wizze, daz ich niht erwinde,

ine geſehe Iſoten;
ſwie ſi mir habe verſchroten
mines herzen hohen mût,
ob ſi mir nie mer liep getât,
ich wil durh ſi beliben hie.“ —
„ſaget an, lieber herre, wie
ſuln wir den lîp behalten?
die jungen zû den alten
ſint uns alle gevære.“ —
„du ſelſt ein ſtarkez mære;
wir ſuln harte wol geneſen.“ —
„ſo lat daz ſchif hie bi in weſen,
biz ir verendet iuwer not.
waz ob diu künegin Iſot
in ir hulde ſendet,
und iuwer ſwære ſwendet.“ —
„din rat mir harte wol behaget.
ſo lazen'z ſin ungeſaget
minme geſellen Kaedine.
giv mir die triuwe dine,
daz tu tûſt, des ich dich bite.“ —
„herre, wer gap in den ſite?
ſol ich in nu erſte ſwern?
ich wil min leben mit in verzern,
ſwaz ir welt, daz ich daz wil,
ez ſi ernſt oder ſpil.“ —
„Kurvenal, du ſpriches wol.
ich gib' von fröuden hohen zol,
ich lebe in grozem leide,
ich han die ſorge, beide,
umb Iſote und umb mich.
weiſtu, Kurvenal, daz ich
morgen gewant wil legen an,
als ich ſi ein ſiecher man
und vil gar malates.
ob du mir'z wider rates,
ſo bin ich ungeſcheiden
von herzeklichen leiden.“ —
„herre, ez dunket mich gût:
in iſt bekümbert ſo her mût,
mit ſwin ir den geringet,
vil fröude mir daz bringet.
ein dink, herre, deiſt min rat:
gen hin, da daz ſchif da ſtat,
und haben daz in unſerre ahte,
daz wir hinaht in der nahte
varen etswar anders wa,
da wir doch ſin dem lande na,
da wir ez mügen erlangen.“ —
„wol dan, unde gangen,
und ſagen dem mernære
unſerin geſatten mære,
wes wir uns haben beraten.“
ſwaz ſi geraten haten,
nach ir willen daz geſchach.
Triſtan ze ſinem wirte ſprach:
„Tinas, nu bewar dich got!
und wizze, ich leiſte din gebot,
ſwa ſich mir daz fükte,
gern ich mich dar bükte,
da ich dir gedienen möhte,
unt dinen eren töhte.“ —
„Triſtan, herre, wa wiltu hin?“ —
„von dannen ich gevaren bin.“ —
„wiltu niht beliben hie?“ —
„mich lant hie niht beliben die,
die mich hazzent unverſcholt.
ich wæne, mir iſt hie nie man holt,
Tinas, wan du eine.“ —
„ſüze riter, reine,
hat din mût des iht gezilt,
wanne du her wider komen wilt?“ —
„Tinas, daz iſt mir unkunt;
mir iſt geſchehen in kurzer ſtunt,

ich niht vergezzen kan.“ —
uz ſnge mir, herre Triſtan.“ —
inas, ine ſage dirz niht;
kurzer zit man wol beſiht,
z ez min herze ſere mût,
d lihte ein zorn da von erblût.“ —
ne mak niht wizzen, waz ez iſt.
ıer mægede ſun, der heizet Kriſt,
r wiſe dich des beſten dran!
ıd bevilhe im iu, her Triſtan.“
inas do von im ſchiet.

Swaz Triſtande Kurvenal geriet,
ach heiſe in beiden daz geſchach.
em marnære Triſtan do ſprach:
‚ſtoz in gotes namen an,
neiſter, ſæliger man,
keret iuwer ſinne dar,
›az iuwer ſchif da hin gevar',
da ich wol verborgen ſi
zwene tage oder dri,
unt dem lande nahe wone:
ine wil ſcheiden niht der vone,
e ich mich erriche,
unt die künegin geſpriche.“
der meiſter tet, als er in bat,
er bet in ſchiere an jene ſtat
braht, als ſin wille was,
diu heinlich unde ſchone was.
Triſtan ſa von dannen gie.
der herre gewarp, ich ſage iu, wie:
er ſlouf in dœſe huder wat,
diu fromem man doch miſſeſtat.
an im geſchach ein wunder:
einen liſt den kunder,
ein ſalbe er under ougen ſtreich,
daz im ſin liehtiu varwe entweich,
er wart vil ungeſchaffen;
er nam eins ſiechen klaffen.
gein Tintajoele er gie.
er gewarp da, ich ſage iu, wie:
er gie für die künegin
alſe die erſach ein vingerlin,
daz er trûk an ſiner hant,
ſa ward er von ir bekant.
er tet, als im wære we:
„bele blunde Iſot, pur de!
der iuwer gnade ſûchet,
etswes ir den berûchet.“
diu künegin mit zorne ſprach:
„Paranis, den meſel ſiechen ſlach;
er wonet mir gar ze nahen bi.“
dar giengen ſtarker knappen dri,
und hiezen in balde uz ſchaben;
ſi ſlûgen uf in mit ir ſtaben.
diu künegin Iſote
lachete des genote.
Triſtan daz mûte,
ez wart ſin gemûte
da von leidek und unfrô.
ze ſinem ſchiffe gieng er dô,
Kurvenal ſeite er mære,
wie ez im ergangen wære.
Kurvenal daz klagete,
und bat, daz er niht verzagete,
es ſolte werden gût rat:
„ſit ſi iuh guneres hat,
ſo wendet von ir gar den ſin,
unde vart gein Arundele hin
ze Iſot der wiz gehanden.
ge alſo grôzen ſchanden
ſit ir komen ſelten.“ —
„nein, ich wil'z ir gelten
mit dem Karles lote.
Kurvenal, mir iſt Iſote

ze herzen ſo gebunden,
daz allin wip niſt kunden
ſi von mir geſcheiden;
ez iſt geſchehen uns beiden,
daz wir ungeſcheiden ſin:
ich wil Iſot diu künegin
aber morgen geſehen,
ſwaz mir do von mak geſchehen.“ —
„herre, ſwaz iſt iuwer mût,
daz ſol mich allez dunken gût,
doch wil ez niht vermiden.“ —
„Heiz uns den ſnider ſniden
zwene rote rokke und ſchaprun;
ich kume ir als ein garzun:
ich wil beſehen, obe helfe daz,
daz ſi von mir verkere ir haz.“ —
„ich fürhte, man uns erkenne.“ —
„Kurvenal, waz denne!
ez iſt niht anders, wan ein tot:
den lide ich gerne durch Iſot.“ —
„ſaget an, herre, wie welt ir komen?
waz füge habt ir in genomen
daz ir die künegin geſehet?
an ſwelhen herren ir danne jehet,
der iſt vil lihte in der ſtat,
ſo tût man iuwerm lebene mat,
bevindet man, daz ir ez biut.
lieber herre min, erwint:
z'ware, wan minnet uns daz leben.“ —
„Kurvenal, des han ich mich gegeben.“ —
„ouwe, lieber herre min,
ich lebete gerne mêht ez ſin.“ —
„trut geſelle, gehabe dich wol,
ich weiz, daz nie man ſterben ſol,
wan ze ſinem geſatzten zil.
eines dinges ich dich trôſten wil,
daz uns nie man bekennet bo,
alle dine vorhte la.“ —
„wie mak daz ſin?“ — „daz zeige ich:
da wil ich machen, da vone wir
den liuten werden unbekant.“
Triſtan machte ſa ze hant
an antlitzze und an haren,
daz ſi den fremede waren,
den ſi doch waren wol bekant
und mit in kwamen in daz lant.“
Triſtan nam ein buhſe her,
er tet, daz, beide, dir unt der
bekande ſines libes niht;
ez was ein wunderlich geſchiht,
daz er ſich den entſeite,
die er ze geſinde heite.
Hin giengen die curiere;
ſi waren harte ſchiere
ze Tintajoele komen in.
nu ſaz Iſot diu künegin
under einer ſchœner linden,
riteren unde kinden
half ſi ſchouwen ir ſpile;
da was kurze wile vile:
man warf den ſtein, den ſchaft man ſchôz
under den kinden was ringen groz.
die garzun kwamen gegan,
ſi giengen für Iſote ſtan;
ir grüz ſi in ſchone bot.
„gramerzi, bele Iſot!“
ſprachen die pedune. —
„wer ſit ir garzune?
wannen ſit ir komen her?
daz ſaget mir, es iſt min ger,
ſit ir beide an einem man?“
„nein wir.“ ſprach do Triſtan. —
„nu traget ir doch gelichiu kleit?“ —
„daz tûn wir durh geſellekeit,

r wir von einem lande sin.“ 2349
a lit daz?“ sprach diu künegin. —
; ist Arundel genant.“ —
t iu ein frouwe bekant,
z ist Jsot genamet?“
:istan sich der frage erschamet',
wart bleich unde rot. 55
gedahte sin Jsot:
namen, diz ist Tristan,
nd hat im selhe so getan,
az er nie man ist bekant.
‚saget an, wie sit ir genant?“ 60
prach diu künegin Jsot. —
‚frouwe, ich bin geheizen Plot:“
‚z'waere, des en wæne ich niht.
‚saget an, werbet ir hie iht?“
sprach sie, und begunde lachen. — 65
„wir werben nach den sachen,
die wir werben vil kume.
e ich den hof doch rume,
so müz ich erwerben,
ine laze niht verderben, 70
daz mich min herre werben hiez,
do er mich von im scheiden liez.“
Jsot an Tristanden sach,
vil süze si hin ze im sprach:
„bon beschelier, acuteiz, 75
vil wol ich dinen namen weiz:
du bist geheizen Tristan,
min vil herze lieber man.“ —
„genade, frouwe, ich heize alsô;
iuwer zorn und iuwer drô, 80
hant gemachet minen sin,
daz ich niht weiz, wer ich bin.“ —
„nu weiz ich doch wol, wer du bist.
wer hat geleret dich den list,
daz tu bist sus entbildet? 85
din antlitzze ist erwildet 2386
der forme, unt du solttest han.
beas amis Tristan,
verkoren si min schulde.
ich verseite dir mine hulde, 90
daz Pleherin mir sagete,
daz er dich ludende jagete,
und bat dich durh mich keren,
mir ze dieneste, dir ze eren,
do ne wolttest du's niht hören: 95
daz begunde mir fröude stören,
do Pleherin daz seite.“ —
„waz moht' ich, swaz er reite!
der rede ich doch unschuldik bin.“ —
„Tristan, nu ga von mir hin, 2400
hin wider ze dime gesinde,
daz man hie iht bevinde,
daz tu bist in dem lande.
ze hant ich dich erkande,
do du für mich kwæme 5
und minen grüz vernæme.
nu gank den wek,“ sprach Jsot
„und swaz dir sage Pelliot,
daz tû, du solt des niht en lan.“ —
„frouwe Jsot, sa heiz in gan 10
in die habe ze Tribalesen,
frouwe min, da ist min wesen;
swanne er kumt, da vindet er mich:
swaz er mir sagt, daz tûn ich.“ —
„duz amis, tu spriches wol; 15
vil wol ich dich ergetzzen sol,
lebestu in ungemache.
z'eime toren, friunt, du dich mache:
und rich dich, swer dir habe getan.“
„daz tûn ich, frouwe.“ sprach Tristan. 20
Von Jsoten er da schiet;
sin dane vart alsô geriet,

vor frœuden sprang er einen sprunk,
si wæren alt, si wæren junk,
ir keiner mohte gespringen dar.
do Tristan kwam hin an sin var,
er wart getan, als er e was,
sin varwe luter als ein glas.
Die riter michel wunder nam,
do Tristan hin von in kwam,
wer er wesen möhte?
diu sterke niht en töhte
einem swachen curiere.
daz mære wart vil schiere
gesaget dem künige Marke.
do begond' er vorschen starke,
wer die garzune wæren.
do kwam mit disen mæren
Antret und Melot:
„die garzune hant mit Isot,
herre, gesprachet harte vil;
uf min triuwe ich sagen wil,
si varent von Tristande:
derst neiz wa in dem lande,
nahen oder verre.
heizet in süchen, herre,
ich weiz wol, daz man in vindet,
swer niht der süche erwindet."
Marke zornlichen sprach:
„nu füget mir aber ungemach!
ob ich in ie zů hete,
waz wænet, daz ich im tete?
ich lieze in ane verderben gan.
ich weiz die warheit, sunder wan,
daz er ist miner swester kint.
velschet in ie man, der ist blint,
ez si wip oder man.
suwe, lieber Tristan!
swa du sist, da pflege din der,
den Longinus mit dem sper
in sine reine siten stach!
swer Tristande übel ie gesprach,
dem wil ich niemer werden holt.
Tristan unt diu reine Isolt
die sint missewende frt,
swie man in doch bihonnie si.
get den wek, lat mich ane not,
Antret neve, und Melot,
ir habt si dikke an gelogen,
und mich Marken vil betrogen."
Diu werde küneginne Isot
Tristan enbot bi Peliot
elliu disiu mære,
unt daz er verborgen wære
biz über vierzehen tage,
so wolte si sin senede klage
mit minne gelte büzen,
si surez leben wol süzen:
„heiz in komen in toren wis,
ze handen tragen ein kolben ris,
er sol haben toren wat,
einen rok, der eine kugelen hat,
gesnitenz har ob oren,
ez zimet wol werden toren
horgez antlitzze, witer munt,
unfüge haben ze aller stunt,
einen kese in daz kabitz legen,
er sol mit sidzen und mit slegen
sich lazen alunen vaste
den heinlichen mit dem gaste,
da nach gebare, swie er welle.
Peliot, trut geselle,
sage, daz ez im iemer frumt,
ob er also zů mir kumt."
Peliot sprach: „daz tůn ich,
swaz ir heizet werben mich,

ız wirbe ich, als ich beste kan.“ 2497
ıu kwam er, da was Tristan,
ım seit' er disiu mære.
es ward er frœudebære. 2500
c tat, des ich niht tæte:
er mich der dinge bæte,
iu mir fügeten unreht leben,
es friuntschaft wold' ich mich begeben.
Tristan tet, swaz im gebot 5
ıiu künegin, sin liebe Ysot,
ır wart ze eime toren wol bereit:
ein grawer rok der was sin kleit,
im was der liy erschüllet,
sin kugele was gefüllet, 10
mit zwein kesen herte,
ein kolbe was sin geverte,
den er kume getrük.
Tristan hete den unfük,
als er ein tore ie wære gesin. 15
nu gieng er für die künegin.
vil kinde nach dem toren zoch;
eteslich küner man der floch,
als er wære gar ein zage,
swanner swankte mit dem slage: 20
an in wart michel schouwen.
Tristan sprach zů der frouwen:
„sît ir'z, diu künegınne?
mit herzen ich iuh minne;
frouwe, ir dörft es iuch niht schamen, 25
ich wære durh iuh in toren namen,
iuwer herze daz wol weiz.“
in den kese er vaste beiz,
er warf Ysoten einen biz,
er sprach: „liebiu frouwe, iz, 30
ez ist gůt toren spise.“
in torlicher wise
klaget' er sinen kumber gar.

Nu kwam der künik Marke dar 2534
ünd begunde den toren
ziehen bi den oren,
er hiez in slahen vaste
den friunt mit dem gaste.
der tore mit unwitzzen
gie zů Ysoten sitzzen, 40
daz ez der künik an sach.
Ysote hin ze Marke sprach:
„heizet in ziehen dannen.“
under wiben und under mannen
getorste in nie man gerüren, 45
noch von der frouwen füren.
Antret kwam dar gegan,
und wolte in dan gezogen han:
dem slůg er einen slak,
daz er unversunnen lak. 50
do daz die ander sahen,
si begunden dannen gahen,
beidiu, wip und man.
der künik floch mit in dan.
der tore ezzende saz; 55
trůk man im friuntschaft oder haz,
daz was im allez gelich,
sin herze was doch frœudenrich,
daz er sach Ysoten.
den lebenden, vil nach toten, 60
Antreten man dannen trůk;
der hete des schimpfes genůk,
sin houbet vaste blůte:
in duhte, der tore wůte.
Der tore uf dem hove gie; 65
swaz er tet oder lie,
nie man im daz werte.
Melot man kume erwerte:
da er für den toren gie,
bi einem beine er in vie, 70

umt trûg ez über den hof hin.
„helfent alle lîden in!“
rief der künik sere
„in' gesach nie toren mere
sô gar ane sinne.
gank nach der küneginne,
ob si in erneren möge.“
er warf würfe und slûk slege
in dem hove manegem man,
hin ze dem er schulde nie gewan.
Nu kwam gegan diu künegin;
der tore liez getwergelin
wol zerbluwen von im gan.

Man gap dem künige ze ezzene sân:
der tore saz über sinen tisch,
er nam daz hûn, er nam den visch,
swa er'z nemen wolde.
des gunde im wol Isolde.

Nu begund' ez schiere nahten:
da begunde der tore ahten,
wâ er die naht gelæge;
daz leger duht' in wæge
vor der kemenaten tür,
da leite sich der tore für,
da Isot lak inne,
sins herzen küneginne,
nu tet er, als er sliefe;
swie vil man im geriefe,
er kerte sich ze nihte dar an,
ez wære wip oder man,
die liezen gar den toren ligen,
von vorhte stille si geswigen.
der tore unslafende lak,
siner kündekeite er pflak,
er lak unde dahte,
ob ie man im genahte,
dem sin dink wære kunt.
ie sa an der selben stunt
kwam Brangæne gegan:
„Brangæne, ich bin'z, Tristan,
swie ich schine in toren wis.“ —
„ouwe, daz küneginne amis
ie mer danne gelit alsus!
enpfienk iuwer munt ie sûzen kus
von lieber friundinne wert,
daz ist gar an iu verkert.
weiz min frouwe, daz ir'z sit?
diu kumet in vil kurzer zit
unde wil sich slafen legen.
nimme wir nu gereden megen;
e ie man kome, wil ich gan.
mir ist liep, daz ich han
iuwer leben erfunden.“

An den selben stunden
kwam gegangen Isot;
si müte Tristandes not,
unde wolde si im gerne bûzen,
sin surez leit gesûzen.
Tristan lak und sank
einen torlichen klank.
diu küneginne stünt ob im:
„harte gerne ich vernim'
dise toren wise.
Brangæne, sage Paranise,
daz er im lihe etswaz:
ich wæne, tore gesank nie baz.“
der künik Marke do kwam,
als er des toren don vernam,
zů Isoten er stünt.
der tore tet, als toren tünt,
er begunde lute singen,
sine stimme unsûze klingen;
nie man wiste, waz er sank;
in unsinne er uf sprank:

flühen sî alle von dan;
ê künik selbe kume entran,
beslôz die türe vil vaste:
heite in eine raste
in der stat gekoufet.
Îselot wart geroufet
vol von Tristande;
liez im da ze pfande
in ouge, daz er im uz brach.
sôt daz vil gerne sach:
er künik daz vil sere klagete.
Des morgens do ez tagete,
er künik hin gein walde reit;
daz was Tristande niht ze leit;
er wolde pirsen unde jagen
vol gein vier zehen tagen:
do mahte der tore Tristan
vol sîne Îsote han.
ez en wart nie toren schöner leben
von keinem wibe me gegeben.
diu minne fügte in beiden
ein bi wesen, niht ein scheiden;
sî kunden beide minnen,
die minne da gewinnen,
da man sî da vinden sol:
diu minne tet in beiden wol.
a, minneklichiu minne,
wie du ir beider sinne
uf die minne twingest,
unde selten helfe bringest,
minne, nu hilf disen zwein!
sî sint ein ja, sî sint ein nein;
ir beider herze ist ein ja,
in dime gebot sî ligent da,
da in mak missellingen,
du ne wellest in helfe bringen.
minne, nu hilf den dinen,
la dine triuwe schinen
an disen zwein gelieben!
du machetest sî ze dieben,
sî künnen niht wan minne sieln,
unt daz bösliche heln.
minne, des twinget sî din kraft
unt ir lieplich gesellschaft.
Der tore in die stat gie;
beide, dort und hie
zugen im die liute zů.
waz welt ir, daz der tore tů?
er erhúp vil manger hande schimpf;
etslich schimpf hete ungelimpf,
etslich schimpf mit füge was.
an der straze er steine las,
unt trúk sî über den rukke sin
für Îsote die künegin.
daz duhte sî gœmeliche genůk;
in dem herzen sî in trúk,
ouch trúg er ze herzen sie.
swie er ie den tak gie,
des nahtes er vil schone lak,
da sîn ein künegínne pflak.
Ez ergie eins morgens so,
daz sî samt waren fro,
ein ungelükke in geschach,
daz sî Antret gesach
an einem bette samet wesen.
mich riuwet, daz er ist genesen
des im Tristan getet.
lute rief do Antret:
„Tristan, der ist hinne!
bi der künegínne
sach ich in liebelichen ligen;
sîn torheit diu ist gedigen
wider ze Tristande.
nu schaffen imme lande,

daz er uns iht entrinne.
er unt diu künegínne
ſuln brinnen uf einem roſte.
wer kumt in des ze troſte?"
Diu künegin Iſote
Triſtanden bat genote,
daz er ſchiede von dan.
„daz tún ich," ſprach Triſtan
„von dem lande ich ſcheide,
daz etslichem kumt ze leide."
er gie gein der porte;
do er nie man da bi horte,
den portenære er betwank,
daz er die porte uf ſwank.
Triſtan gie durh die ſtat;
ſwa im diu ſtraze was verſat,
mit dem kolben, den er trúk,
machet' er ſi wit genúk.
Triſtan gahte balde
gein eime grozen walde,
er wande drinne ſicher ſin.
da múſ' er liden grozen pin:
vil liute begunden jagen;
mit füge wolt' er ſich entſagen,
unde kwam rehte, da Marke was;
von gelúkke er do genas;
er habte an einer warte,
Marken wunderte harte,
wannen der tore dar wære komen.
dannoch het er niht vernomen,
was ime leides was geſchehen.
Triſtan dahte: „ich wil beſehen,
ob er mich welle fliehen."
den kolben begund' er ziehen
unde gein ſlage ſenken;
der künik begunde wenken,
von dem ſlage er balde floch.

Triſtan uf die ſtraze zoch,
und kwam an einen grozen bach.
do er da niht brukke ſach,
daz was ſins herzen klage.
nu was an der nach jage
verre vor Pleherin.
Triſtan ſach ein ſchiffelin
in dem bache bi im ſtan,
dar in begund' er balde gan;
der kolbe was ſin rúder.
der vater unt der brúder
die ſchriten alle uf in,
er en ſolte nie mer komen hin.
nu was er komen an daz ſtat.
Pleherin in vaſte bat,
daz er wider kerte,
ob ez in diu liebe lerte,
die er hete zú der künegin.
Triſtan ſprach: „daz múz ſin;
e ich fliehe, ich wil e tot
ligen durh mine liebe Iſot."
wider über er do ſtiez,
als in ſin menlich ellen hiez,
Pleherin, der im da rief,
ane vorhte er an in lief,
mit dem kolben er in ſlúk,
daz er's ie mer hat' genúk;
er lak tot von ſiner hant.
Marke balde kwam gerant:
als den Triſtan erſach,
wider für er über den bach,
unde gahte dannen;
magen unde mannen
vaſte er an den liv gebot,
daz ſi Triſtanden und Iſot
des lebens beloſten,
uf einer hurde ſi r. ſten.

ristan vor in wol genas;
: sinem schiffe er komen was,
r bat den marnære,
ls liep er ime wære,
az er balde fûre hin:
,vil kume ich genesen bin
)or dem künige Marke,
)er gahte an uns starke:
ne mohte niemer sin genesen,
wære mir daz lant niht kunt gewesen.//
),ich tûn.// sprach der schifman;
in gotes namen stiez er an.
Daz dem künige geschach:
er viel selbe an den bach,
hin über er geswande,
an in balde rande,
beide, mage und man.
der künik sach wol, daz Tristan
uf dem mere swebete,
unde ane vorhte lebete;
daz was Marke vil leit,
trurik er do wider reit,
daz ime sin neve Tristan
also sælekliche entran.
man fürte hin den toten;
der künik wolte Isoten
mit ime heizen begraben.
„waz wir an Pleherine haben
verloren grozer eren!
mit herzeklichen seren
sin tôt mich beswæret hat.//
nu riet al des küniges rat,
daz er den zorn lieze sin
gein Isote der künegin;
der krone ez niht gezæme,
ob er den lip ir næme:
„fraget daz der mære;

Antret ist ir gevære,
unde hat si lihte an geseit,
des si dekeine schulde heit.
wie möhte ie mer Tristan
die fûre sich genemen an,
nach sinem hohen prise,
daz er fûre in toren wise?
herre, lat den zorn wesen.//
„ich wil Isoten lan genesen;//
der künik Marke do sprach
„ime geschehe, daz nie man geschach,
der von Isoten mir iht sage,
da von min herze leit bejage.//
Owe, wan wiste Tristan
wiez Isoten was ergan,
unt daz si dannoch lebete!
da er uf dem mer da swebete,
er sorgete niwan umbe sie:
„si ist dort, so bin ich hie;
unde sin doch bi ein ander.//
einen gûten trost den vand er
für sine kumberliche dol:
„ich weiz endeliche wol,
daz ir nie man tût den tot,
sit ich entrunnen bin der not.//
Er sprach: „geselle Kaedin,
ich wil min truren lazen sin,
unde haben hohen mût.
geschach der ie von wibe gût,
des soltu wol gedenken,
unde niht an triuwe erwenken.//
er sprach: „geselle Tristan,
ich han ze einem wibe wan,
al da her von kinde;
nie mer ich erwinde,
al die zit, und ich lebe,
ich empfahe ir minnen gebe.

ſament wir kint waren,
in unſern kindes jaren
was vereinet unſer mût,
daz wir übel unde gût
ſament liden wolten,
als zwei gelieben ſolten.
ir friunde gaben ſ' einem man,
der wol nach priſe werden kan,
Rampotenis iſt er genant,
Gamaroch daz iſt ſin lant,
an Arundel ez ſtozet,
ſin edele ſich mir genozet;
in hoher wirde lebt ſin lip:
ine wæne niht, daz ſchœner wip
lebe, danne Kaſſie.
hoher mure drie
die frouwen hant beſlozen;
des hat ſi ir ſchœne genozen;
Rampotenis die ſlüzzele treit.
mir iſt für war daz geſeit,
möhte ſi, ſi londe mir.
Triſtan, nu getruwe ich dir,
du tûſt mir etslichen rat,
als min gedinge ſtat."
des antwurte im Triſtan:
„ich rate dir, als ich beſte kan;
mahtu gereden iht mit ir?" —
„ja, wolt' ich des tages zwir;
er ritet pirſen unde jagen,
die ſlüzzel lat er nie man tragen,
er füret ſi mit im hin ze holz." —
„mahtu mit der frouwen ſtolz
gereden danne, op du wil,
ſo bite geben dir ein zil,
wanne du ſi geſprechen megeſt;
gar die ſinne dar an legeſt,
daz ſi die ſlüzzel ſtele ir man,
unde neme ein wahs, und ſi dar a
drükke vaſte, unt dir daz gebe.
ſwie ſi in ſtarker hûte lebe,
ich hilfe dir, op ſi daz tût,
daz ſi getrôſtet dinen mût,
daz truwe ich wol erwerben." —
„ſi en lat mich niht verderben,
ſo holdez herze ſi mir treit,
ich weiz wol, daz ir wipheit
mich gewert, ſwes ich ger';
ich en dienete nie mer al da her
niwan der valſches frien,
miner frouwen klar, Kaſſien."
„ich beſihe, komen wir an daz lant,
war ir herze iſt gewant."
ſprach der minnære Triſtan.
Er fragete ſinen ſchifman,
wanne ſi kwœmen ab dem ſe:
„daz mere tût mir harte we;
la dir zouwen deſte baz,
deiswar, ich gibe dir etswaz,
daz din lip vil gerne hat." —
„herre, nu gebt mir iuwern rat,
wie ich dem ſchiffe getûje;
noch hint oder frûje
ſin wir an dem lande,
des habt minen lip ze pfande." —
„meiſter min, du ſpricheſt wol;
dines dieneſtes ich dir lonen ſol,
daz tu es haſt an gûte frume,
ſwenne ih uz ze lande kume."
Do Triſtan uz ze lande kwam,
ſinen marnær er do nam,
unde gab im goldes zweinzik mark. —
„verflüchet ſi der künik Mark,
der iu wart ie gevære!
wie helfelos ich wære,

weret ir von im erslagen! 2941
en wart nie me bi minen tagen
onet baz von keinem man.“
u genade dir got:“ sprach Tristan
u hast mir gedienet wol.“
Nu was in kumberlicher dol
: geselle Kaedin:
Tristan, trut geselle min,
i rat: daz hus vor uns lit,
i ist ufe, diu mir ze aller zit
ine gedenke twinget,
nd selten helfe bringet.“ —
da sende einen boten dar,
nit füge sol er nemen war,
ob der wirt si geriten.
eiz dinen helær' biten,
daz er ir din komen sage,
und ir dinen kumber klage,
der si noch hiute niuwe;
bite si durch wibes triuwe,
daz si dich gespreche,
swie si daz gezeche.“
sa ze hant daz geschach,
sinen helære man gesprach.
der warp, als in Kaedin
werben hiez. — „der herre min
ist ze holz geriten jagen;
miner frouwen wil ich sagen
sin komen, sin gerende bete.“
der helære gar mit triuwen tete,
swaz im Kaedin gebot:
„frouwe, gebt mirz boten brot;
Kaedin der ist hie bi,
er bitet, ob'z iuwer gnade si,
daz er iuh gerne wolte sehen.“ —
„sol ich dir der warheite jehen,
ich sih' in gerner, danner mich.
vil liebe, niht en sume dich, 2978
bit in ie zů komen her:
in ze sehene, deist min ger,
ich gewere in alles, des er gert,
als verre und mich diu state wert.“
Der bote ze Kaedine kwam.
do er diu mære vernam.
mit rehtem herzen was er fro;
ze Tristane sprach er do:
„min bote ist her wider komen,
ich han daz mære vernomen,
daz minem herzen sanfte tůt:
Kasste diu reine, süze, gůt,
hat ir boten mir gesant,
daz ich si spreche.“ sa ze hant
reit von dannen Kaedin,
unde vant die lieben frouwen sin
siende an der warte;
er gahte gein ir harte,
daz er ir gesagete,
wie in ir minne jagete.
si empfienk in süze und wol.
als frouwe ir dienær' sol,
der ir uf genaden wan
manegen dienest hat getan.
mit füge er do began,
als in lerte Tristan:
„saget an, liebiu frouwe min,
ob ez wol möhte sin,
wolte'stu mich dar inne han?“
Do sprach diu frouwe wol getan:
„mit gůtem willen wolt' ich daz.“
Kaedin do niht vergaz,
als in lerte Tristan:
„einen list ich gelernet han,
ob du mir des helfen wil,
unser swære hat ein zil.“ —

„Kaedin, wie iſt der liſt?
ſwie der liſt geſchaffen iſt,
den füge ich dir, ſo ich beſte mak;
ſwes wip ſich ie durch man bewak,
des han ich mich durh dich bewegen,
ich wil gar dines willen pflegen.“ —
„liebiu frouwe, ſo tú daz.“ —
„Kaedin, nu ſage mir waz.“ —
„die ſlüzzele ſoltu zukken,
verholne vaſte drukken
an ein wahs, daz warm ſi;
nim die ſlüzzele alle dri,
unt drukke vaſte ſi daran:
nach dem wahſe ich danne kan
andere ſlüzzele machen.“
Kaſſie begunde lachen,
unde ſprach, mit triuwen ſtæte,
daz ſi daz gerne tæte:
„morgen ſo kum du her wider,
daz wahs wirf' ich dir hin nider,
in dem graben du'z vindeſt:
nu ſich, daz du iht erwindeſt.“ —
„ſ'ware, frouwe, in' erwinde niht,
ſwaz da von mir geſchiht,
ich en kome morgen frú.“ —
„lieber Kaedin, daz tú.
nu müze din der pflegen,
des zesme bet vil-reinen ſegen!“
Kaedin ſchiet von dan.
„ſage mir, ſæliger man,“
ſprach Triſtan der reine
„ov dich mit triuwen meine
din herze liep Kaſſige?“ —
„ir reinen güte ich nige,
ſi wil tún, ſwaz ich wil;
ſi hat mir der fröuden zil
geſtózen in daz herze min:
ich ſælden richer Kaedin
vinde daz wahs morgen
ligen unverborgen
vor dem tor in dem graben.“ —
„du maht wol hohe fröude haben,
herze lieber cumpan,
du haſt ze troſte güten wan.“
Morgen do der tak uf gie,
Kaedin do niht en lie,
hin nach dem wahſe er reit;
er vand ez ligen alſe bereit,
als im Kaſſie gebiez;
daz wahs er da niht ligen liez,
[er hüp ez uf, und reit dan.]
er ſprach: „nu ſich, Triſtan,
ſwer die ſlüzzel machen kan,
des ſoltu mich bewiſen.
wir ſuln Rampoteniſen
eſſen, ob wir ie mer megen,
gar unſer ſinne daran legen.“ —
„den ſmit ich dir zeige,
er iſt ein getriuwer leige,
ſin hus uf der ſtraze ſtat,
menigen er mir gemachet hat.“
do Kaedin ze dem ſmide kwam,
unde er ſine bete vernam:
„herre, ine wil'z iu niht verſagen;
ſi ſint in diſen zwein tagen
gereht und gemachet wol;
ſwa ich ſ' iu bringen ſol,
da bringe ſ' iu uf lieben wan.“
Kaedin unt Triſtan
riten hin gein Karke.
es hat' belanget ſtarke
den wirt, die wirtin, und Iſot.
nie man gewan daz boten-brot,
ir komen was da unvernumen.

empfiengen manegen wille komen
on dem, von disem unde von dem.
b nu diu zwei iht gezem',
Tristanden unde Isote,
az si ir munde rote
in ein ander twingen
nde geluft von herzen bringen,
iu gelich sô beidiu taten.
waz si in dem herzen haten,
wer solte da nach fragen?
vil süze si samt lagen
biz an Tristandes tot:
nie man ez wibe baz gebot.
Der smit die slüzzele brahte,
da von in beiden nahte
fröude, und fröuden ende.
ouwe der missewende,
die den gesellen müz geschehen!
die slüzzele Kaedin lie sehen
Tristanden den gesellen sin.
„Tristan, nu erbarme minen pin,
unt tû mich kumbers frien:
gesich durch mich Kassien,
diu ist aller schône ein blündez ris.
ich weiz wol, daz Naimpotenis
hiute pirset unde jaget,
daz hat ein bote mir gesaget:
wir suln hoveslichen varen,
unsern pris wol gein ir bewaren."
„ich vare mit dir, swar du wil,
ich sihe gerne dines herzen spil.
wol hin, ich bin gereht;
füren niht man einen knecht,
der uns diu ros behalte.
got unser beider walte!"
sprach der werde Tristan.
diu werlt verlos da zwene man,
der si schaden heite,
swaz ie man da gein reite,
wande daz Tristan und Kaedin
nie mer tiurer mohten sin.
Do si kwamen so nahen,
daz si Schartze sahen,
diu ros si beide liezen stan,
und beguuden gein der brukken gan.
Kaedin ein schapel hæte,
der wint ez im abe wæte,
daz ez viel in den graben.
undank daz schapel müze haben,
daz ez wart gemachet ie!
dar von ein michel schade ergie.
Kaedin diu tor entsloz,
er was der fröuden hus genaz,
do er sach sines meijen schin.
„gote wille komen, Kaedin,
unt din geselle Tristan!
ine gesach nie gerner zwene man."
sprach daz minneklîche wip
„ich minne lange dinen lip
mit herzeklichem sinne.
kein man der ist hinne:
swenne der wirt ritet,
diu burk sin danne bitet
aller manne lære.
ich lide groze swære
von dem unsæligen man.
geselle Kaedin, ga dan,
und legen uns an ein bette:
mines leides des wirt wette,
des ich lange han gepflegen;
ich wil mich alles des bewegen
des mir da von geschehen kan."
daz süze wip, der werde man
taten jenez, — wizzet ir, waz?

Triſtan bi den frouwen ſaz,
biz ſi des ſpiles bevilte,
daz er's nine ſpilte.
Nu müſen ſi ſich ſcheiden;
daz tet we in beiden:
ſi en geſahen ein ander nimmer me.
mir tût noch ir ſcheiden we,
ſwa man'z liſet oder ſeit,
daz einez daz ander niht vermeit,
do es nimere ſolte ſin.
Triſtan und Kaedin
ſazen uf und riten hin.
nu nahet in ir ungewin
unde ir lebens ende.
ſi ſahen ze der winſtern hende
einen ſchönen brunnen ſtan:
da bi erbeizte Triſtan
unde leite ſich ſlafen an daz gras.
Rampotanis do komen was,
unde vant die burk beſlozzen;
der helt unverdrozzen
was gein priſe harte ſnel;
er ſach daz leide ſchapel
vor ime in dem graben ligen;
daz wart langer niht verſwigen,
wan biz er in die burk gie:
„ſaget an, frouwe, wer was hie?
ich han'z erſehen uf den wegen:
ir ſit bi einem man gelegen.“ —
„nu ſluzzet ir doch die porte zů,
hiute do ir ritet frů,
wie kund'ez danne ſin geſchehen?
herre, ir ſolt der dinge jehen,
der ſich riterlicher name
niht gein hohem priſe ſchame.“
er zuktez ſwert und lief ſi an,
er ſprach: „ſaget, wer iſt der man,
bi dem ir hiute laget?
mit drou ſi wart gefraget,
biz ſim gar verſach,
ſwaz ir von Kaedin geſchach.
Der leitlichen verihte
ſin herze ſo erſchrihte,
daz ez im fügete ſenede not:
„tů her ros, ez iſt ſin tot!“
er gahte nach im balde.
nu hort' er in dem walde
lute bellen einen hunt.
der bil tet ime leider kunt,
daz Triſtan und Kaedin
bi ime nahen ſolten ſin.
nu gehorte Triſtan,
daz ahte wol geriten man
gein ime vaſte gahten;
e daz ſi in genahten,
ſi waren e zen roſſen komen.
„wederre iuwer hat mir genomen
miner eren hohen priſ?“
des fragete ſi Rampotanis.
do ſprach der hoffche Triſtan:
„herre, hie ſtant zwene man,
die in nie leit getaten,
noch mût ze tůne haten;
unde ſol uns daz helfen iht,
kein leit uns daune von in geſchiht.“ —
„ich han vernomen diu mære,
der iſt min herze lære
hoher frôuden immer me:
ouwe, ich laſters ſieche, ouwe,
wie we mir min laſter tůt!
ich wil lip und gůt
umbe iuwer zweier leben geben,
durch iuch wil ich geben min leben:
niht ſüne hie geſchehen mak.

Er zukte swert, einen grozen slak
uf Kaedinen slük.
istan im daz niht vertrük,
slüg ime eine wunden stark,
diu brust daz herze bark;
wœne, diu wunde also geriet,
z er daz herze enzwei geschriet:
r wunden er da tot gelak.
aedin der wer da pflak
nde so leitlicher site,
en daz ende volger' mite:
r lak jœmerlichen tot.
Tristan in vil grozer not
nüse al eine beliben do;
in strit der gedech also,
)az herter strit nie wart gesehen,
noch nimmer mere kan geschehen.
dannoch ir siben waren,
die sins lebens kunden varen,
der slüg er dri in kurzer stunt;
die viere so sere wurden wunt,
daz er vor in sicher was.
mich mût, daz Tristan niht genas.
Ein riter paste gahte her,
mit eime geluppeten sper,
er stach Tristande einen stich.
Tristan verstünt do sich,
daz er was totlichen wunt
und sterben ime müse werden kunt:
Tristan slük daz sper enzwei;
do erz uz ime zukte, vil lute er schrei,
daz stukke er in den riter schoz,
da von ward er lebens bloz,
vornan in, und hind an durch,
er ier durch in des todes furch.
Tristan grozes leides pflak,
do Kaedin da toter lak,
er hüb uf den toten man,
er trüg in über den rukke dan,
uf sin pferit leit' er in,
den toten fürt' er mit im hin,
hin in die stat ze Karke.
da begunden klagen starke
junge und alte, gar diu diet,
sin tot si gar von fröuden schiet.
der herzoge unt diu herzogin,
den mohte leider niht gesin
umbe ir herze liebez kint.
ich wæne, die liute noch hiute sint
leidik umbe ir friundes tot.
sich gehabte diu wiz gehande Isot
leitliche umb den werden man;
do si bevant, daz Tristan
hete ze dem tode einen stich,
ir klage wart so jœmerlich,
daz ir daz herze so erschrak,
daz si unversunnen lak:
si hete von wewen ungehabe.
Kaedin der wart zem grabe
mit grozem leide getragen;
von friunden was da michel klagen.
do man den riter werde
bevolhen hate der erde,
do schieden si von dannen.
wiben unde mannen
geschach nie wirs an keinem man.
Nu lak der werde Tristan
totlichen siech und wunt.
nu tet er sinem wirte kunt,
der was gesezzen in der stat,
den koufman er mit flize bat,
er sprach gütliche ze im:
„mine bete für gût vernim,
herze lieber Gaviol,

du ſolt mir varn ze Tintajol,
unt der küneginne ſagen,
ich wæne des, ich ſi erſlagen
mit eime geluppeten ſper;
bite ſi durch mich komen her:
kumet ſi niht, ſo bin ich tot.
ich getrune des vil wol Iſot,
ſi ne lazze mich niht ſterben,
mak ſi mirz leben erwerben;
der bete ſoltu dich flizen.
einen ſegel wizen
zeige, ob ſi mit dir kumet;
ir kunſt mir ze lebene gefrumet:
ob du ir niht bringen maht,
Gaviol, ſo habe daz in der aht,
ſo la den ſegel ſwarzen weſen.
wiltu, ſo bin ich geneſen;
wiltu, ſo bin ich vervarn.“ —
„ſwa ich iuwer leben mak bewarn,
daz tún ich gerne, herre min,
ich wirbe hin ze der künegin
iuwer bet' und iuwer gebot.“ —
„nu var den wek, und ſo dir got,
kum, ſo du ſchiereſte megeſt.
ſwaz du ſchaden dar uf gelegeſt,
zwivalt ich den gilte.“
Den kouf man niht bevilte
durh in keiner arbeit,
er was ſchiere bereit;
gein Tintajole für er ſa.
er vant die küneginne da,
er ſeit' ir, als man ir enbot.
der mere leidik wart Iſot;
wan wip nie me keinen man
ſo rehte lieben gewan.
Iſot ſprach: „ſwaz mir geſchiht,
ich bin, diu Triſtanden geſiht.
trak diu mære verborgen,
Gaviol, ich kume morgen,
rehte ſo der tak uf gat.“ —
„liebiu frouwe, deiſt niht rat,
ir n' traget die ſalben mit iu dan,
der geneſe Triſtan;
Brangænen füret dan mit iu,
der herze iſt reine und getriu.“ —
„Brangæne můz beliben hie:
ſo leider tot geſchach mir nie,
als an Brangænen mir geſchach;
ir was ſo leit min ungemach,
daz ſi des leides tot gelak.
nie man ich gefüren mak,
ich wil eine varn da hin.
beidiu, min herze und min ſin,
nie mer liebe den geſchiht,
e daz Triſtanen min ouge ſiht.“
Nu bet Iſot von Karke
des kouf mannes wip vil ſtarke
gebeten, ſo daz geſchæhe,
daz ſi ſich des verſæhe,
daz komen ſolte der kouf man,
„dine triuwe zeik dar an,
daz tú mir e der ſit bekant,
daz daz ſchif kom' an daz lant.“ —
„ſ'ware, frouwe, daz tún ich.“
nu bete ze der verte bereitet ſich
Iſot diu bele blunde.
in vil kurzer ſtunde
in die habe ſi kwamen.
da die liute daz vernamen,
daz ſi kwamen ze lande,
Iſot diu wiz gehande
an Triſtanen ieſch das boten brot,
ez wære komen ſin Iſot. —
„frouwe, nu ruch mich wizzen lan.

der segel-sî getân.“ —
r ist swarz, als ein kol.“
wîz gehande tet niht wol,
sî im benam daz leben,
sî sach uf dem schiffe sweben
en segel wîz als ein sne.
'istane daz mære tet so we,
kerte sich umb und starb.
oze sünde Ysot erwarp,
z sî in tote ane not.
u vernam diu blunde Ysot,
uz ime was der tot gegeben,
sot gedahte: „ez sol min leben
uit Tristane hinnen scheiden.“
isen Ysoten beiden
eschach nie grozer herze leit.
Diu bare dem toten was bereit,
n das münster man in trûk;
von friunden klage da was genûk.
Ysote zû der bare saz;
ir waren man und wîp gehaz,
daz sî Tristanden tote.
nu kwam diu blunde Ysote
zû der bare gegan,
da lak ufe ir Tristan;
do sî die bare ane sach,
daz niht vor leide ir herze brach,
dar an geschach ein wunder groz;
ir liehten wange sî begôz
mit der ougen wage.
mit leitlicher frage
sragete Ysot Ysoten:
„wes sitzzet ir bi dem toten,
den ir, frouwe, ertôtet hât?
durch got, hin von der bare gât!
ir habet getân ein michel mort!
get hin dan, und sitzzet dort.“ —
„swa ir gebietet niwan dâ.“
Ysot sich uf die bare sa
leite, und nam ir ende;
niht diu wîz gehende,
ez was Ysot diu blunde.
ich wæne, ie man funde
under allen wîben nu ein wîp,
dû dem tode gæbe ir lîp,
durch ir herze lieben man.
Ysot unt Tristan
durch ein ander lagen tot.
mich erbarmet noch diu selbe not,
daz in ir triuwe daz geriet,
diu sî von dem lebene schiet.
Nu hete der künik Marke
vil schiffe und manegi barke
braht durh gahte uf ien se.
dem tet Ysoten tot so we,
daz er kume lebete.
do er uf dem wage swebete,
ime wart gesaget mære,
daz tot Ysote wære
unde sîn neve Tristan.
nu fraget' er den selben man,
wie ir ende wære komen.
„herre, habt ir niht vernomen,
wa von sî diu minne twank?
ez schûf ein unsælik trank,
daz gap Ysoten mûter ir,
daz trunken sî von durstes gir,
unde minten ein ander immer me.“ —
„ouwe mir ie mer, und ouwe!“
Marke jæmerlichen sprach
„do diu unsælde in geschach,
daz mir daz nie man seite!
in grozem hazze ich heite
Tristanen, ane schulde.

unsers herren gotes hulde
ich nimmer me gewinnen kan.
ouwe, Isot unt Tristan,
wan funde ich iuch noch lebende!
ich wære iu iemer gebende,
swes so iuh geuste."
Marke slúk zú der bruste
slege ungefúge
„herre got, daz füge,
daz ich si vinde unbegraben!
ich múz ie mer iamer haben
biz an mins toches ende."
so vaste er want die hende,
daz si músen krahen.
vil weinens, ane lachen,
was under sime gesinde.
nach siner swester kinde
het er vil groze urgehabe.

Nu was er komen in die habe,
gein der stat er begunde gahen;
do er komen was so nahen,
er horte vaste liuten:
„waz sol diz liuten tiuten?"
Marke wider sich selben sprach.
er kwam zer kirchen, unde sach
die toten uf der bare stan:
„ist diz Isot unt Tristan?
ouwe, daz ich ie wart geborn!
ouwe, wie habe ich si verlorn!
ouwe, ich armer Marke!"

Nu hiez er zwene sarke
balde dar bereiten;
die sine dar in si leiten,
hin ze dem schiffe man si trúk.
ich wæne, da leides was genúk,
under gesten und under kunden.
Marke in kurzen stunden
für hin wider uf den wak;
er fürte wip und mak
mit ime gein Kurnewale.
waz geschæhe Kurvenake?
Tristan gap in sine hant
beidiu, liute und lant,
e er von dirre werlte für;
er schúf, daz ime hulde swúr
sines marschalkes kint.
allez leit daz ist ein wint,
wan daz Kurvenal ime nam.

Do Marke ze Tintajole kwam,
sin leit begund' er erste klagen.
er hiez die toten schone tragen
ze dem kloster, da sin vater lak.
daz leit ich kume sprechen mak,
daz sich under den liuten húp,
do man die toten begrúp.
si lagen niht in eime grabe;
ist ez, als iz vernomen habe,
ich wæne, so waren der grabe zwei.
vor leide iæmerlichen schrei
Marke der werde,
do man in die erde
leite die edelen toten,
Tristanden und Isoten.
ez waren die toten reine
in zwene marmel steine
harte schone geleit.
der kúnik grozen iamer leit
nach den zwein gelieben;
sich mohte sin herze kliben
von maneger leitlichen not,
die er mit klage im selben bot;
er rief dikke lute: „ouwe!"
er sprach: „sol ich nu nimmer me
in dirre werlt iuch gesehen?

: herre, waz ist mir geschehen
diſen gelieben leides!
ɜ weiz, wes tu beides,
t? wan brich min herze enzwei!
iwe, und heia hei!
in fröude in jamer ist gedigen,
h sihe ze grabe ligen,
az mir nie niht so liebes wart.
ot herre, enpfa ir hine vart,
ls diner güte wol gezeme!
ınd si Michel der engel neme
n sine pflege, durch din gebot.
nu hilf mir, helfe richer got,
baz in werde daz bezzer leben!"
einen rosen stok, eine win reben
hiez der künik bringen dar;
er satte einz her, daz ander dar,
die reben uf daz reine wip,
die rosen uf Tristanes lip.
do daz geschach, man des niht lie,
die erde warf man ufe sie;
gaz grap wart schiere erden vol.
ouwe, daz ie man sterben sol,
der güt hat, schöne, und jugent,
edele zuht und ganze tugent!
an Tristane daz allez was:
swaz man von riter ie gelas,
do engewan nie riters riterschaft
an lobe lobelicher kraft.
Tristanes leben ich krône:
er was zühtik und unhöne,
getriuwe unde milte;
wie lützel in bevilte,
swa er solte erwerben pris!
er was hovesch und wis,
ze erneste unt ze schimpfe
het er güte gelimpfe.

ahi, wie manege güte tat
Tristanes lip begangen hat,
uf turneie und in striten!
ez en was bi sinen ziten
nie mans pris so wol ze lobe,
andern prisen swebet' er obe.
ine gehorte nie b: minen tagen
weder gelesen, noch gesagen
von so wol gelobetem man,
als was der werde Tristan,
heite in daz trank der minne
niht braht uf unsinne:
daz krankte in dikke an eren.
die minne kan wol leren
fröude und herze not.
wer vernam so jæmerlichen tot
an zwein gelieben ie me?
mir tût noch ir sterben we;
wan si sturben beide
von rehtem herzeleide.
wolte got, solte er noch leben,
dem man so hohez lop múz geben!
ich bin dem tode gar gehaz.
war umbe tût unser herre daz,
daz er die froumen gar hin nimet,
unde in der bösen niht gezimet?
z'ware, daz ist wunderlich.
ich von Turheim Ulrich
lieze tusent böse sterben,
e einen frumen verderben.
swer hat lip und güt,
und so mit den beiden tût,
daz im ez die werlt hat ver gût,
den hat sælde wol behût.
swer rehte kan mit güte leben,
beidiu, haben und geben,
en triuwen, derst ein sælik man.

Iſot unt Triſtan
dannoch minne pflagen,
da ſi in der erde laget;
nu vernemet, in welher aht:
diu roſe unt diu rebe ſich ſlaht
ze ſamen in der erden.
„wie kunde daz ie mer werden?“
ſprechent genüge
„ez iſt ein unfüge,
ob ſich toten minnent
und ie mer an ander geſinnent.“
ez iſt für die warheit
dikke al da her geſeit,
daz ez in zwein geſchæhe.
ob ich des nu jæhe,
daz ich ez hete geſehen,
ſo müſe ich unrehte jehen:
diu aventure ez ſaget.
unpris er dar an bejaget,
ſwer ez niht gelouben wil.

Diz büch daz iſt der minnen zil:
rehte minnære
die minnen diz mære.
wa wart ie grozer minnen kraft,
danne an ir geſelleſchaft!
diu minne erzeigete an diſen zwein,
daz zwei gelieben ſint in ein.
ſint ſi? ja, ez iſt min wan;
Iſot unt Triſtan
liten durh ein ander michel not:
ſin tot was der frouwen tot.
nu müze ſich got erbarmen
über die gelieben armen,
und neme ſ' in ſin riche!
des wünſche ich in inneklîche.
ſi waren riche in der welt,
hete ſi gelan der minnen gelt:
diu minne in jæmerlichen galt.
ine weiz, wes Iſot engalt,
daz Triſtanes totlichiu wunde
ir niht ze lebene gunde.
wa wart ie grozer triuwen ſchin,
danne hat' Iſot diu künegin,
daz ſi von der werlte ſchiet,
als ir herze leit geriet!
mich erbarmet noch ir ſterben.
nu laze ſi got erwerben
ſin riche, des ſint ſi wol wert.
ſwa triuwe an triuwe triuwen gert,
den ſol got genædik weſen.

Swelhe frouwen an diſem büche leſen,
die ſuln mir wünſchen heiles,
unt danken mir mins teiles
des ich dar an geſprochen han.
ich han ez durh einen man getan,
der iſt wol aller eren wert:
ſin herze hohes priſes gert;
er denket ſpate und frü
niwan, wie er wol getü
unde ſich geliebe der welte.
got gebiet' ir, daz im gelte,
der er vil gedienet hât!
ſin leben an ir gnaden ſtat.

Nu höret, wie Marke gefür:
uf den heilegen er ſwür,
er wolte riterlichez leben
gote uf ſine gnade geben,
daz er verkure ir ſchulde,
ob ſi wider ſiner hulde
ihts iht heten getan,
Iſot unt Triſtan.
er begunde ein kloſter machen,
mit rilichen ſachen,
er gap dar gar ſin eigen,

anegen richen leigen
r dem gotes hufe gap.
r hiez daz munster, daz din grap
ünden drinne in miten;
ie murære begund' er biten,
az sz also worhten.
Marke was mit vorhten,
wenne der tot kwæme
und im daz leben næme;
er vastet' und gebette vil,
er tet, als der ze gnaden wil,
swenner vert von hinnen:
ime und in gewinnen
wolt' er daz ewige leben.
Man sach den rosen unt den reben
ob dem grabe geflohten,
daz si niht harter mohten
an anderin sin gewunden.
nie mer man hat befunden,
sit diu werlt erste wart,
daz zwei nach ir hin vart
ein ander minneten also.
die murære waren getriuwe do.
wa wart ie triuwe also groz!
aller triuwen über genoz

was der werde Tristan.
des sol man in geniezen lan:
obe er noch ist ze helle,
daz in got dannen zelle,
und in neme in sin riche,
des wünschet flizekliche!
unt die küneginne Isot,
der ir triuwe daz gebot,
daz si nam gahes ende,
mit siner zeswen hende
müz' er füren si uz not.
Waz Tristan und Isot
erliten, daz habt ir gar vernomen.
got laze uns in sin riche komen,
swenne wir varn von hinnen,
daz wir der helle entrinnen,
unde sie nie mer verfüchen!
got sol uns berüchen!
mit siner reinen güte,
unde stæte unser gemüte,
daz wir verdienen sinen segen,
unde so der engel suie wegen
alle unser missetat,
daz uns enpfahe sin trinitat!
Amen.